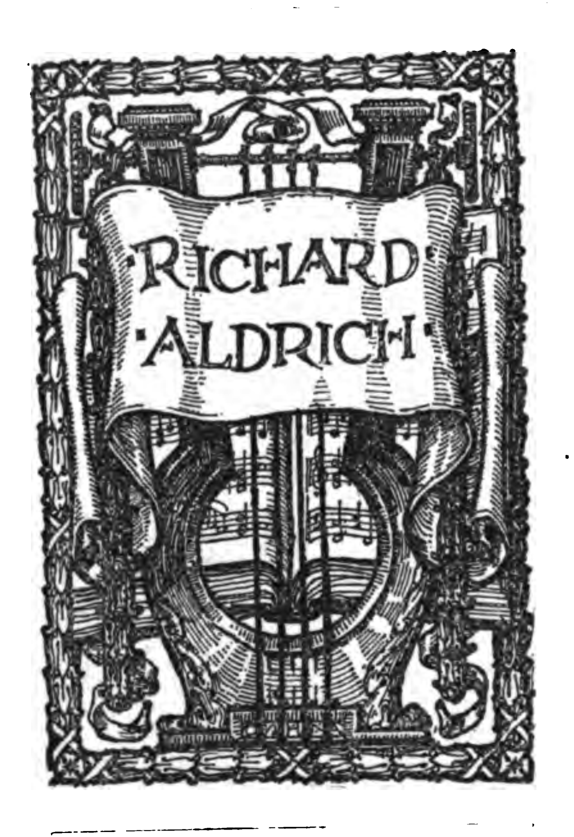
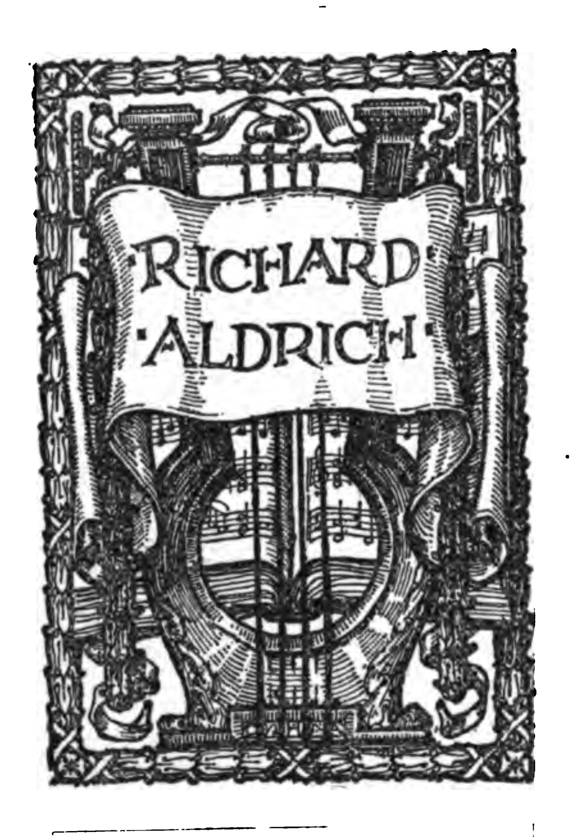
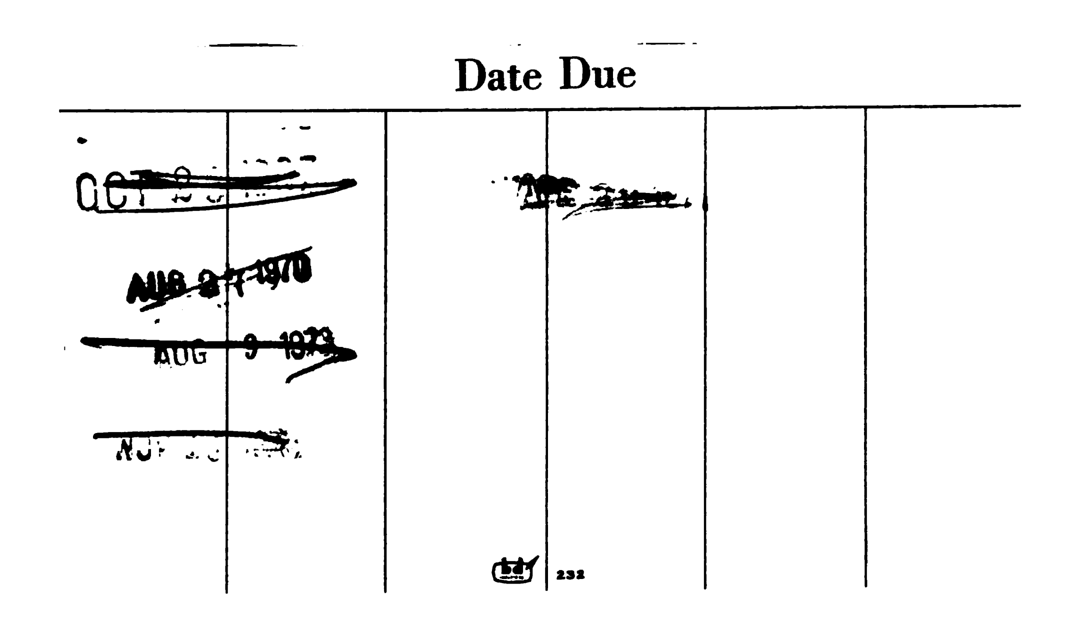



RICHARD
ALDRICH


RICHARD
ALDRICH

Date Due





von der ältesten
bis auf unsere Zeit.



bearbeitet und herausgegeben
von



6 Bände à Mk 3 _

BAND I. BAND IV.
BAND II. BAND V.
BAND III. BAND VI.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
von
N. SIMROCK IN BERLIN.
1895.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Vorwort.

Die vorliegende Sammlung ist eine an sich selbständige Fortsetzung und Ergänzung der von mir in gleichem Verlage herausgegebenen Liedersammlung: **„Das Deutsche Lied“**. Der Ursprung des **„deutschen geistlichen Liedes“** aus dem gregorianischen Choralgesang einerseits und dem deutschen Volksgesang andererseits, der grosse Aufschwung, den die geistliche Liederdichtung im XVII. Jahrhundert nahm, der Höhepunkt, den das geistliche Lied durch die drei Meister, **Johann Wolfgang Franck, Johann Sebastian Bach** und **Carl Philipp Emanuel Bach** erreichte, ferner das geistliche Volkslied in allen Phasen seiner Entwickelung und das kirchlich-geistliche Lied unseres Jahrhunderts bilden den chronologisch geordneten Inhalt der vorliegenden sechs Bände. Die Lieder, katholische wie protestantische in bunter Folge, sind sämmtlich aus den Quellen geschöpft und für die Stimmlage gesetzt, der sie nach ihrem Charakter **vorzugsweise** angehören. Als Begleitungsinstrument ist Orgel (Harmonium) oder Clavier, je nach der betreffenden Angabe vor jedem Liede gedacht, wobei bemerkt wird, dass der Orgelsatz **gleichzeitig für den Claviersatz** eingerichtet ist und als solcher benutzt werden kann.

Ein Quellennachweis wird trotz mannigfacher Bedenken dem Liederwerke beigegeben, mit dem ausdrücklichen Hinweis, **dass die vorliegenden Uebertragungen der Melodien aus den Quellen, wie auch die Begleitung, ausschliessliches und gesetzlich geschütztes Eigenthum der Verlagshandlung sind.** — Für freundliche Beihilfe bei der Correctur bin ich meinem Collegen, Herrn **Oberbibliothekar Dr. Kopfermann** in **Berlin** zu bestem Danke verpflichtet.

Juni 1895.

Dr. Heinrich Reimann.



Inhalts-Verzeichniss.

Band I.

Band II.

1.
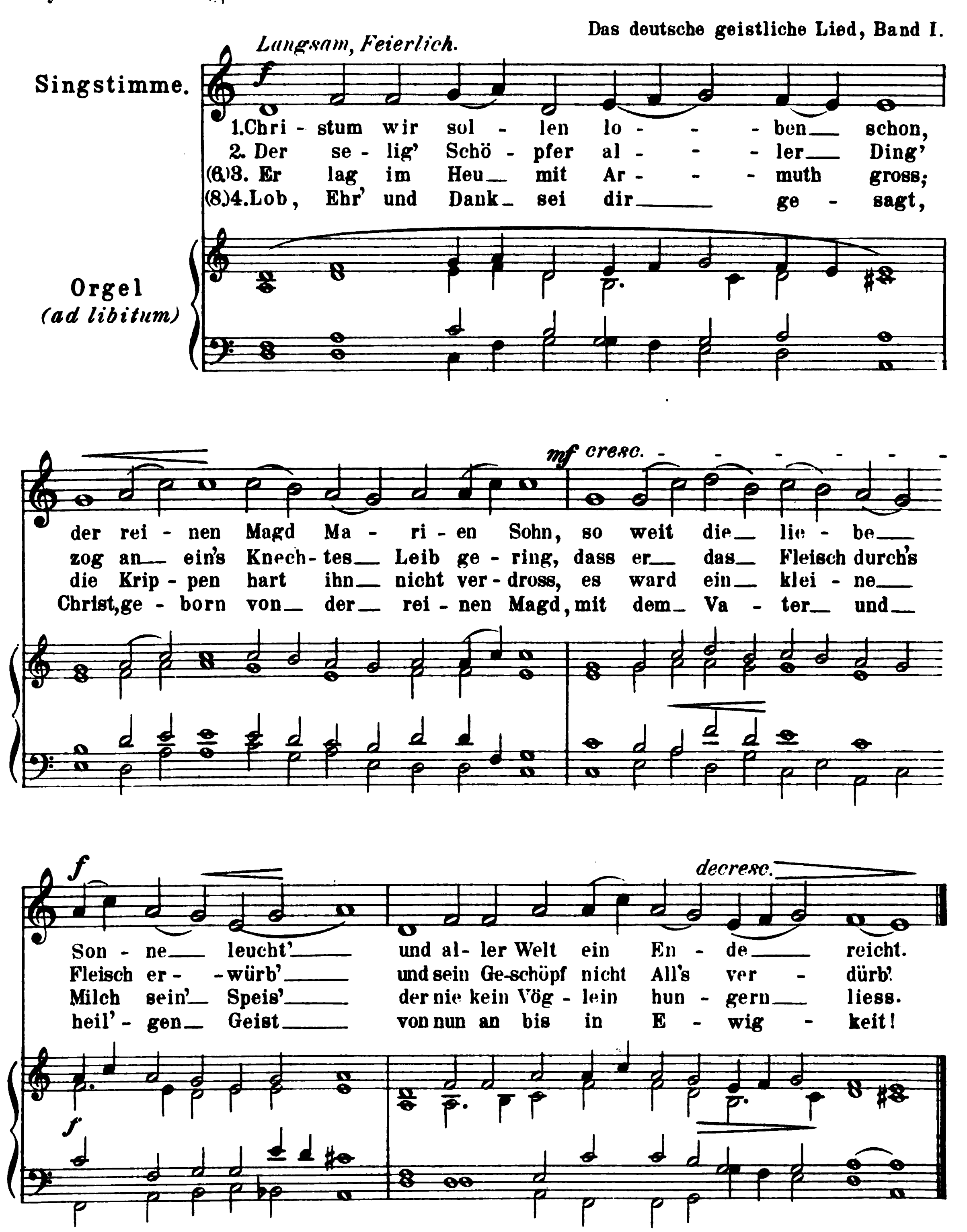
Der Hymnus des Caelius Sedulius: „A Solis ortus cardine"

Durch Dr Martin Luther verdeutscht.

Melodie a. d. V. Jahrhundert.

Rhythmischer Gesang, ohne Mensuren.
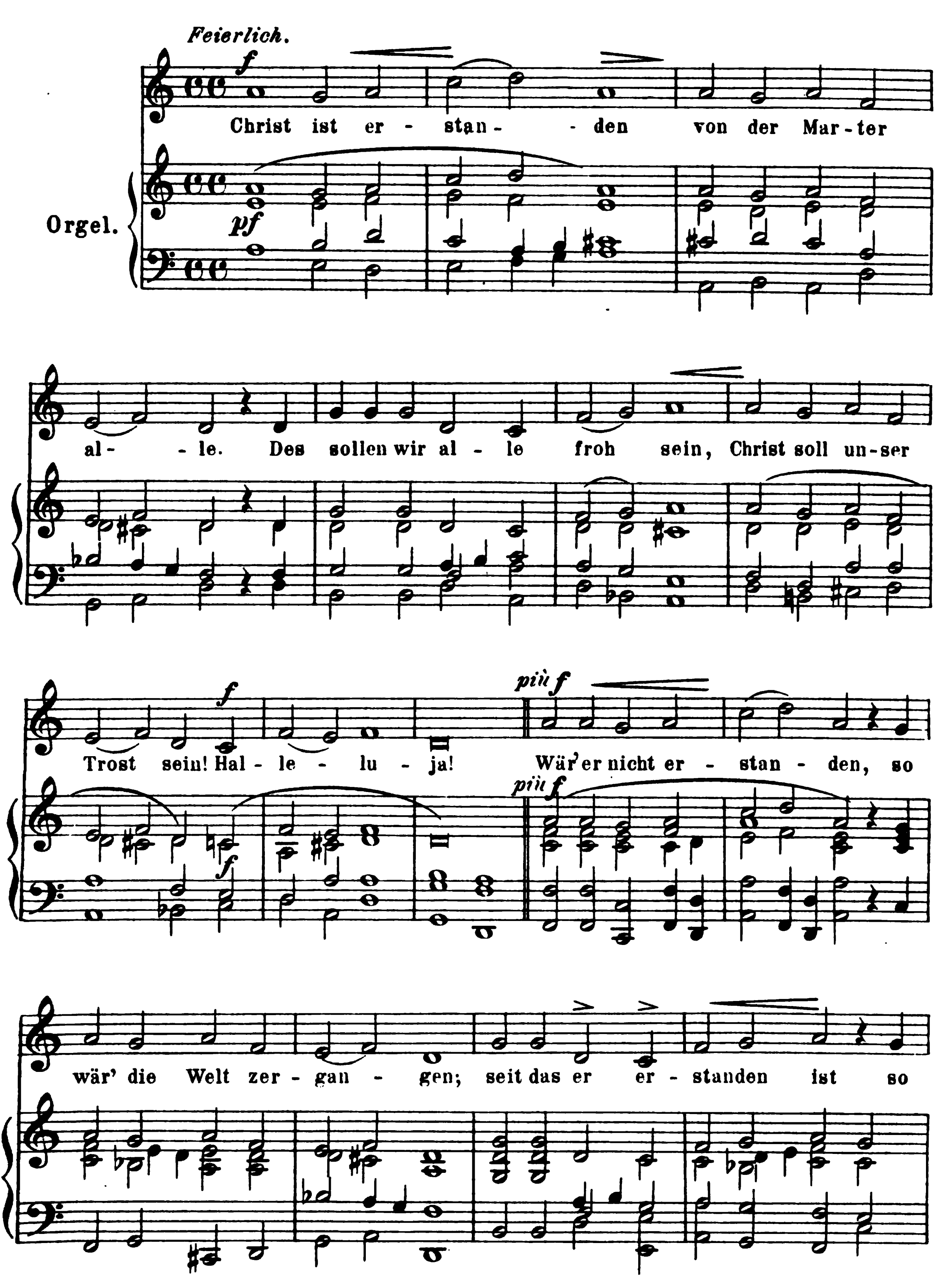
Das deutsche geistliche Lied, Band I.
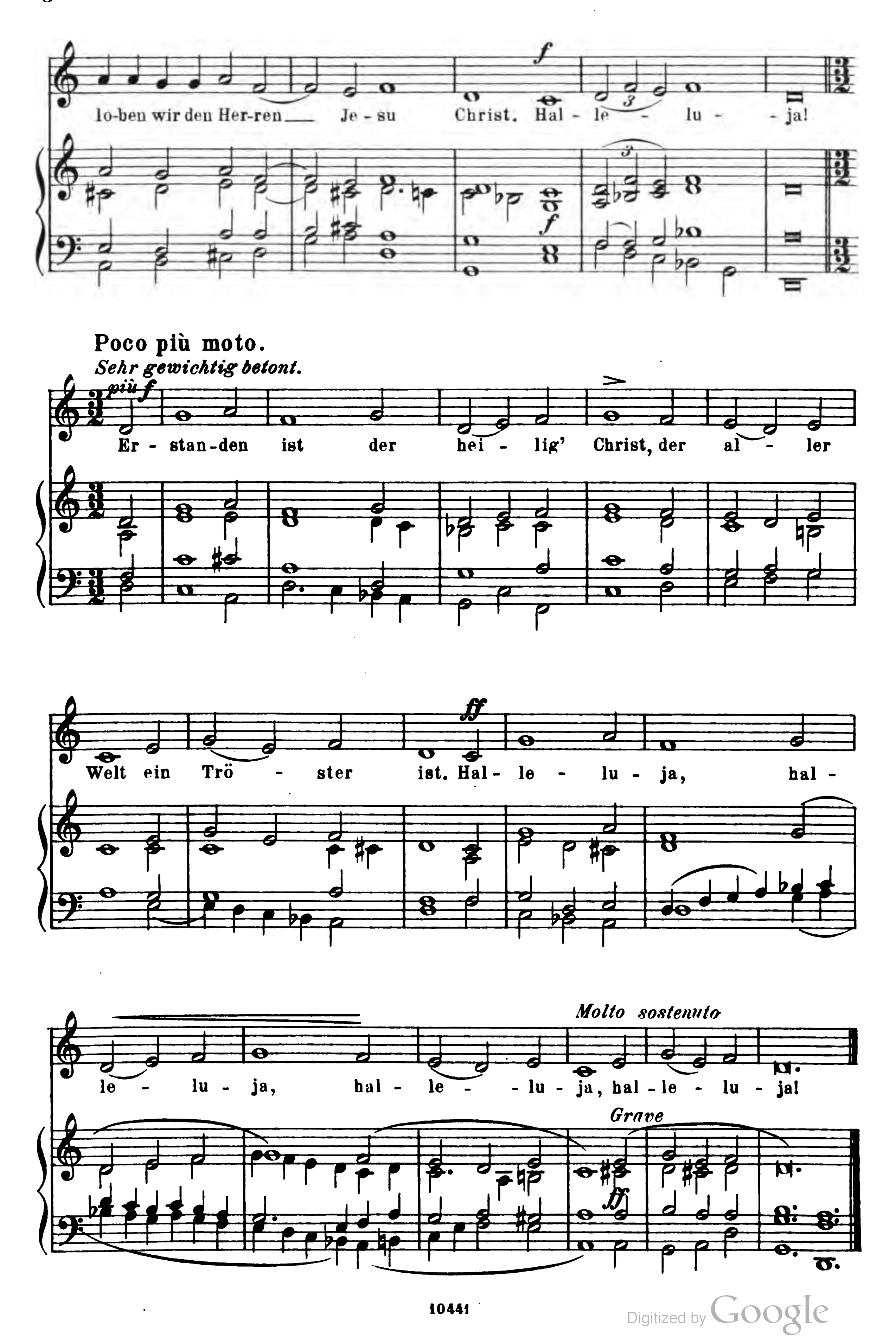


2.

„Ein alt Lob=und Freudenlied von der Urstende unseres lieben Herrn Christi."

Melodie a.d.XII. Jahrhundert.
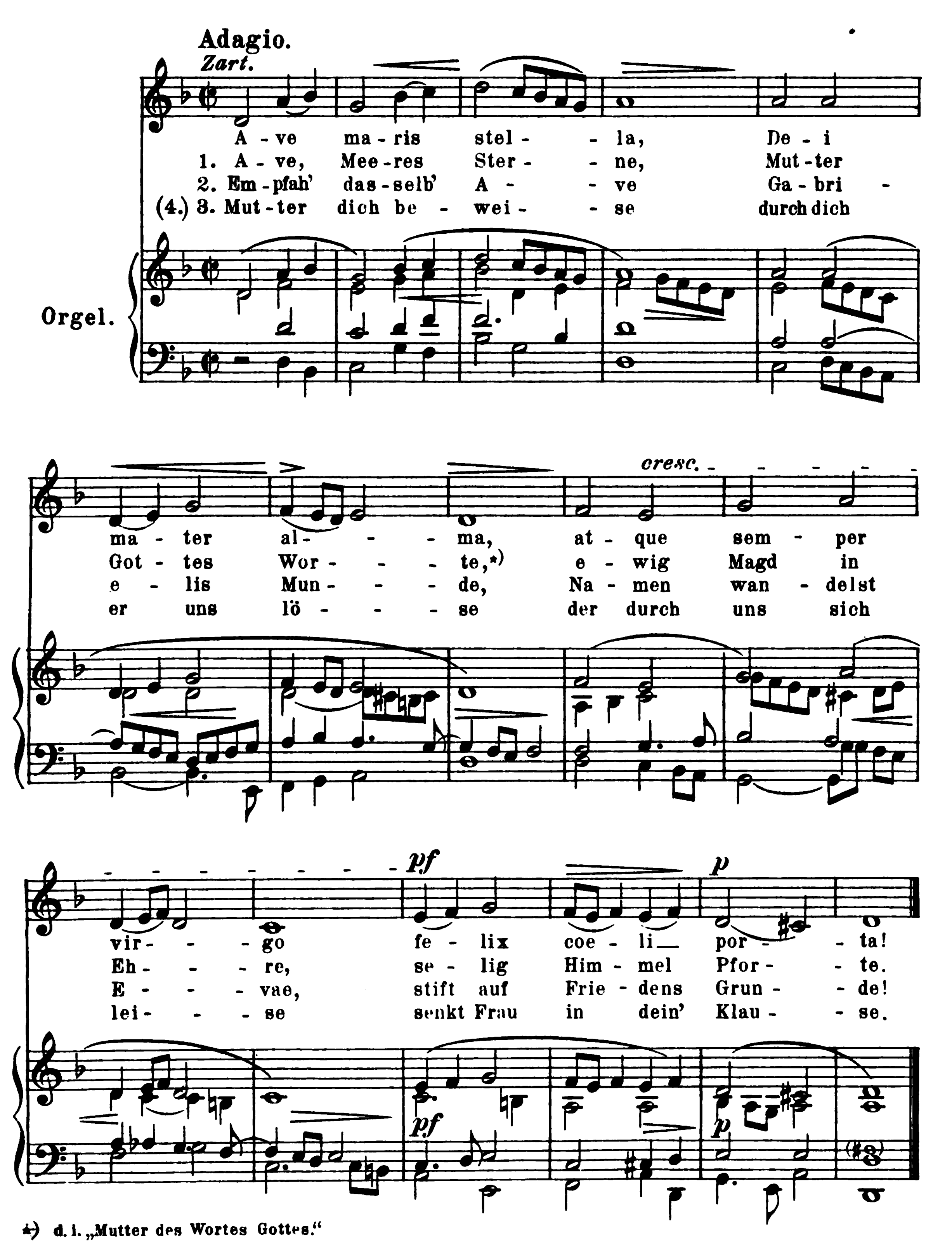



lo-ben wir den Her-ren Je - su Christ. Hal - le - lu - - ja!
Poco più moto.
Sehr gewichtig betont.
più f
Er - stan-den ist der hei - lig' Christ, der al - ler
Welt ein Trö - ster ist. Hal - le - lu - ja, hal -
le - lu - ja, hal - le - - lu - ja, hal - le - lu - ja!
Molto sostenuto
Grave

3.

Das „Ave maris stella“

in der Uebersetzung des Mönchs Hermann von Salzburg.

A. d. XIV. Jahrhundert.
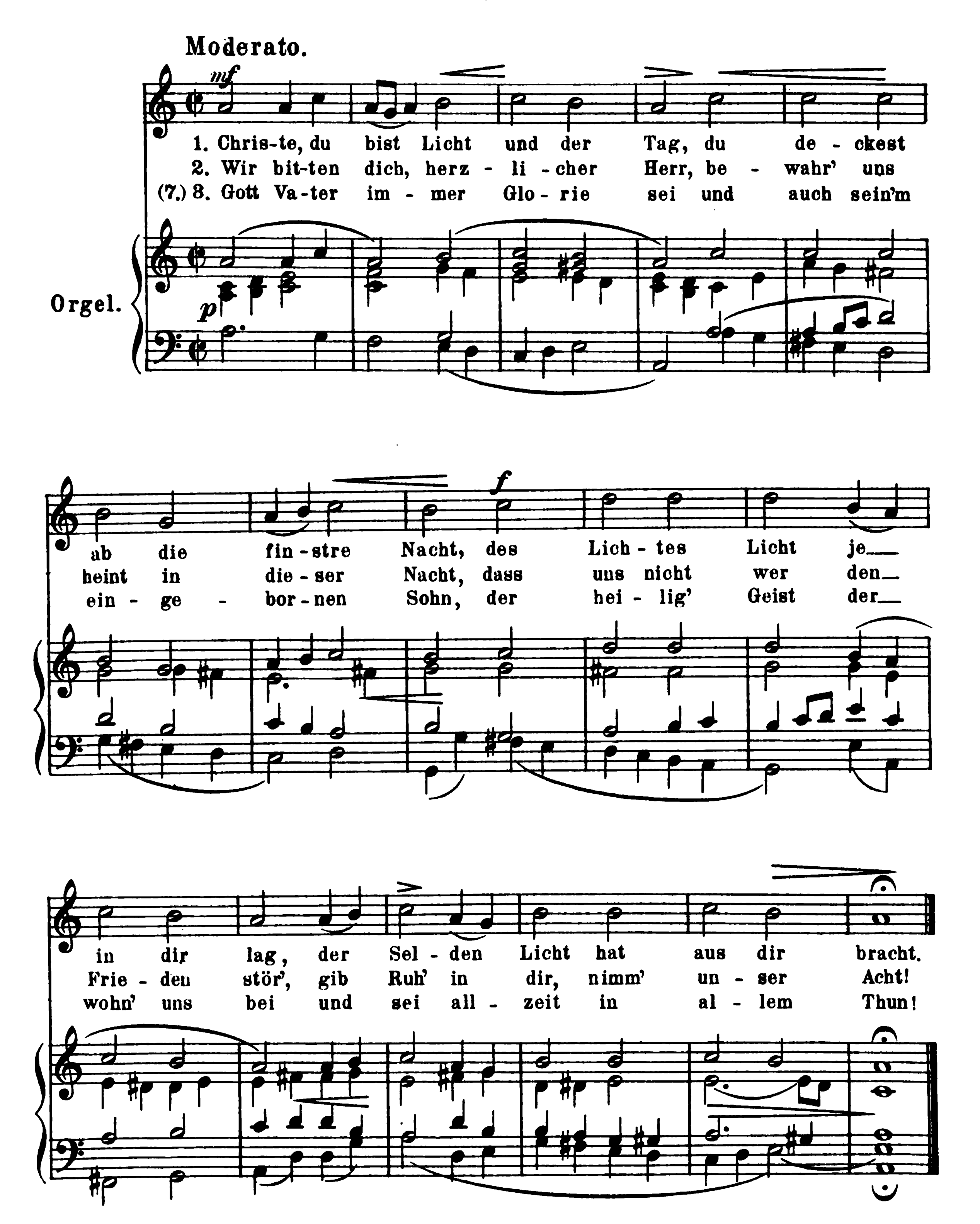


*) d. i. „Mutter des Wortes Gottes.“

4.

„Christe, du bist Licht."
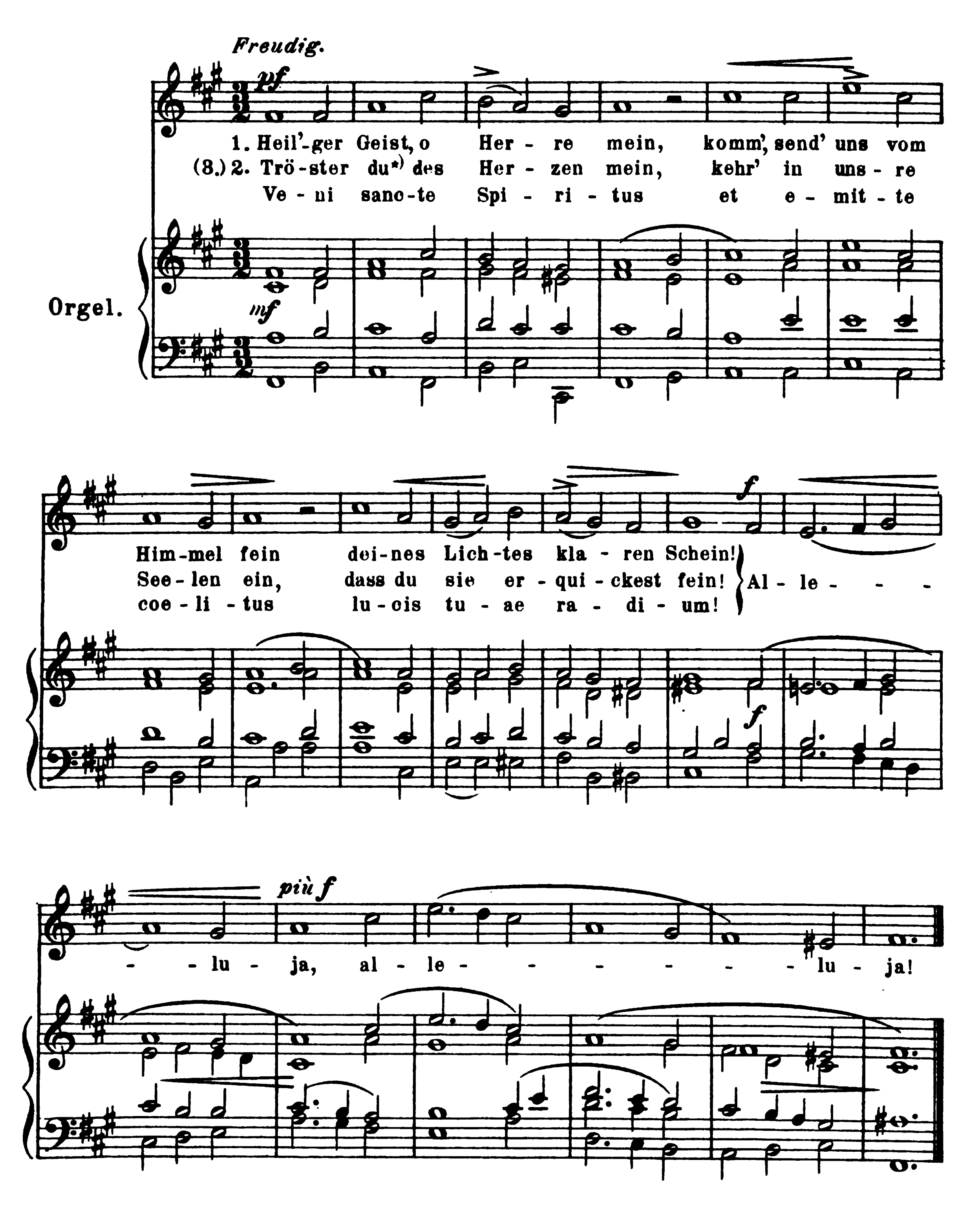
übersetzt von Hermann von Salzburg.
Alte Kirchenmelodie, a.d. XIV. Jahrhundert.



5.

Die alte, schöne Sequentia: „Veni sancte Spiritus."

Nach D. Corner 1849.
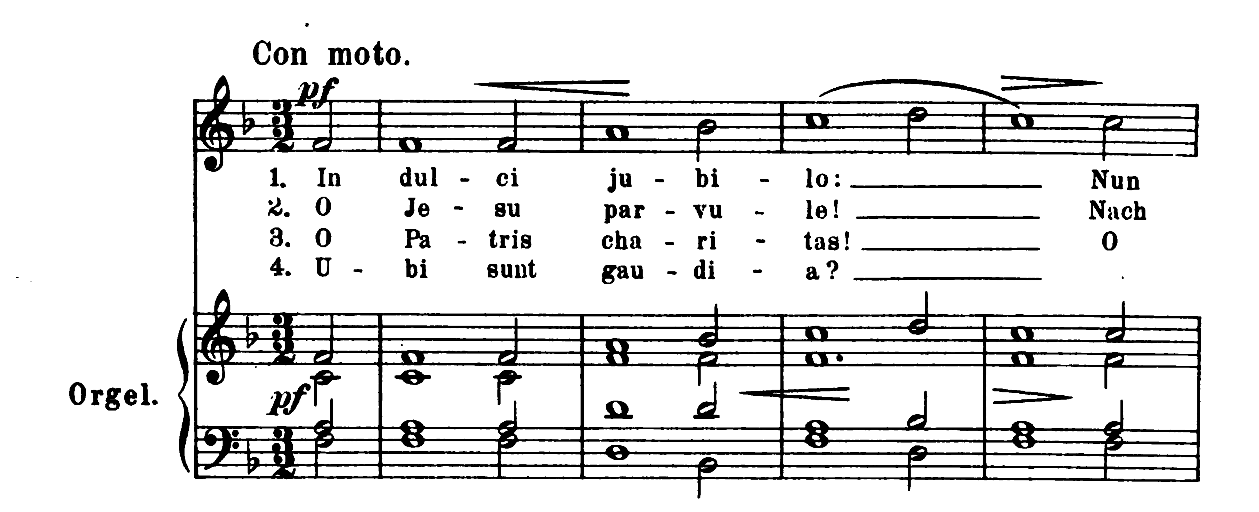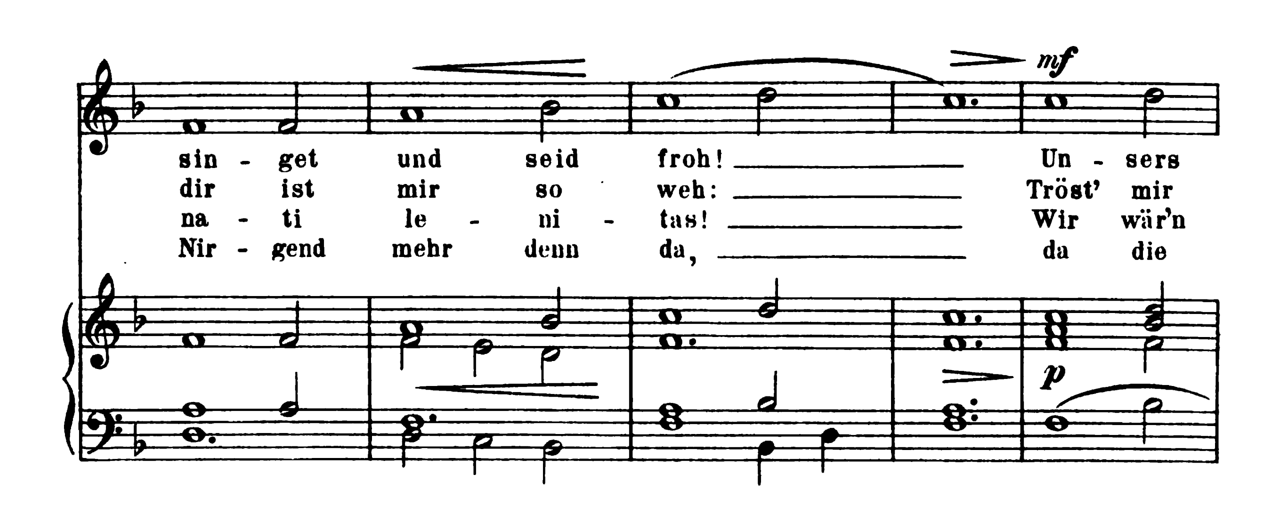


*) Original: „Du Tröster."
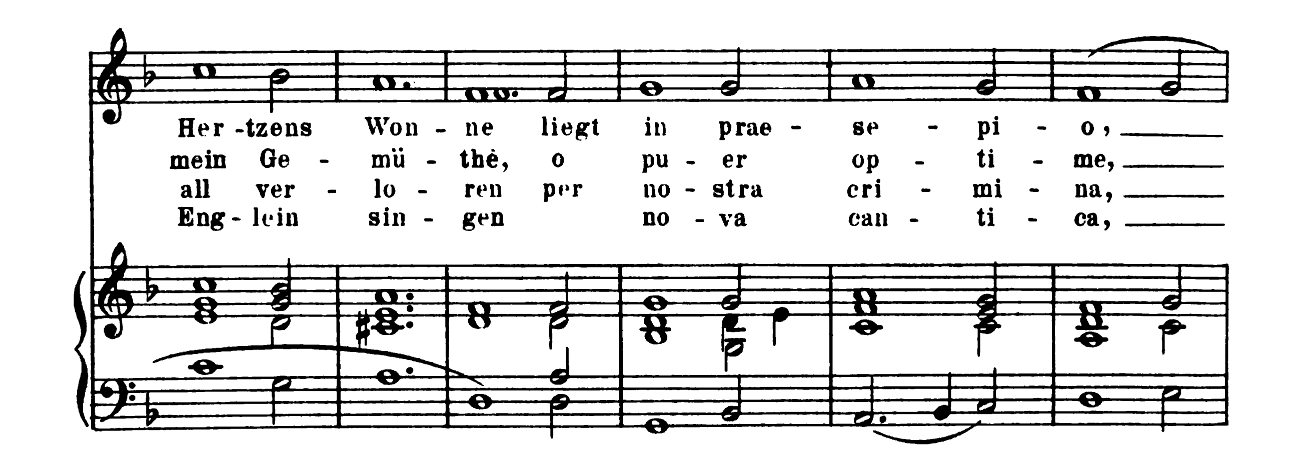
6.
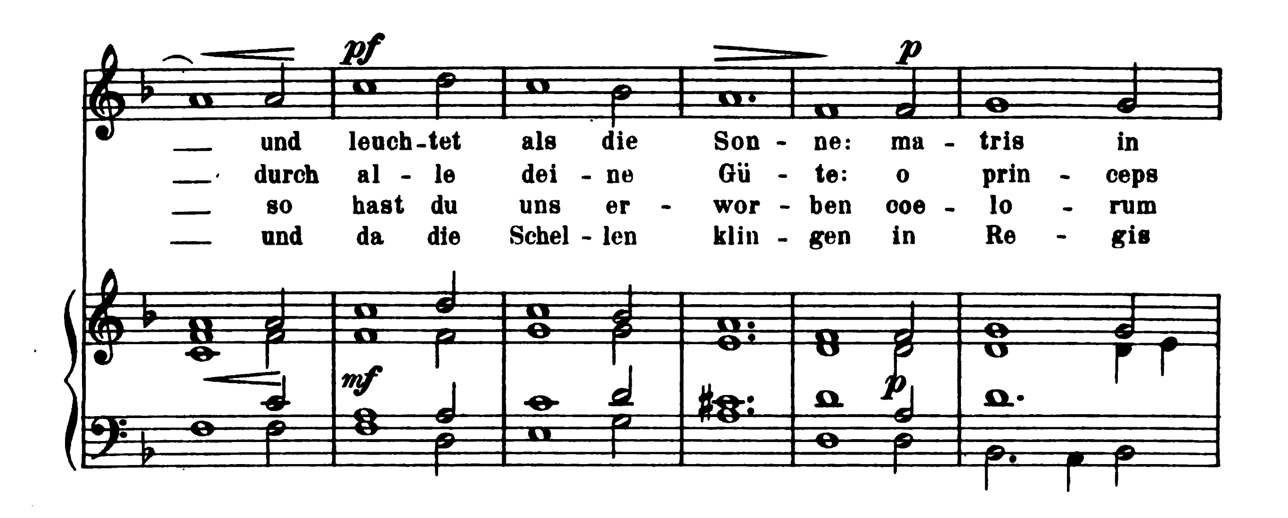
„In dulci jubilo."

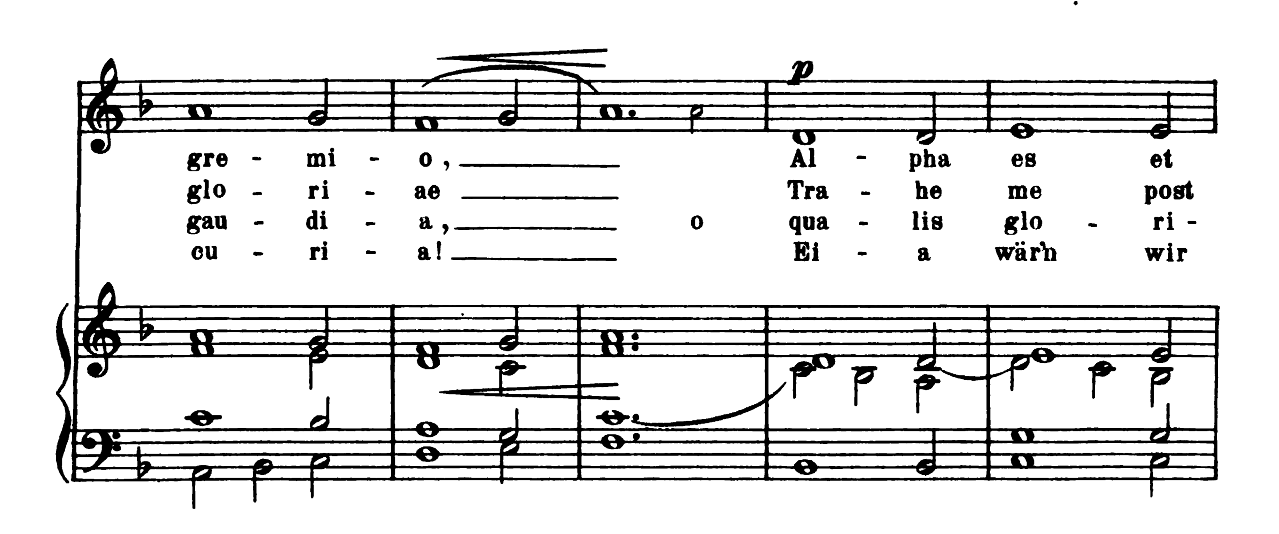
Weihnachtslied a.d. XIV. Jahrhundert.

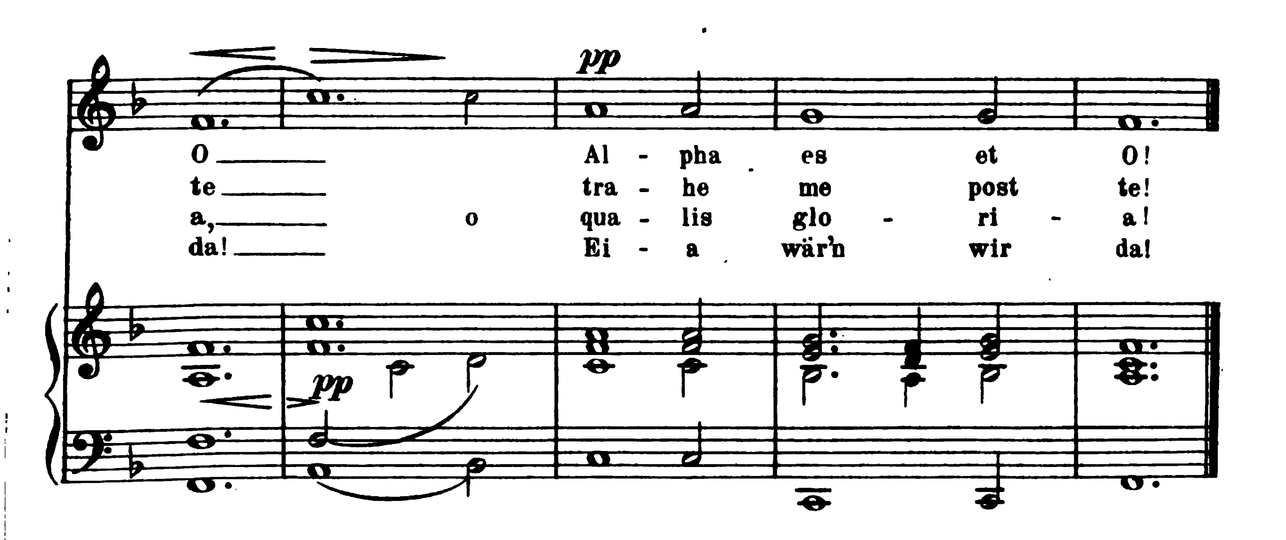







pf
p
mf
p
— und leuch-tet als die Son - ne: ma - tris in
— durch al - le dei - ne Gü - te: o prin - ceps
— so hast du uns er - wor - ben coe - lo - rum
— und da die Schel - len klin - gen in Re - gis

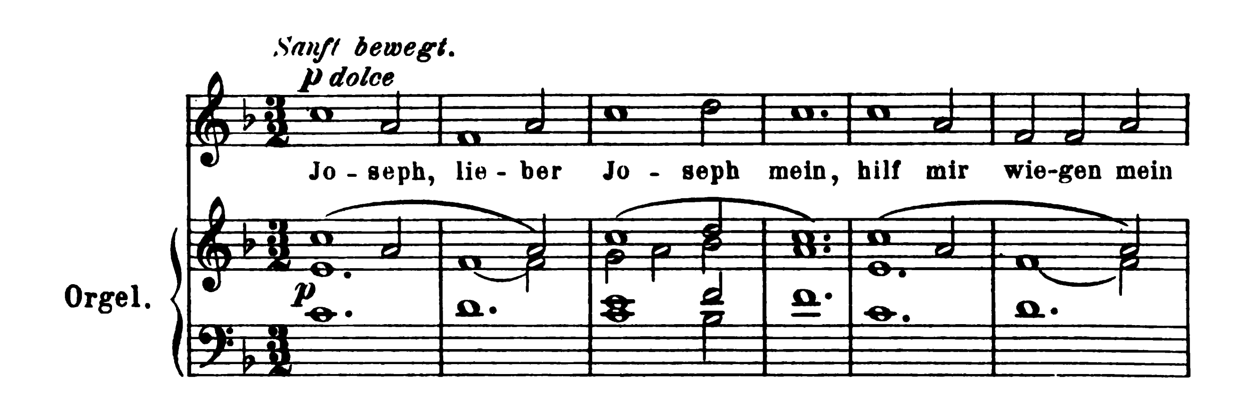

p
gre - mi - o, — Al - pha es et
glo - ri - ae — Tra - he me post
gau - di - a, — o qua - lis glo - ri -
cu - ri - a! — Ei - a wär'n wir
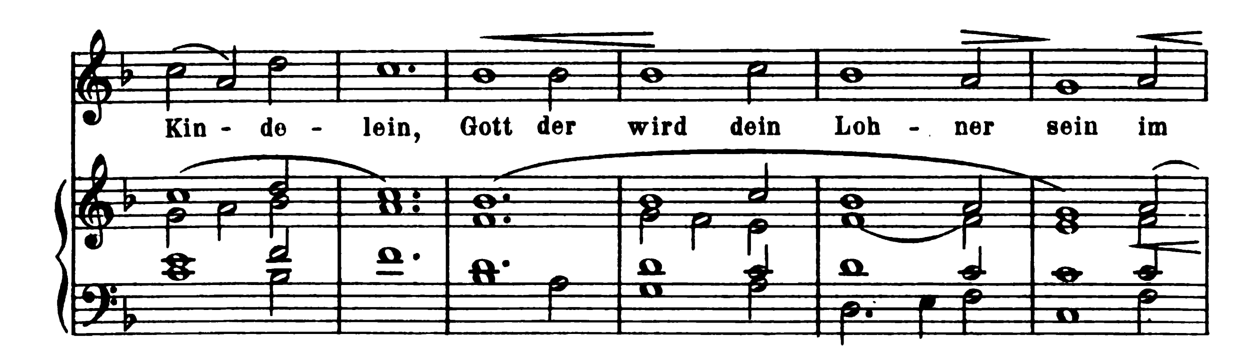

pp
pp
O — Al - pha es et O!
te — tra - he me post te!
a, — o qua - lis glo - ri - a!
da! — Ei - a wär'n wir da!

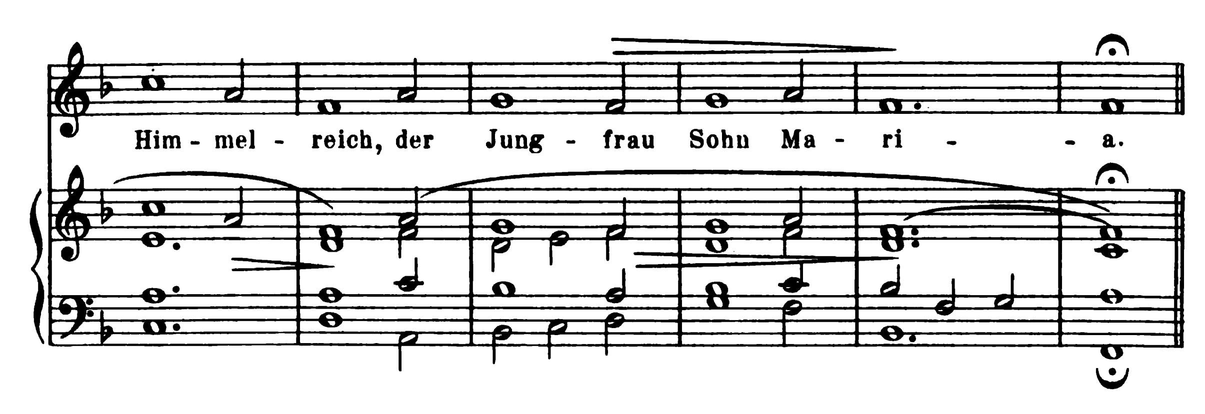
7.
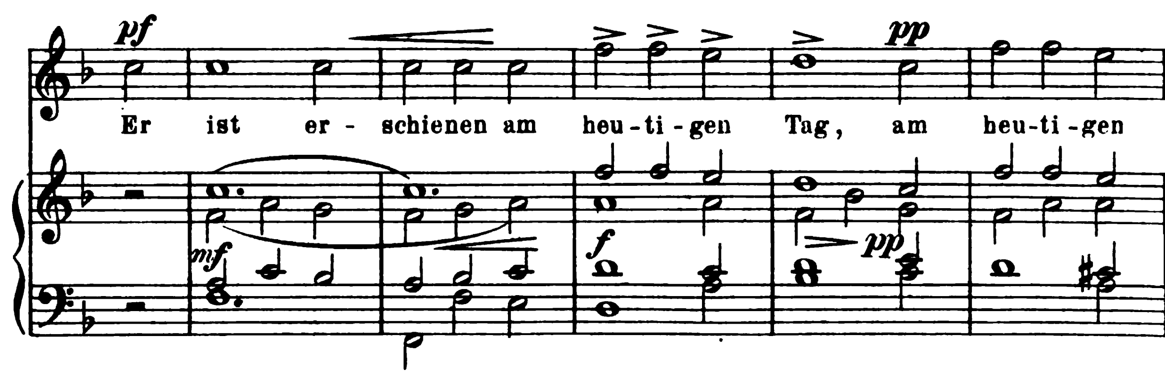
„Joseph, lieber Joseph mein"
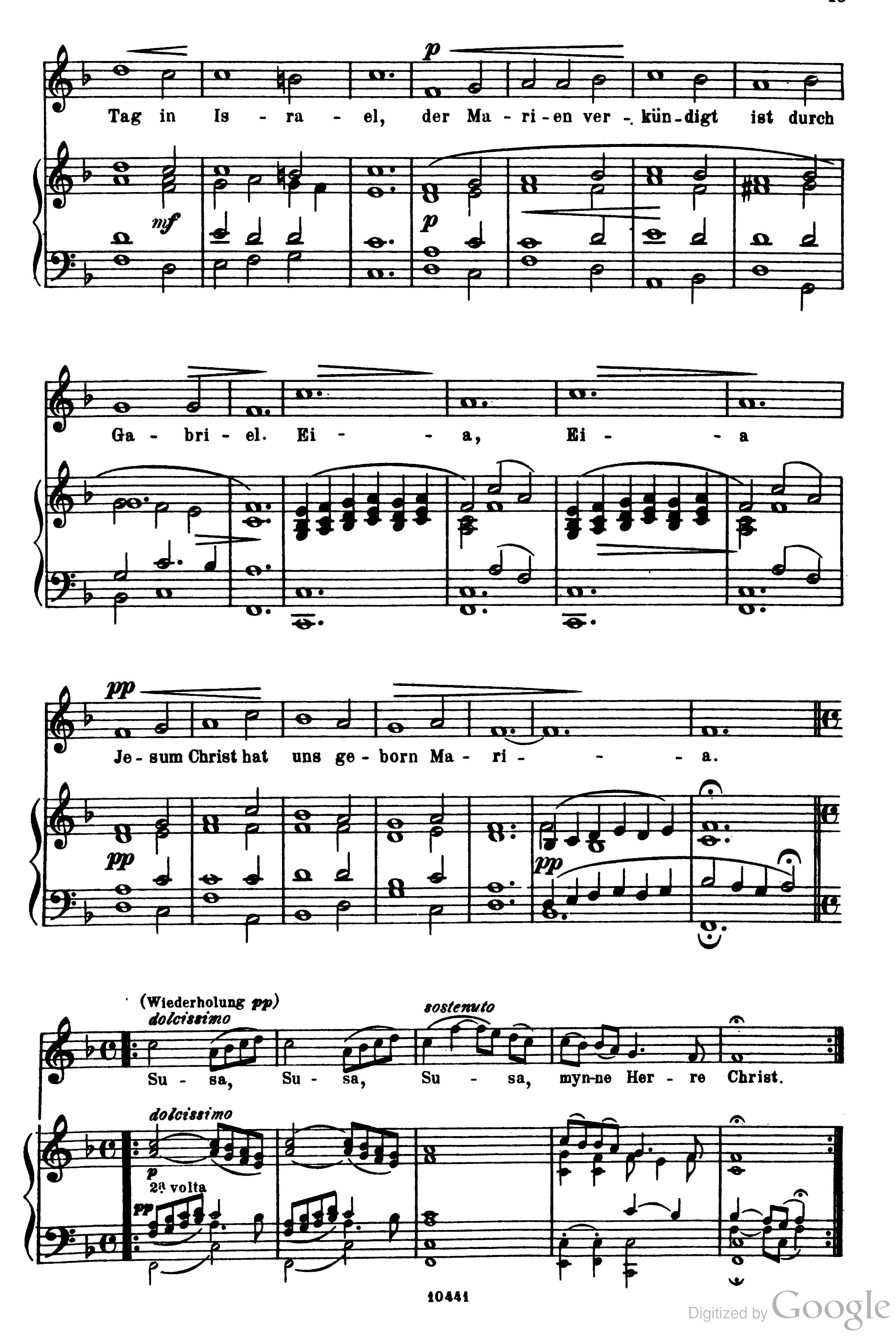
Weihnachtslied a.d. XIV. Jahrhundert.
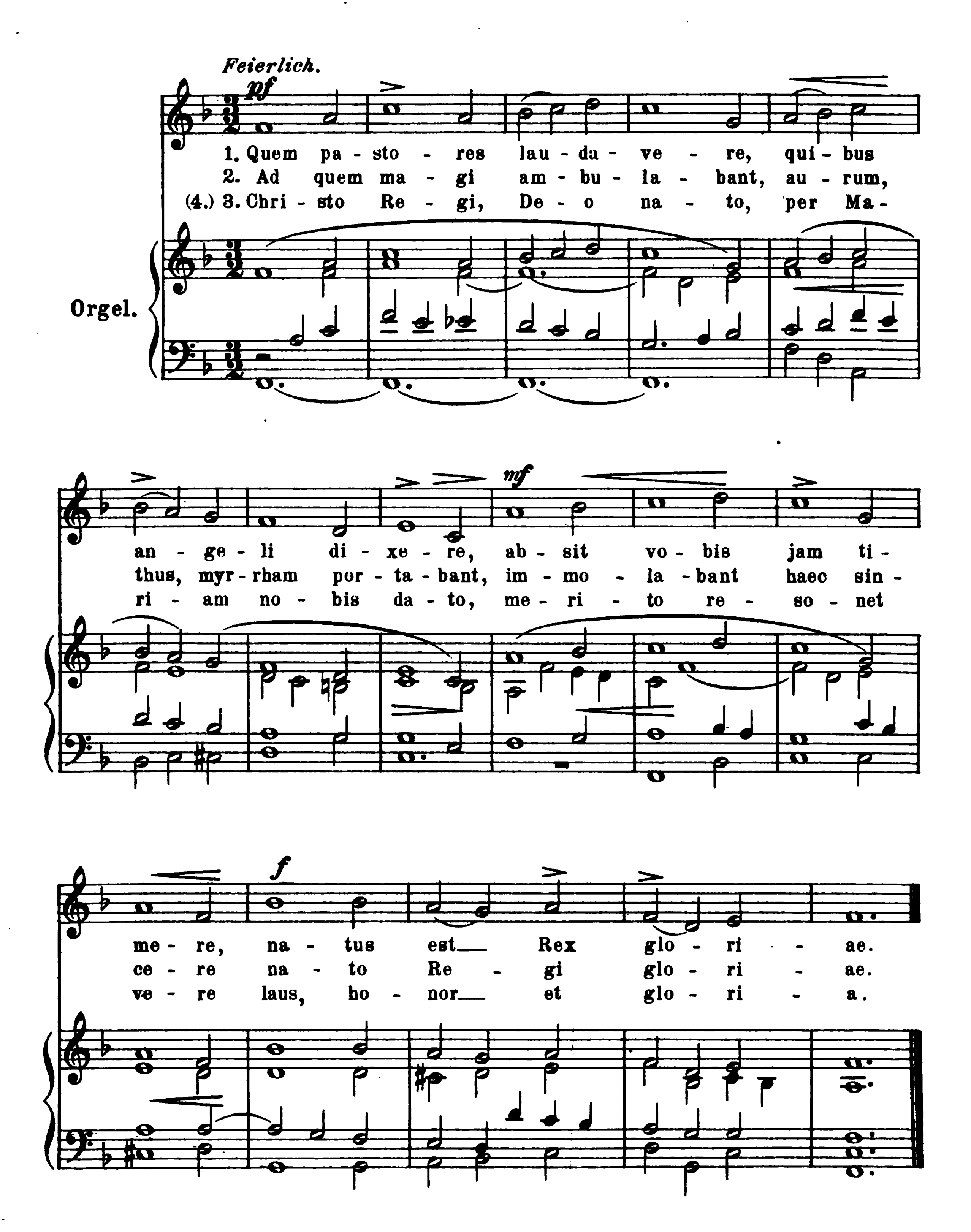









Tag in Is - ra - el, der Ma - ri - en ver - kün - digt ist durch
Ga - bri - el. Ei - - a, Ei - - a
Je - sum Christ hat uns ge - born Ma - ri - - - a.
(Wiederholung pp)
dolcissimo
sostenuto
Su - sa, Su - sa, Su - sa, myn-ne Her - re Christ.
2a volta

8.

„Ein alt Christ-Metten Liedlein."
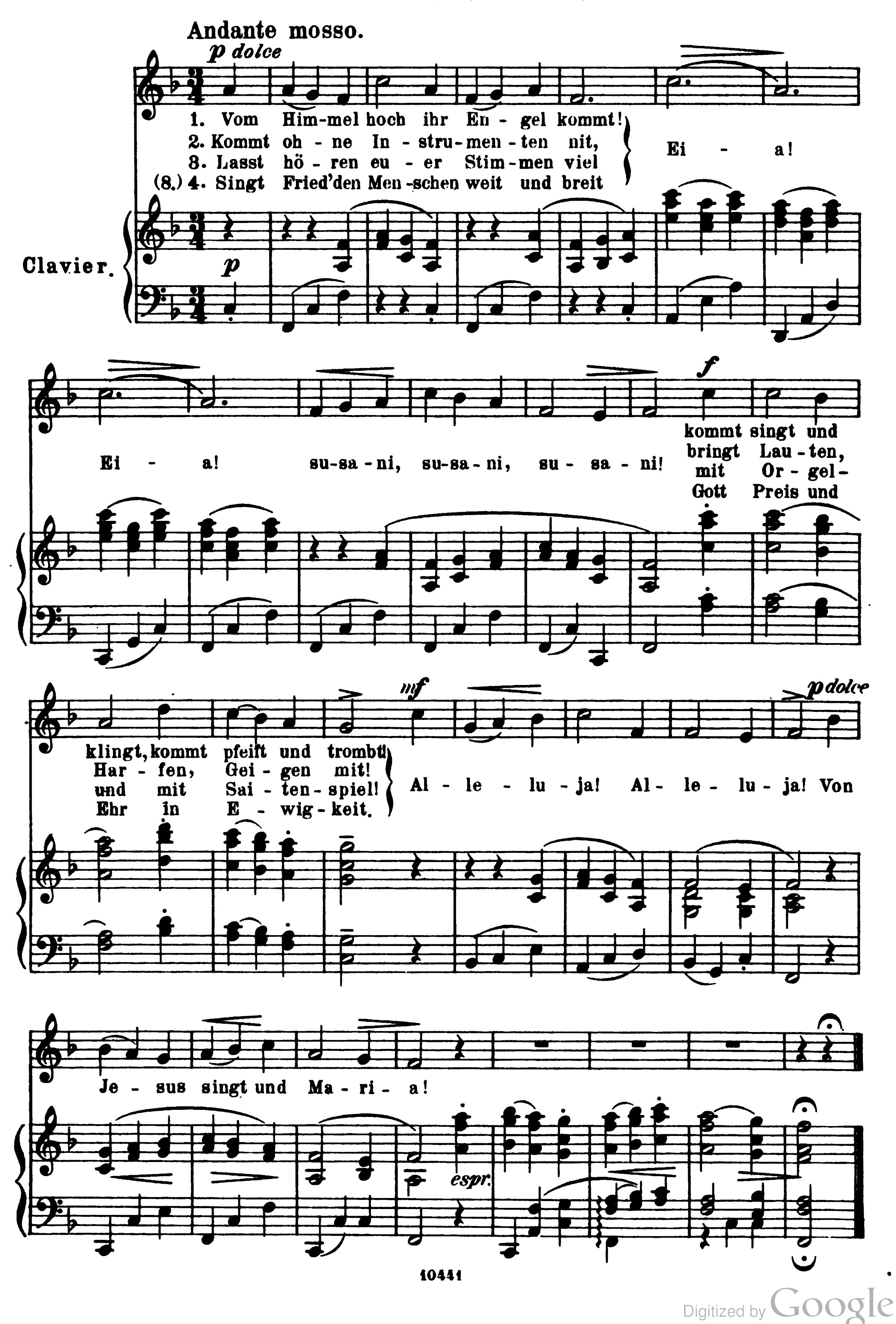
a.d. XIV. Jahrhundert.



9.

Susani, susani.
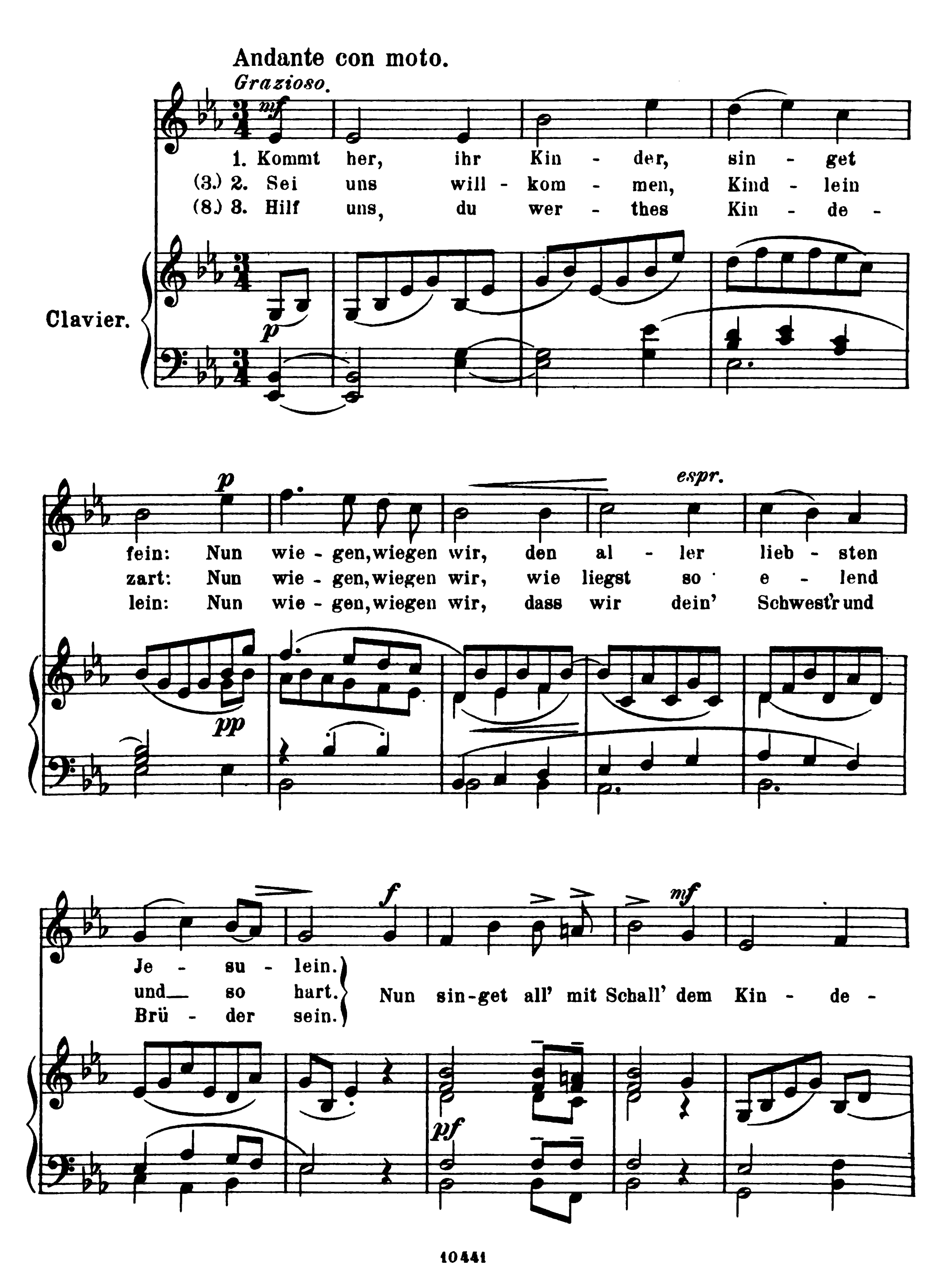
Weihnachtslied a.d. XIV. Jahrhundert.
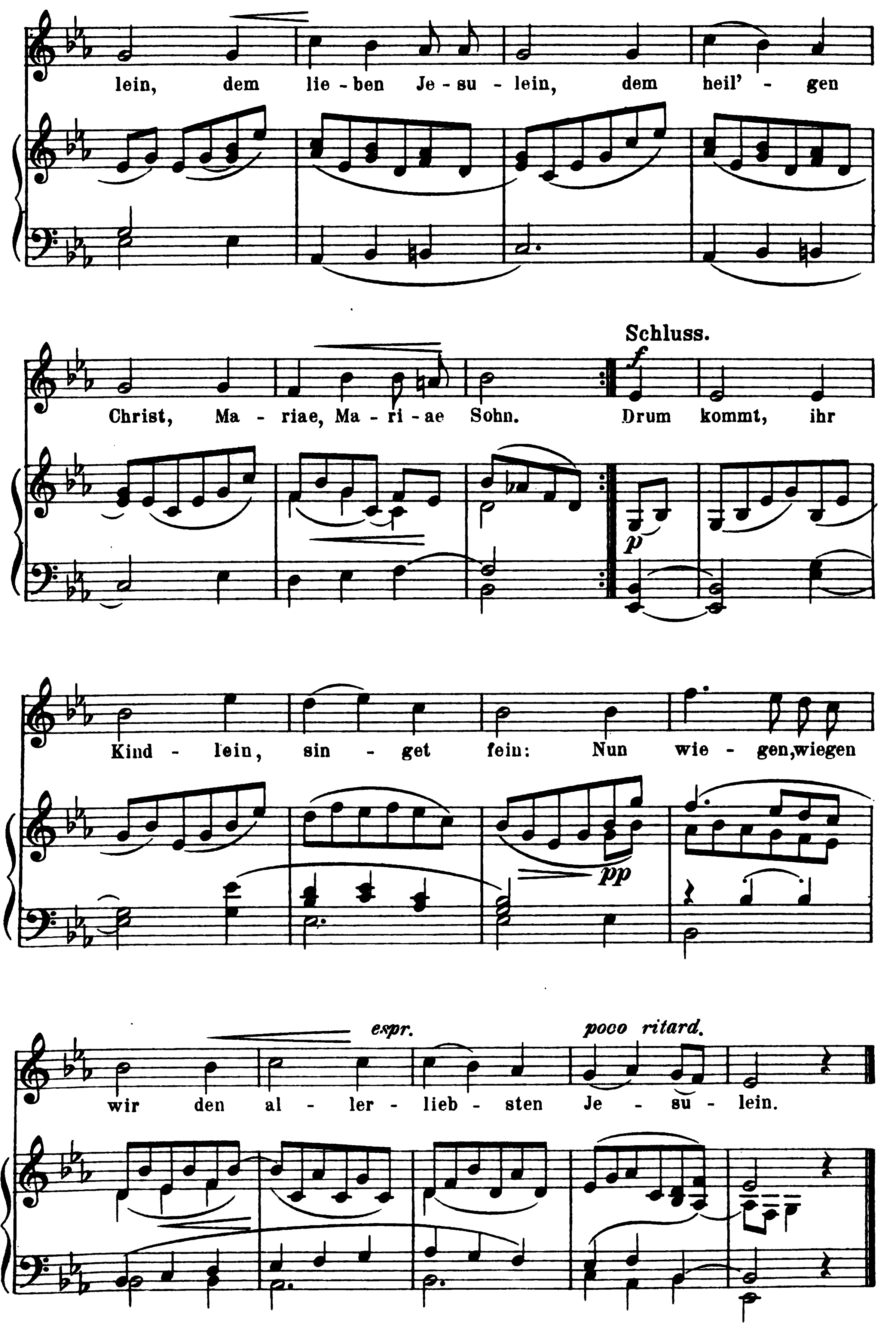


10.

Ein Weihnachtslied für die Kinder.

a.d. XIV. Jahrhundert.
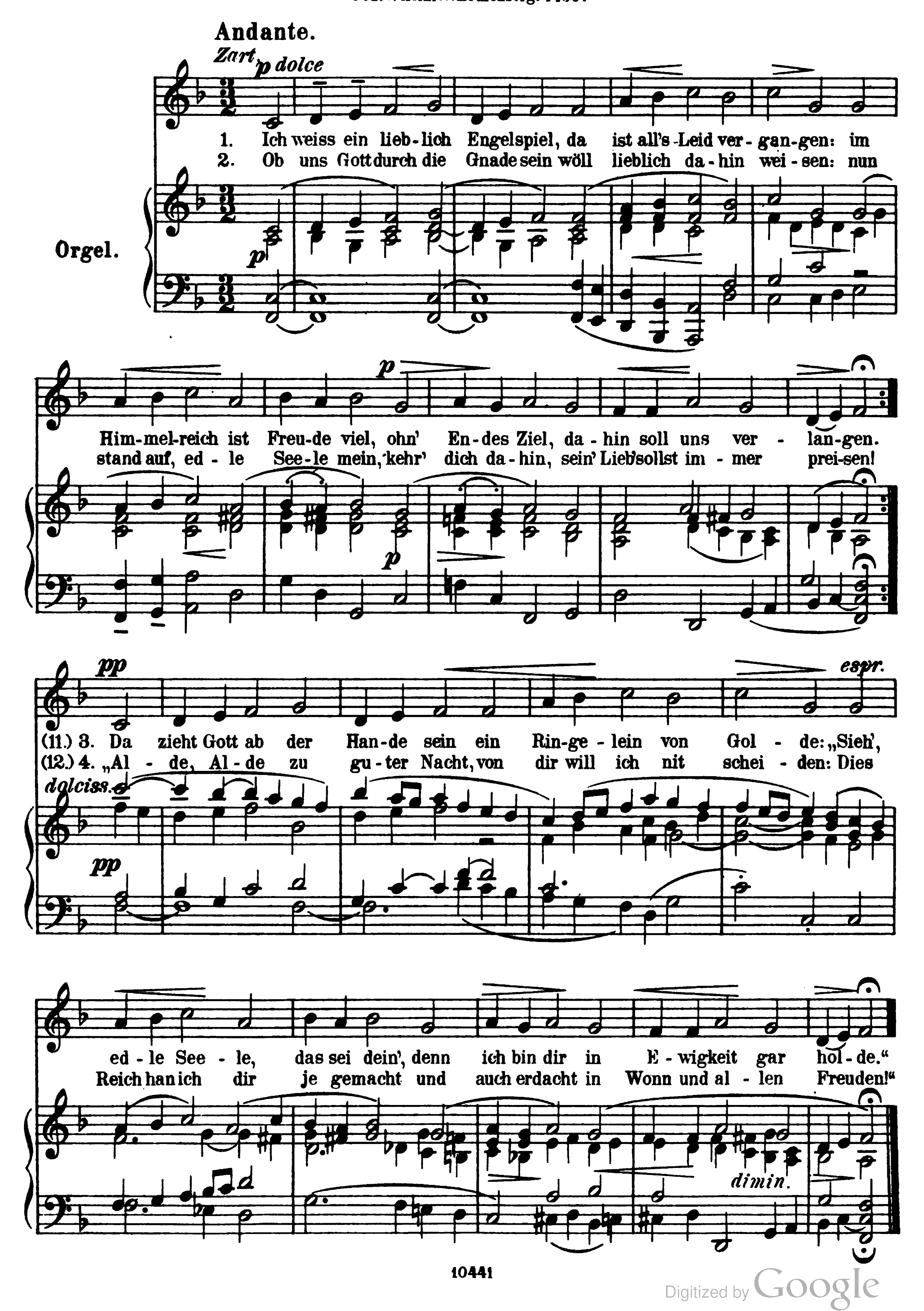



lein, dem lie - ben Je - su - lein, dem heil' - gen
Christ, Ma - riae, Ma - ri - ae Sohn.
Schluss.
f
p
Drum kommt, ihr
Kind - lein, sin - get fein: Nun wie - gen, wiegen
pp
espr.
poco ritard.
wir den al - ler - lieb - sten Je - su - lein.

11.

Von des Himmels Freuden.
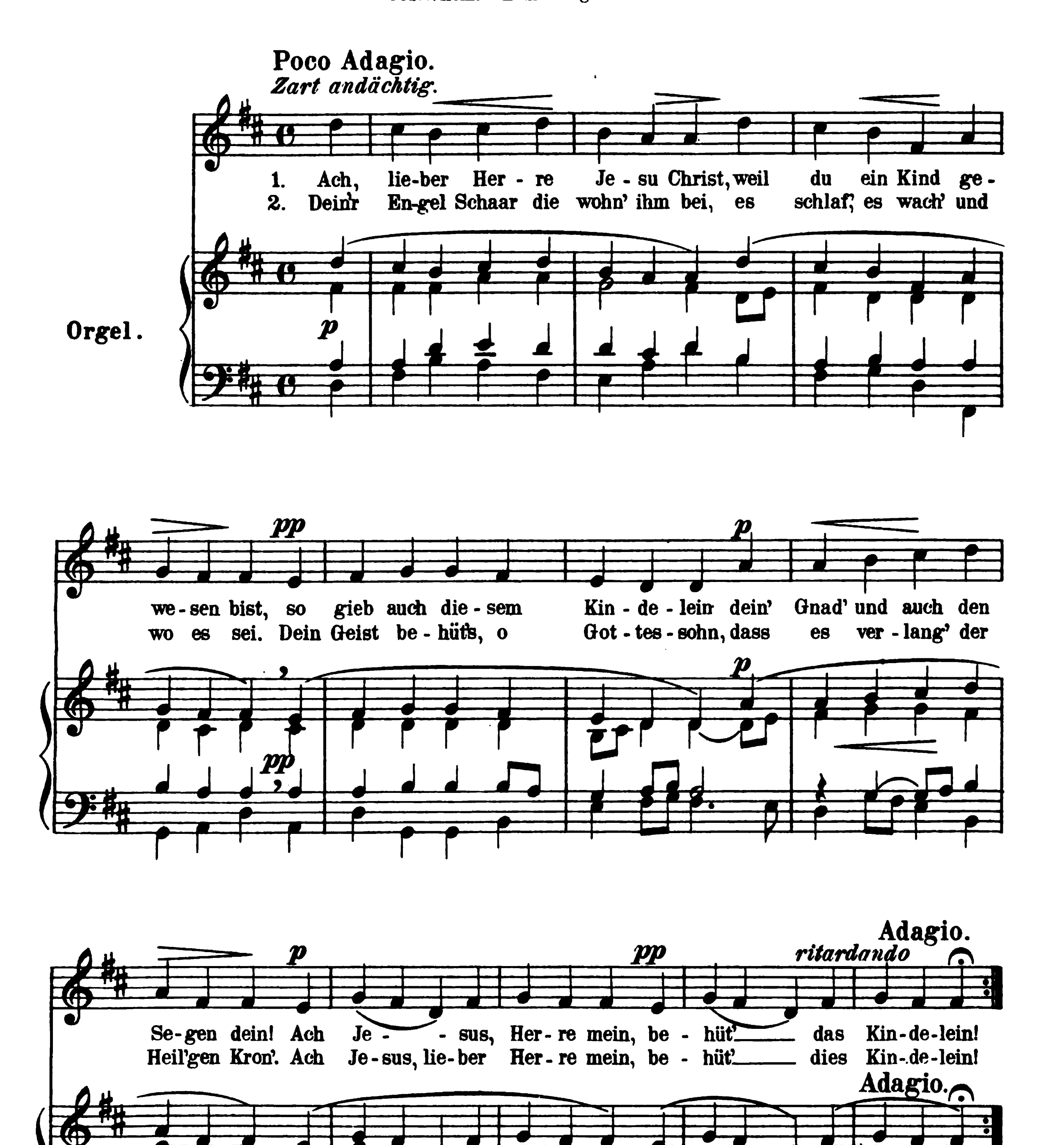
Ged. v. Heinr. v. Loufenberg. 1430.
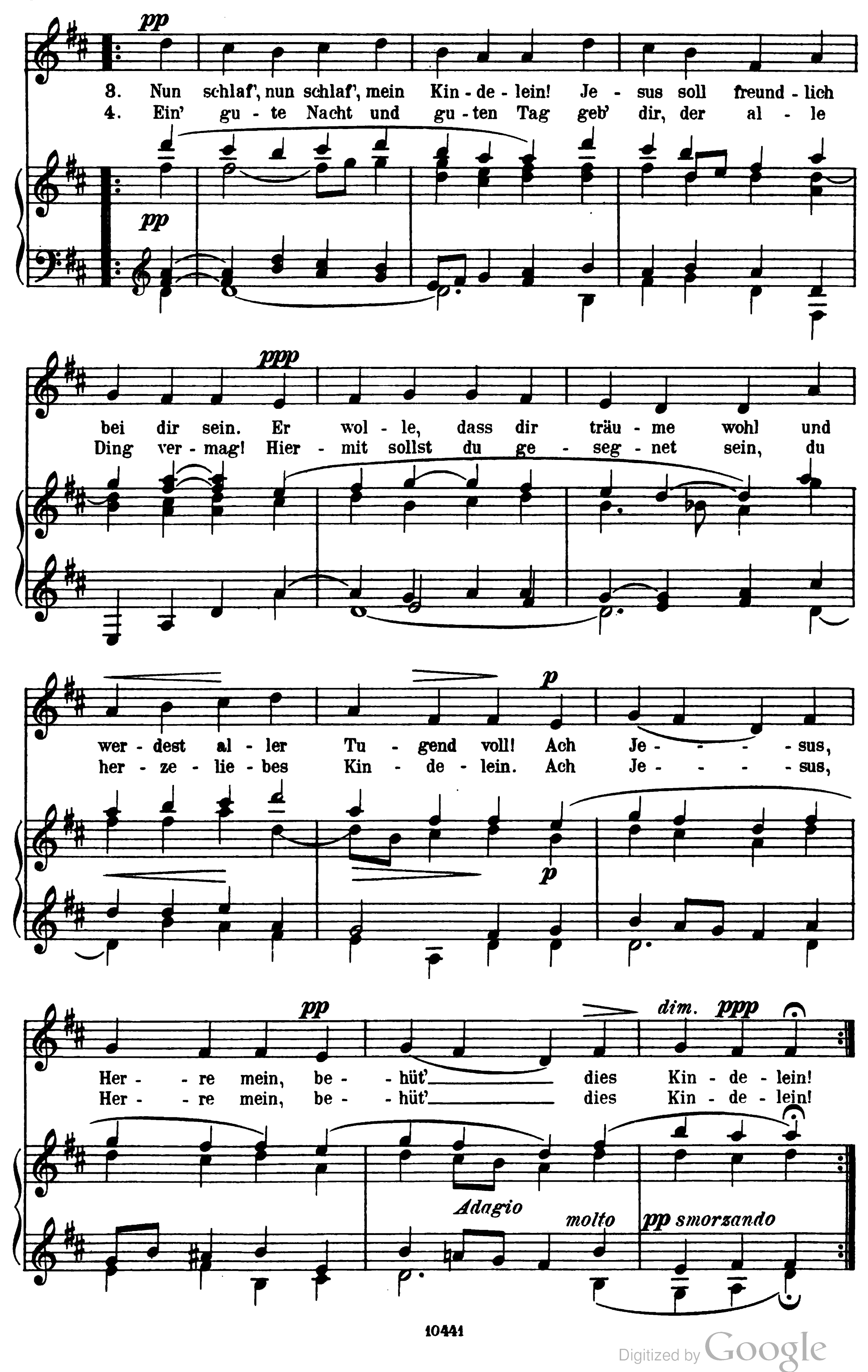


12.

„Benedictio puerilis“

Ged. v. Hein. v. Loufenberg. 1430.
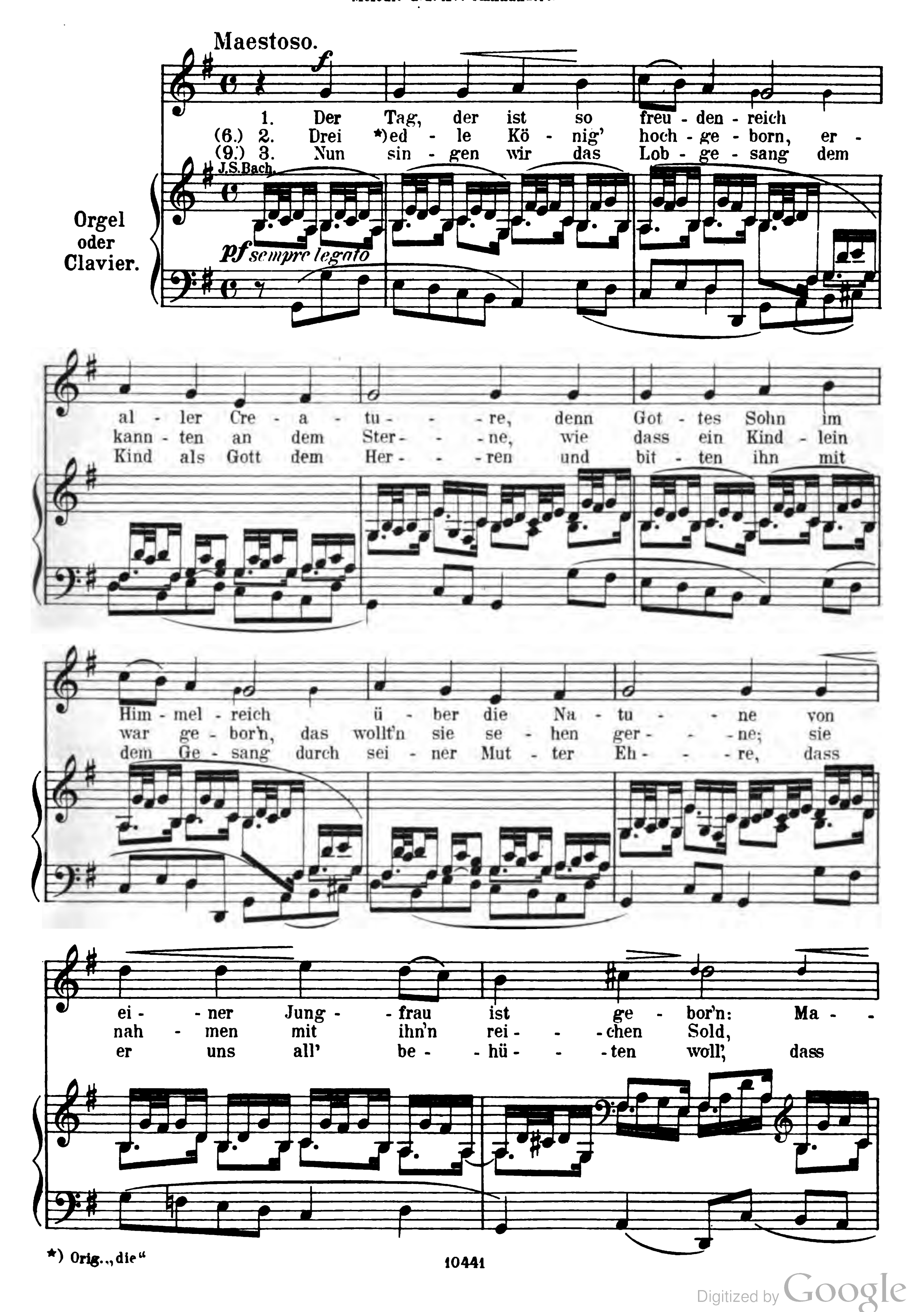


Digitized by Google


pp
3. Nun schlaf', nun schlaf', mein Kin - de - lein! Je - sus soll freund - lich
4. Ein' gu - te Nacht und gu - ten Tag geb' dir, der al - le
pp
ppp
bei dir sein. Er wol - le, dass dir träu - me wohl und
Ding ver - mag! Hier - mit sollst du ge - seg - net sein, du
p
wer - dest al - ler Tu - gend voll! Ach Je - - - - sus,
her - ze - lie - bes Kin - de - lein. Ach Je - - - - sus,
p
pp
dim.
ppp
Her - - re mein, be - hüt' dies Kin - de - lein!
Her - - re mein, be - hüt' dies Kin - de - lein!
Adagio
molto
pp smorzando
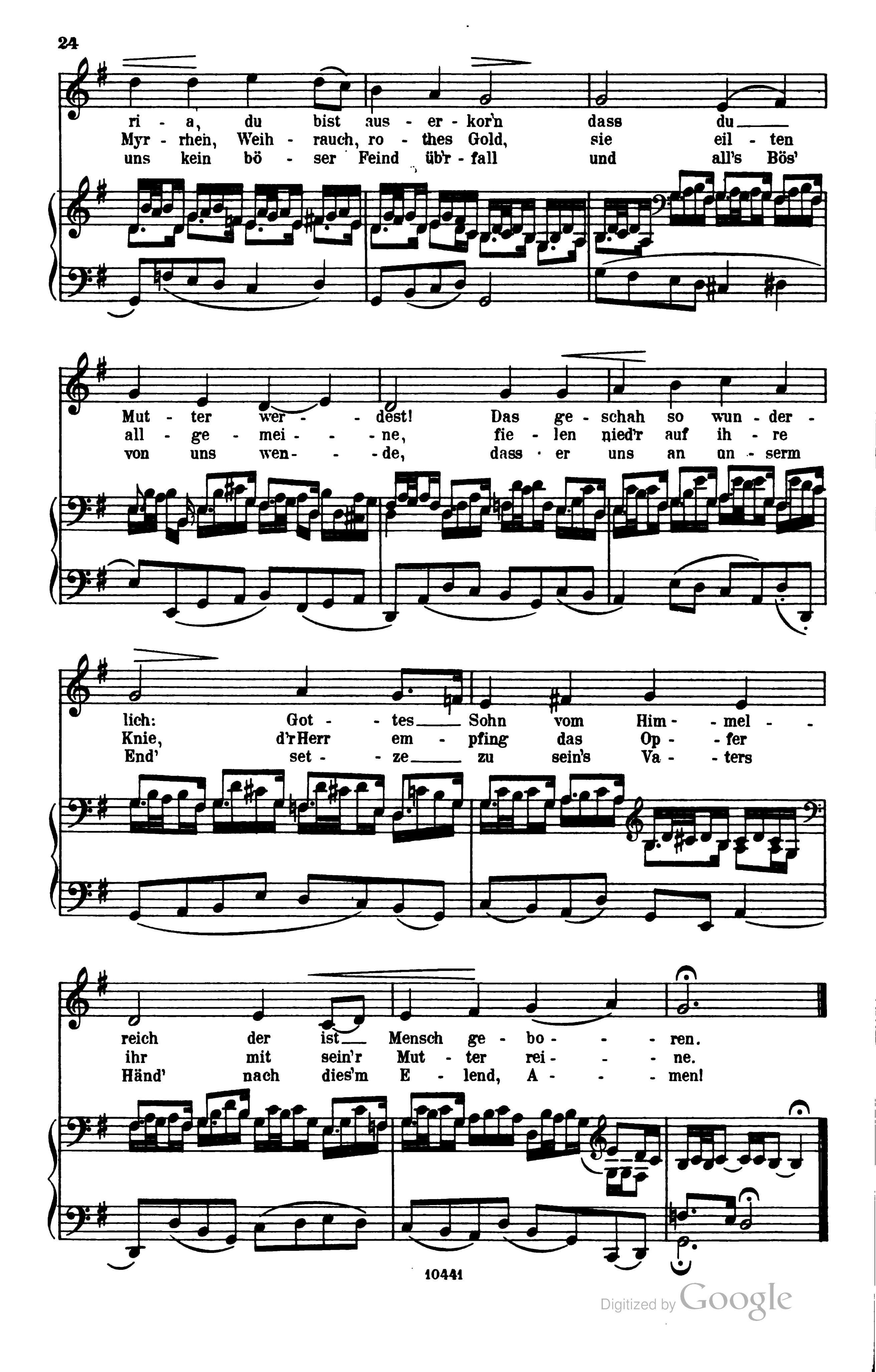
13.

Das uralte „Dies est laetitiae"

Melodie a.d. XV. Jahrhundert.
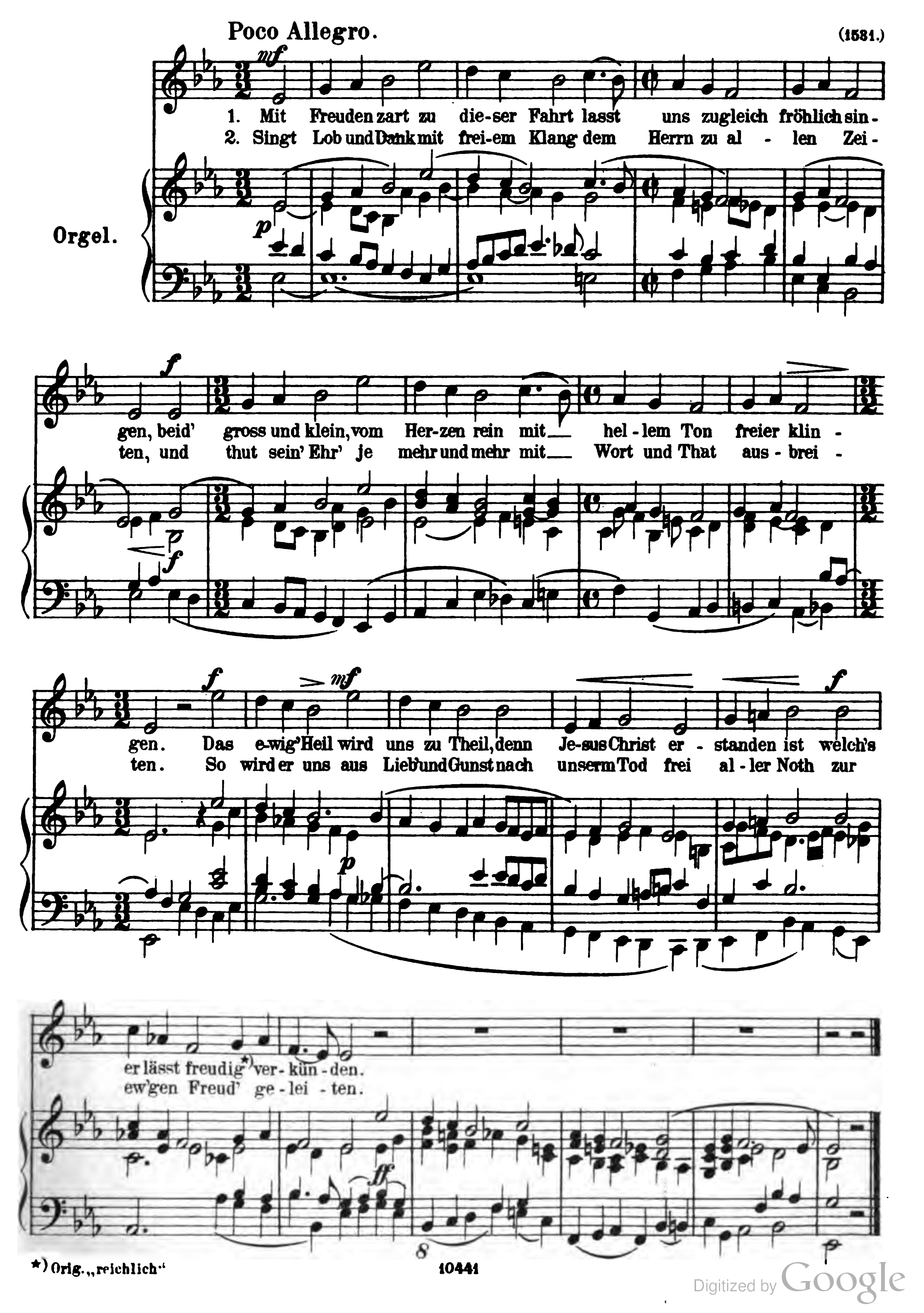


*) Orig. „die"


ri - a, du bist aus - er - kor'n dass du
Myr - rhen, Weih - rauch, ro - thes Gold, sie eil - ten
uns kein bö - ser Feind üb'r - fall und all's Bös'
Mut - ter wer - - dest! Das ge - schah so wun - der -
all - ge - mei - - ne, fie - len nied'r auf ih - re
von uns wen - - de, dass er uns an un - serm
lich: Got - - tes Sohn vom Him - mel - -
Knie, d'r Herr em - pfing das Op - - fer
End' set - - ze zu sein's Va - - ters
reich der ist Mensch ge - bo - - - ren.
ihr mit sein'r Mut - ter rei - - - ne.
Händ' nach dies'm E - lend, A - - - men!

14.

Osterfreude.

A. d. XV. Jahrh.
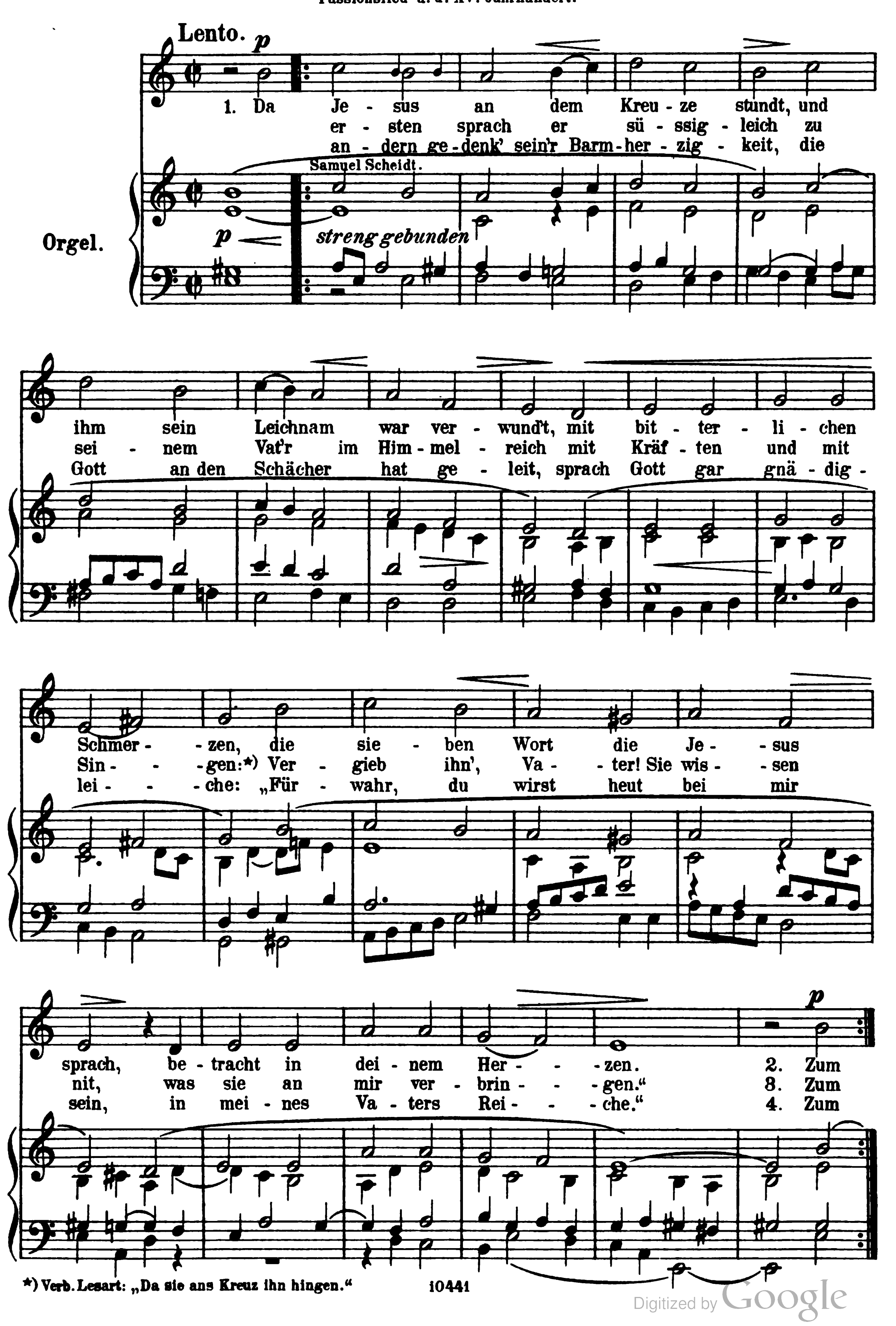


*) Orig. „reichlich"
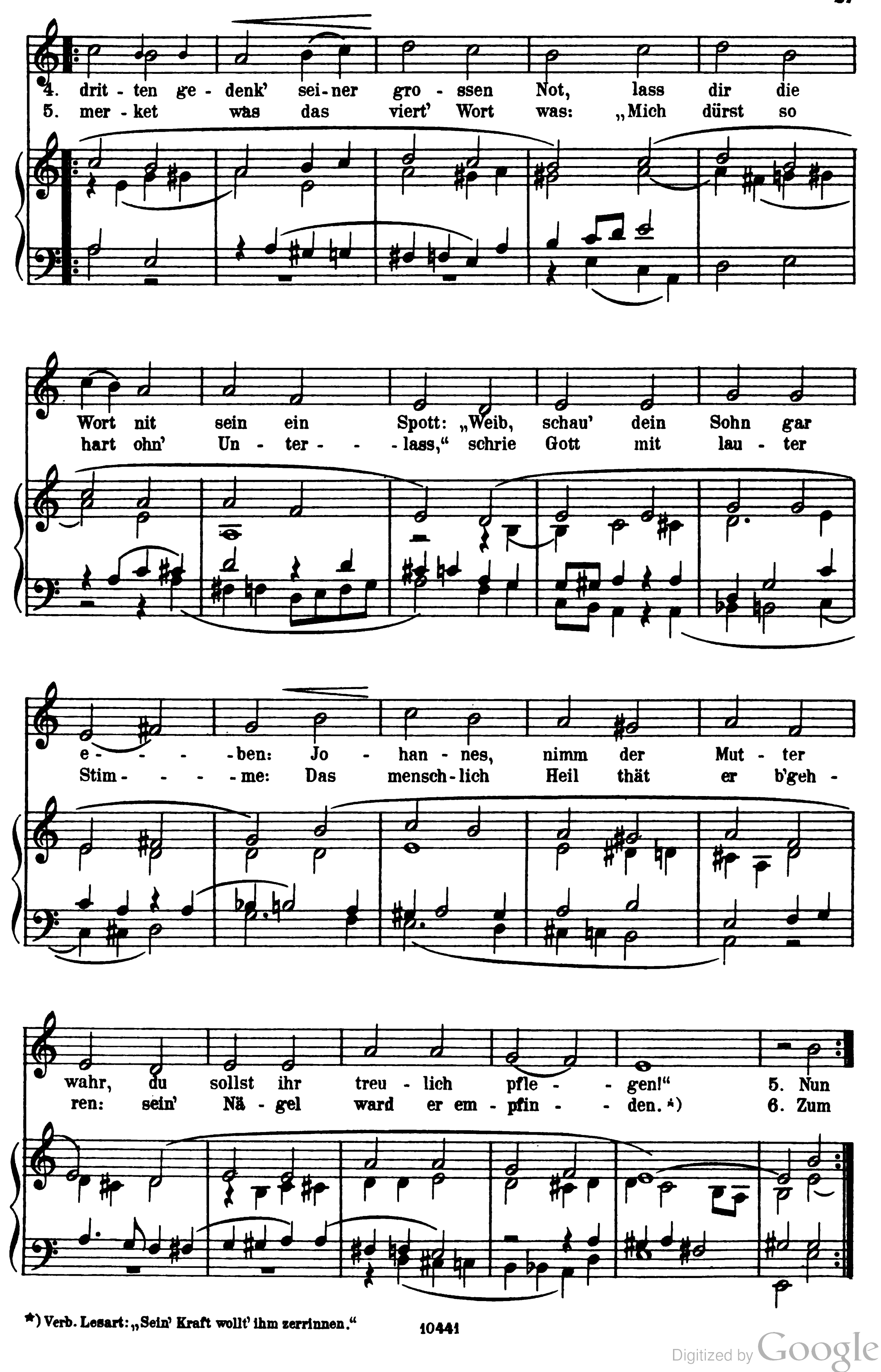
15.

Die sieben Worte Jesu.

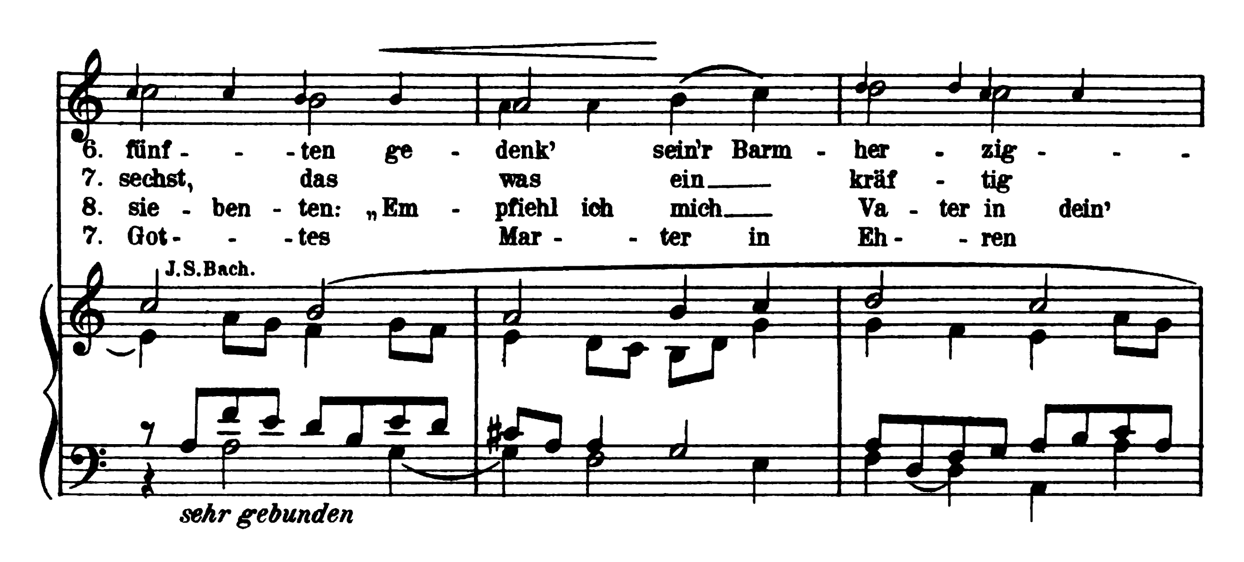
Passionslied a. d. XV. Jahrhundert.

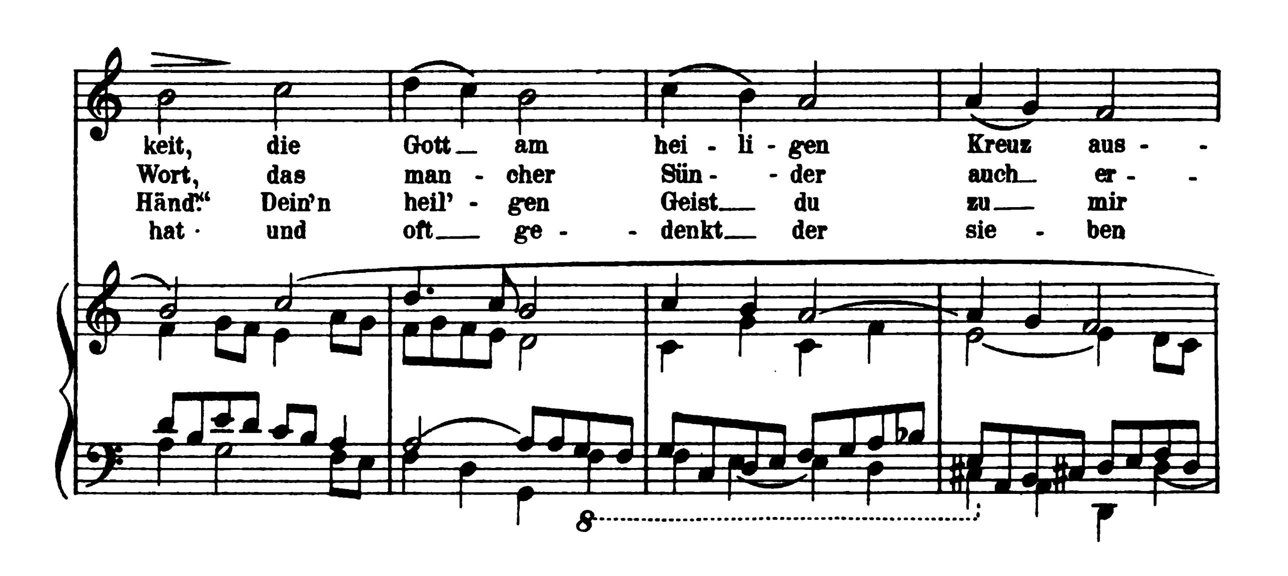


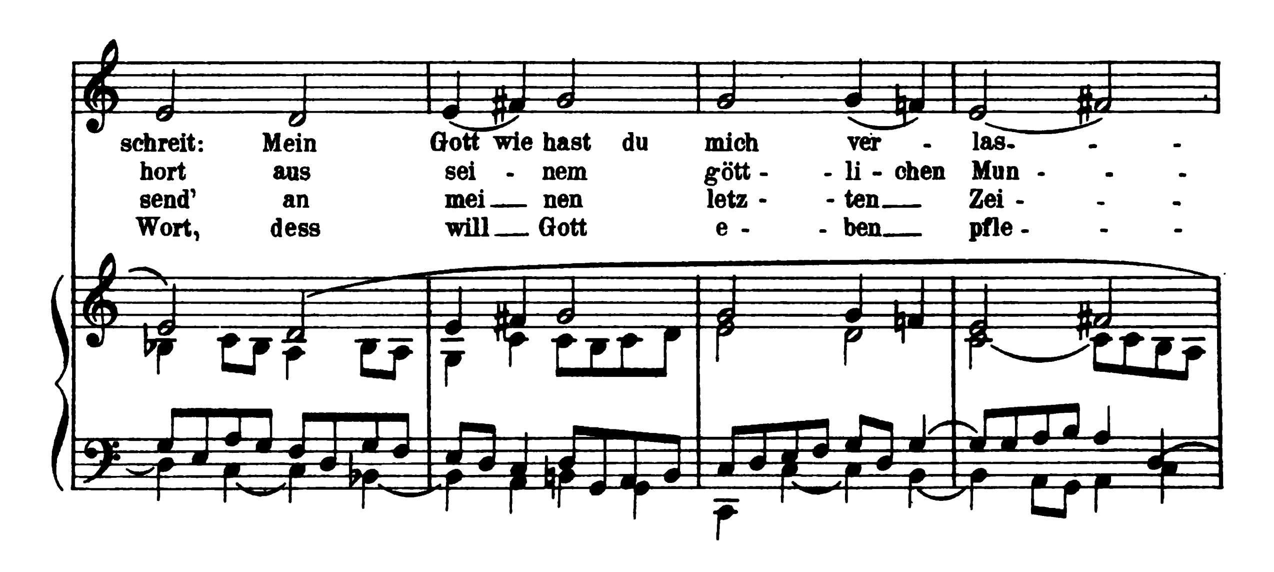
*) Verb. Lesart: „Da sie ans Kreuz ihn hingen."
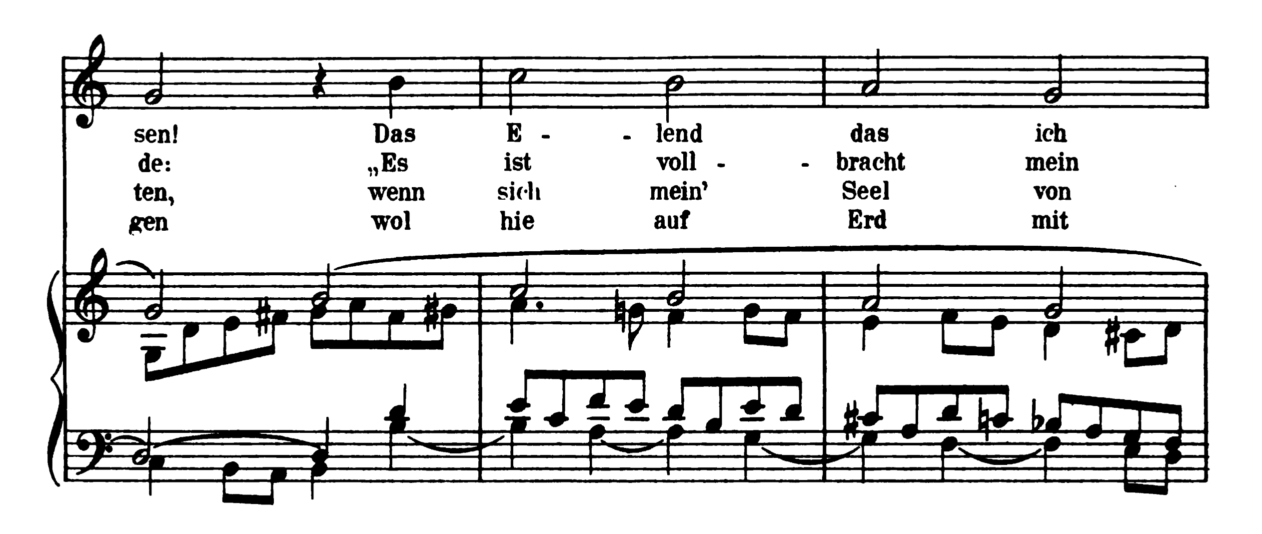


*) Verb. Lesart: „Sein' Kraft wollt' ihm zerrinnen."

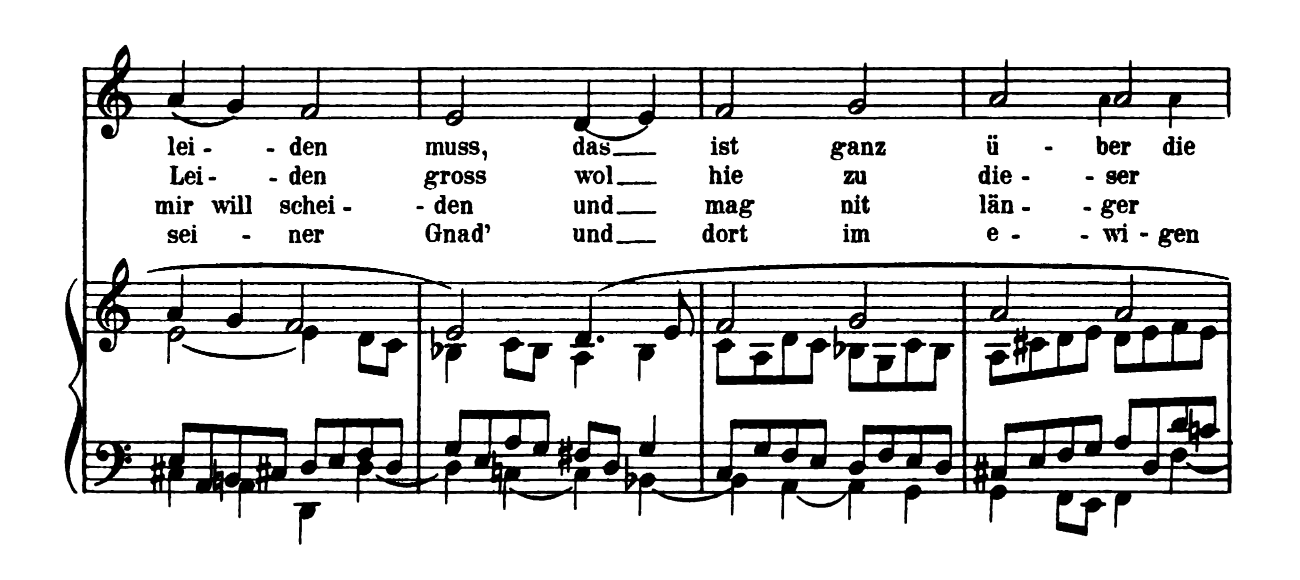

6. fünf - - ten ge - denk' sein'r Barm - her - zig - - -
7. sechst, das was ein kräf - tig
8. sie - ben - ten: „Em - pfiehl ich mich Va - ter in dein'
7. Got - - tes Mar - - ter in Eh - - ren
J.S.Bach.
sehr gebunden


keit, die Gott am hei - li - gen Kreuz aus - -
Wort, das man - cher Sün - - der auch er - -
Händ!" Dein'n heil' - gen Geist du zu mir
hat und oft ge - - denkt der sie - ben
8

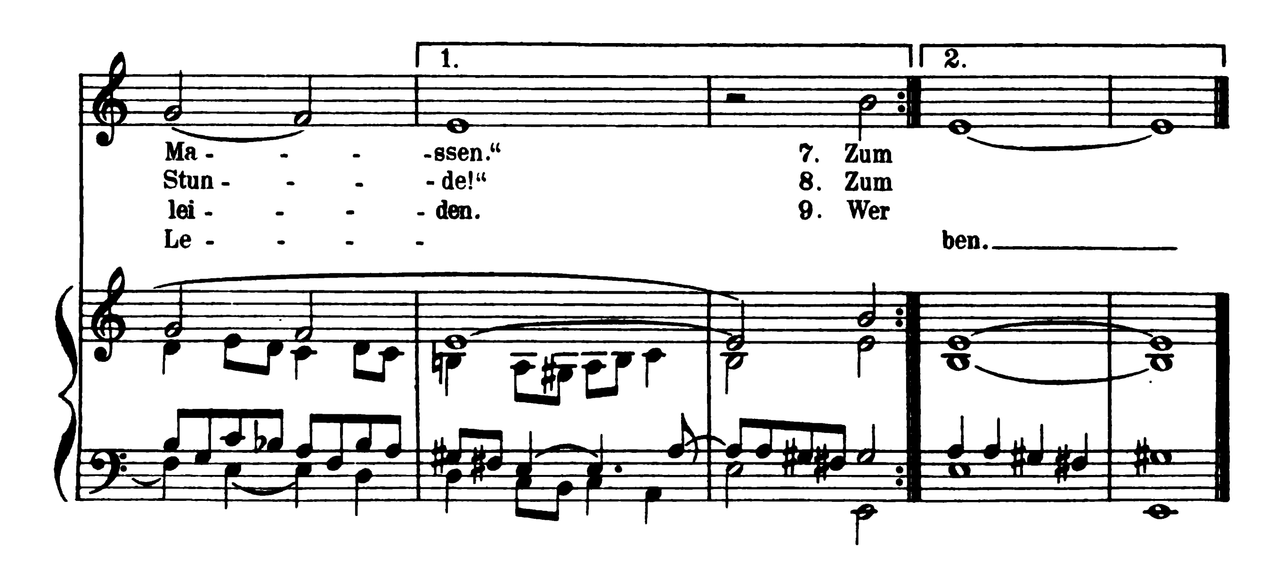

schreit: Mein Gott wie hast du mich ver - las - - -
hort aus sei - nem gött - - li - chen Mun - - -
send' an mei - nen letz - - ten Zei - - -
Wort, dess will Gott e - - ben pfle - - -



sen! Das E - lend das ich
de: „Es ist voll - bracht mein
ten, wenn sich mein' Seel von
gen wol hie auf Erd mit



lei - den muss, das ist ganz ü - ber die
Lei - den gross wol hie zu die - ser
mir will schei - den und mag nit län - ger
sei - ner Gnad' und dort im e - wi - gen
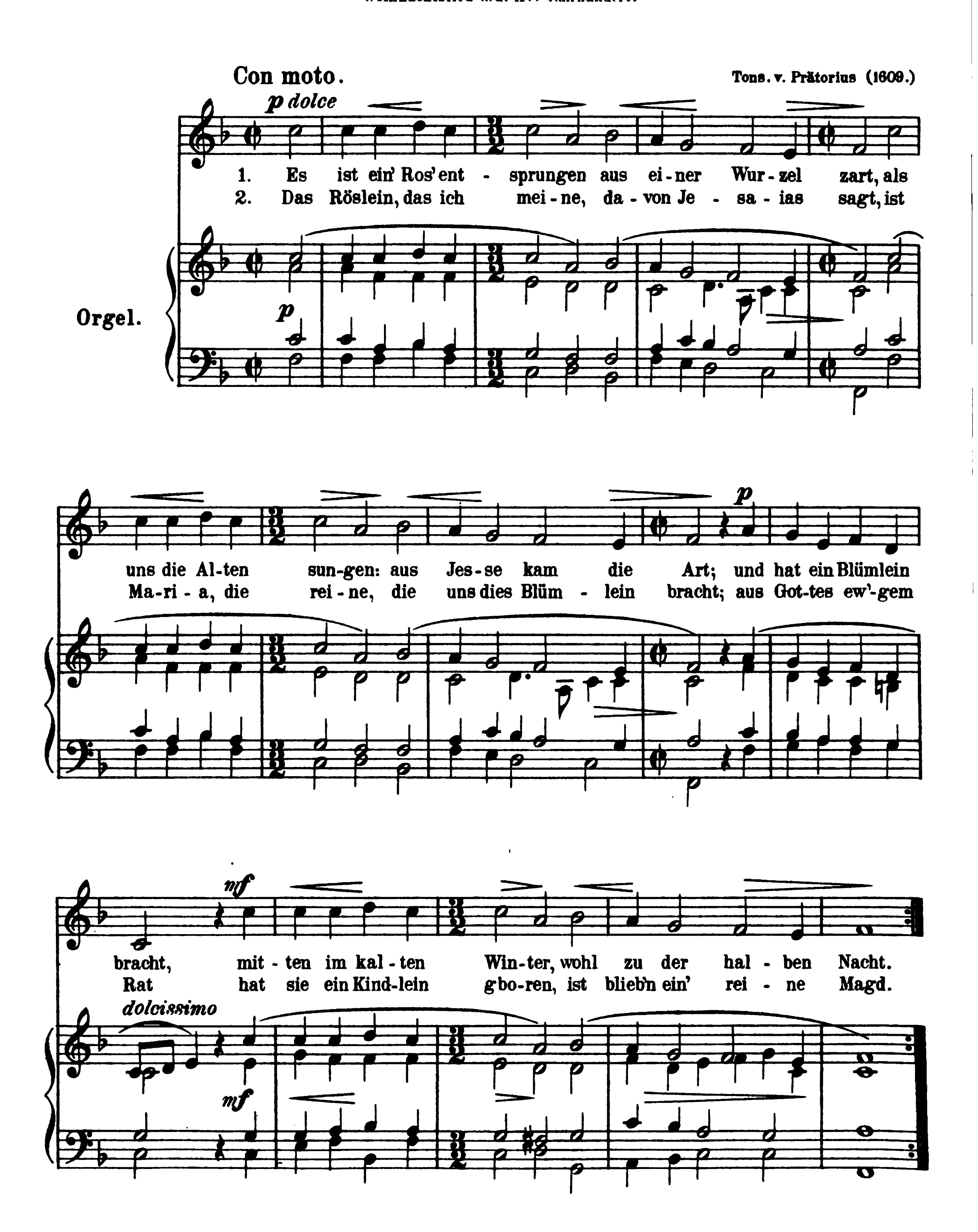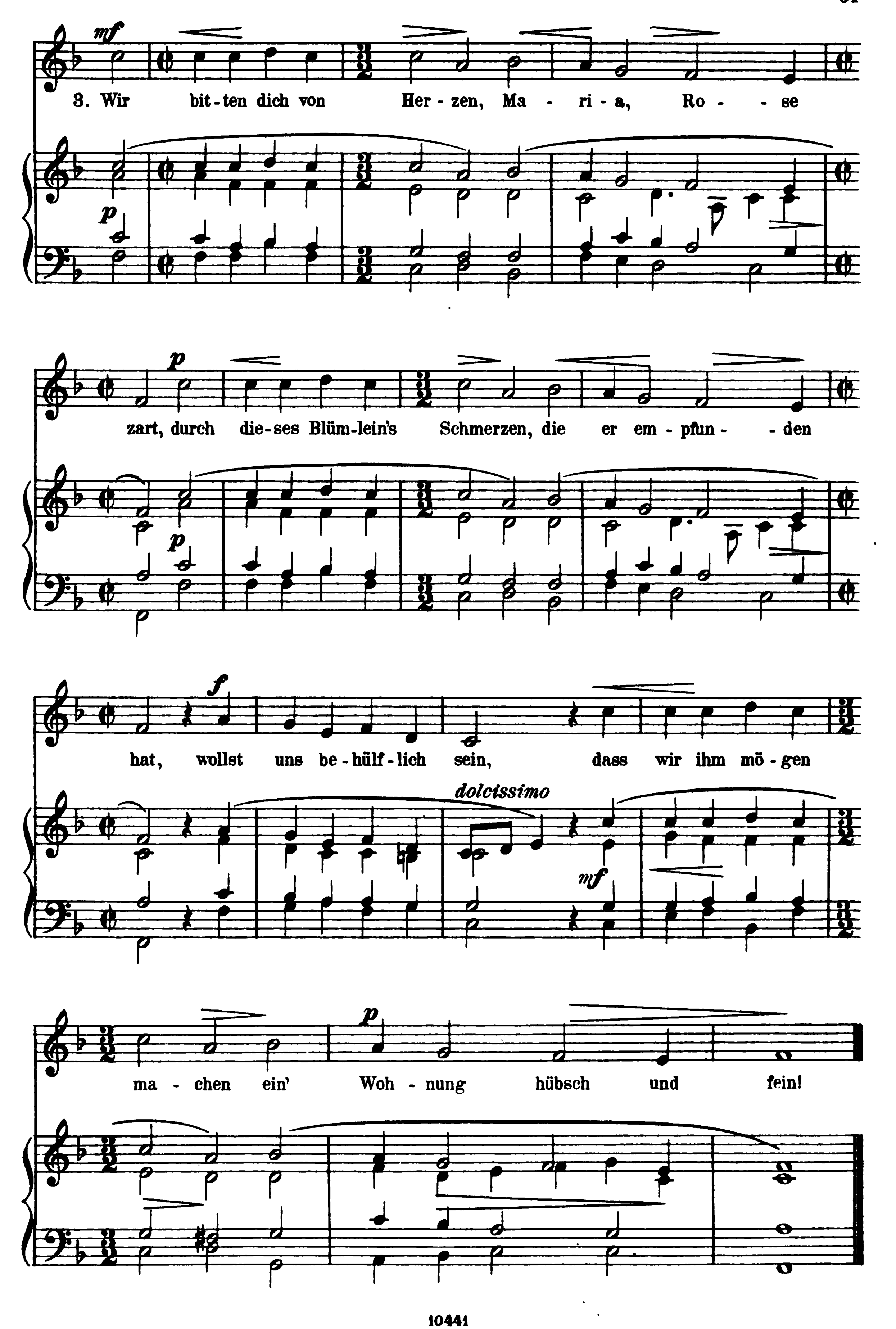


1.
2.
Ma - ssen." 7. Zum
Stun - de!" 8. Zum
lei - den. 9. Wer
Le - ben.

16.

„Es ist ein' Ros' entsprungen"

Weihnachtslied a.d. XV. Jahrhundert.
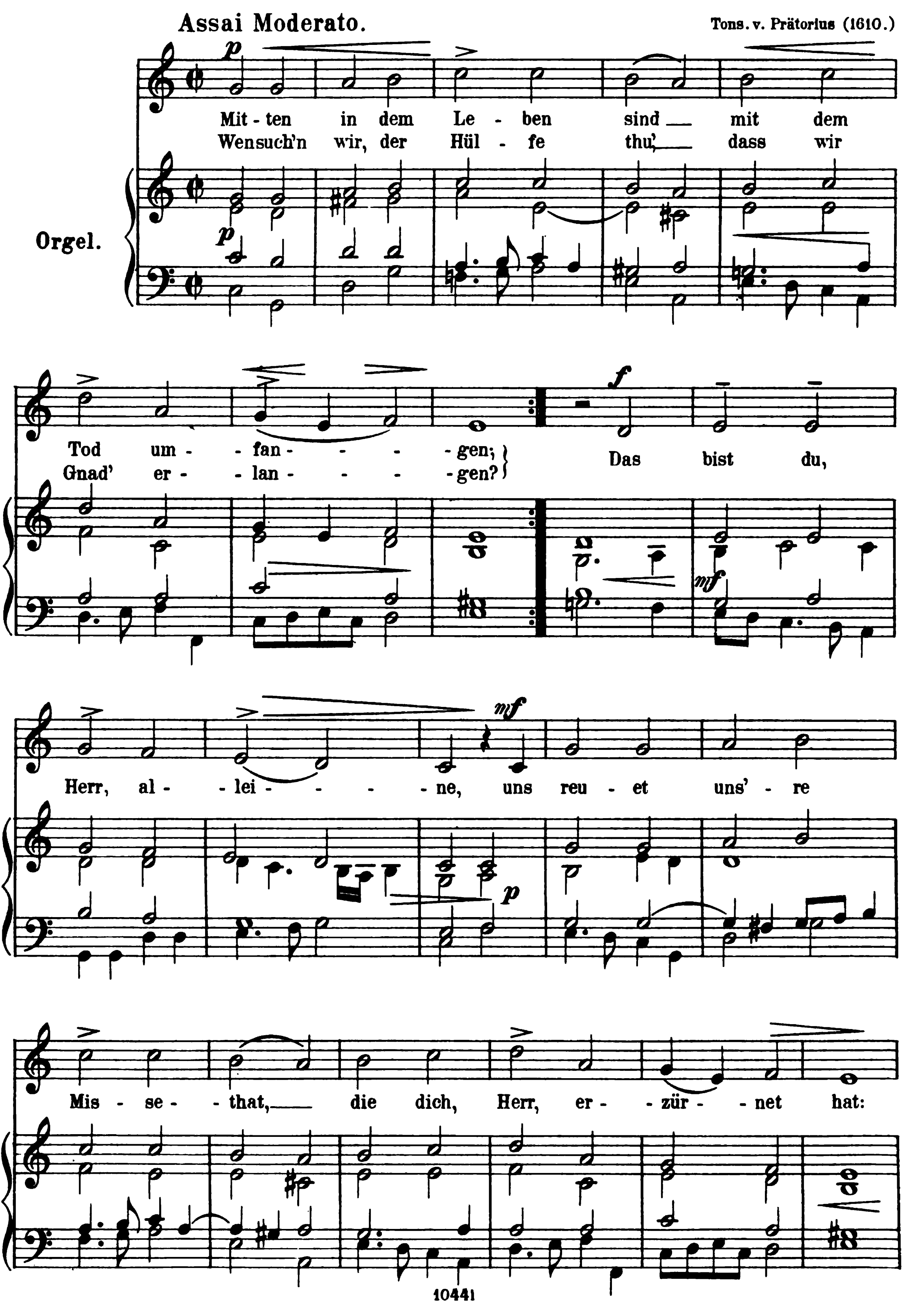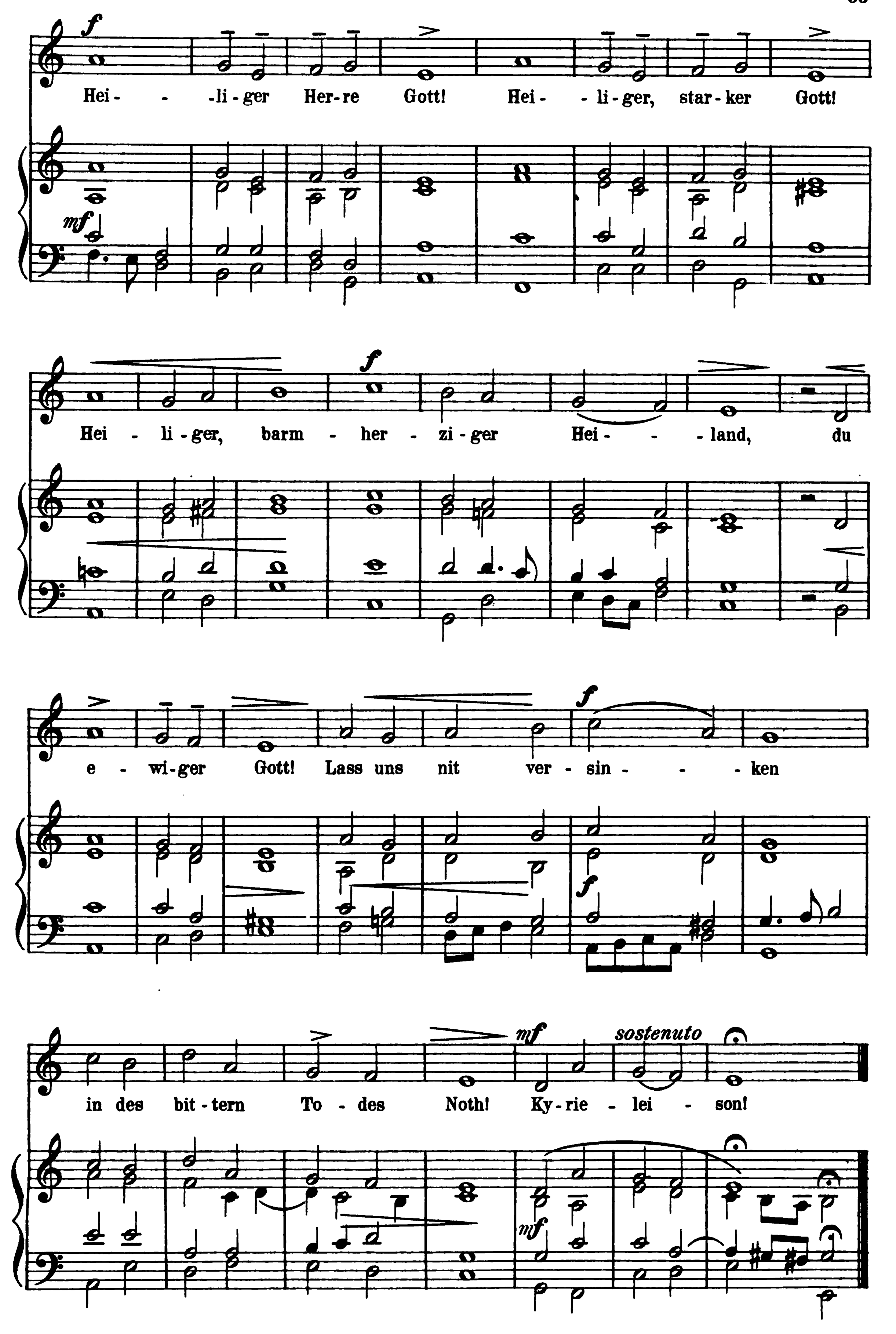



mf
3. Wir bit-ten dich von Her-zen, Ma-ri-a, Ro-se
p
p
zart, durch die-ses Blüm-lein's Schmerzen, die er em-pfun-den
p
f
hat, wollst uns be-hülf-lich sein, dass wir ihm mö-gen
dolcissimo
mf
ma-chen ein' Woh-nung hübsch und fein!
p

17.

Ein Geistlich Klage Liedt („Media vita“)

XV. Jahrhundert.
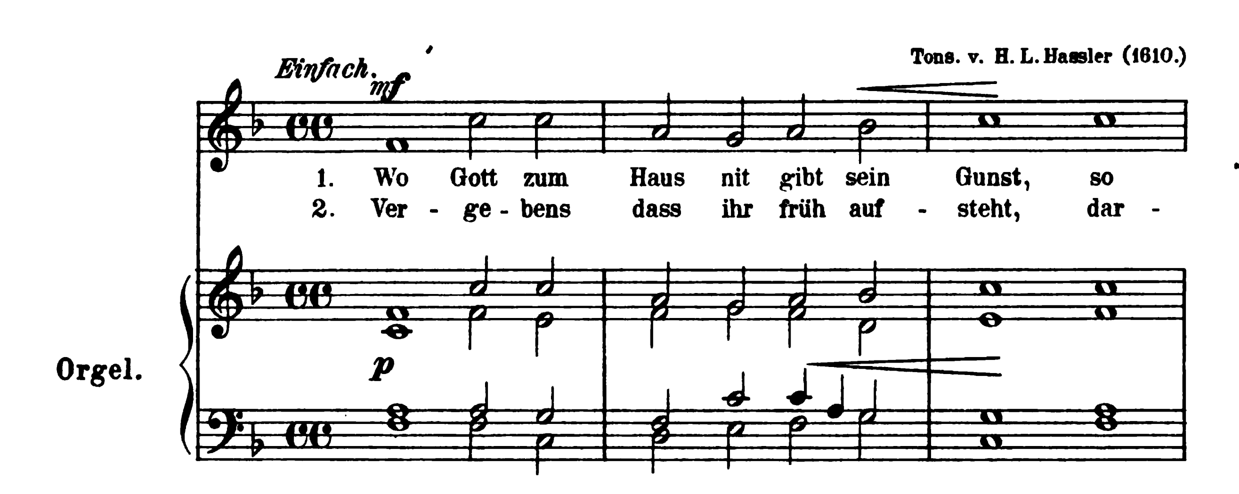



f
Hei - - li - ger Her - re Gott! Hei - - li - ger, star - ker Gott!
mf
Hei - li - ger, barm - her - zi - ger Hei - - - land, du
f
e - wi - ger Gott! Lass uns nit ver - sin - - - ken
f
mf
sostenuto
in des bit - tern To - des Noth! Ky - rie - lei - son!
mf
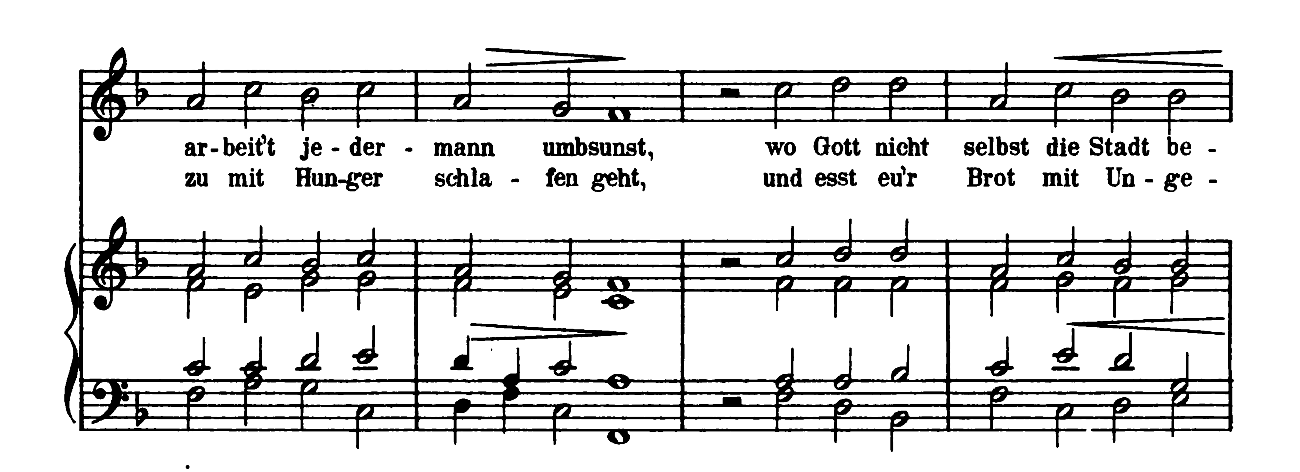
18.
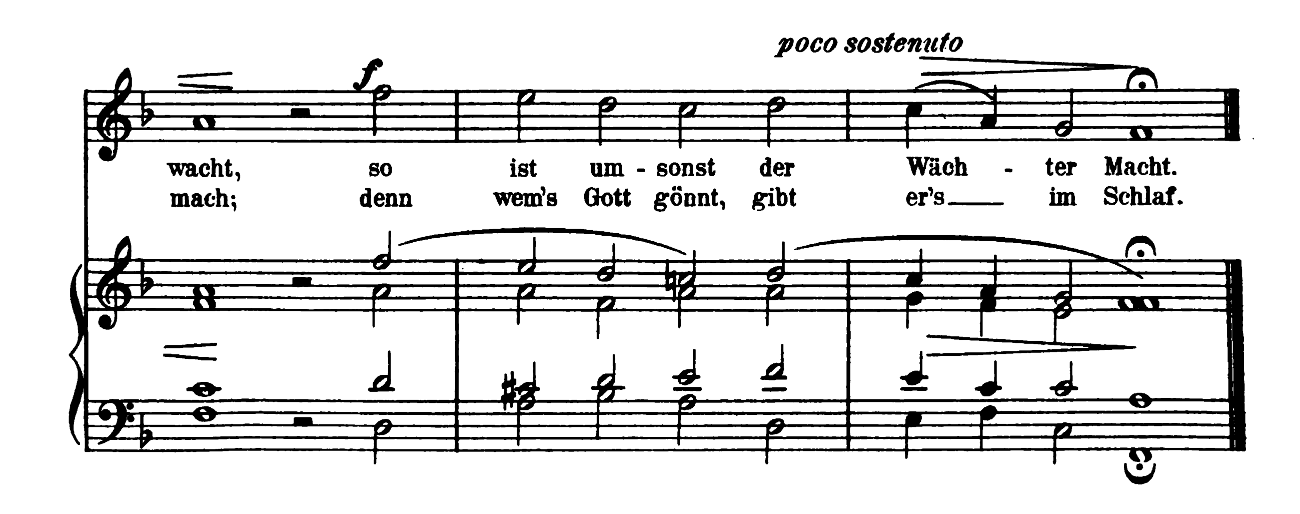
„Wo Gott zum Haus nit giebt sein' Gunst"

Psalm 127.
1525.

Tons. v. H. L. Hassler (1610.)
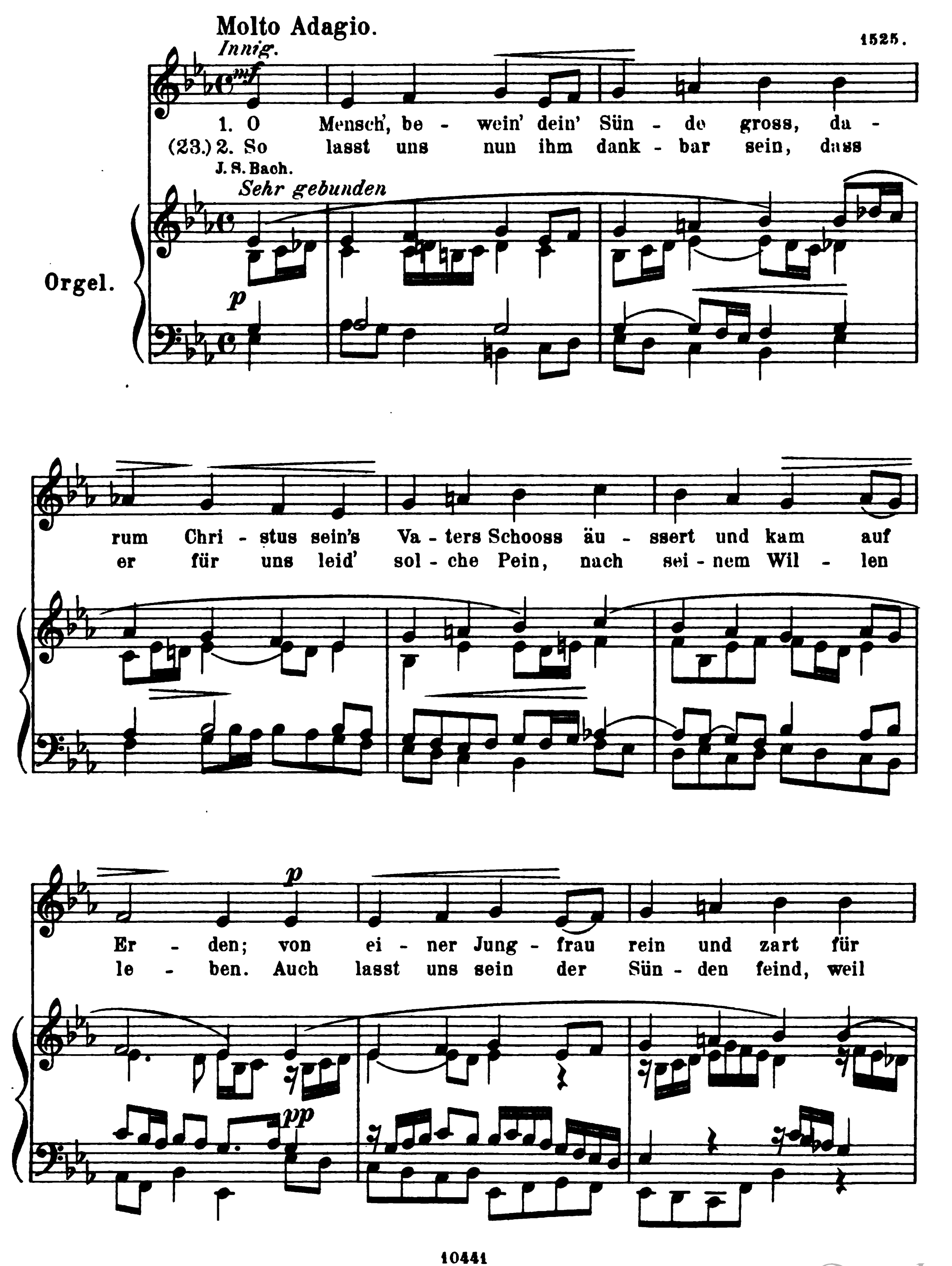






19.

„O Mensch, bewein' dein' Sünde gross"

Passionslied von Sebald Heyden. (1494-1561)





uns er hie ge - bo - ren ward, er
uns Gott's Wort so___ hel - le scheint, Tag
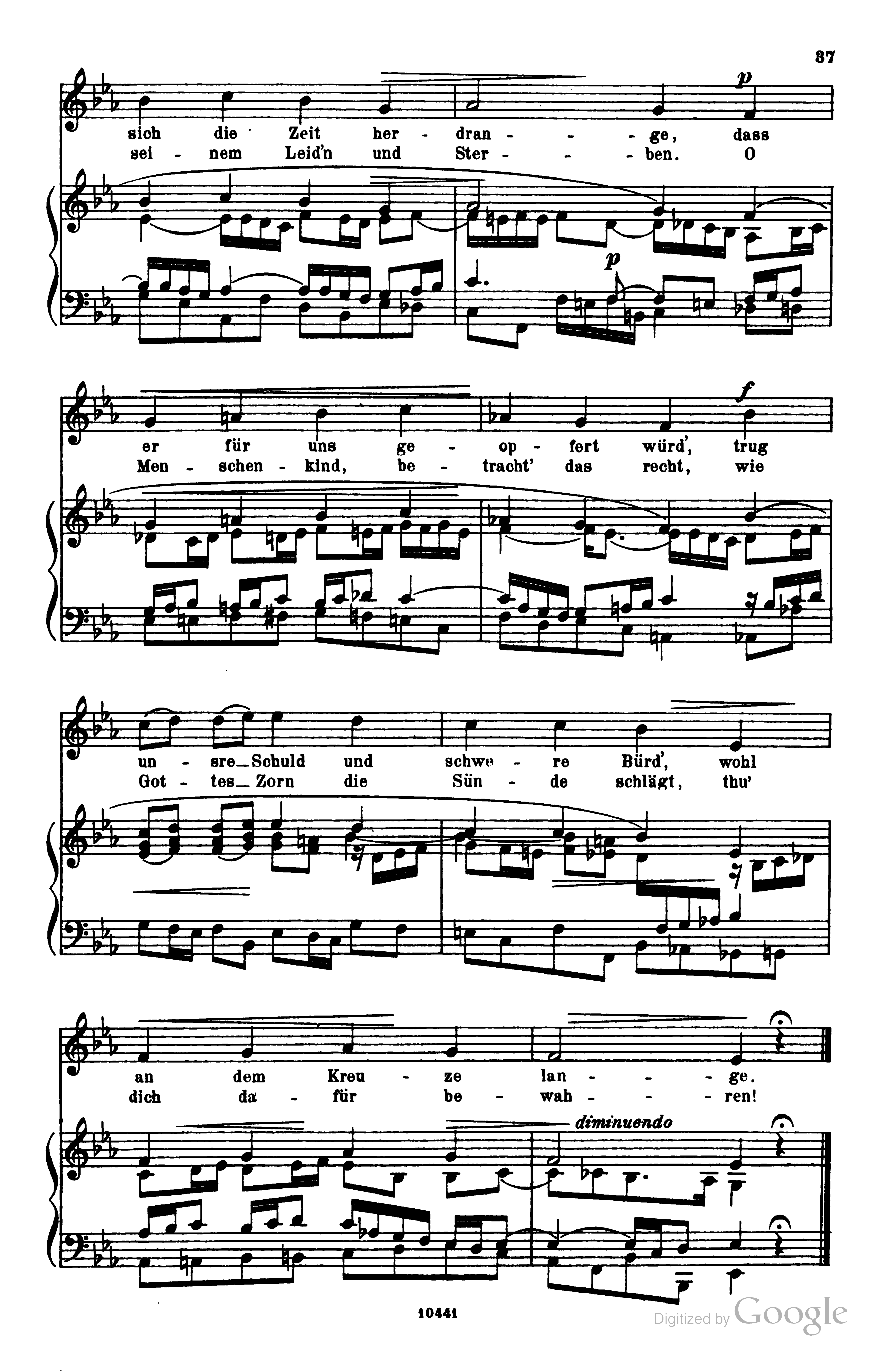
wollt' der Mitt - ler___ wer - - - den. Den
und Nacht dar - nach___ stre - - - ben. Die

f

Tod - ten er das Le - ben gab und
Lieb' er - zei - gen Je - der - mann, wie

mf

legt da - bei all' Krank - heit ab, bis___
Chri - stus hat an uns ge - than mit___
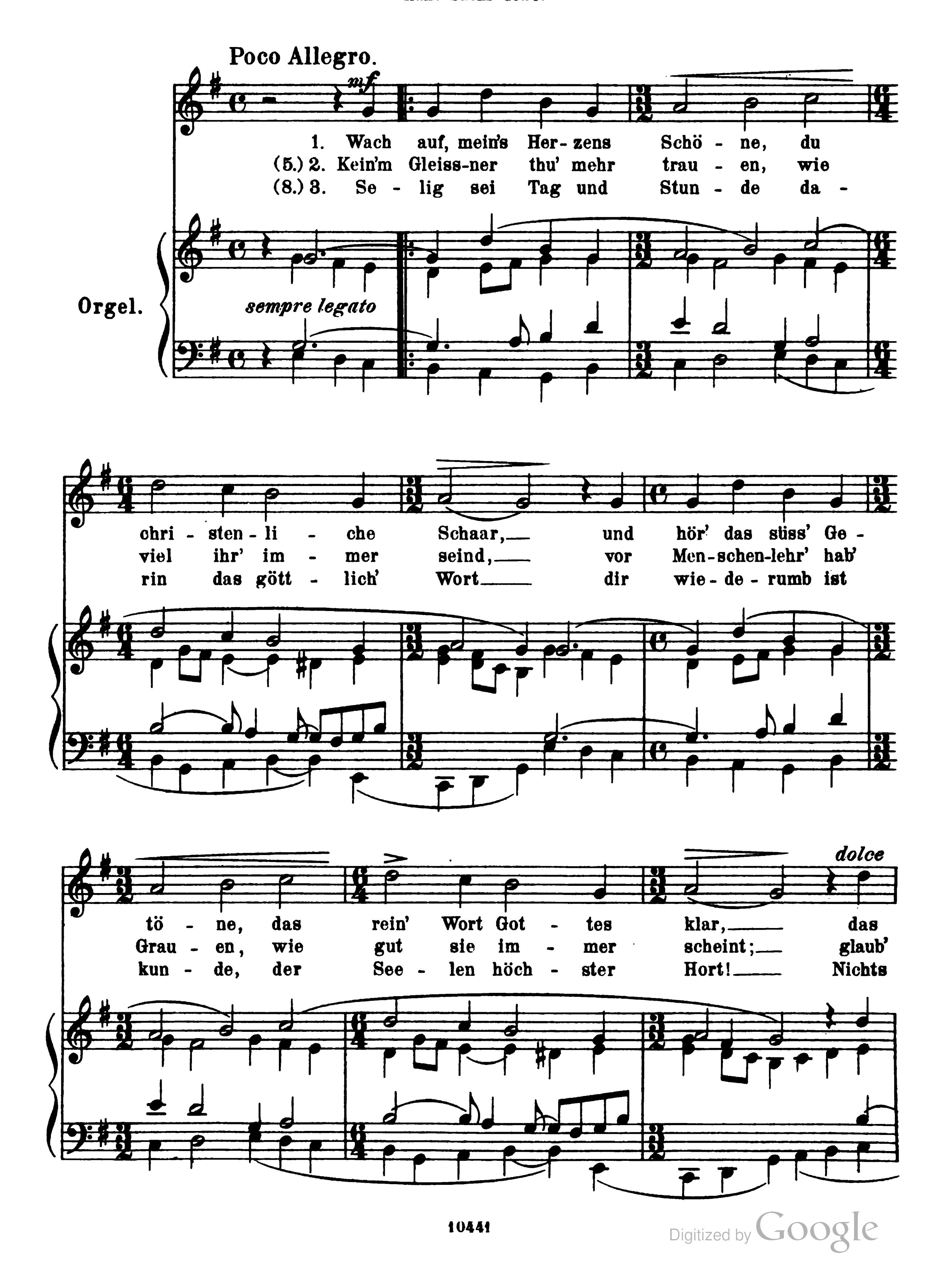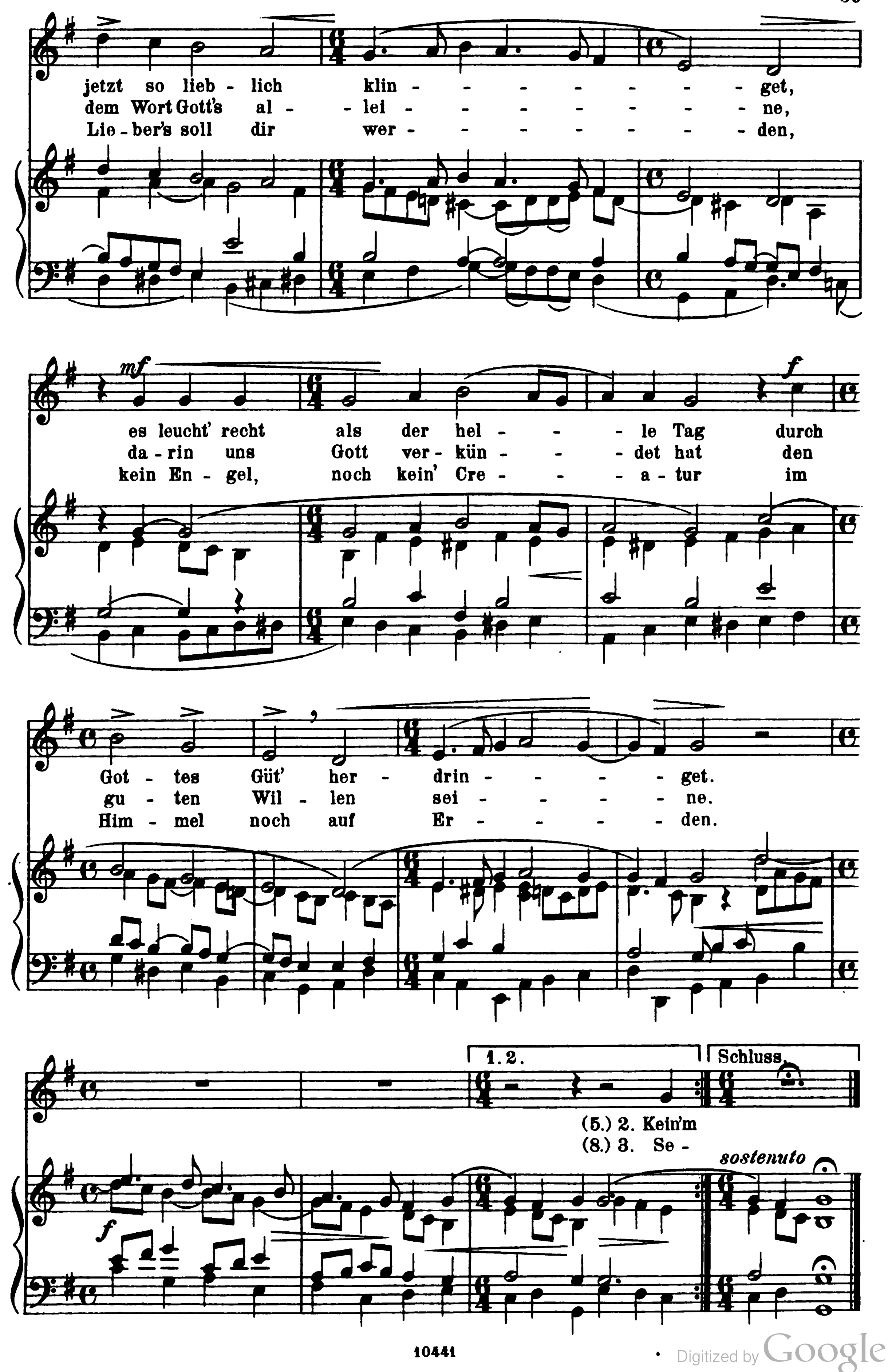


p
sich die Zeit her - dran - - - ge, dass
sei - nem Leid'n und Ster - - - ben. O
p
f
er für uns ge - op - fert würd', trug
Men - schen - kind, be - tracht' das recht, wie
un - sre_Schuld und schwe - re Bürd', wohl
Got - tes_Zorn die Sün - de schlägt, thu'
an dem Kreu - ze lan - - - ge.
dich da - für be - wah - - - ren!
diminuendo

20.

Eine schön' Tageweis vom Wort Gottes.

Hans Sachs 1525.
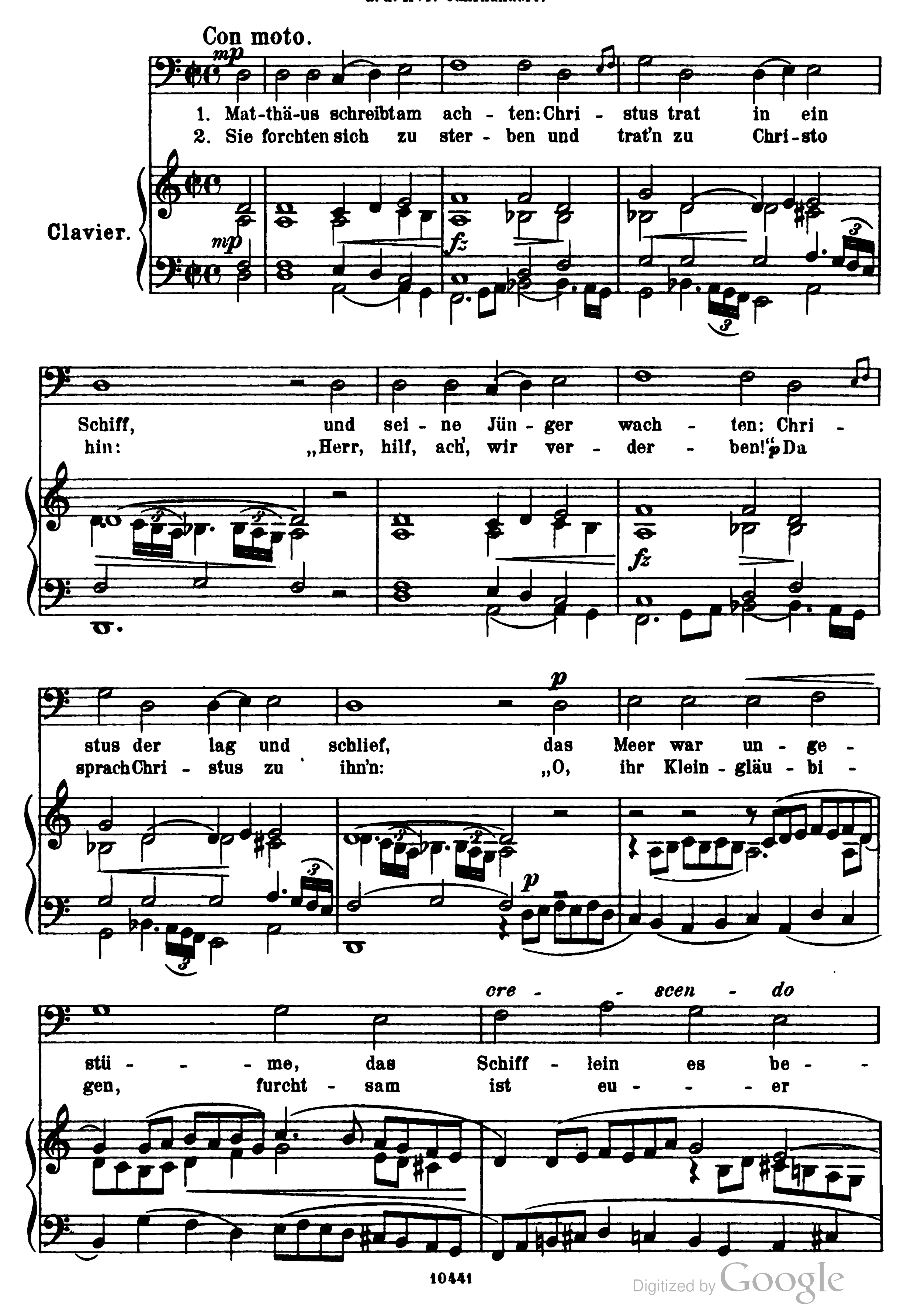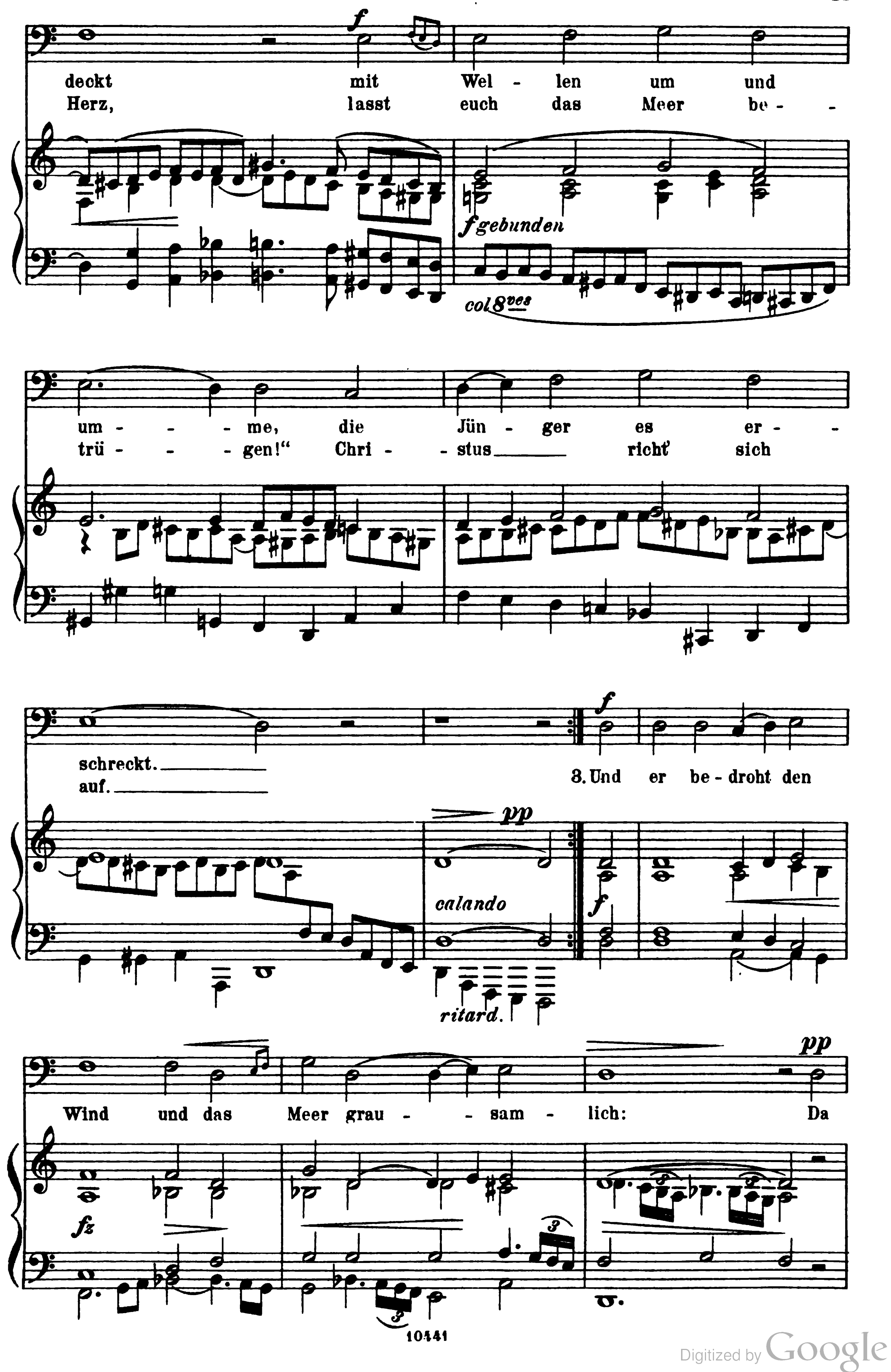



jetzt so lieb - lich klin - - - - - - - - - - get,
dem Wort Gott's al - lei - - - - - - - - - ne,
Lie - ber's soll dir wer - - - - - - - - - den,
mf
f
es leucht' recht als der hel - - - le Tag durch
da - rin uns Gott ver - kün - - - det hat den
kein En - gel, noch kein' Cre - - - a - tur im
Got - tes Güt' her - drin - - - - - get.
gu - ten Wil - len sei - - - - - ne.
Him - mel noch auf Er - - - - - den.
1. 2.
Schluss.
(5.) 2. Kein'm
(8.) 3. Se -
sostenuto
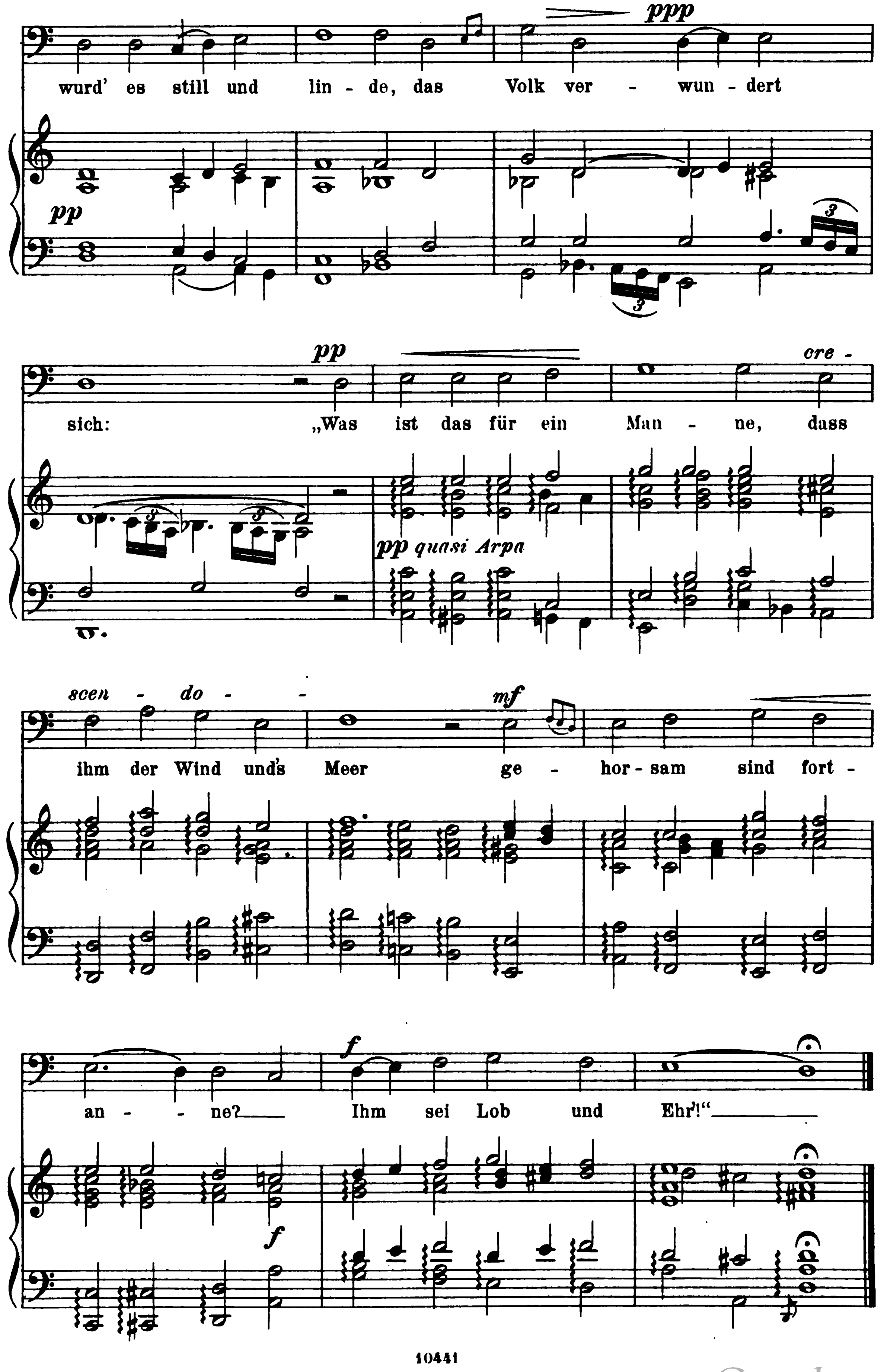
21.

Meistersingerlied.

a. d. XVI. Jahrhundert.
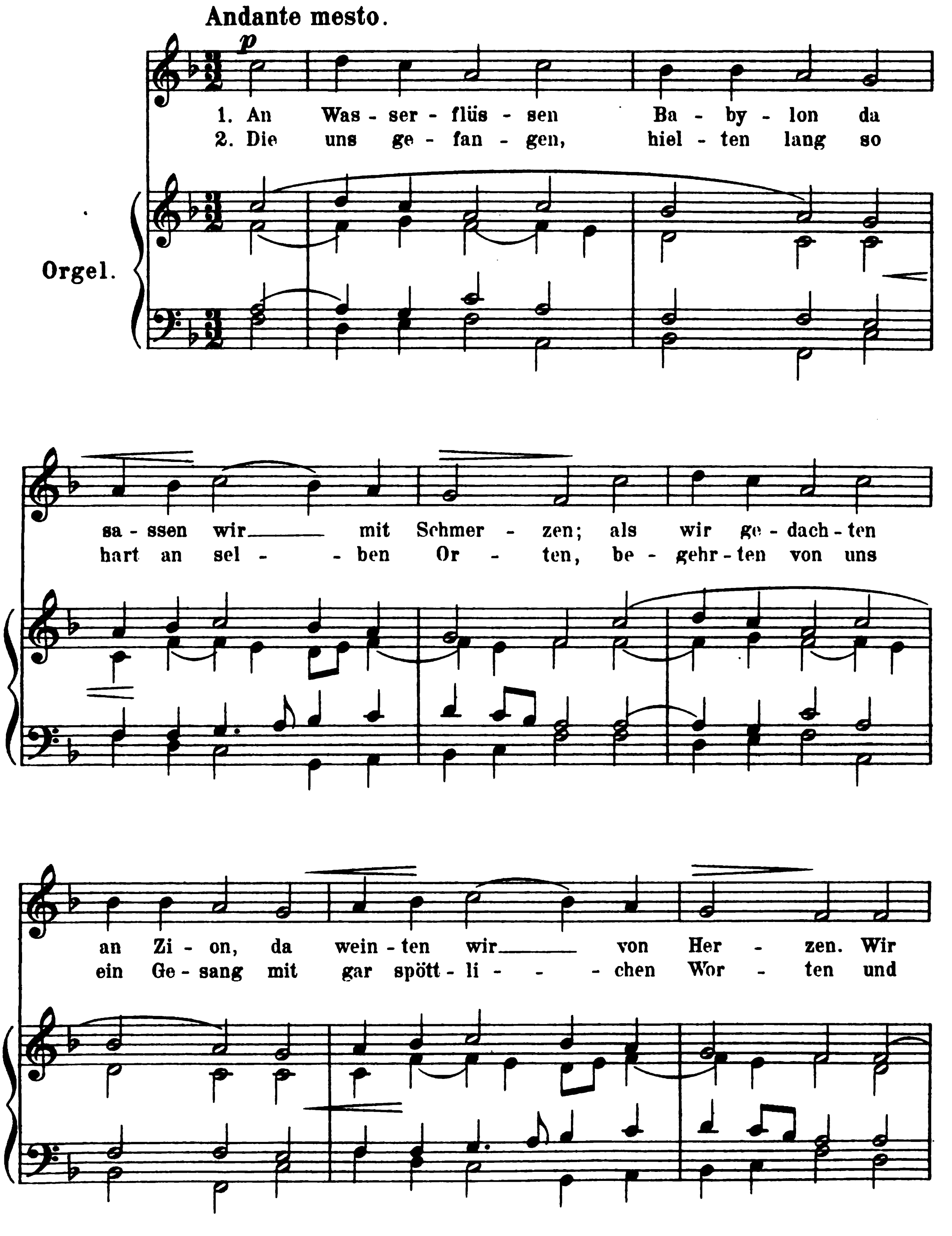



f
deckt mit Wel - len um und
Herz, lasst euch das Meer be - -
f gebunden
col 8ves
um - - - me, die Jün - ger es er - -
trü - - - gen!" Chri - - stus richt' sich
schreckt.
auf.
pp
calando
ritard.
f
3. Und er be - droht den
f
Wind und das Meer grau - - sam - lich: Da
pp
fz
3
3


ppp
wurd' es still und lin - de, das Volk ver - wun - dert
pp
pp
sich: „Was ist das für ein Man - ne, dass
cre -
pp quasi Arpa
scen - do -
mf
ihm der Wind und's Meer ge - hor - sam sind fort -
f
an - - ne? Ihm sei Lob und Ehr'!“
f

22.

Der 137ste Psalm: „Super flumina Babylonis"

Text und Melodie von Wolfg. Dachstein (1526)



mf

hin - gen auf mit schwe - rem Muth die Or - geln und die
such - ten in der Trau - rig - keit ein fröh - lich G'sang in

espress *mf*

Har - fen gut an ih - re Bäum' der Wei - den, die drin - nen
un - serm Leid! Ach, lie - ber thut uns sin - gen ein Lob - ge -

f

p

sind in ih - rem Land: da muss - ten wir viel
sang, ein Lied - lein schön von den Ge - dich - ten

p
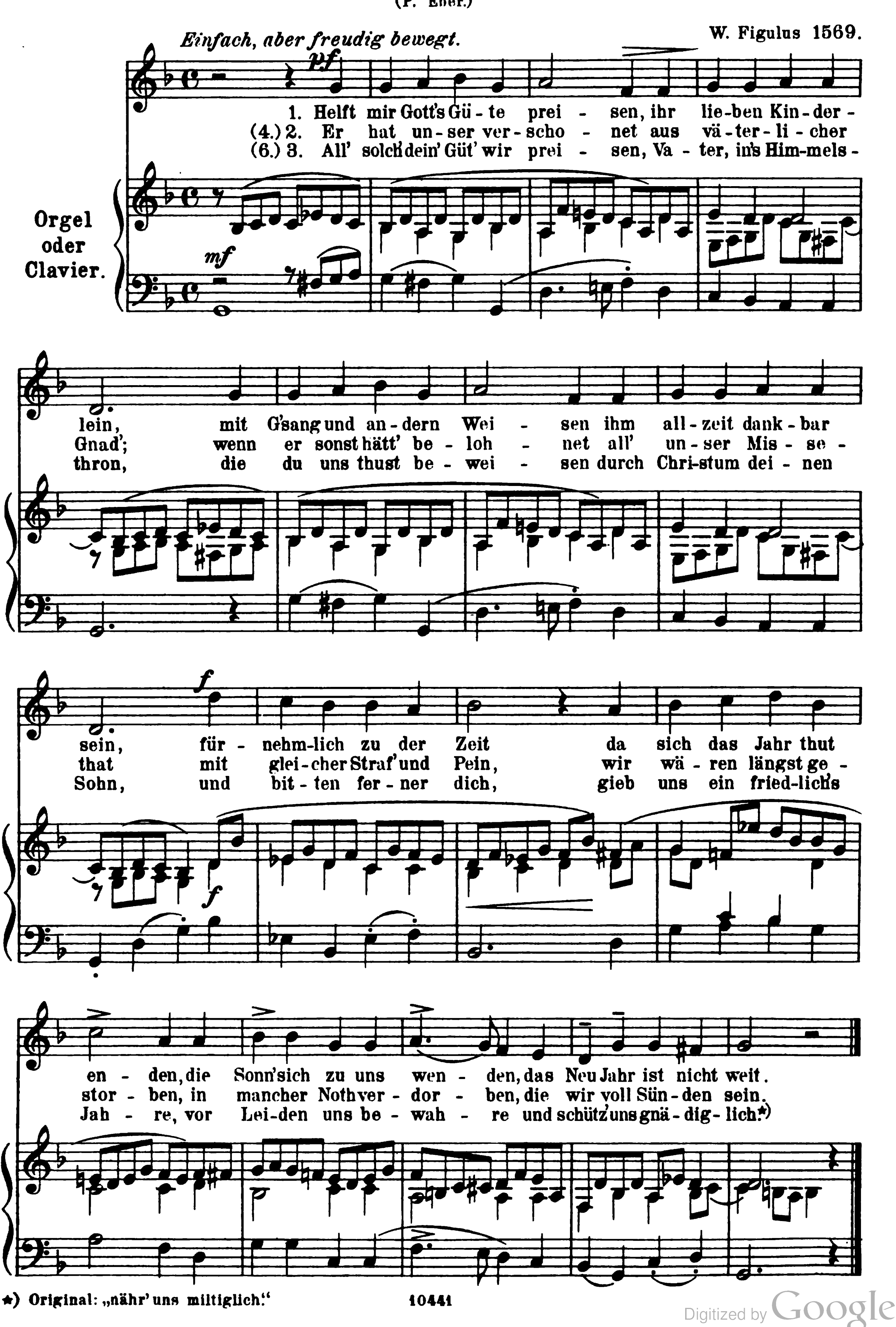
Schmach und Schand täg - lich von ih - nen lei - den.
aus Zi - on, das fröh - lich thut er - klin - gen.

23.

„Auf den neuen Jarstag."

(P. Eber.)

W. Figulus 1569.
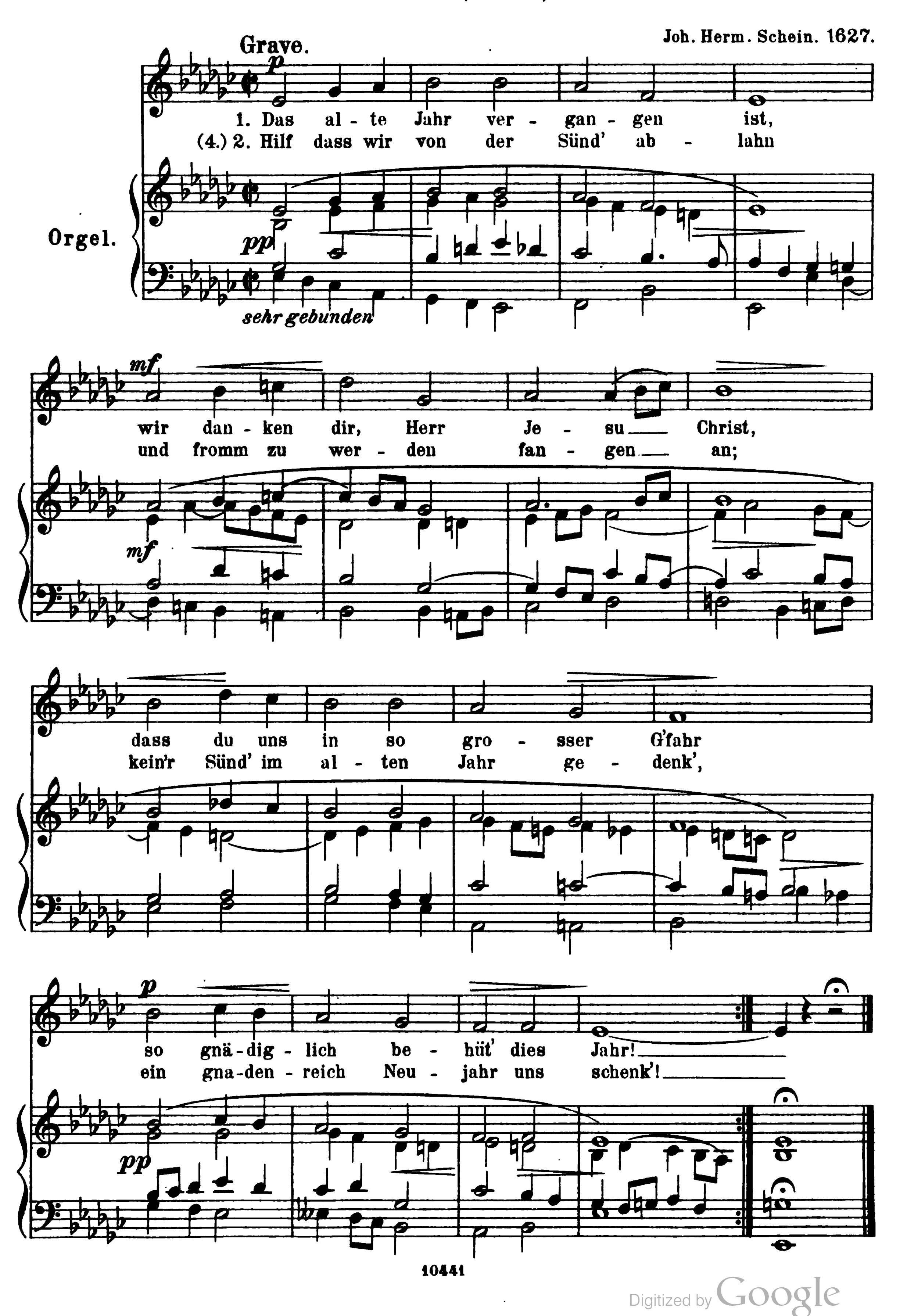


*) Original: „nähr' uns miltiglich."

24.

Neujahrslied 1588.

Joh. Steurlein (1546-1613)

Joh. Herm. Schein. 1627.
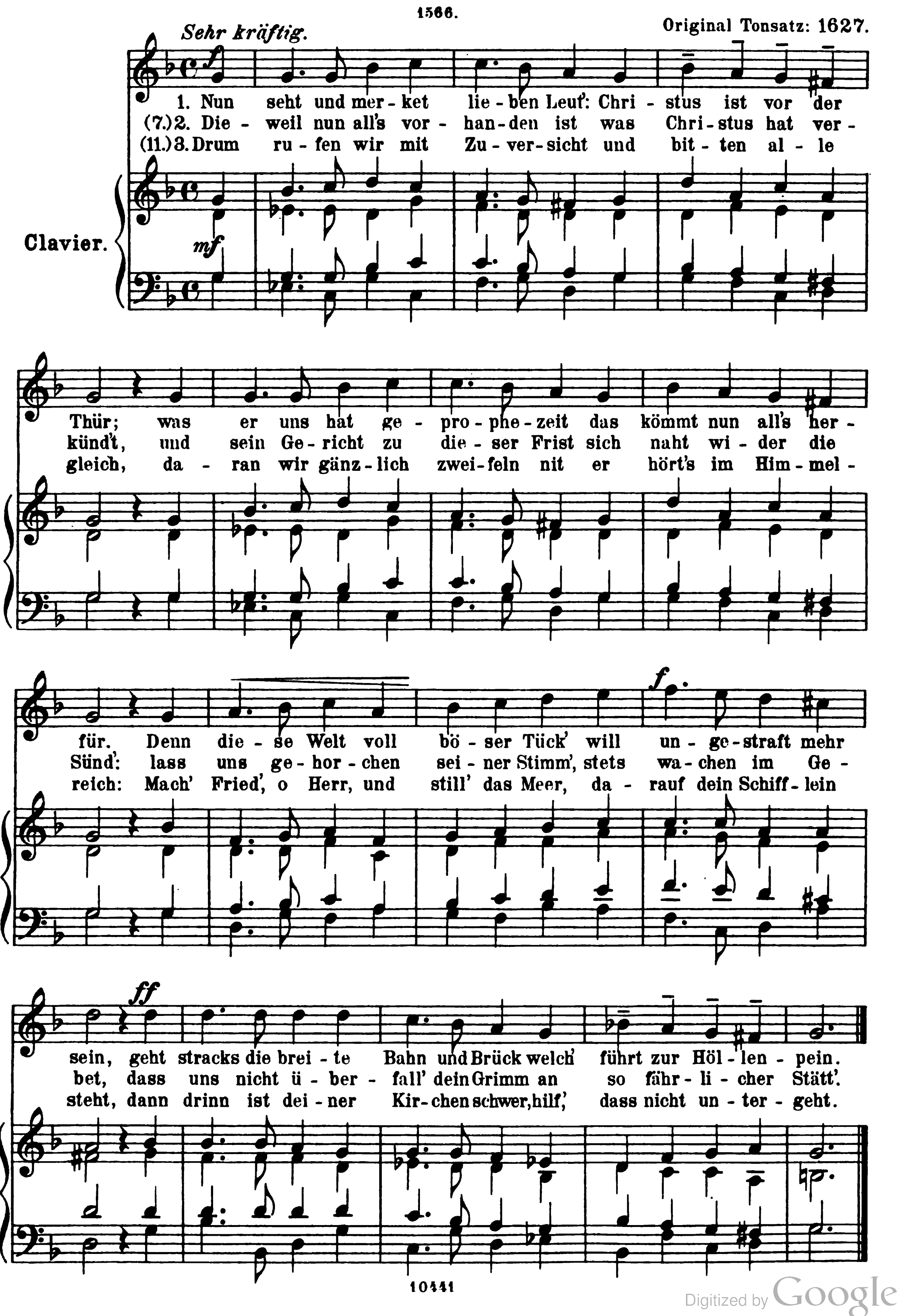


25.

„Nun seht und merket, lieben Leut"

A. d. Gesangbuch der Böhm. Brüder (Joh. Geletzky).
1566.

Original Tonsatz: 1627.





DAS DEUTSCHE GEISTLICHE LIED

von der ältesten
bis auf unsere Zeit.



Nach den Quellen

bearbeitet und herausgegeben
von




HEINRICH REIMANN.

6 Bände à Mk 3 _

BAND I.	BAND IV.
BAND II.	BAND V.
BAND III.	BAND VI.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
von
N. SIMROCK IN BERLIN.
1895.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Inhalts-Verzeichniss.
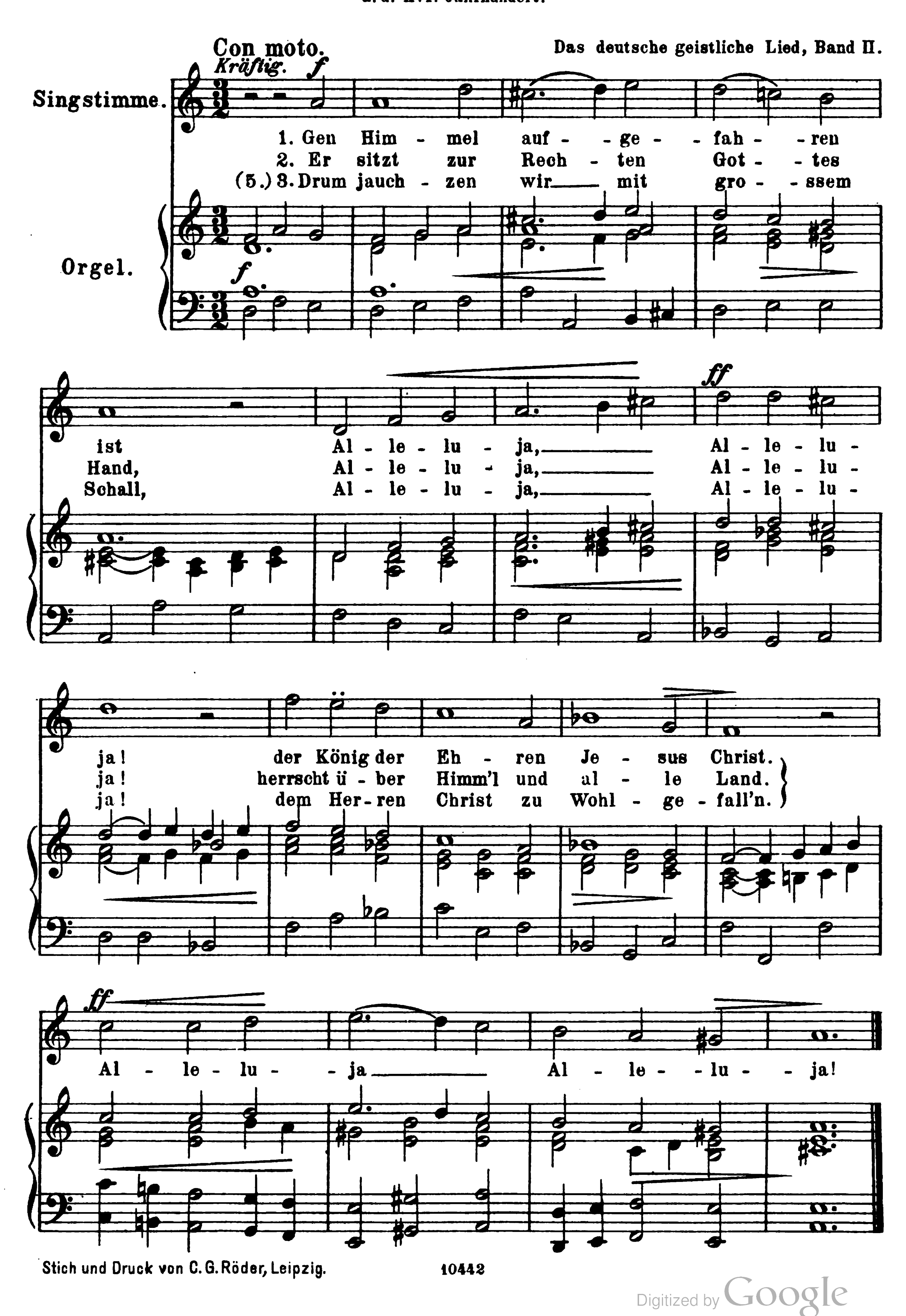
Band I.

Band II.

26.
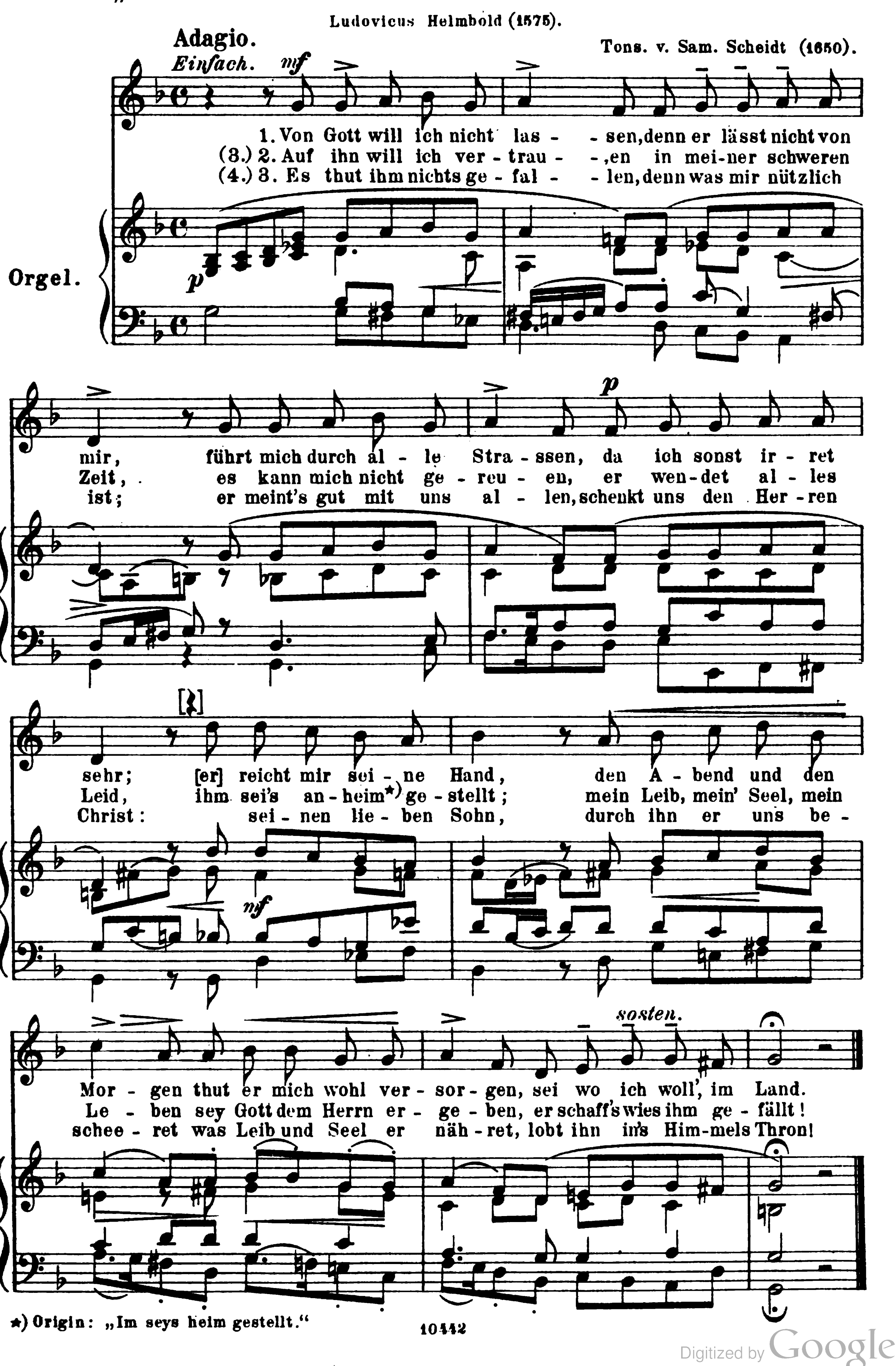
„Ein altes Lobgesang von Christi Himmelfahrt."

a. d. XVI. Jahrhundert.



27.

„Ein Trostlied wider allerlei Noth und Gefahr."
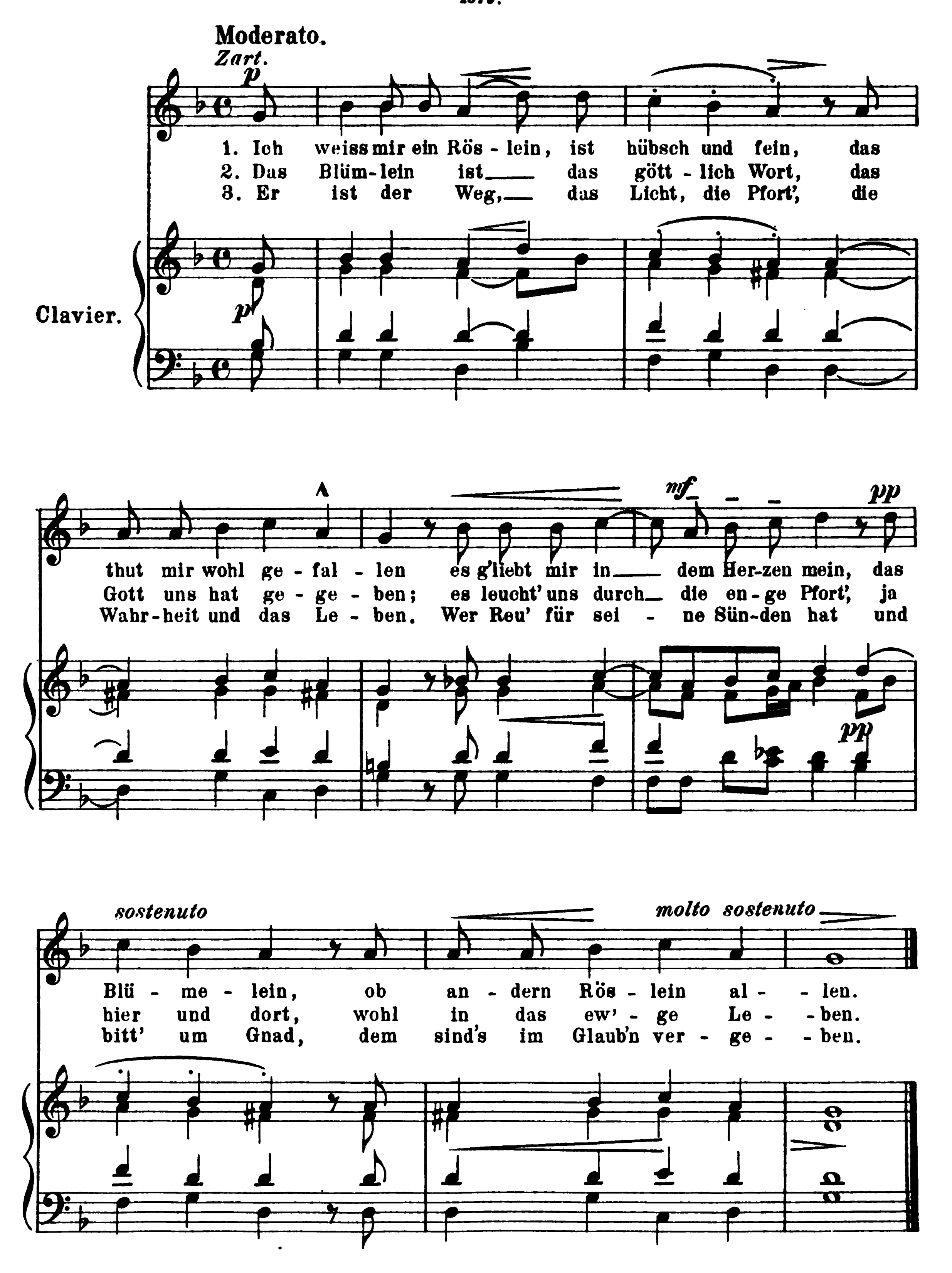


*) Origin: „Im seys heim gestellt."

28.

„Christus-Blume."

1579.



29.

Der Jäger geistlich.
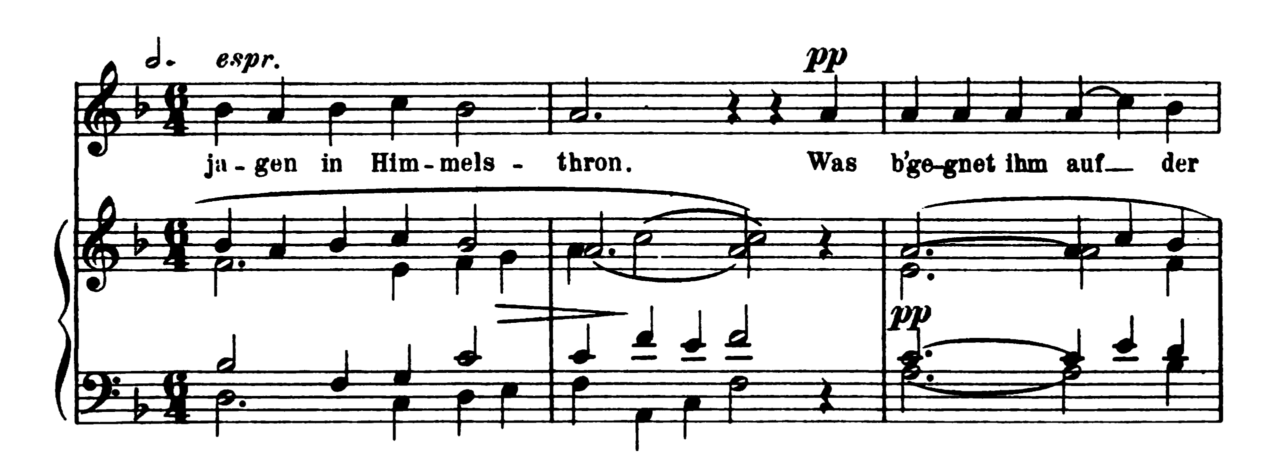
1589.
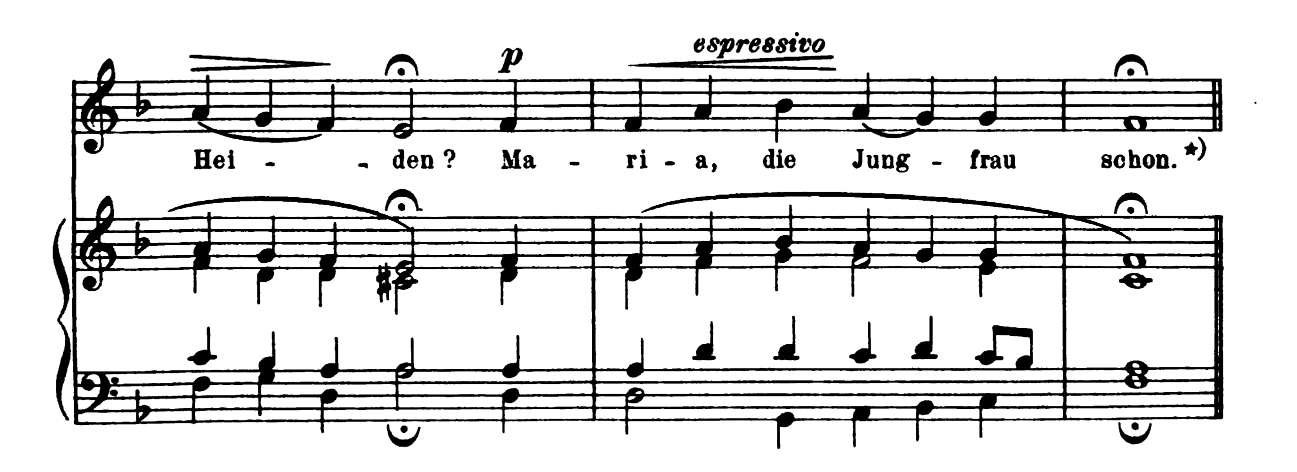
Con moto.

p
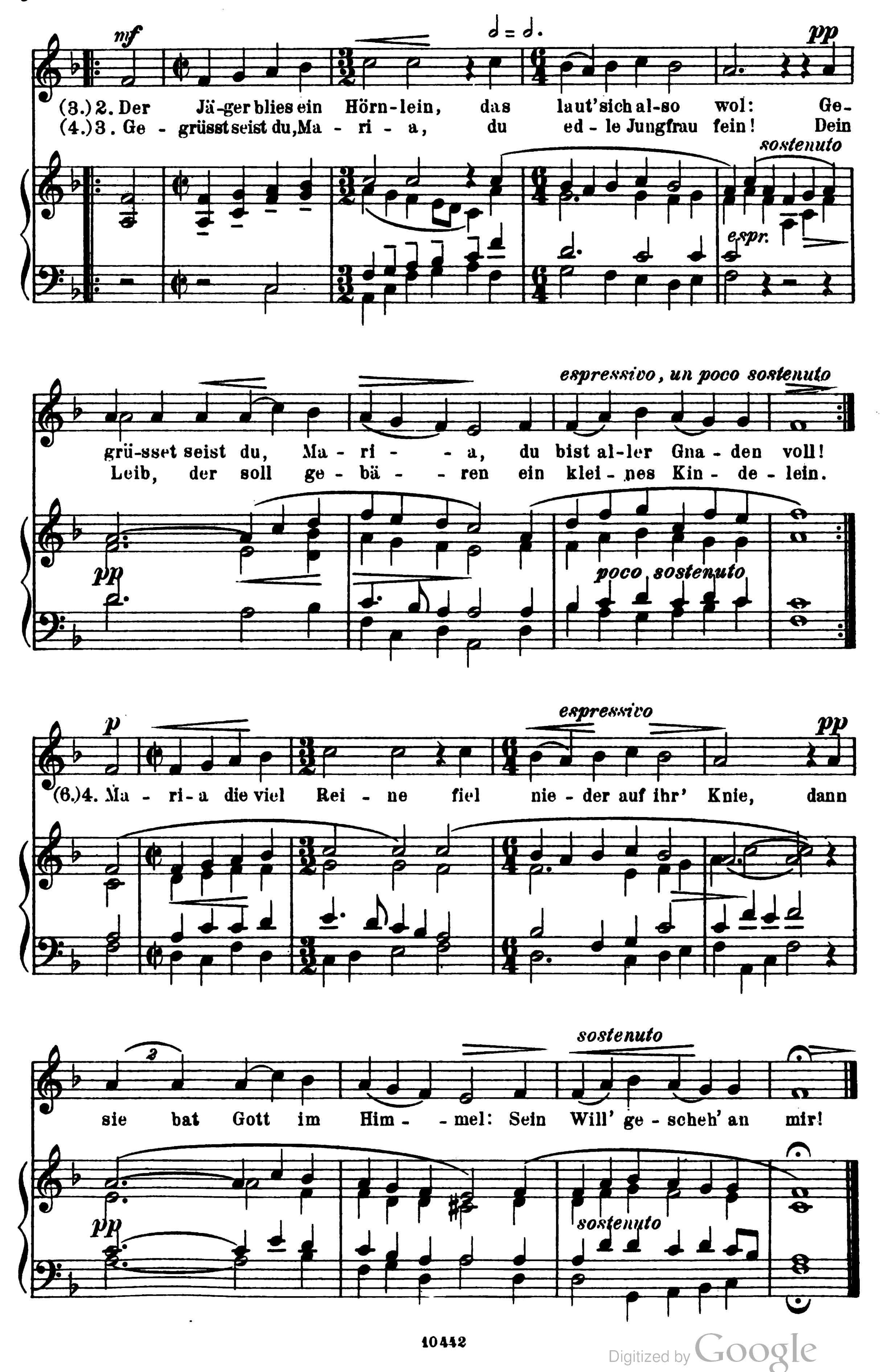
1. Es wollt' ein Jä - ger ja - gen, wollt'

Clavier.
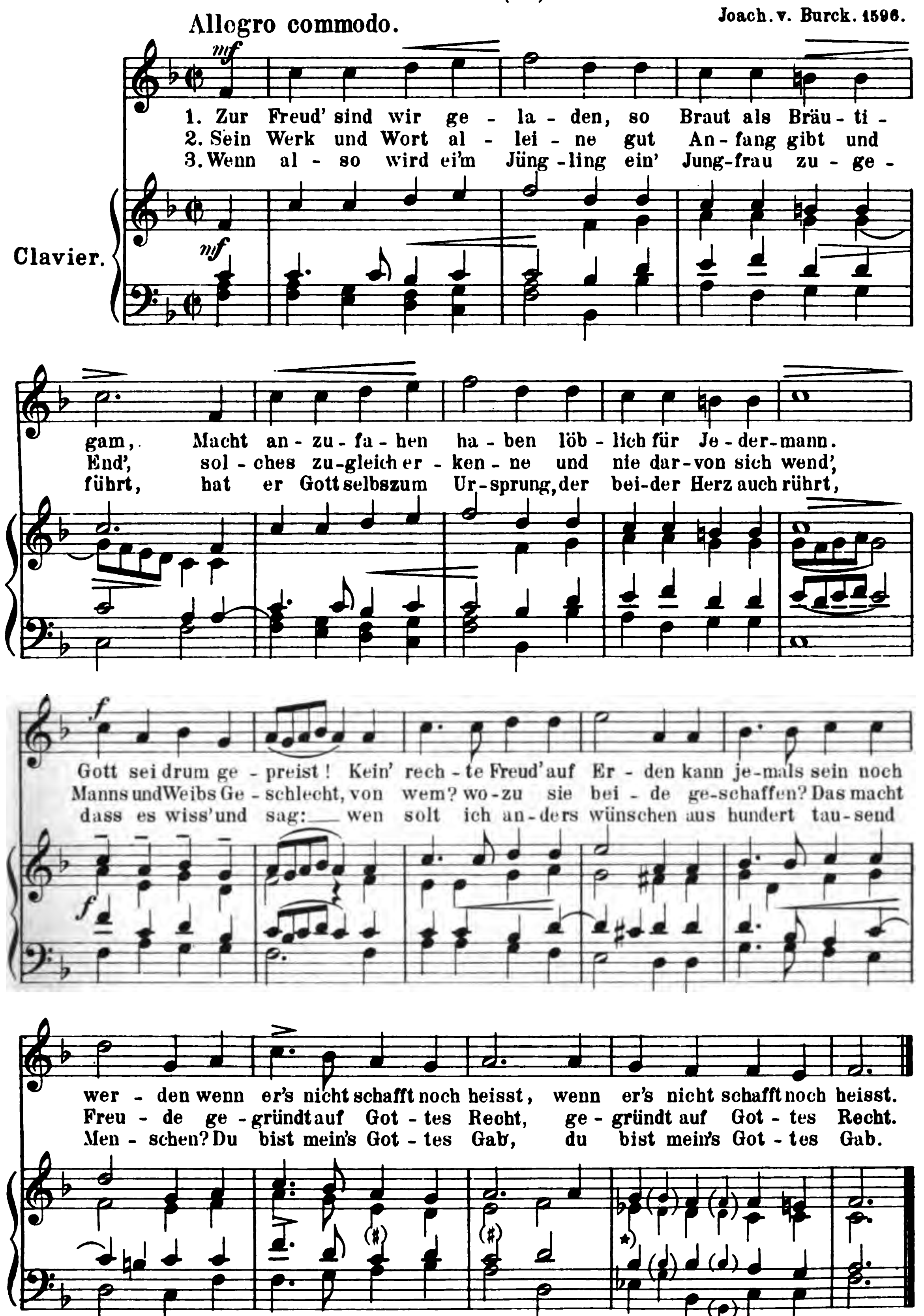




*) d. h. „schön."


mf
pp
(3.) 2. Der Jä-ger blies ein Hörn-lein, das laut' sich al-so wol: Ge-
(4.) 3. Ge - grüsst seist du, Ma - ri - a, du ed - le Jungfrau fein! Dein
sostenuto
espr.
espressivo, un poco sostenuto
grü-sset seist du, Ma - ri - - a, du bist al-ler Gna - den voll!
Leib, der soll ge - bä - - ren ein klei-nes Kin - de - lein.
pp
poco sostenuto
p
espressivo
pp
(6.) 4. Ma - ri - a die viel Rei - ne fiel nie - der auf ihr' Knie, dann
sostenuto
sie bat Gott im Him - - mel: Sein Will' ge - scheh' an mir!
pp
sostenuto

30.

„Zur Freud' sind wir geladen —"

L. Helmbold (1586).
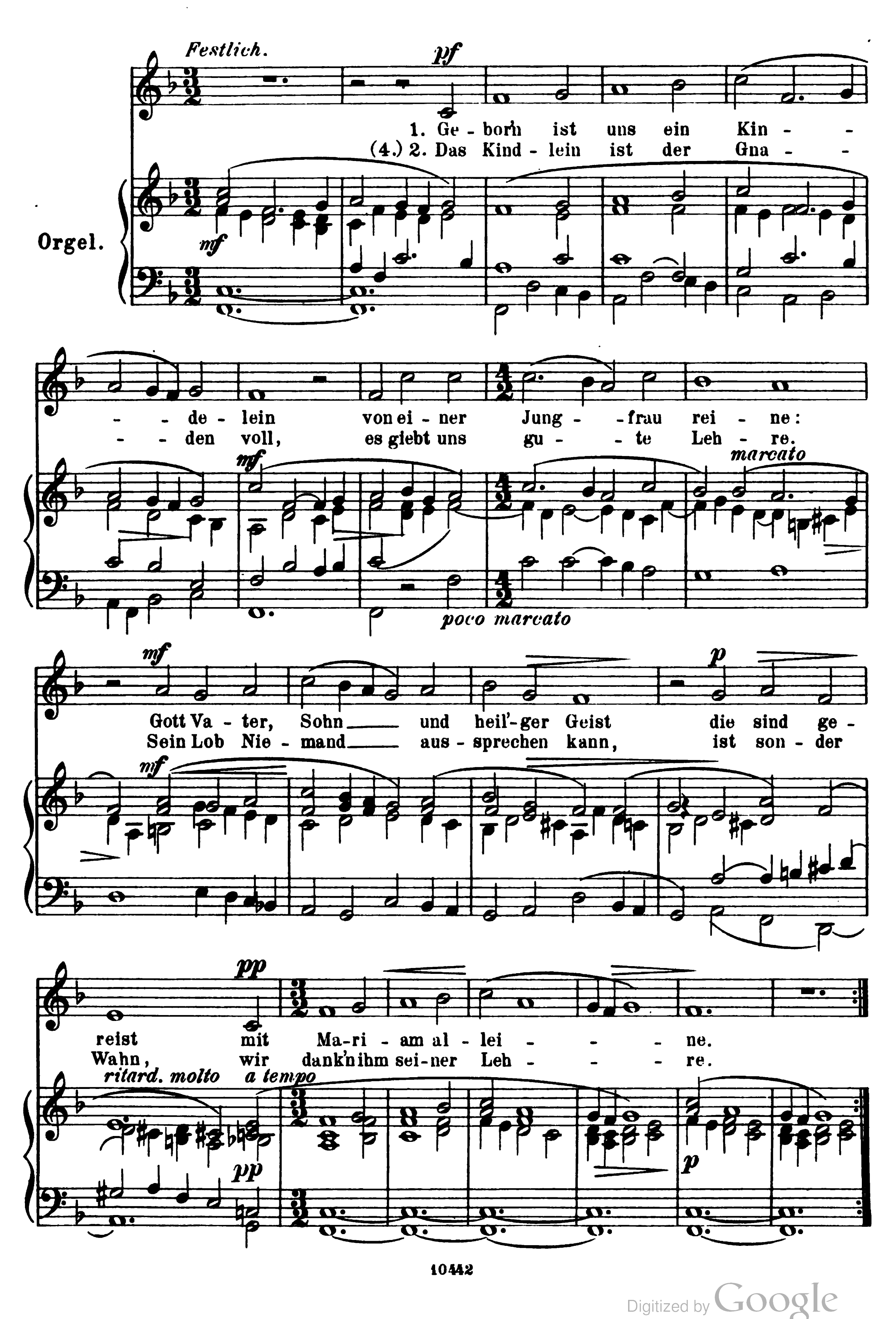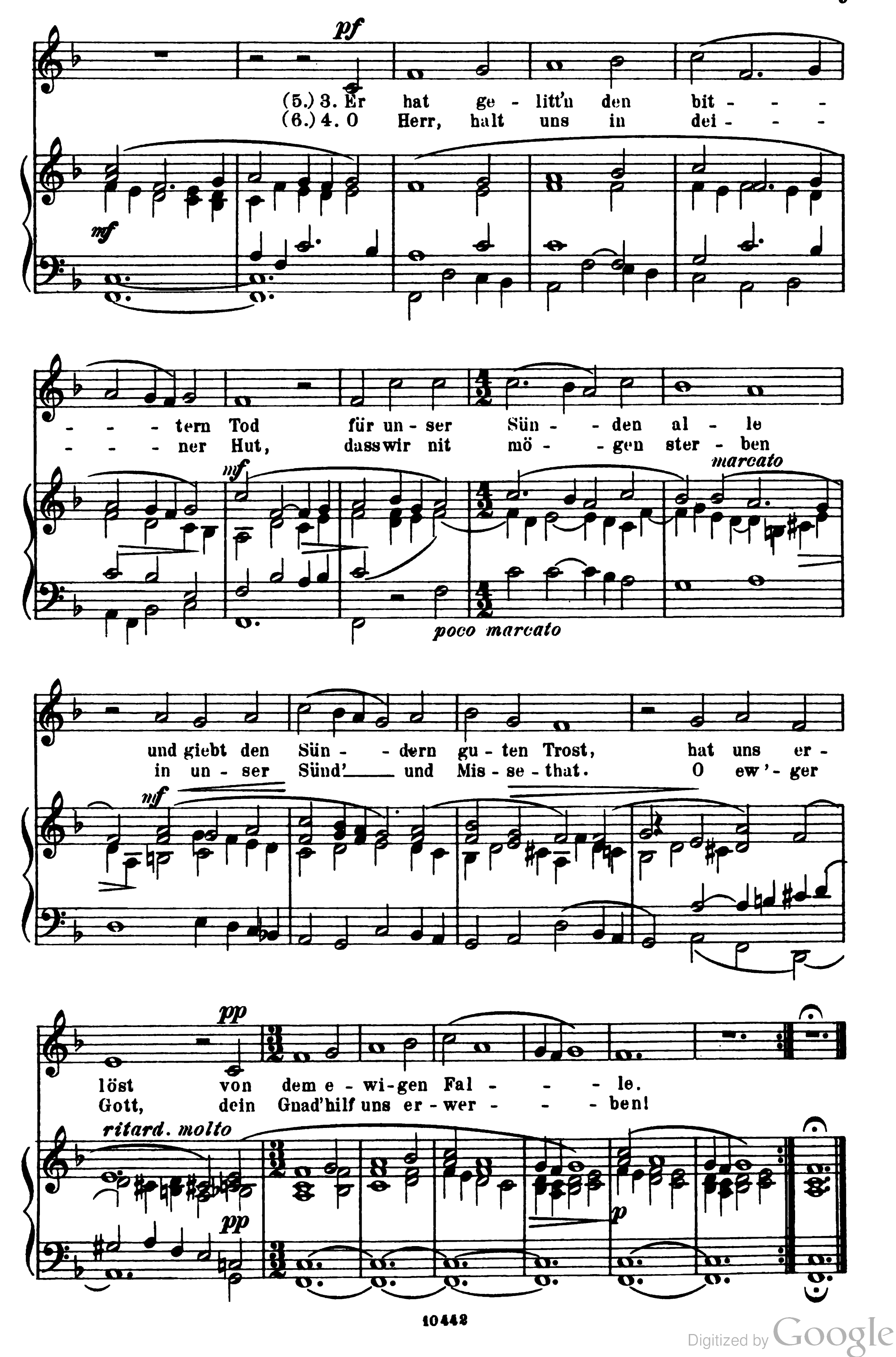


*) Will man die harm. Härten des Originals vermeiden, so spiele man die in Klammern mit kleinen Noten verzeichneten Harmonien.

31.

„Ein alt katholisch Christgesang vorzeiten in Thüringen gebräuchlich."

1605.
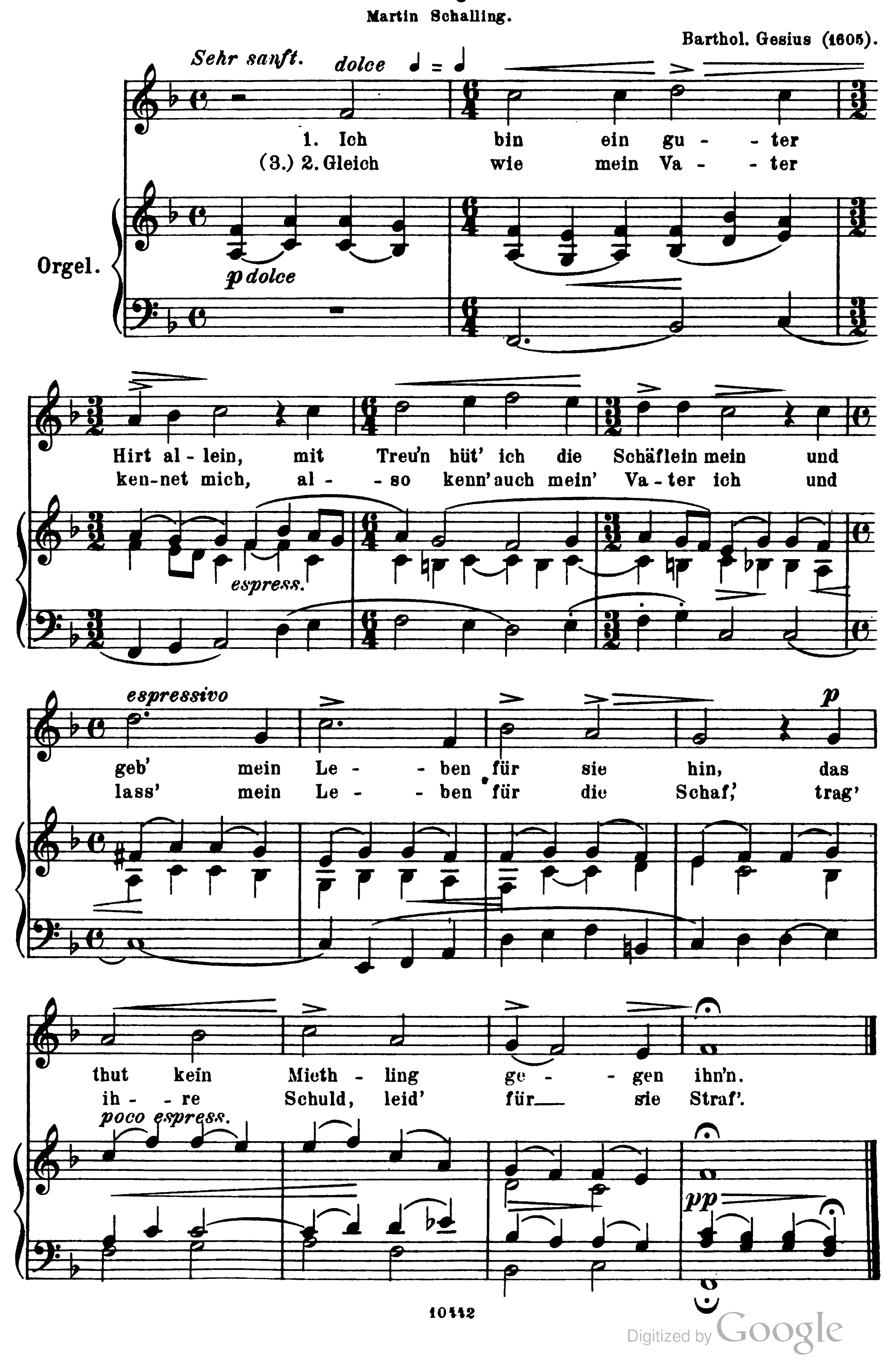



pf
(5.) 3. Er hat ge - litt'n den bit - - - - - - tern Tod für un - ser Sün - - den al - le
(6.) 4. O Herr, halt uns in dei - - - - - - ner Hut, dass wir nit mö - - gen ster - ben
mf
marcato
poco marcato
und giebt den Sün - - dern gu - ten Trost, hat uns er - löst von dem e - wi - gen Fal - - - - le.
in un - ser Sünd' und Mis - se - that. O ew' - ger Gott, dein Gnad' hilf uns er - wer - - - - ben!
pp
ritard. molto
p

32.

Jesus, der gute Hirt.

Martin Schalling.

Barthol. Gesius (1605).
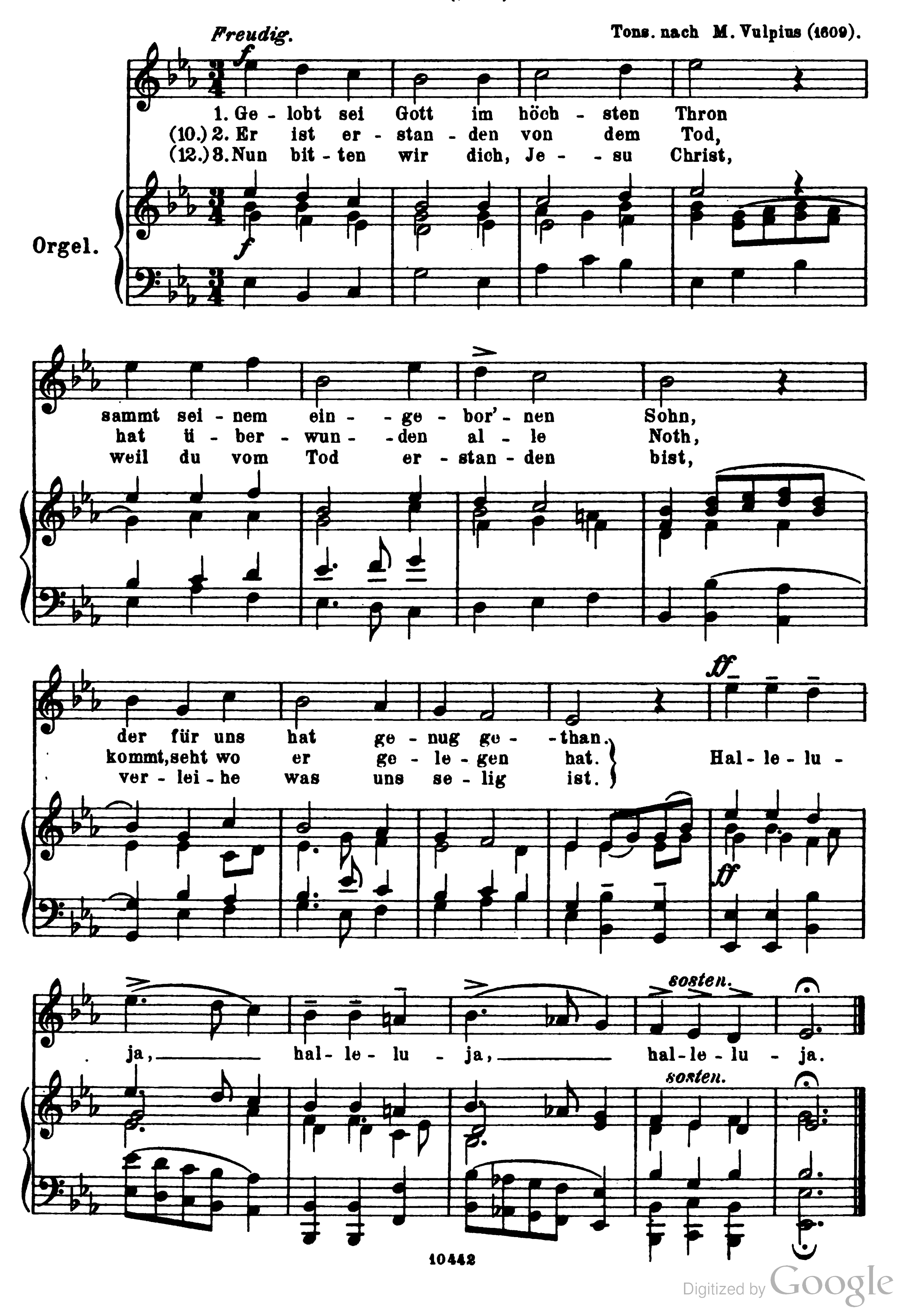


33.

„Gelobt sei Gott_" Osterlied.

Mich. Weisse († 1542).

Tons. nach M. Vulpius (1609).
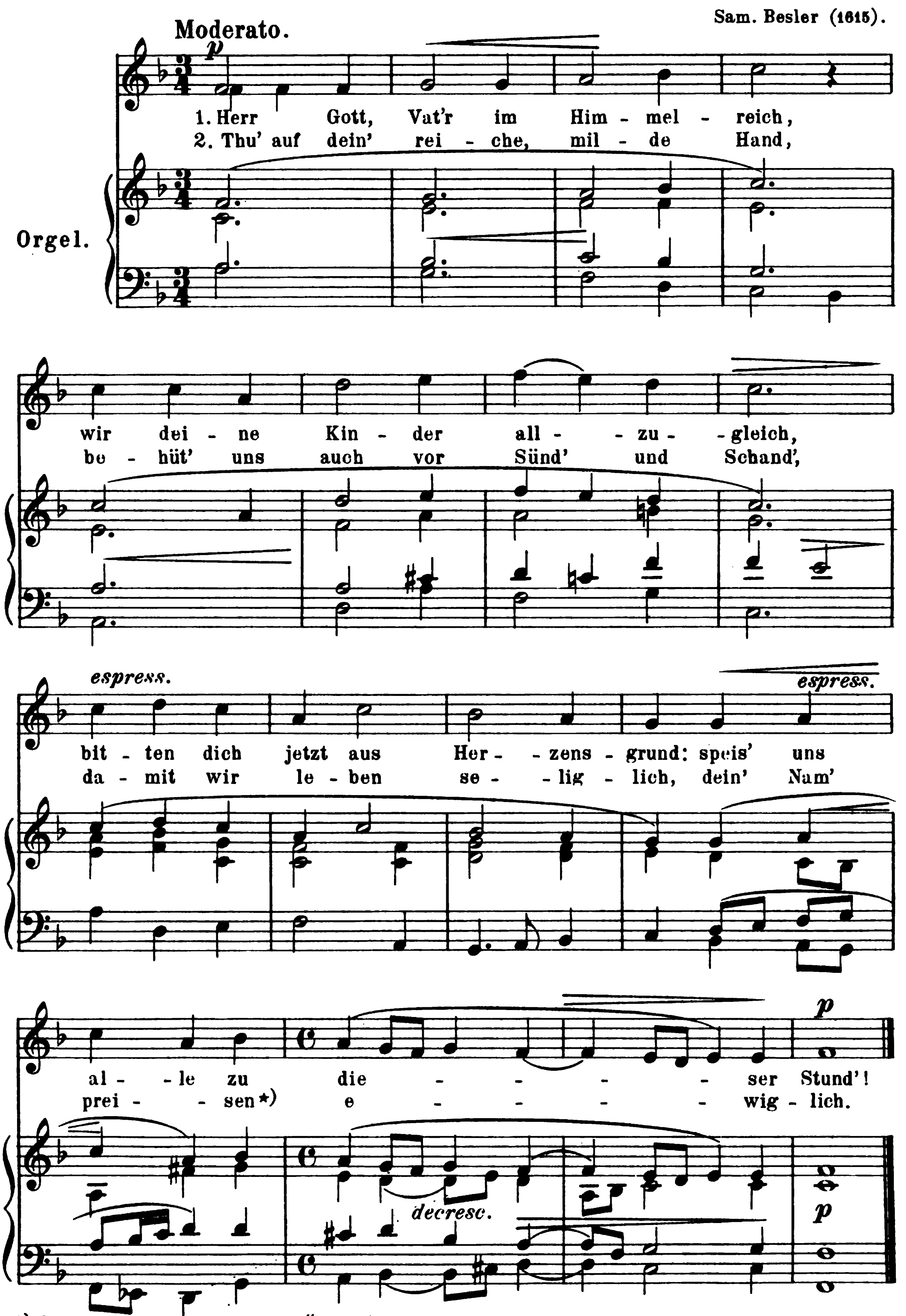


34.

„Herr Gott Vater im Himmelreich—“

Caspar Huberinus, (1544).

Sam. Besler (1615).
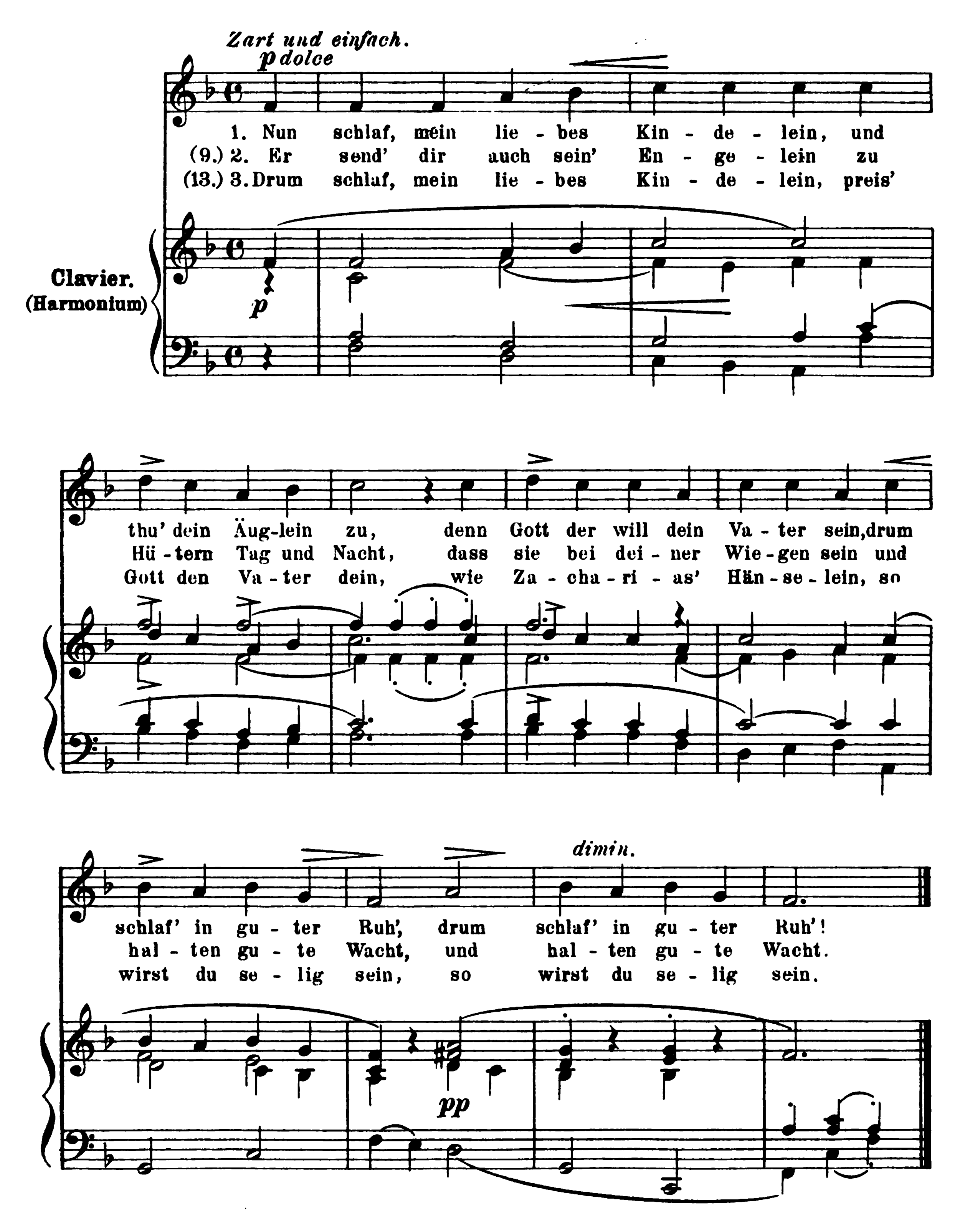


*) Origin: „dein Reich besitzen,“ was der Melodie widerstreitet.

35.

„Ein Wiegenlied für die Kindermädchen,

so ihren lieben Kindern warten, damit zu schweigen oder einzusingen."
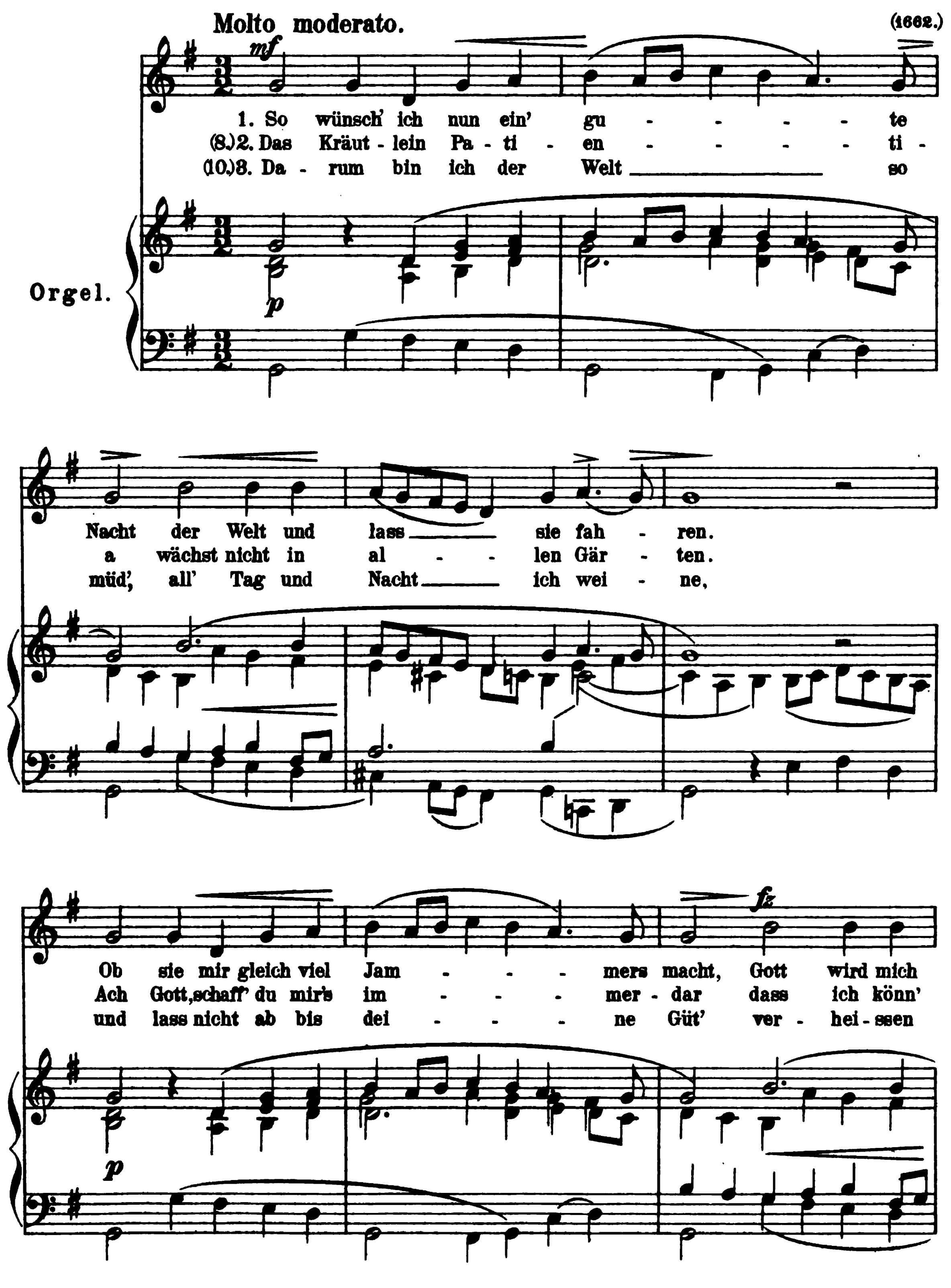
Joh. Matthesius (1580).
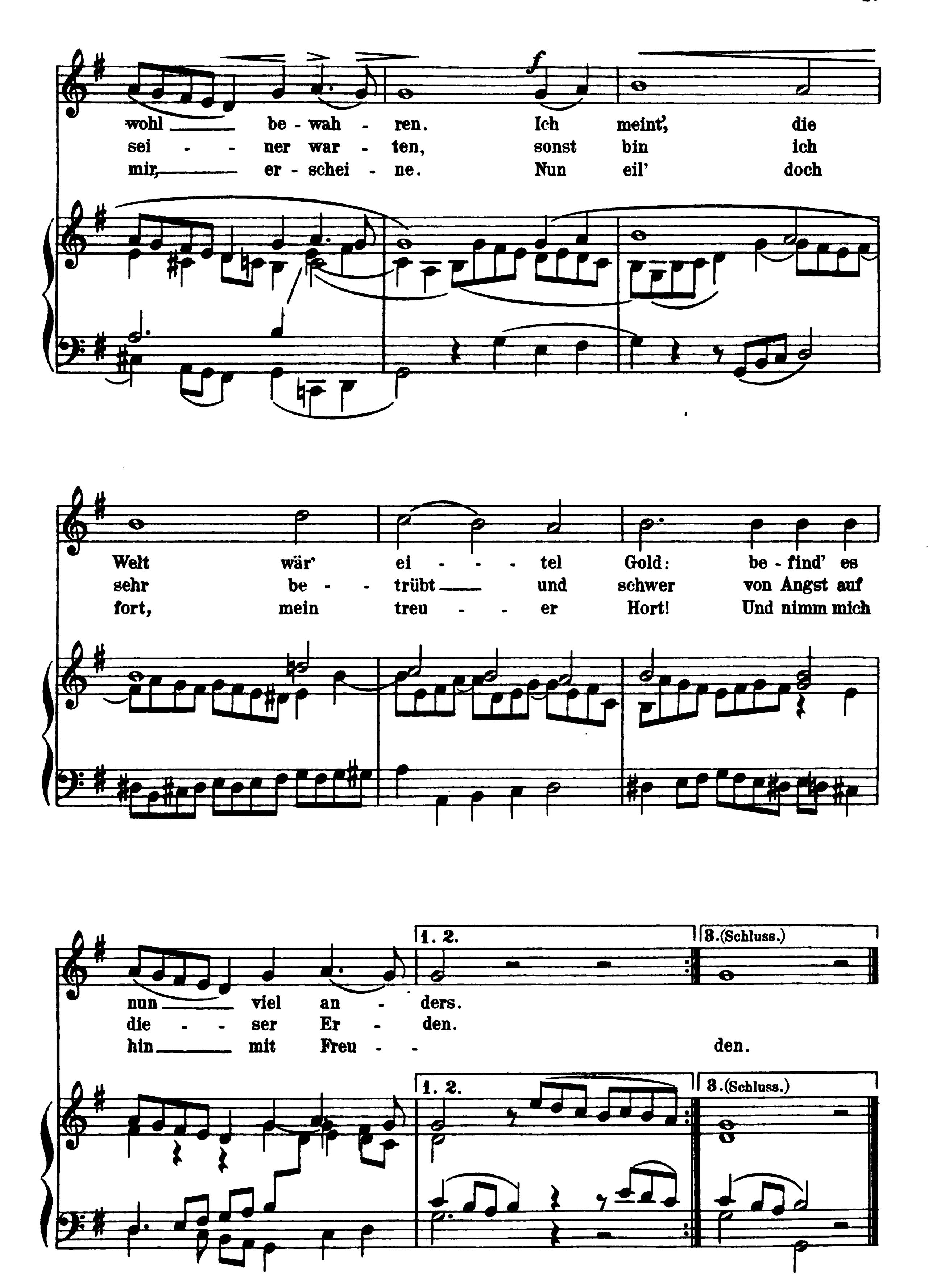


36.

„So wünsch' ich nun ein' gute Nacht_"

Ph. Nicolai (1556-1608.)





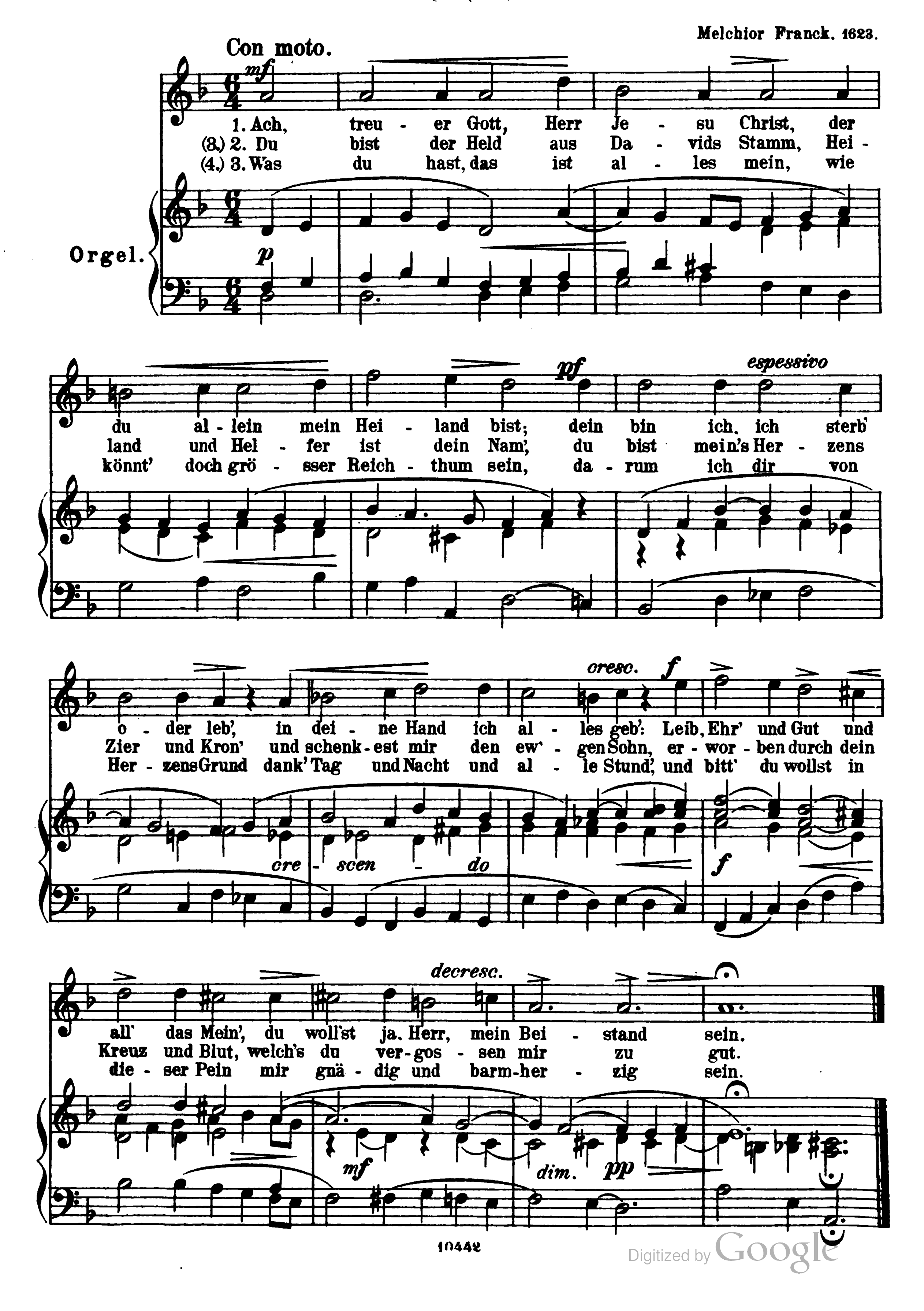
wohl be - wah - ren. Ich meint', die
sei - - ner war - ten, sonst bin ich
mir, er - schei - ne. Nun eil' doch
Welt wär' ei - - - tel Gold: be - find' es
sehr be - - trübt und schwer von Angst auf
fort, mein treu - - er Hort! Und nimm mich
nun viel an - ders.
die - - ser Er - den.
hin mit Freu - - den.
1. 2.
3.(Schluss.)

37.

„Ach treuer Gott, Herr Jesu Christ"

C. Stolshagius (1582.)

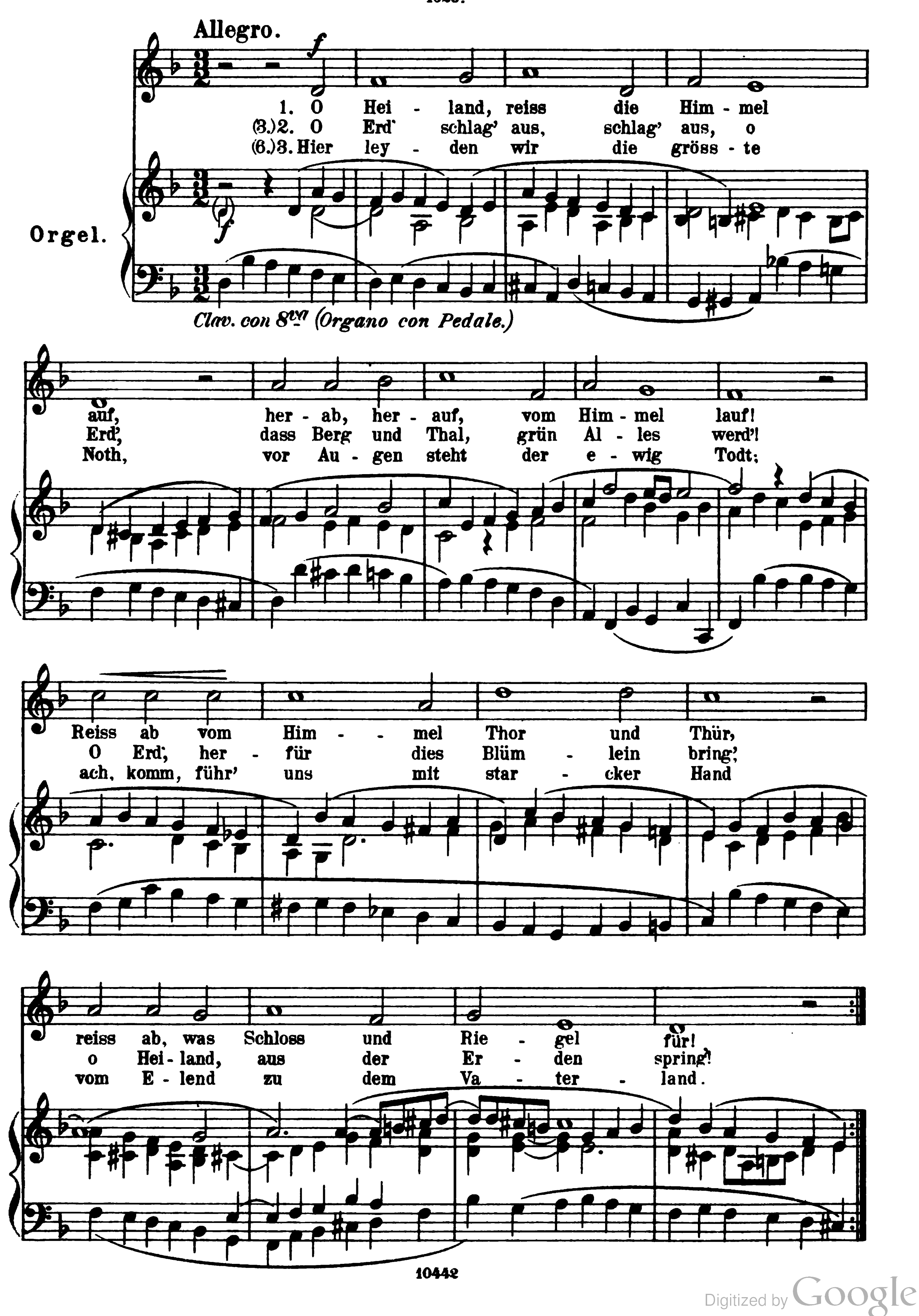
Melchior Franck. 1623.
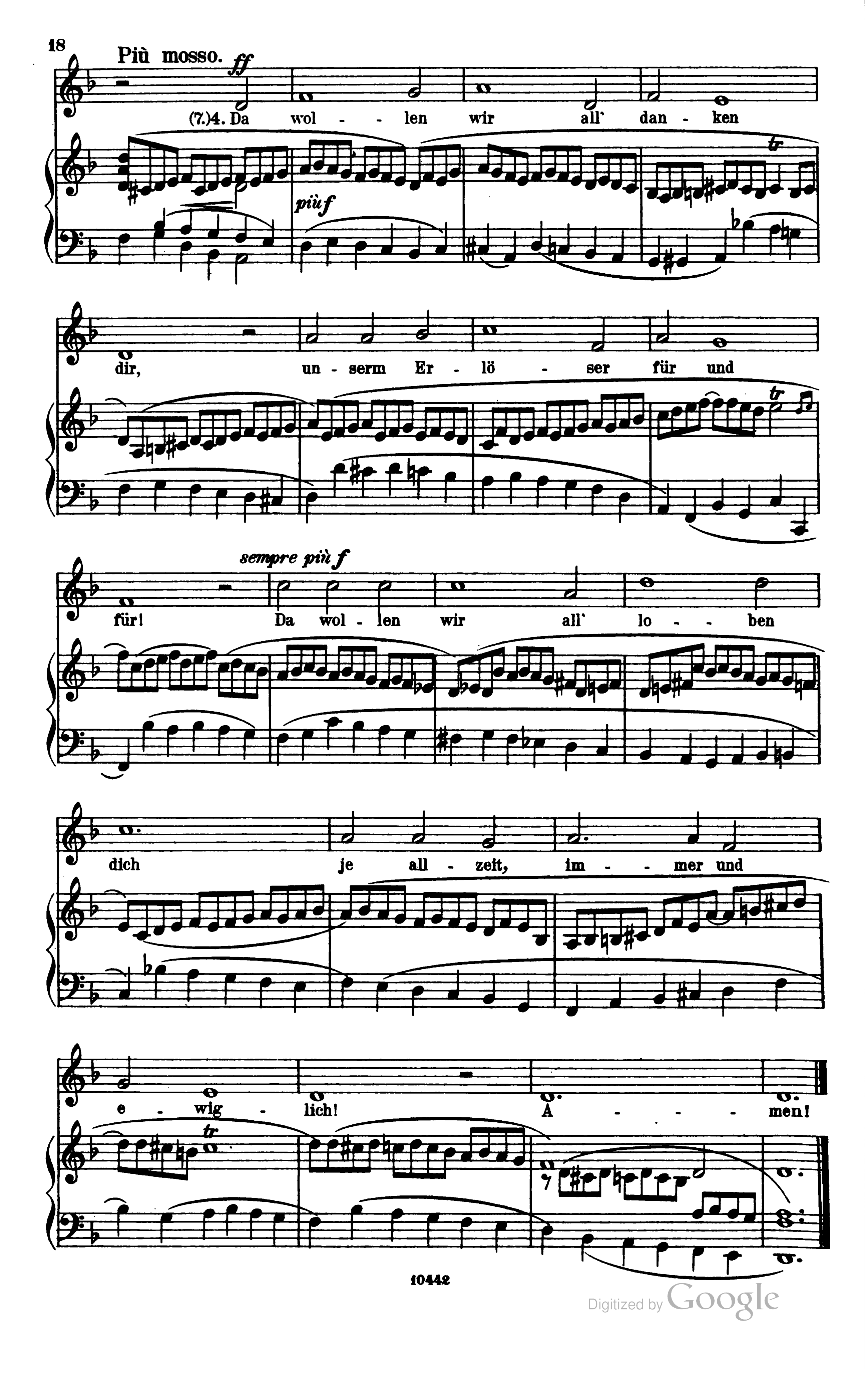


38.

„O Heiland, reiss die Himmel auf“

1623.
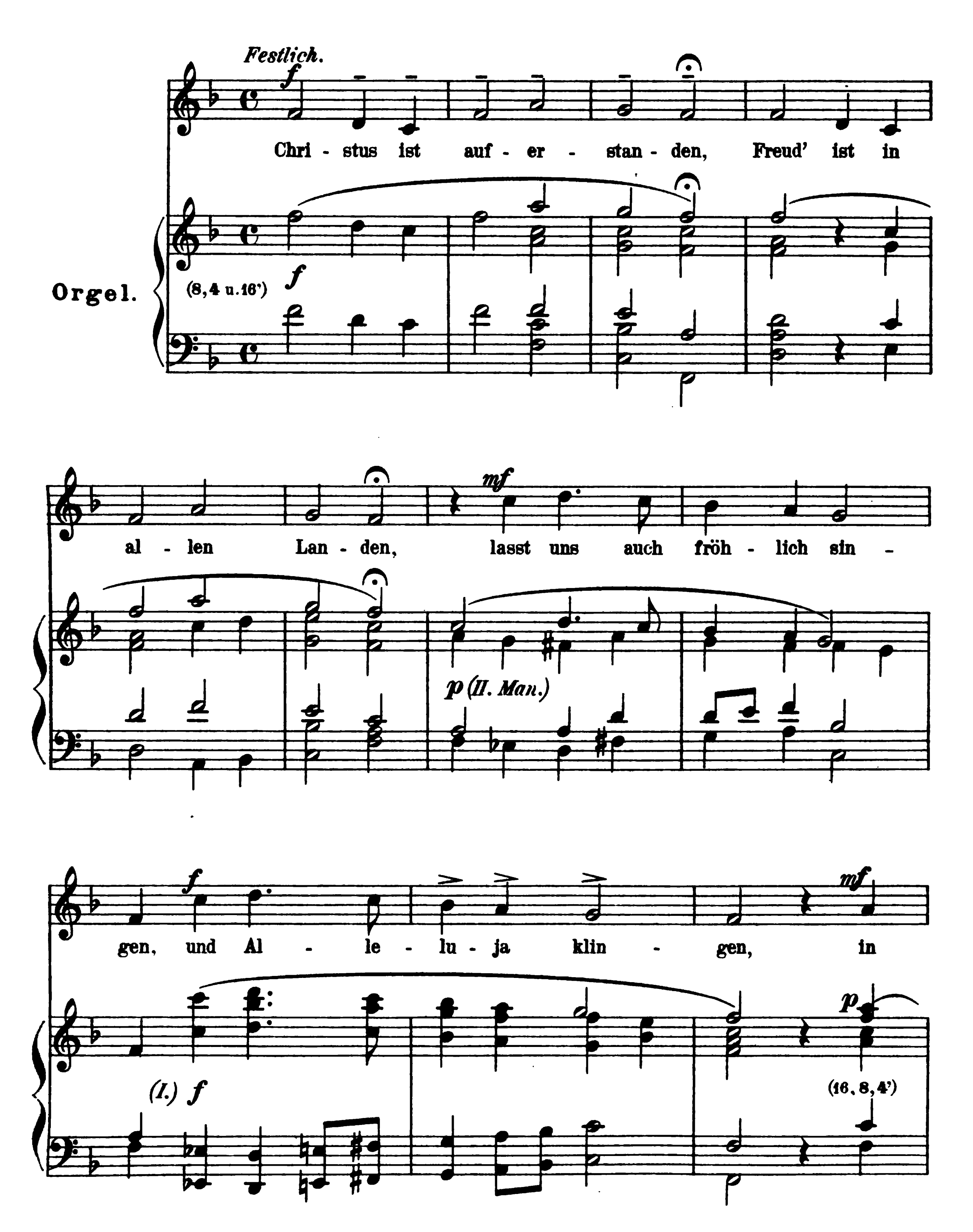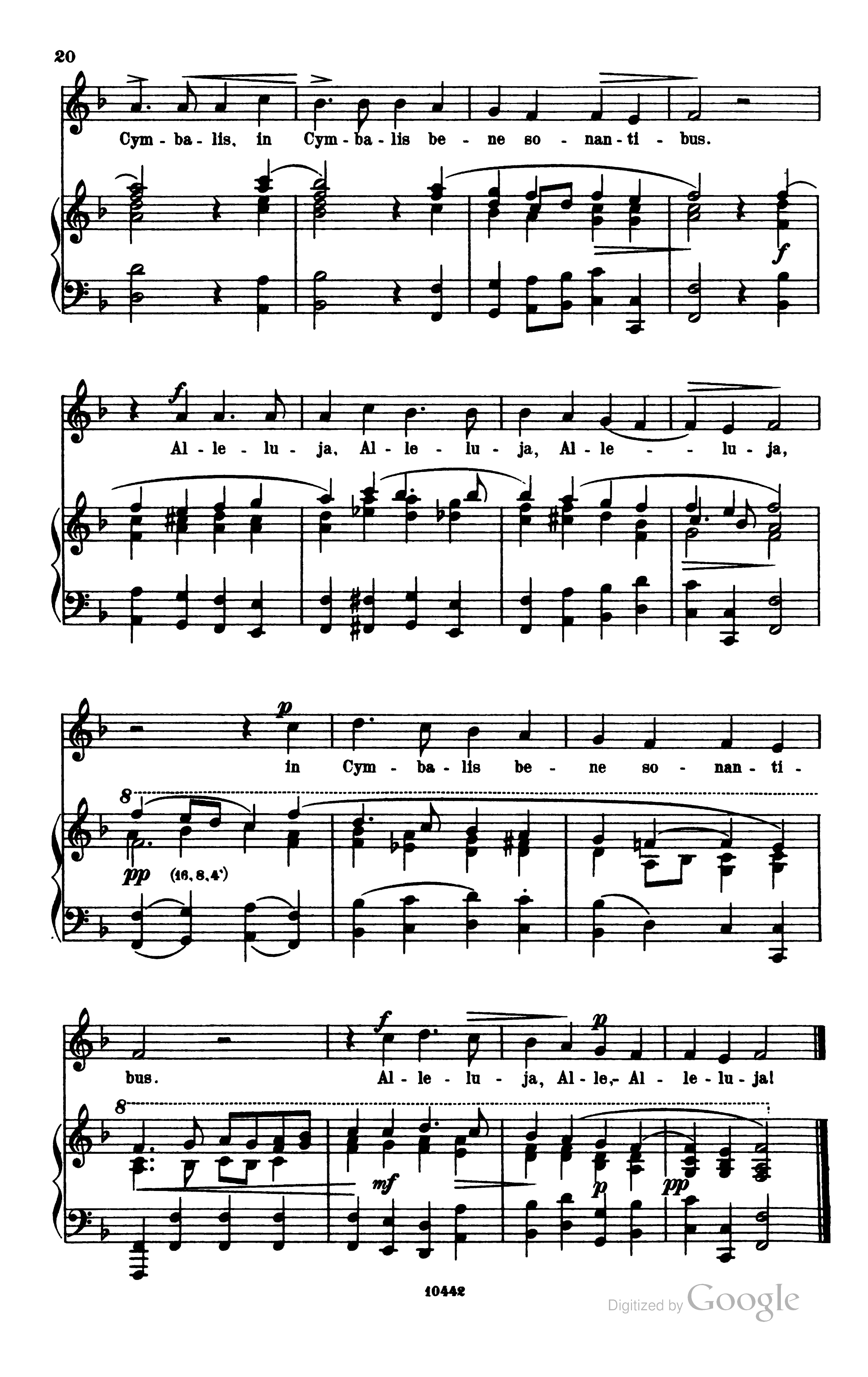




Più mosso.
ff
(7.)4. Da wol - - len wir all' dan - ken
più f
dir, un - serm Er - lö - ser für und
sempre più f
für! Da wol - len wir all' lo - - - ben
dich je all - zeit, im - - mer und
e - wig - lich! A - - - - men!

39.

„Christus ist auferstanden"

1623.

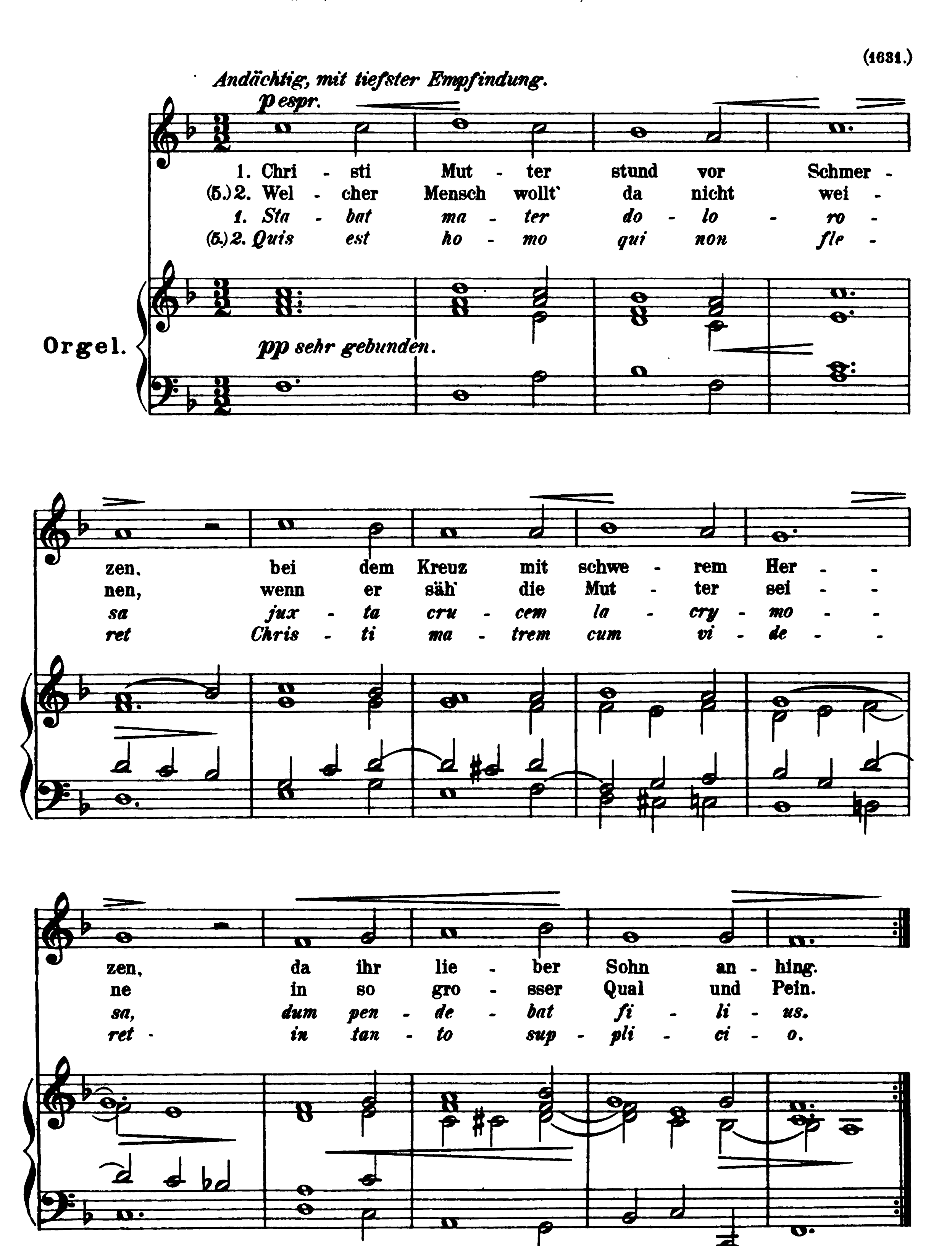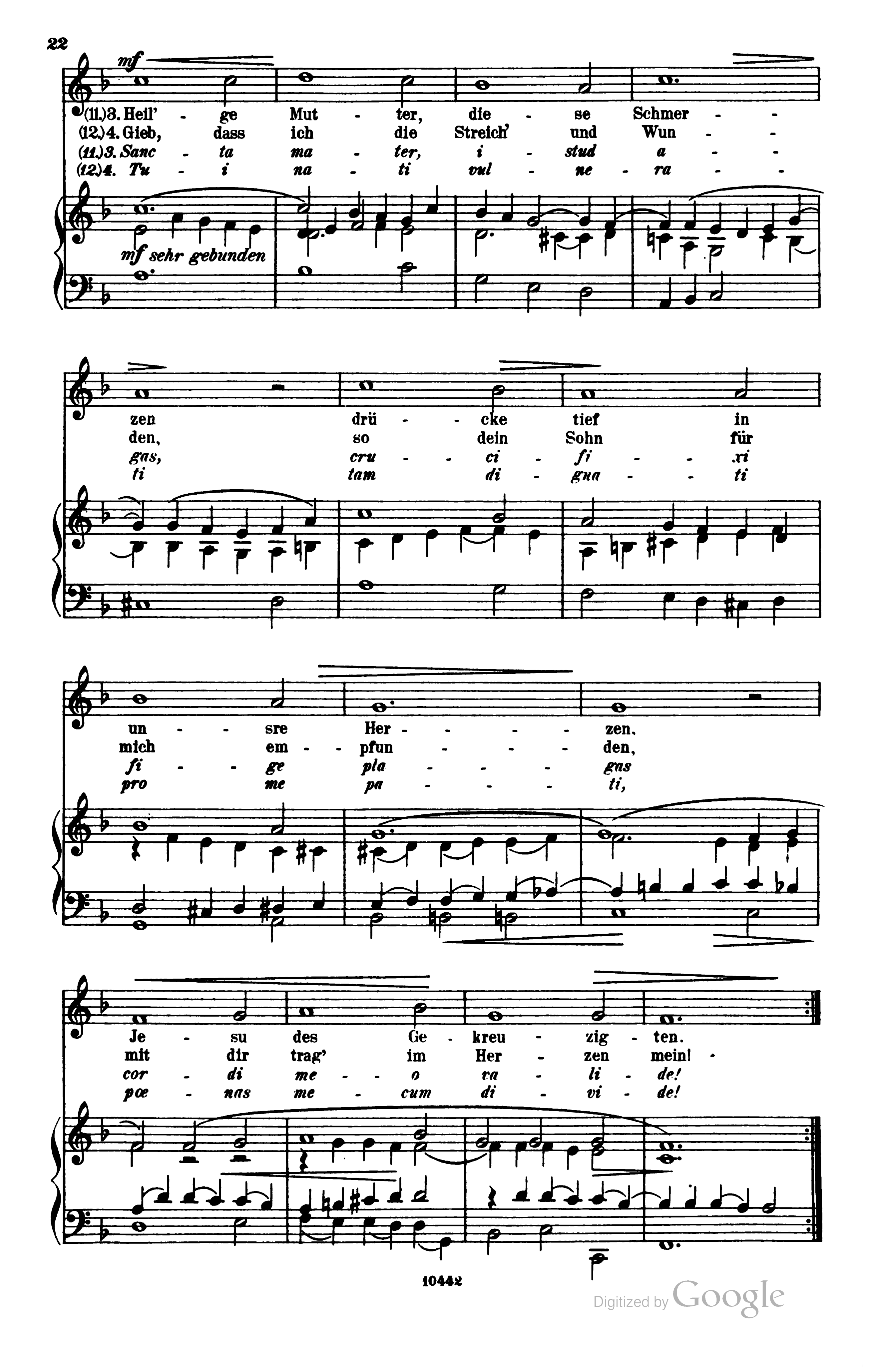



Cym - ba - lis, in Cym - ba - lis be - ne so - nan - ti - bus.
f
Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - - lu - ja,
p
in Cym - ba - lis be - ne so - nan - ti -
pp (16, 8, 4')
bus. Al - le - lu - ja, Al - le,- Al - le - lu - ja!
mf
pp

40.

„Unser Lieben Frawen Klag' unterm Kreutz."
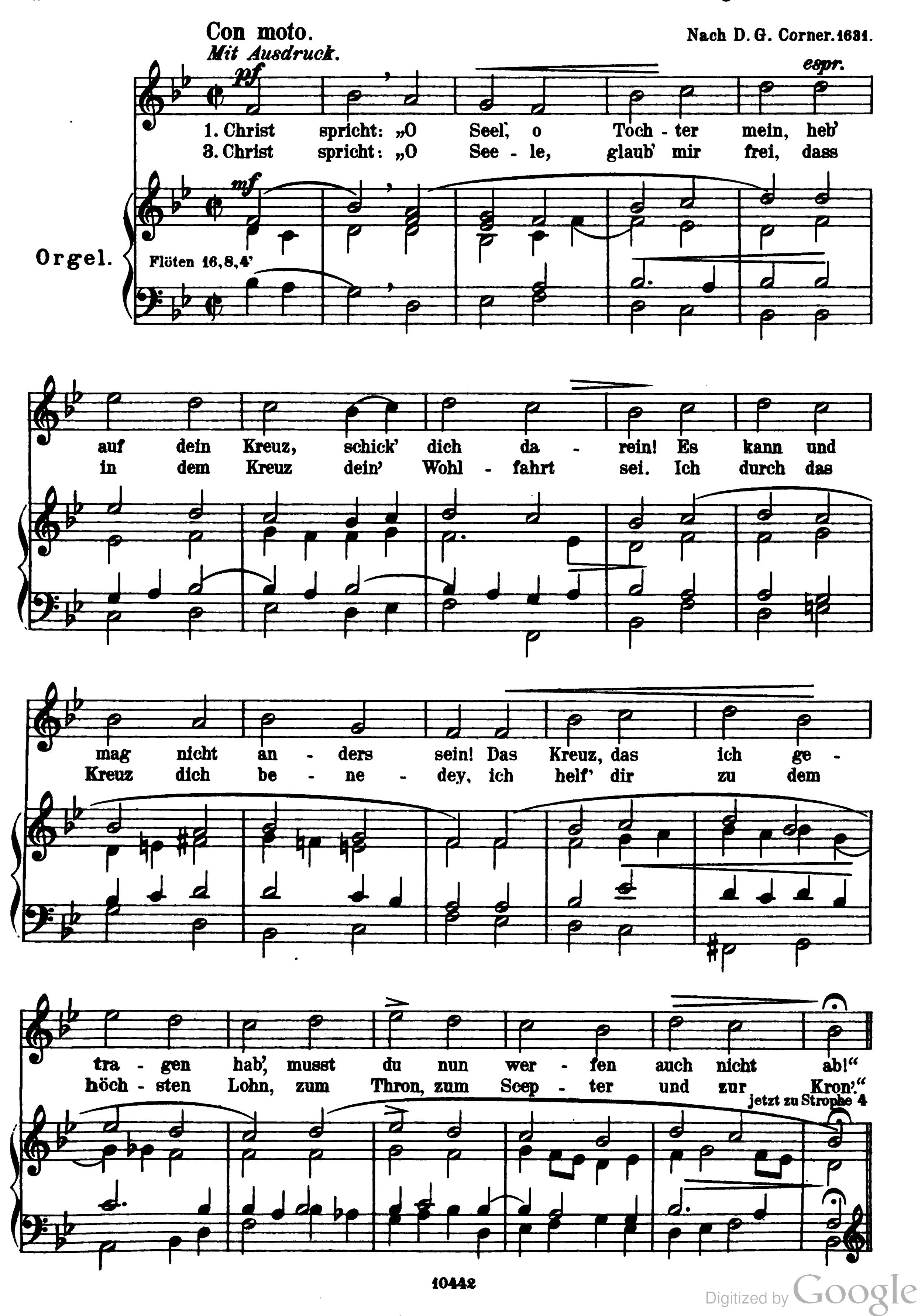
„Stabat mater" von Jac. de Benedictis, † 1306.
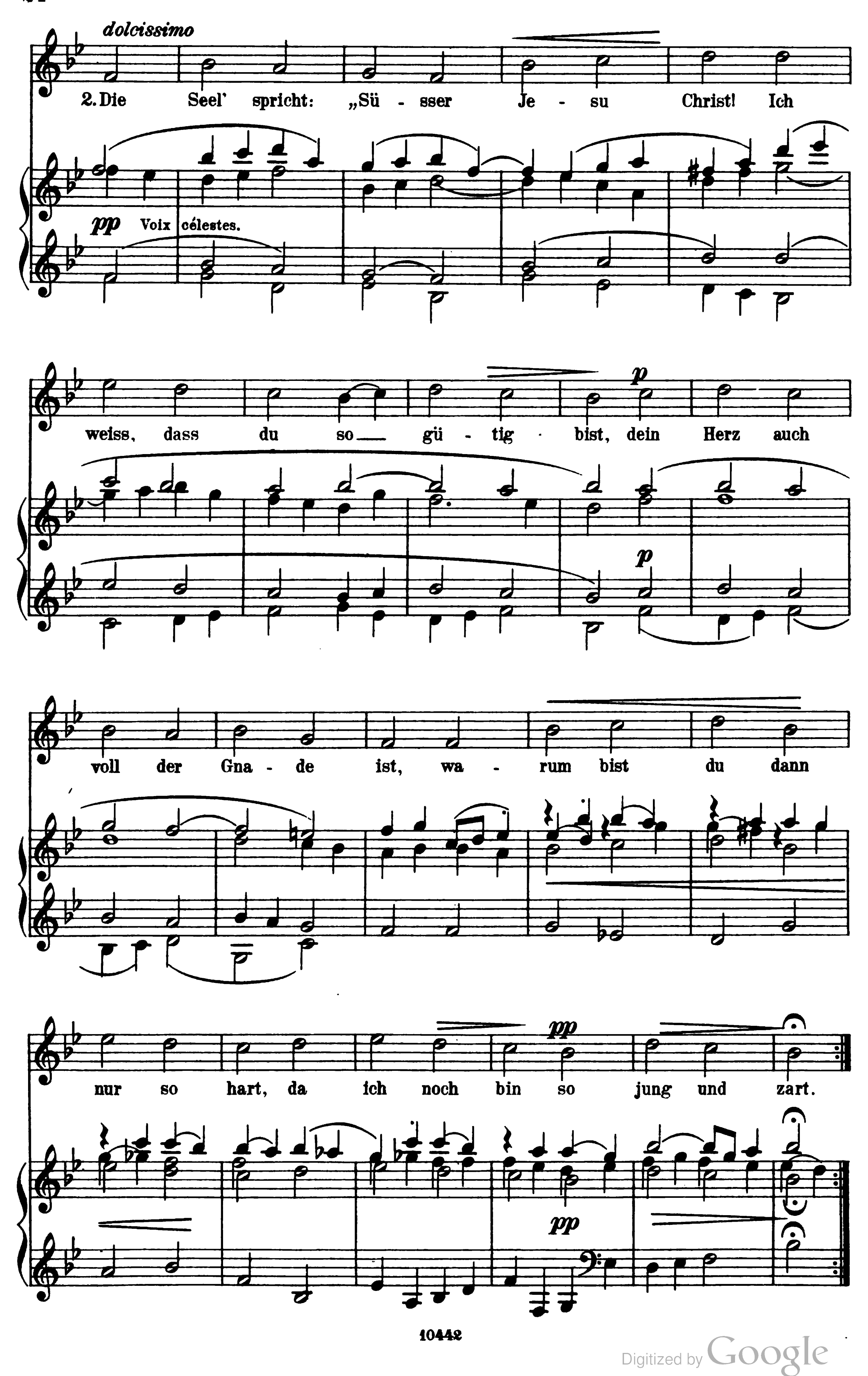



22
mf
(11.)3. Heil' - ge Mut - ter, die - se Schmer - -
(12.)4. Gieb, dass ich die Streich' und Wun - -
(11.)3. Sanc - ta ma - ter, i - stud a - -
(12.)4. Tu - i na - ti vul - ne - ra - -
mf sehr gebunden
zen drü - - cke tief in
den, so dein Sohn für
gas, cru - - ci - fi - - ri
ti tam di - gna - - ti
un - - sre Her - - - - zen.
mich em - pfun - - - - den,
fi - - ge pla - - - - gas
pro me pa - - - - ti,
Je - su des Ge - kreu - zig - ten.
mit dir trag' im Her - zen mein! -
cor - di me - - o va - li - de!
pœ - nas me - cum di - vi - de!
10442
Digitized by Google

41.

„Wie eine Christ liebende Seel' Christo sein Creutz nachtragen muss."




dolcissimo
2. Die Seel' spricht: „Sü - sser Je - su Christ! Ich
pp Voix célestes.
weiss, dass du so gü - tig - bist, dein Herz auch
p
p
voll der Gna - de ist, wa - rum bist du dann
nur so hart, da ich noch bin so jung und zart.
pp
pp

Poco più mosso.

Freudiger Ausdruck!

f

4. Da - rauf die Seel' sich kurz be - dacht, hob auf das

poco f

Pedal.

(*col 8va*)

dim.

Kreuz mit al - ler Macht, sie küsst das Kreuz und lieb - lich

cre - scen - do

lacht. Für sol - che Gab' dankt sie dem Herrn und trug das

espr.

cre - scen do

più *f* sostenuto

Kreuz von Her - zen gern!

più f *sostenuto*

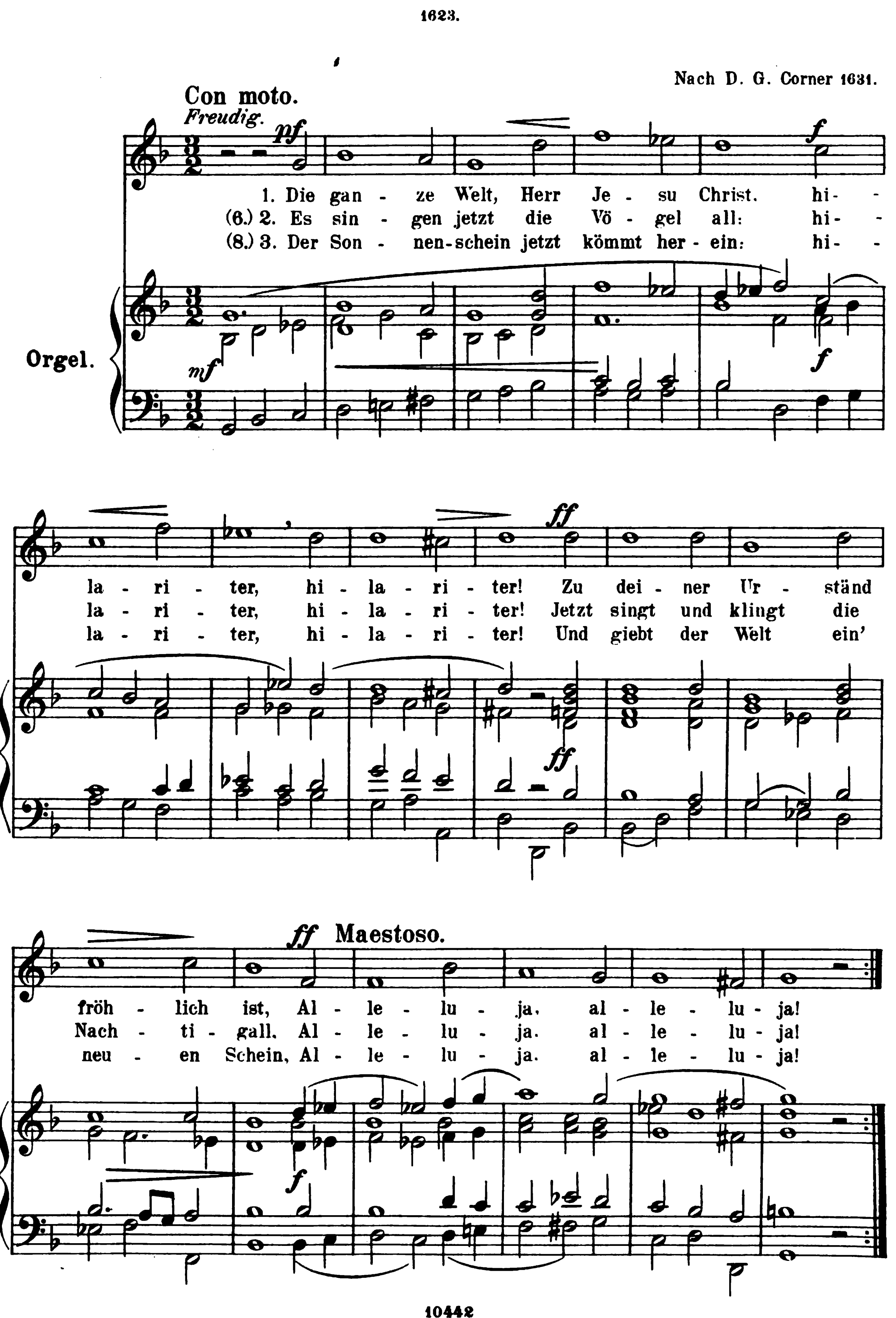
ff

42.

Ein newes fröhlichs Ostergesang, „Frewd der ganzen Welt" genannt.

1623.

Nach D. G. Corner 1631.

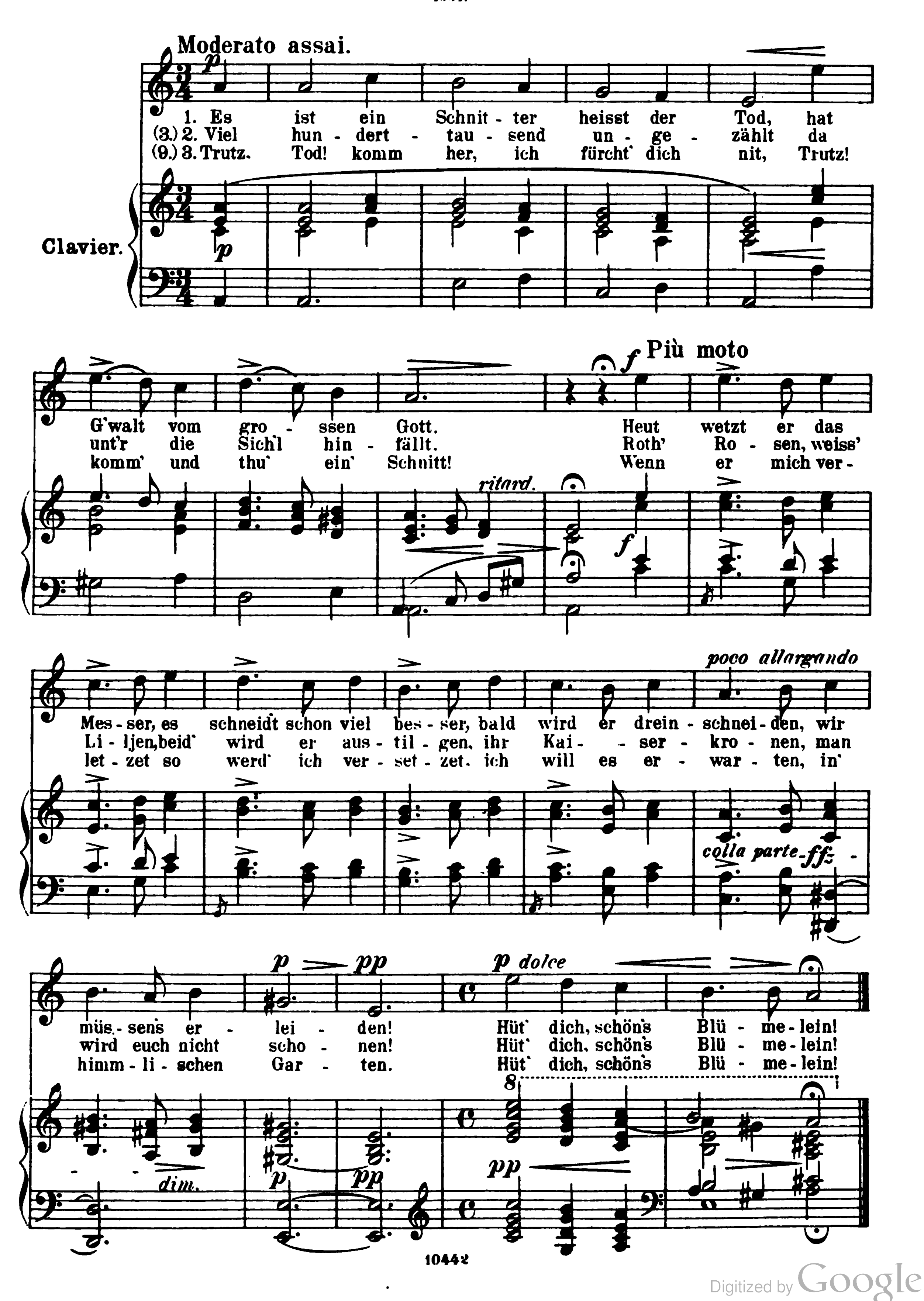


43.

„Es ist ein Schnitter, heisst der Tod."

Katholisches Volkslied aus Süddeutschland.
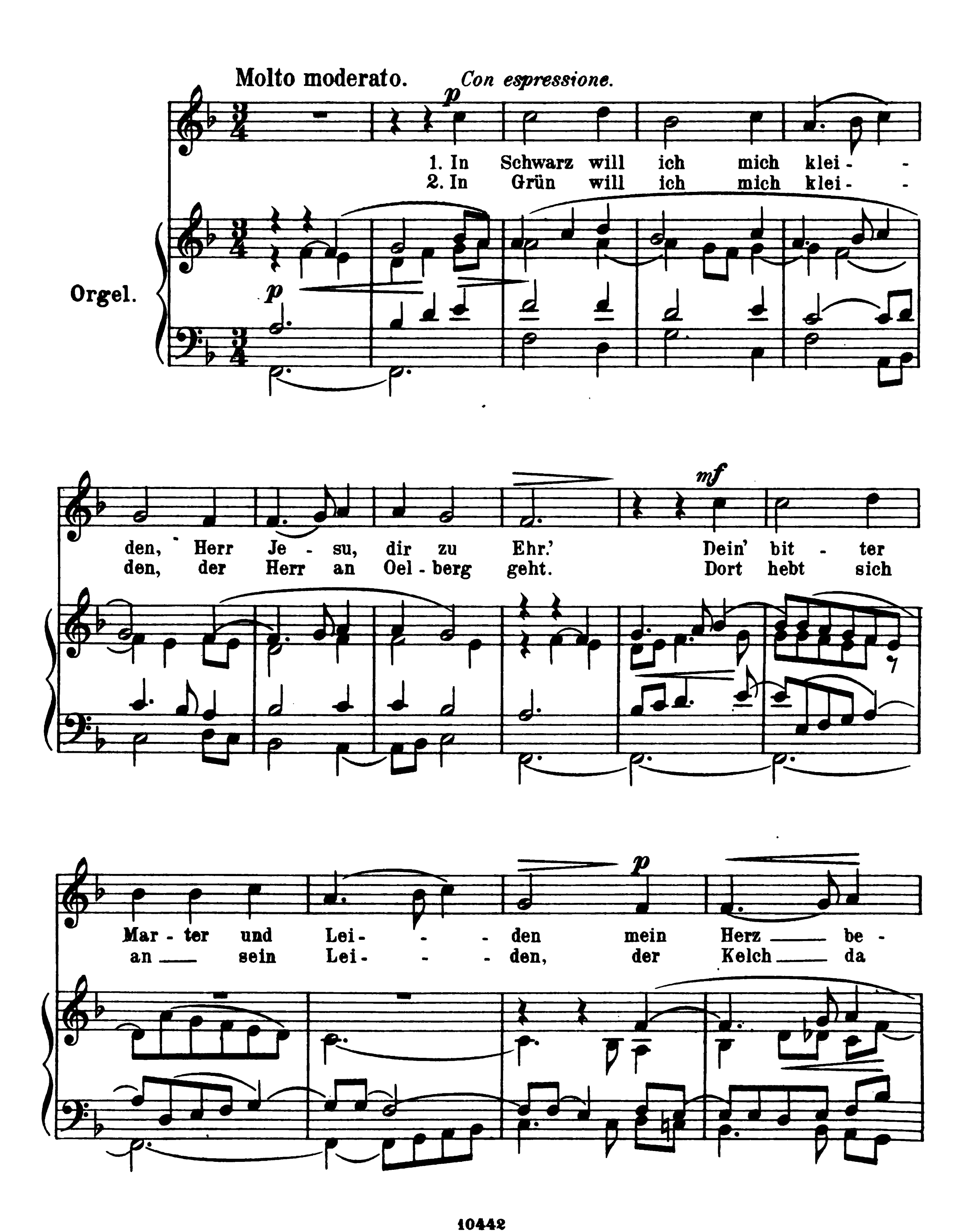
1637.
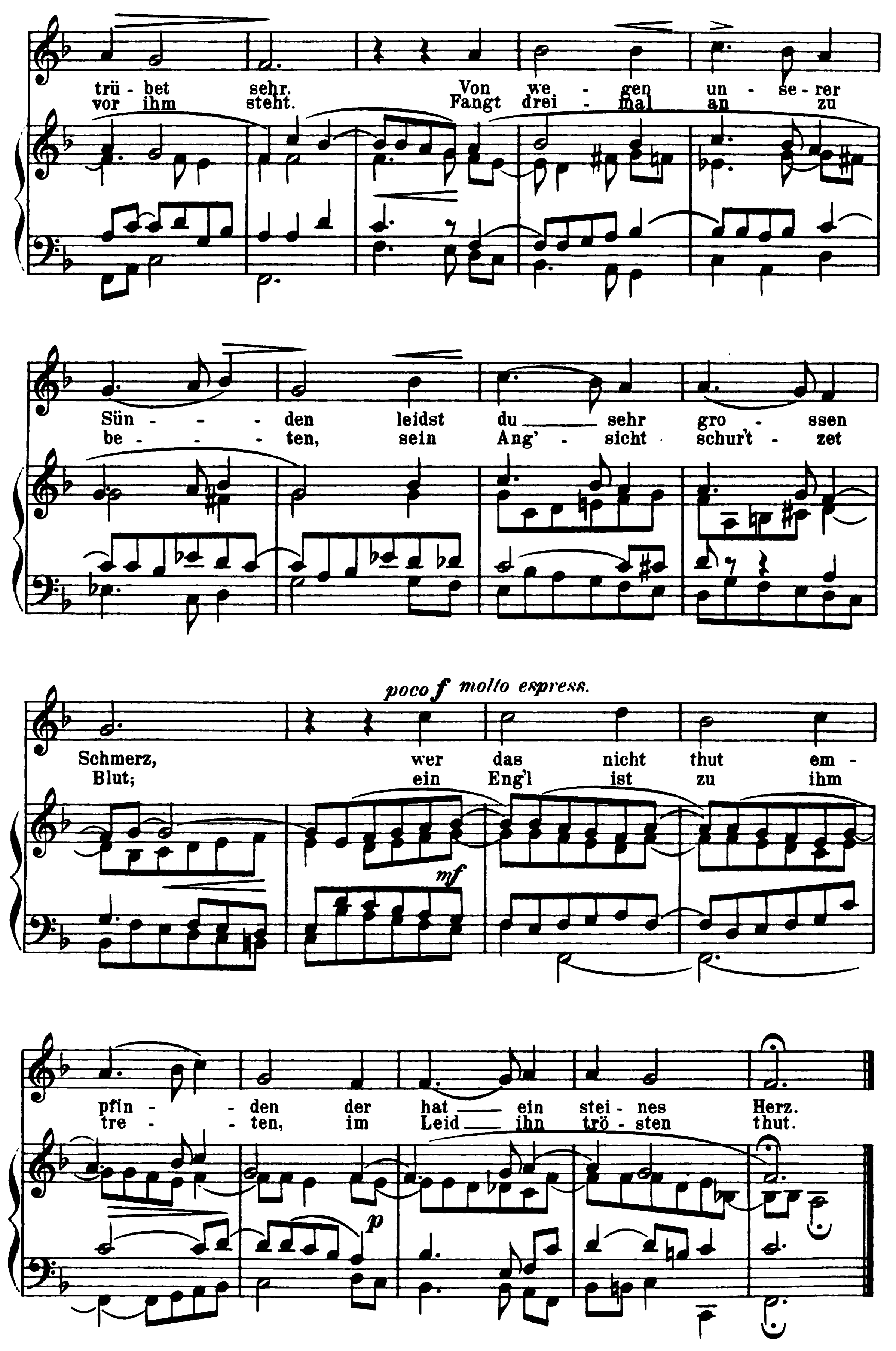


44.

Vom Leiden Christi: „Die geistliche Farb“ genannt.

1638.
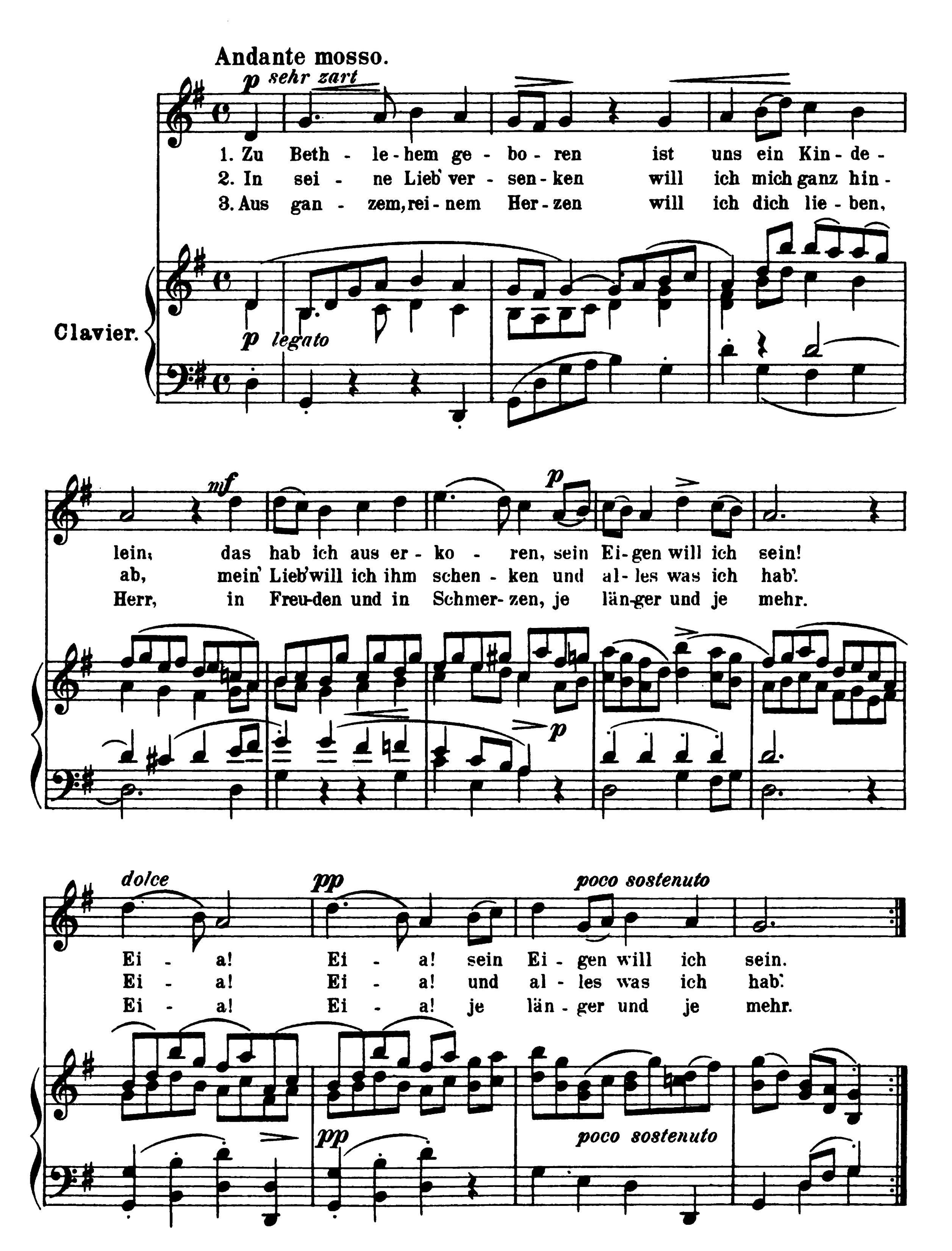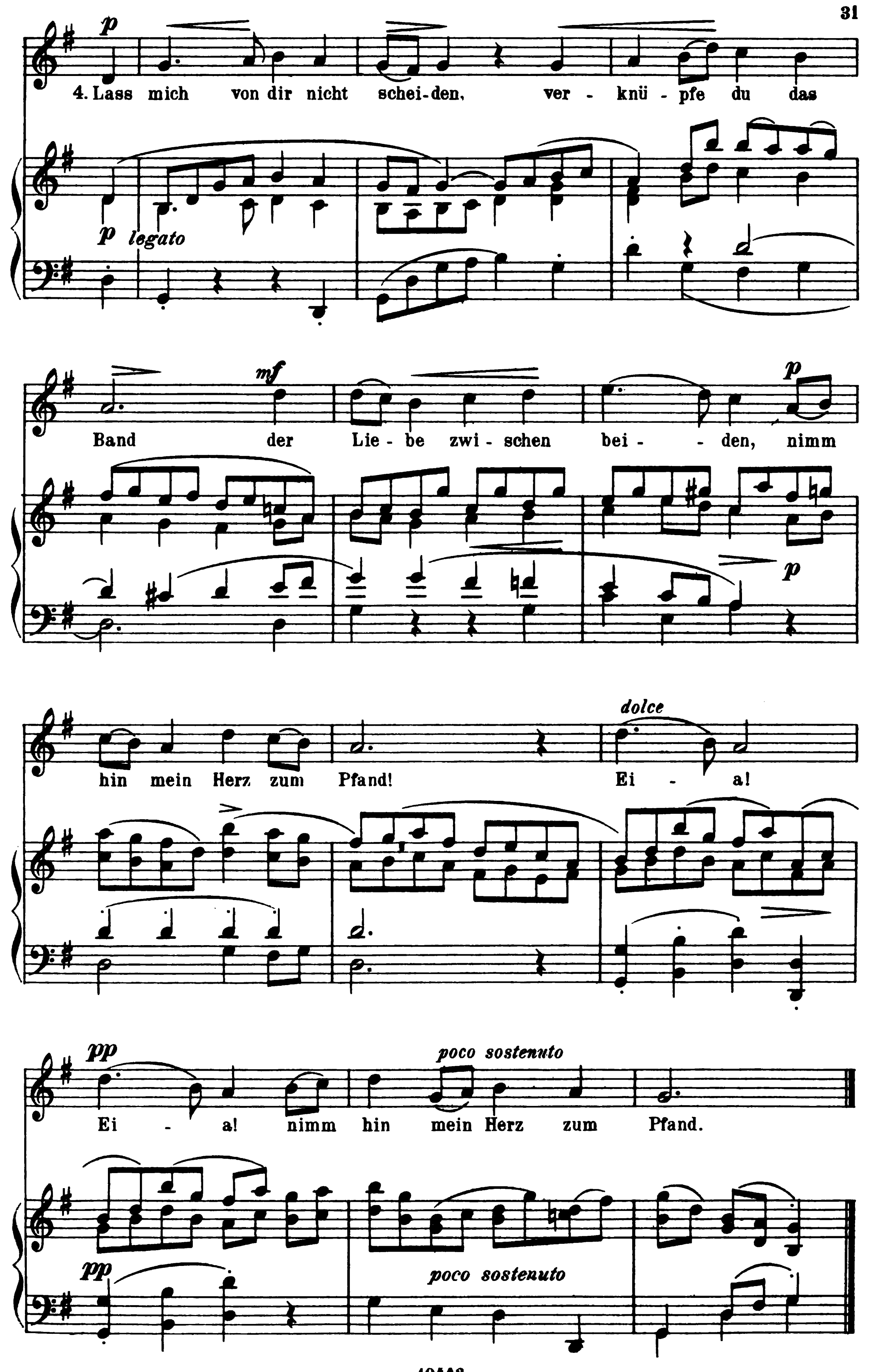



trü - bet sehr. Von we - gen un - se - rer
vor ihm steht. Fangt drei - mal an zu
Sün - - - den leidst du sehr gro - ssen
be - - - ten, sein Ang' - sicht schur't - zet
poco f molto espress.
Schmerz, wer das nicht thut em -
Blut; ein Eng'l ist zu ihm
mf
pfin - - den der hat ein stei - nes Herz.
tre - - ten, im Leid ihn trö - sten thut.
p

45.

„Zu Bethlehem geboren"

Geistliches Volkslied (1638)
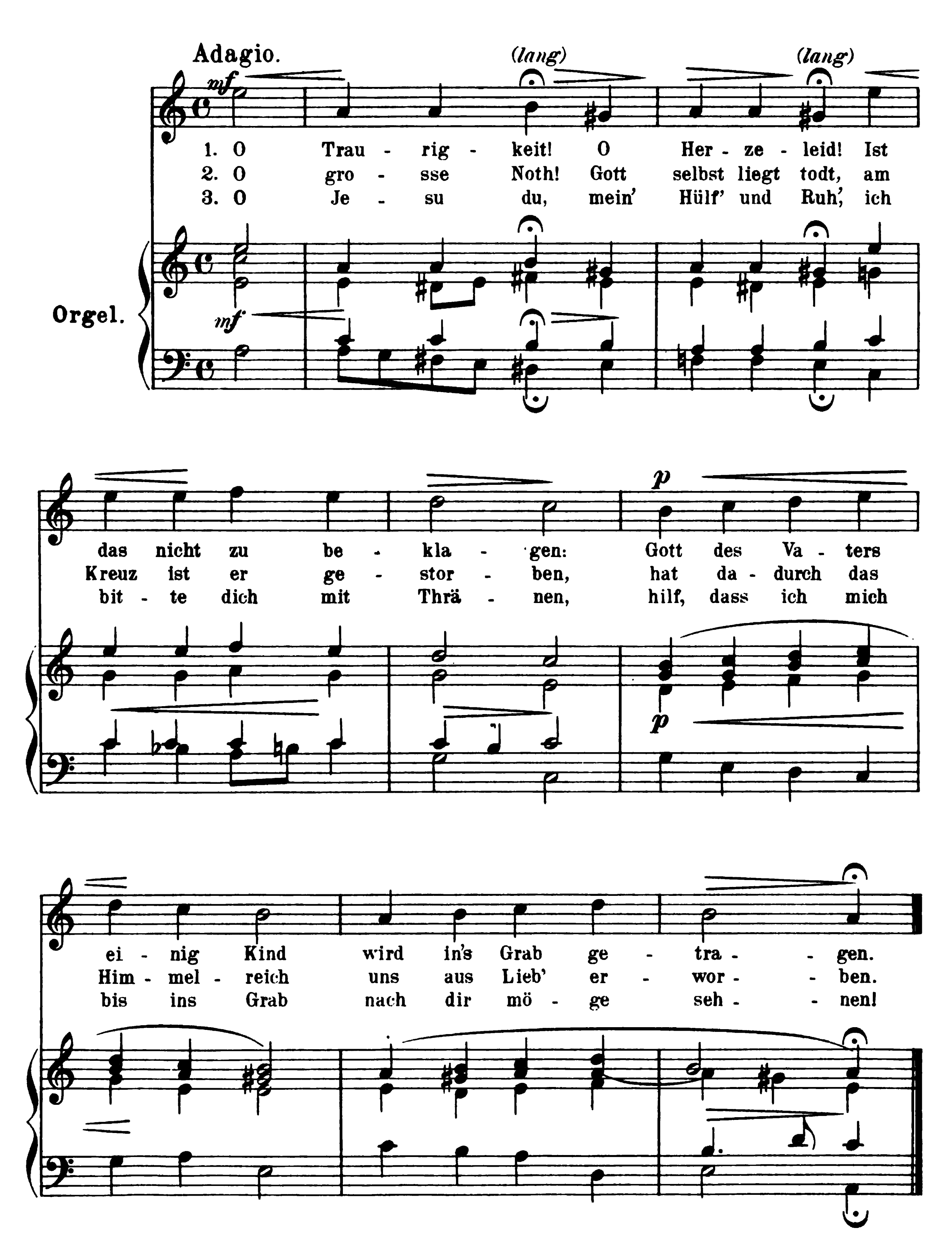



p
4. Lass mich von dir nicht schei-den, ver - knü - pfe du das
p legato
Band der Lie - be zwi - schen bei - - den, nimm
mf
p
hin mein Herz zum Pfand! Ei - a!
dolce
pp
Ei - a! nimm hin mein Herz zum Pfand.
poco sostenuto

46.

„O Traurigkeit“.

1628. (Strophe 2 u. ff. ged. v. Joh. Rist.)

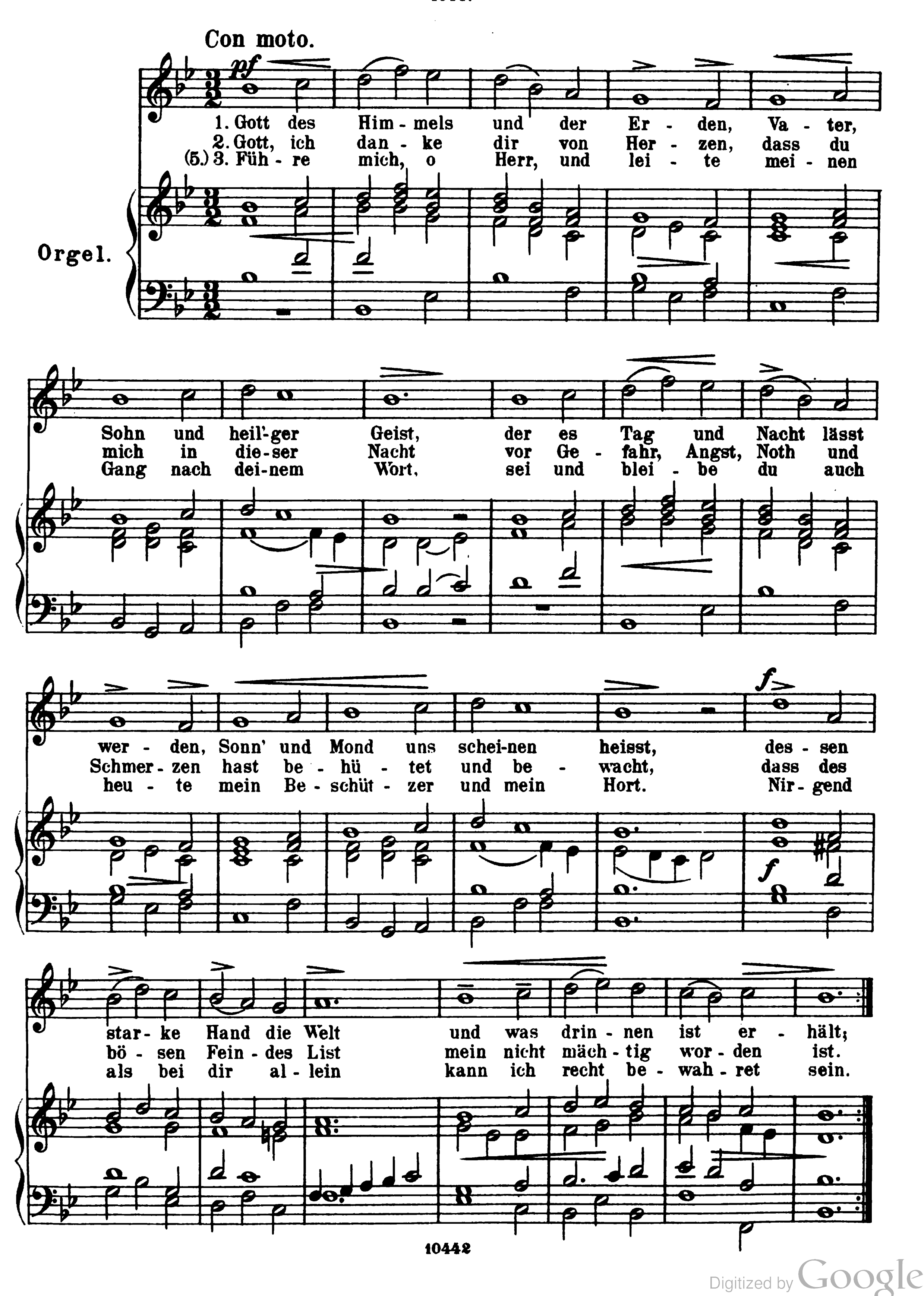


47.

„Gott des Himmels und der Erden“.

Morgenlied. Heinrich Albert.

1644.
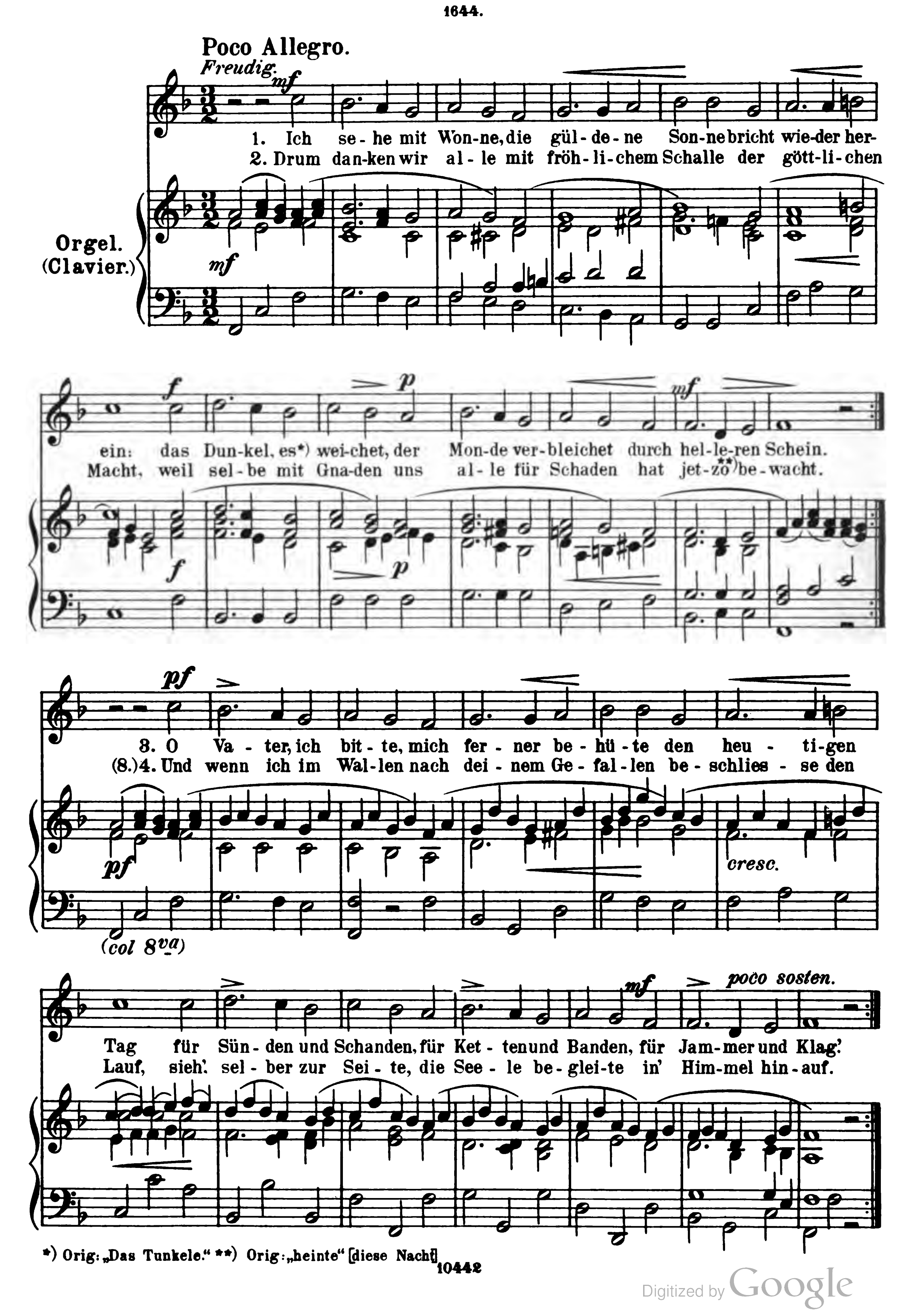


48.

Morgensegen.

Matthaeus Apelles von Löwenstern.

1644.
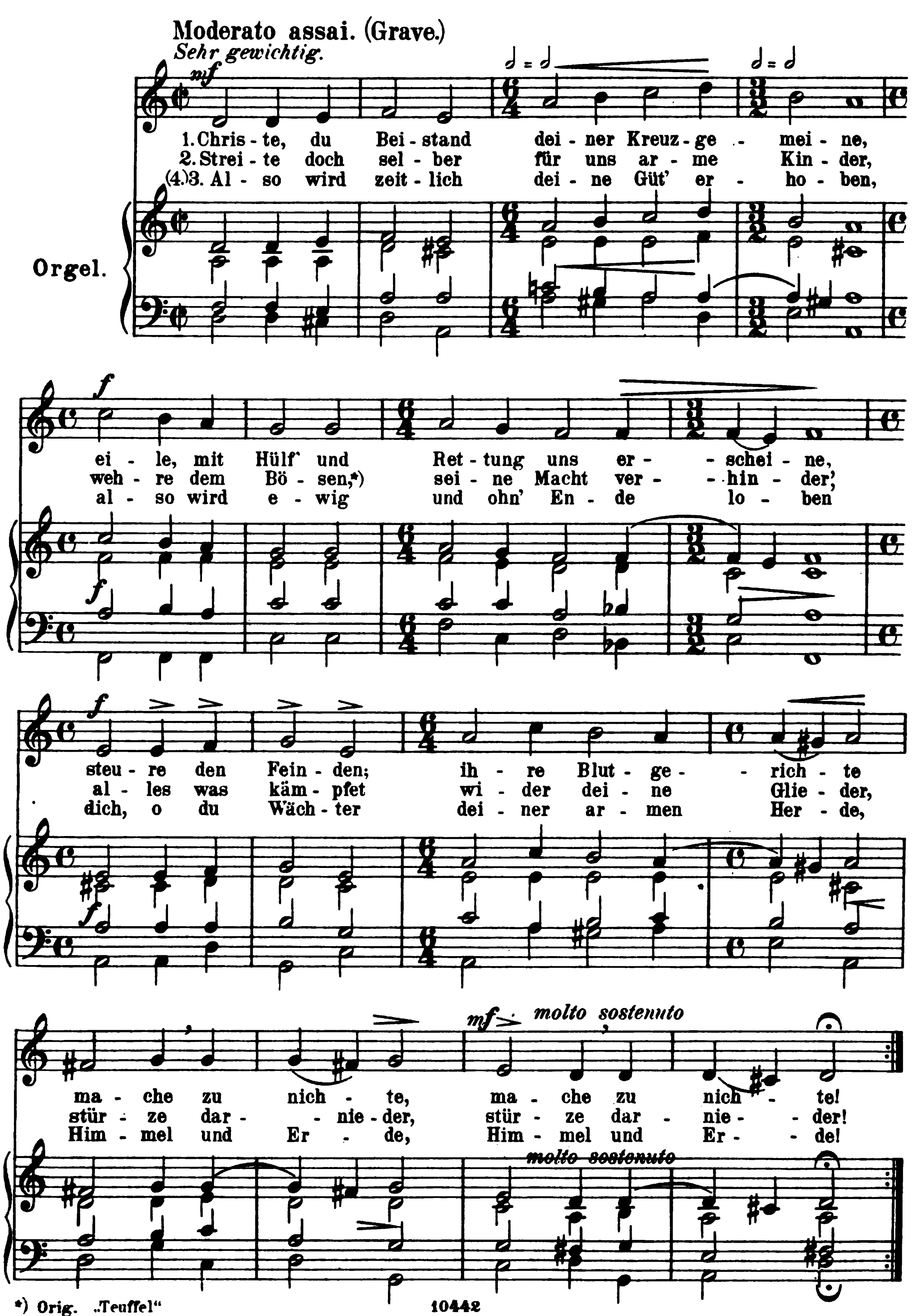


*) Orig: „Das Tunkele." **) Orig: „heinte" [diese Nacht]

49.

„Sapphische Ode, umb Geistlichen und Leiblichen Frieden."

Matth. Apelles von Löwenstern.

1644.



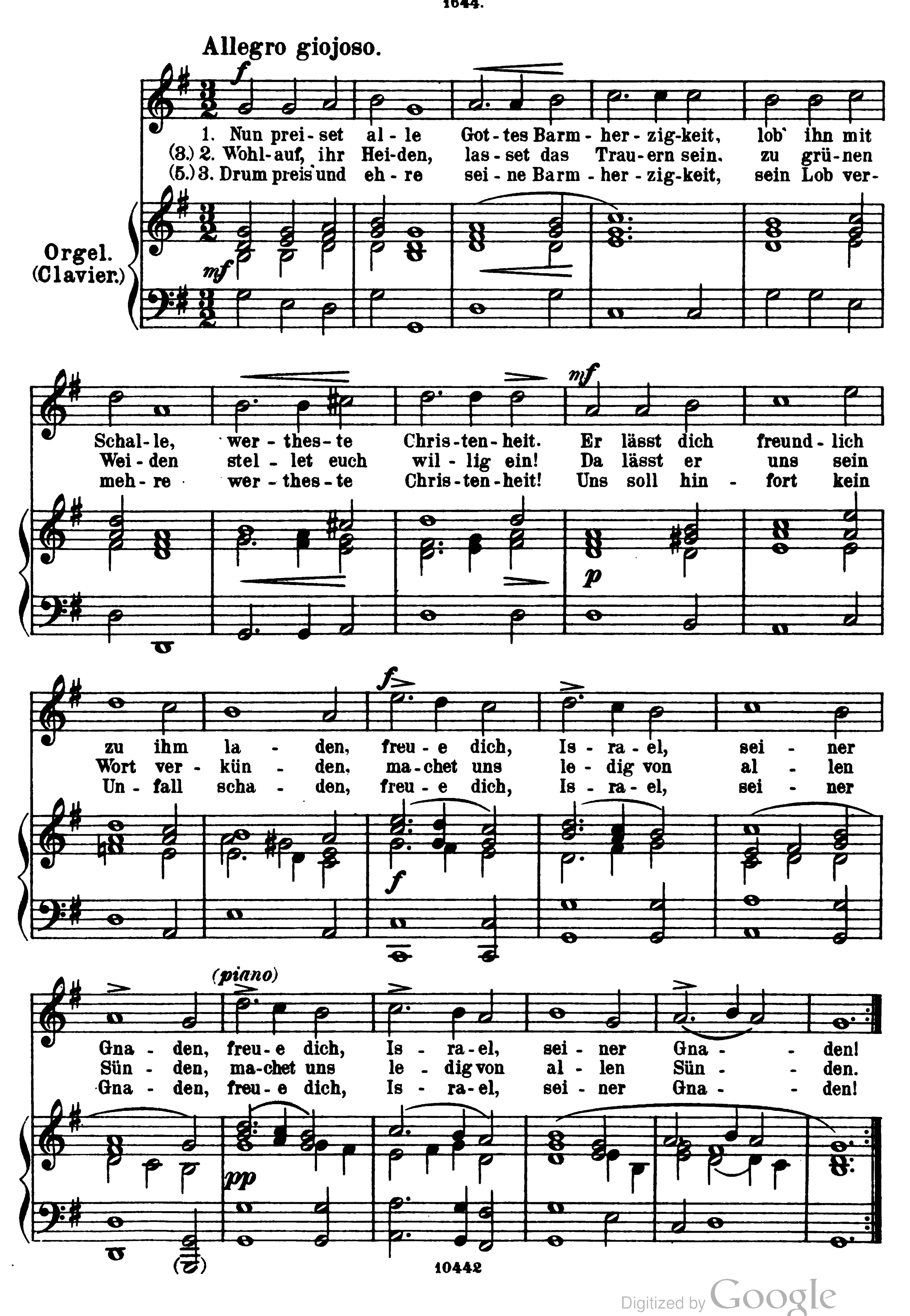
*) Orig. „Teuffel"

50.

„Alcaische Ode."

Matth. Apelles von Löwenstern.

1644.





Das deutsche geistliche Lied

von der ältesten
bis auf unsere Zeit.



Nach den Quellen

bearbeitet und herausgegeben
von



Heinrich Reimann.

6 Bände à Mk 3 _

BAND I.	BAND IV.
BAND II.	BAND V.
BAND III.	BAND VI.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
von
N. SIMROCK in BERLIN.
1895.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Inhalts-Verzeichniss.

Band III.
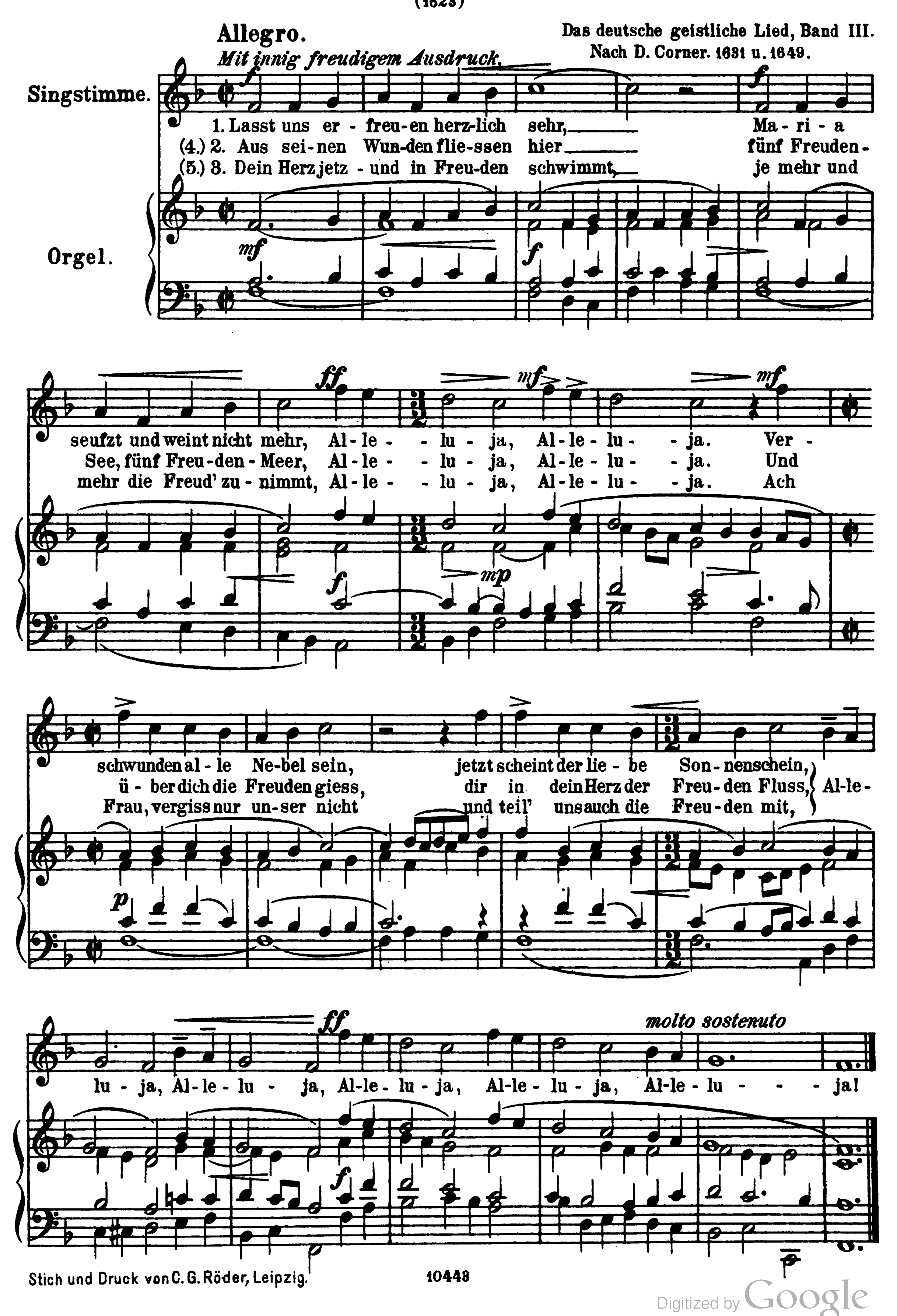
Band IV.

10443. 10444.

51.

„Ein frölichs Gesang, unser lieben Frauen Osterfreud genannt."
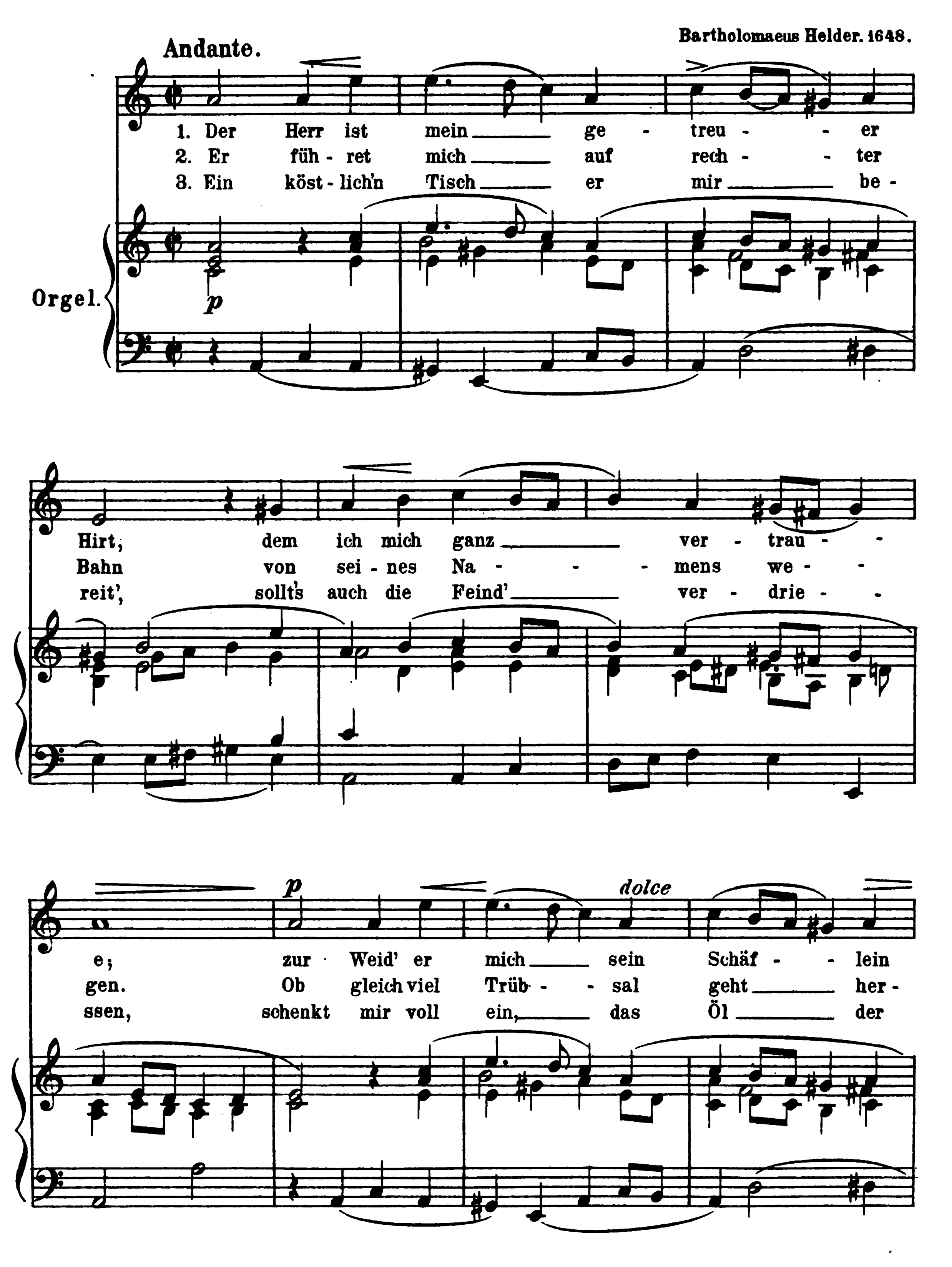
(1623)
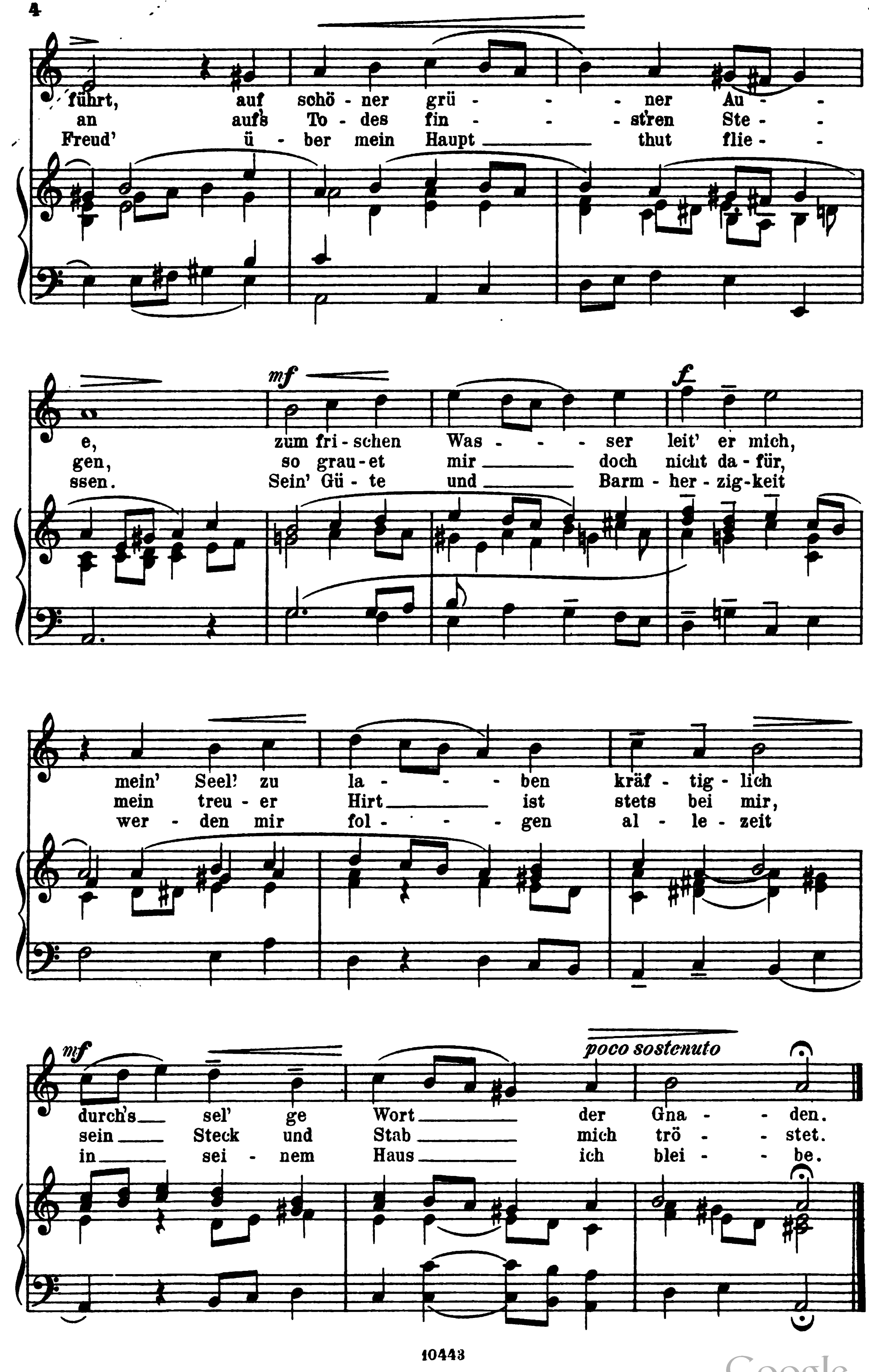


52.

Psalm 23.
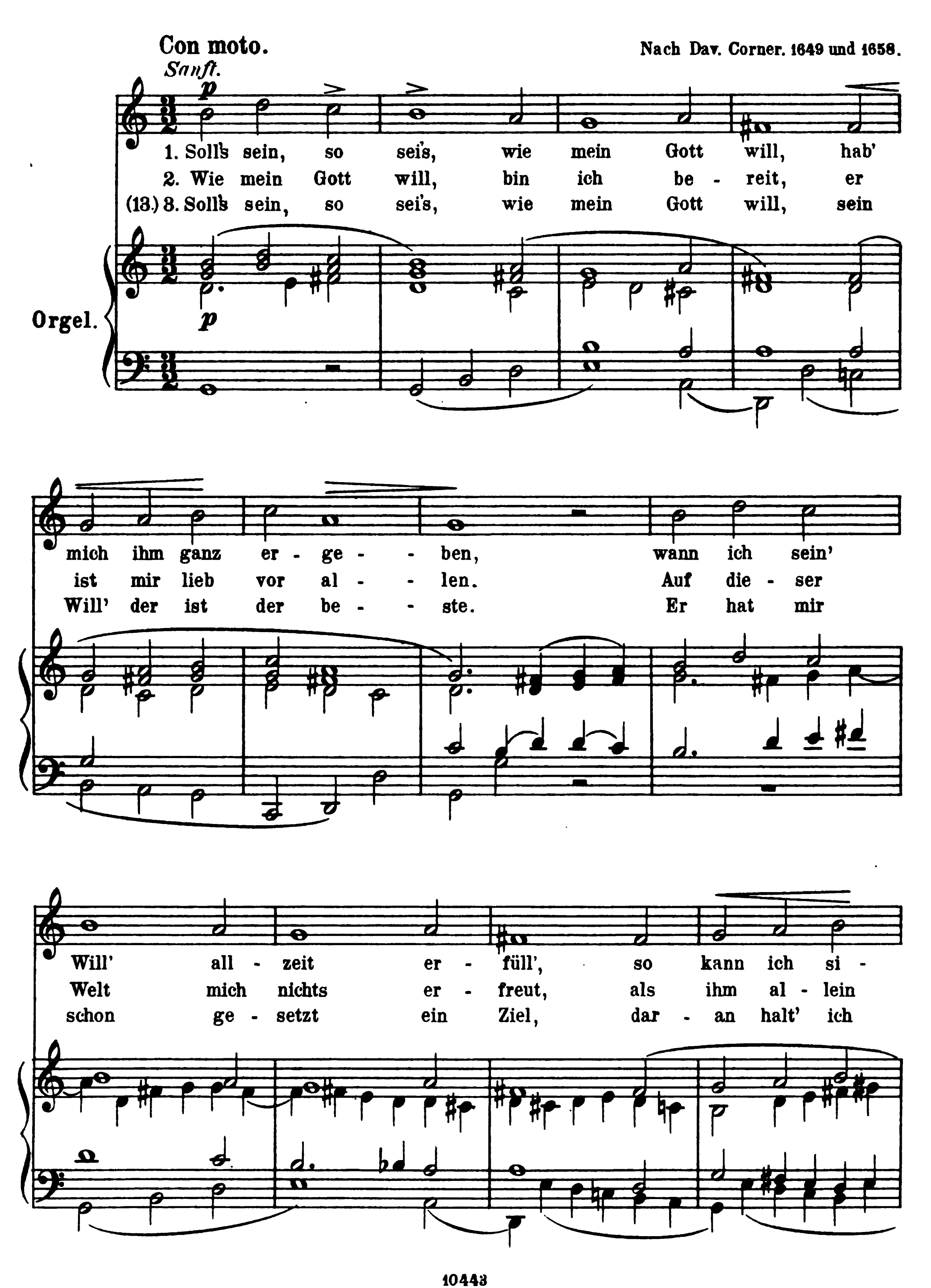
(Corn. Becker.)

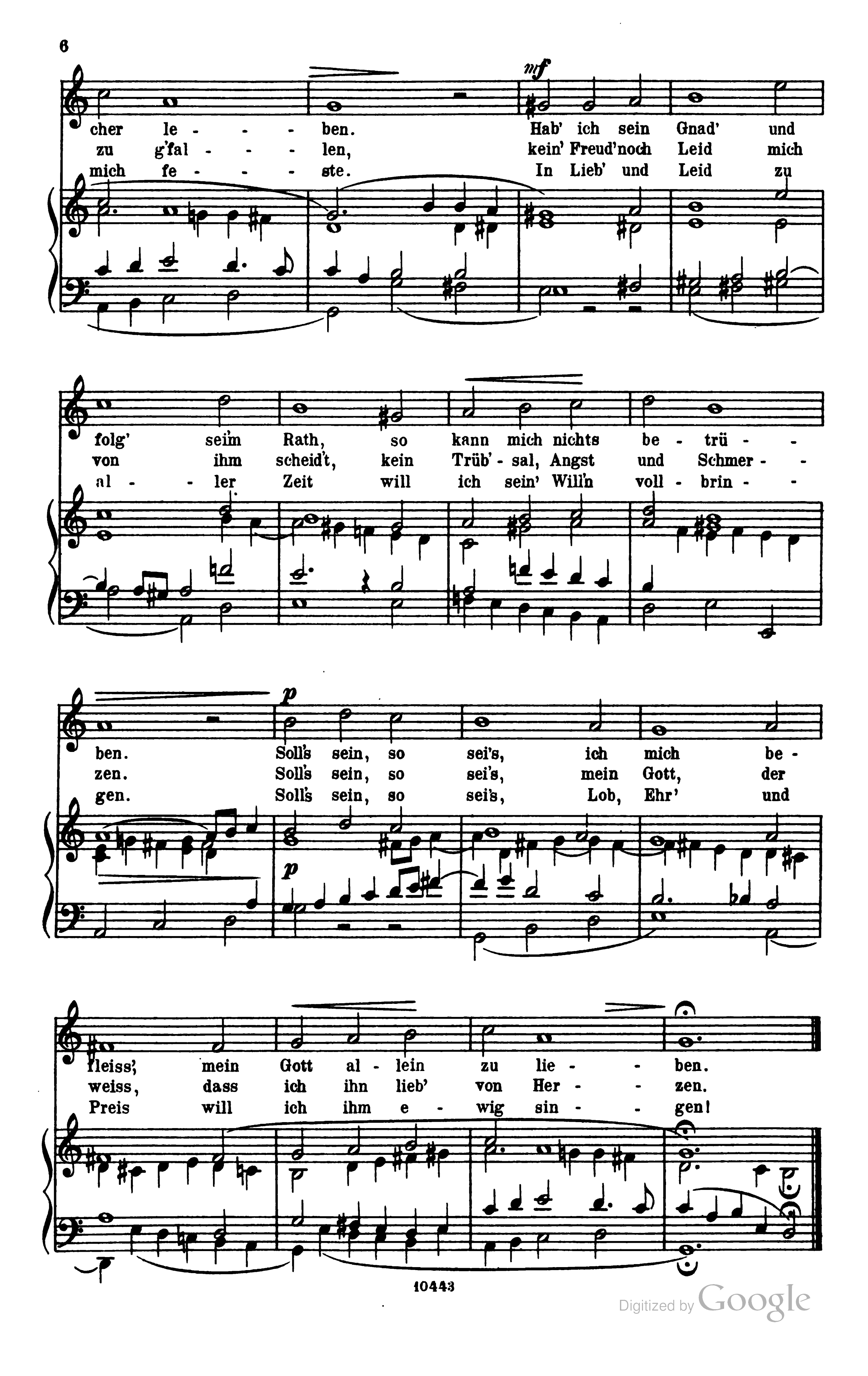



führt, auf schö - ner grü - - - ner Au - -
an aufs To - des fin - - - stren Ste - -
Freud' ü - ber mein Haupt thut flie - -
mf
f
e, zum fri - schen Was - - - ser leit' er mich,
gen, so grau - et mir doch nicht da - für,
ssen. Sein' Gü - te und Barm - her - zig - keit
mein' Seel' zu la - - - ben kräf - tig - lich
mein treu - er Hirt ist stets bei mir,
wer - den mir fol - - - gen al - le - zeit
mf
poco sostenuto
durch's sel' ge Wort der Gna - - den.
sein Steck und Stab mich trö - - stet.
in sei - nem Haus ich blei - - be.

53.
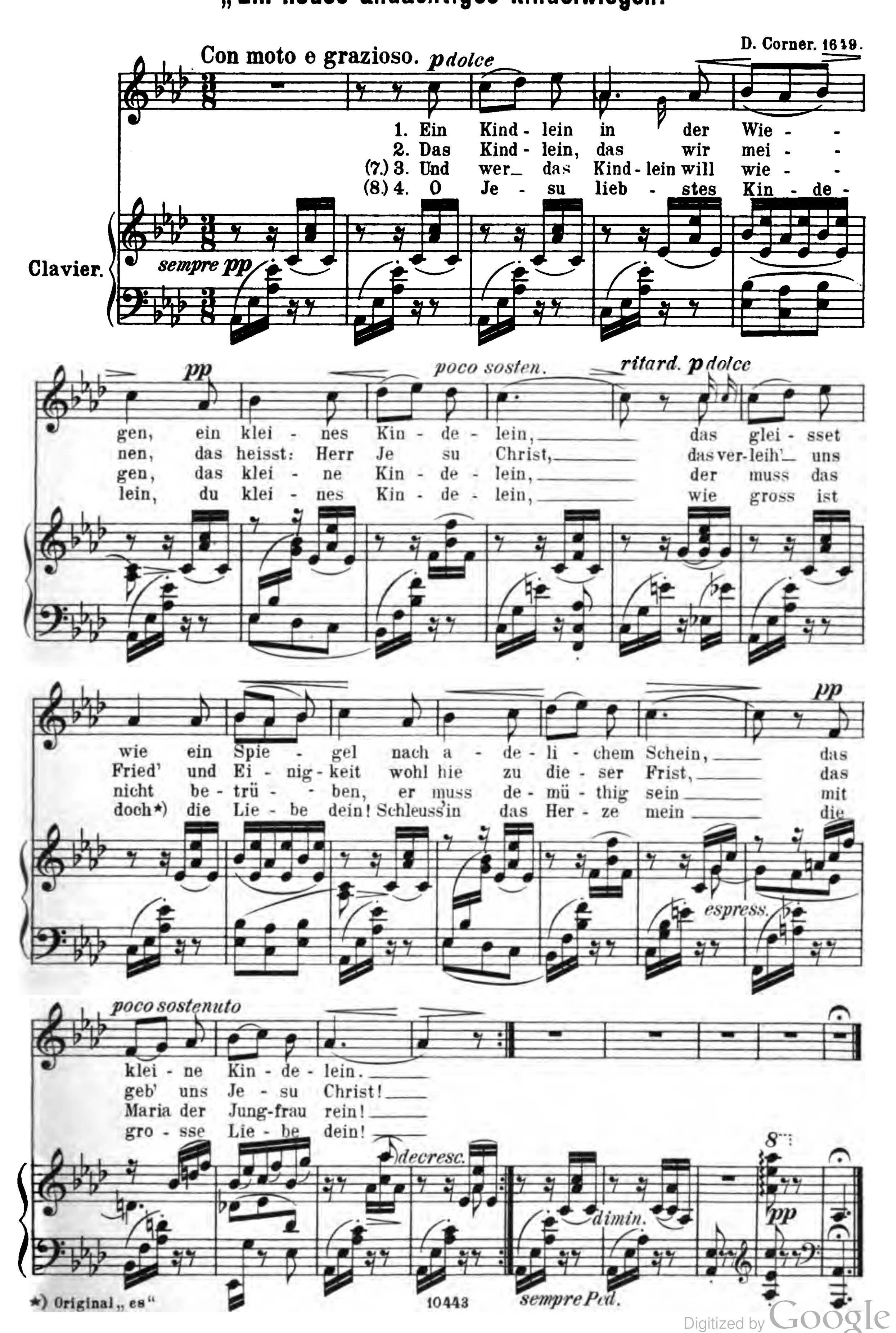
„Resignation und Vereinigung des Menschlischen Willen mit dem Göttlichen."




mf
cher le - - - ben. Hab' ich sein Gnad' und
zu g'fal - - - - len, kein' Freud' noch Leid mich
mich fe - - - - ste. In Lieb' und Leid zu
folg' seim Rath, so kann mich nichts be - trü - -
von ihm scheid't, kein Trüb' - sal, Angst und Schmer - -
al - - ler Zeit will ich sein' Will'n voll - brin - -
p
ben. Soll's sein, so sei's, ich mich be -
zen. Soll's sein, so sei's, mein Gott, der
gen. Soll's sein, so sei's, Lob, Ehr' und
fleiss', mein Gott al - lein zu lie - - ben.
weiss, dass ich ihn lieb' von Her - - zen.
Preis will ich ihm e - wig sin - - gen!

54.

„Ein neues andächtiges Kindelwiegen.“
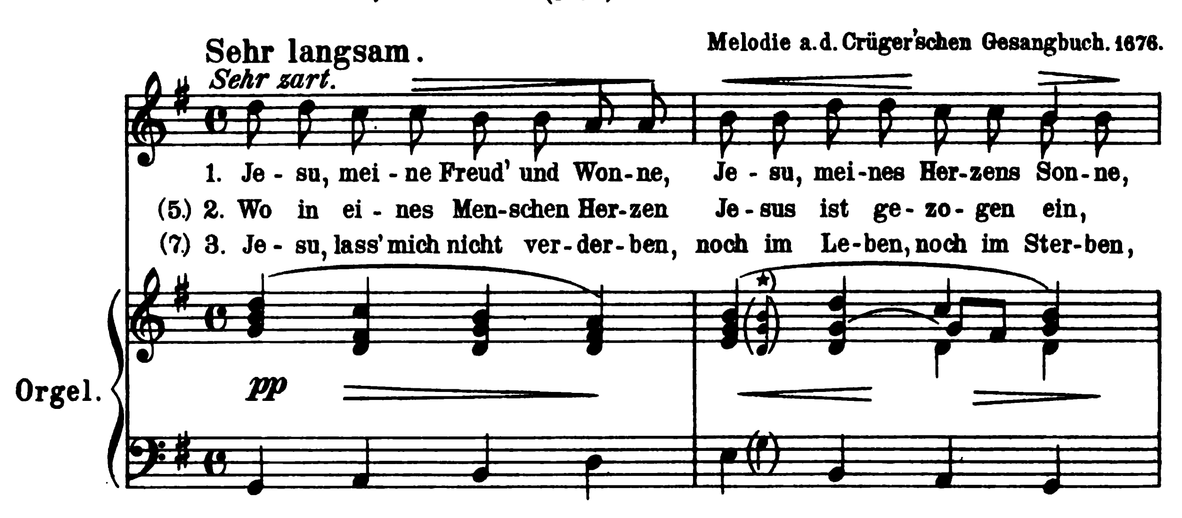


55.

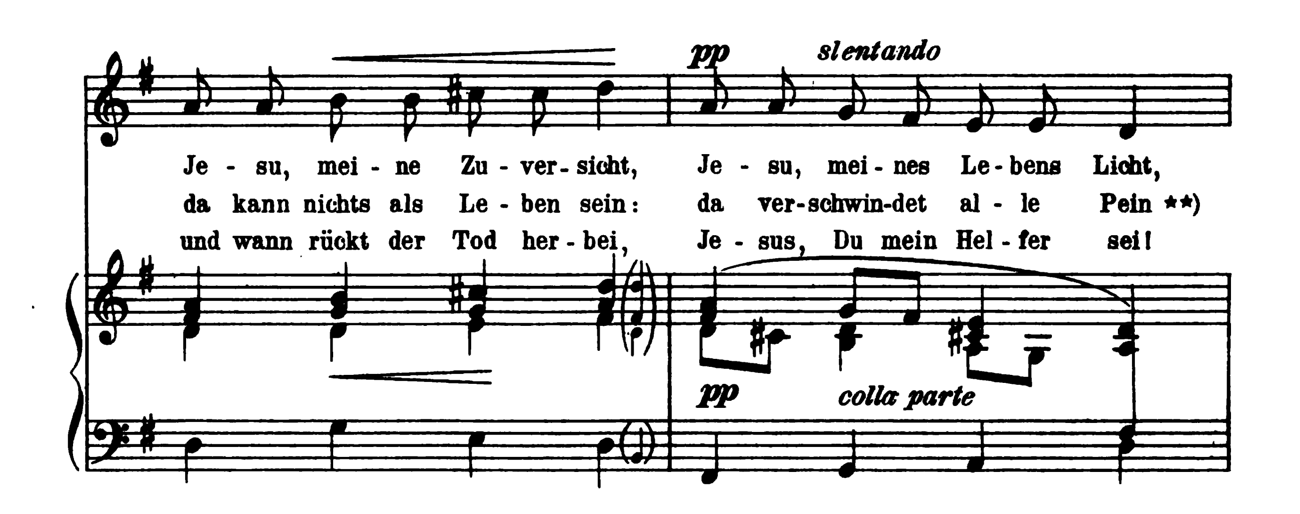
„Ode von dem Namen Jesu."
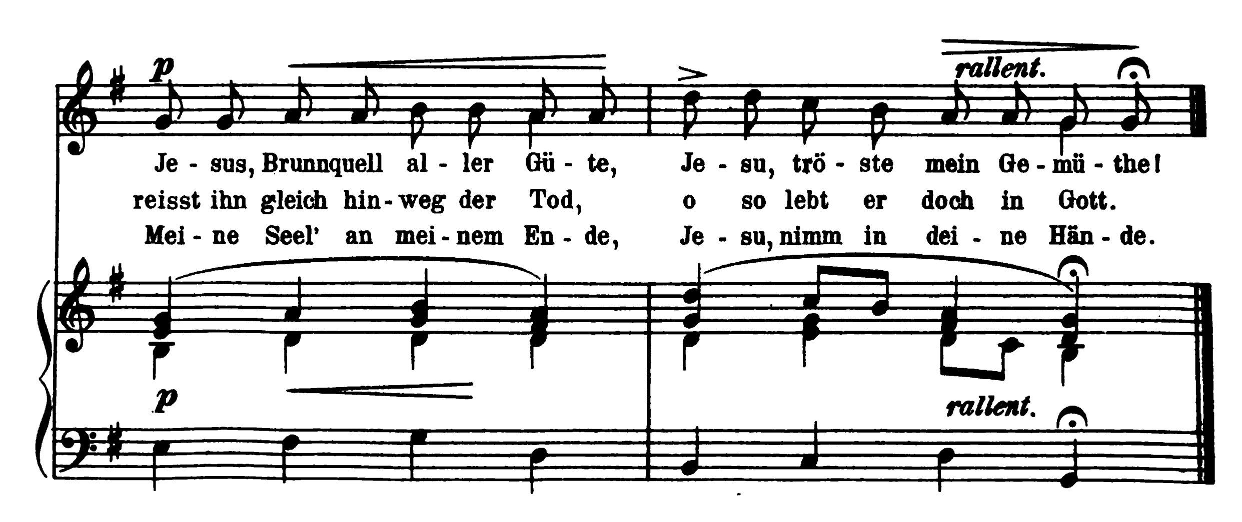
Matth. Apelles von Loewenstern.

(1644.)

Melodie a. d. Crüger'schen Gesangbuch. 1676.
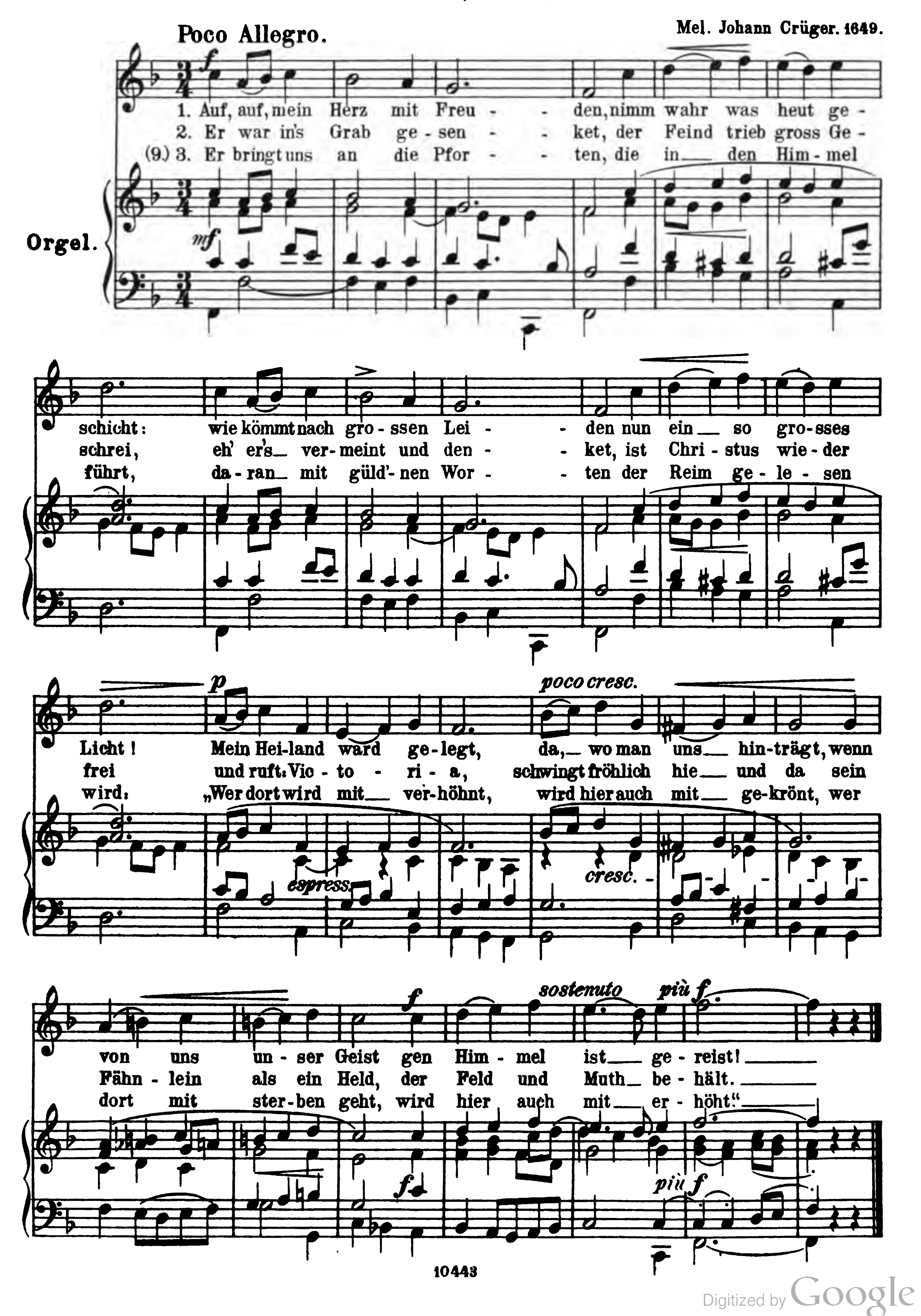






*) Die Quinten- und Octaven-Fortschreitungen genau wie im Original. Der eingeklammerte Akkord beseitigt den Missklang.
**) Original: „verschwindet aller Schmerzen." 10443

56.

„Auf mein Herz"
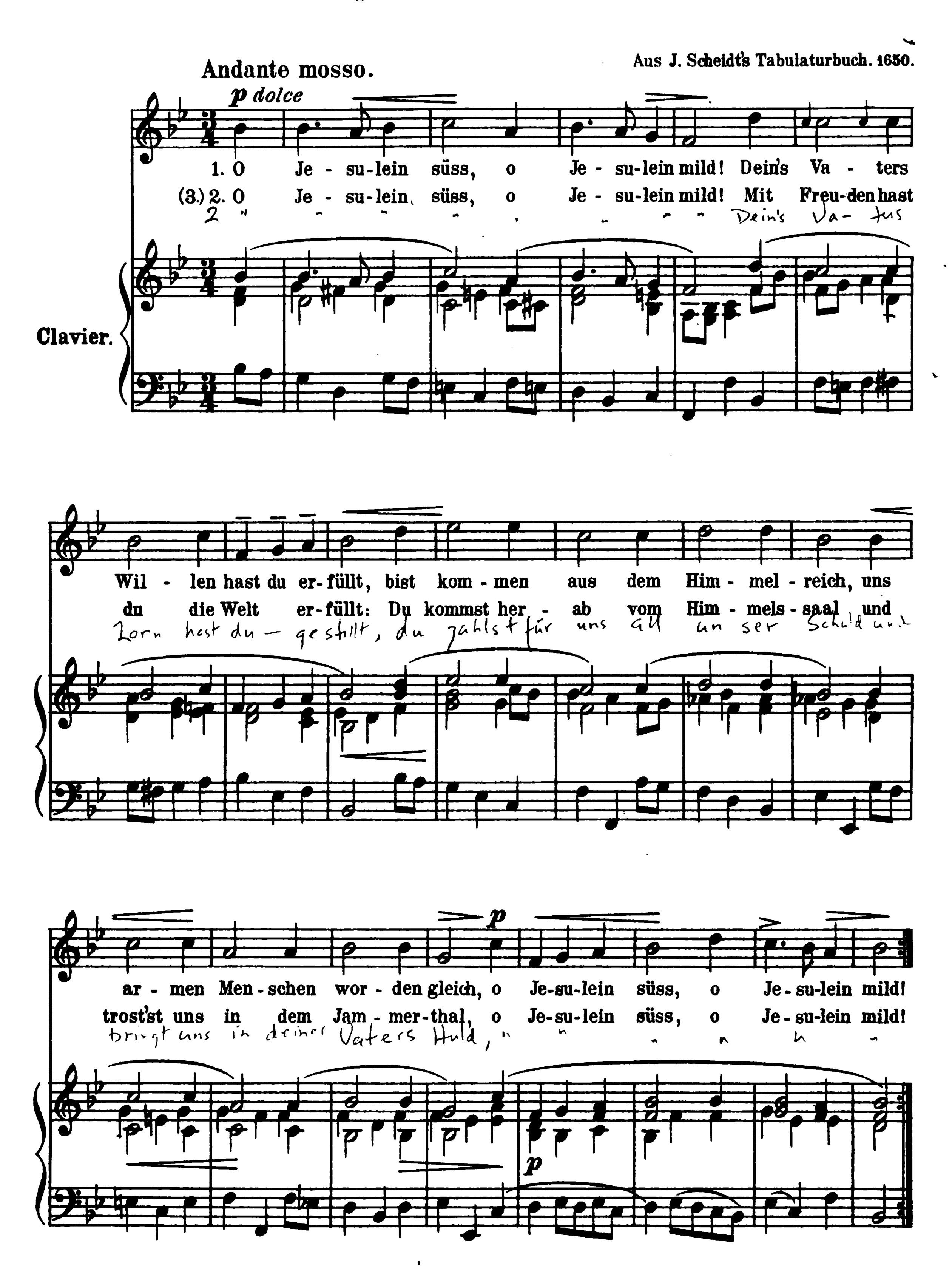
Paul Gerhardt. (1606-1676).
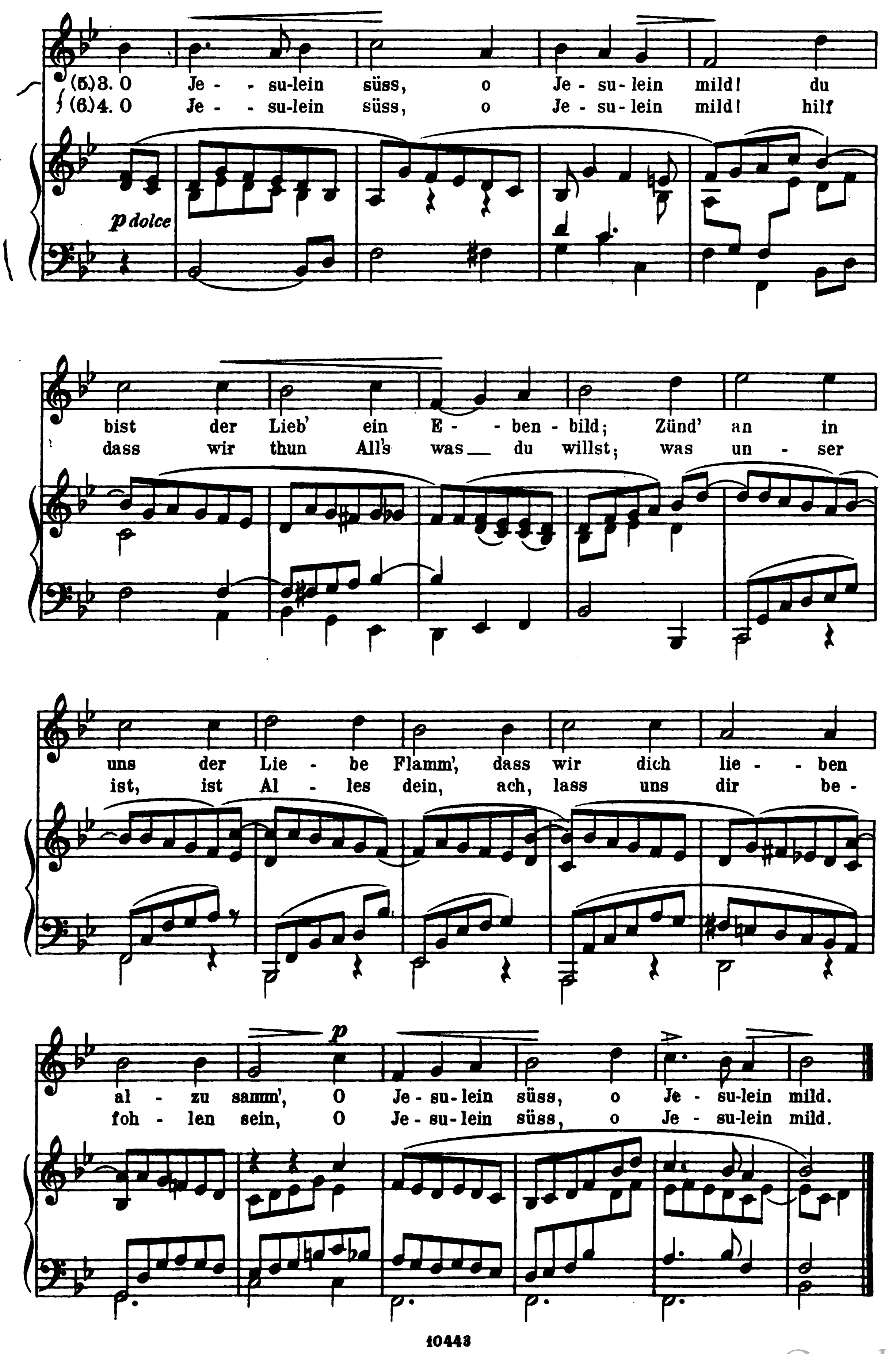
Mel. Johann Crüger. 1649.



57.

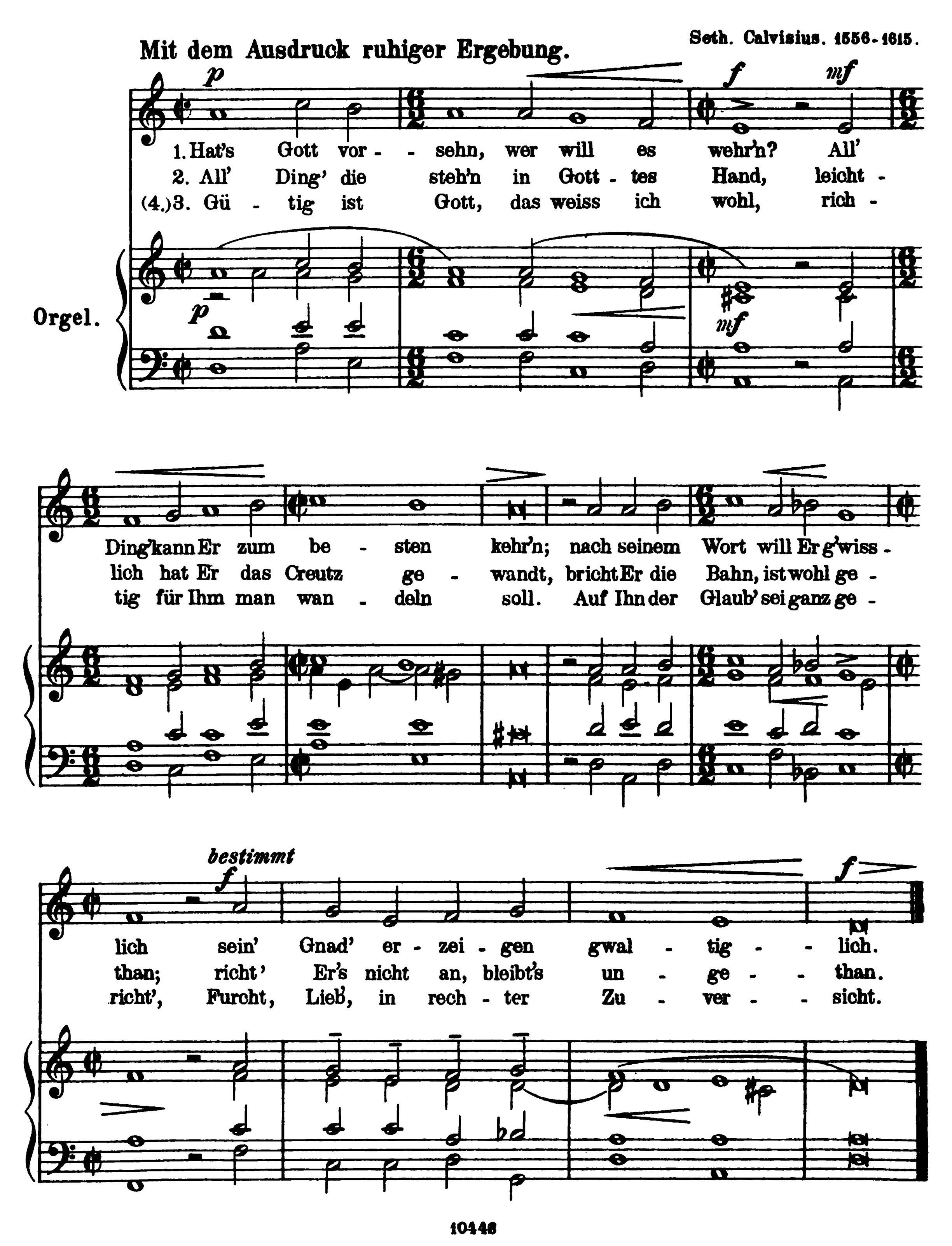
„O Jesulein süss“




(5.)3. O Je - su-lein süss, o Je - su - lein mild! du
(6.)4. O Je - - su-lein süss, o Je - su - lein mild! hilf
p dolce
bist der Lieb' ein E - - ben - bild; Zünd' an in
dass wir thun All's was du willst; was un - ser
uns der Lie - be Flamm', dass wir dich lie - - ben
ist, ist Al - les dein, ach, lass uns dir be -
al - zu samm', O Je - su-lein süss, o Je - su-lein mild.
foh - len sein, O Je - su - lein süss, o Je - su-lein mild.
p

58.

„Ueber die dritte Bitte."

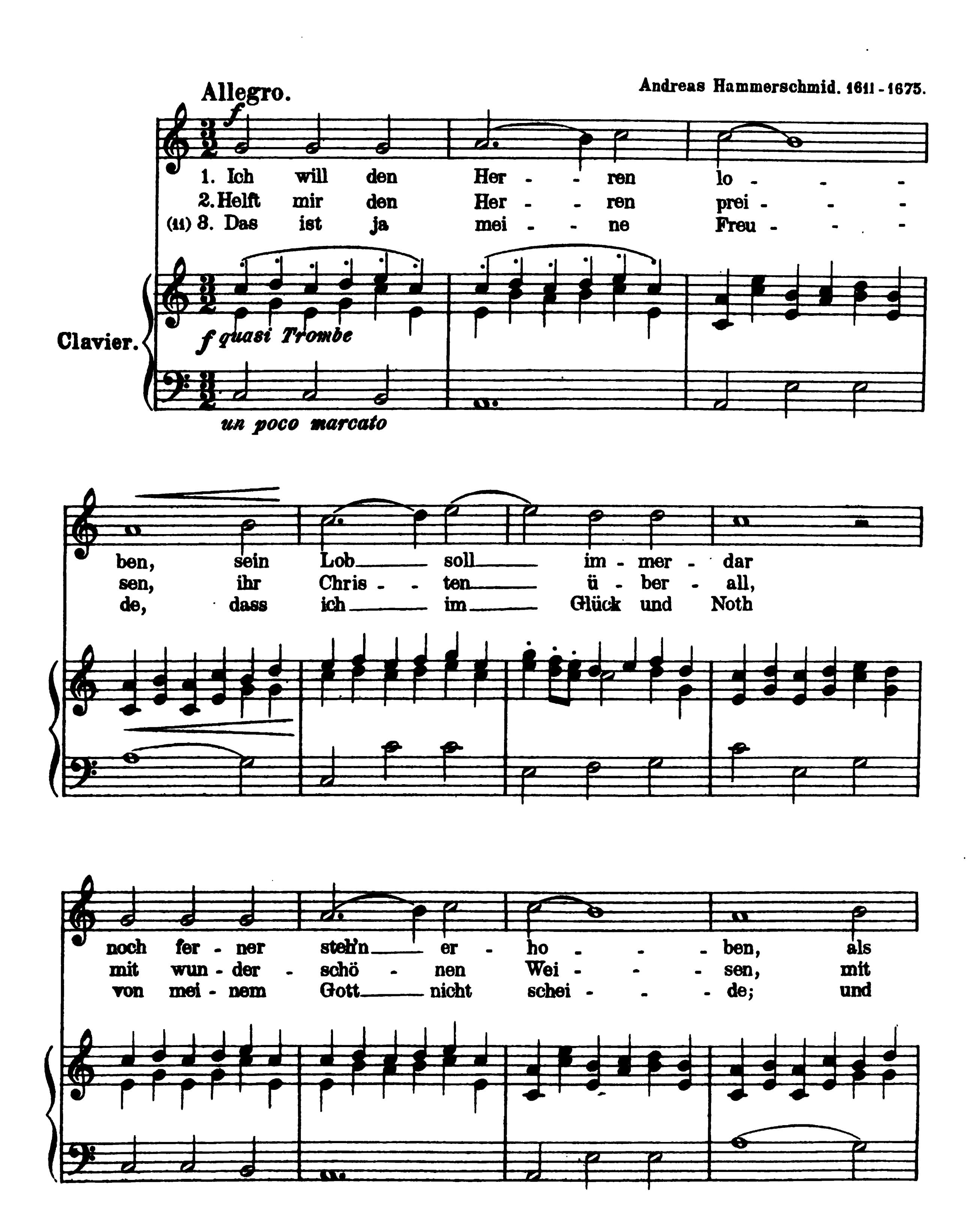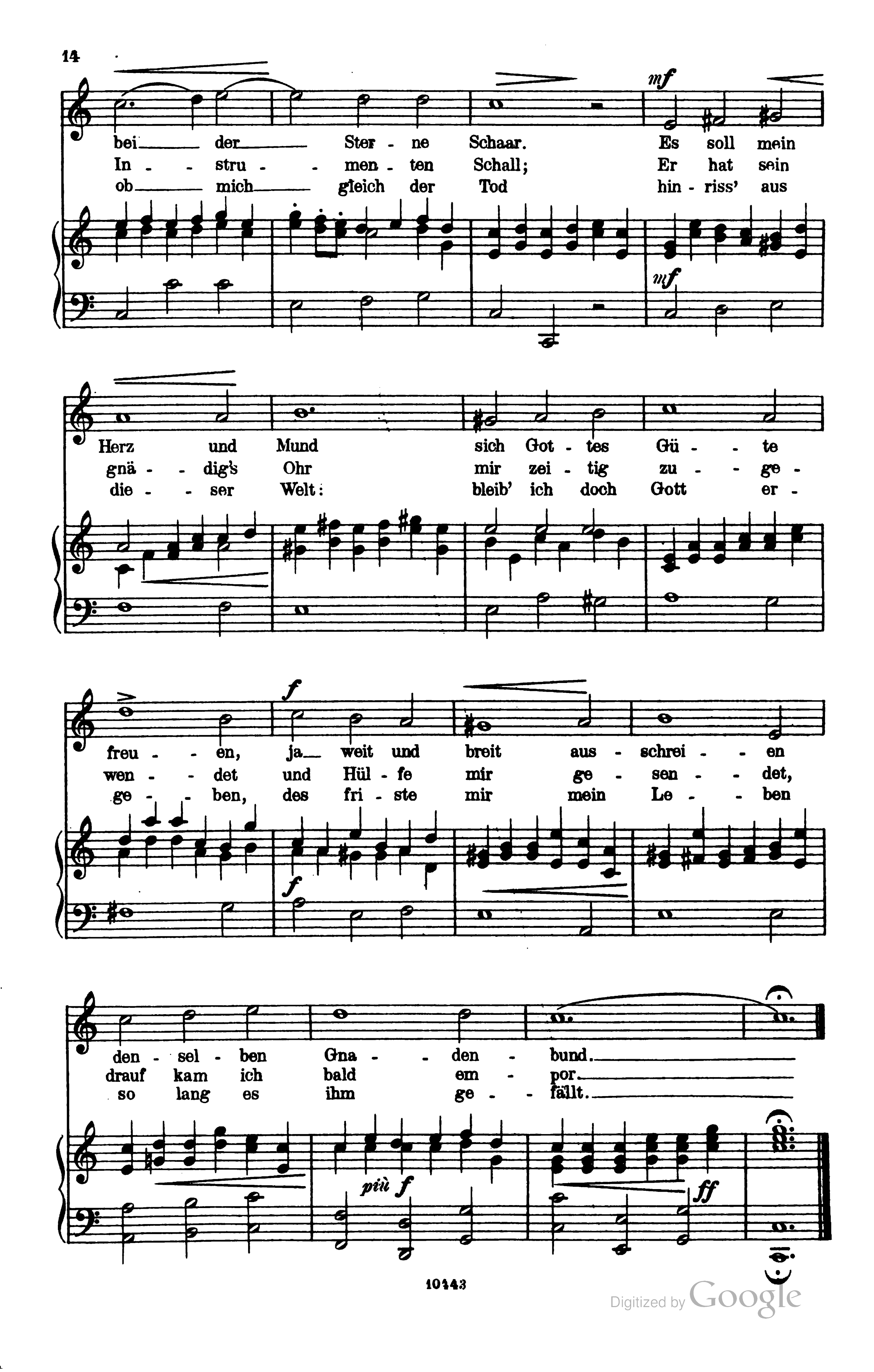


59.

„Ein Danklied zu Gott."

Joh. Rist 1650.

Andreas Hammerschmid. 1611-1675.
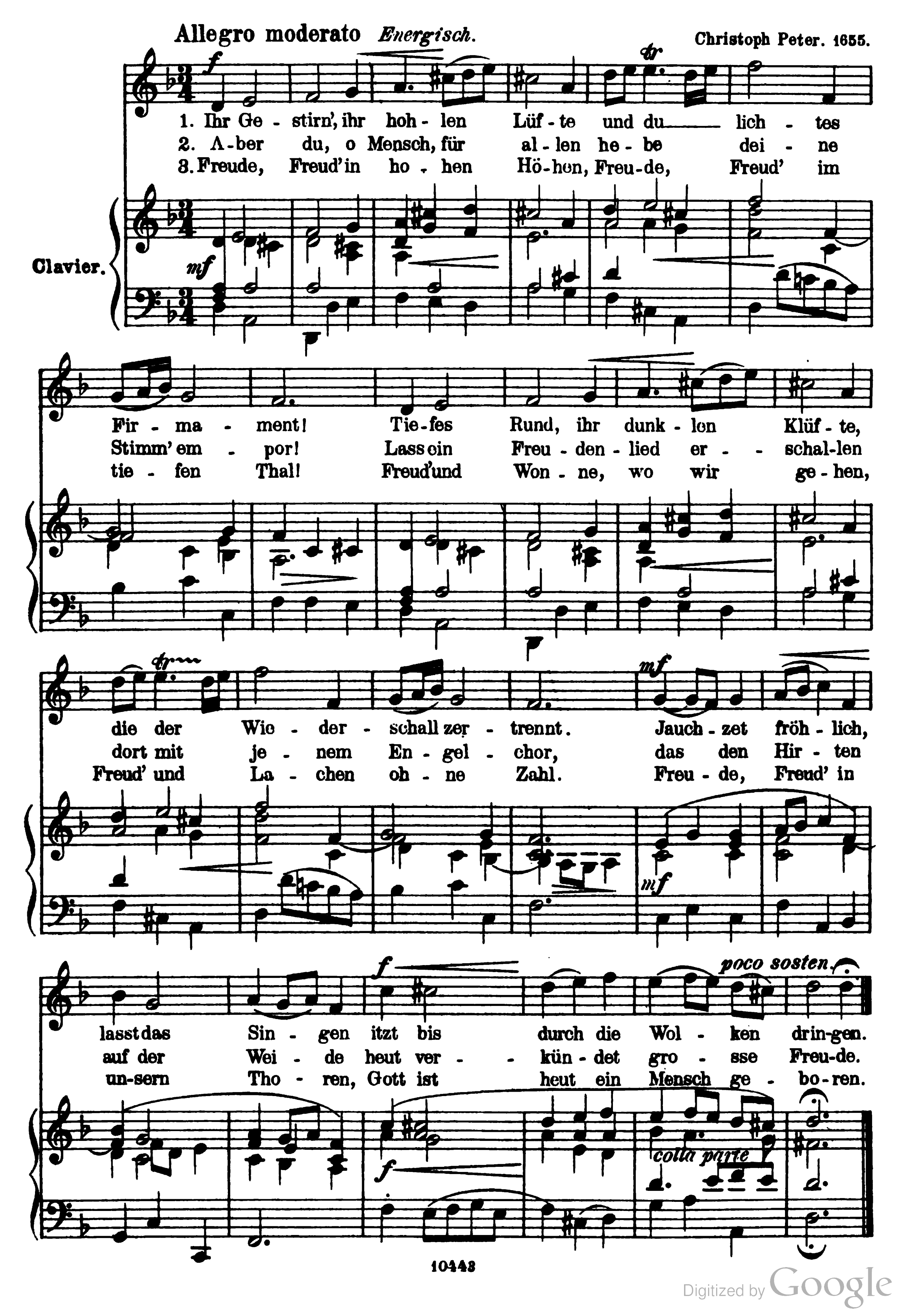




mf
bei der Ster - ne Schaar. Es soll mein
In - - stru - - men - ten Schall; Er hat sein
ob mich gleich der Tod hin - riss' aus
mf
Herz und Mund sich Got - tes Gü - te
gnä - - dig's Ohr mir zei - tig zu - - ge -
die - - ser Welt: bleib' ich doch Gott er -
f
freu - - en, ja weit und breit aus - schrei - - en
wen - - det und Hül - fe mir ge - sen - - det,
ge - - ben, des fri - ste mir mein Le - - ben
f
den - sel - ben Gna - - den - bund.
drauf kam ich bald em - por.
so lang es ihm ge - - fällt.
più f
ff

60.

„Ihr Gestirn', ihr hohlen Lüfte"
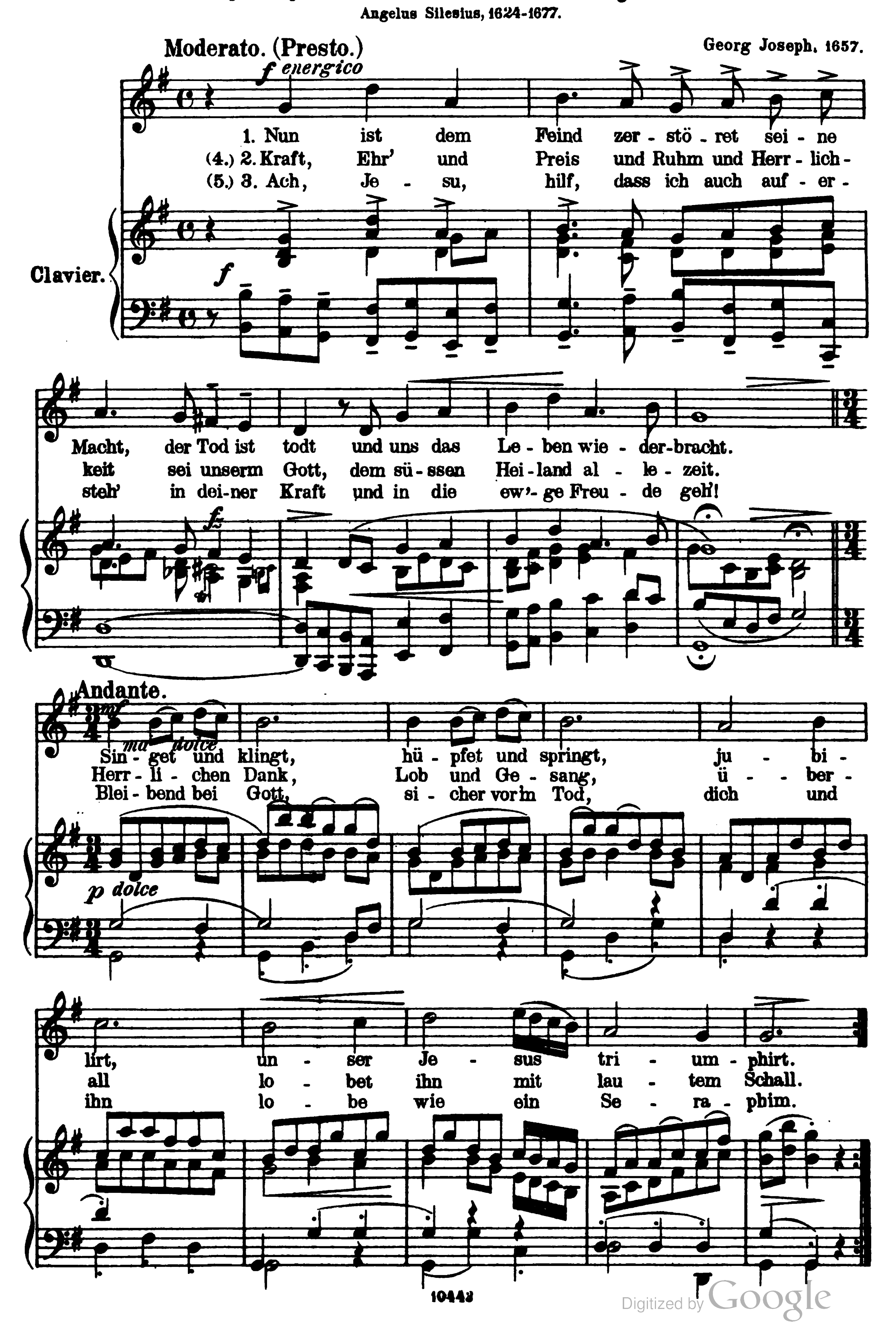
Joh. Franck 1618-1677.



61.

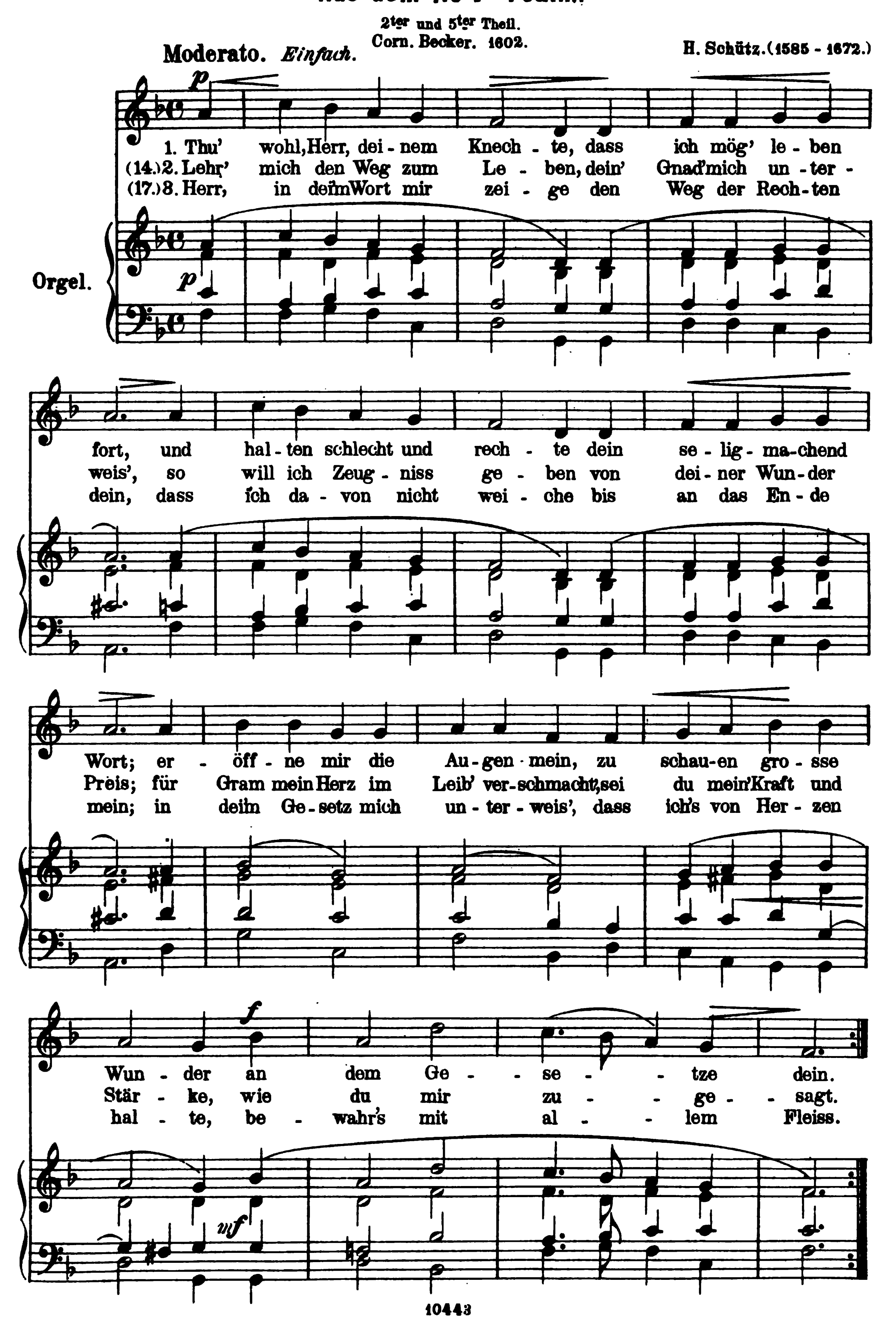
„Die Psyche jubilirt über die Auferstehung Jesu Christi."
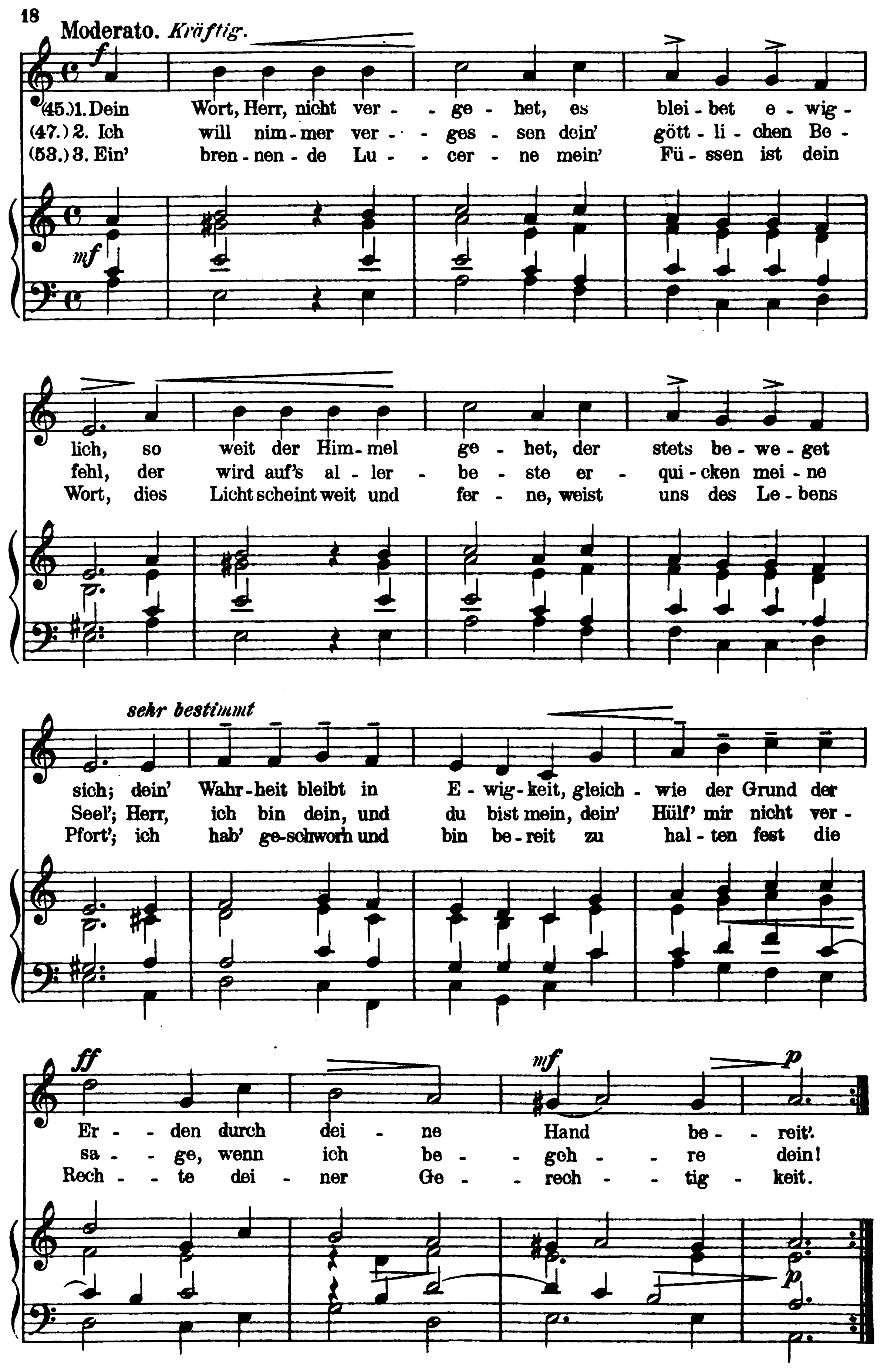
Angelus Silesius, 1624-1677.



62.

Aus dem 119ten Psalm.
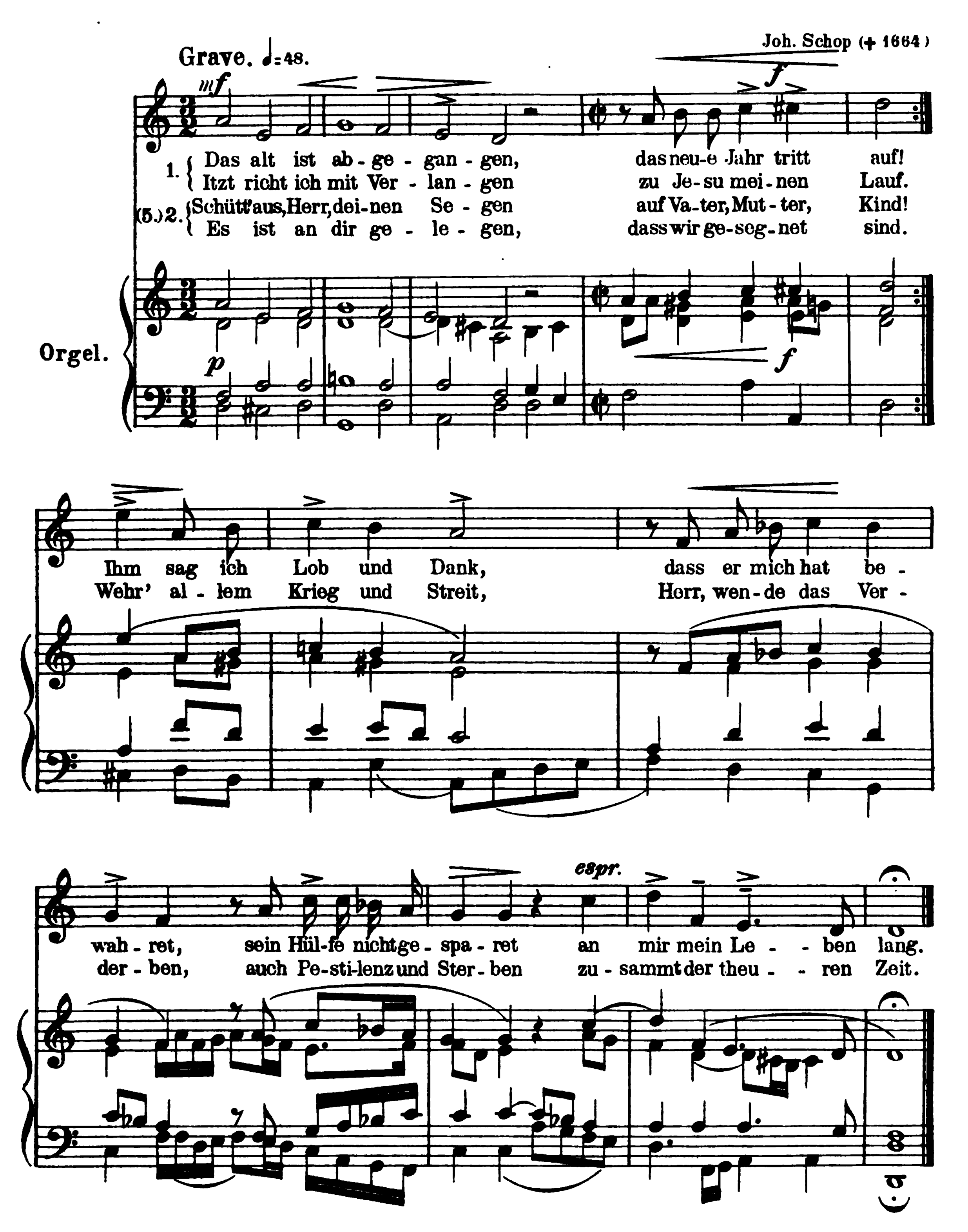



Moderato. Kräftig.
f
(45.) 1. Dein Wort, Herr, nicht ver - - ge - het, es blei - bet e - wig -
(47.) 2. Ich will nim - mer ver - - ges - sen dein' gött - li - chen Be -
(53.) 3. Ein' bren - nen - de Lu - - cer - ne mein' Fü - ssen ist dein
mf
lich, so weit der Him - mel ge - het, der stets be - we - get
fehl, der wird auf's al - ler - be - ste er - qui - cken mei - ne
Wort, dies Licht scheint weit und fer - ne, weist uns des Le - bens
sehr bestimmt
sich; dein' Wahr - heit bleibt in E - wig - keit, gleich - wie der Grund der
Seel'; Herr, ich bin dein, und du bist mein, dein' Hülf' mir nicht ver -
Pfort'; ich hab' ge-schworn und bin be - reit zu hal - ten fest die
ff
mf
p
Er - - den durch dei - ne Hand be - - reit.
sa - - ge, wenn ich be - - geh - - re dein!
Rech - - te dei - ner Ge - - rech - - tig - keit.
p

63.

„Gottseliger Anfang des neuen Jahres."

Joh. Rist, 1654.
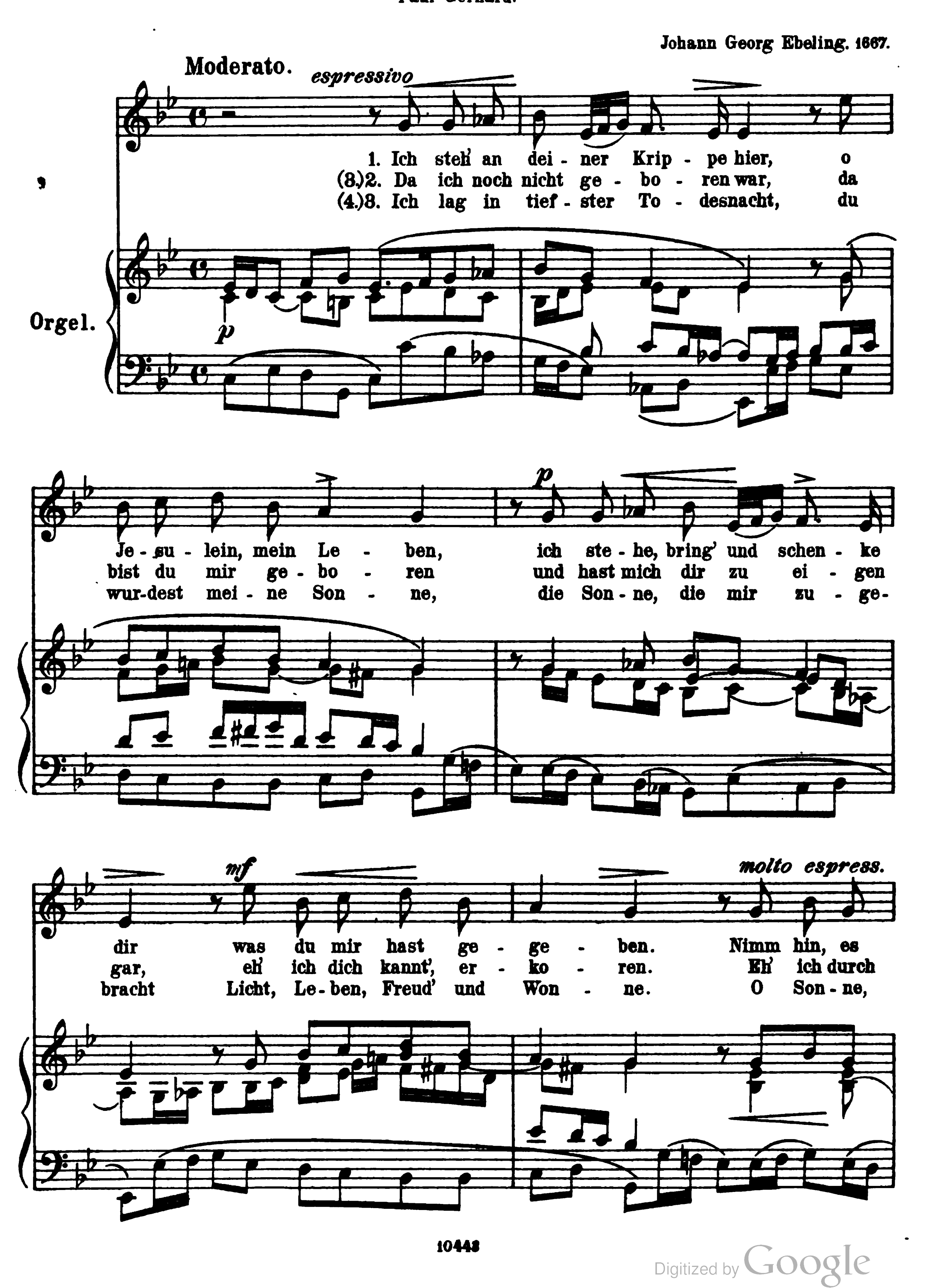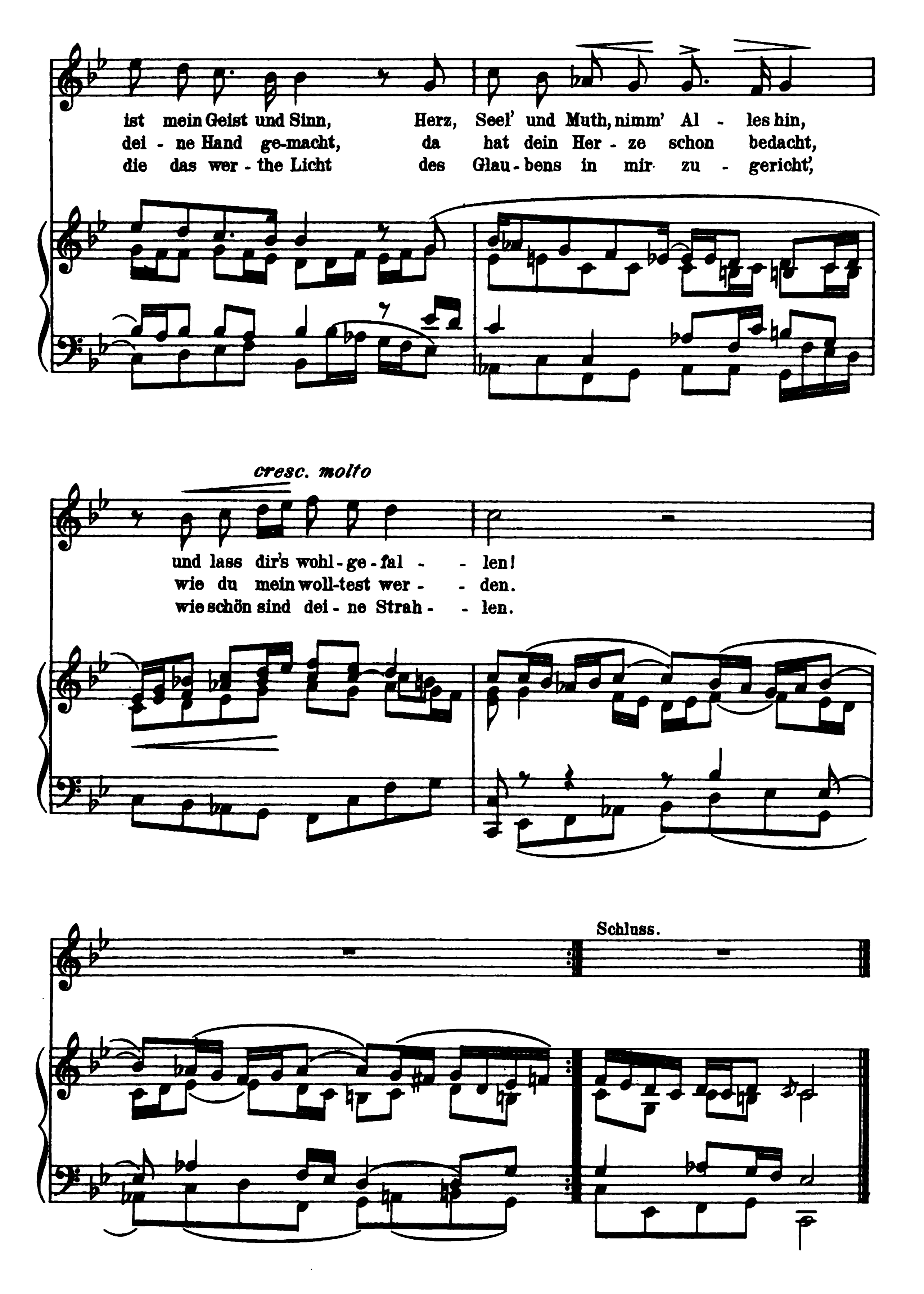


64.

„Ich steh an deiner Krippe hier."

Paul Gerhard.

Johann Georg Ebeling. 1667.
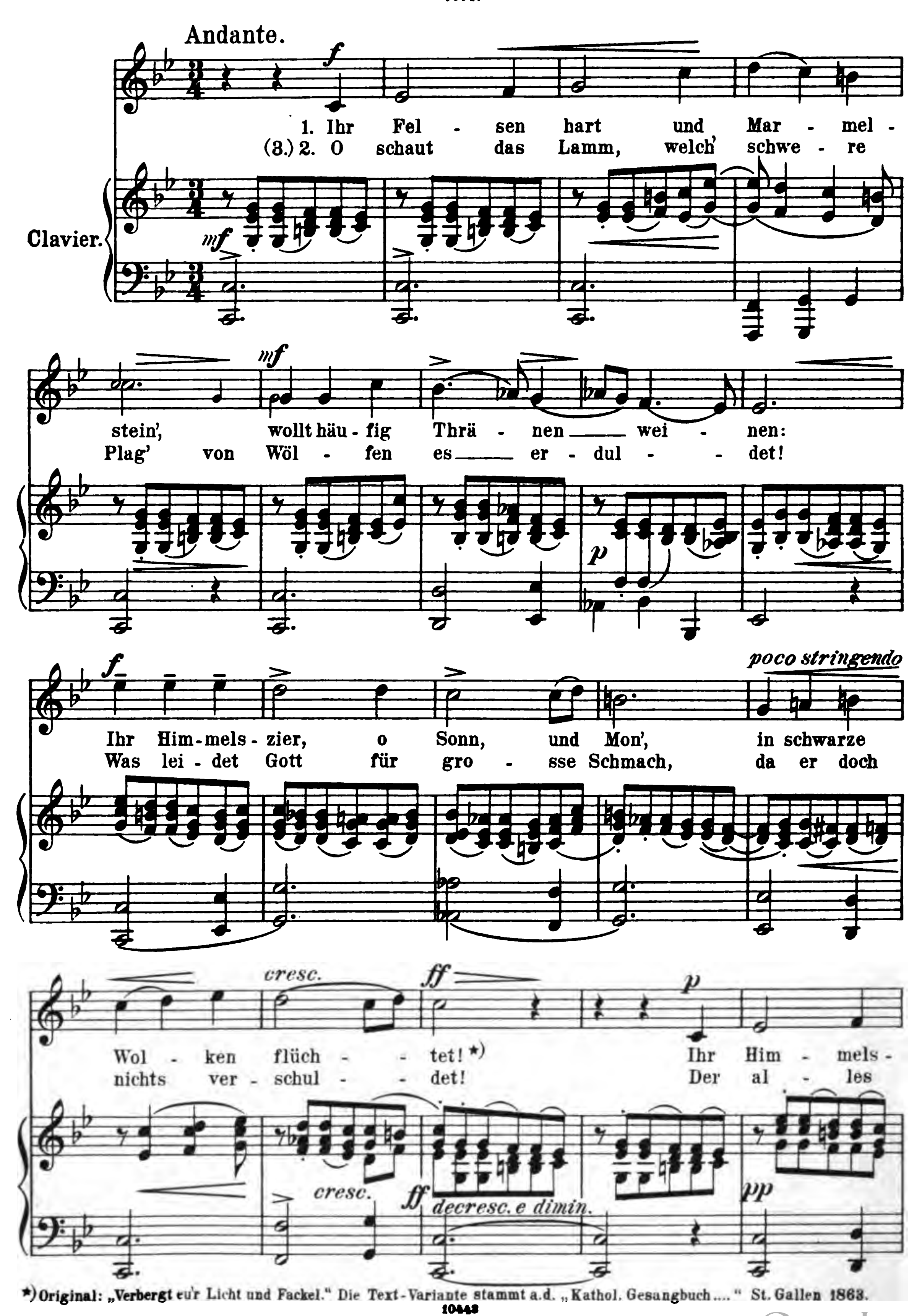



ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und Muth, nimm' Al - les hin,
dei - ne Hand ge-macht, da hat dein Her - ze schon bedacht,
die das wer - the Licht des Glau - bens in mir zu - gericht',
cresc. molto
und lass dir's wohl - ge - fal - - len!
wie du mein woll-test wer - - den.
wie schön sind dei - ne Strah - - len.
Schluss.

65.

Von den heiligen Wunden.

1671.



*) Original: „Verbergt eu'r Licht und Fackel." Die Text-Variante stammt a.d. „Kathol. Gesangbuch...." St. Gallen 1863.

stern' so gross und klein, halt' ein mit eu - -
Feld mit Gras be - deckt, ist nackt am Kreuz ge -

poco f dolente

rem Schei - nen: Am Kreuz stirbt Gott und Got - tes
stor - - ben! Am Kreu - zes - stamm, hart aus - ge -

poco f espressivo

Sohn, von Men-schen so — ge - rich - - tet.*)
streckt, hat er das Heil — er - wor - - ben.

f

poco f *maestoso*

(4.) 8. Ge - krön - tes Haupt, dich bet' — ich an,
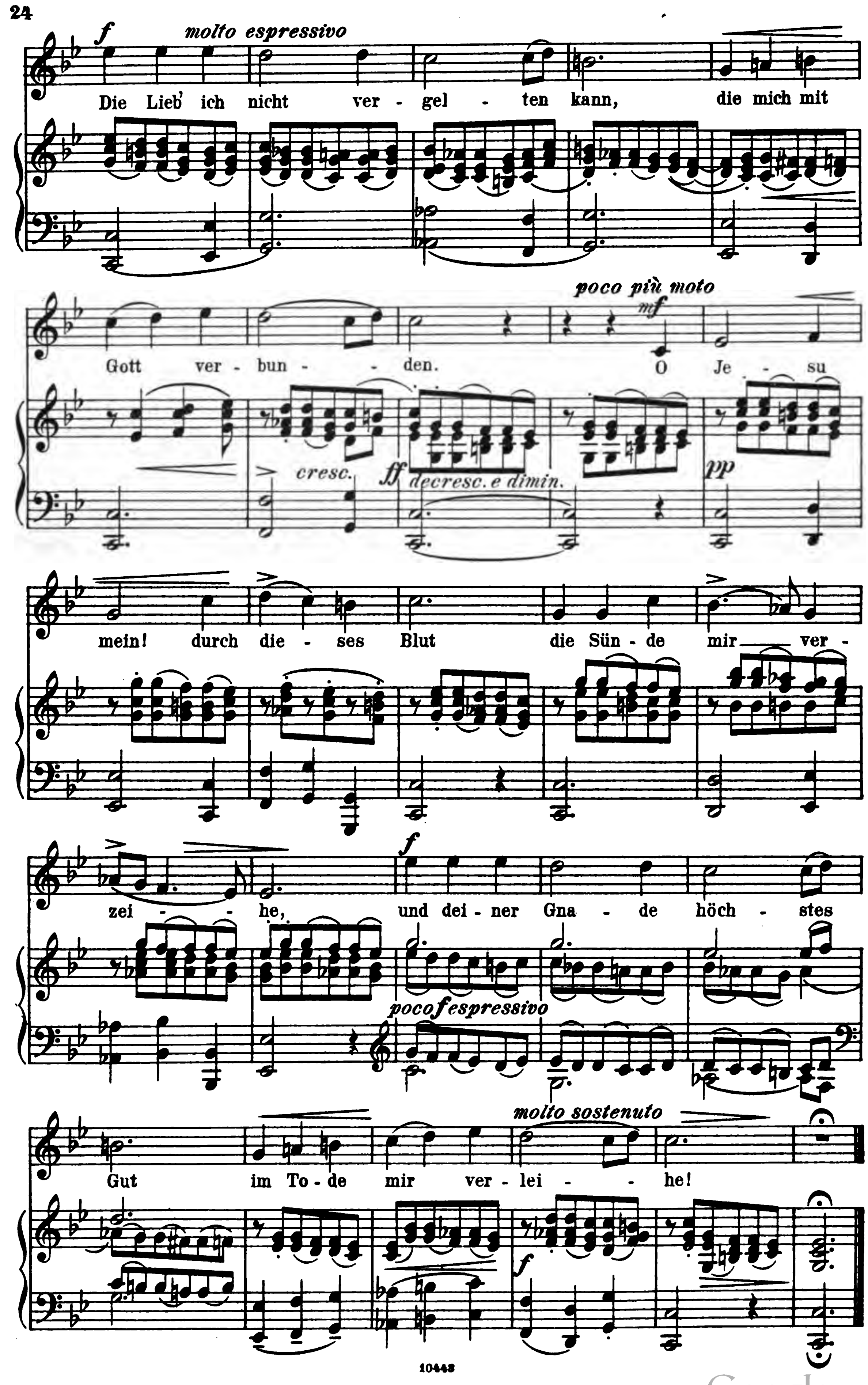
mf

dolce e dolente

euch grüss' ich, heil' - - ge Wun - - - - den!

p *p*

*) Original: „O unerhörts Spektakel." Bezügl. der Variante s. oben.
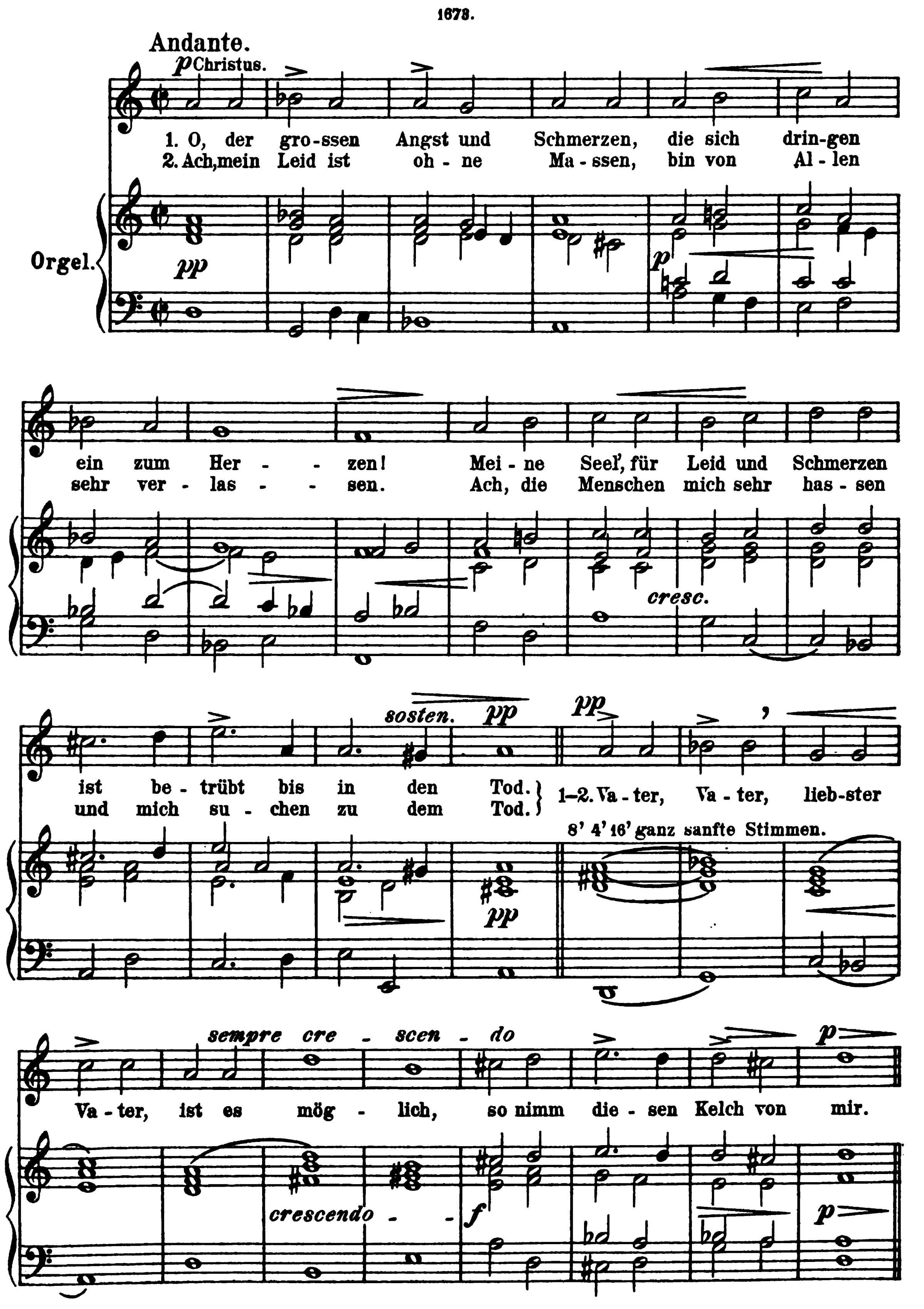


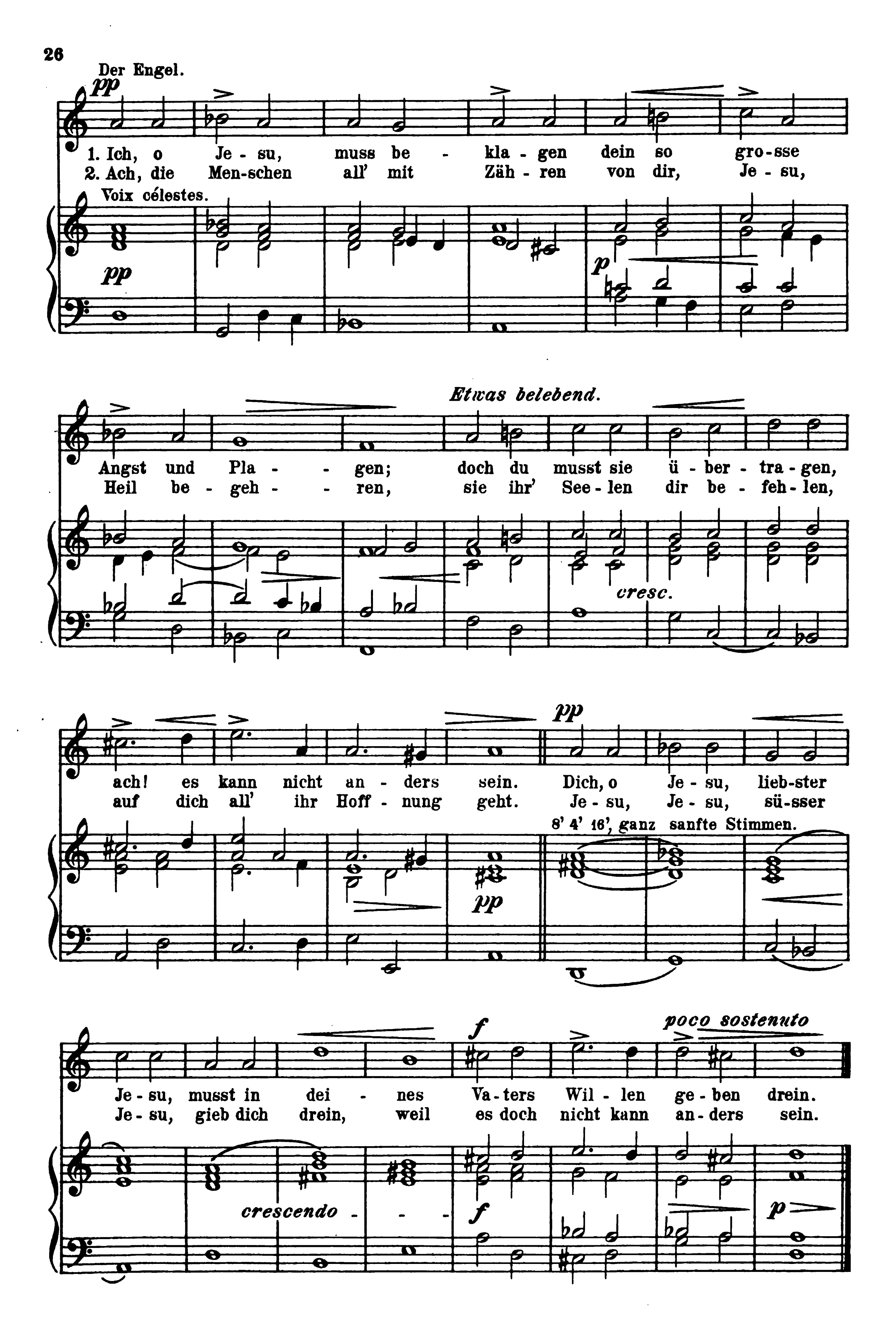
f
molto espressivo
Die Lieb' ich nicht ver - gel - ten kann, die mich mit
Gott ver - bun - den.
poco più moto
mf
O Je - su
cresc.
ff
decresc. e dimin.
pp
mein! durch die - ses Blut die Sün - de mir ver -
zei - he,
f
und dei - ner Gna - de höch - stes
poco f espressivo
Gut im To - de mir ver - lei - he!
molto sostenuto
f

66.

„Gespräch des Engels mit Christo am Anfang seines Leidens."

1678.
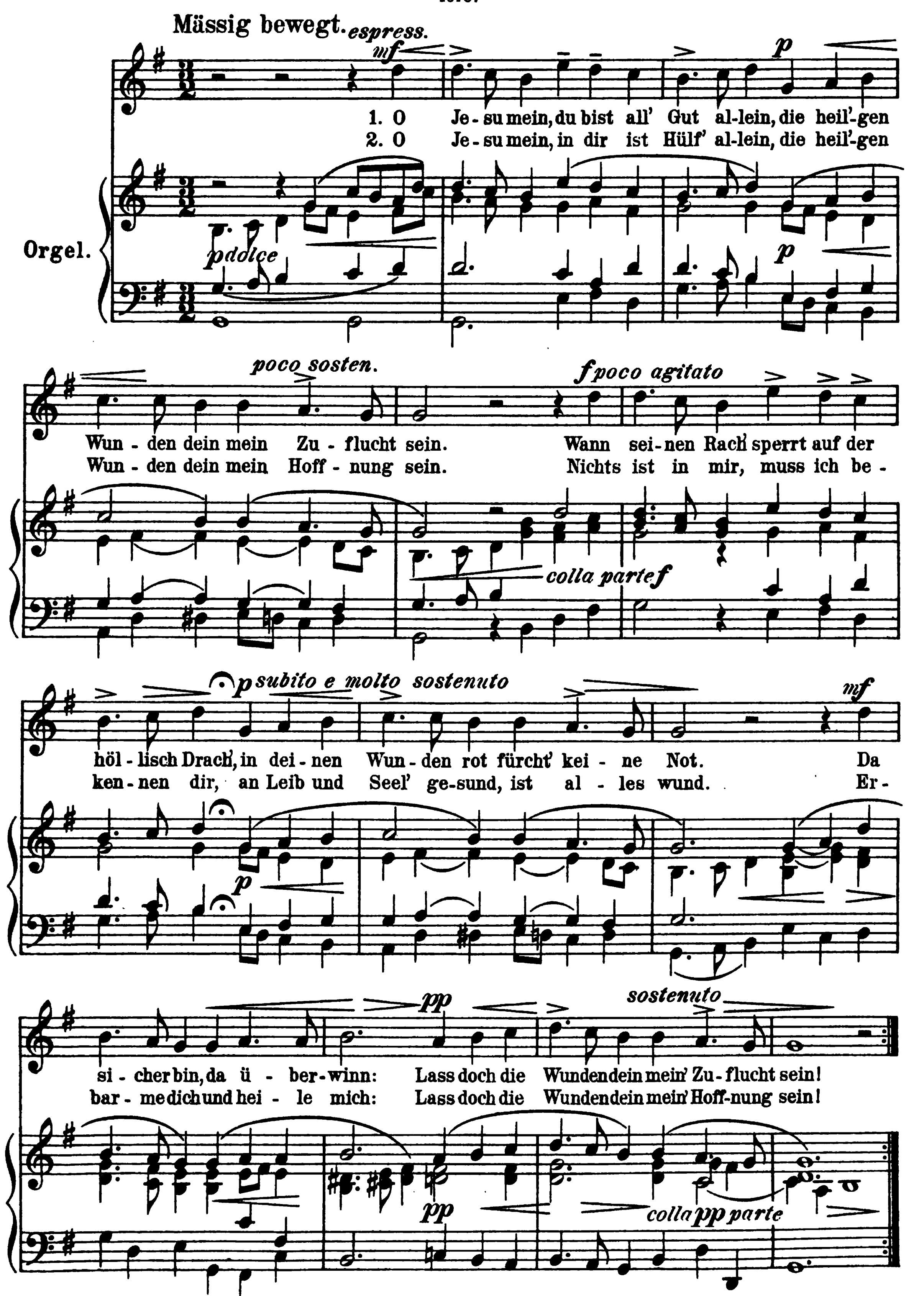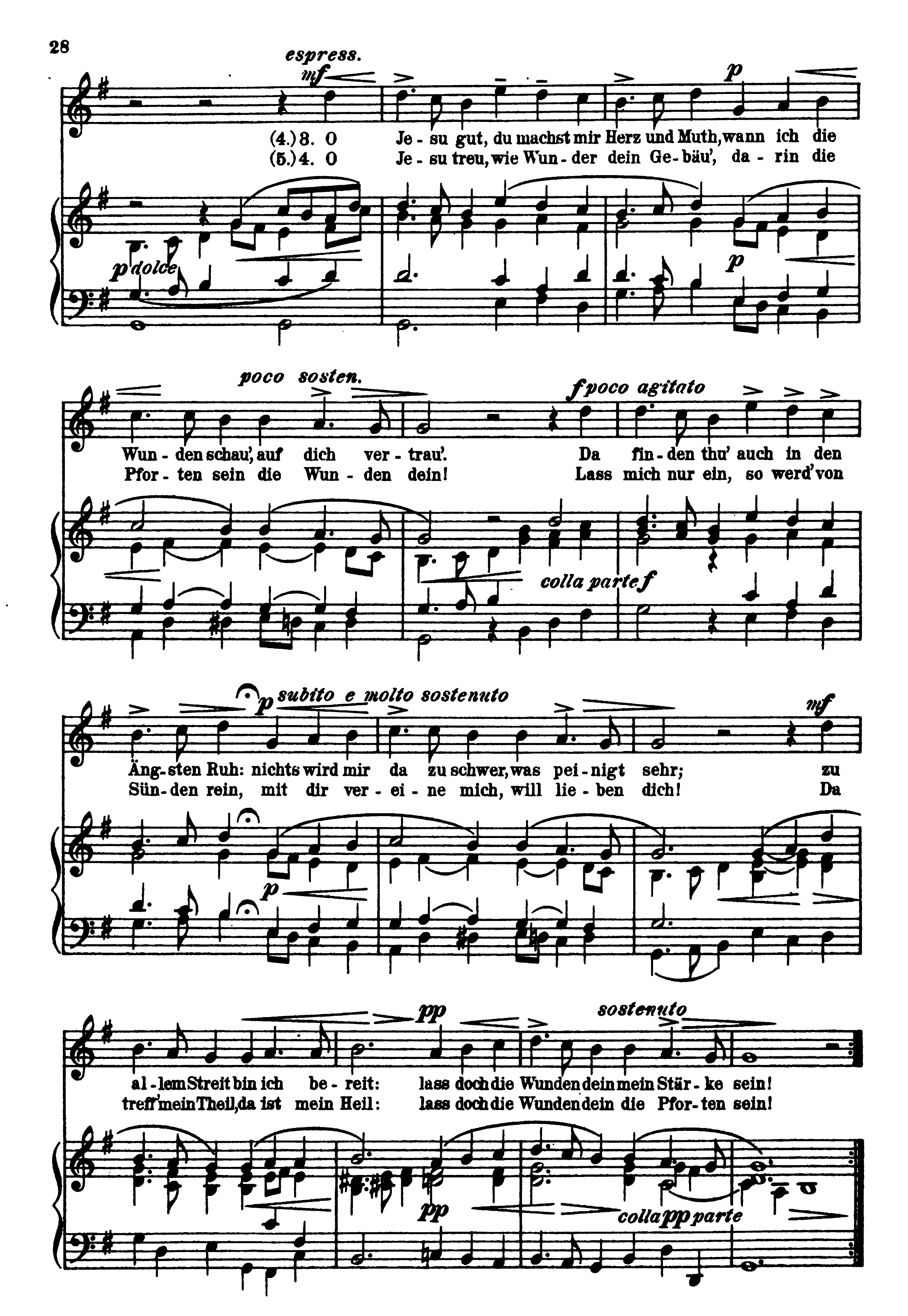



Der Engel.
pp
1. Ich, o Je - su, muss be - kla - gen dein so gro - sse
2. Ach, die Men - schen all' mit Zäh - ren von dir, Je - su,
Voix célestes.
pp
p
Etwas belebend.
Angst und Pla - - gen; doch du musst sie ü - ber - tra - gen,
Heil be - geh - - ren, sie ihr' See - len dir be - feh - len,
cresc.
pp
ach! es kann nicht an - ders sein. Dich, o Je - su, lieb - ster
auf dich all' ihr Hoff - nung geht. Je - su, Je - su, sü - sser
8' 4' 16', ganz sanfte Stimmen.
pp
f
poco sostenuto
Je - su, musst in dei - nes Va - ters Wil - len ge - ben drein.
Je - su, gieb dich drein, weil es doch nicht kann an - ders sein.
crescendo
f
p

67.

„Zuflucht in der Anfechtung."

1673.
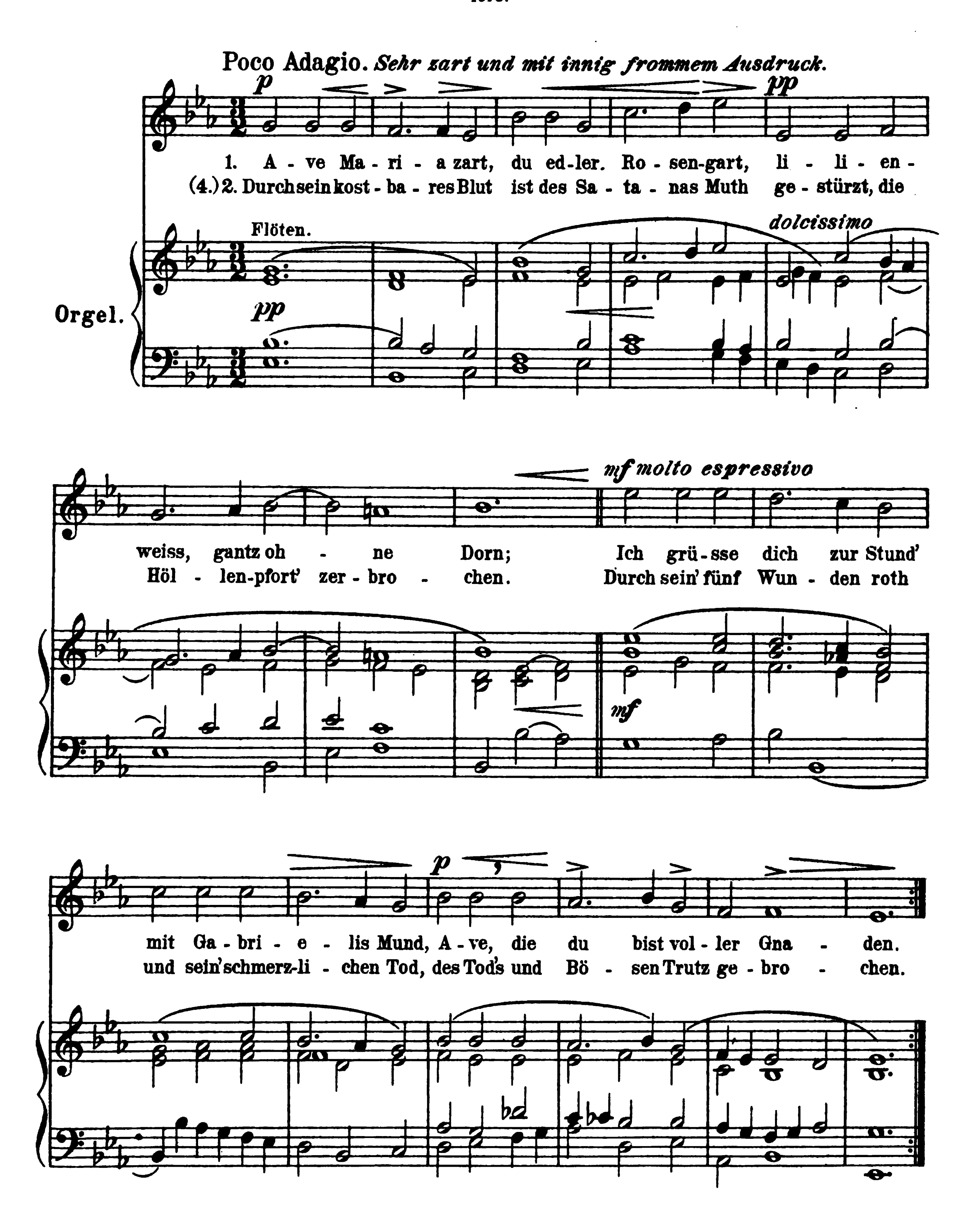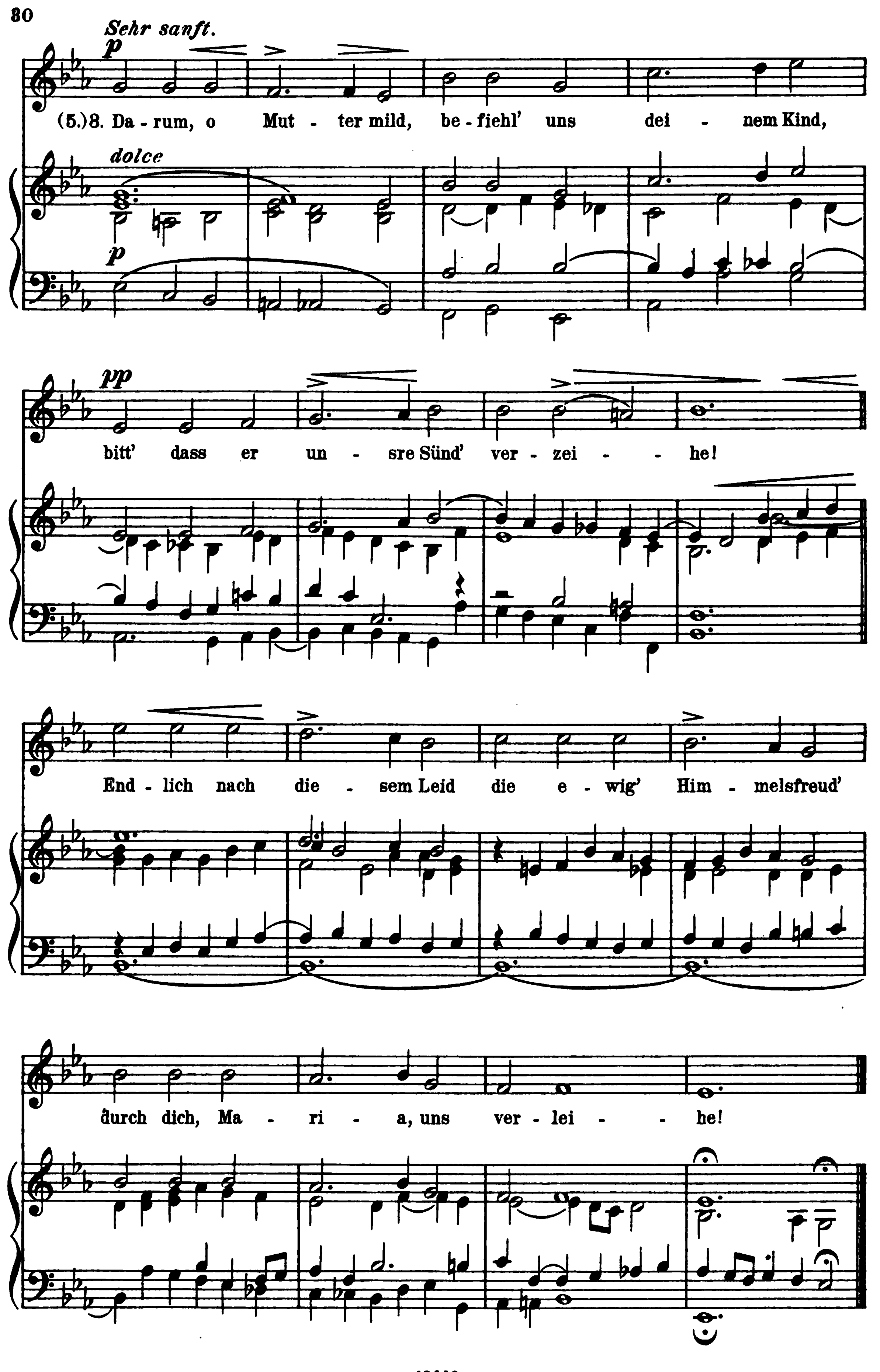



espress.
mf
p
(4.) 3. O Je - su gut, du machst mir Herz und Muth, wann ich die
(5.) 4. O Je - su treu, wie Wun - der dein Ge - bäu', da - rin die
p dolce
p
poco sosten.
f poco agitato
Wun - den schau', auf dich ver - trau'. Da fin - den thu' auch in den
Pfor - ten sein die Wun - den dein! Lass mich nur ein, so werd' von
colla parte f
p subito e molto sostenuto
mf
Äng - sten Ruh: nichts wird mir da zu schwer, was pei - nigt sehr; zu
Sün - den rein, mit dir ver - ei - ne mich, will lie - ben dich! Da
p
pp
sostenuto
al - lem Streit bin ich be - reit: lass doch die Wunden dein mein Stär - ke sein!
treff' mein Theil, da ist mein Heil: lass doch die Wunden dein die Pfor - ten sein!
pp
colla pp parte

68.

„Ave Maria zart_“
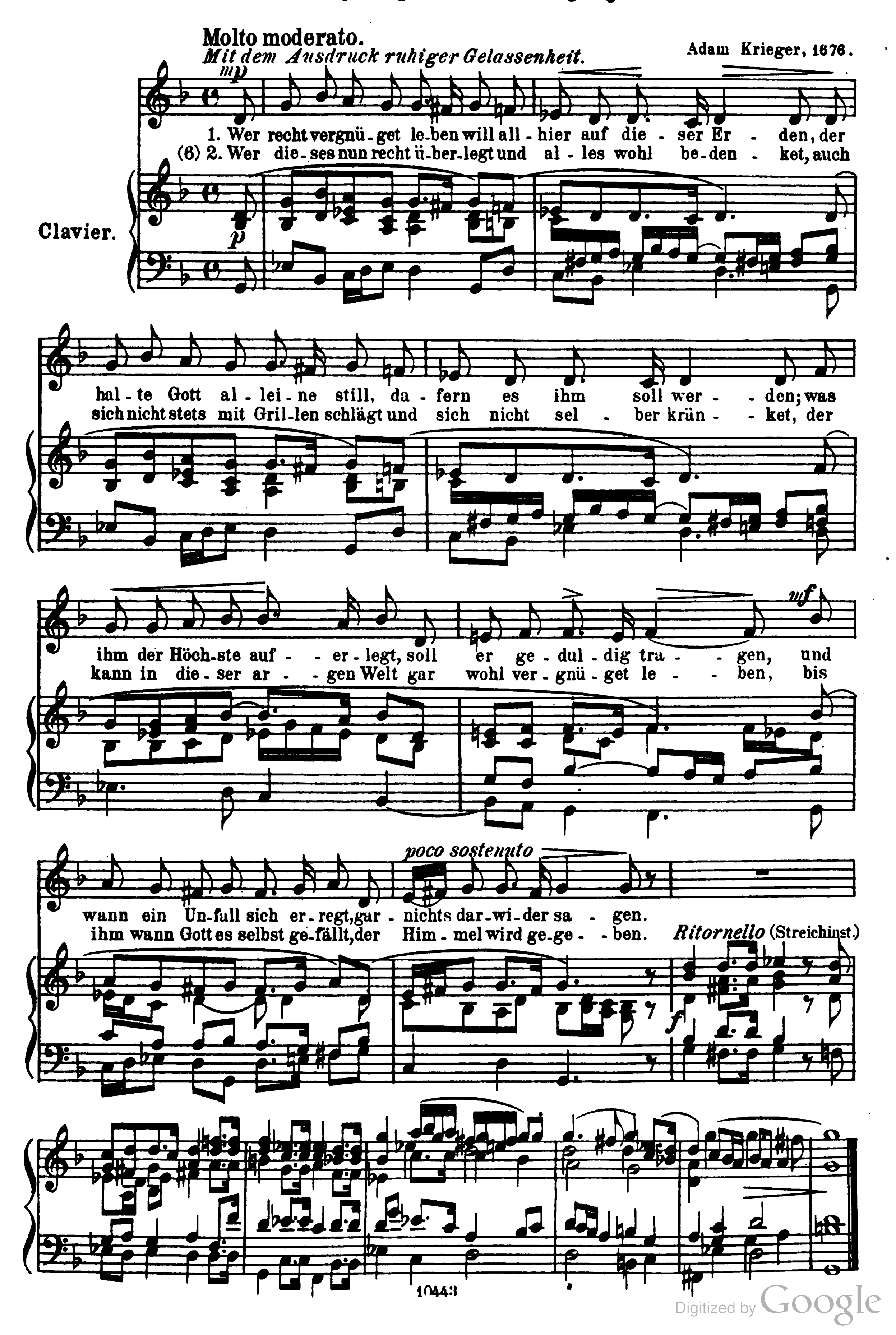
1675.




Sehr sanft.
p
(5.)8. Da - rum, o Mut - ter mild, be - fiehl' uns dei - nem Kind,
dolce
p
pp
bitt' dass er un - sre Sünd' ver - zei - - he!
End - lich nach die - sem Leid die e - wig' Him - melsfreud'
durch dich, Ma - ri - a, uns ver - lei - - he!

69.
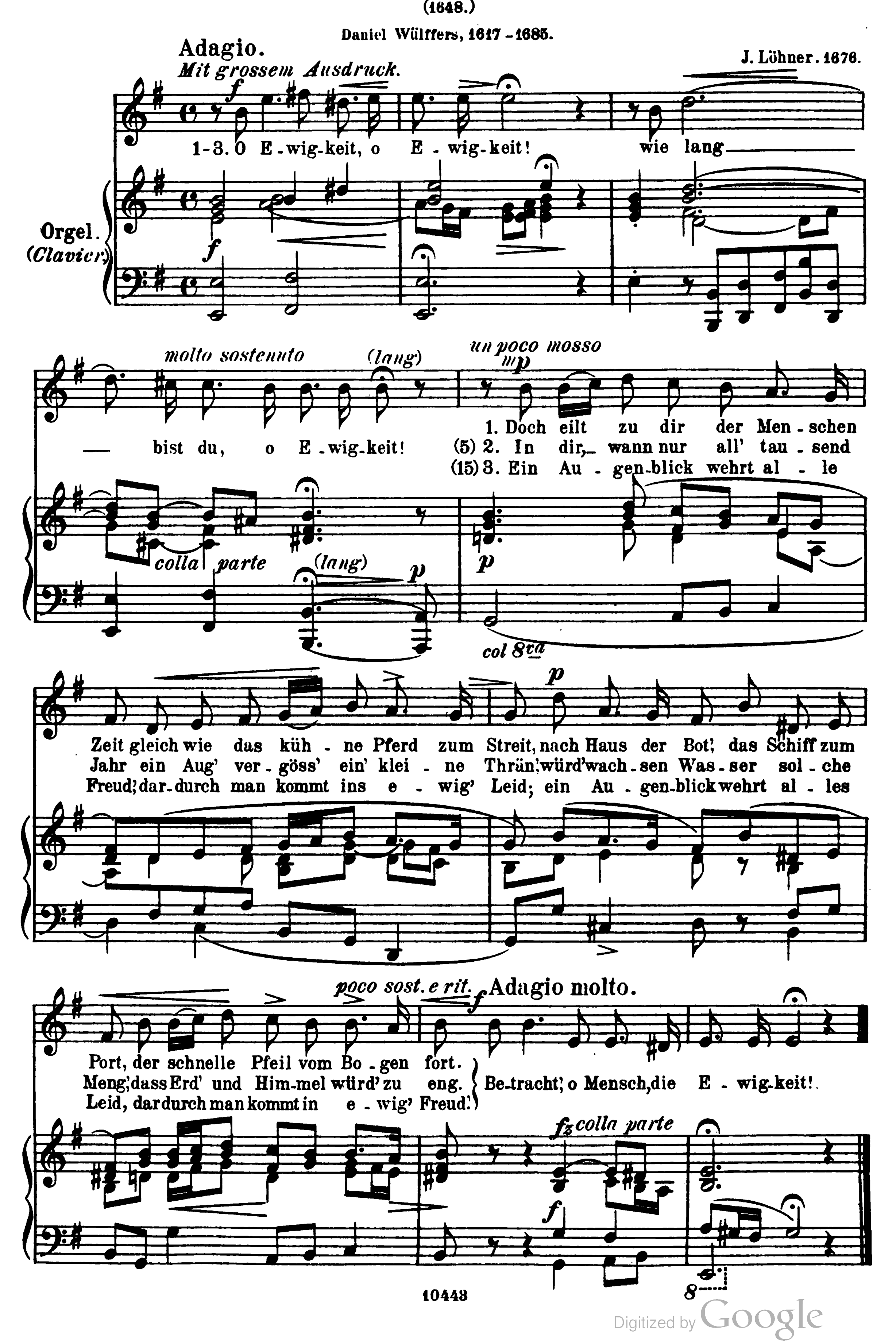
„Der hat gesiegt, den Gott vergnügt“.



70.

„O Ewigkeit.“

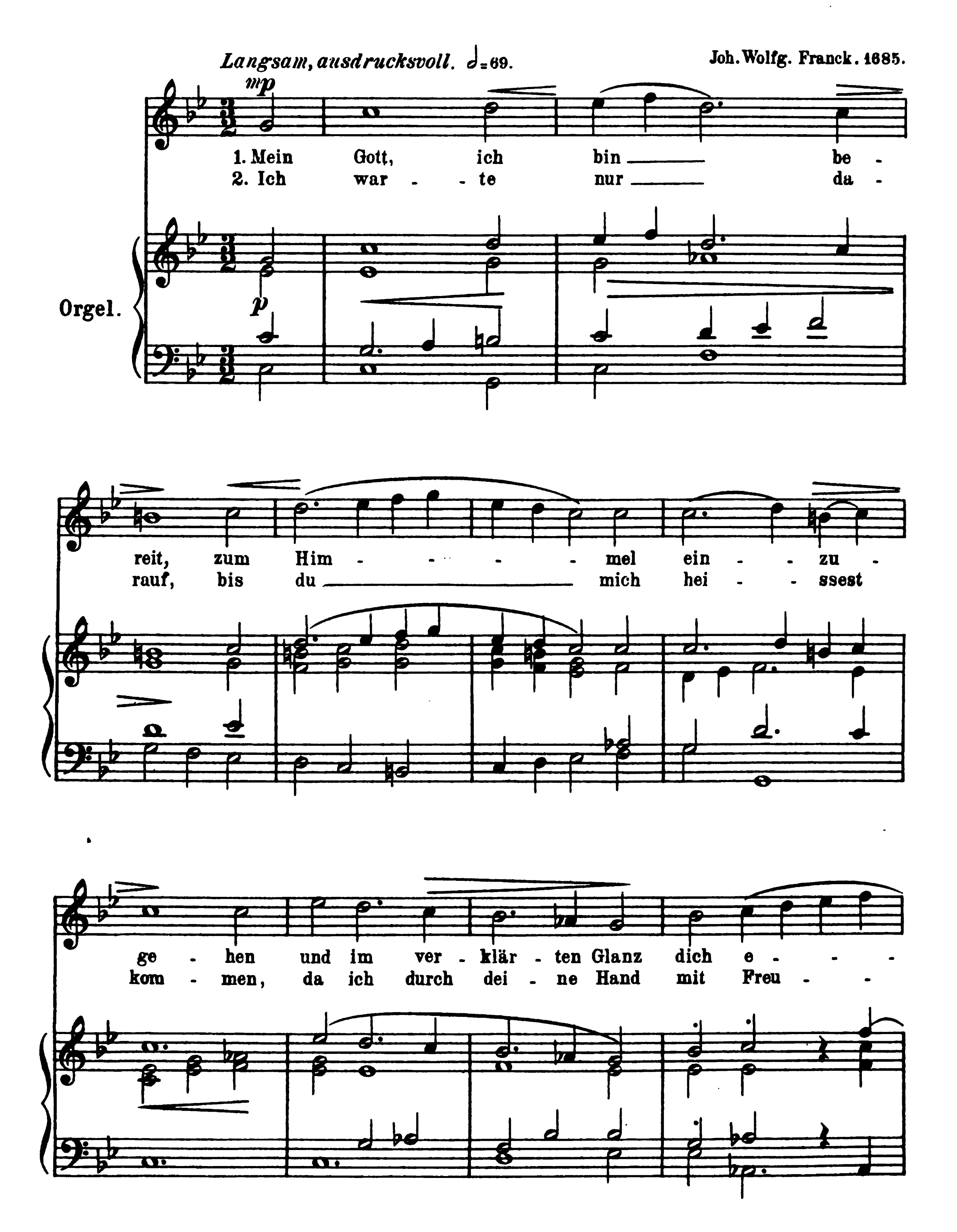
(1648.)
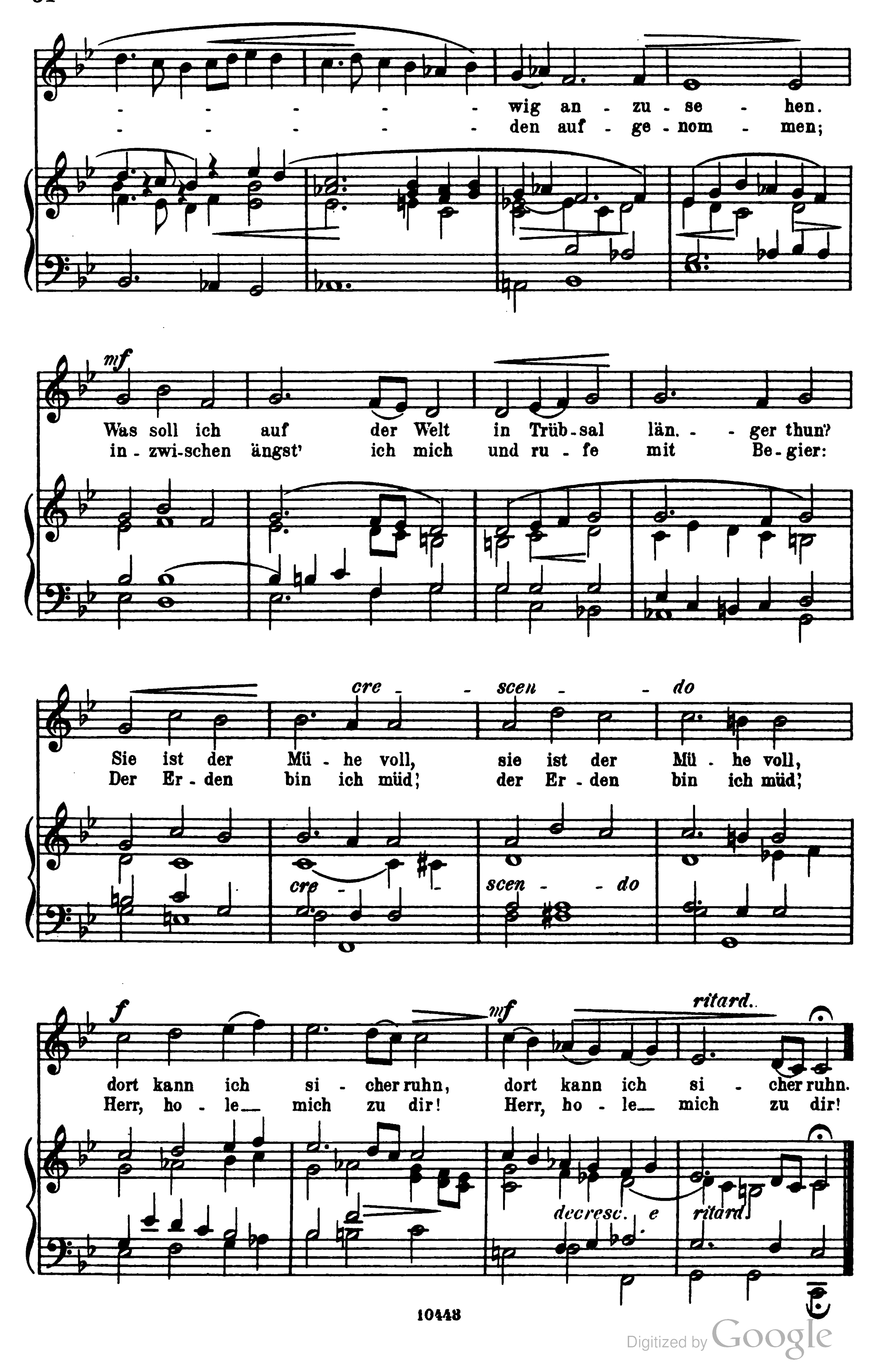


71.

Sterbelied: „Mein Gott, ich bin bereit"

Hinrich Elmenhorst.
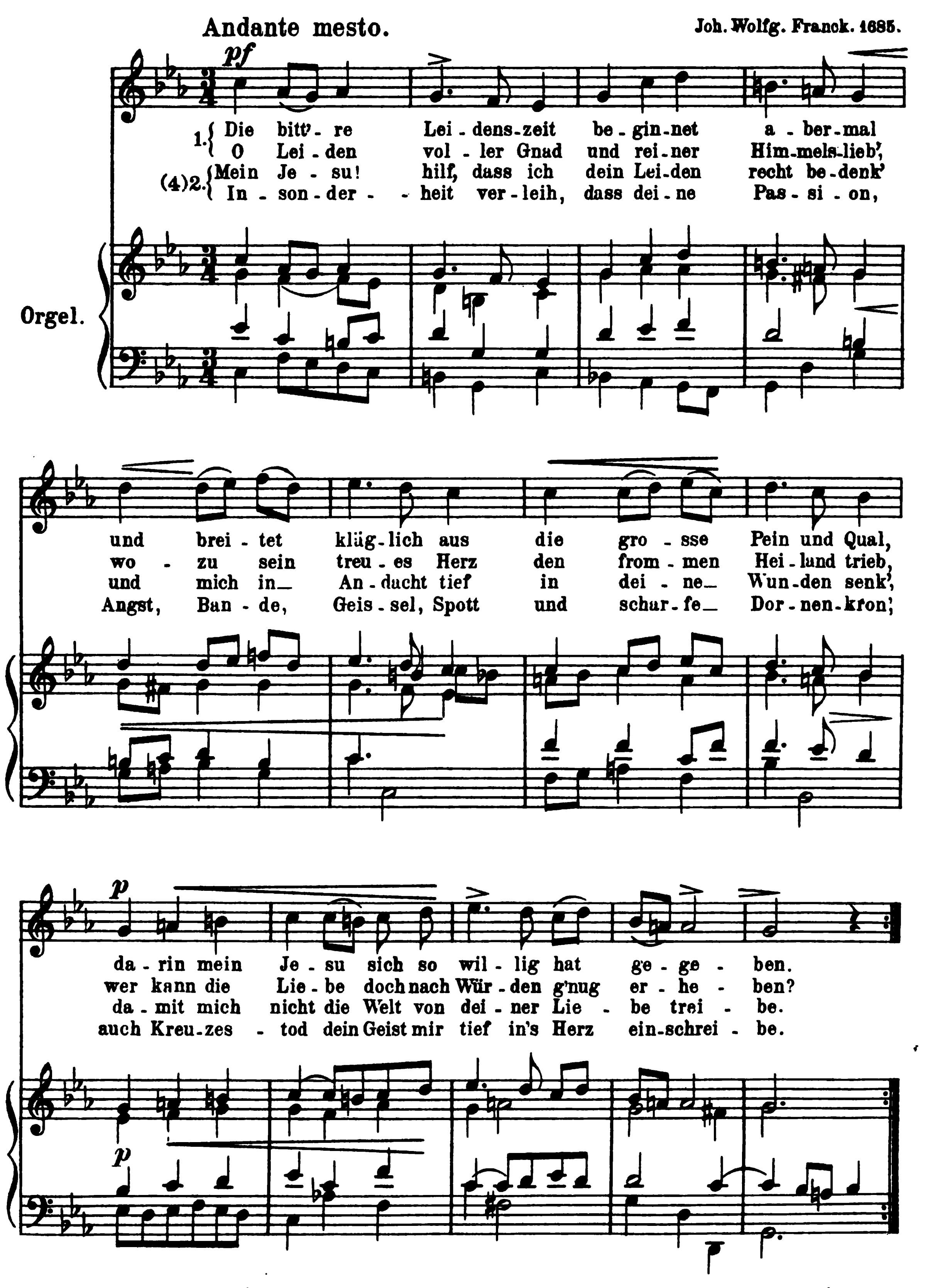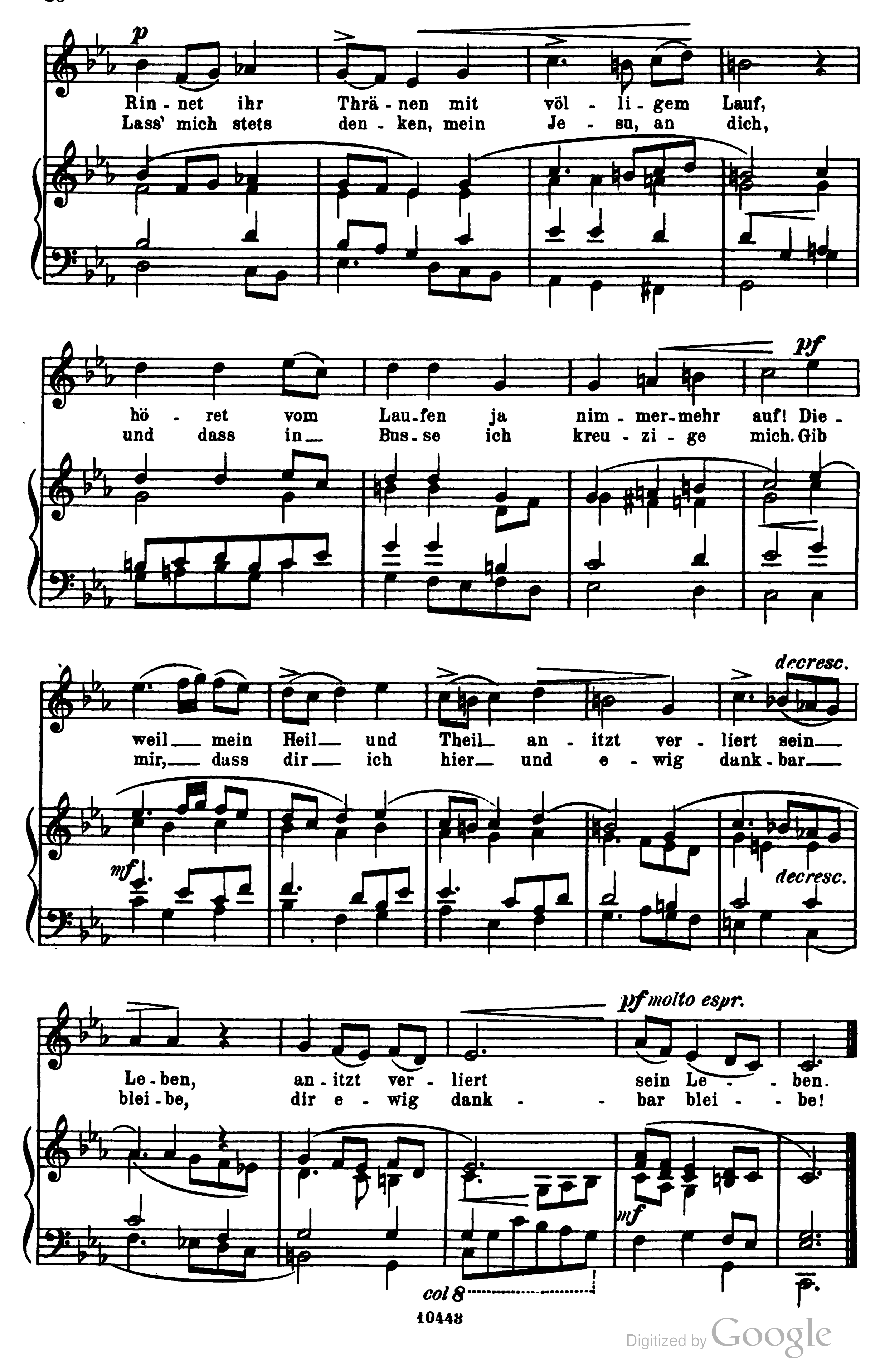



- - - - - - wig an - zu - se - hen.
- - - - - - den auf - ge - nom - men;
mf
Was soll ich auf der Welt in Trüb-sal län. - - ger thun?
in - zwi-schen ängst' ich mich und ru - fe mit Be - gier:
cre - - scen - - do
Sie ist der Mü - he voll, sie ist der Mü - he voll,
Der Er - den bin ich müd', der Er - den bin ich müd',
cre - scen - do
f
mf
ritard..
dort kann ich si - cher ruhn, dort kann ich si - cher ruhn.
Herr, ho - le— mich zu dir! Herr, ho - le— mich zu dir!
decresc. e ritard.

72.

Die bitt're Leidenszeit.

. Hinrich Elmenhorst. 1681.
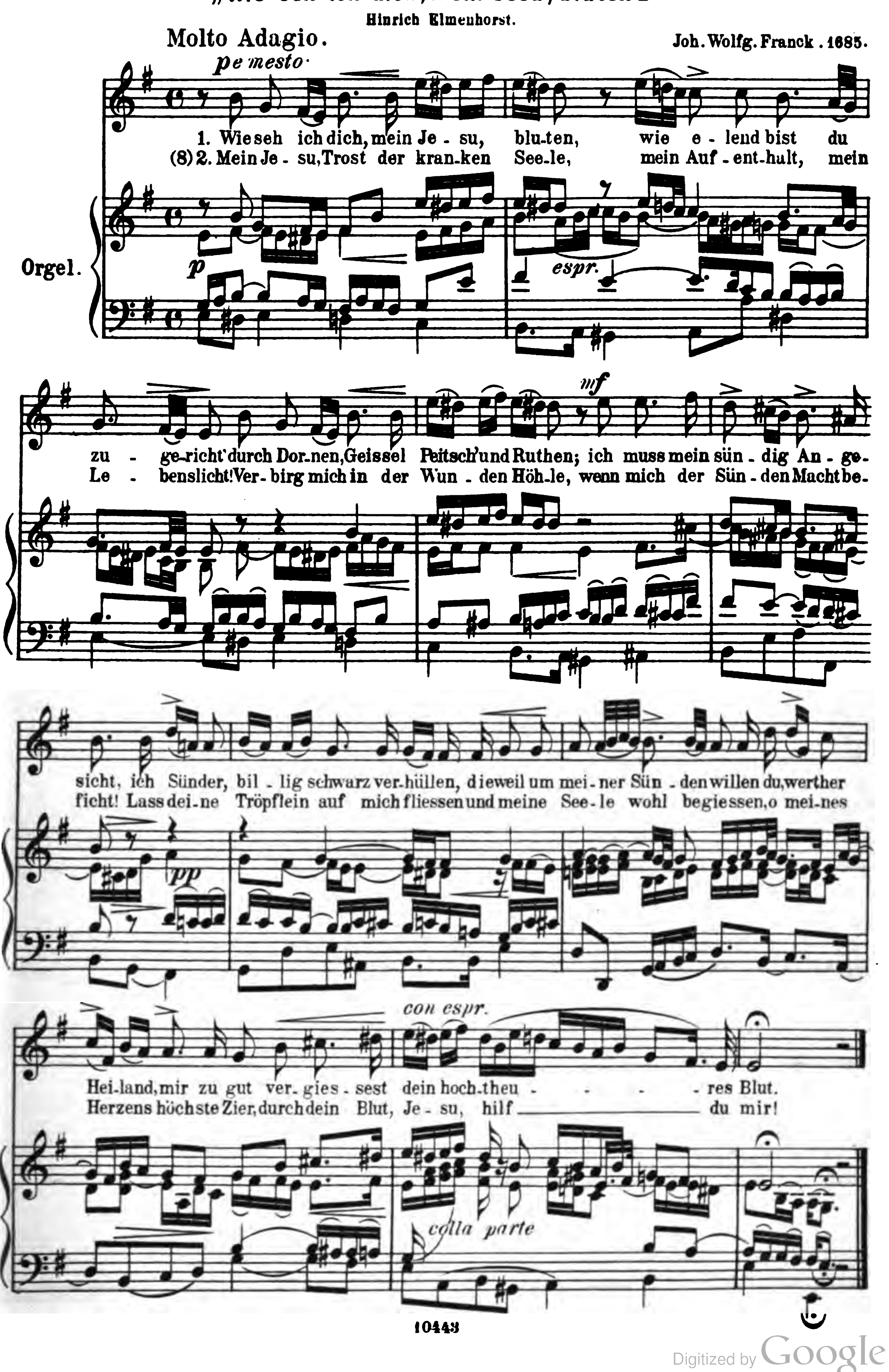



p
Rin - net ihr Thrä - nen mit völ - li - gem Lauf,
Lass' mich stets den - ken, mein Je - su, an dich,
hö - ret vom Lau - fen ja nim - mer - mehr auf! Die -
und dass in Bus - se ich kreu - zi - ge mich. Gib
pf
weil mein Heil und Theil an - itzt ver - liert sein
mir, dass dir ich hier und e - wig dank - bar
mf
decresc.
Le - ben, an - itzt ver - liert sein Le - ben.
blei - be, dir e - wig dank - bar blei - be!
pf molto espr.
col 8

73.

„Wie seh' ich dich, mein Jesu, bluten!"

Hinrich Elmenhorst.
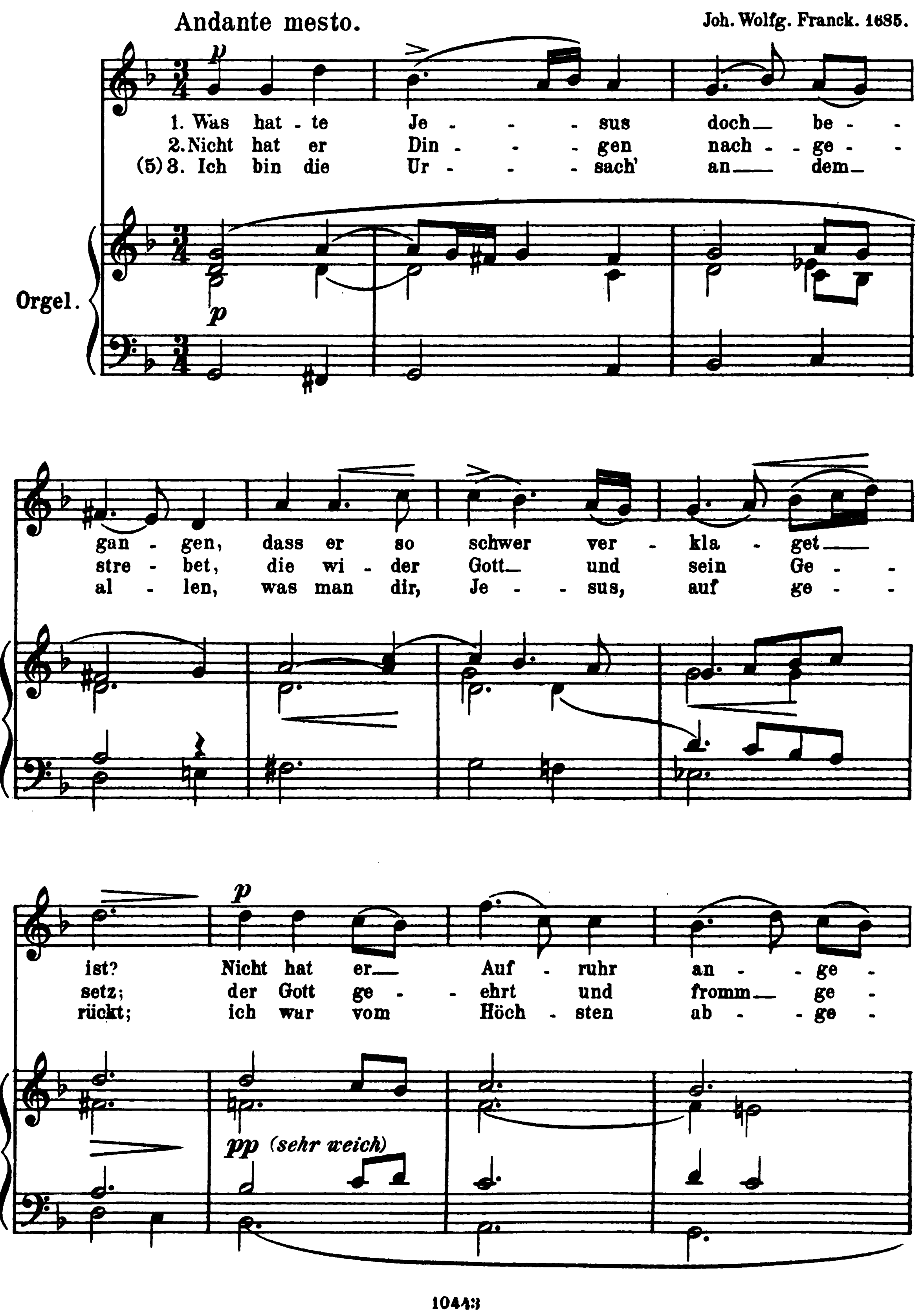
Joh. Wolfg. Franck. 1685.
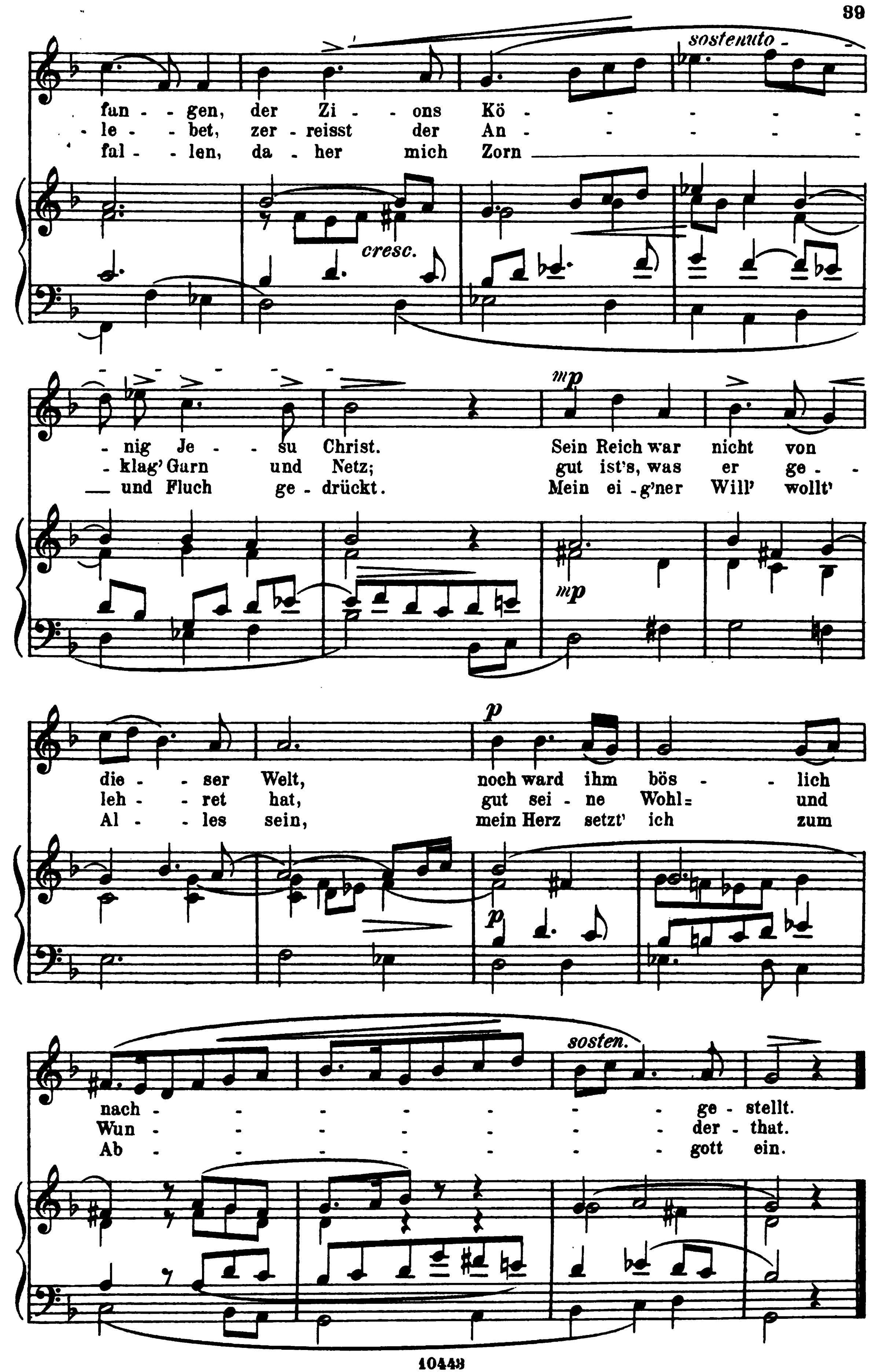


74.

„Was hatte Jesus doch begangen."

Hinrich Elmenhorst.
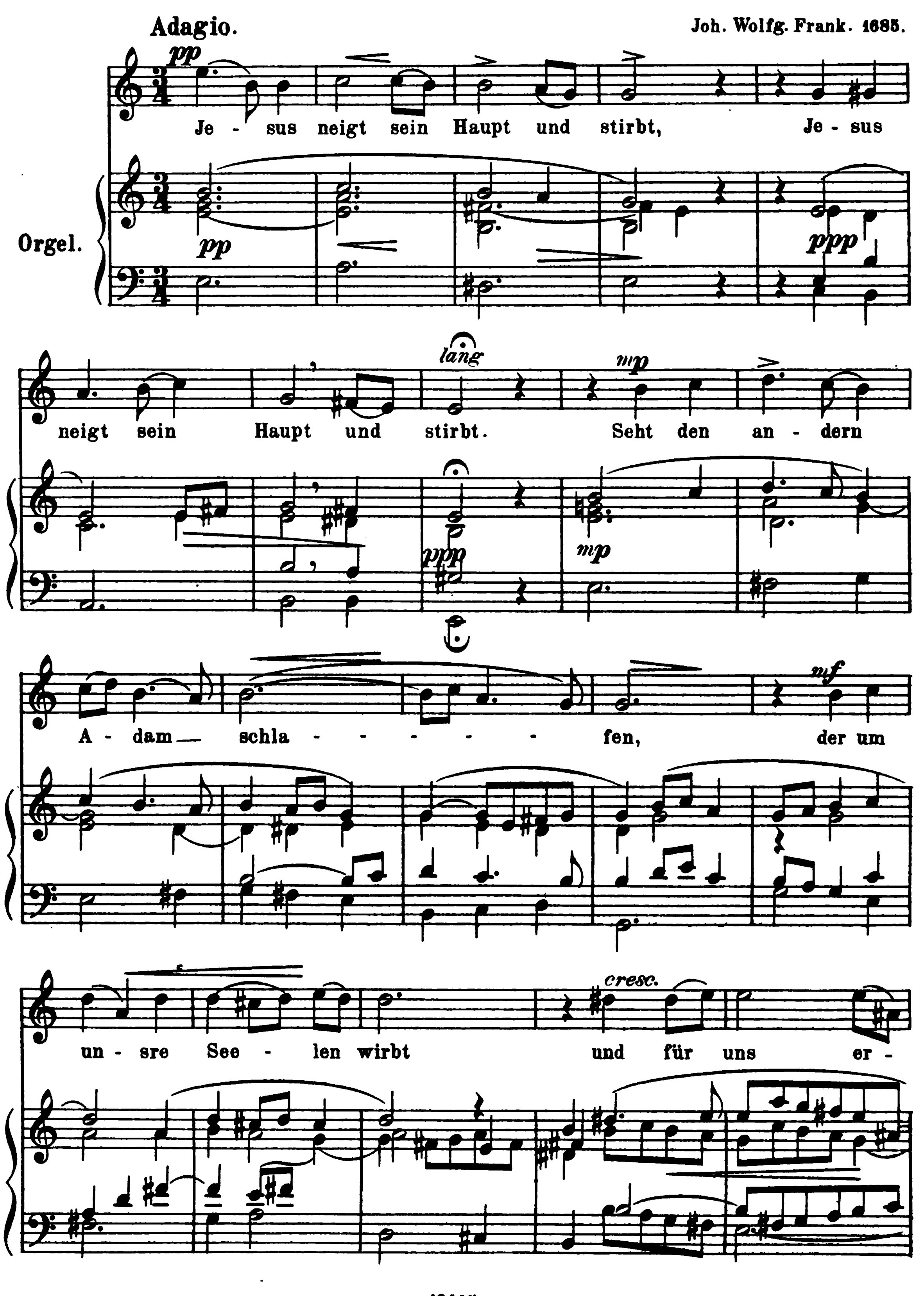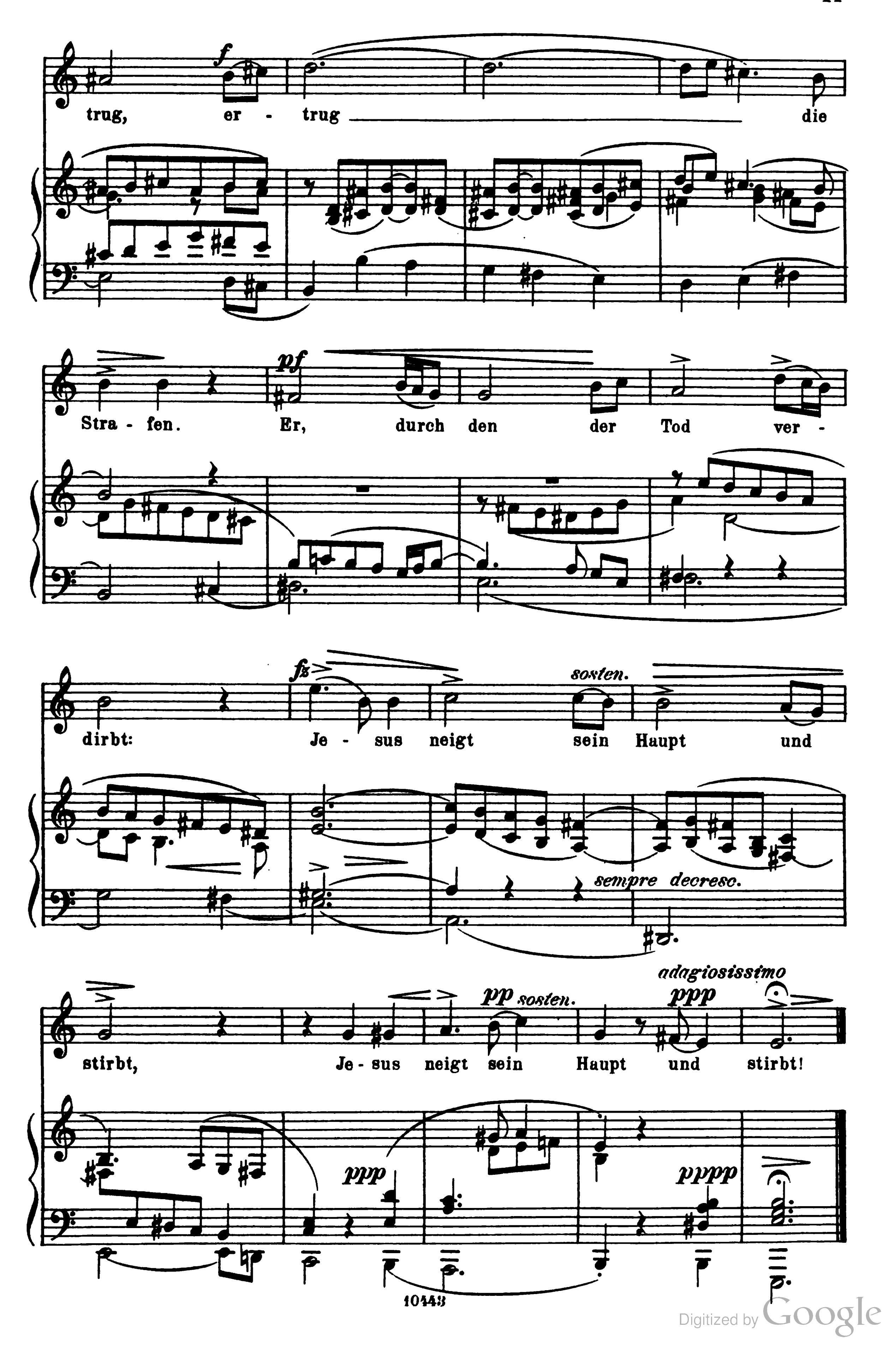




sostenuto
fan - gen, der Zi - ons Kö - - - - - nig Je - su Christ.
le - bet, zer - reisst der An - - - - - klag' Garn und Netz;
fal - len, da - her mich Zorn — und Fluch ge - drückt.
cresc.
mp
Sein Reich war nicht von die - ser Welt,
gut ist's, was er ge - leh - ret hat,
Mein ei - g'ner Will' wollt' Al - les sein,
p
noch ward ihm bös - lich nach - - - - - - - ge - stellt.
gut sei - ne Wohl - und Wun - - - - - - - der - that.
mein Herz setzt' ich zum Ab - - - - - - - gott ein.
sosten.

75.

„Jesus neigt sein Haupt und stirbt"

Hinrich Elmenhorst.
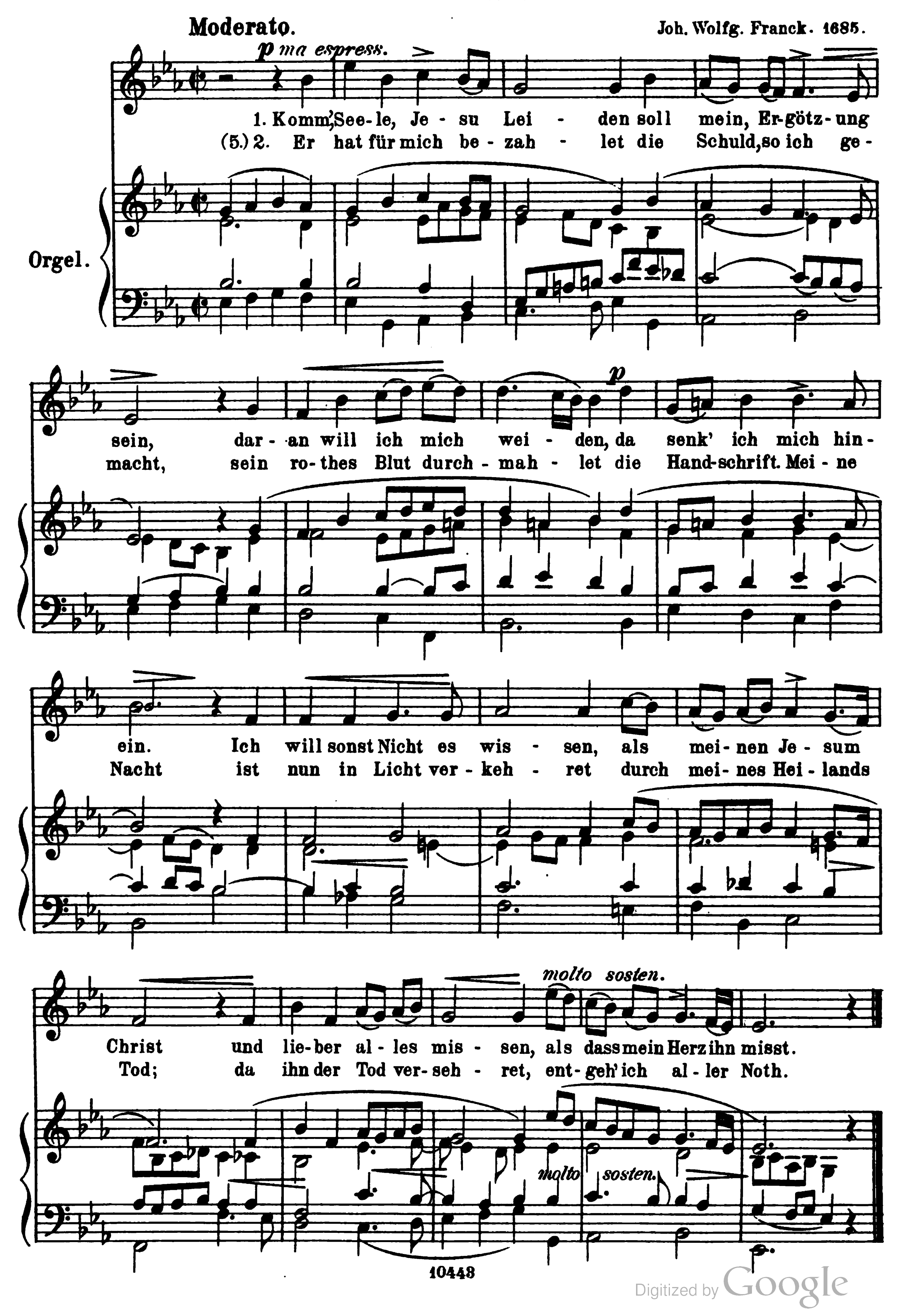



f
trug, er - trug die
Stra - fen. Er, durch den der Tod ver -
pf
dirbt: Je - sus neigt sein Haupt und
fz
sosten.
sempre decresc.
stirbt, Je - sus neigt sein Haupt und stirbt!
pp sosten.
adagiosissimo
ppp
pppp

76.

„Komm Seele, Jesu Leiden“.

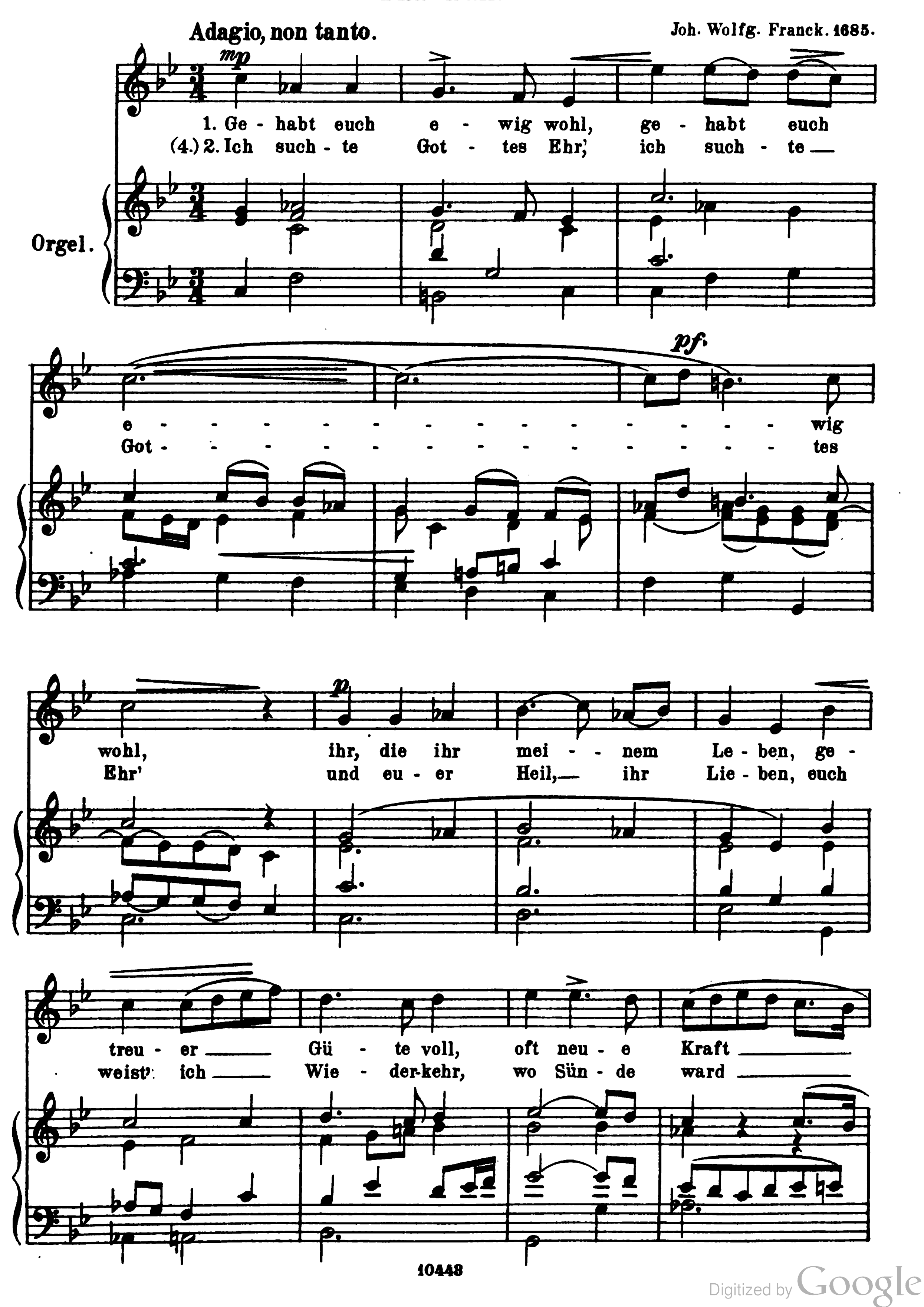
Hinrich Elmenhorst 1681.



77.

„Gehabt euch ewig wohl"

Hinrich Elmenhorst.



ge - ge - - ben.
be - trie - - ben.

Ich seh - ne wei - ter - mich, wo e - wig sein ich soll;
Nun bin ich müd' und matt, er - wün - sche nich - tes mehr
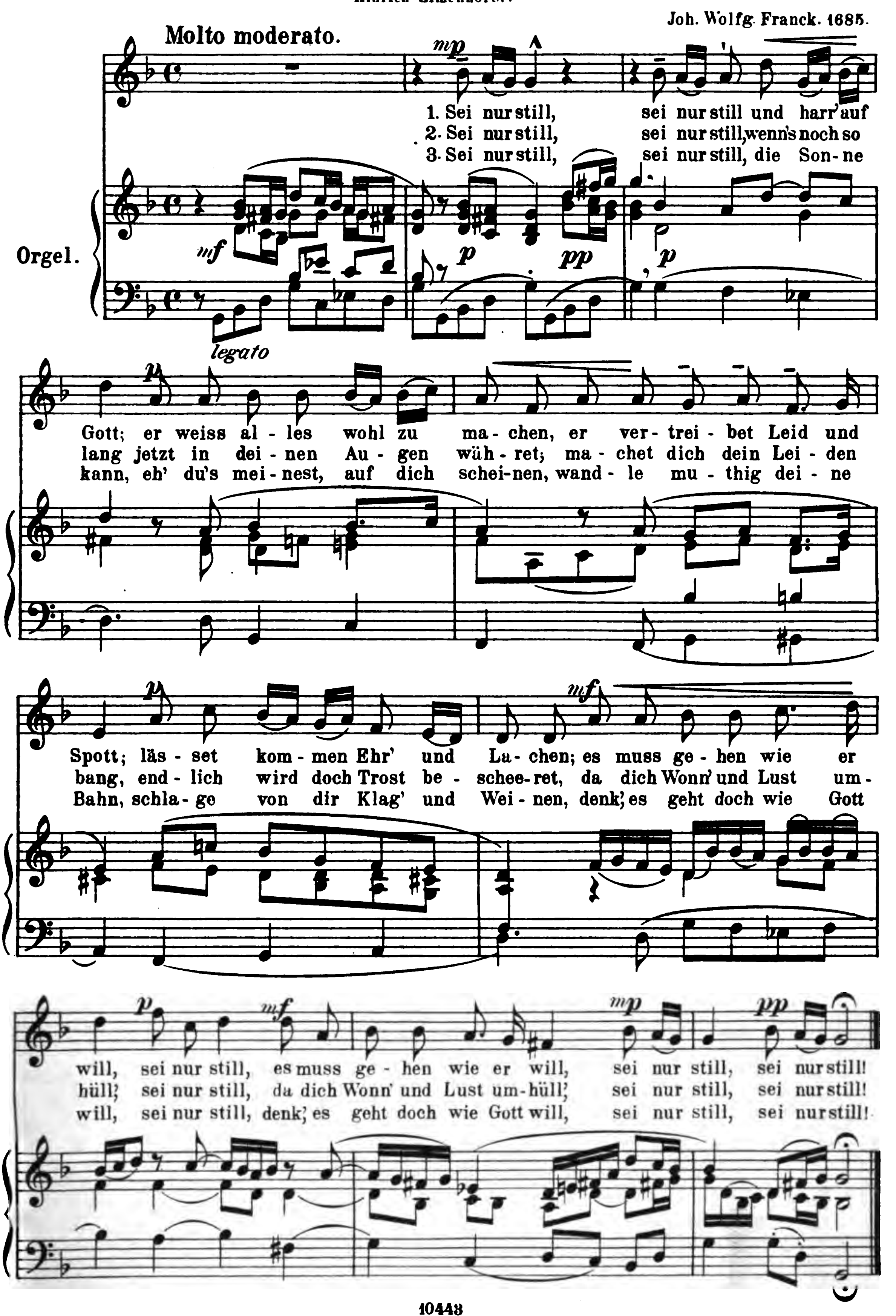
drum sprech ich äng - stig - lich: ge - habt euch e - - wig wohl,
als ster - ben le - bens-satt: ge - habt euch e - - wig wohl,

ge - habt euch e - - - - - - - - - wig wohl!
ge - habt euch e - - - - - - - - - wig wohl!

78.

„Sei nur still“.

Hinrich Elmenhorst.

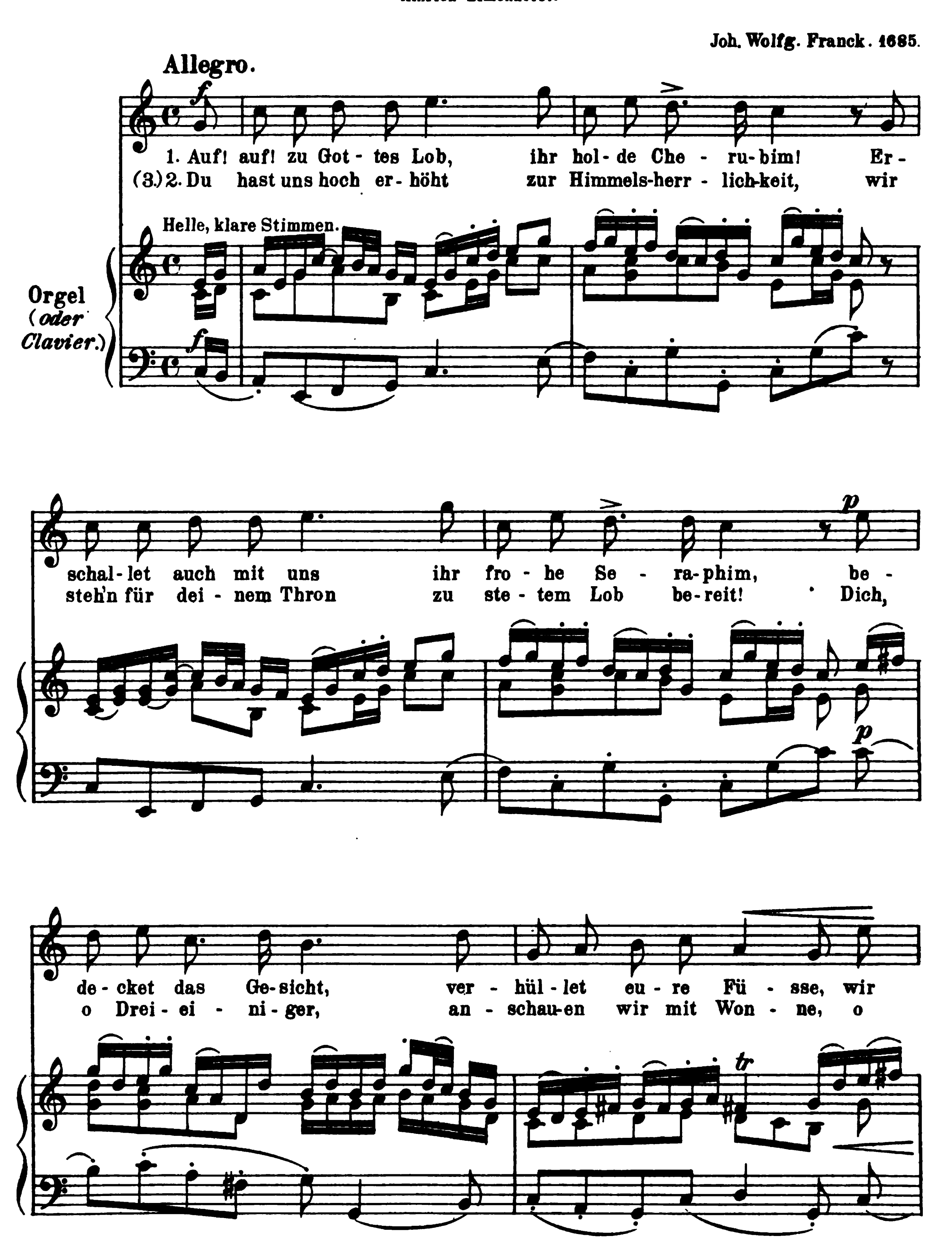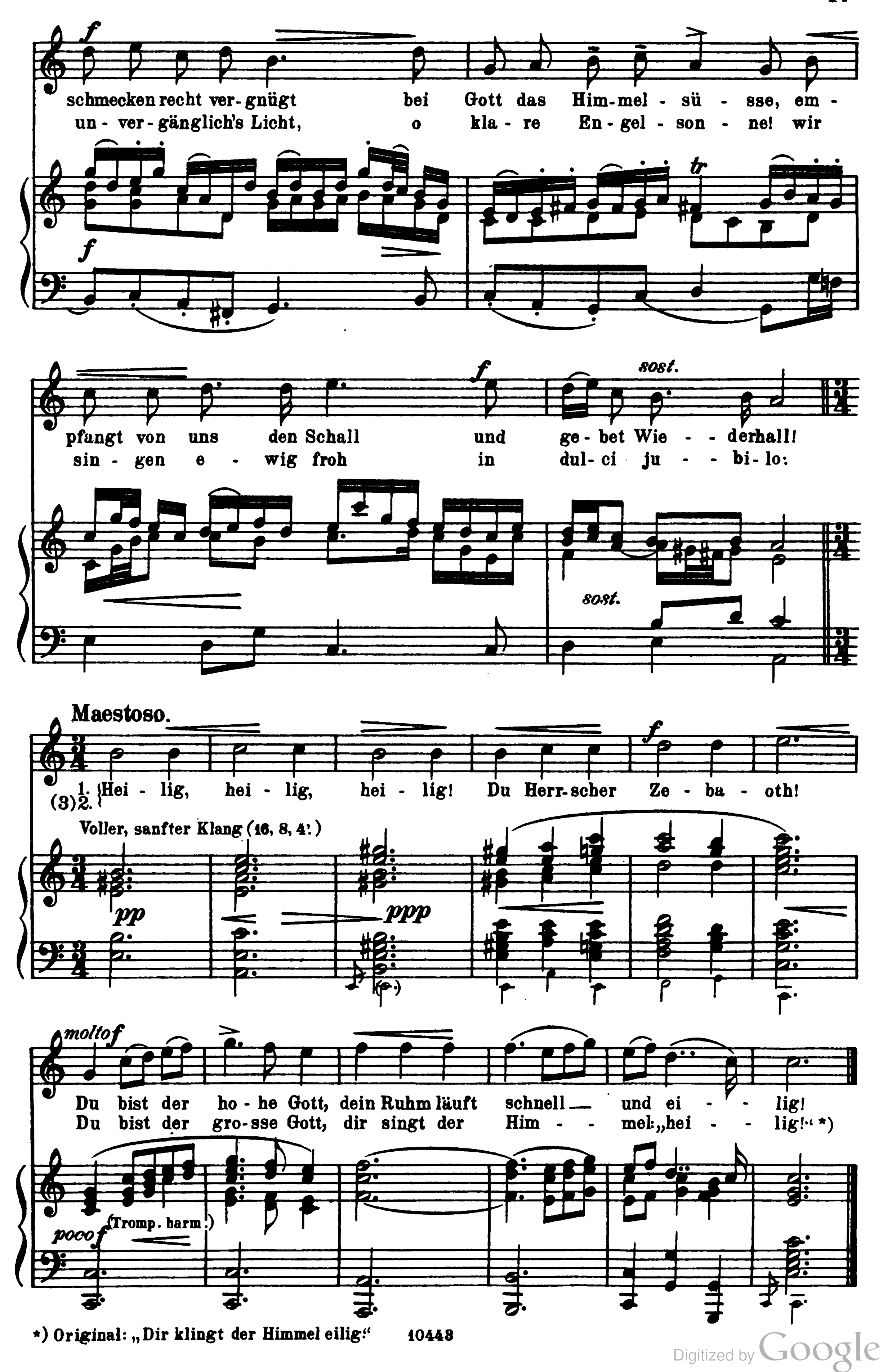


79.

„Auf, auf! zu Gottes Lob"

Hinrich Elmenhorst.

Joh. Wolfg. Franck. 1685.





*) Original: „Dir klingt der Himmel eilig.“



von der ältesten
bis auf unsere Zeit.



bearbeitet und herausgegeben
von



6 Bände à Mk 3 _

BAND I. BAND II. BAND III.
BAND IV. BAND V. BAND VI.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
von
N. SIMROCK IN BERLIN.
1895.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Inhalts-Verzeichniss.

Band III.
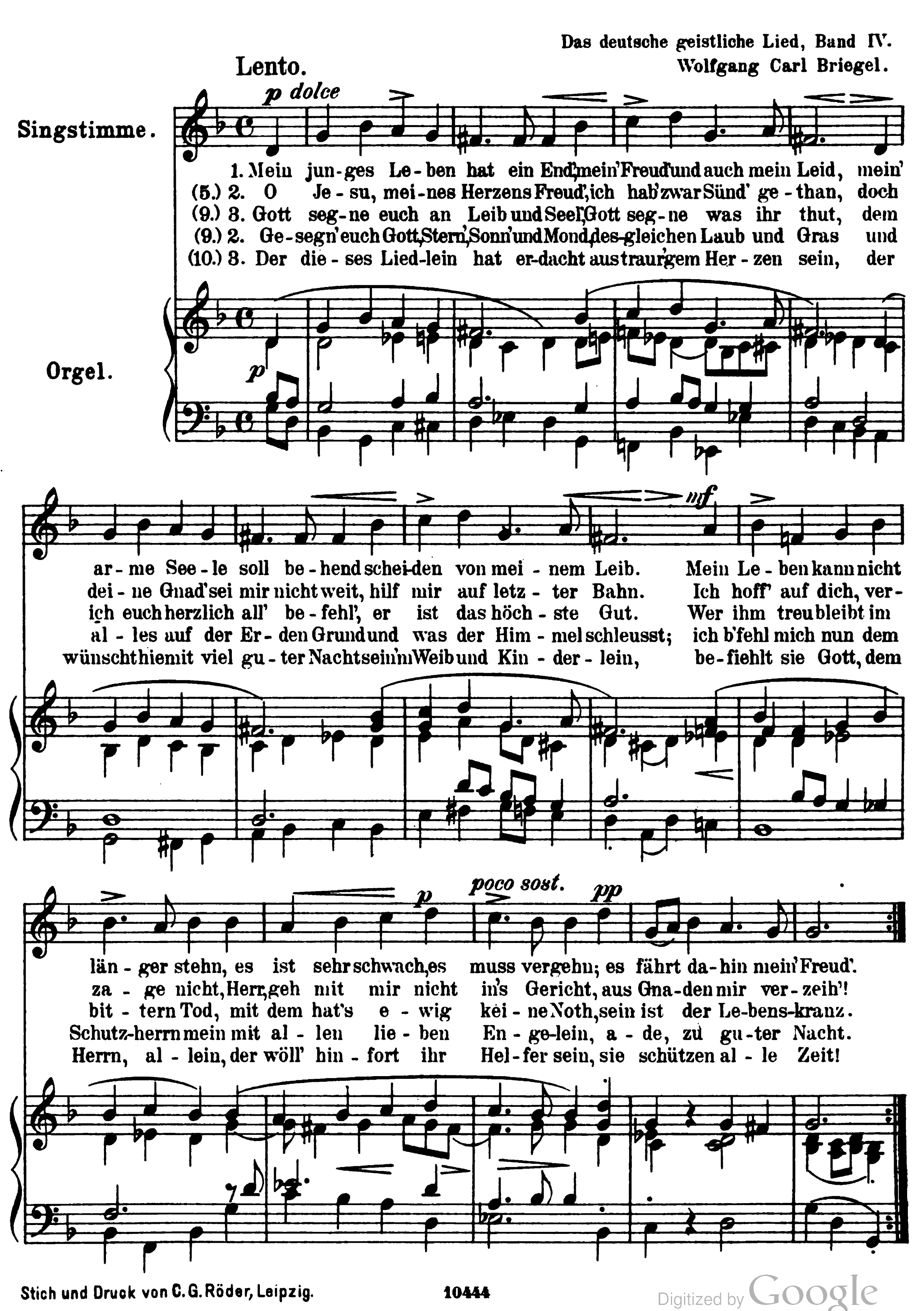
Band IV.

80.

„Mein junges Leben hat ein End'"

1681.

Das deutsche geistliche Lied, Band IV.
Wolfgang Carl Briegel.
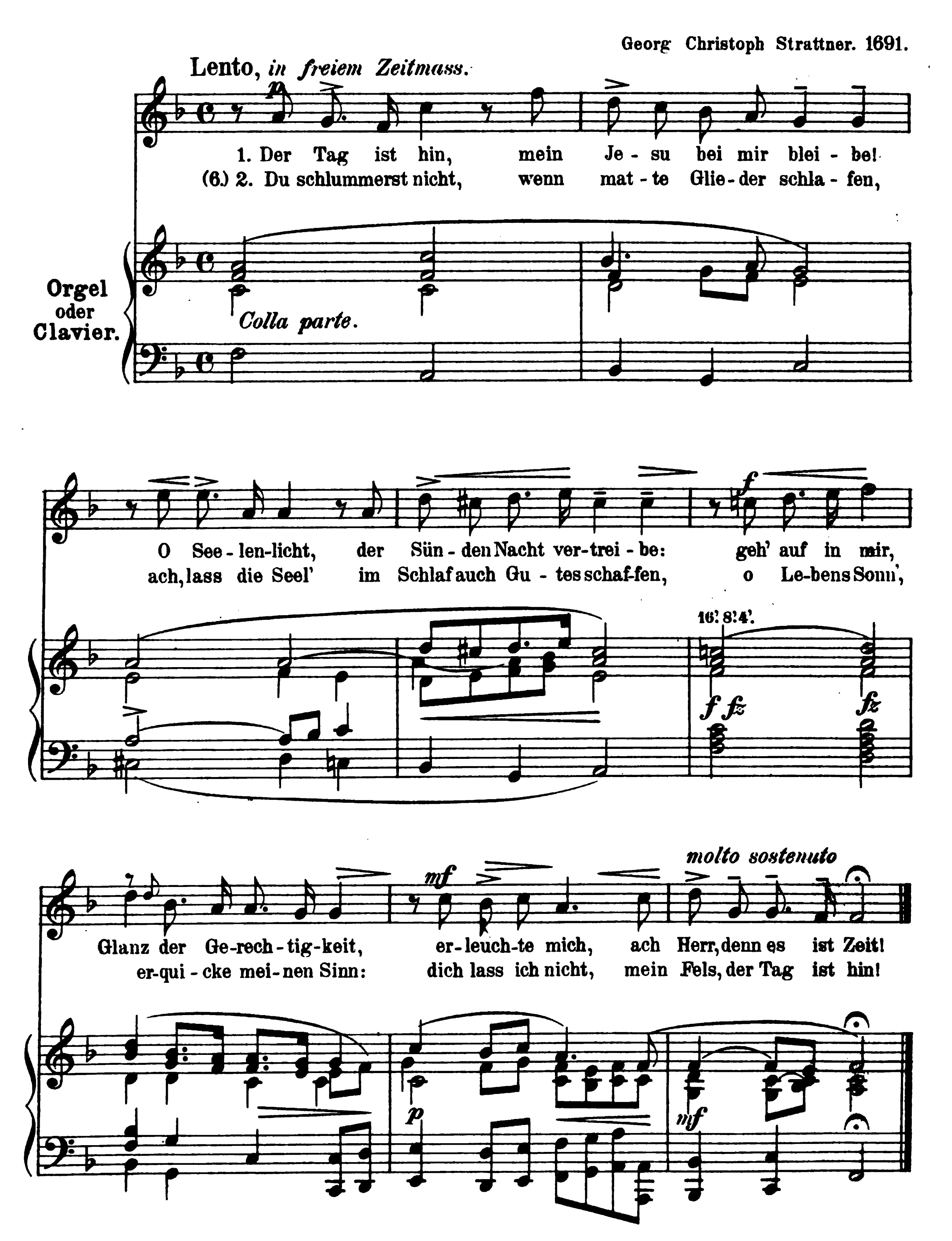


81.

„Der am Abend Dankende."

„Bleibe bey uns, denn es will Abend werden."

Joach. Neander, 1691.

Georg Christoph Strattner. 1691.
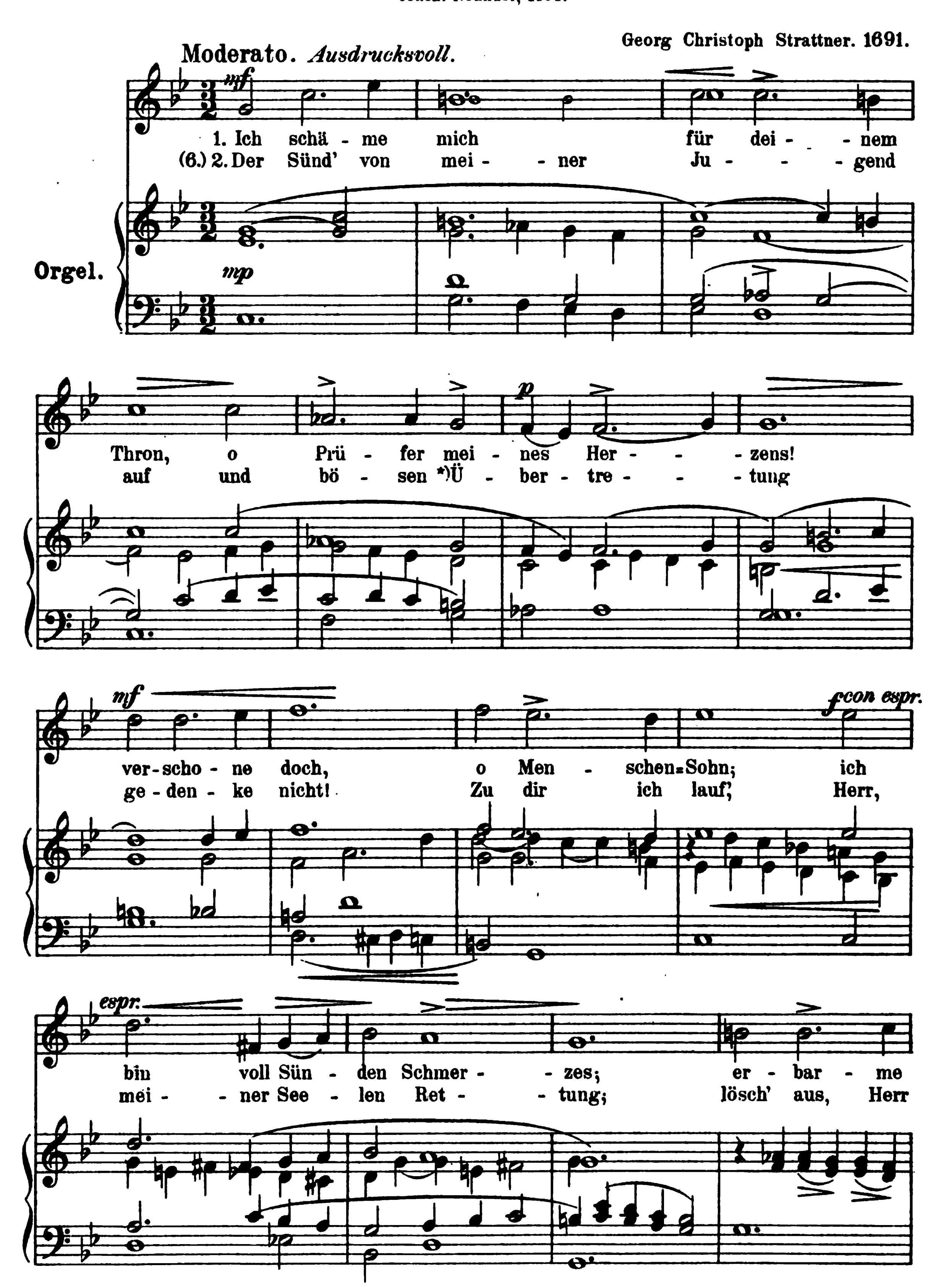


82.
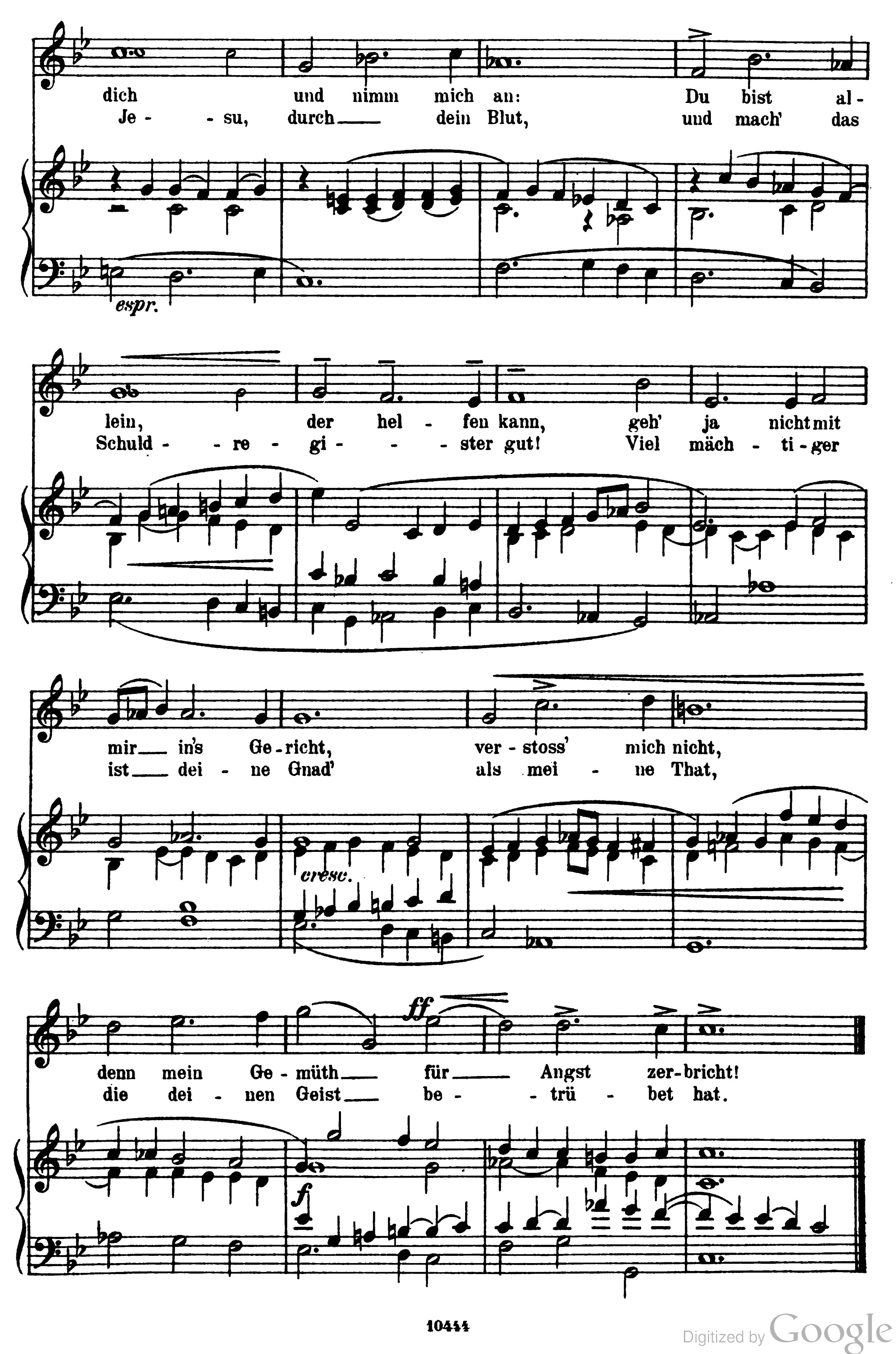
Busslied.

Joach. Neander, 1691.

Georg Christoph Strattner. 1691.



*) Original: „frechen".


dich und nimm mich an: Du bist al-
Je - - su, durch dein Blut, und mach' das
espr.
lein, der hel - fen kann, geh' ja nicht mit
Schuld - - re - gi - - - ster gut! Viel mäch - ti - ger
mir in's Ge - richt, ver - stoss' mich nicht,
ist dei - ne Gnad' als mei - ne That,
cresc.
denn mein Ge - müth für Angst zer - bricht!
die dei - nen Geist be - trü - bet hat.
ff
f
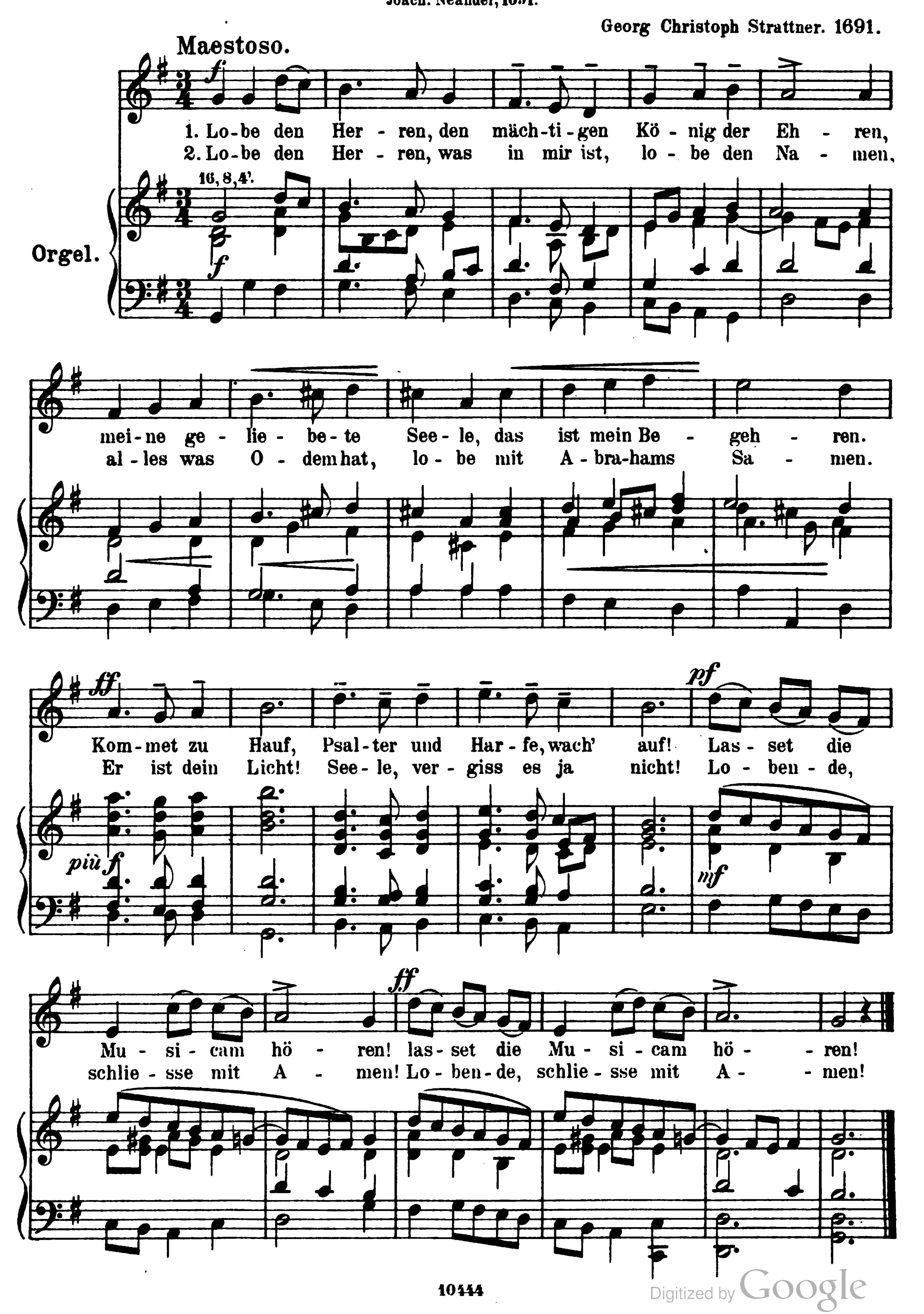
83.

„Der Lobende."

„Lobe den Herrn meine Seele."

Joach. Neander, 1691.
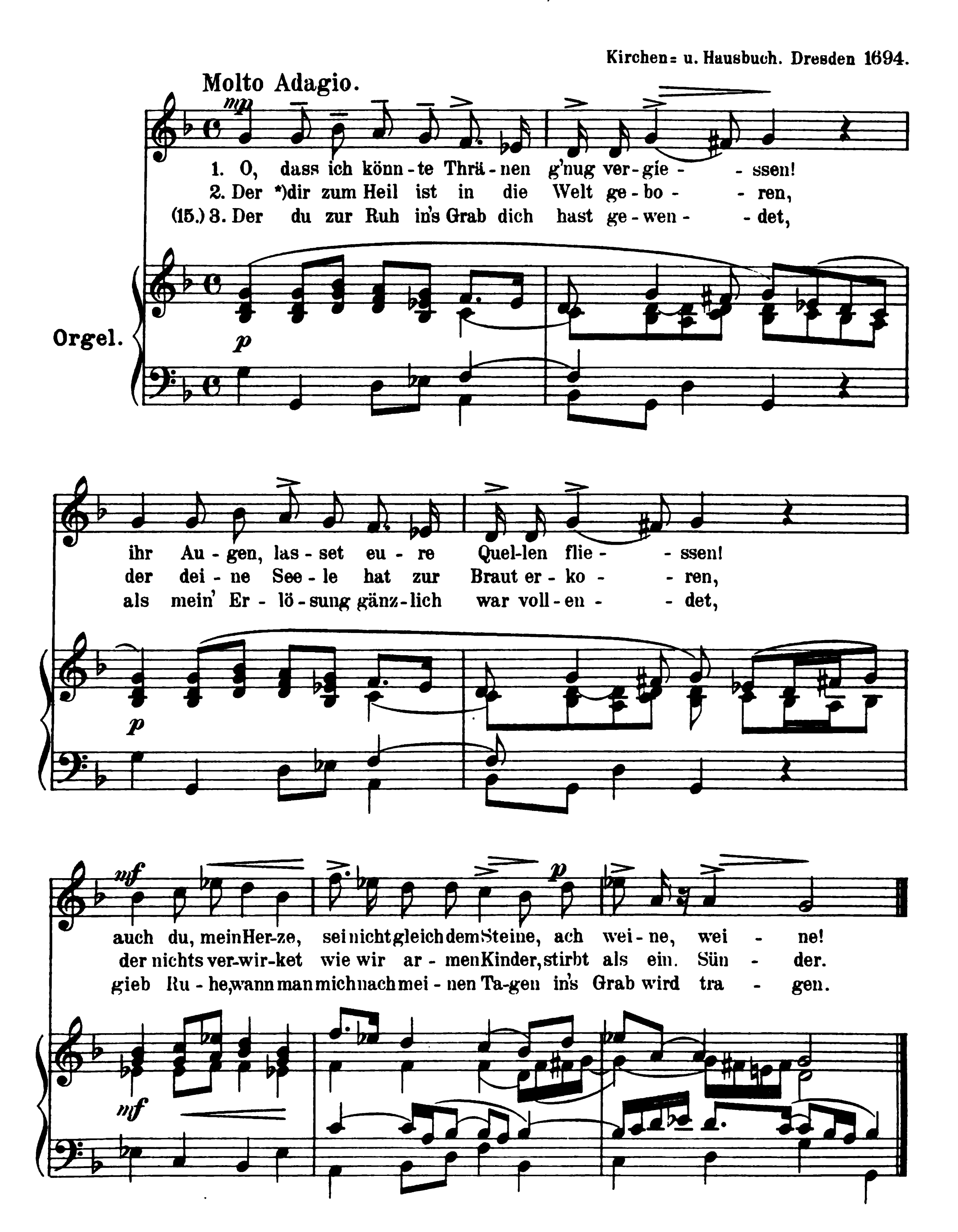
Georg Christoph Strattner. 1691.



84.

Vom Leiden und Sterben Christi.

Gottfried Wilhelm Sacer, 1635-1699.
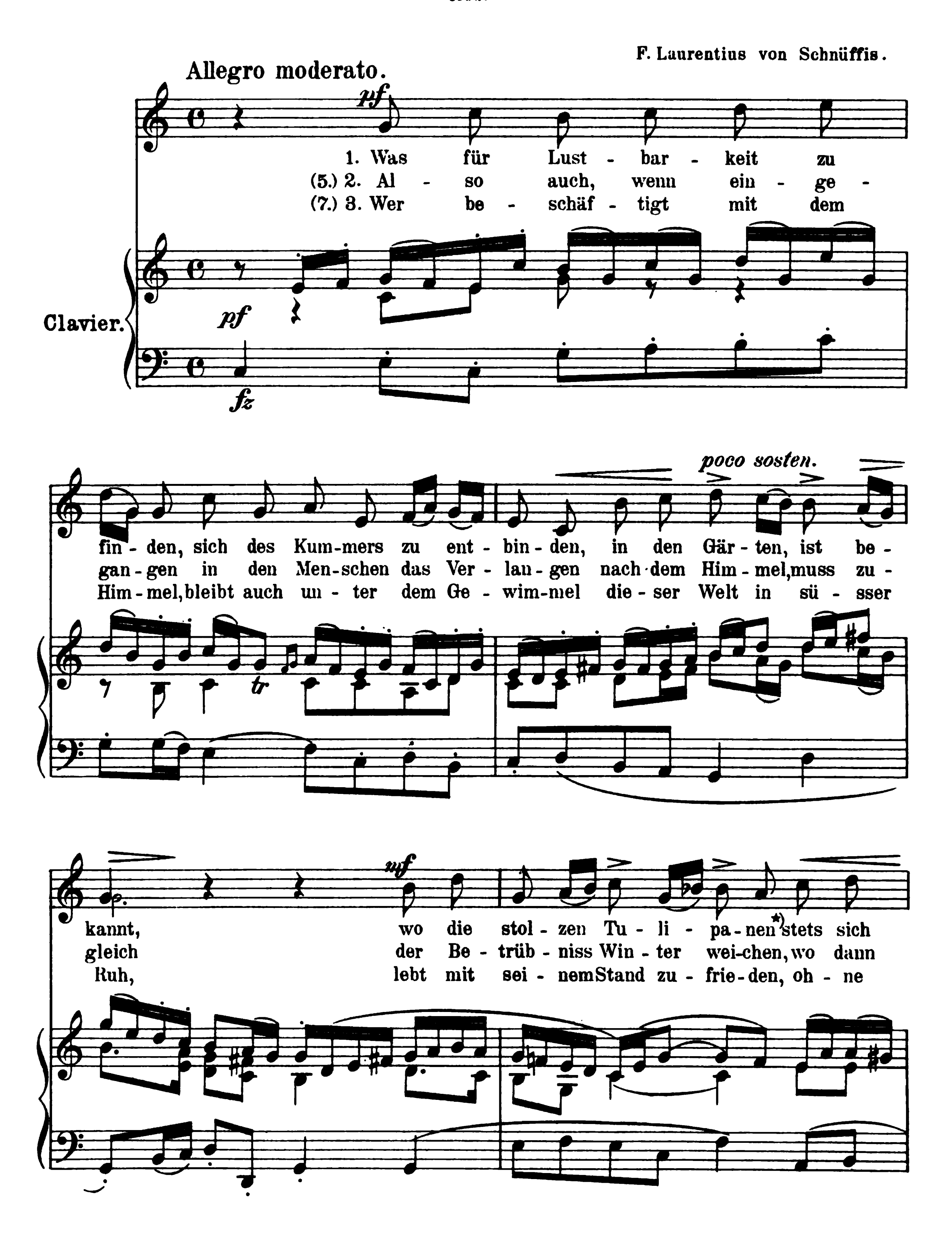


*) Original: „dir zu gut.“

85.
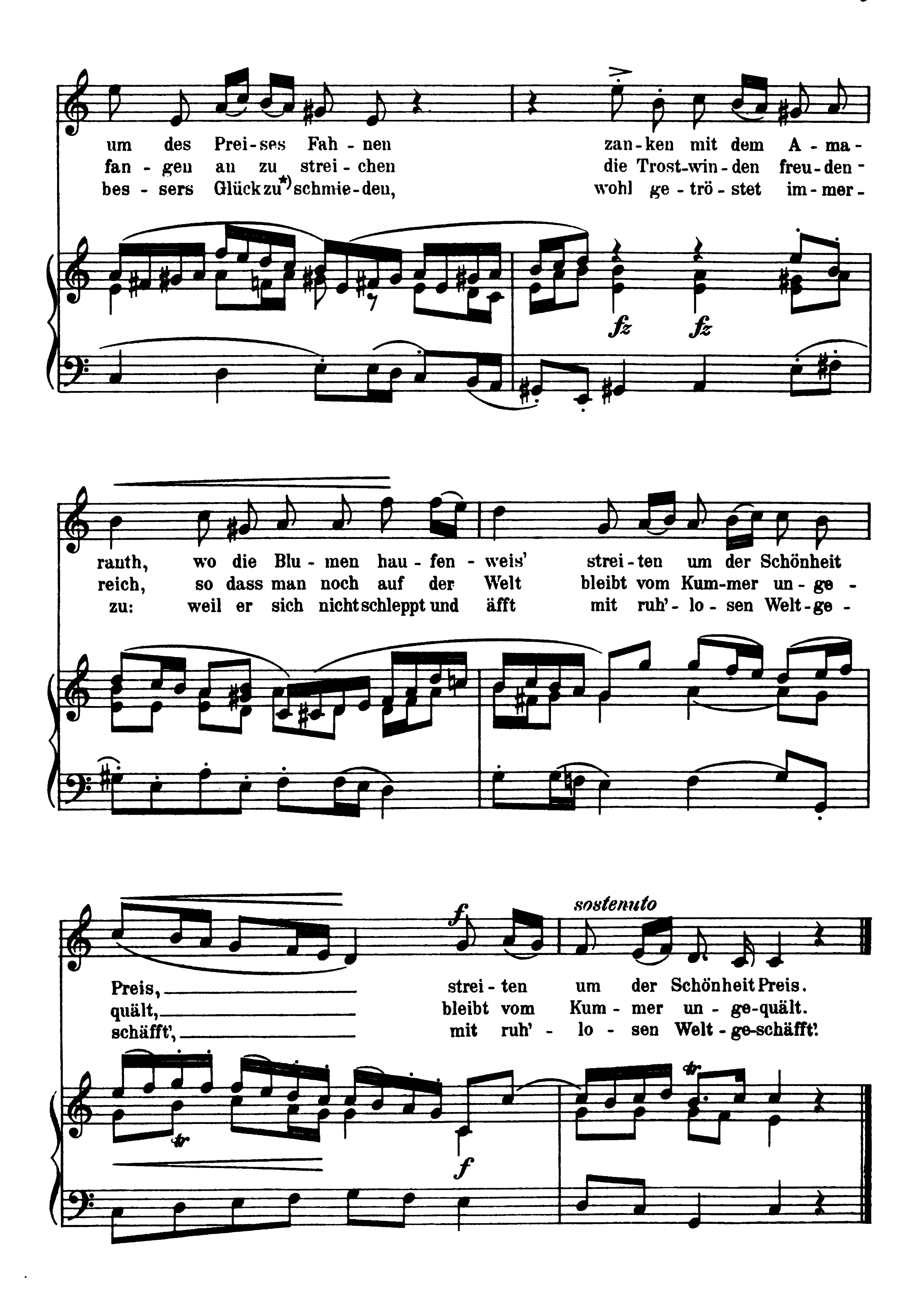
„Die himmlische Begierd' ist auch in einem armen Stand ein anmuthiger Lustgart".

1695.

F. Laurentius von Schnüffis.



*) Original: „Dulipanen".
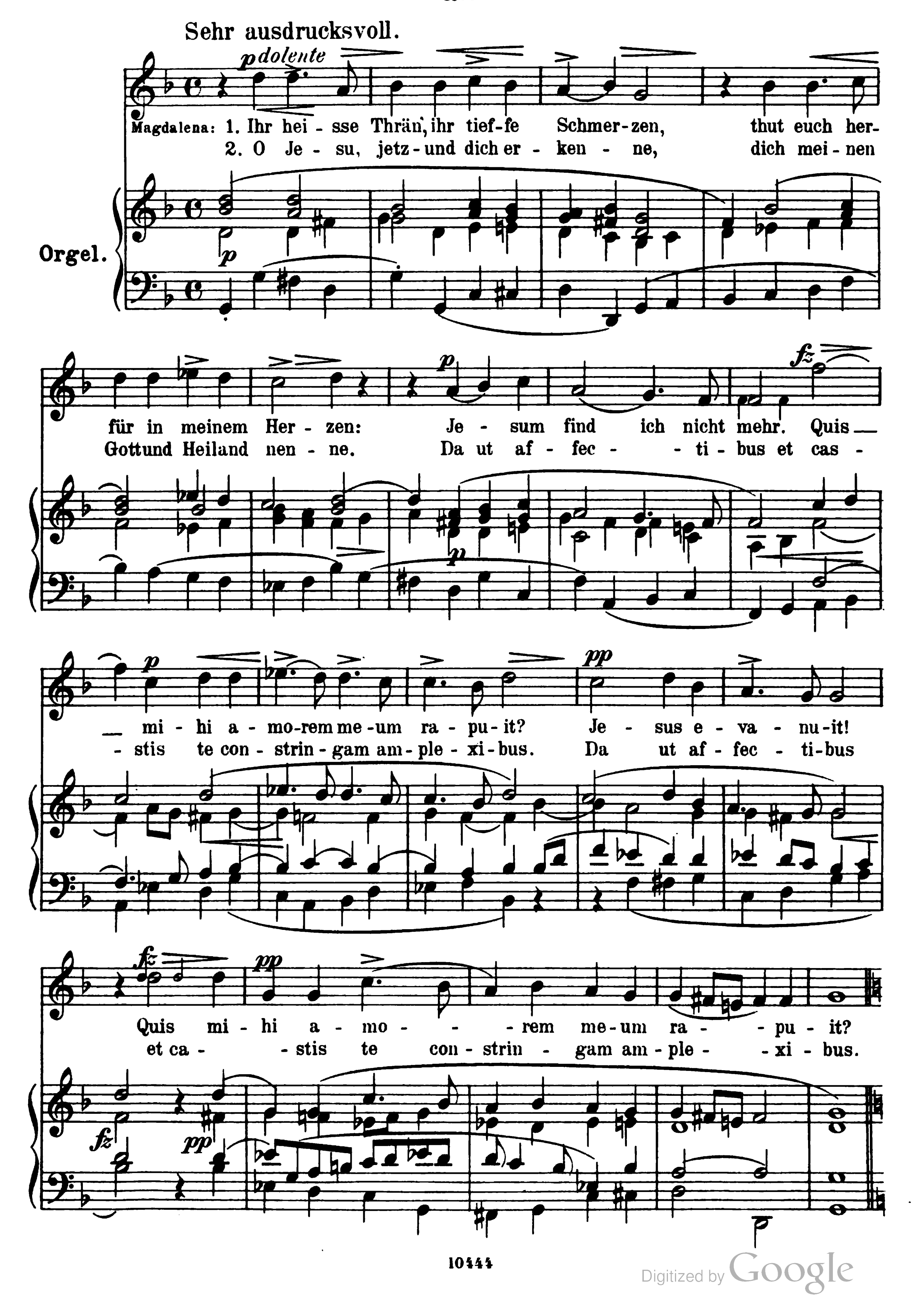


*) Original: „Glücke" statt „Glück zu".
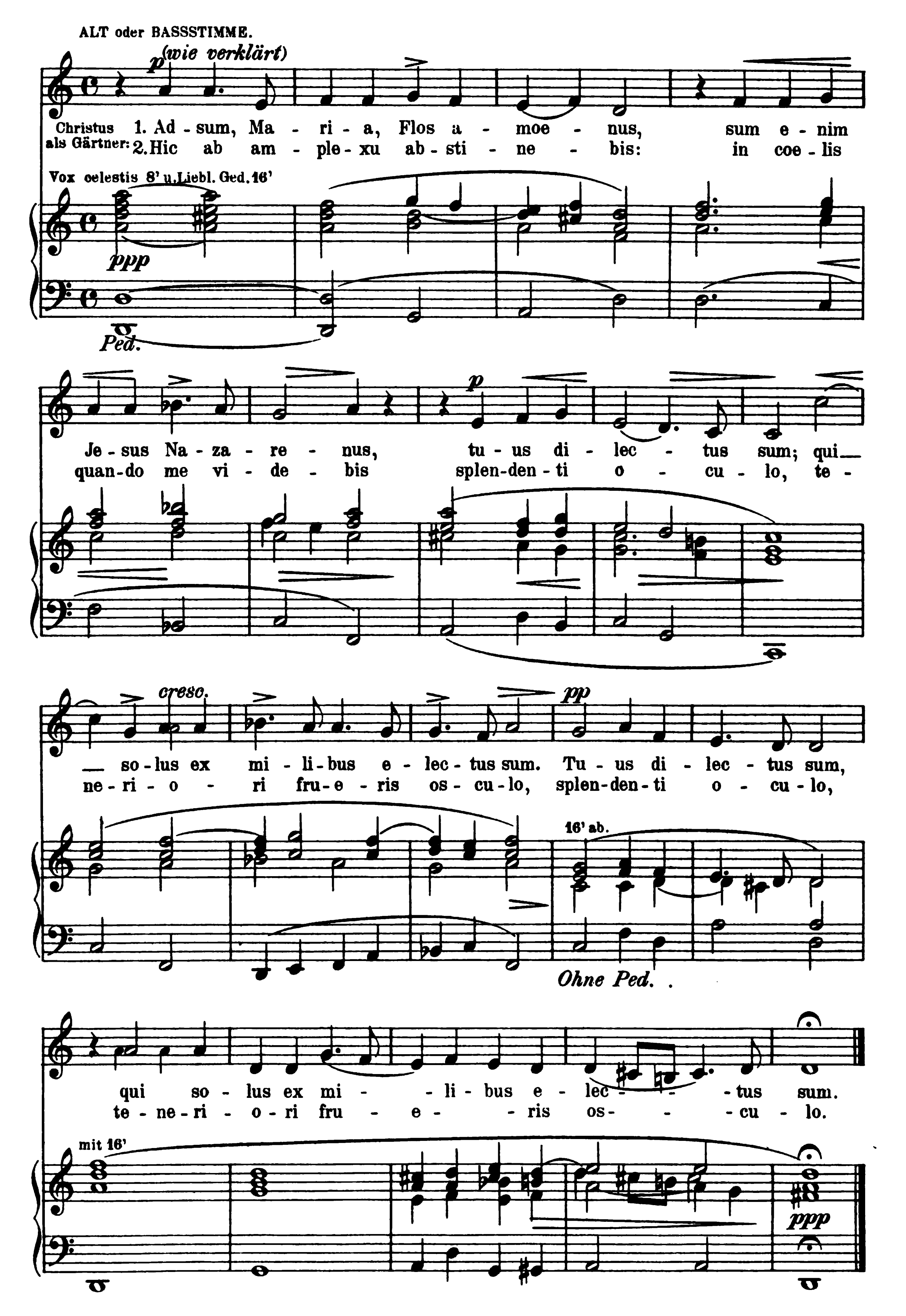
86.

„Magdalena weinet bey dem Grab Christi."

Magdalena plorans ad sepulcrum Christi.

1696.
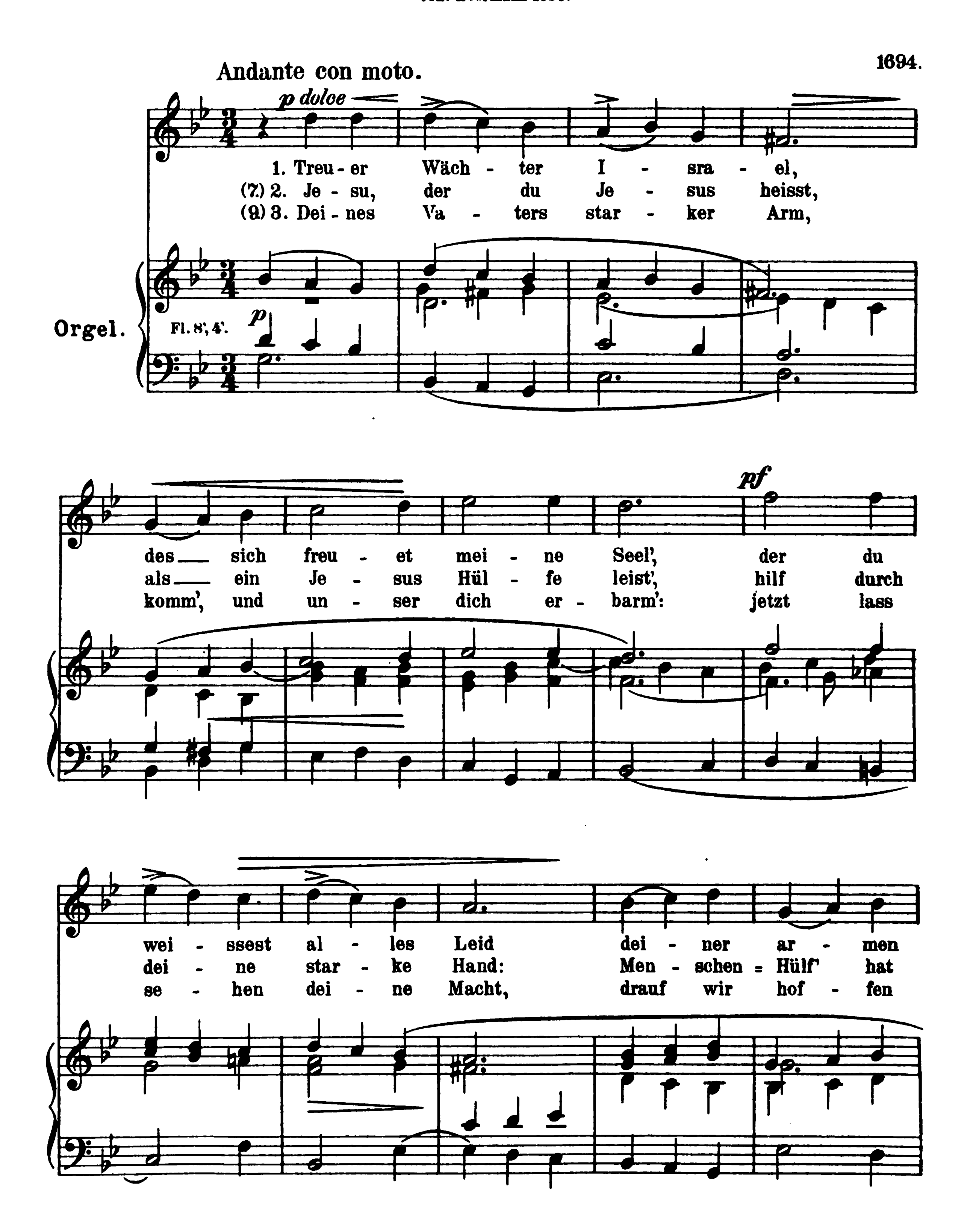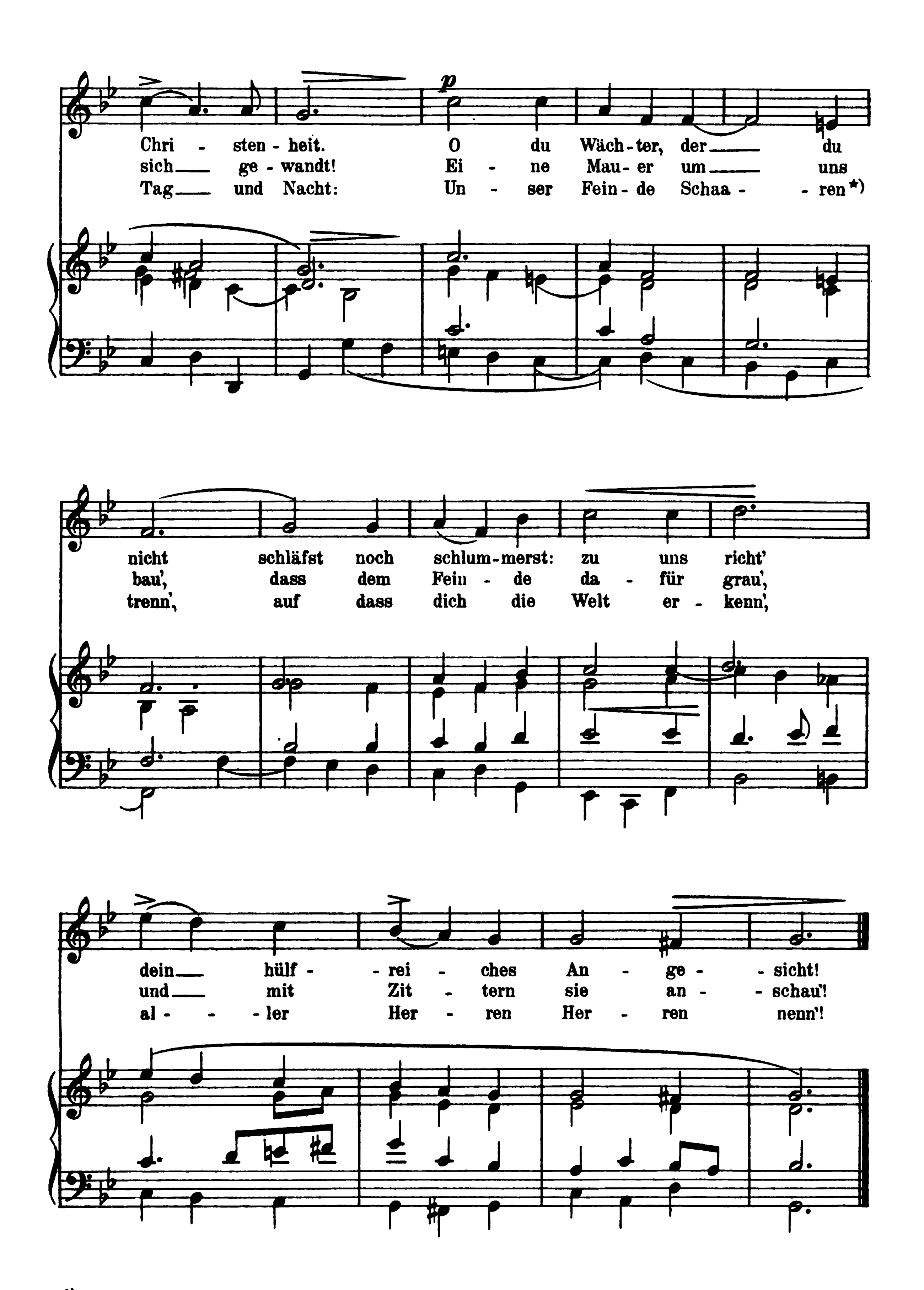



ALT oder BASSSTIMME.
(wie verklärt)
Christus als Gärtner:
1. Ad - sum, Ma - ri - a, Flos a - moe - nus, sum e - nim
2. Hic ab am - ple - xu ab - sti - ne - bis: in coe - lis
Vox celestis 8' u. Liebl. Ged. 16'
ppp
Ped.
Je - sus Na - za - re - nus, tu - us di - lec - tus sum; qui
quan - do me vi - de - bis splen - den - ti o - cu - lo, te -
cresc.
so - lus ex mi - li - bus e - lec - tus sum. Tu - us di - lec - tus sum,
ne - ri - o - ri fru - e - ris os - cu - lo, splen - den - ti o - cu - lo,
pp
16' ab.
Ohne Ped.
qui so - lus ex mi - li - bus e - lec - tus sum.
te - ne - ri - o - ri fru - e - ris os - cu - lo.
mit 16'
ppp

87.

Treuer Wächter Israel.

Joh. Heermann 1630.
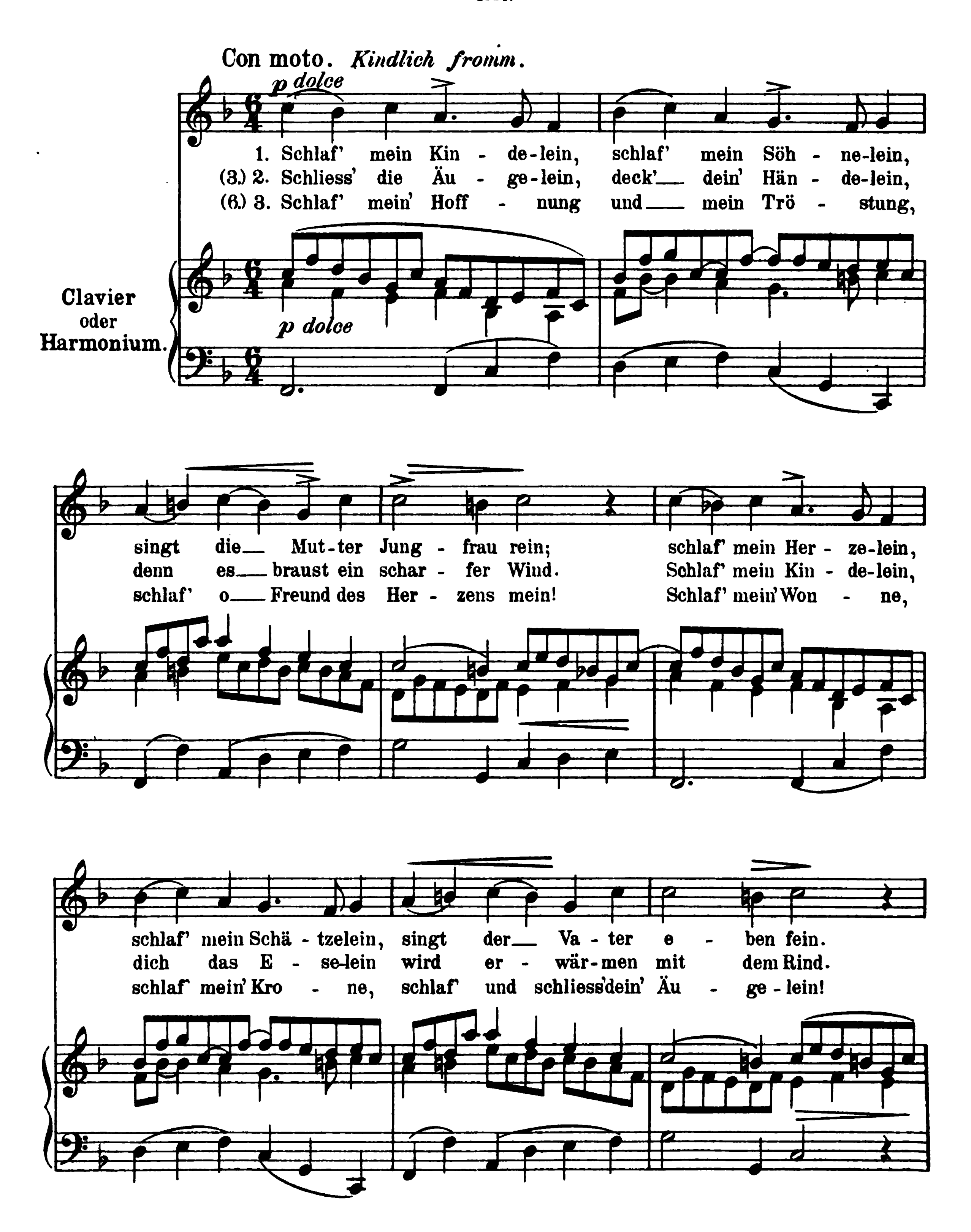




*) Original: „Aller Feinde Koppel!"
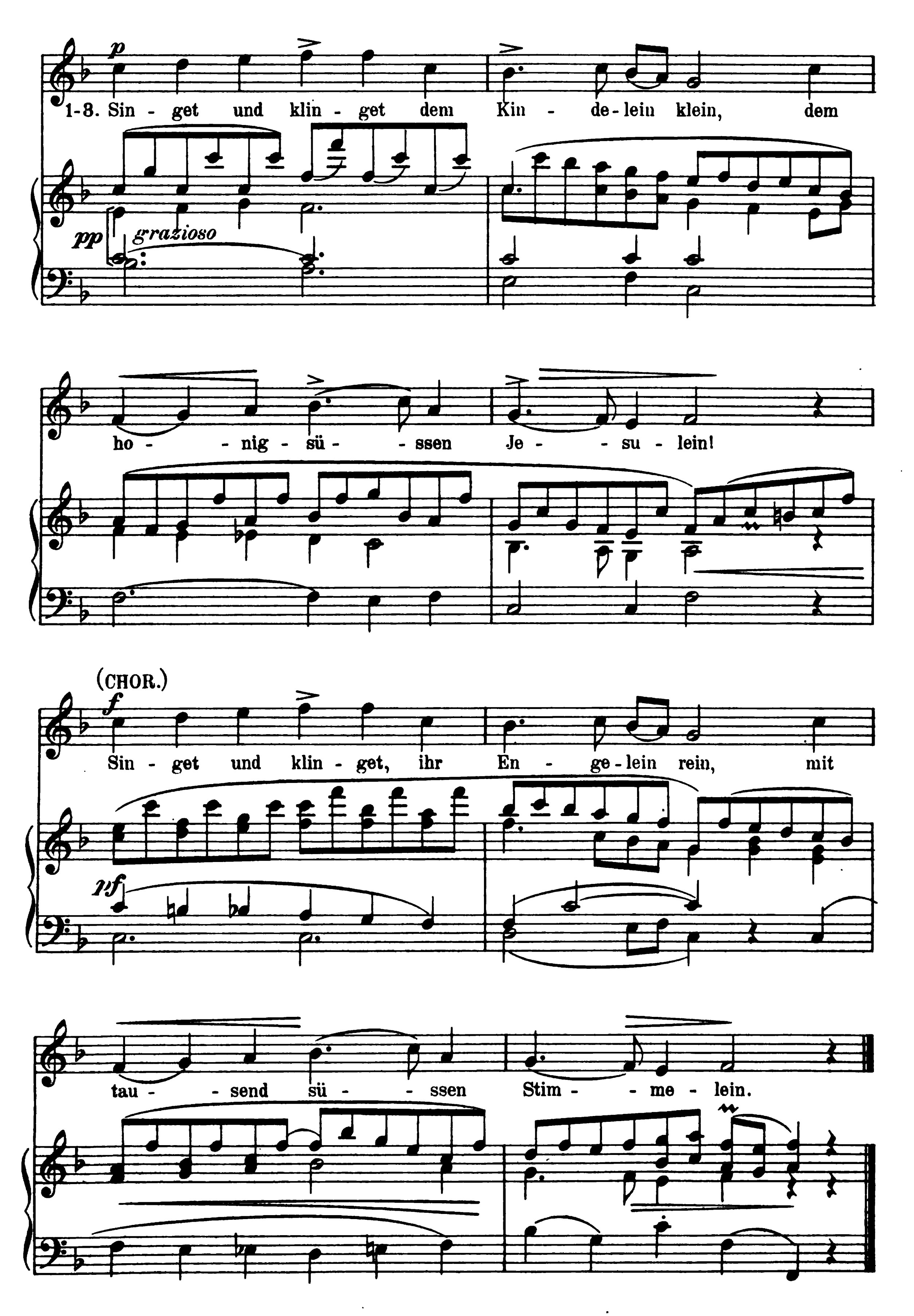
88.

Weihnachtslied.

„Schlaf' mein Kindelein."

1697.
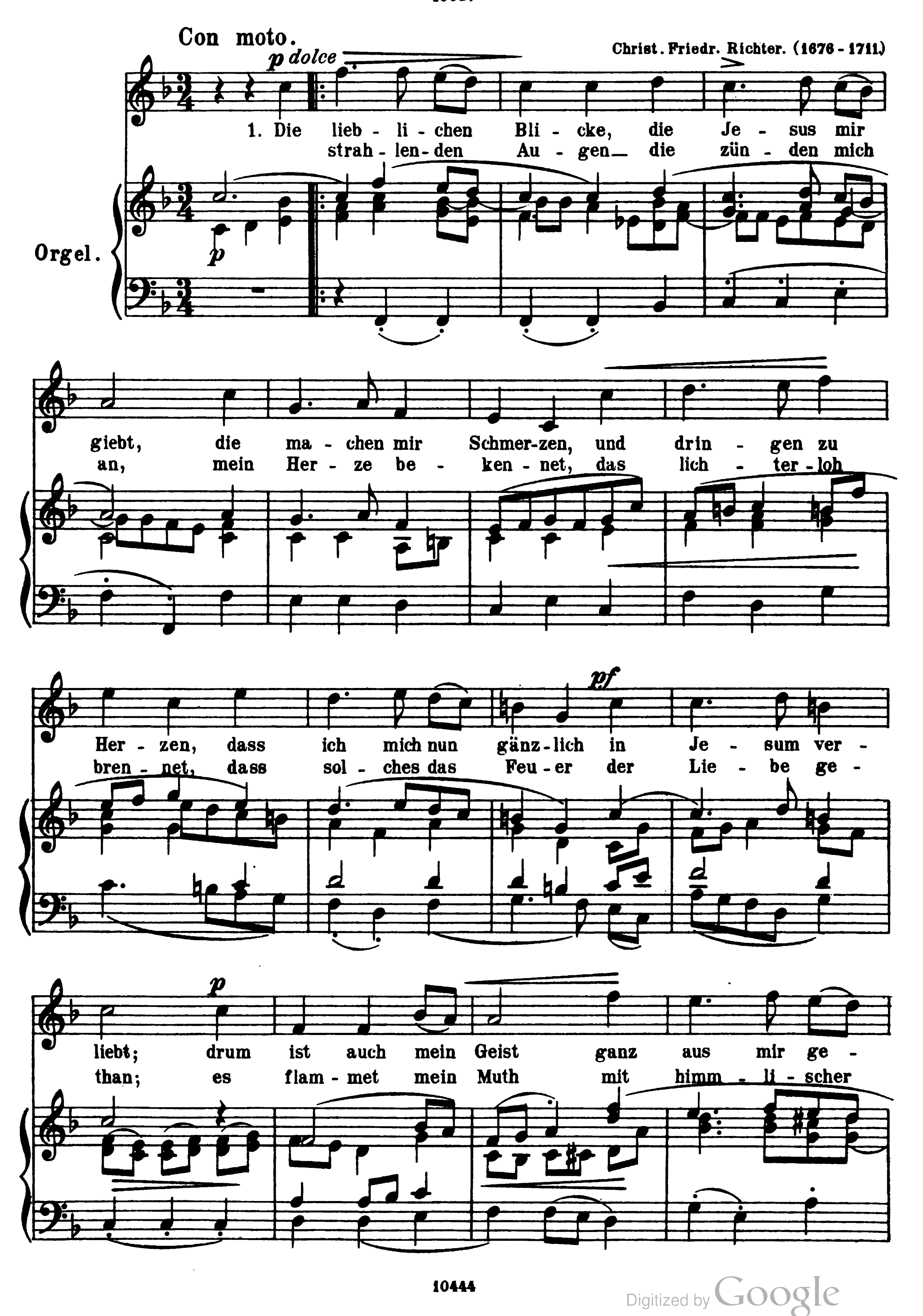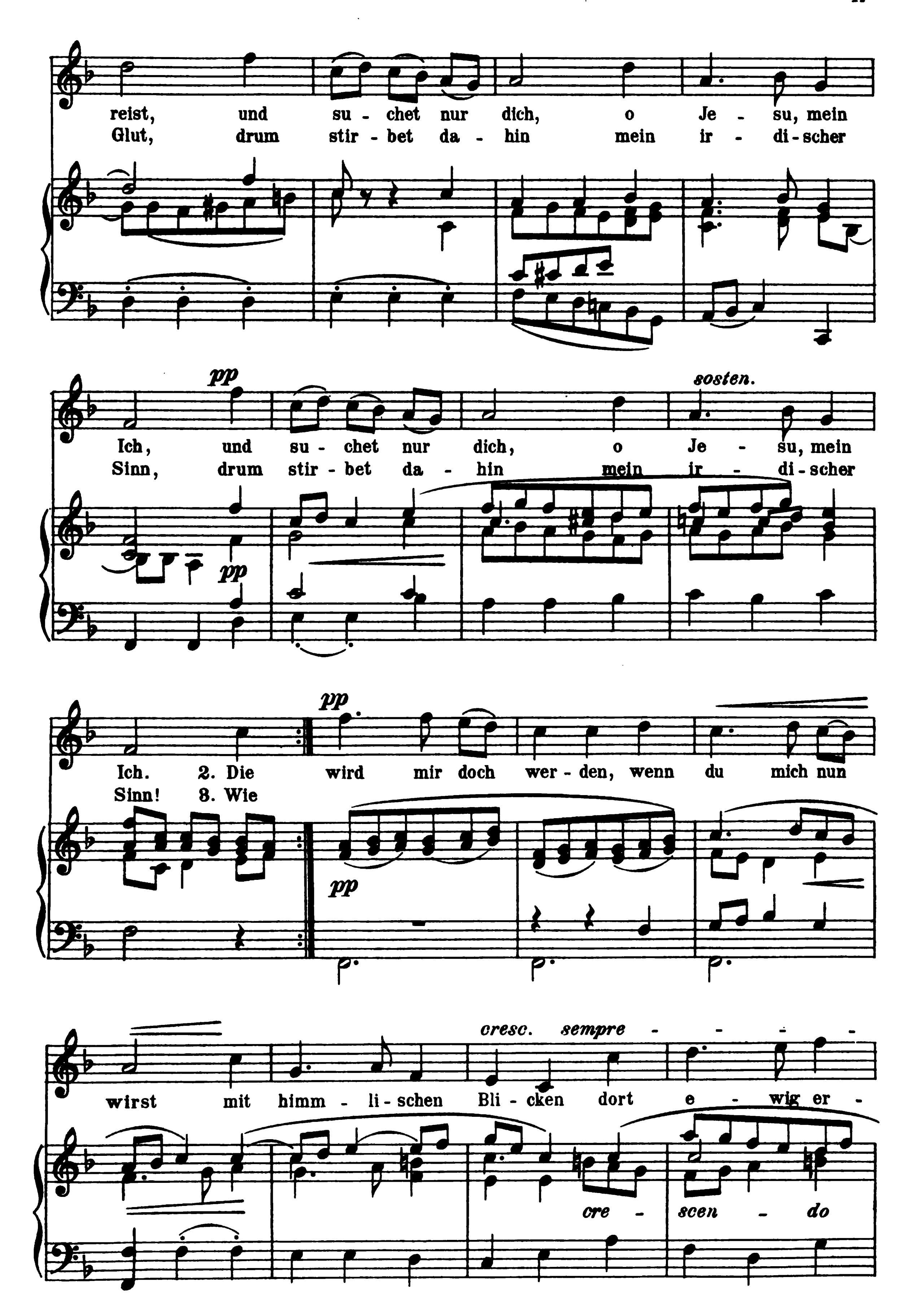



p
1-8. Sin - get und klin - get dem Kin - de-lein klein, dem
pp grazioso
ho - nig - sü - ssen Je - su - lein!
(CHOR.)
f
Sin - get und klin - get, ihr En - ge-lein rein, mit
pf
tau - send sü - ssen Stim - me - lein.
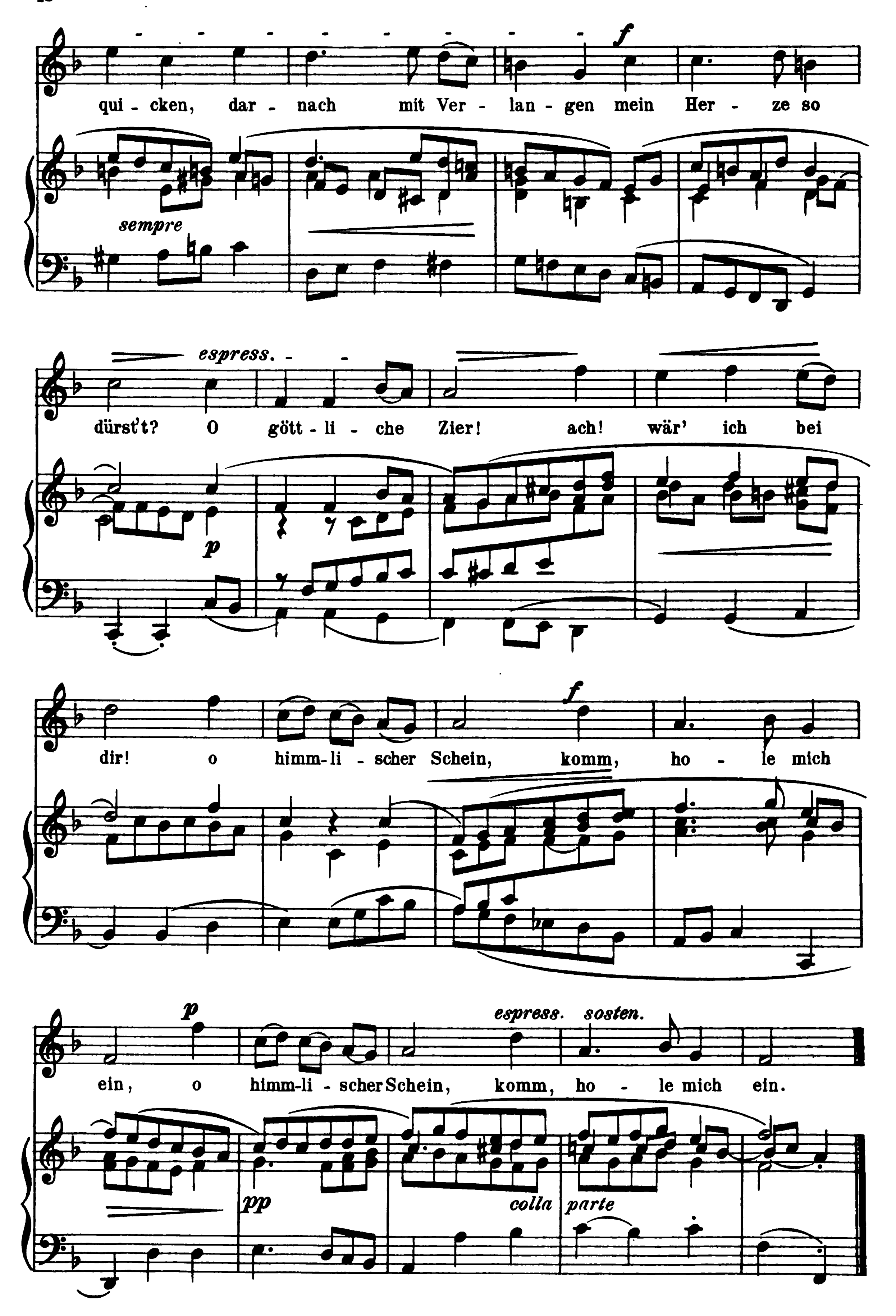
89.

„Die lieblichen Blicke, die Jesus mir giebt."

1698.
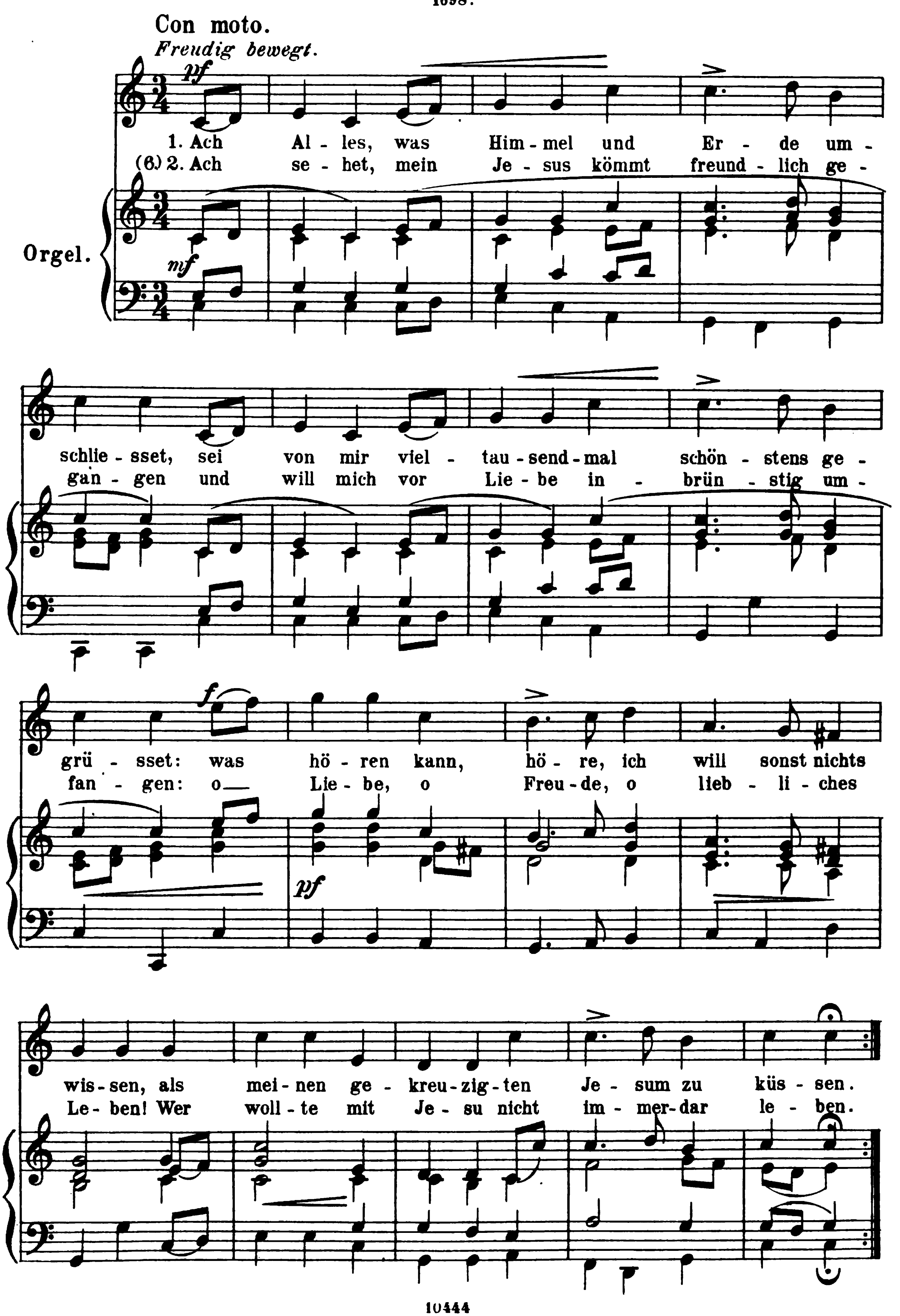



reist, und su - chet nur dich, o Je - su, mein
Glut, drum stir - bet da - hin mein ir - di - scher
pp
sosten.
Ich, und su - chet nur dich, o Je - su, mein
Sinn, drum stir - bet da - hin mein ir - di - scher
pp
pp
Ich. 2. Die wird mir doch wer - den, wenn du mich nun
Sinn! 3. Wie
pp
cresc. sempre
wirst mit himm - li - schen Bli - cken dort e - wig er -
cre - scen - do
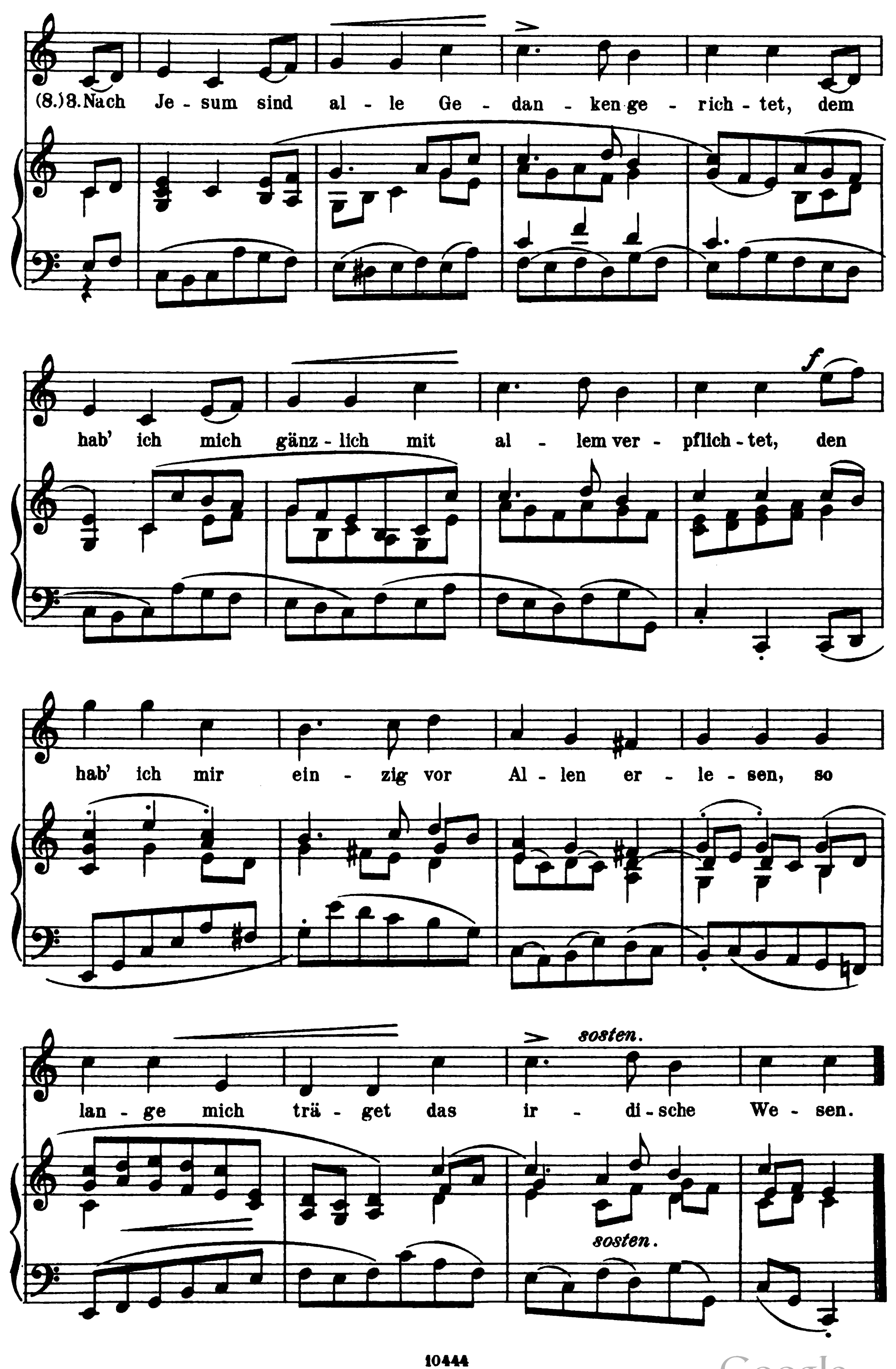

f
quickcken, darnach mit Verlangen mein Herze so
sempre
espress.
dürst't? O göttliche Zier! ach! wär' ich bei
p
dir! o himmlischer Schein, komm, hole mich
f
p
espress. sosten.
ein, o himmlischer Schein, komm, hole mich ein.
pp
colla parte

90.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

1698.
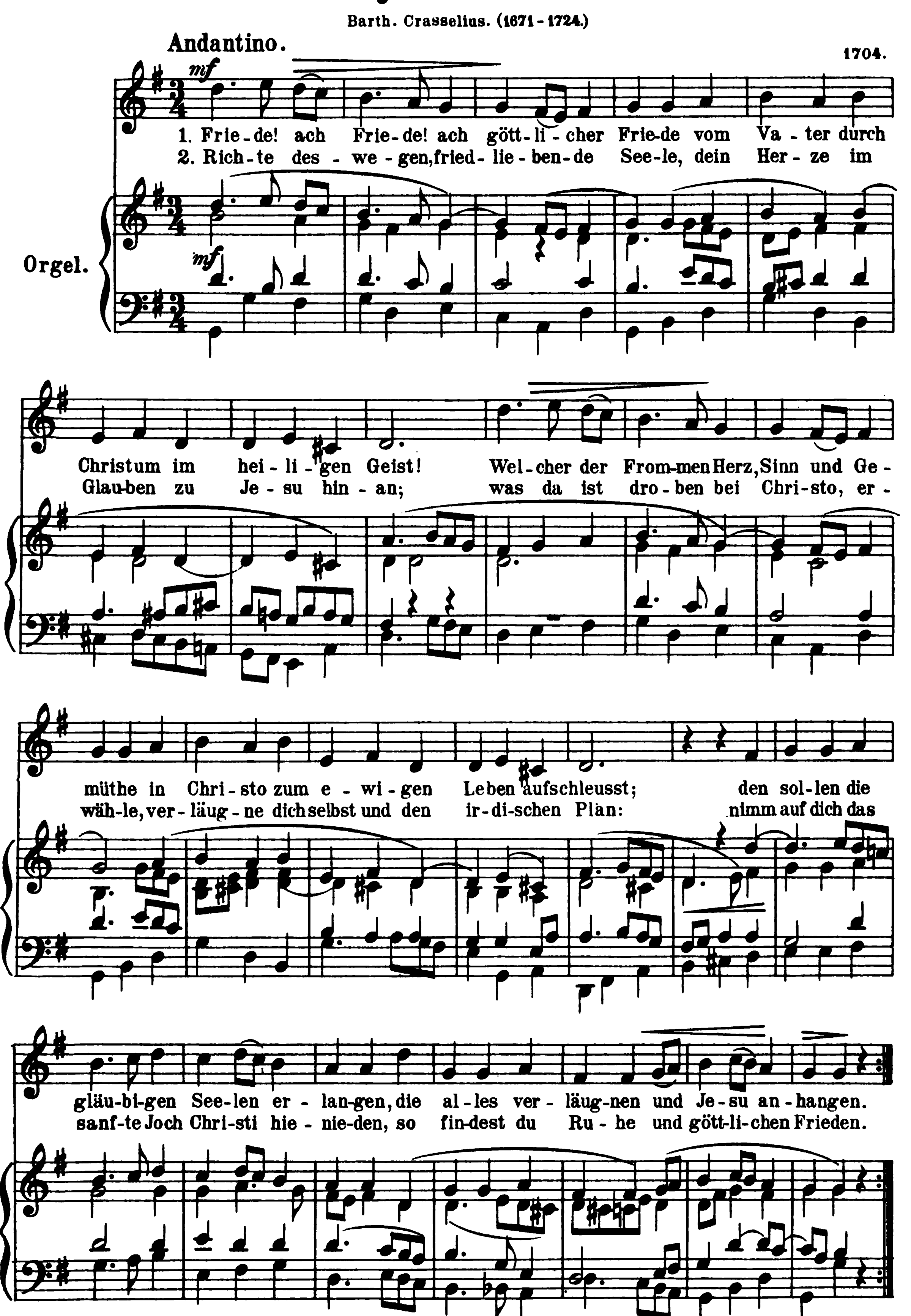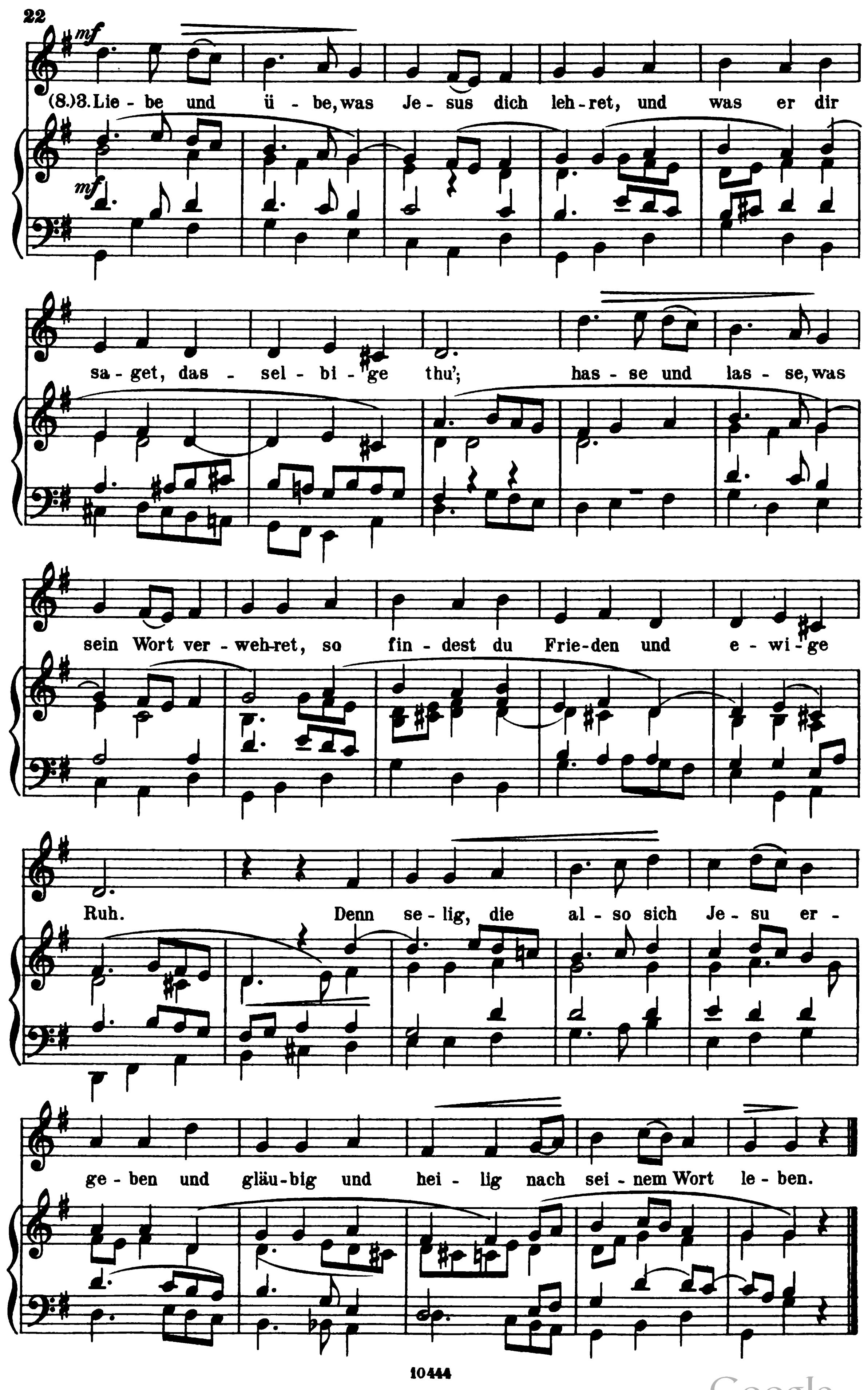



(8.)8. Nach Je - sum sind al - le Ge - dan - ken ge - rich - tet, dem
hab' ich mich gänz - lich mit al - lem ver - pflich - tet, den
f
hab' ich mir ein - zig vor Al - len er - le - sen, so
lan - ge mich trä - get das ir - di - sche We - sen.
sosten.
sosten.

91.

Vom göttlichen Frieden.
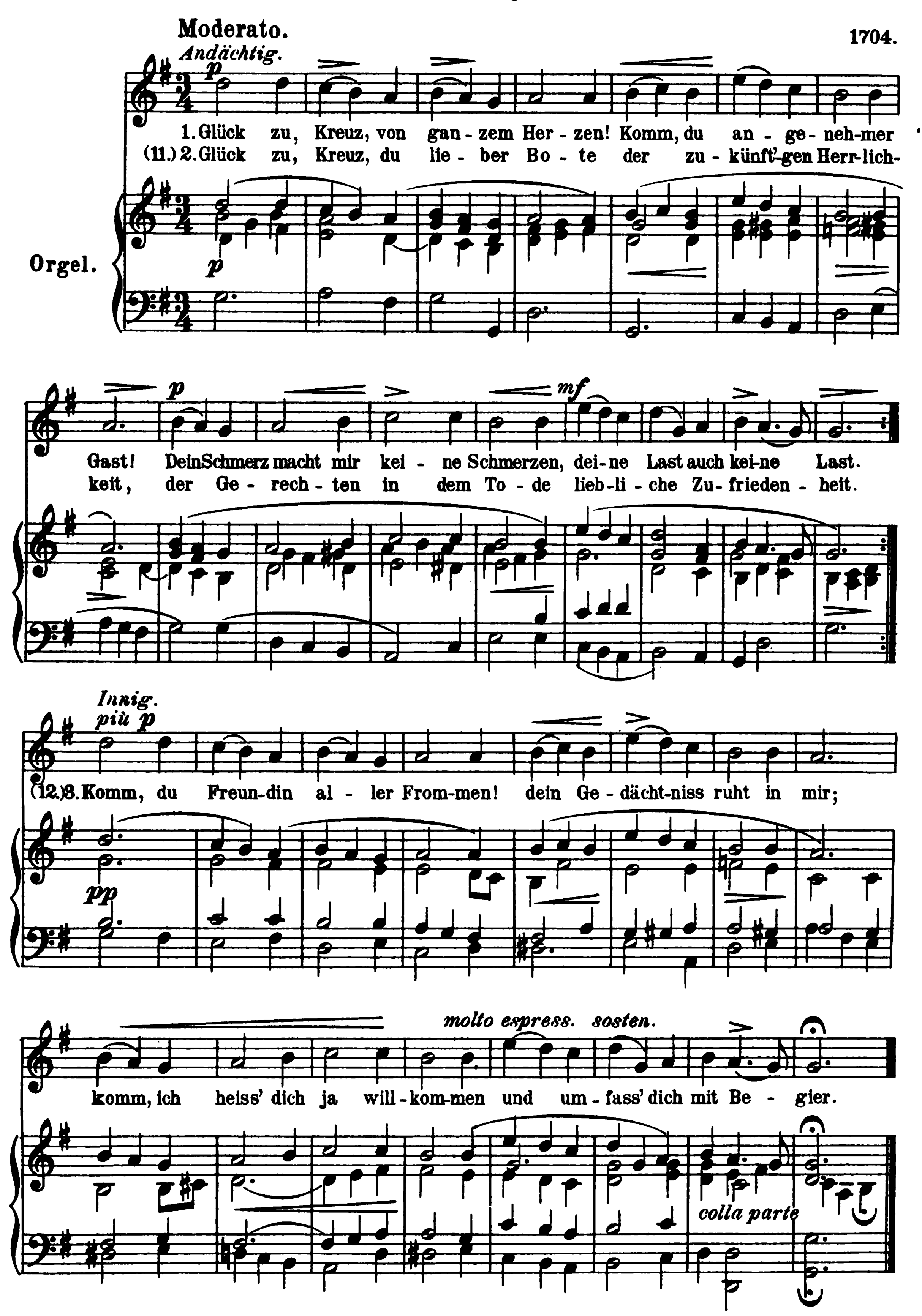
Barth. Crasselius. (1671-1724.)




mf
(8.)3. Lie - be und ü - be, was Je - sus dich leh - ret, und was er dir sa - get, das - sel - bi - ge thu'; has - se und las - se, was sein Wort ver - weh-ret, so fin - dest du Frie-den und e - wi - ge Ruh. Denn se - lig, die al - so sich Je - su er - ge - ben und gläu - big und hei - lig nach sei - nem Wort le - ben.
mf

92.
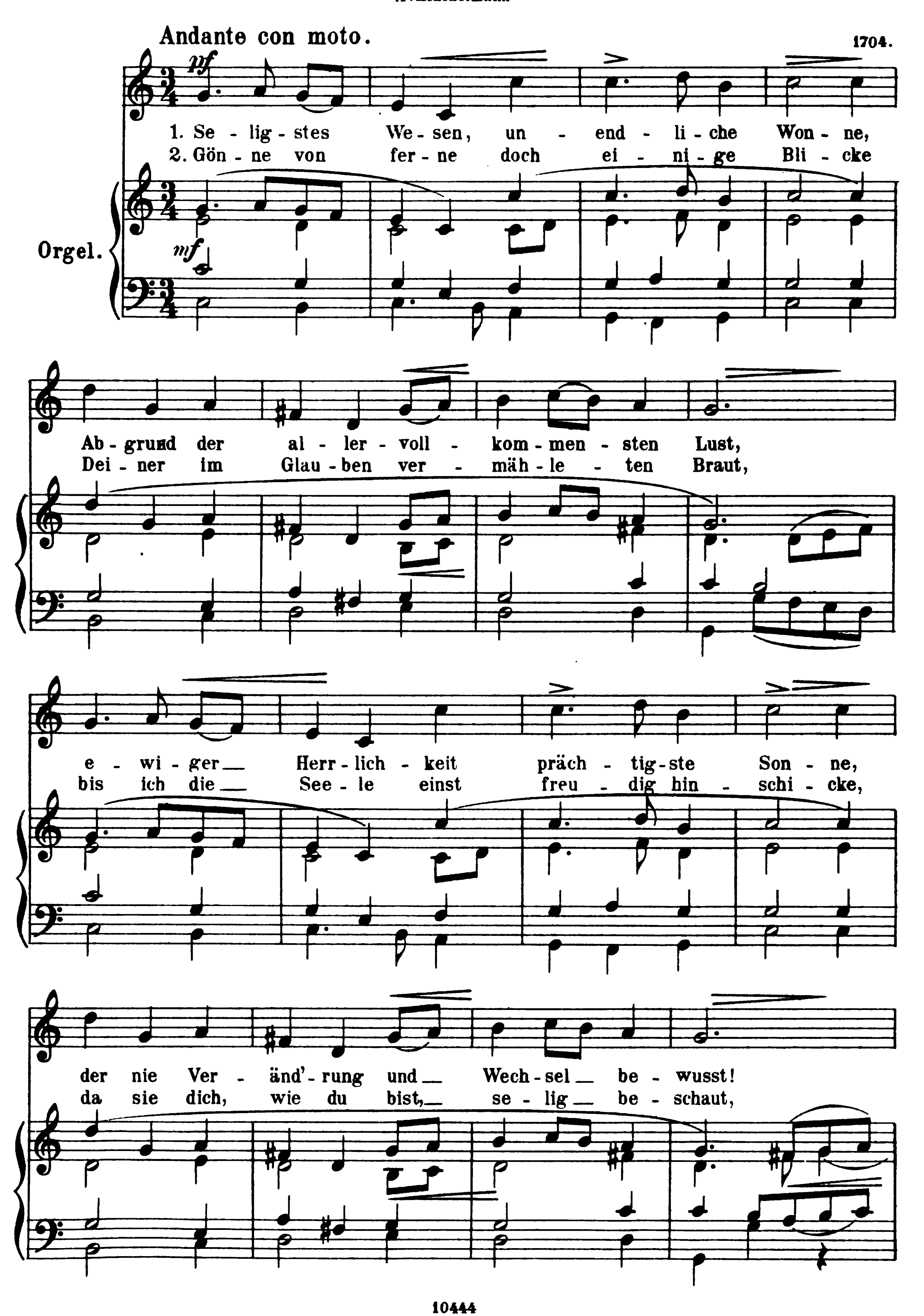
„Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen."
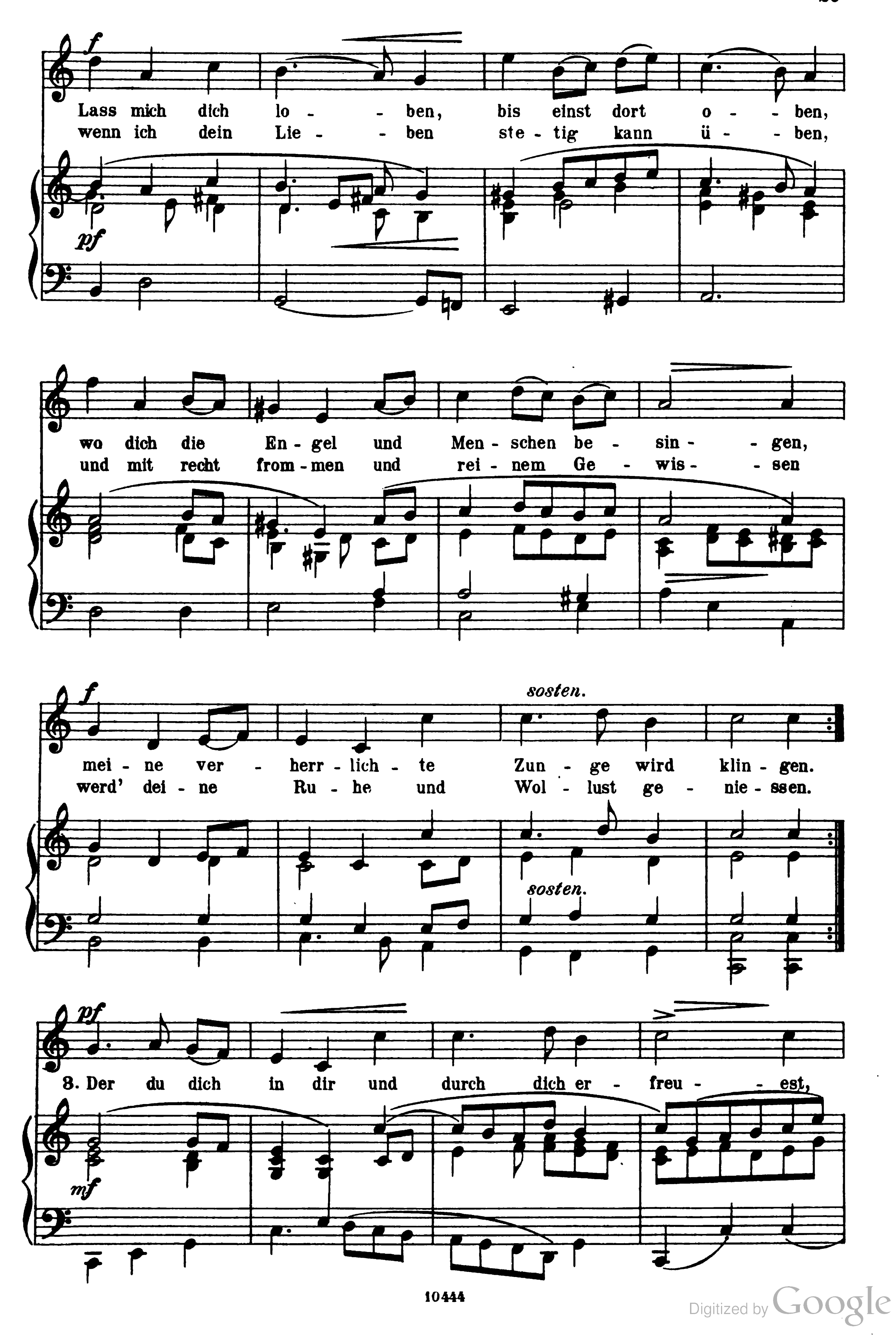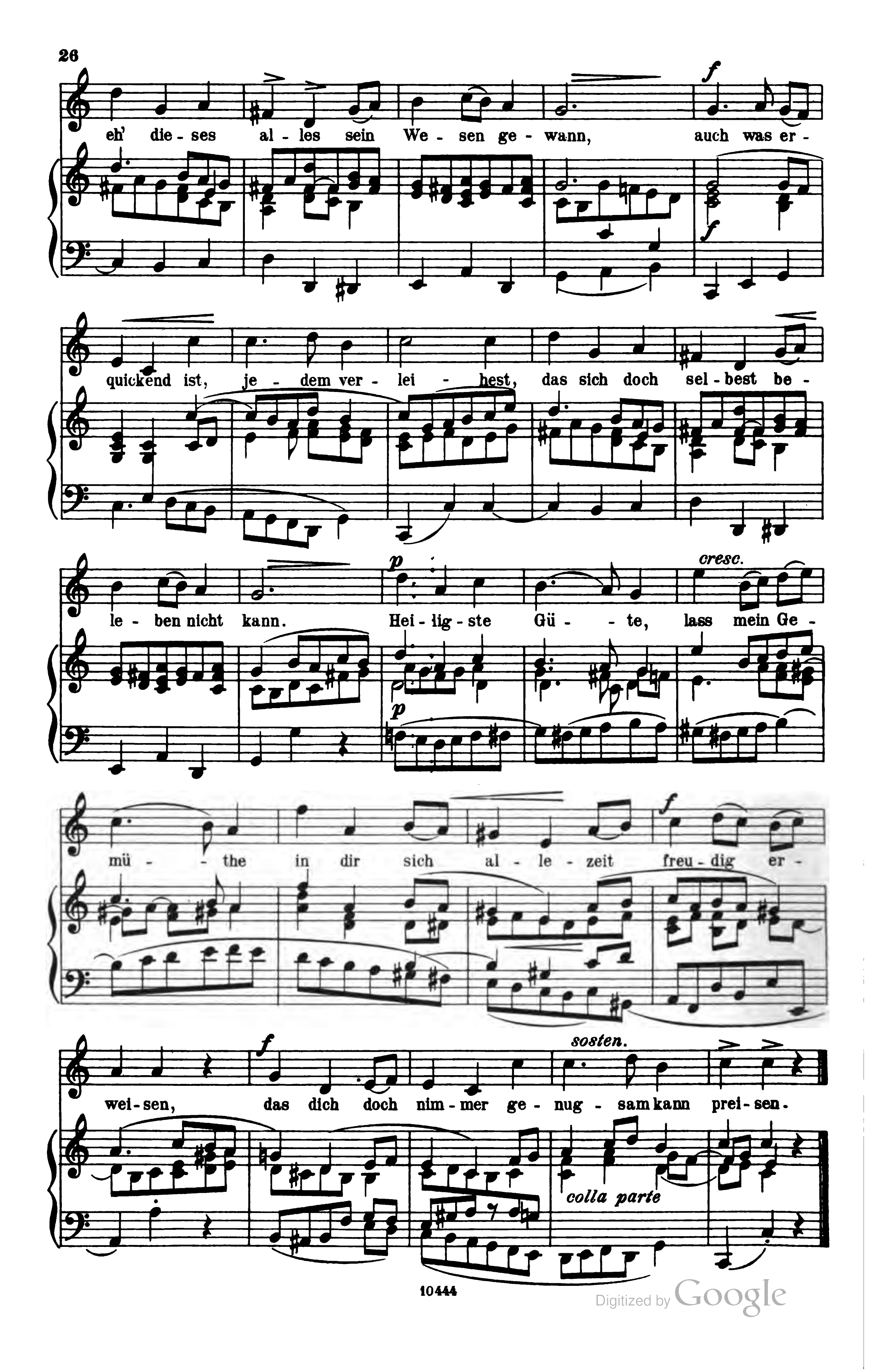


93.

„Seligstes Wesen, unendliche Wonne."

A. Hinckelmann.
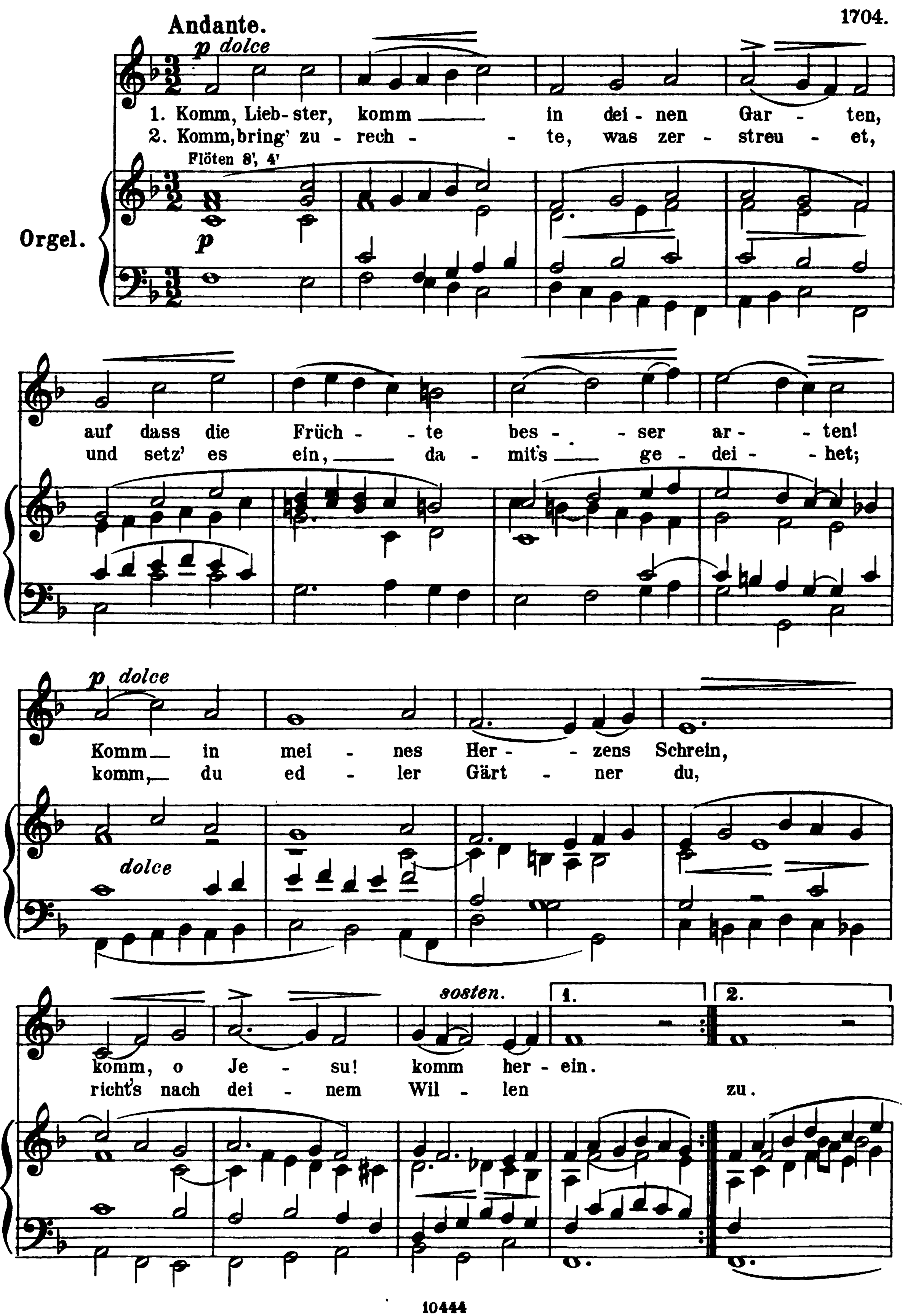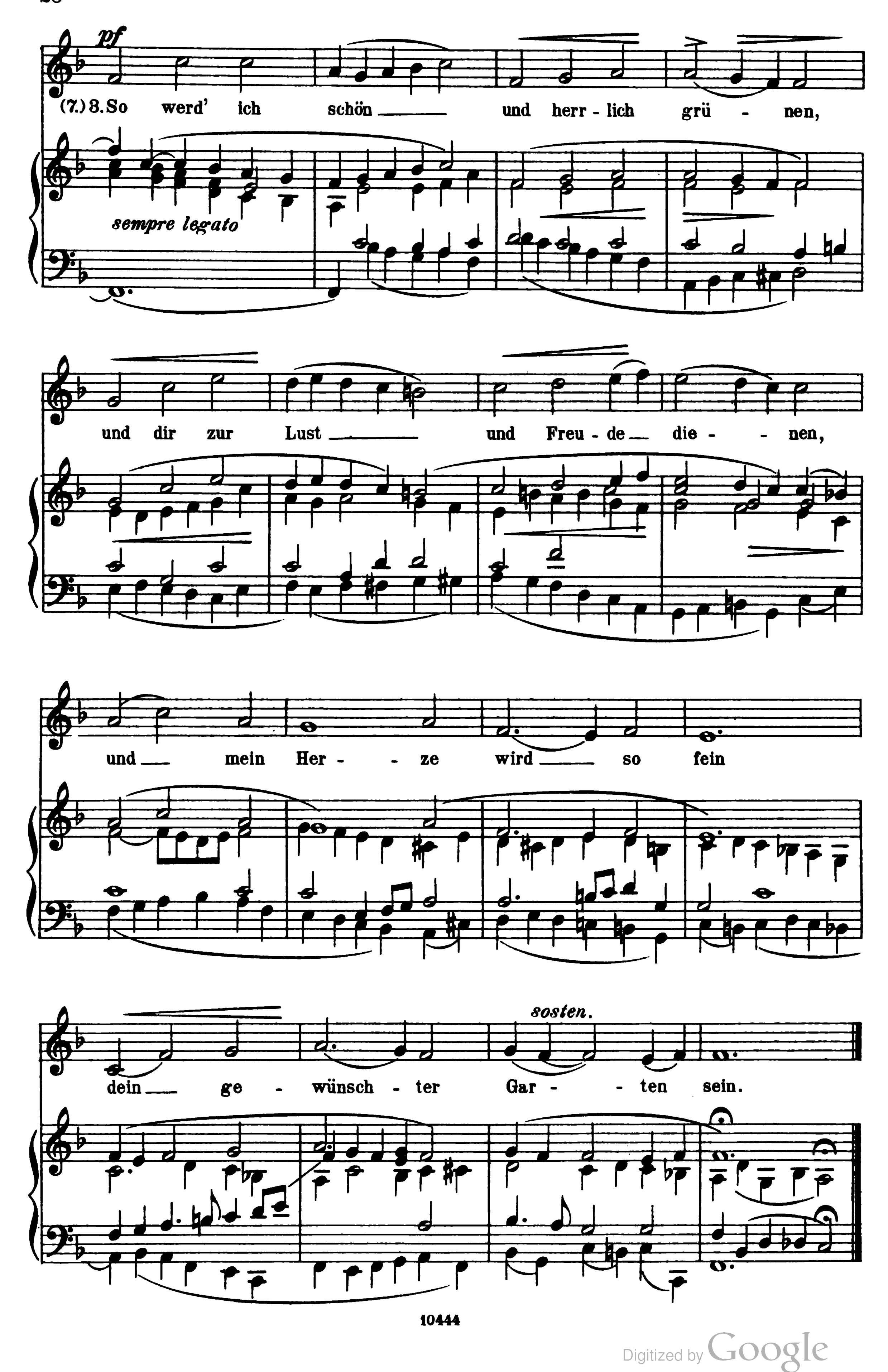



f
Lass mich dich lo - - ben, bis einst dort o - - ben,
wenn ich dein Lie - - ben ste - tig kann ü - - ben,
pf
wo dich die En - gel und Men - schen be - sin - - gen,
und mit recht from - men und rei - nem Ge - wis - - sen
f
sosten.
mei - ne ver - herr - lich - te Zun - ge wird klin - gen.
werd' dei - ne Ru - he und Wol - lust ge - nie - ssen.
sosten.
pf
8. Der du dich in dir und durch dich er - freu - - est,
mf


eh' die-ses al-les sein We-sen ge-wann, auch was er-
quickend ist, je-dem ver-lei-hest, das sich doch sel-best be-
le-ben nicht kann. Hei-lig-ste Gü-te, lass mein Ge-
mü-the in dir sich al-le-zeit freu-dig er-
wei-sen, das dich doch nim-mer ge-nug-sam kann prei-sen.
f
cresc.
p
sosten.
colla parte

94.

„Die Psyche rufet Jesum in ihren Garten."

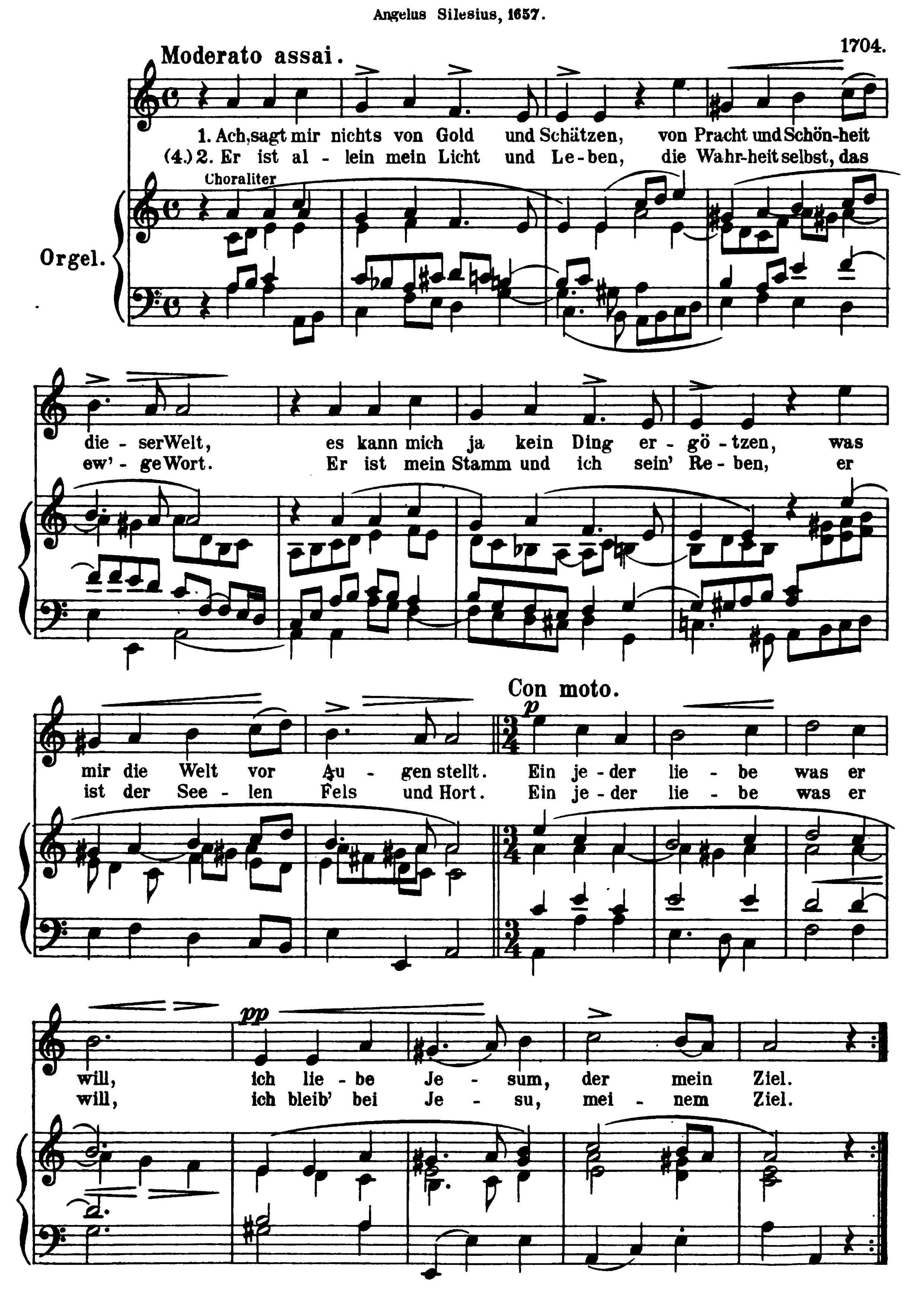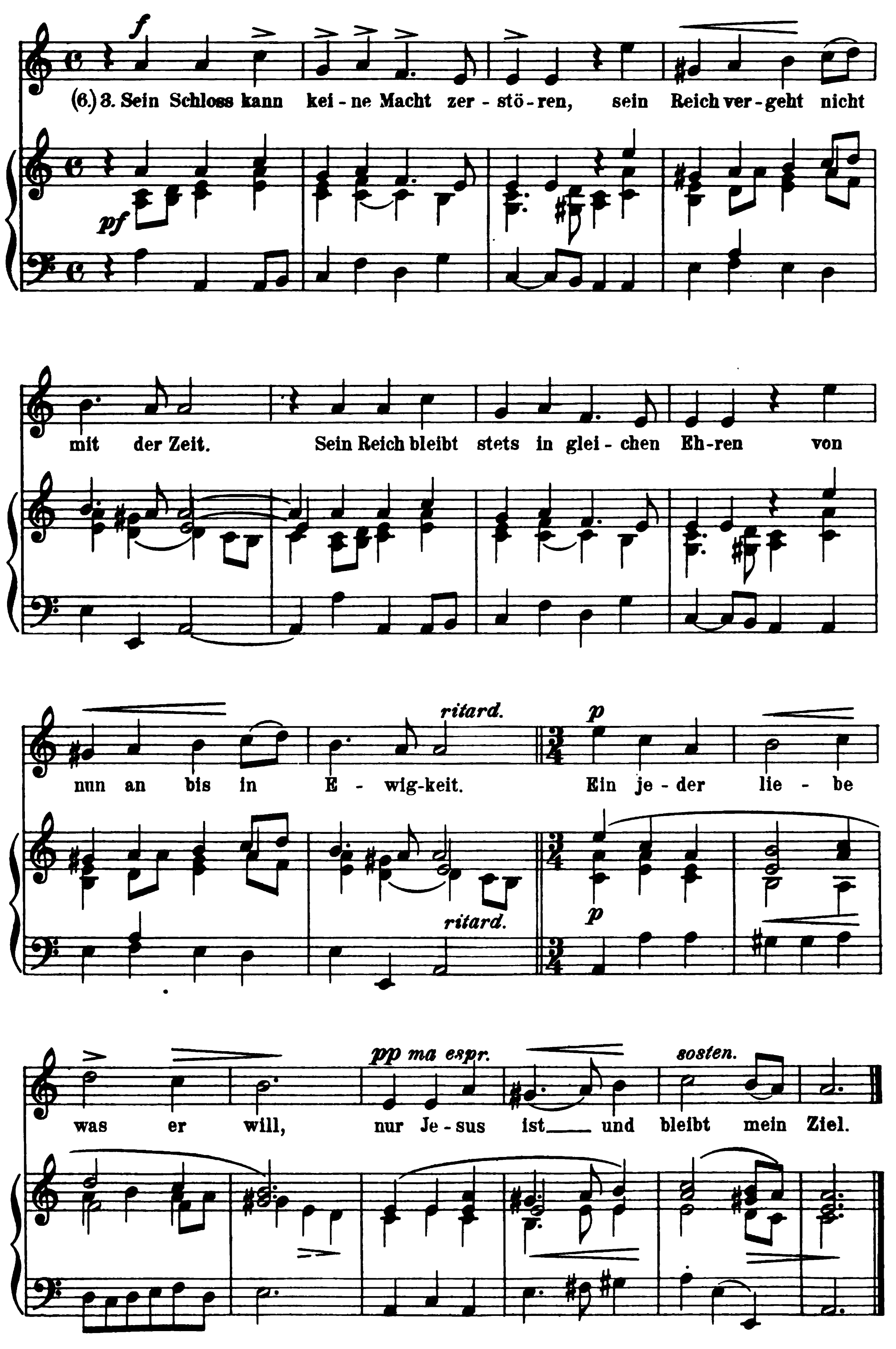



pf
(7.) 3. So werd' ich schön und herr-lich grü - nen,
sempre legato
und dir zur Lust und Freu-de die - - nen,
und mein Her - - ze wird so fein
sosten.
dein ge - wünsch - ter Gar - - ten sein.

95

„Die Psyche will sonst nichts, als ihren Jesum lieben."

Angelus Silesius, 1657.
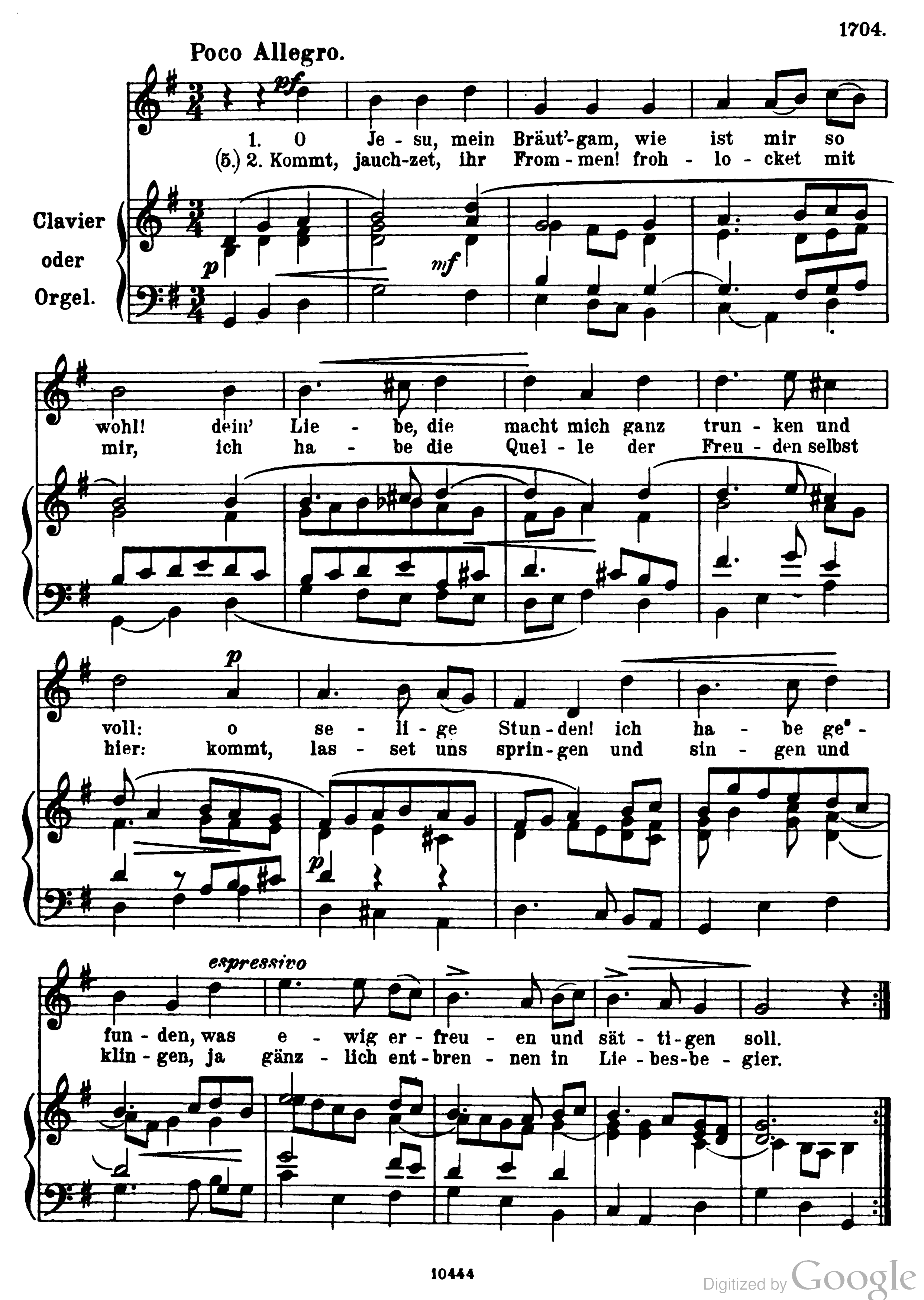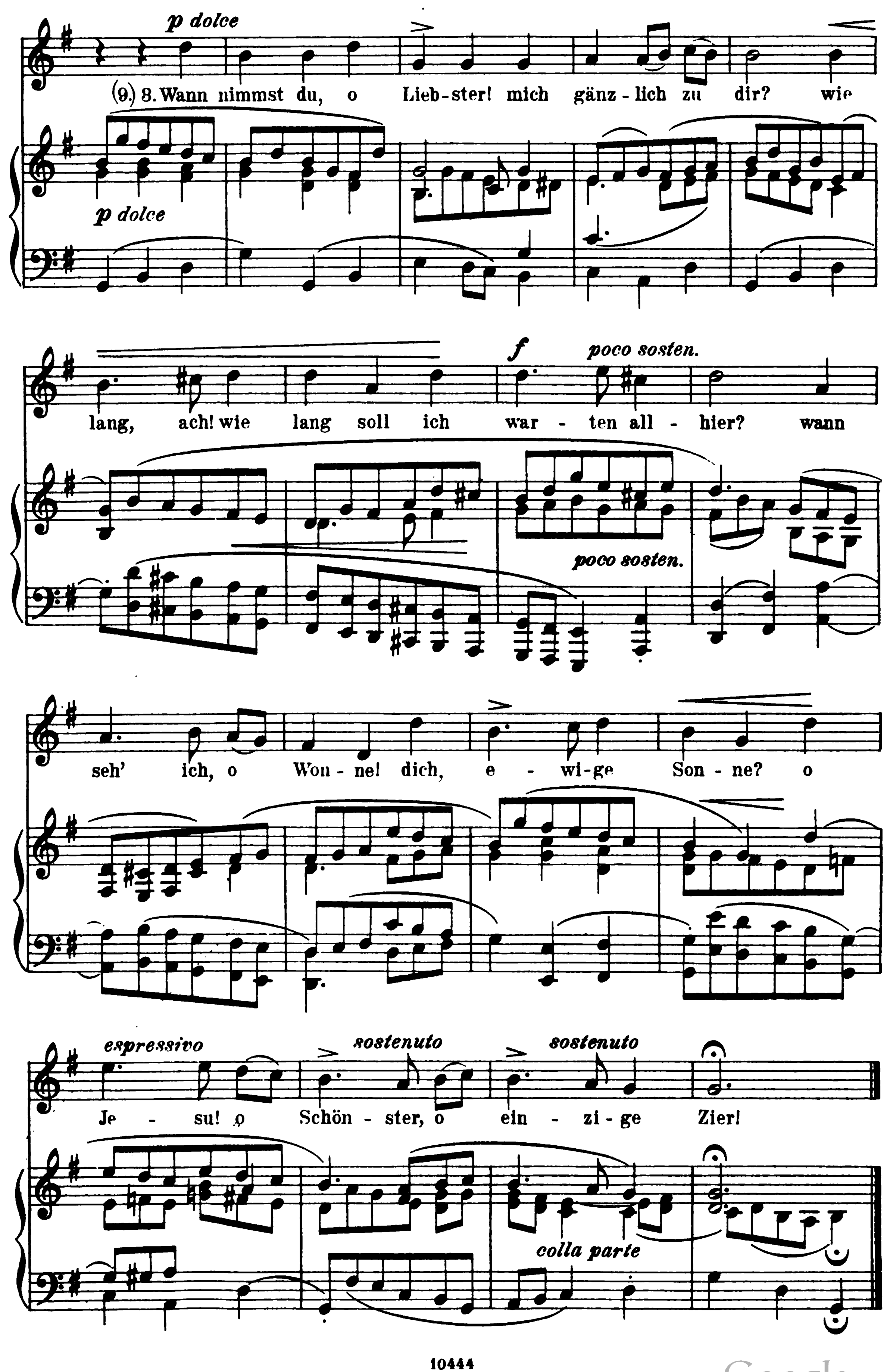



f
(6.) 3. Sein Schloss kann kei - ne Macht zer - stö - ren, sein Reich ver - geht nicht
pf
mit der Zeit. Sein Reich bleibt stets in glei - chen Eh - ren von
nun an bis in E - wig - keit.
ritard.
p
Ein je - der lie - be
was er will, nur Je - sus ist und bleibt mein Ziel.
pp ma espr.
sosten.

96.

„O Jesu, mein Bräut'gam"

1704.
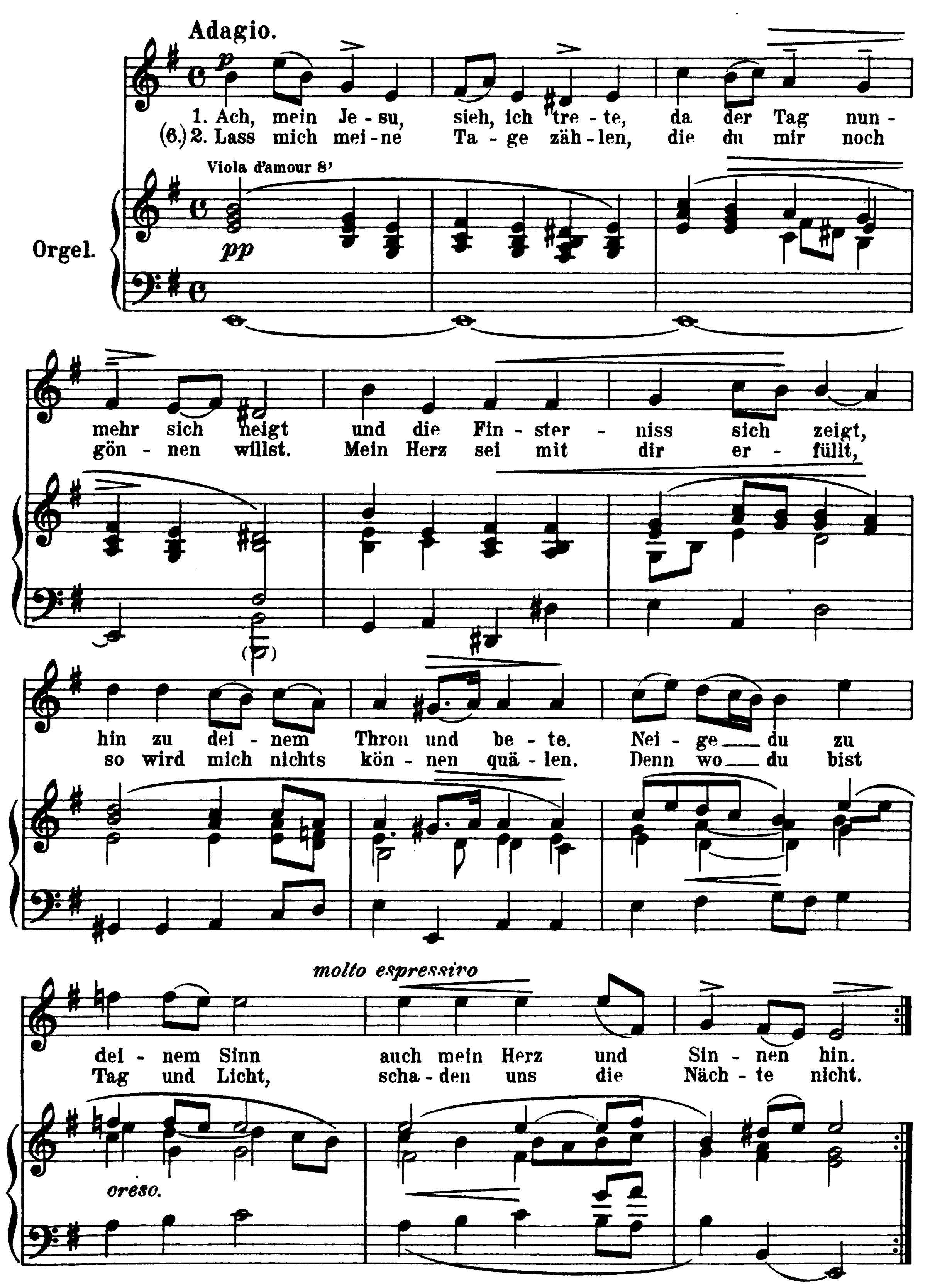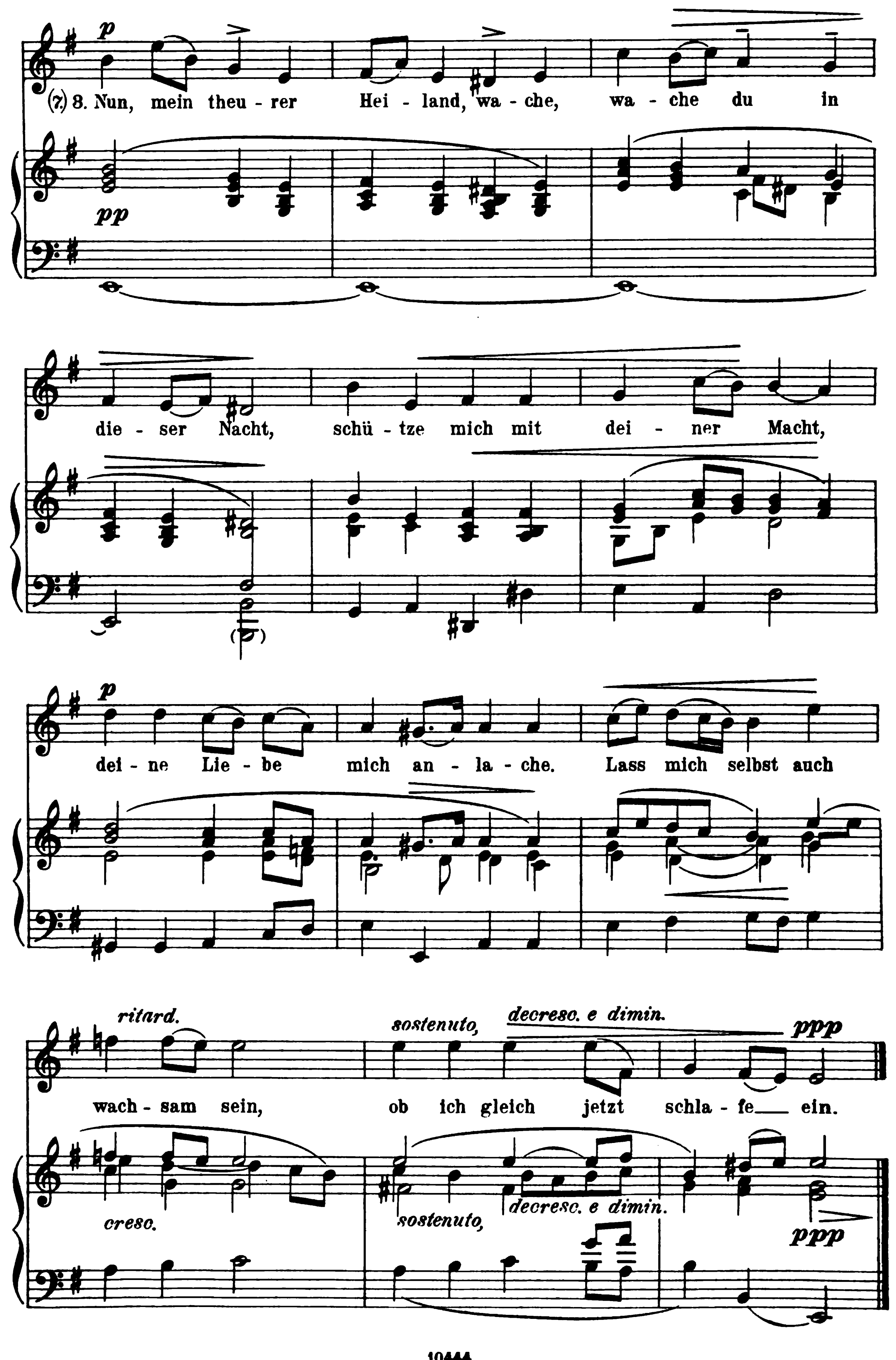



p dolce
(9.) 8. Wann nimmst du, o Lieb-ster! mich gänz-lich zu dir? wie
p dolce
lang, ach! wie lang soll ich war - ten all - hier? wann
f
poco sosten.
poco sosten.
seh' ich, o Won-ne! dich, e - wi-ge Son-ne? o
espressivo
sostenuto
sostenuto
Je - su! o Schön - ster, o ein - zi-ge Zier!
colla parte

97.

„Ach, mein Jesu! sieh, ich trete"
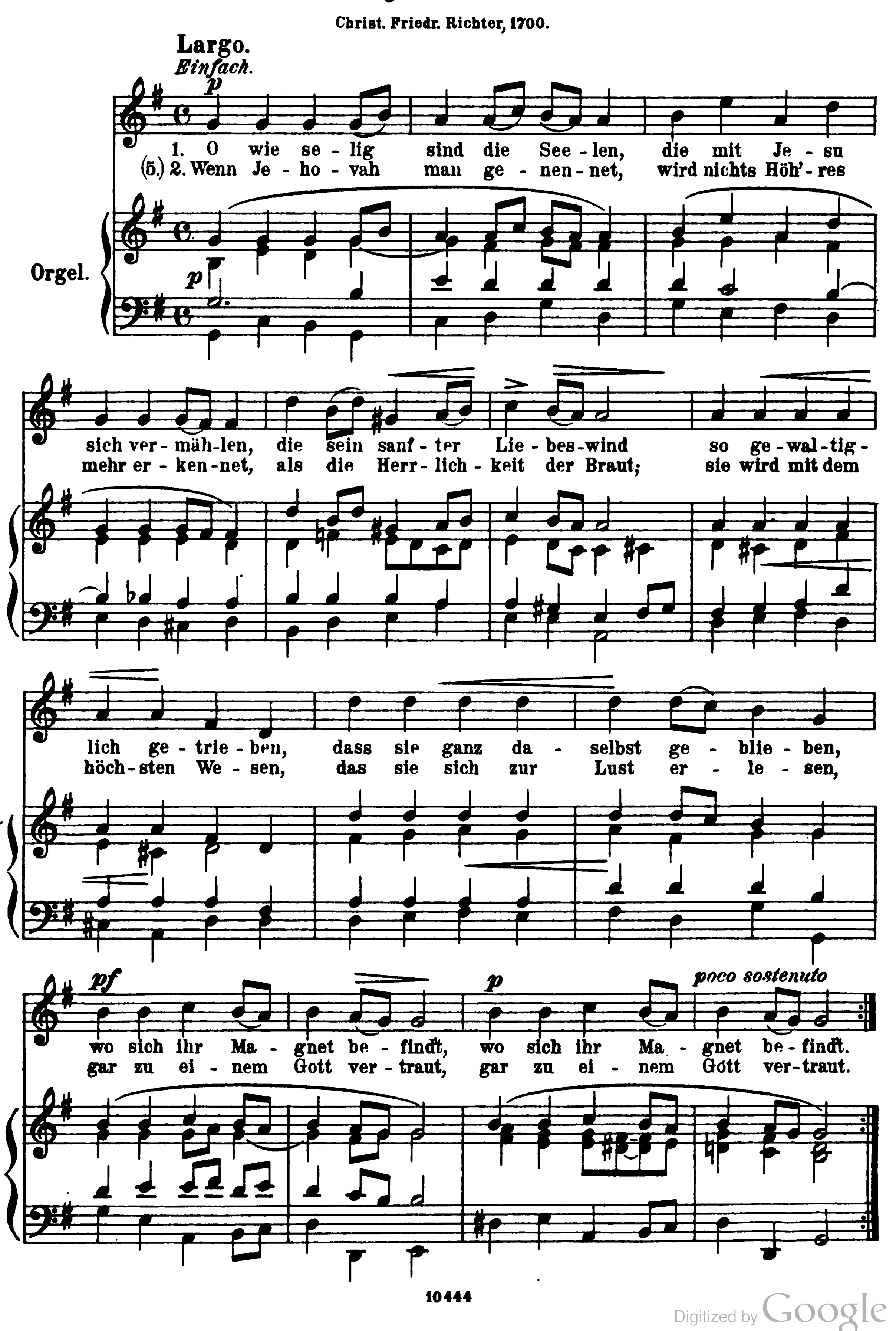
Levin Johann Schlicht, 1681–1723.
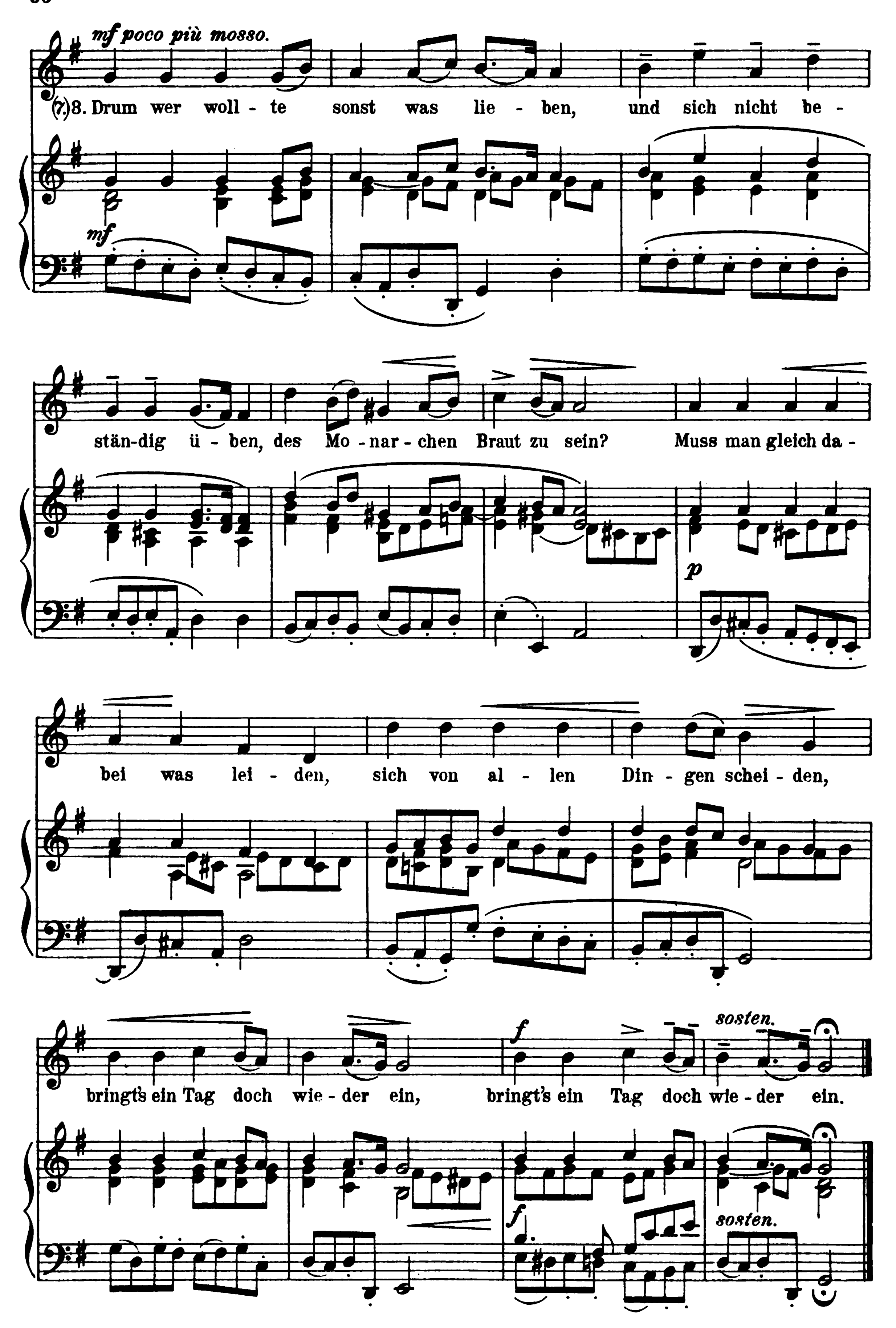



p
(7) 8. Nun, mein theu - rer Hei - land, wa - che, wa - che du in
pp
die - ser Nacht, schü - tze mich mit dei - ner Macht,
p
dei - ne Lie - be mich an - la - che. Lass mich selbst auch
ritard.
sostenuto,
decresc. e dimin.
ppp
wach - sam sein, ob ich gleich jetzt schla - fe ein.
cresc.
sostenuto,
decresc. e dimin.
ppp

98.

„O wie selig sind die Seelen“
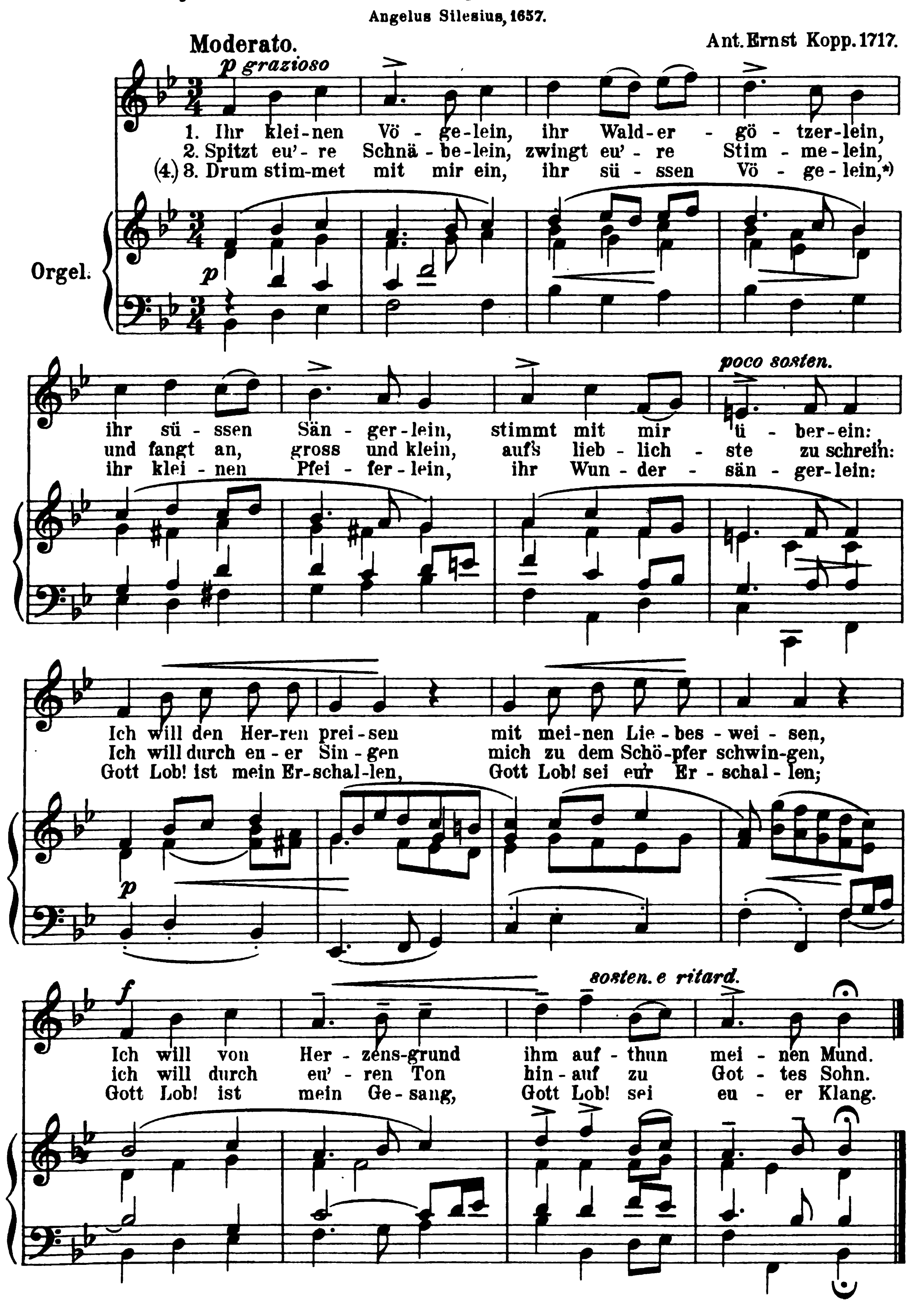



mf poco più mosso.
(7.)8. Drum wer woll - te sonst was lie - ben, und sich nicht be -
mf
stän-dig ü - ben, des Mo - nar - chen Braut zu sein? Muss man gleich da -
p
bei was lei - den, sich von al - len Din - gen schei - den,
bringt's ein Tag doch wie - der ein, bringt's ein Tag doch wie - der ein.
f
sosten.
f
sosten.

99.

Die Psyche ladet die Wald-Vögelein zum Lobe Gottes ein.

Angelus Silesius, 1657.

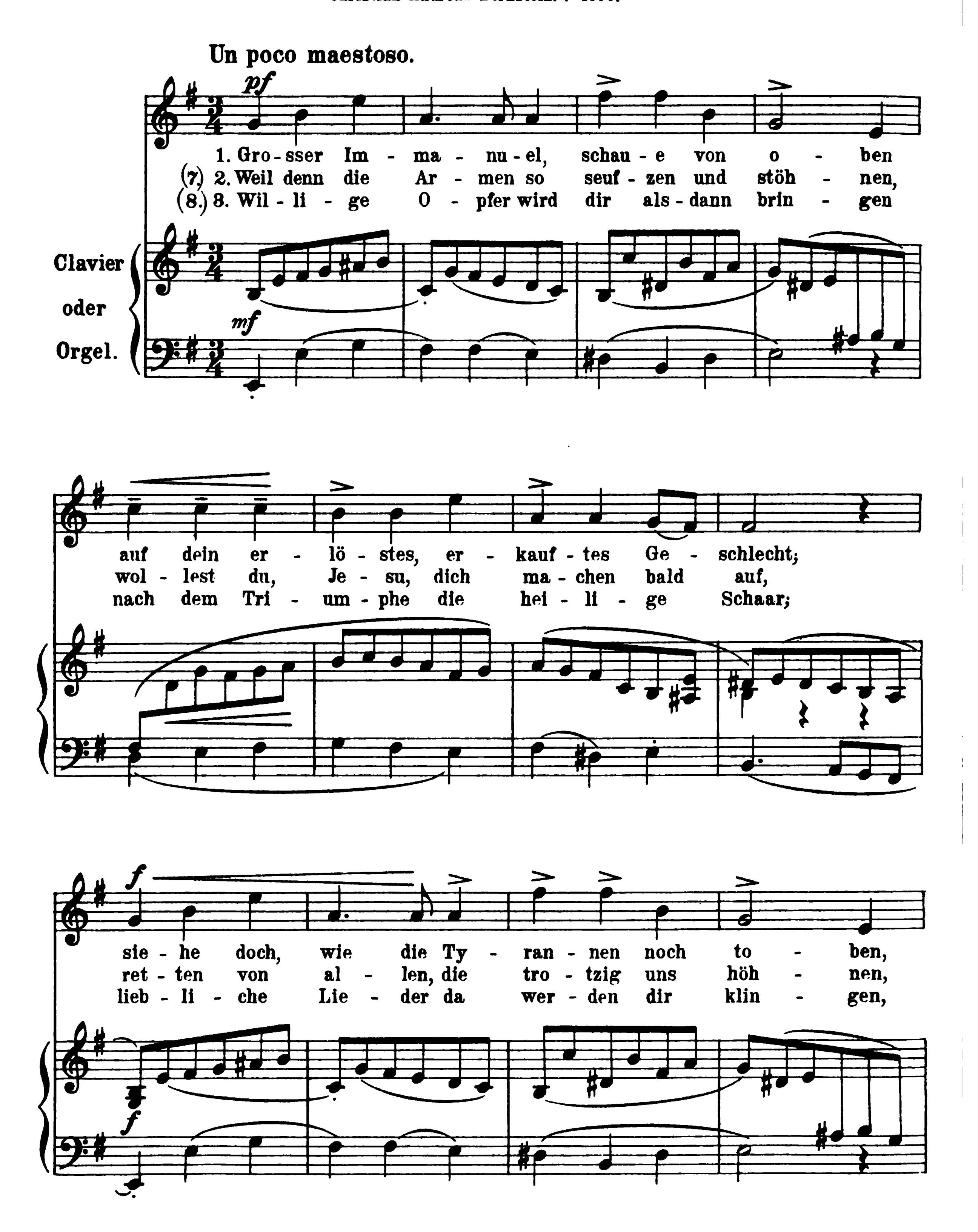


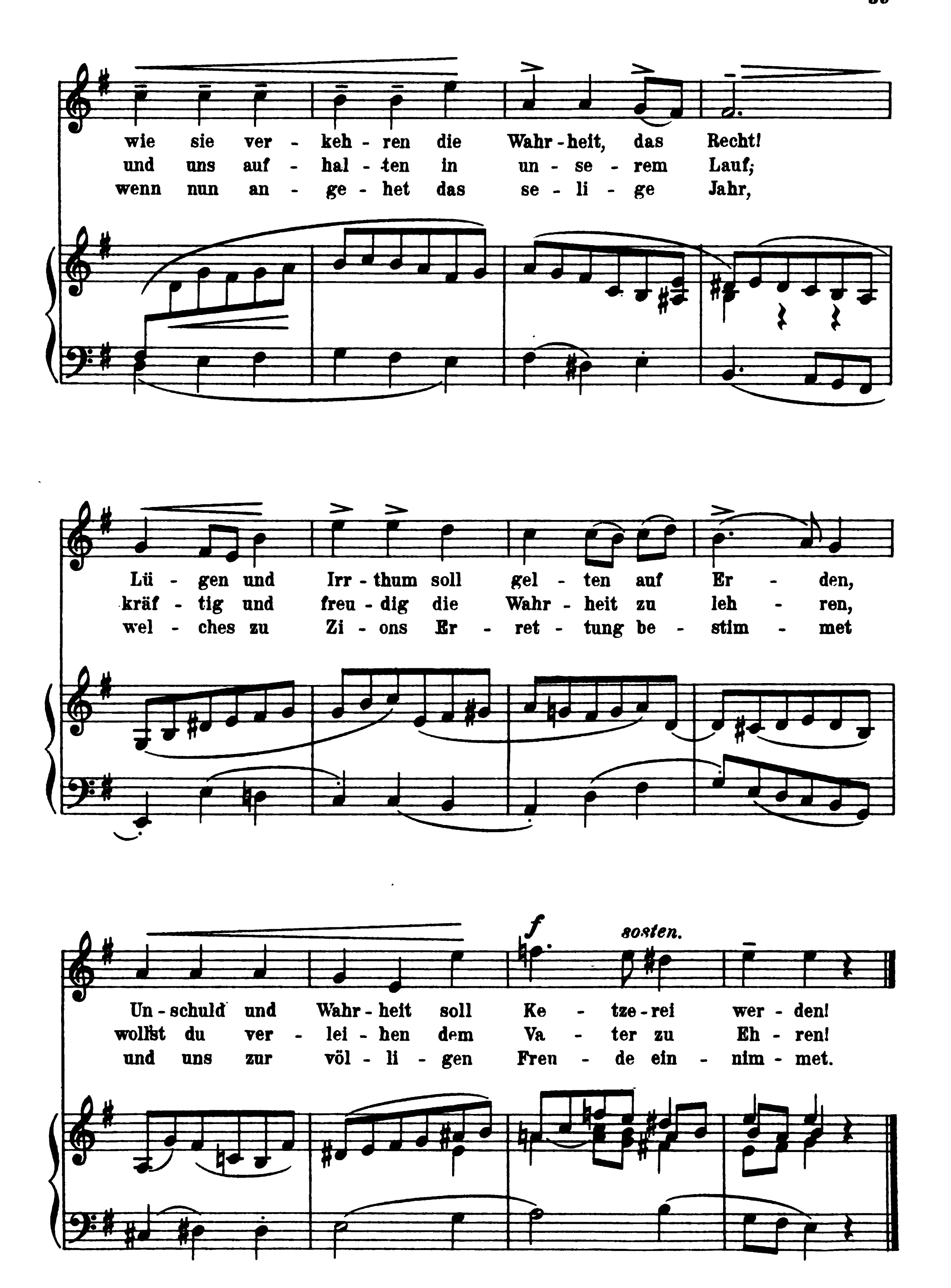
*) Orig. „Schreyerlein."

100.

„Grosser Immanuel"

Christian Andreas Bernstein. † 1699.




wie sie ver - keh - ren die Wahr - heit, das Recht!
und uns auf - hal - ten in un - se - rem Lauf;
wenn nun an - ge - het das se - li - ge Jahr,
Lü - gen und Irr - thum soll gel - ten auf Er - den,
kräf - tig und freu - dig die Wahr - heit zu leh - ren,
wel - ches zu Zi - ons Er - ret - tung be - stim - met
f
sosten.
Un - schuld und Wahr - heit soll Ke - tze - rei wer - den!
wollst du ver - lei - hen dem Va - ter zu Eh - ren!
und uns zur völ - li - gen Freu - de ein - nim - met.



Das Deutsche Geistliche Lied

von der ältesten
bis auf unsere Zeit.



Nach den Quellen

bearbeitet und herausgegeben
von



Heinrich Reimann.

6 Bände à Mk 3 _

BAND I. BAND IV.
BAND II. BAND V.
BAND III. BAND VI.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
von
N. SIMROCK IN BERLIN.
1895.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Inhalts-Verzeichniss.

Band V.

Band VI.
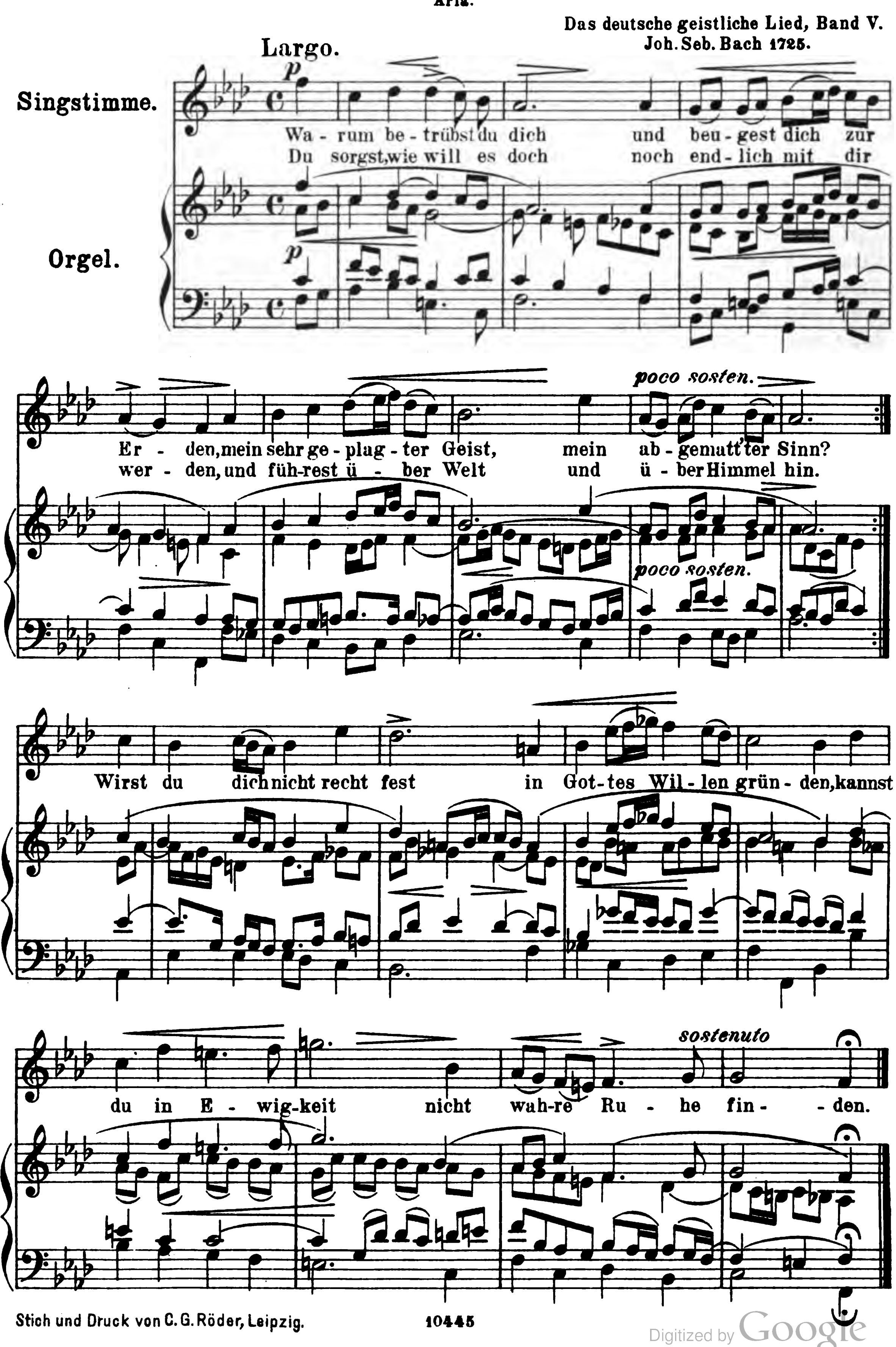


101.

„Warum betrübst du dich"

Aria.
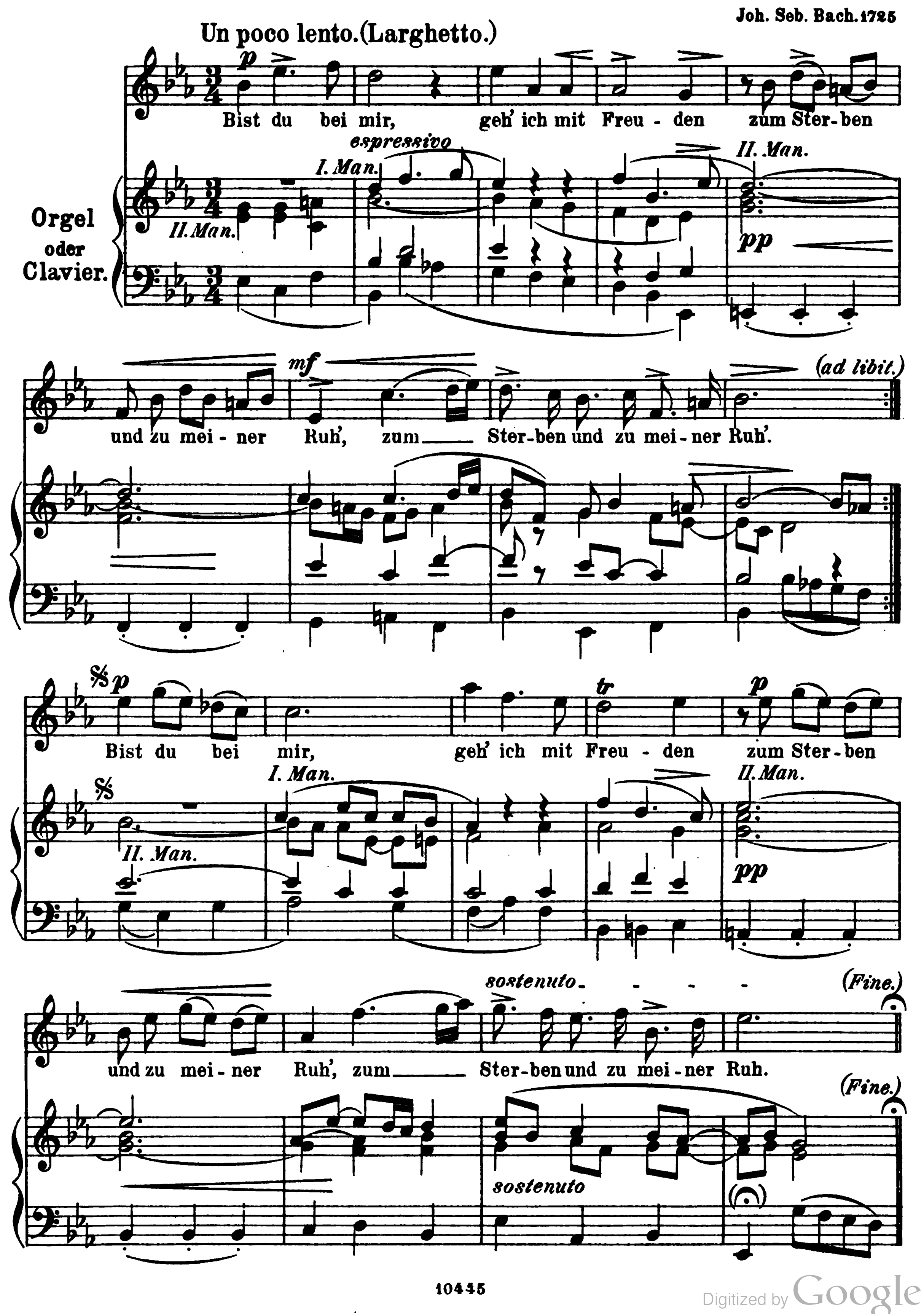
Das deutsche geistliche Lied, Band V.
Joh. Seb. Bach 1725.



102.

„Bist du bei mir"

Aria.



Tempo I.

p

Ach, wie ver-gnügt wär' so mein En - de, es drück-ten

I. Man. *II. Man.* *II. Man.* *pp* *pp*

poco sostenuto

dei-ne schö-nen Hän - de mir die ge-treu-en Au-gen zu.

poco sostenuto *I. Man.* *dimin.*

Tempo I.

p

Ach, wie ver-gnügt wär' so mein En - de, es drück-ten

I. Man. *I. Man.* *II. Man.* *pp*

ritard. e rallent. *p* *pp*

dei-ne schö-nen Hän - de mir die ge-treuen Au-gen zu.

ritard. e rallent.
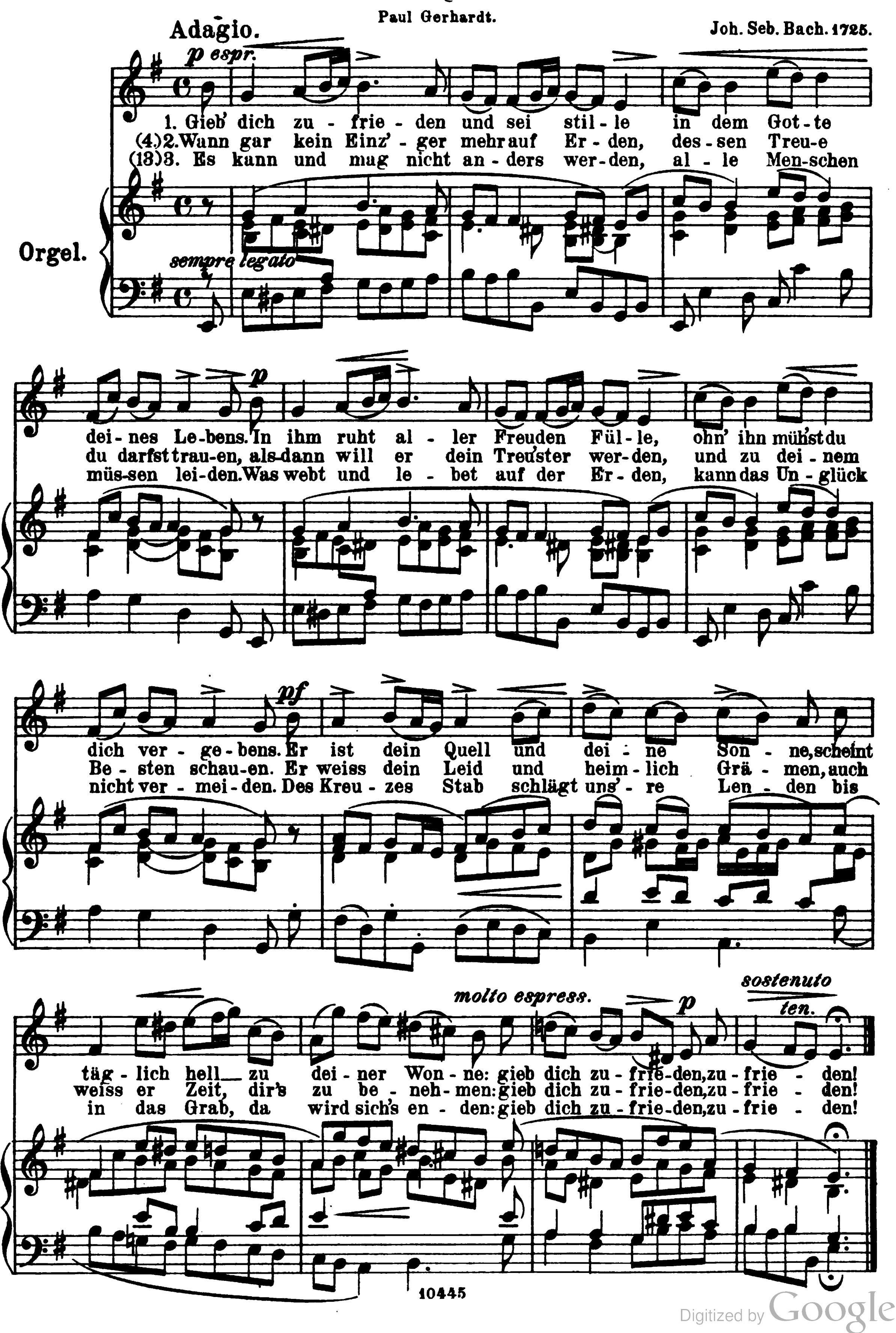
103.

„Gieb dich zufrieden"

Am Sonntage Laetare.

Paul Gerhardt.
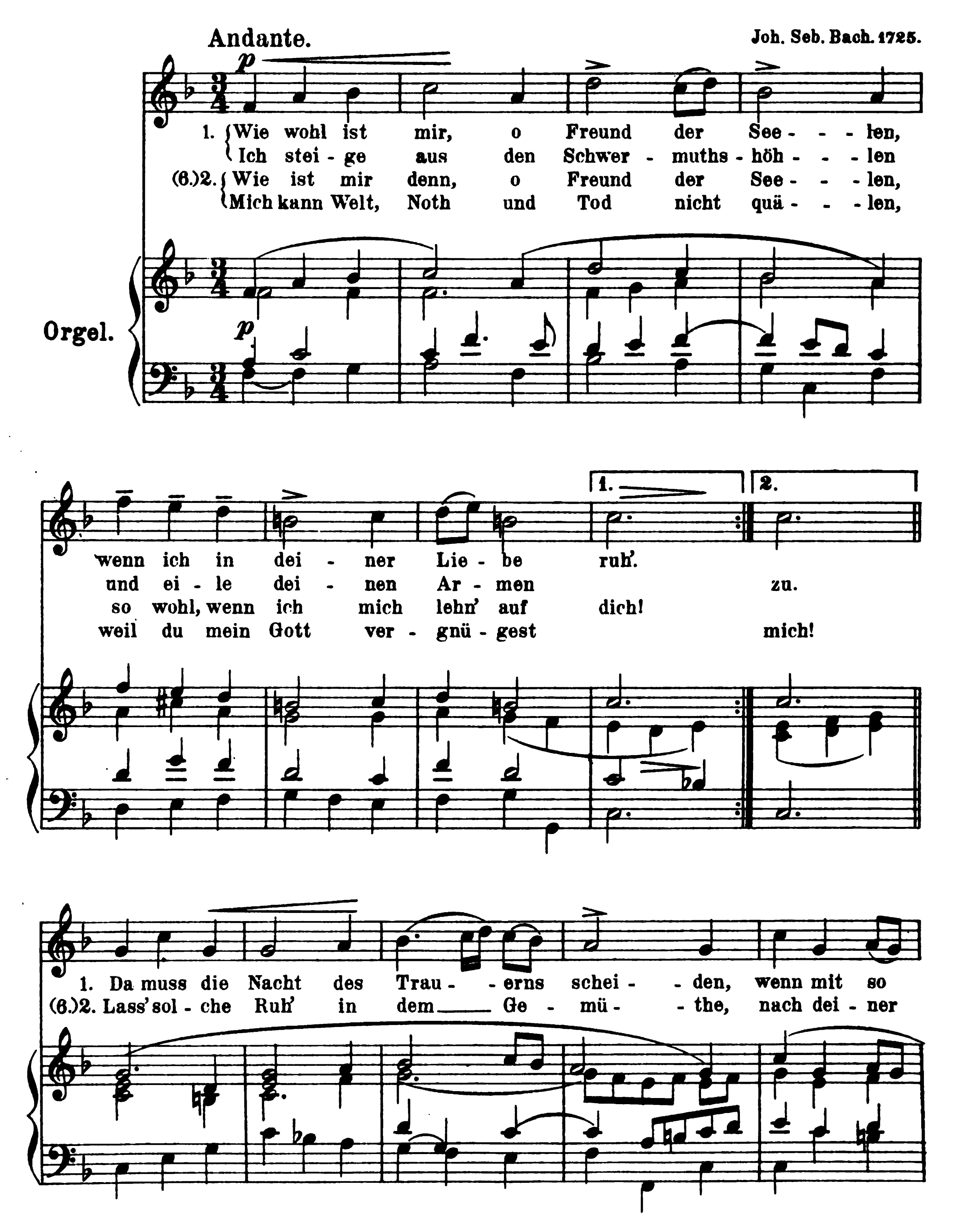
Joh. Seb. Bach. 1725.



104.

„Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen"

Wolfg. Christoph Dessler, 1660-1722.



an - ge - neh - - men Freu - - den die Lie - be strahlt aus
un - um - schränk - ten Gü - - - te, des Him-mels sü - ssen

dei - ner Brust. Hier ist mein Him - mel schon ___ auf
Vor-schmack sein! Weg Welt mit al - - len Schmei - che -

Er - - - den, wer woll - te nicht ver - gnü - - - get
lei - - - en, nichts kann als Je - - sus mich ___ er -

poco riten.
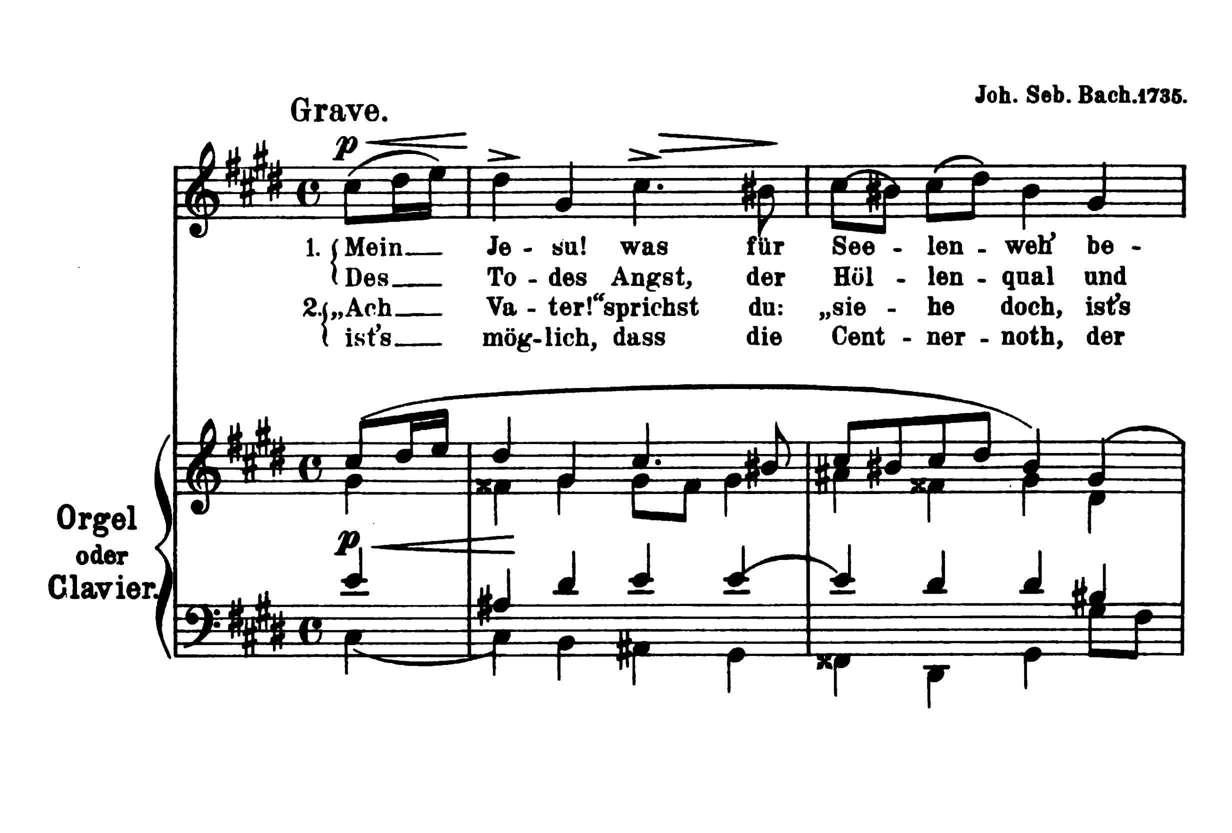
wer - - - den, der in dir su - chet Ruh' und Lust.
freu - - - en. O rei - cher Trost, mein Freund ist mein.
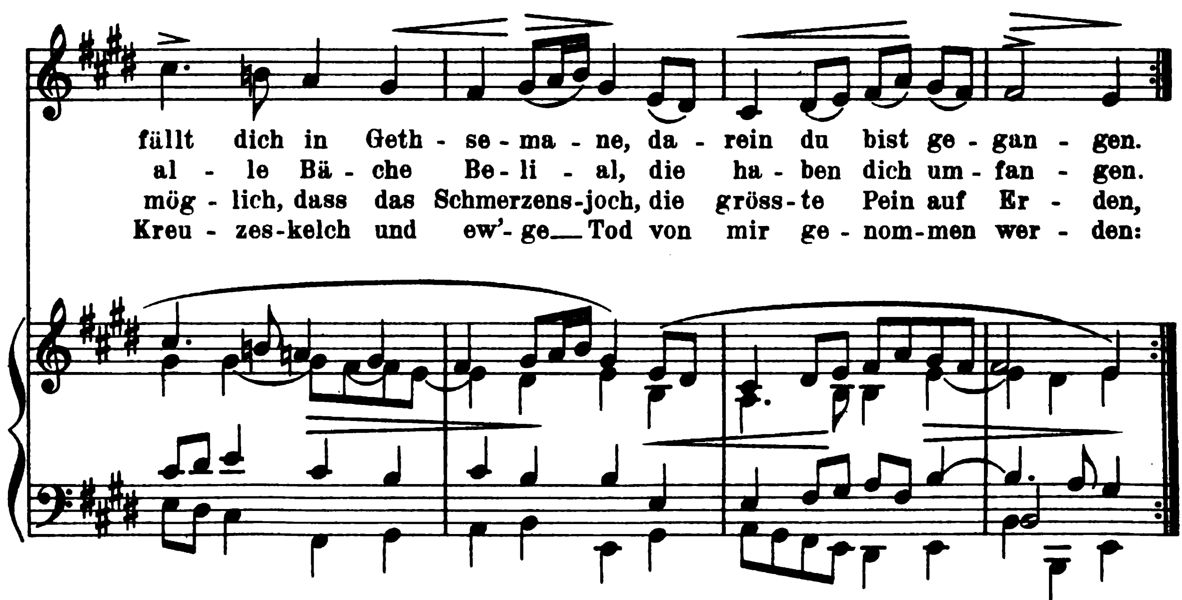
105.

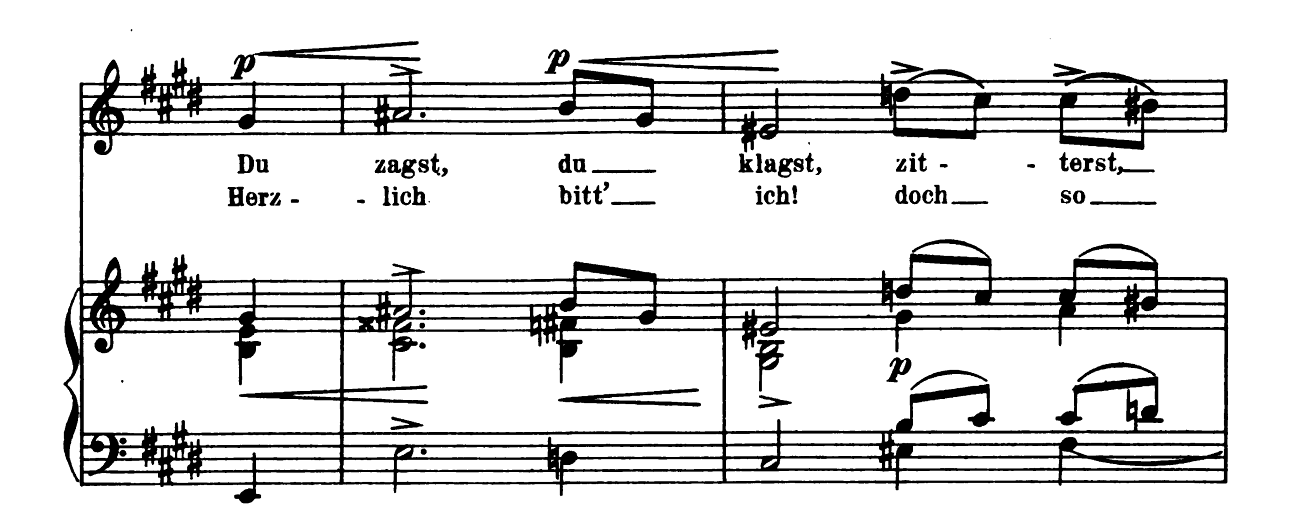
„Jesu Seelenangst“

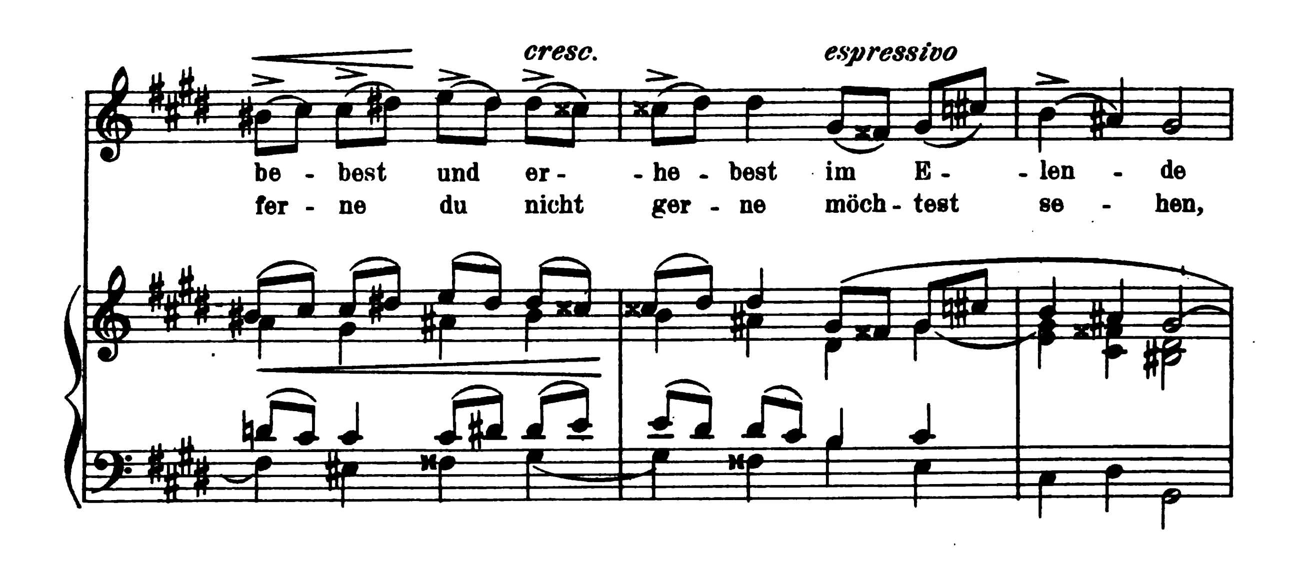
Georg Christian Schemelli, 1736.
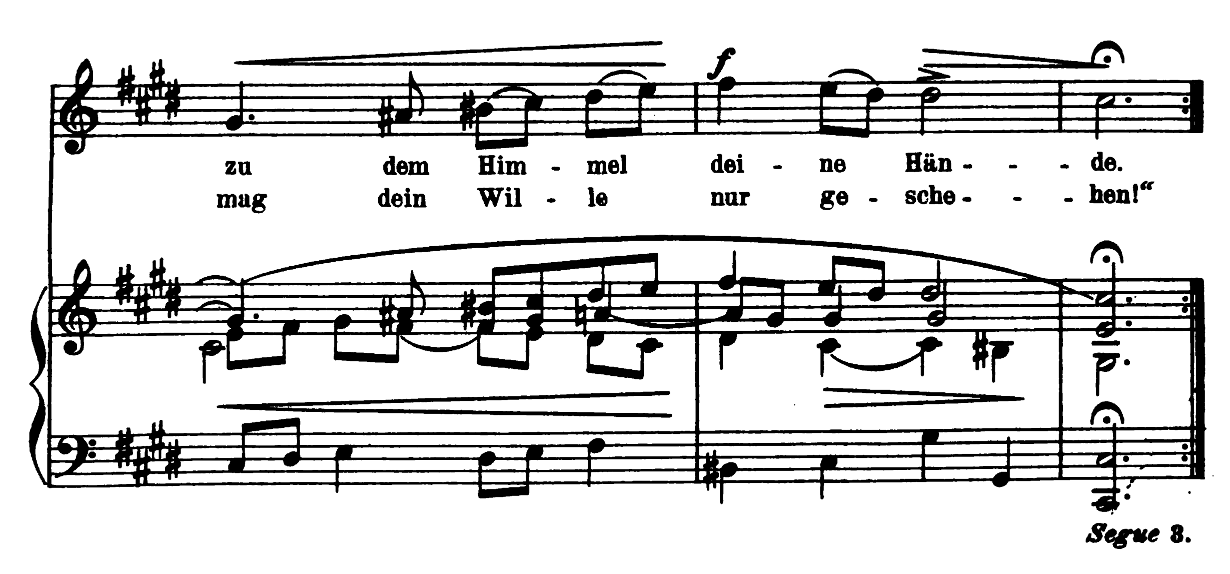
Joh. Seb. Bach. 1735.



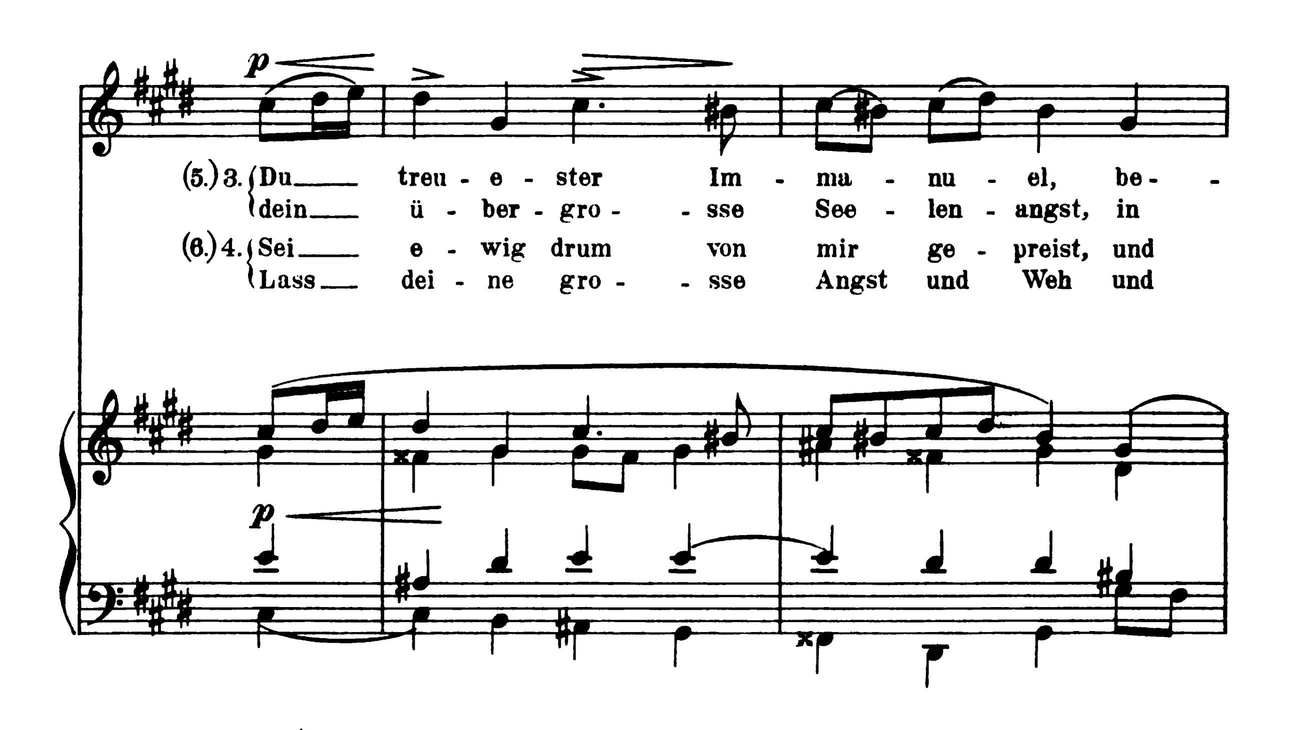



p
p
Du zagst, du klagst, zit - - terst,
Herz - - lich bitt' ich! doch so
p
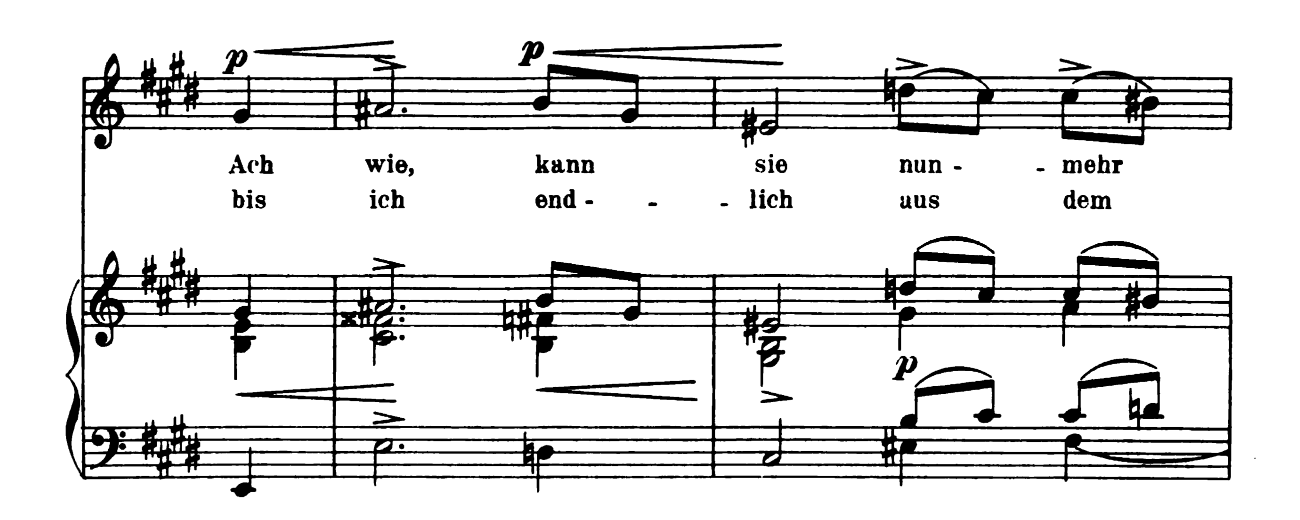

cresc.
espressivo
be - best und er - - he - best im E - - len - de
fer - ne du nicht ger - ne möch - test se - hen,

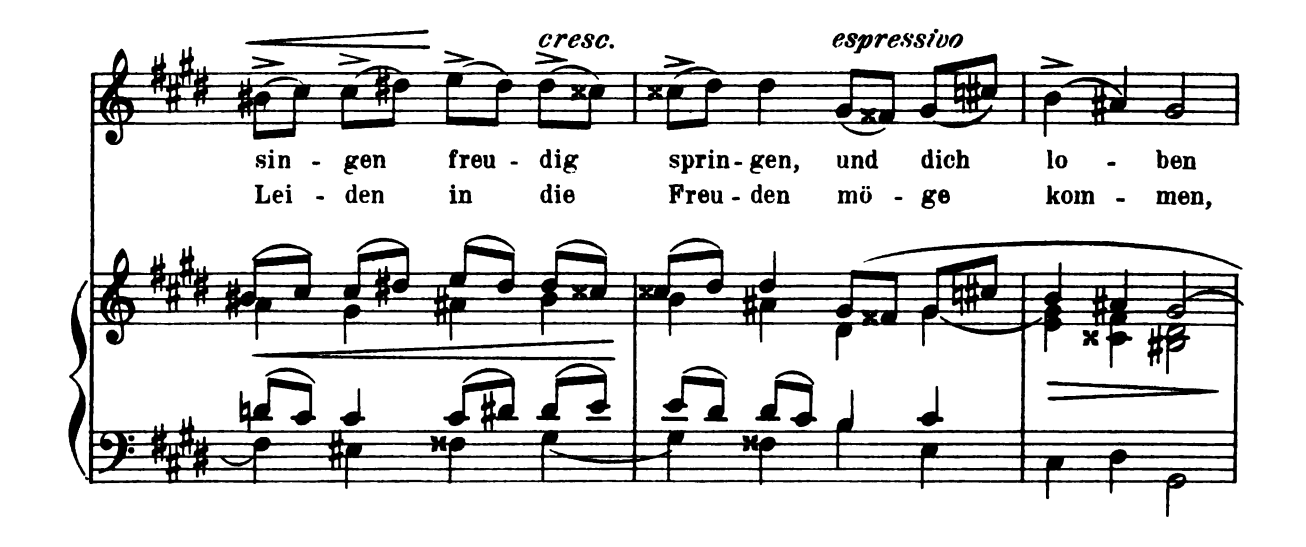

f
zu dem Him - mel dei - ne Hän - - de.
mag dein Wil - le nur ge - sche - - - hen!"
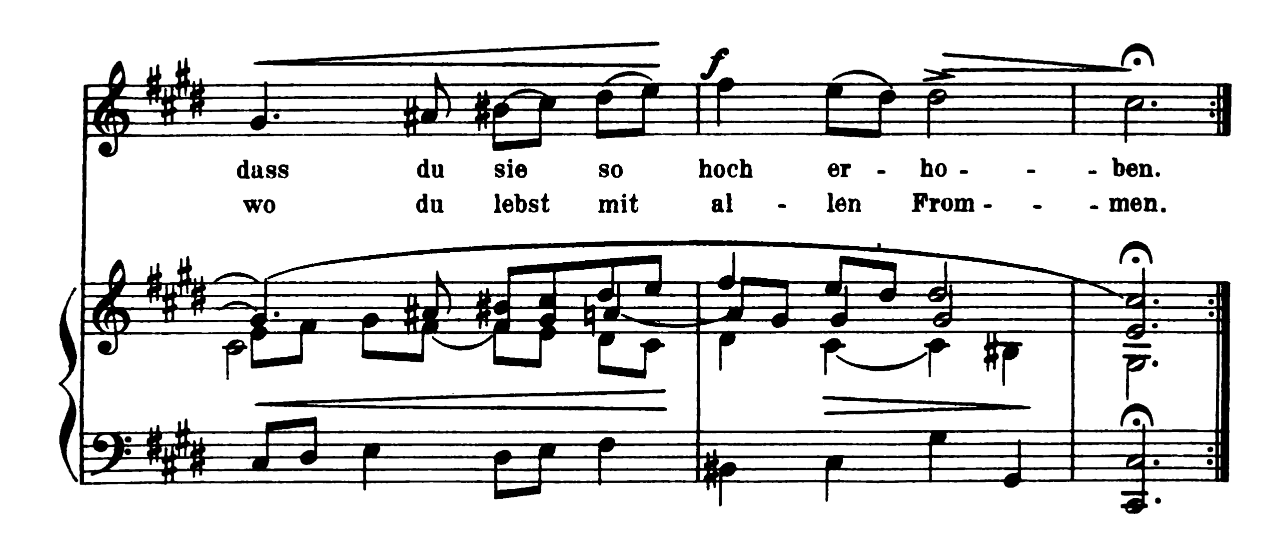
Segue 8.



frei - est mei - ne ar - me Seel' von al - len Höl - len - pla - gen;
der du mit dem To - de rangst, er - löst sie von dem Za - gen.
lass mir dei - nen Freu - den - geist das Her - ze kräf - tig stär - ken.
dein be - trübt Geth - se - ma - ne mein Her - ze stets be - mer - ken,


p
p
Ach wie, kann sie nun - - mehr
bis ich end - - - lich aus dem
p


cresc.
espressivo
sin - gen freu - dig sprin - gen, und dich lo - ben
Lei - den in die Freu - den mö - ge kom - men,
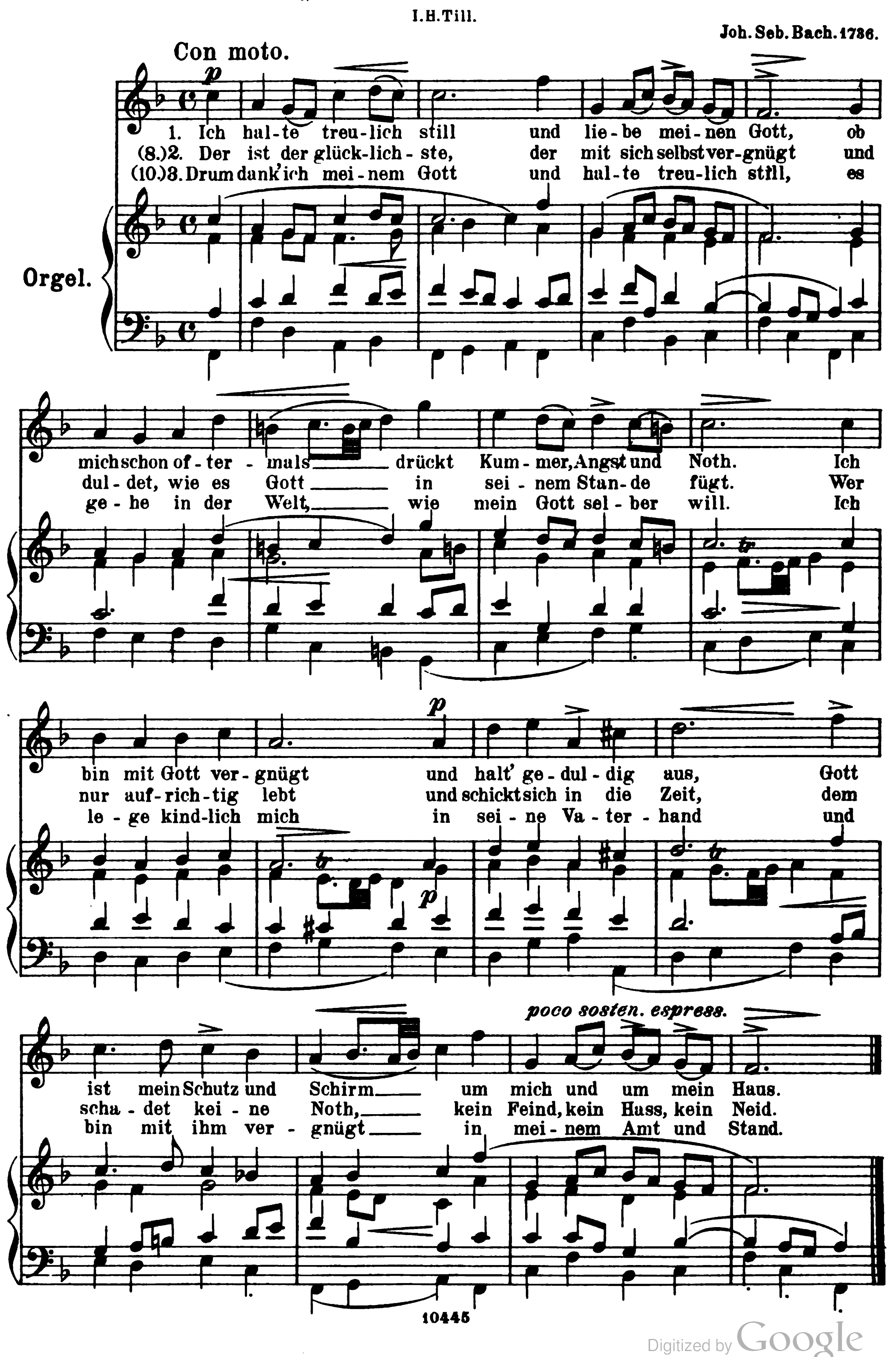

f
dass du sie so hoch er - ho - - - ben.
wo du lebst mit al - len From - - - men.

106.

„Ich halte treulich still.“
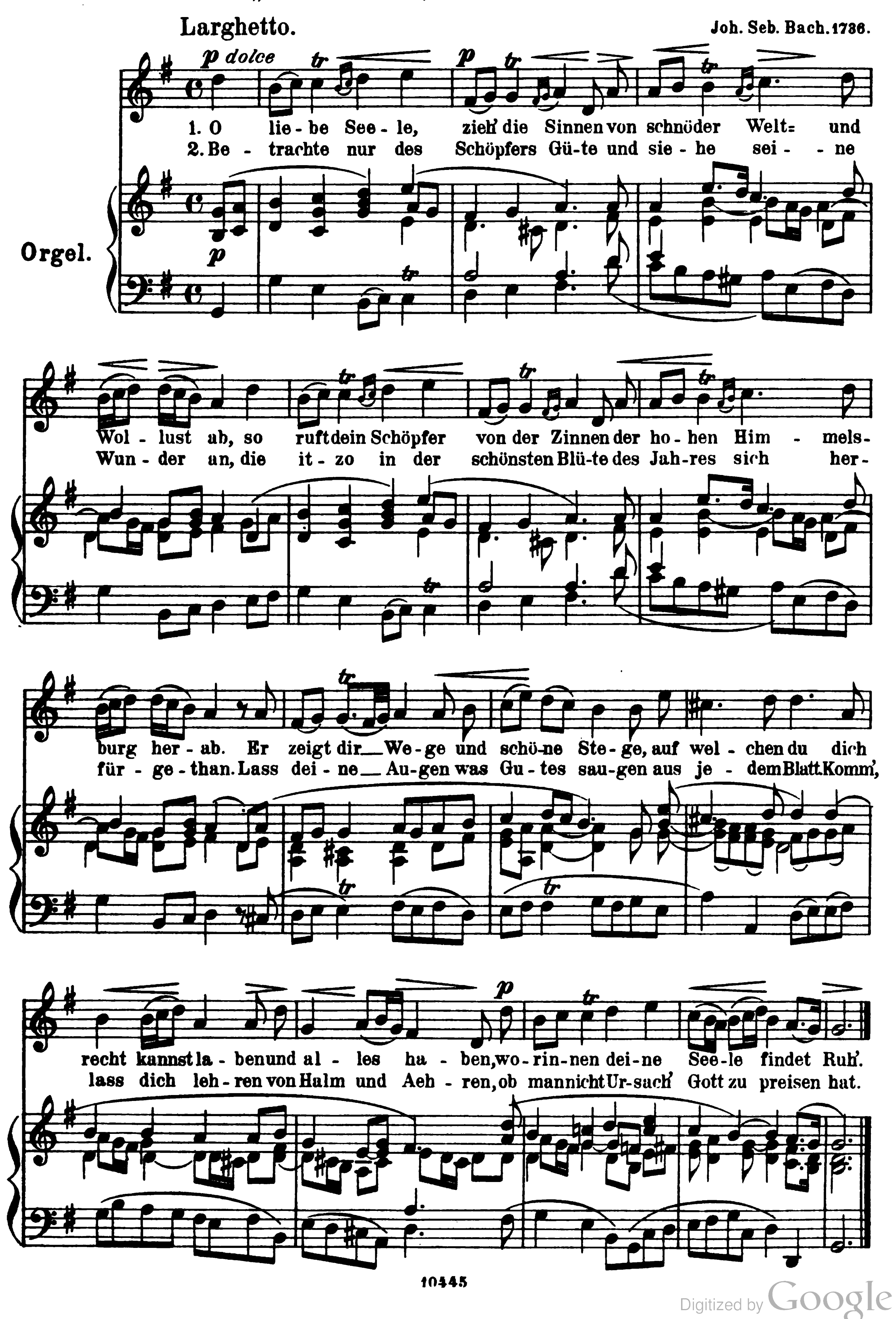
I. H. Till.

Joh. Seb. Bach. 1736.



107.

„O liebe Seele, zieh' die Sinnen"
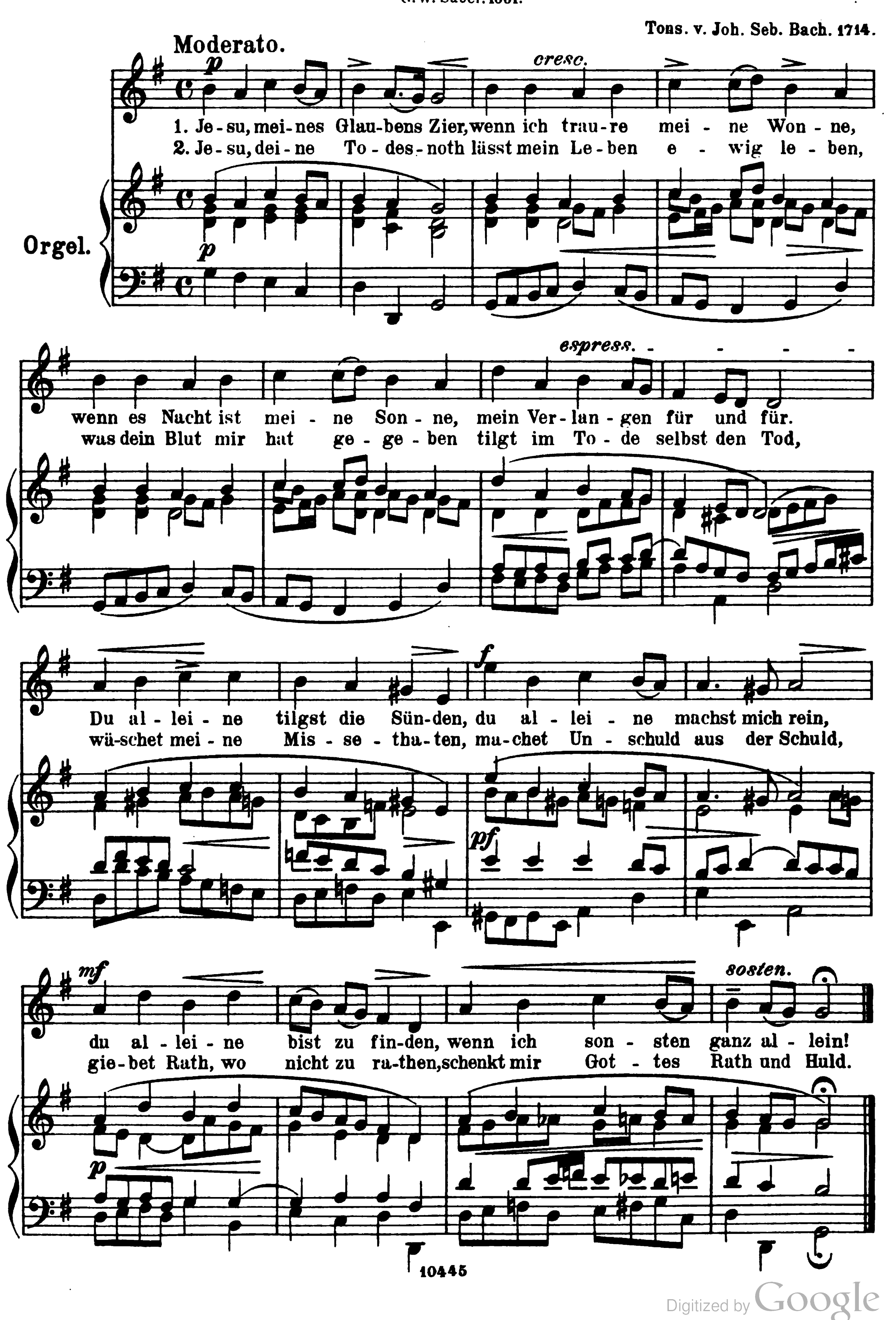


108.

„Jesu, meines Glaubens Zier"

G. W. Sacer. 1661.

Tons. v. Joh. Seb. Bach. 1714.
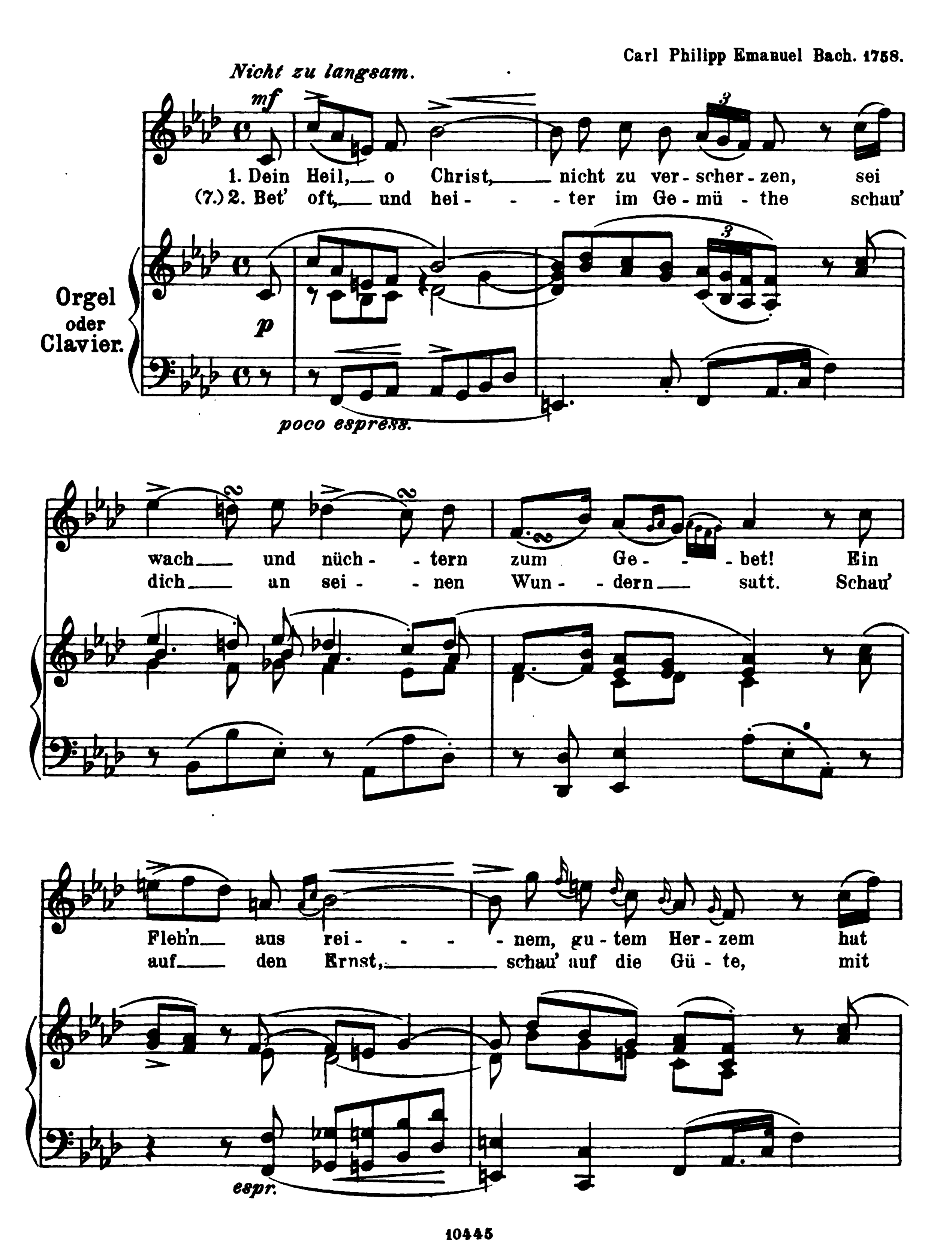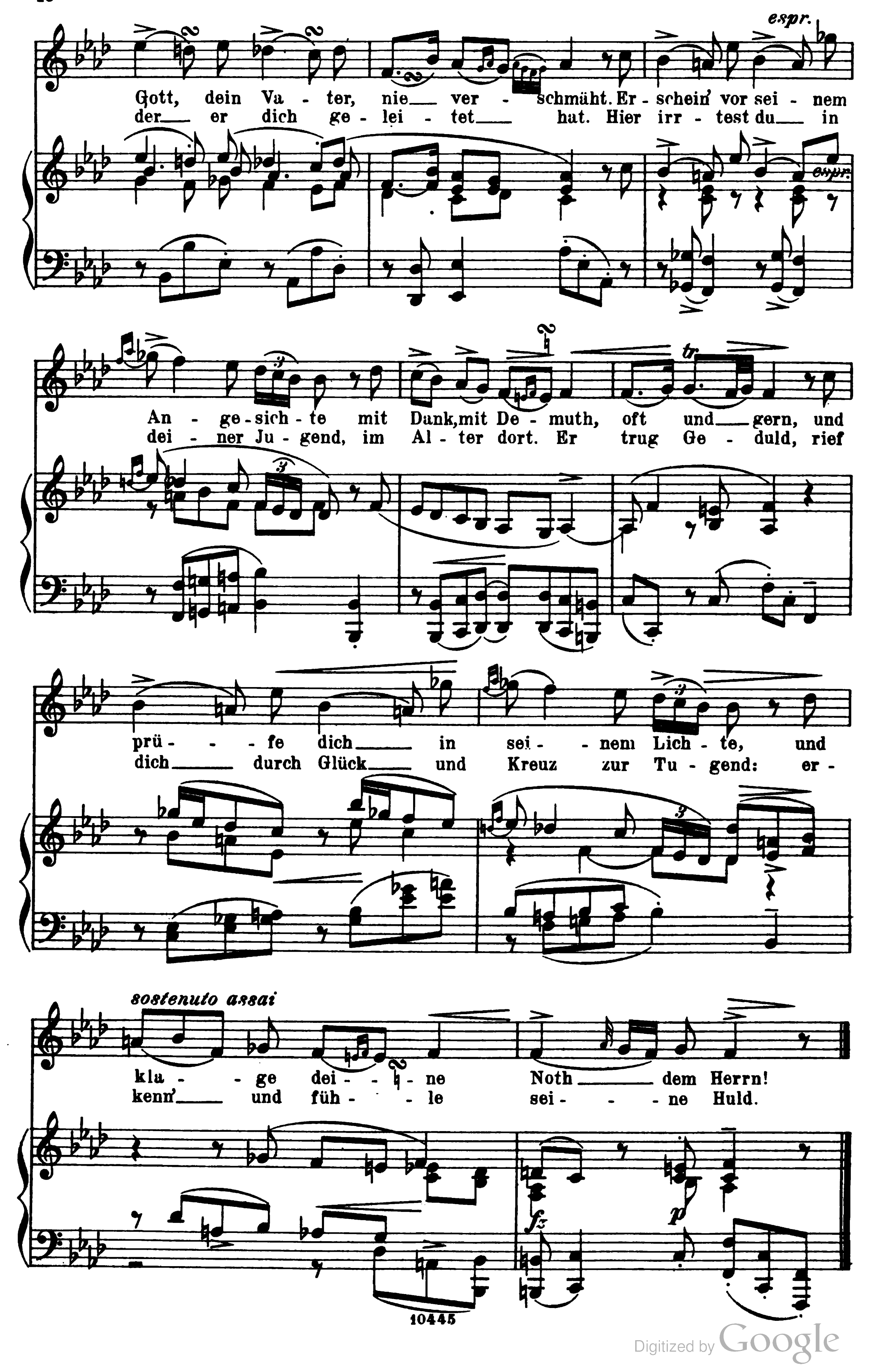


109.

„Das Gebet"

Christian Fürchtegott Gellert.

Carl Philipp Emanuel Bach. 1758.
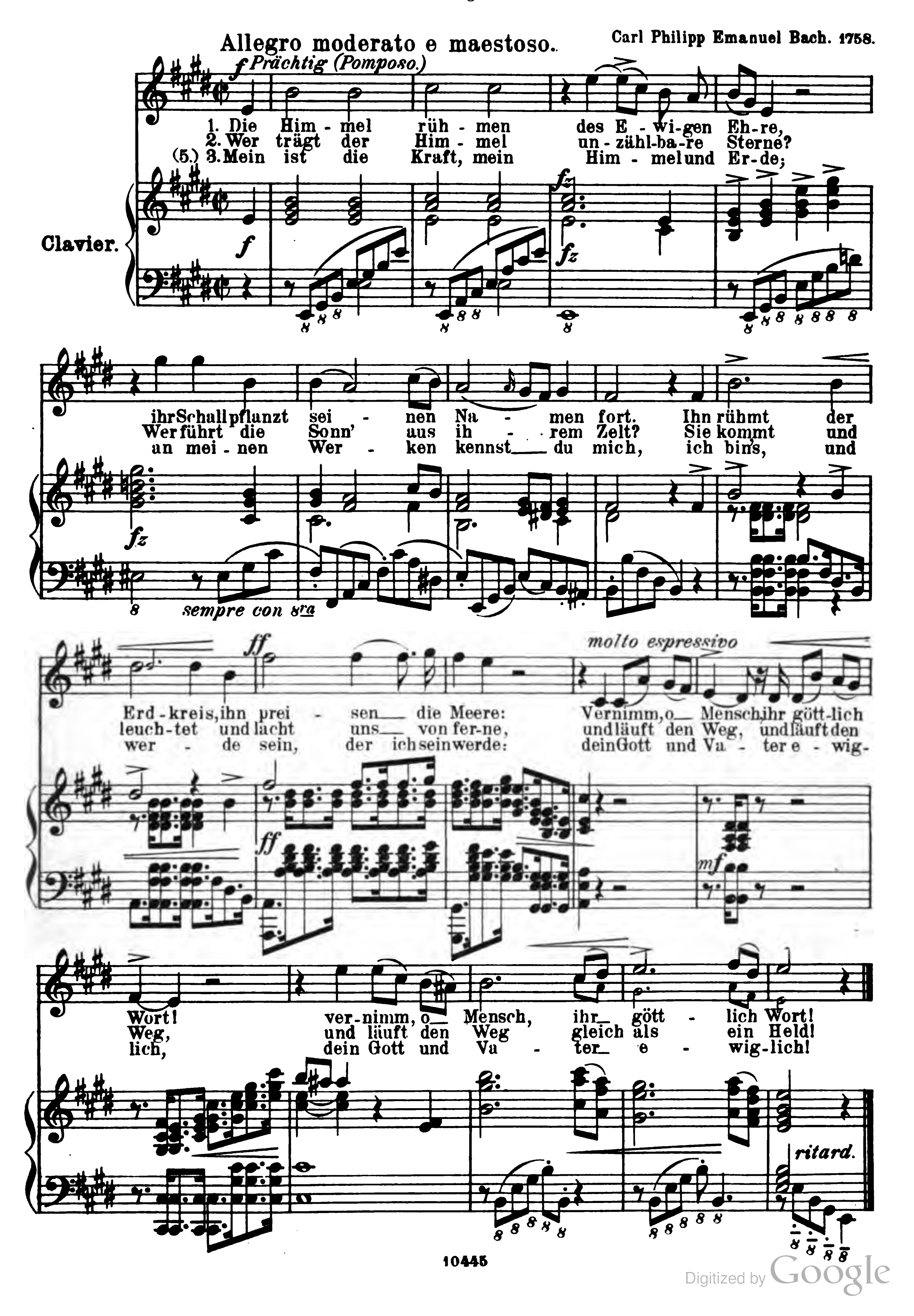



espr.
Gott, dein Va - ter, nie ver - schmäht. Er - schein' vor sei - nem
der er dich ge - lei - tet hat. Hier irr - test du in
espr.
An - ge - sich - te mit Dank, mit De - muth, oft und gern, und
dei - ner Ju - gend, im Al - ter dort. Er trug Ge - duld, rief
tr
prü - - fe dich in sei - - nem Lich - te, und
dich durch Glück und Kreuz zur Tu - gend: er -
sostenuto assai
kla - - ge dei - - - ne Noth dem Herrn!
kenn' und füh - - le sei - - - ne Huld.
fz
p

110.

„Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre."

Christian Fürchtegott Gellert.
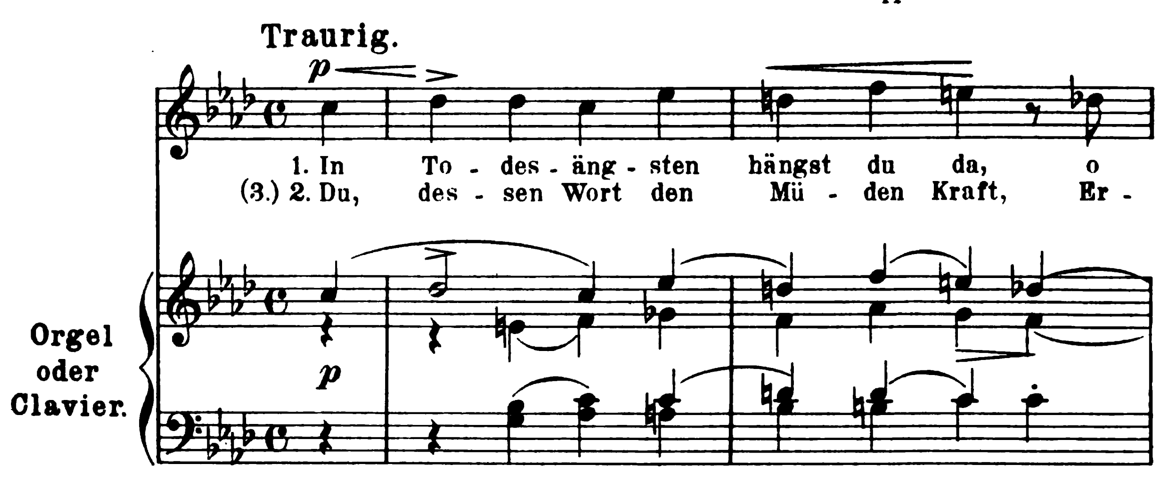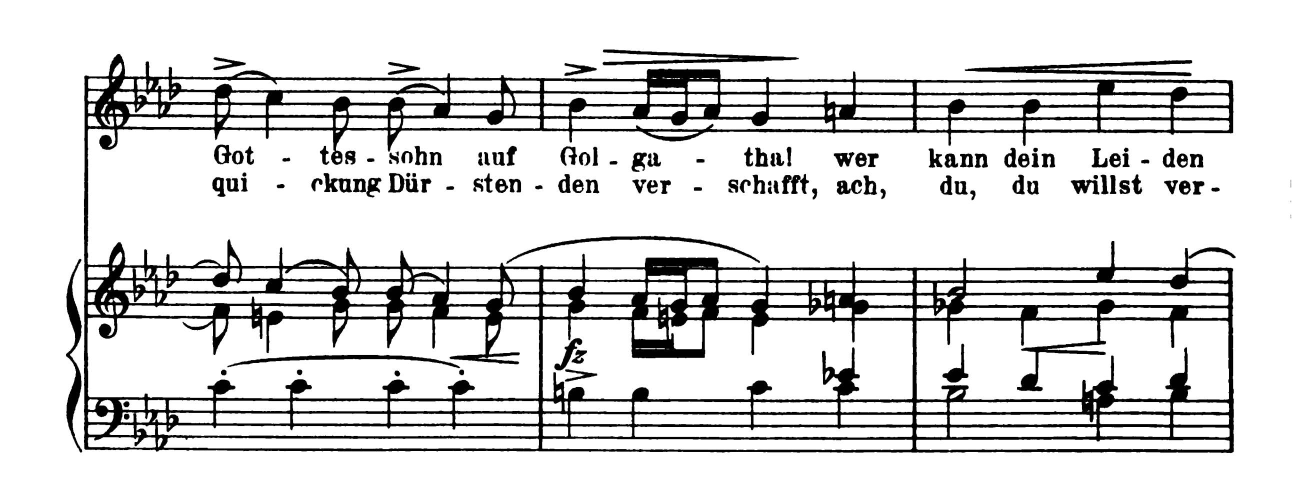


111.
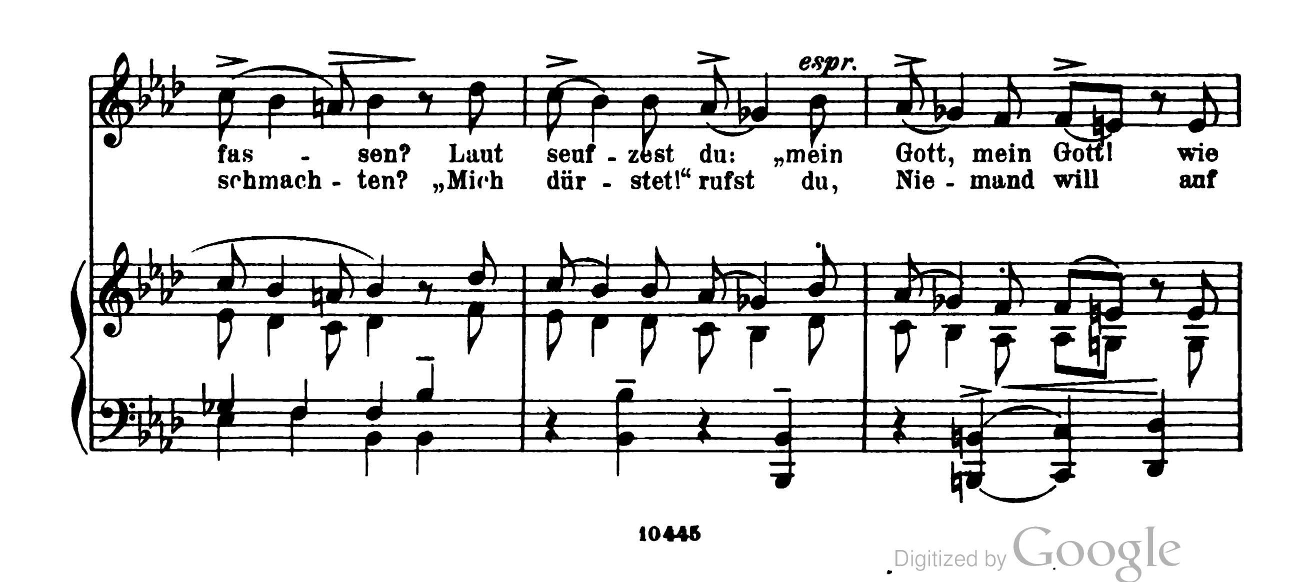
Passionslied.
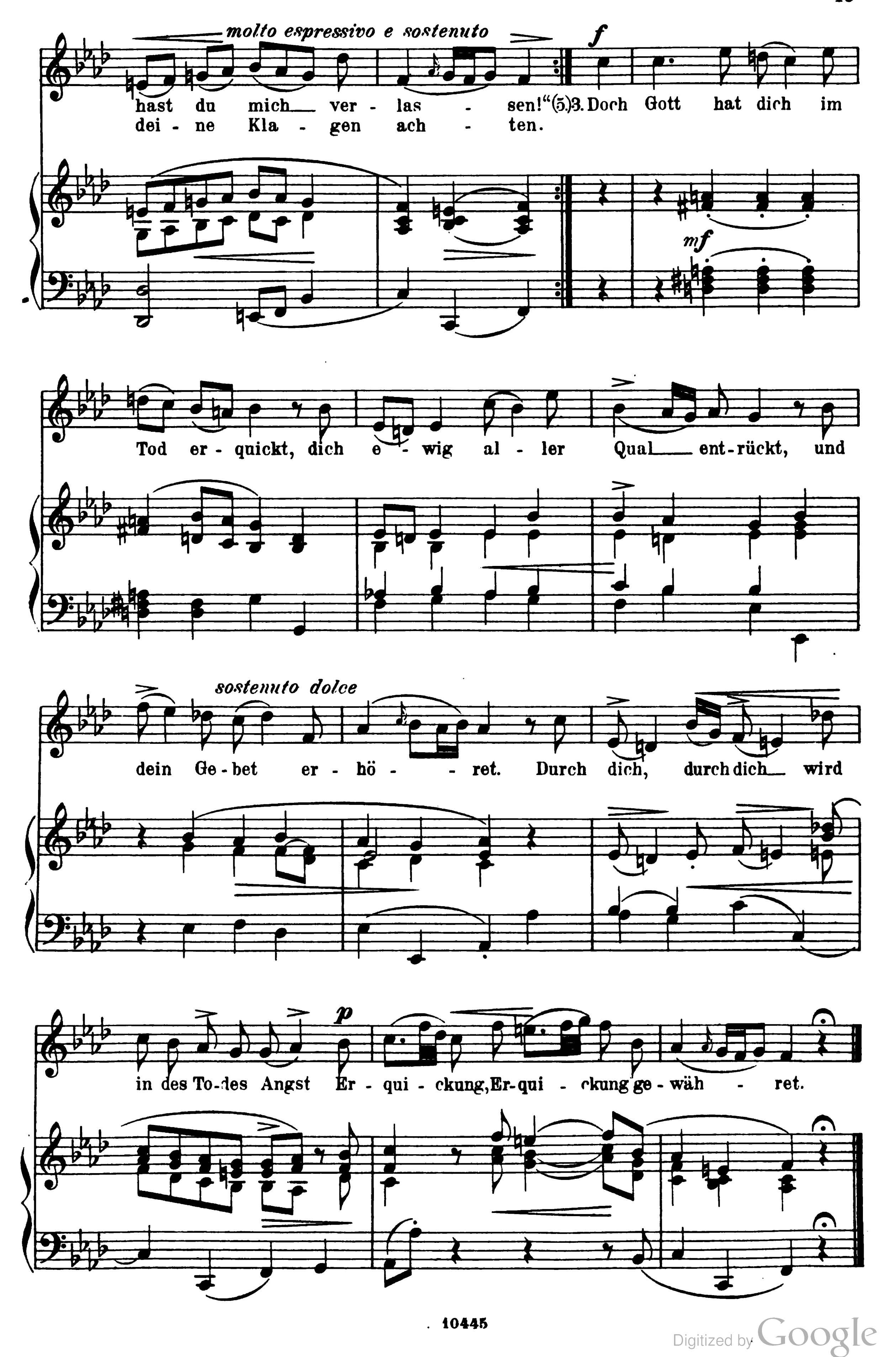
Christoph Christian Sturm.

Carl Philipp Emanuel Bach. 1780.
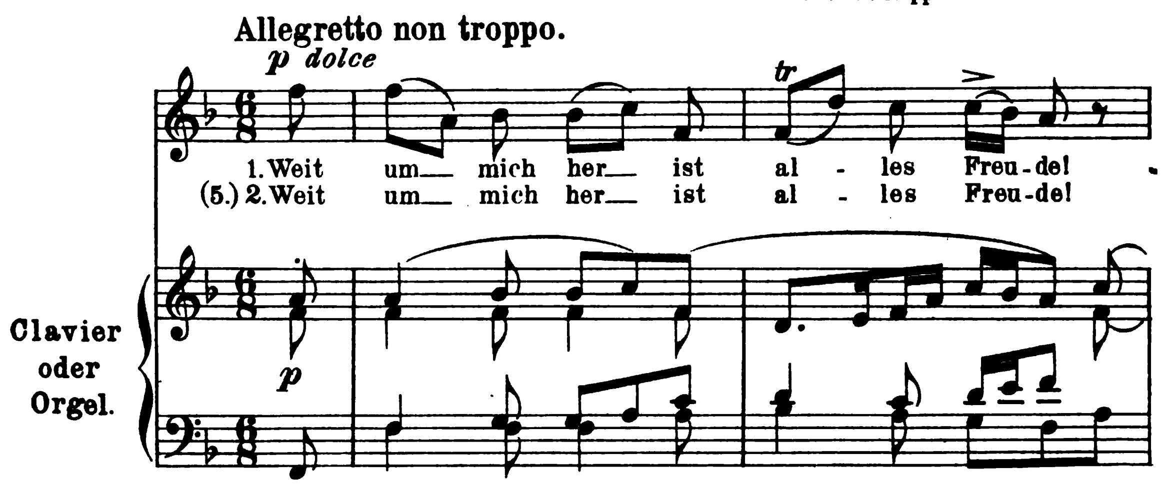







molto espressivo e sostenuto
f
hast du mich ver - las - sen!"(5.)3. Doch Gott hat dich im
dei - ne Kla - gen ach - ten.
mf
Tod er - quickt, dich e - wig al - ler Qual ent - rückt, und
sostenuto dolce
dein Ge - bet er - hö - ret. Durch dich, durch dich wird
p
in des To - des Angst Er - qui - ckung, Er - qui - ckung ge - wäh - ret.
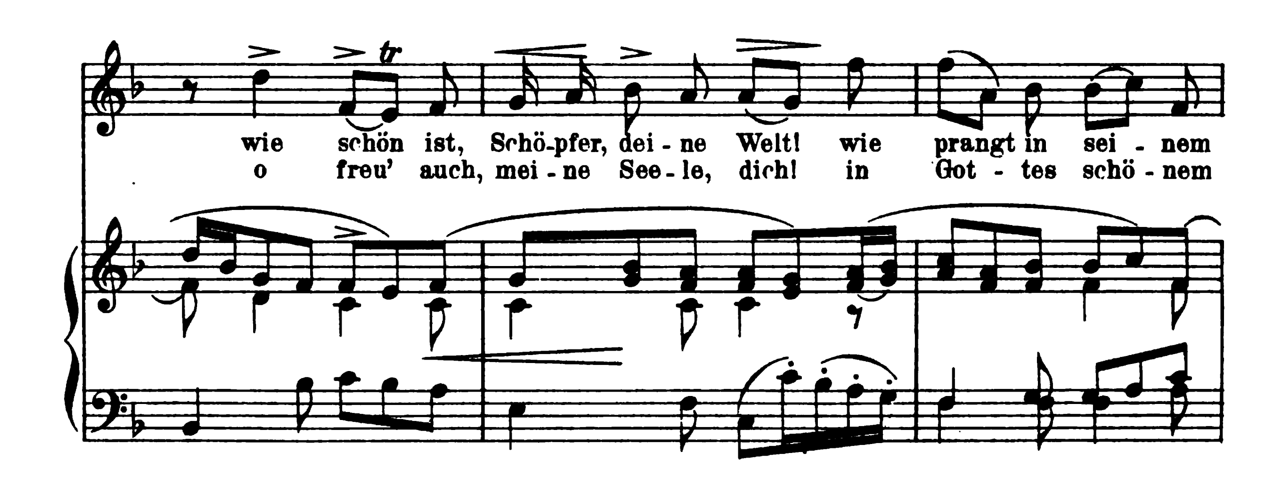
112.
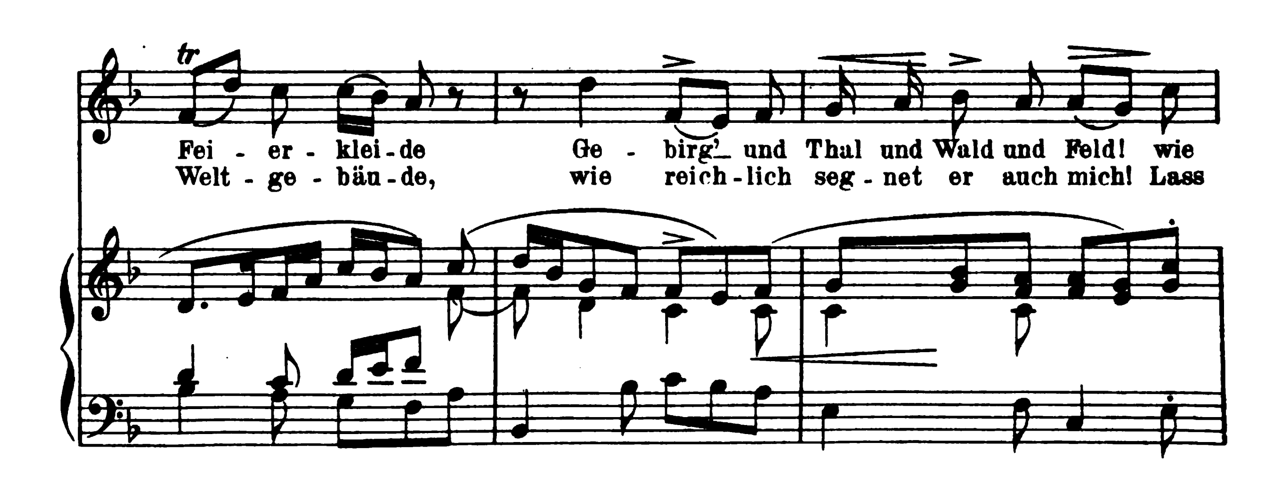
Gottes Grösse in der Natur.
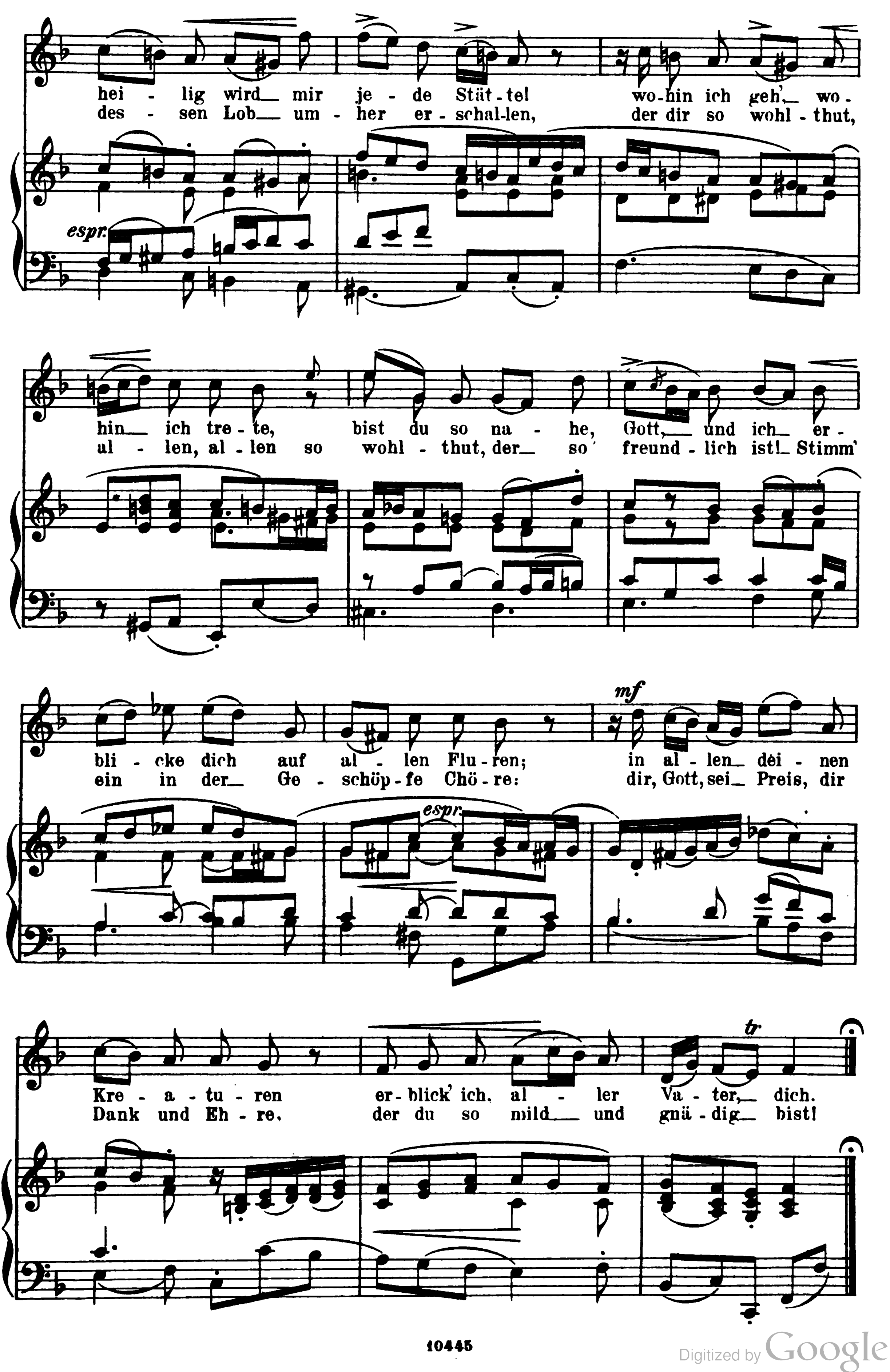
Christoph Christian Sturm.









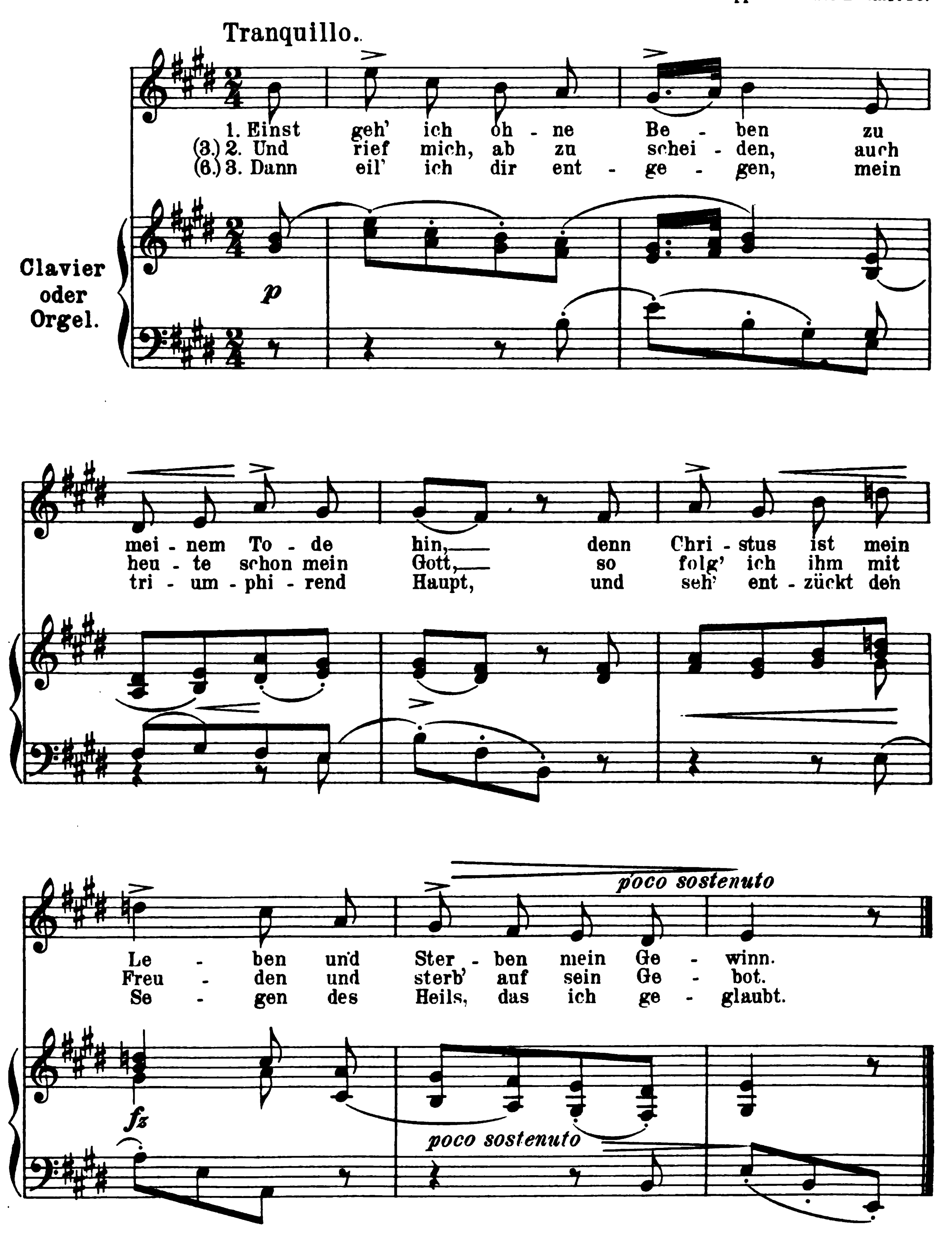

hei - lig wird_ mir je - de Stät - te! wo-hin ich geh',_ wo -
des - sen Lob_ um - her er - schal-len, der dir so wohl - thut,
espr.
hin_ ich tre - te, bist du so na - he, Gott,_ und ich_ er -
al - len, al - len so wohl - thut, der_ so freund - lich ist!_ Stimm'
mf
bli - cke dich auf al - len Flu - ren; in al - len_ dei - nen
ein in der_ Ge - schöp - fe Chö - re: dir, Gott, sei_ Preis, dir
espr.
Kre - a - tu - ren er - blick' ich, al - ler Va - ter,_ dich.
Dank und Eh - re, der du so mild_ und gnä - dig_ bist!
tr

113.

Fröhliche Erwartung der Auferstehung.

Christoph Christian Sturm.

Carl Philipp Emanuel Bach. 1780.
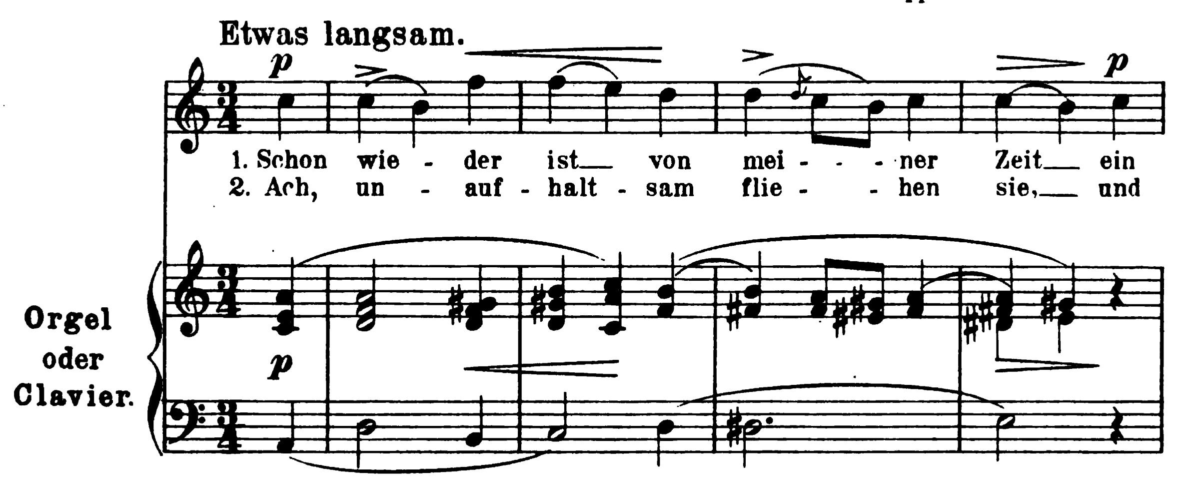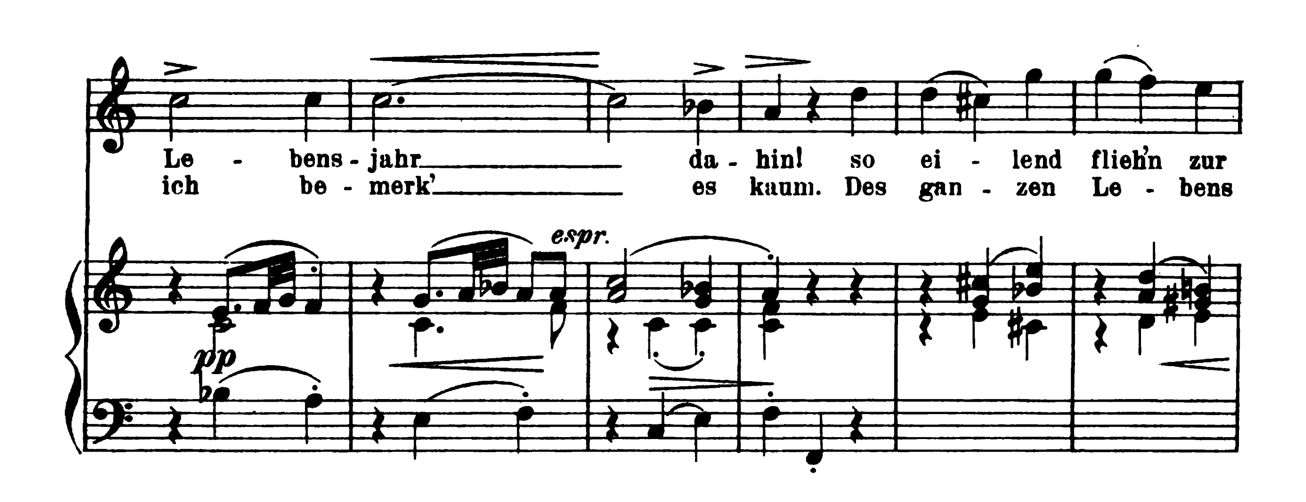


114.

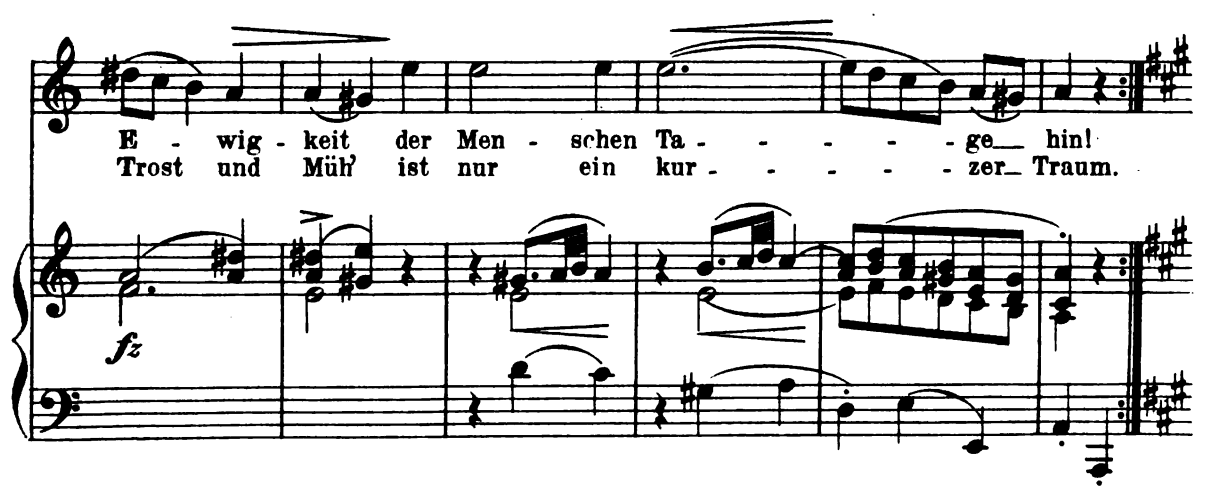
Neujahrslied.
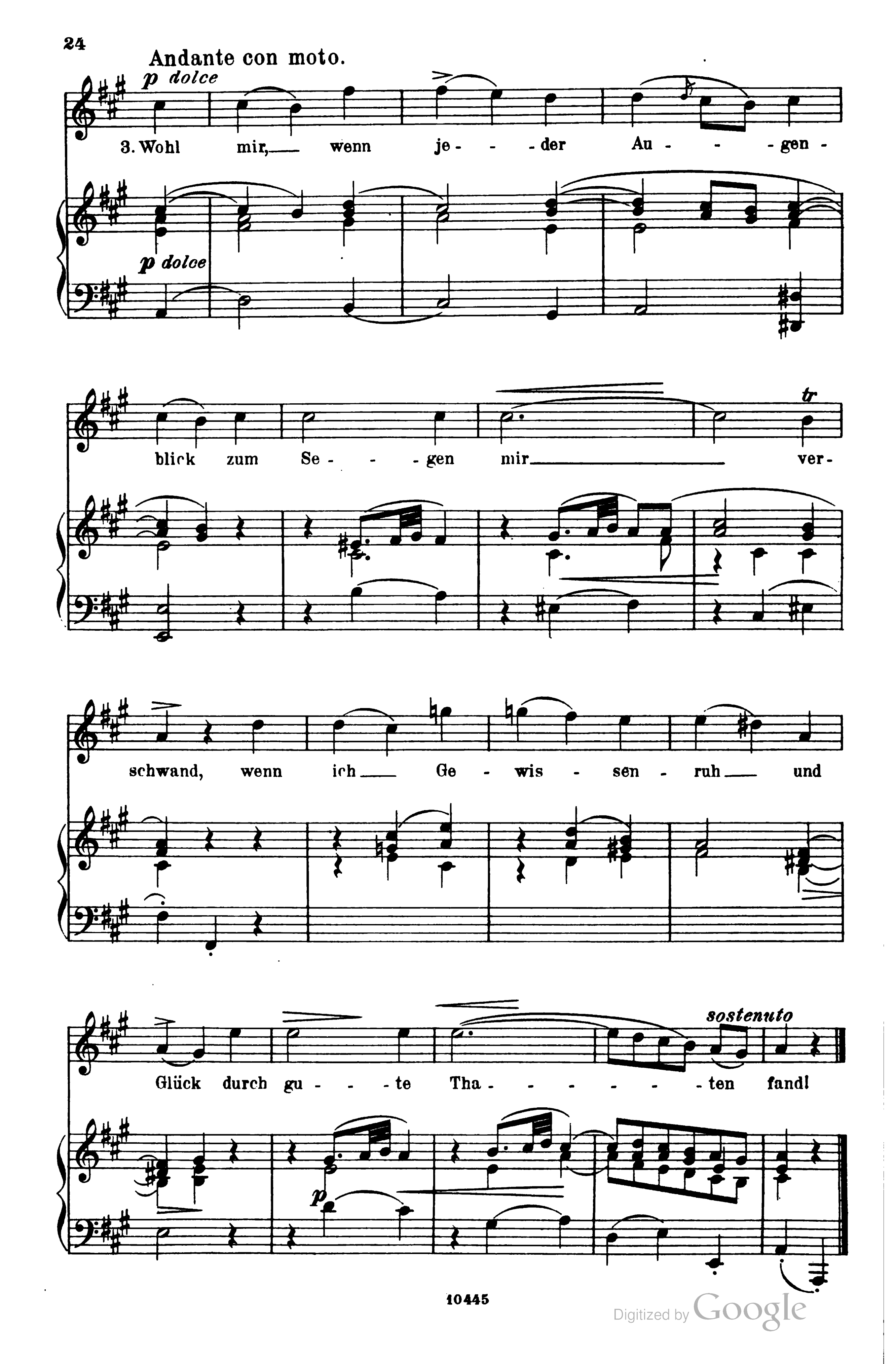
Christoph Christian Sturm.

Carl Philipp Emanuel Bach. 1780.
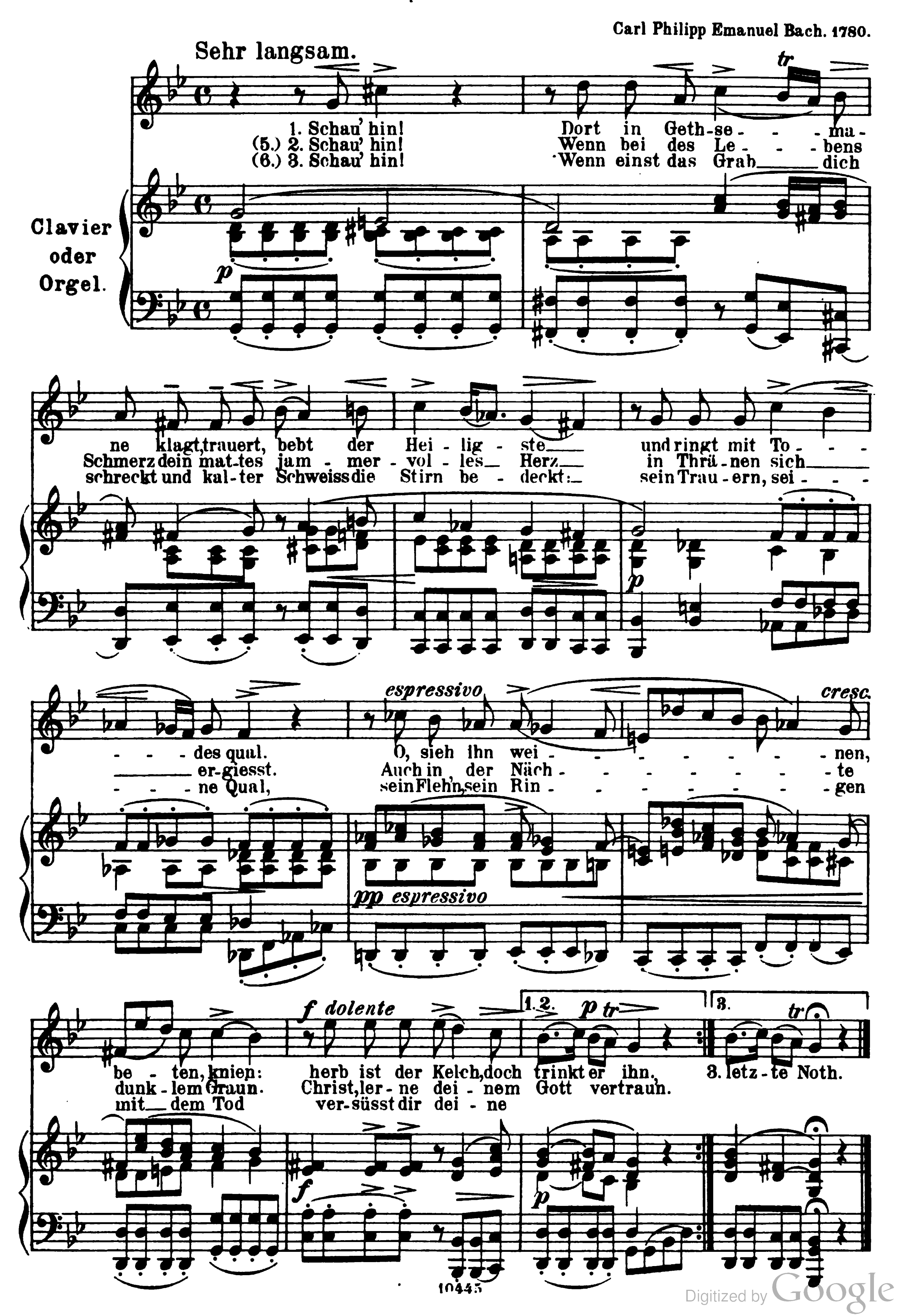







Andante con moto.
p dolce
3. Wohl mir, wenn je - - - der Au - - - gen - blick zum Se - - - gen mir ver - schwand, wenn ich Ge - wis - sen - ruh und Glück durch gu - - - te Tha - - - - - - - ten fand!
p dolce
tr
p
sostenuto

115.

Jesus in Gethsemane.

Christoph Christian Sturm.

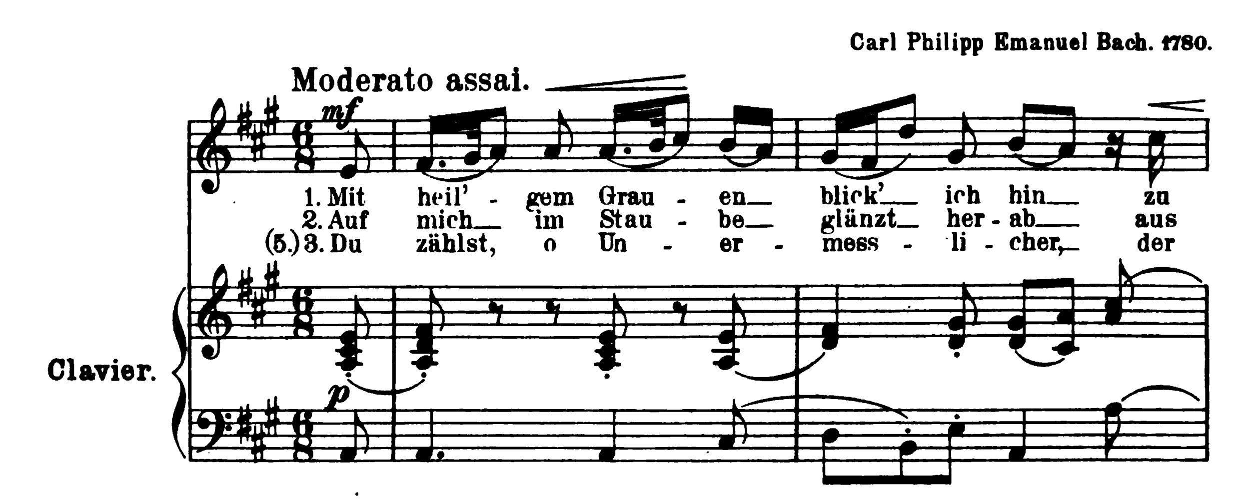


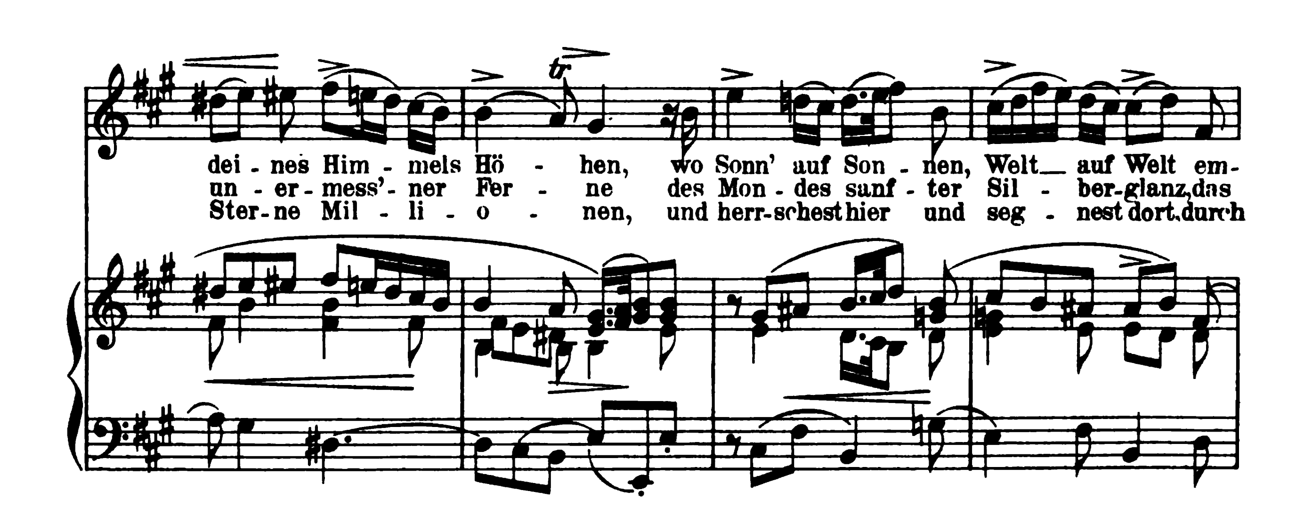
116.

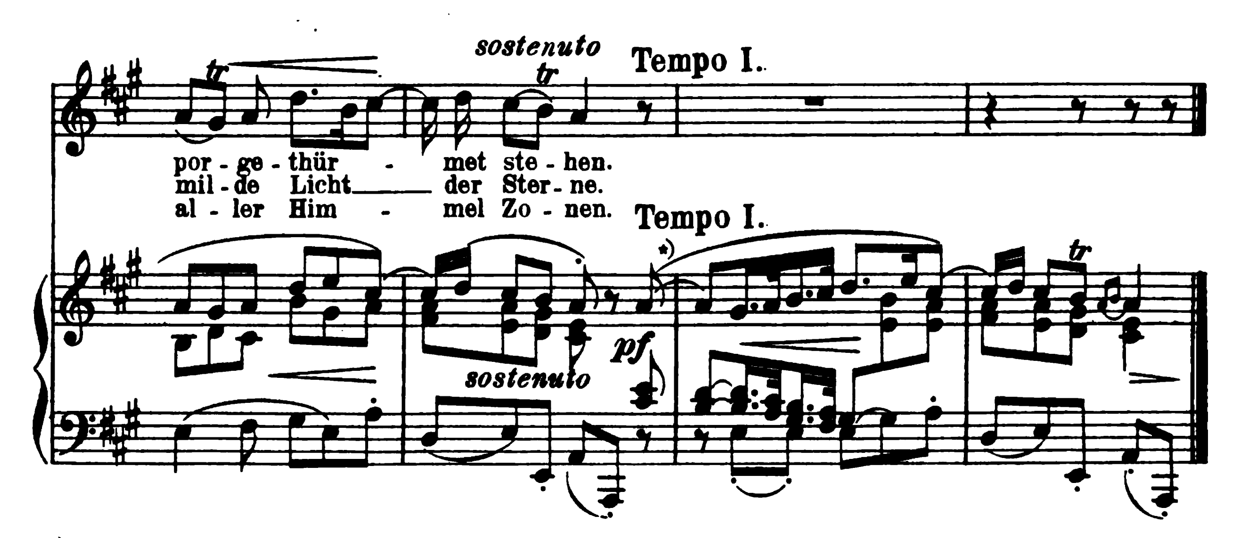
Der gestirnte Himmel.

Christoph Christian Sturm.

Carl Philipp Emanuel Bach. 1780.
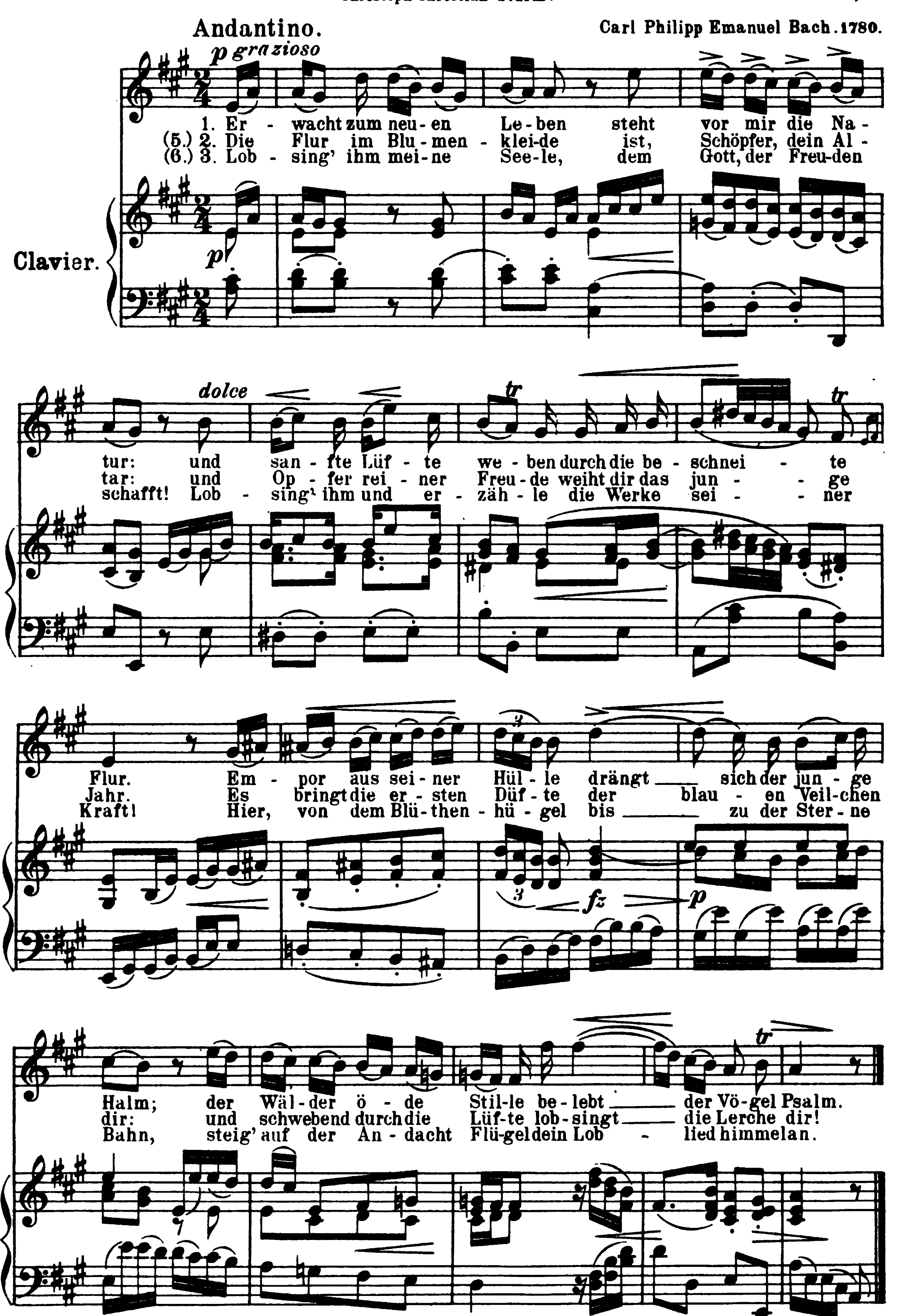






*) Das Nachspiel ist vom Herausg. hinzugefügt; ängstlich kritische Gemüther mögen es ignoriren!

117.

Der Frühling.

Christoph Christian Sturm.

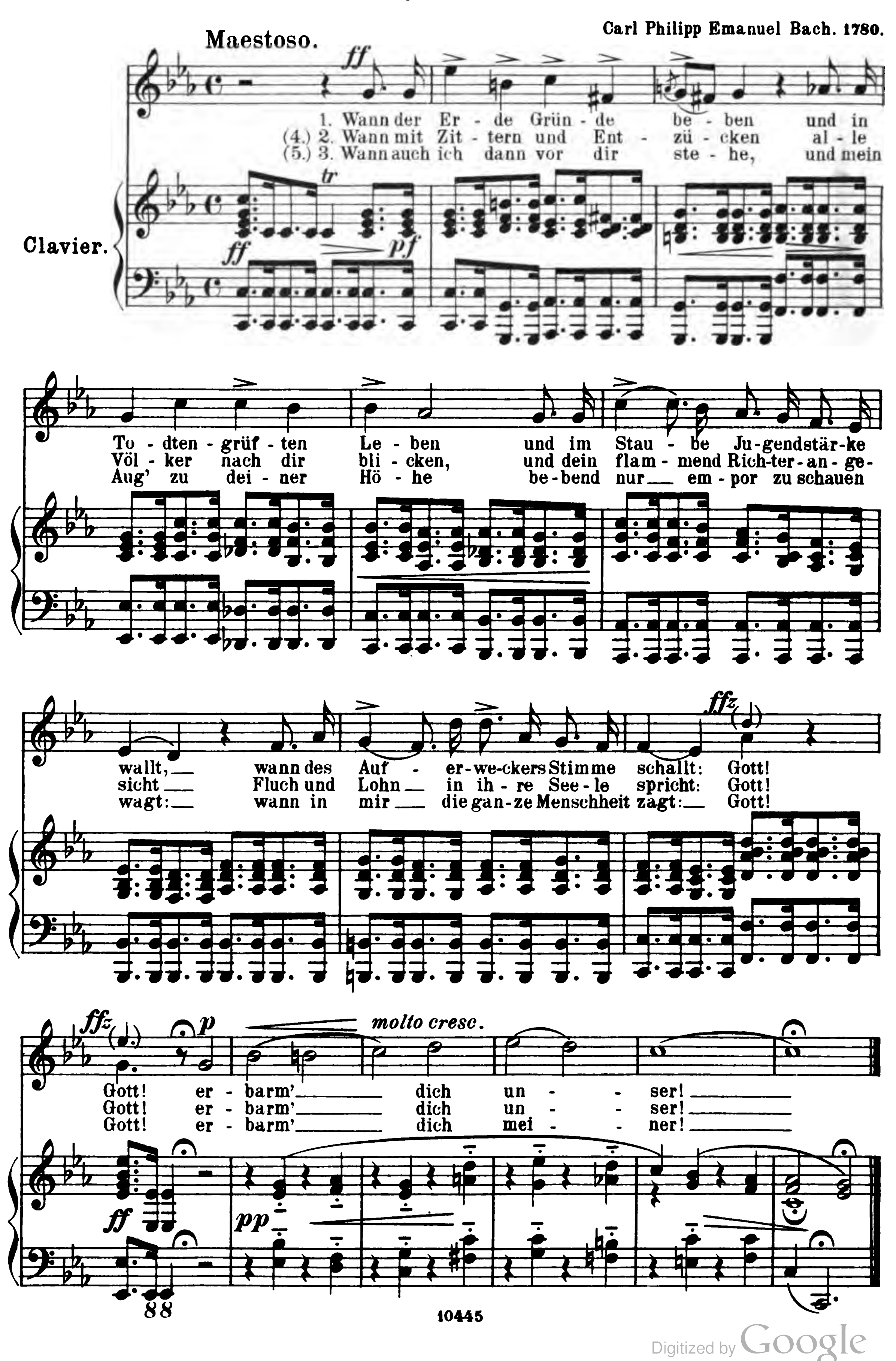


118.

„Der Tag des Weltgerichts."

Christoph Christian Sturm.

Carl Philipp Emanuel Bach. 1780.
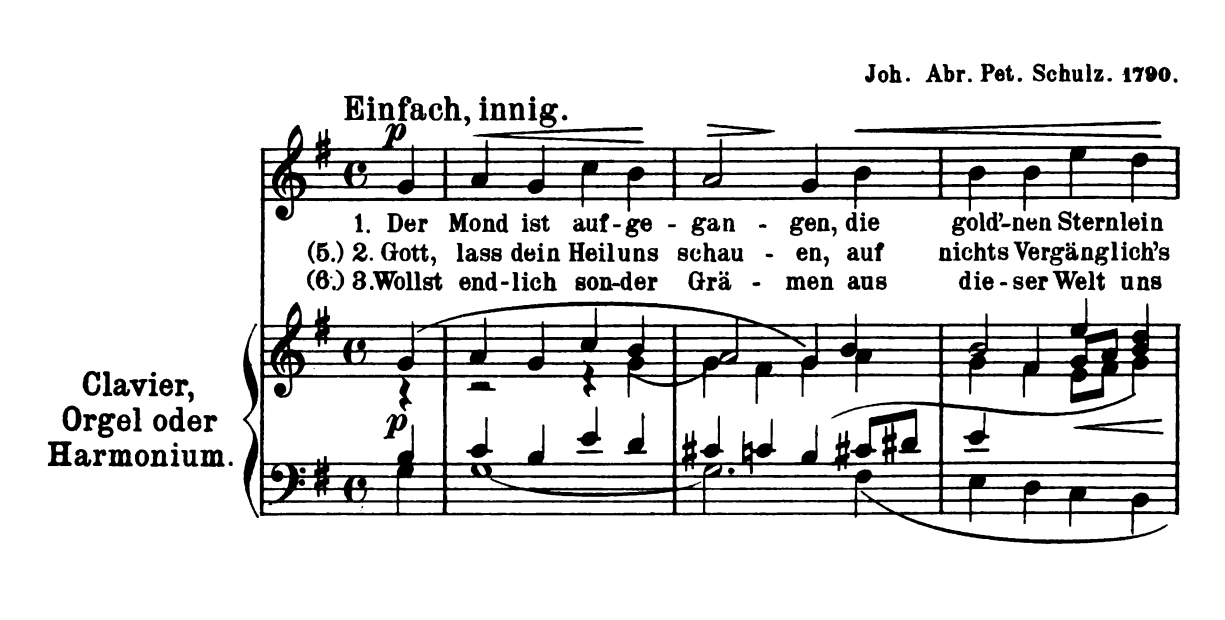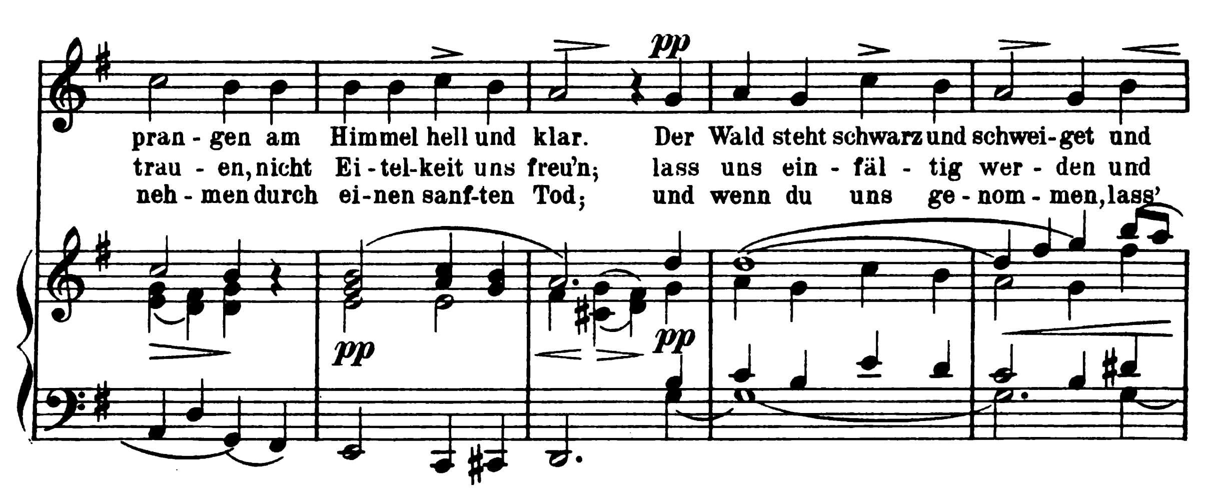


119.
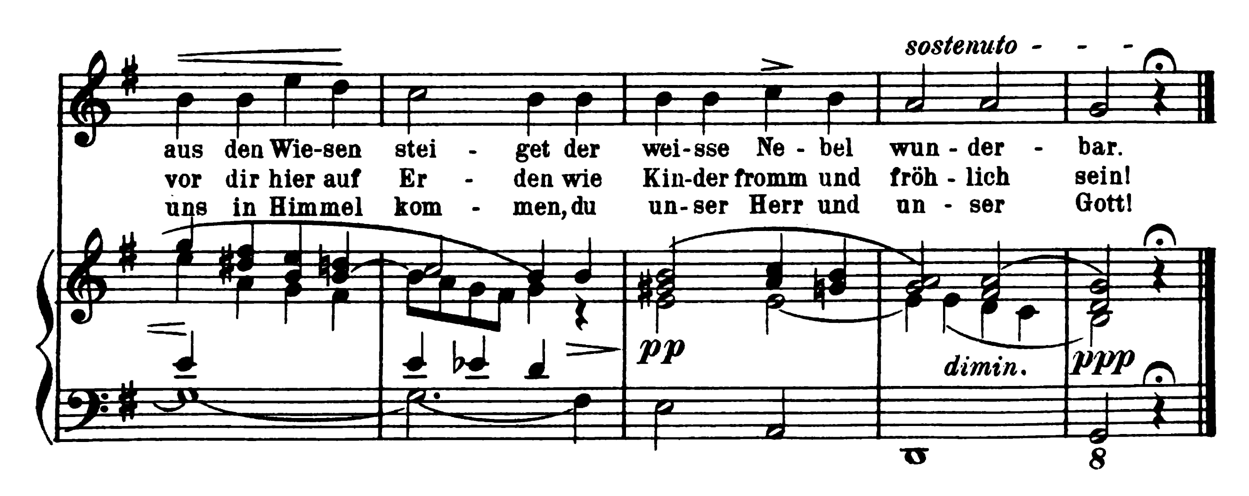
Abendlied.

M. Claudius.

Joh. Abr. Pet. Schulz. 1790.
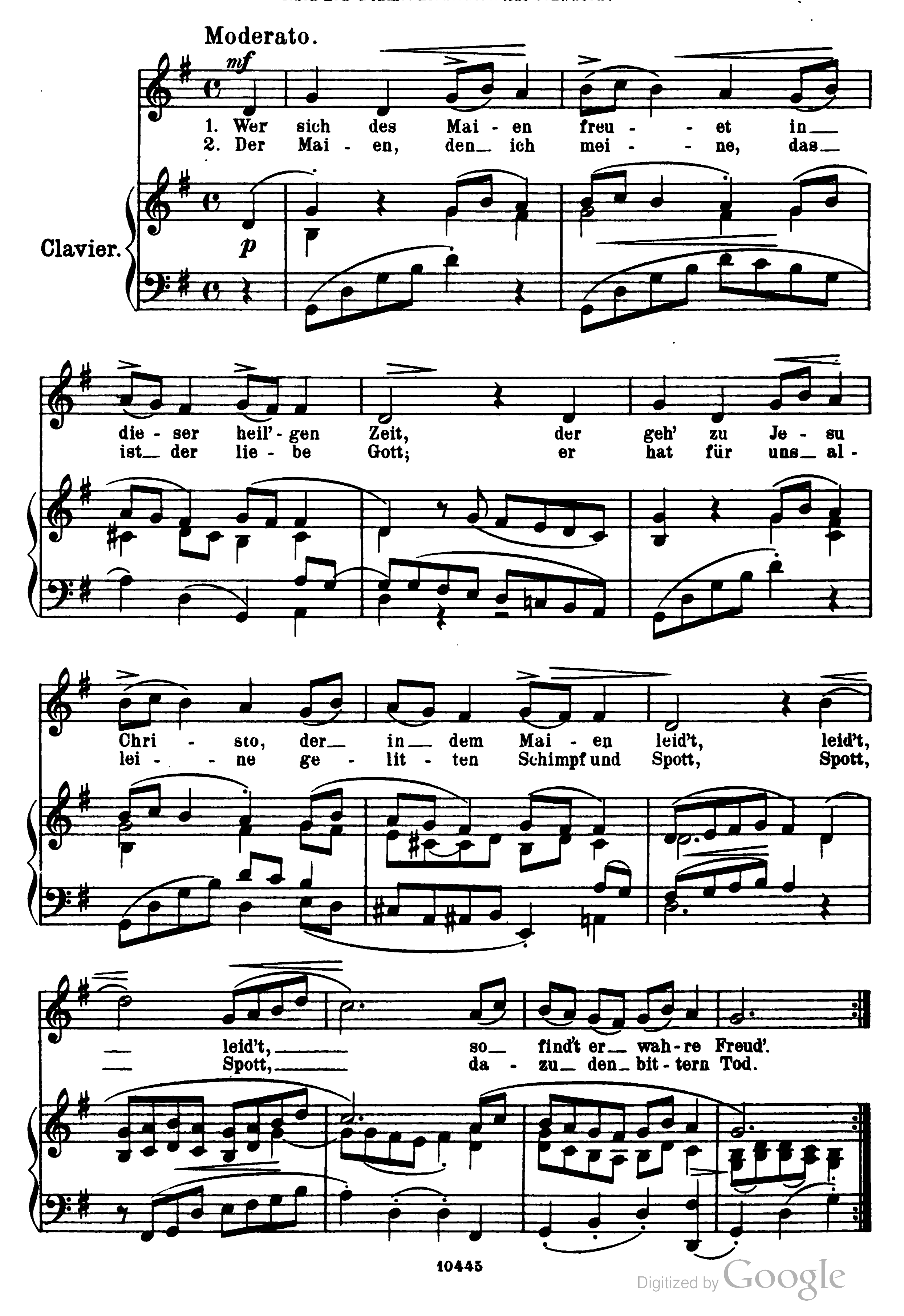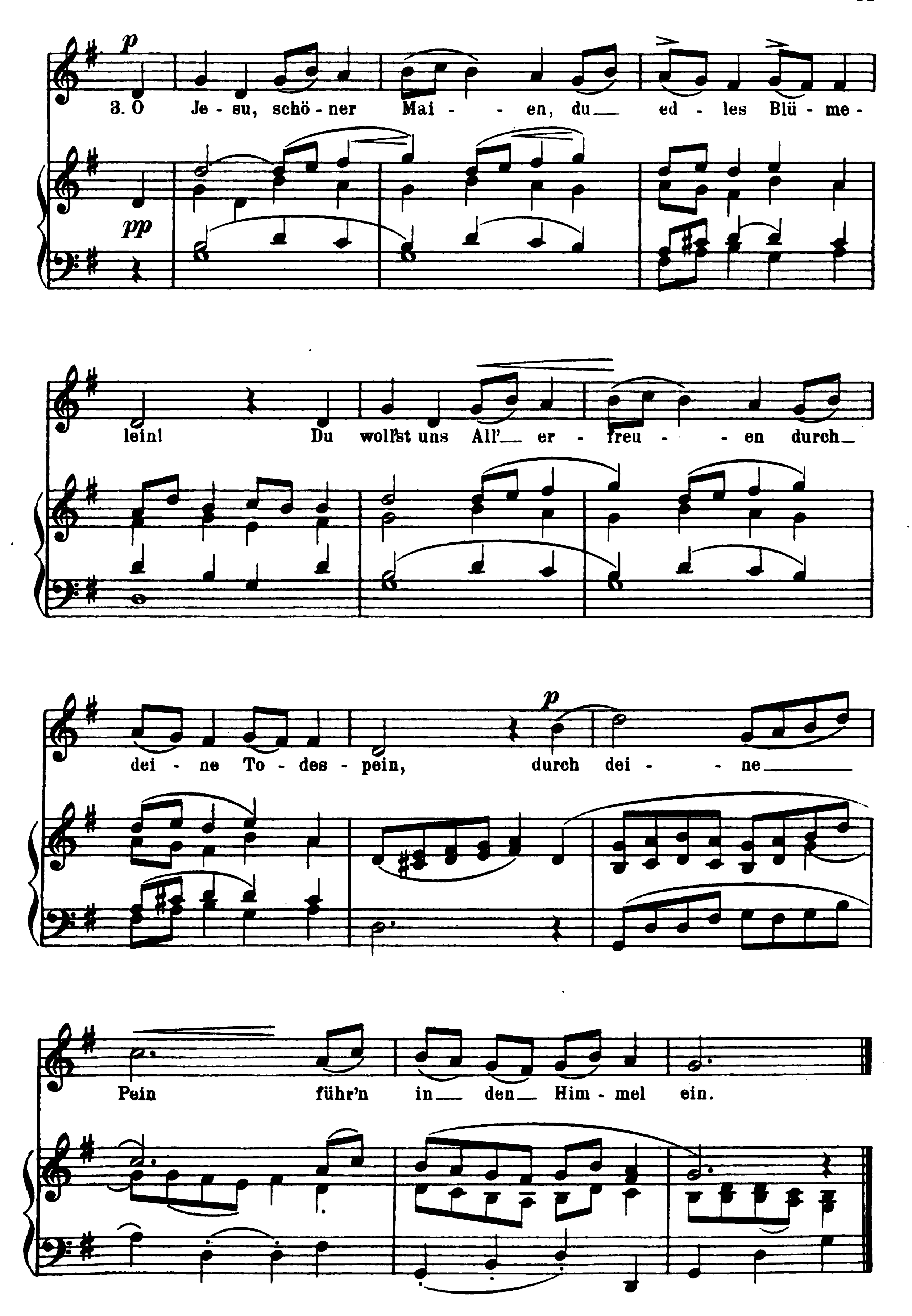






120.

Altes Mailied in der Bittwoche.

Nach Erk-Böhme. Liederhort. Aus Schwaben.
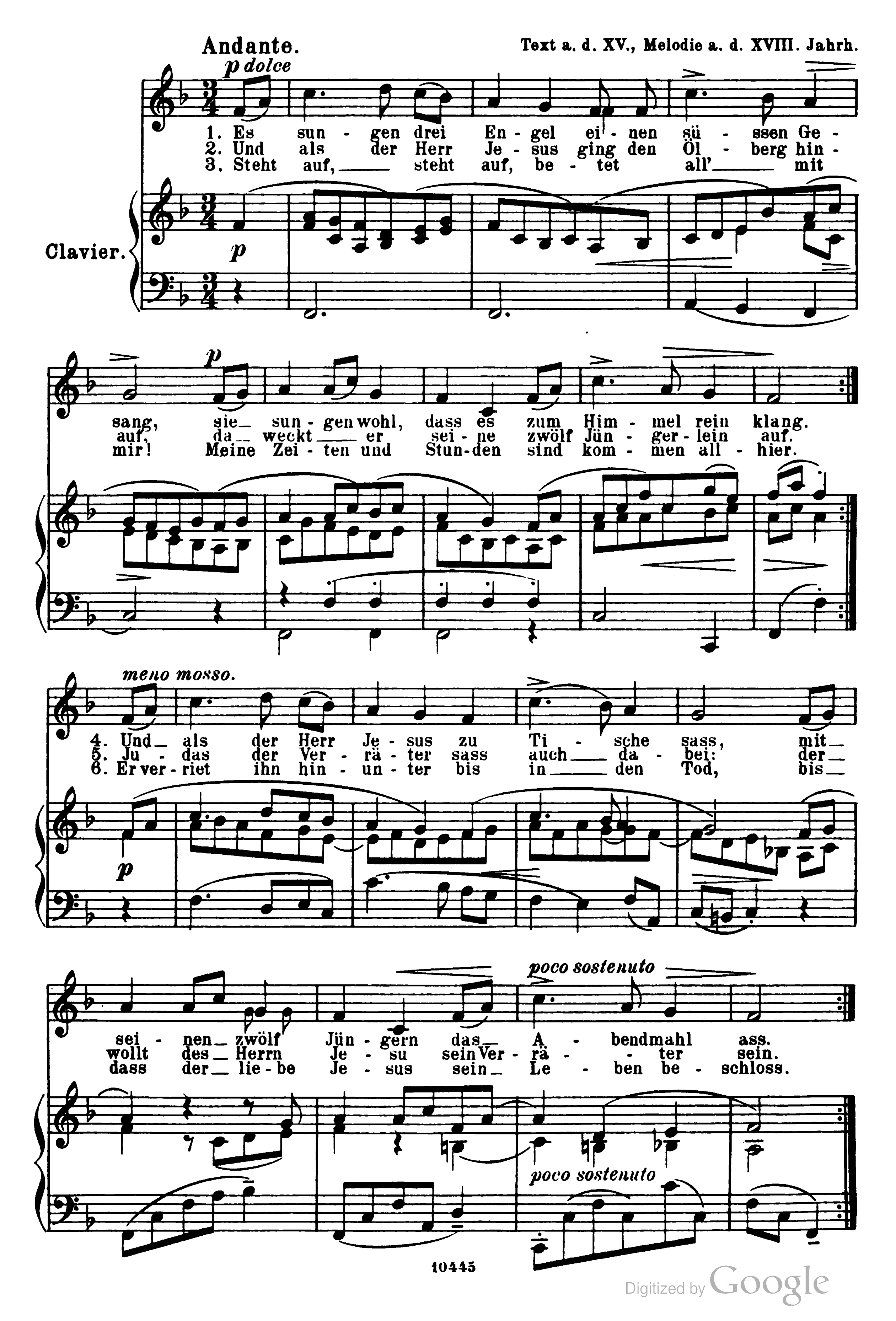




p
3. O Je - su, schö - ner Mai - - en, du ed - les Blü - me -
pp
lein! Du woll'st uns All' er - freu - - en durch
dei - ne To - des - pein, durch dei - - ne
p
Pein führ'n in den Him - mel ein.

121.

„Es sungen drei Engel."

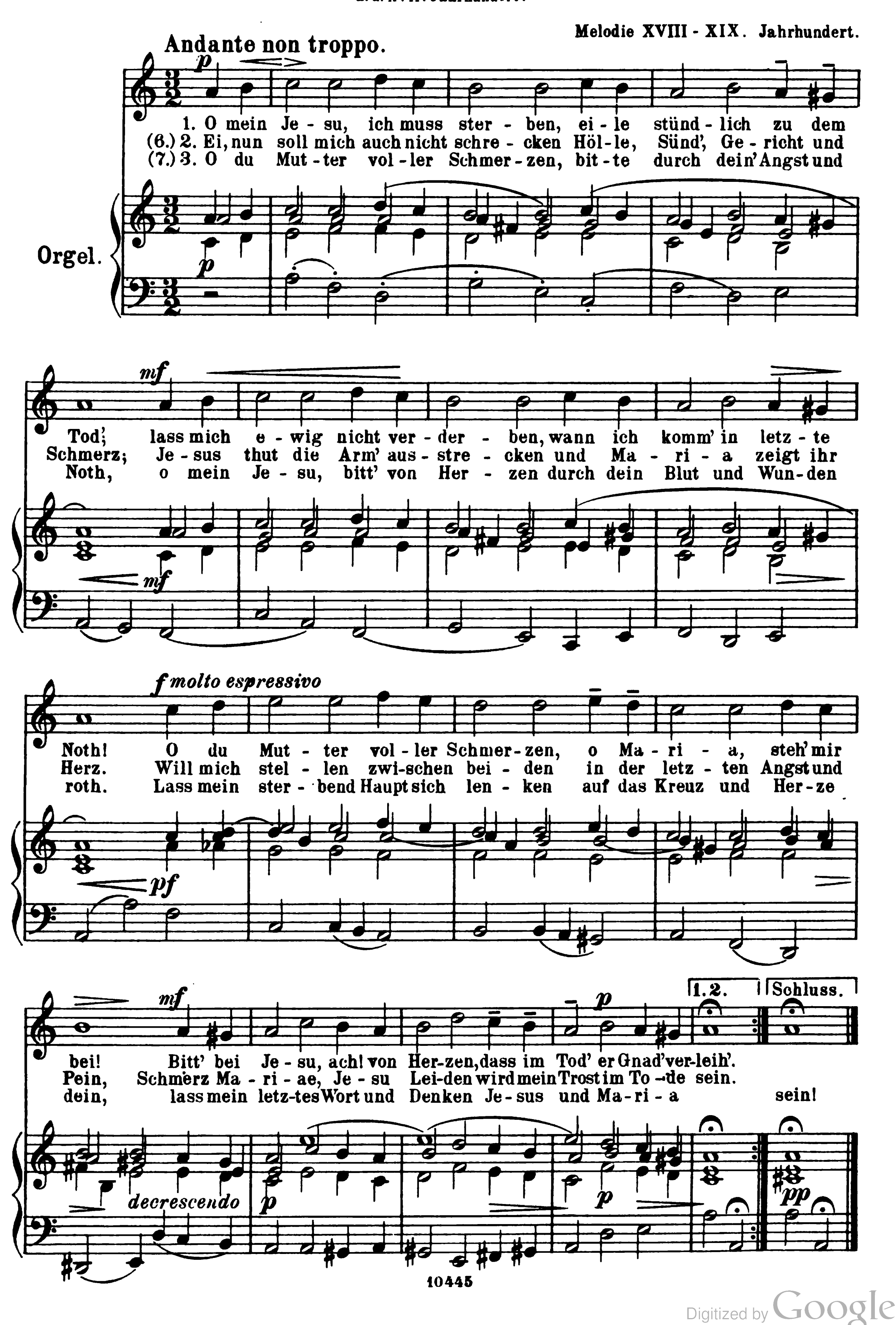


122.

Todesseufzer.

a. d. XVII. Jahrhundert.

Melodie XVIII - XIX. Jahrhundert.
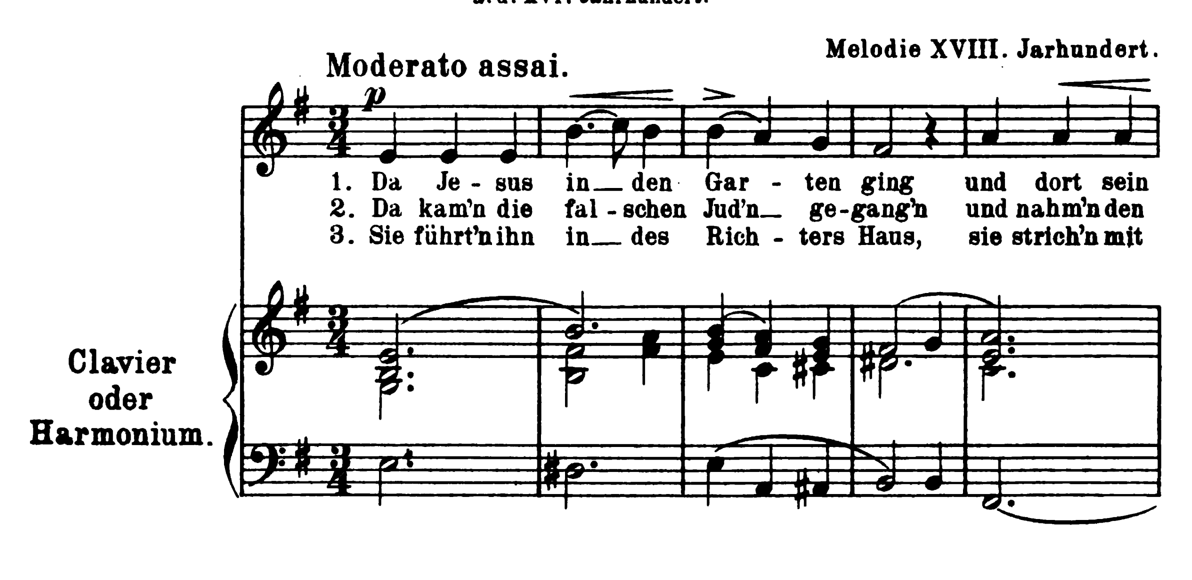


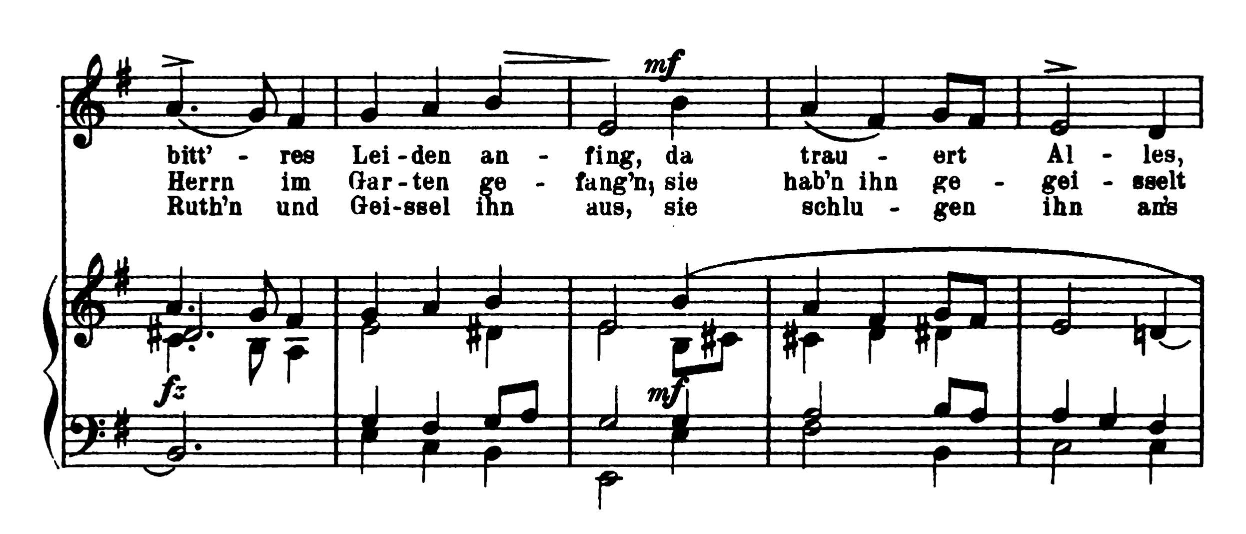
123.
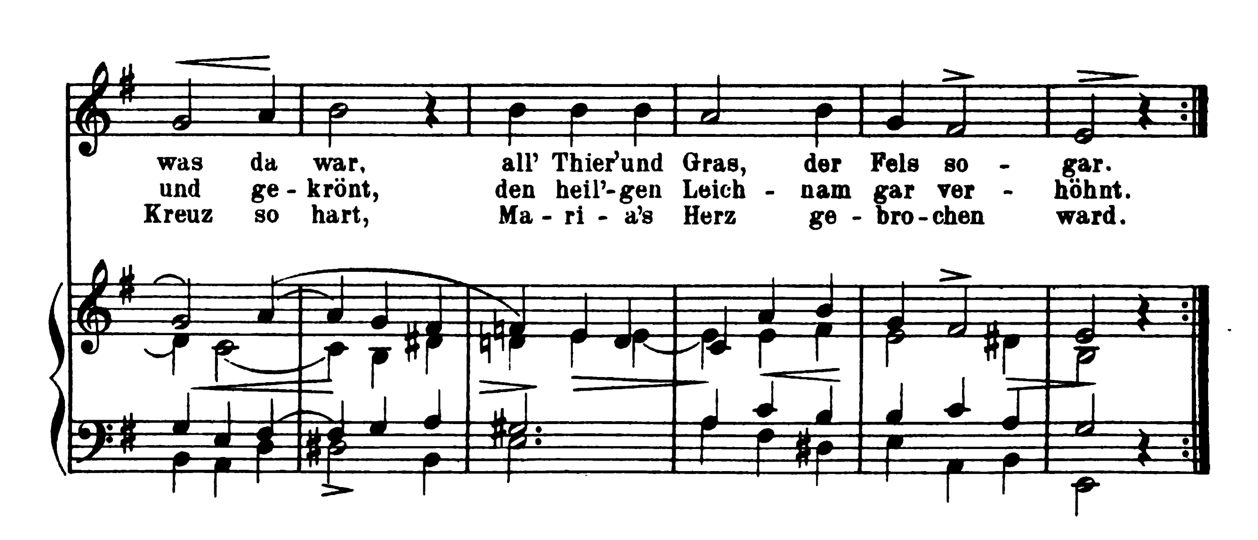
„Da Jesus in den Garten ging"
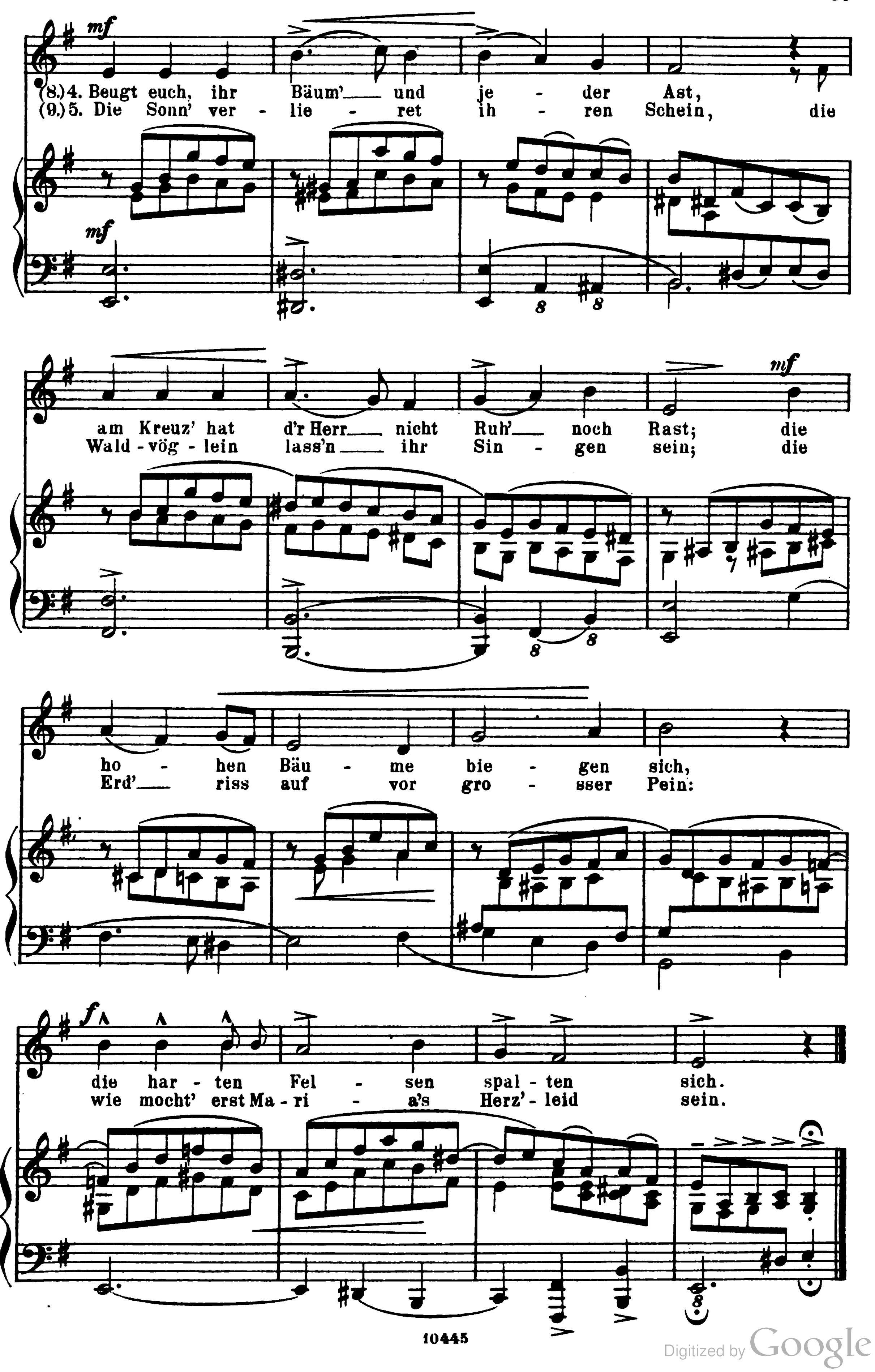
a. d. XVI. Jahrhundert.

Melodie XVIII. Jarhundert.
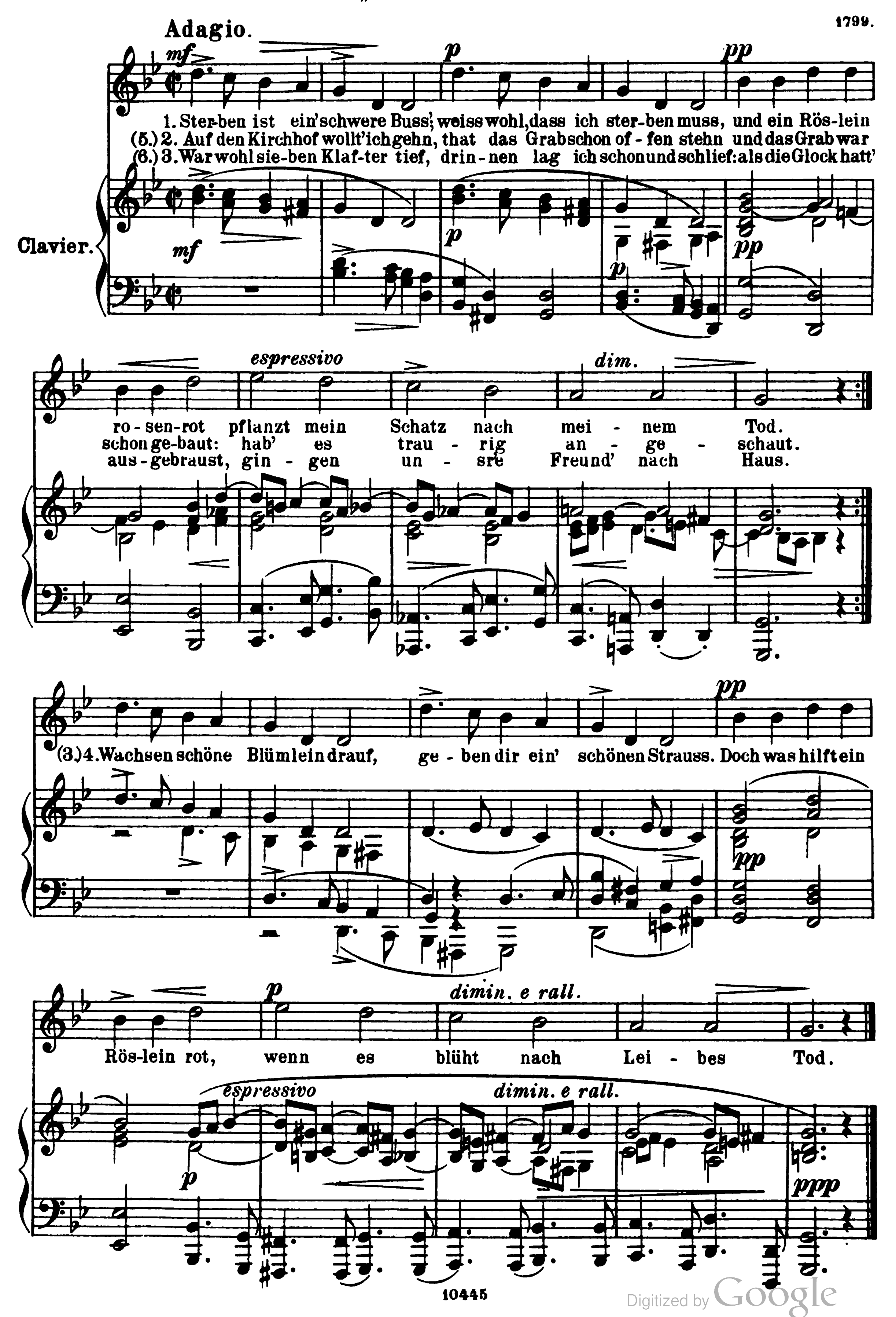







mf
(8.) 4. Beugt euch, ihr Bäum' und je - der Ast,
(9.) 5. Die Sonn' ver - lie - ret ih - ren Schein, die
am Kreuz' hat d'r Herr nicht Ruh' noch Rast; die
Wald - vög - lein lass'n ihr Sin - gen sein; die
ho - hen Bäu - me bie - gen sich,
Erd' riss auf vor gro - sser Pein:
f
die har - ten Fel - sen spal - ten sich.
wie mocht' erst Ma - ri - a's Herz' - leid sein.

124.

Das Lied vom Sterben.

Aus „Des Knaben Wunderhorn". 1808.
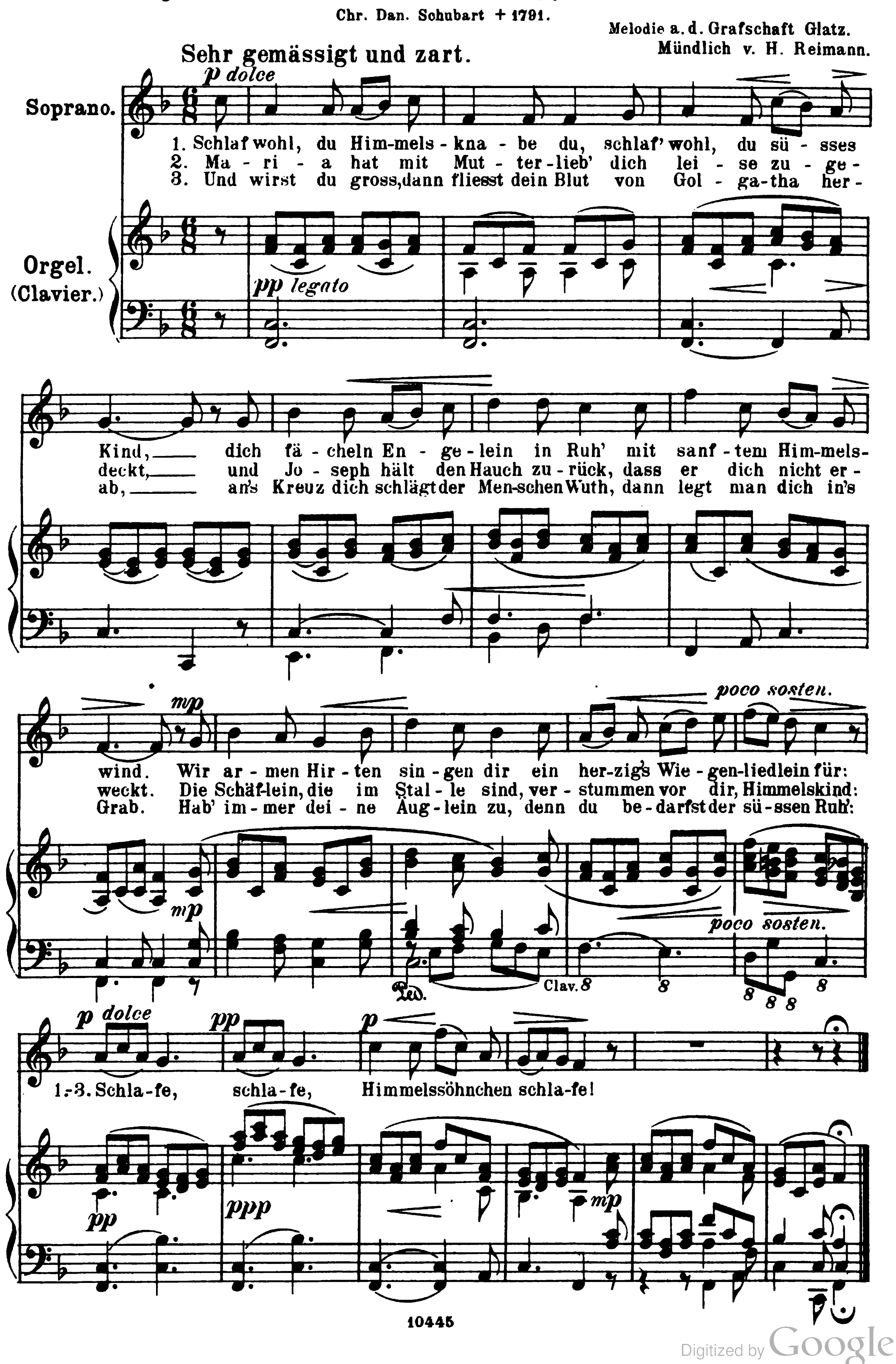


125.

Wiegenlied der Hirten an der Krippe zu Bethlehem.

Chr. Dan. Schubart + 1791.

Melodie a. d. Grafschaft Glatz.
Mündlich v. H. Reimann.





Das Deutsche Geistliche Lied

von der ältesten bis auf unsere Zeit.



Nach den Quellen

bearbeitet und herausgegeben
von



Heinrich Reimann.

6 Bände à Mk 3 _

BAND I.	BAND IV.
BAND II.	BAND V.
BAND III.	BAND VI.

Verlag und Eigenthum für alle Länder
von
N. SIMROCK IN BERLIN.
1895.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Inhalts-Verzeichniss.

Band V.

Band VI.
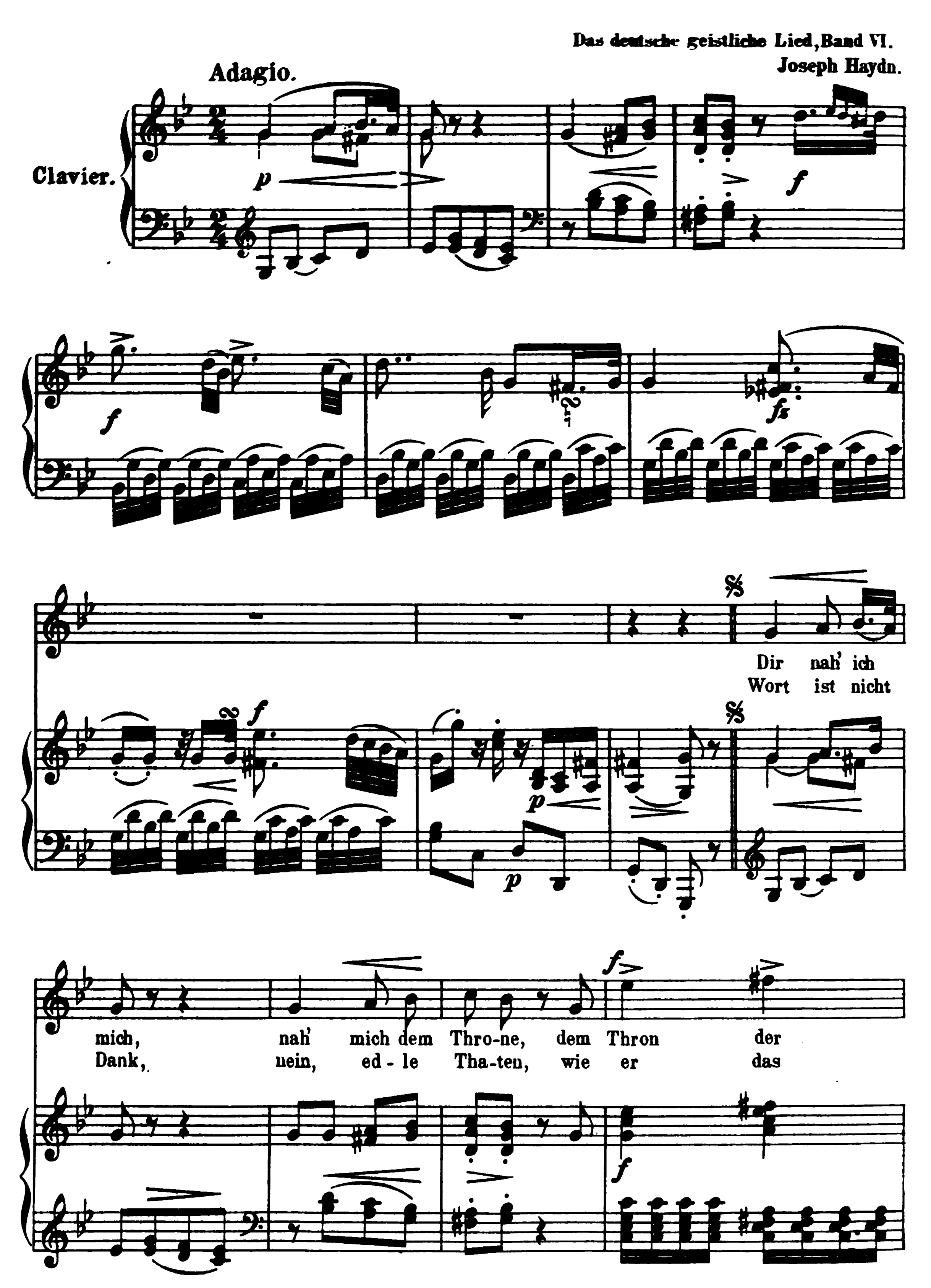


126.

Gebet zu Gott.

Das deutsche geistliche Lied, Band VI.

Joseph Haydn.
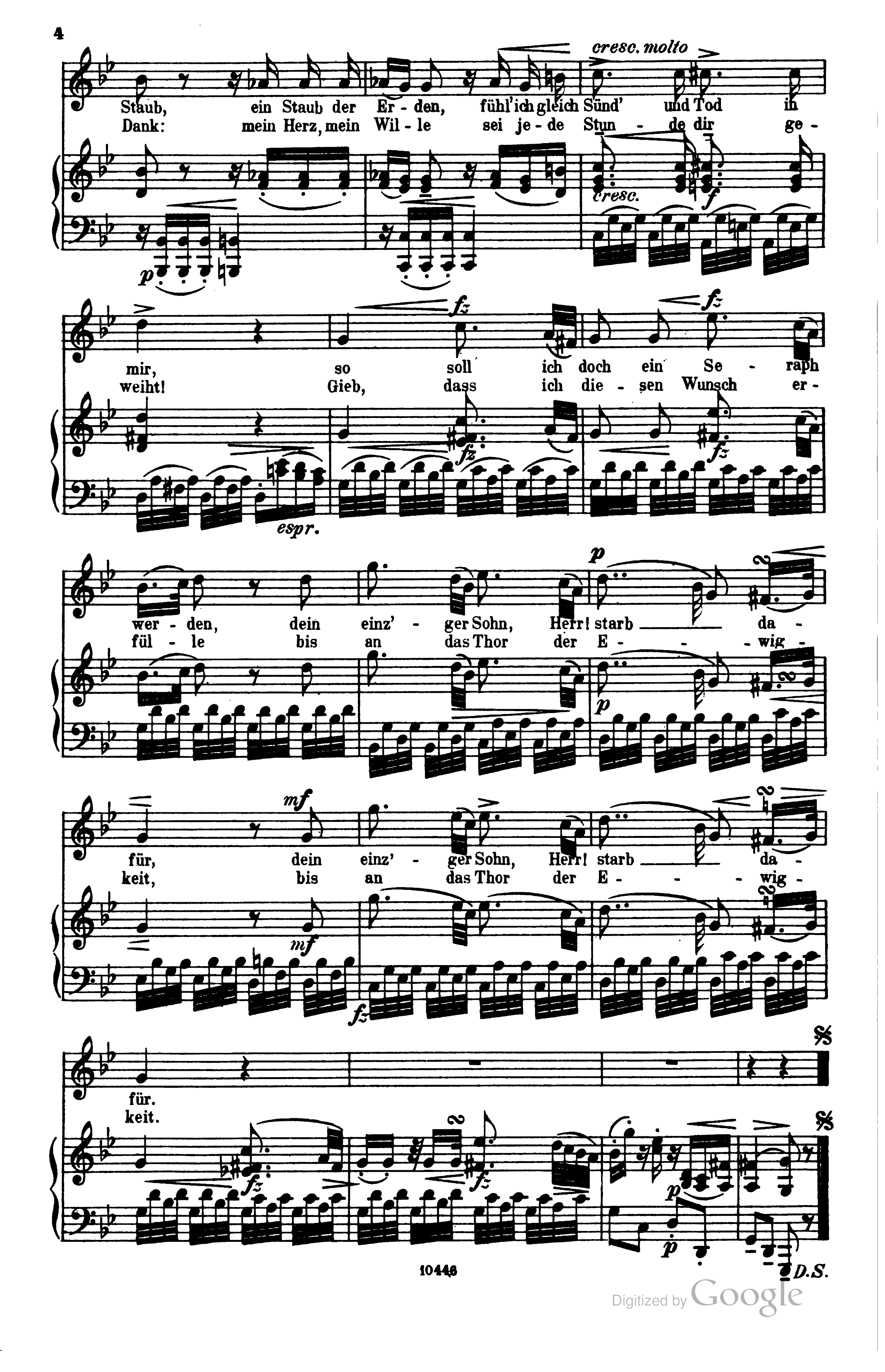




höch - sten Ma - je - stät,
heil' - ge Bei - spiel giebt,

und mi - sche zu dem Ju - bel - to - ne des
ver - mischt mit Kreuz - und Thrä - nen - saa - ten, sind

Se - raph's auch mein Dank - - - - - ge -
Weyh - rauch, den die Gott - - - - - heit
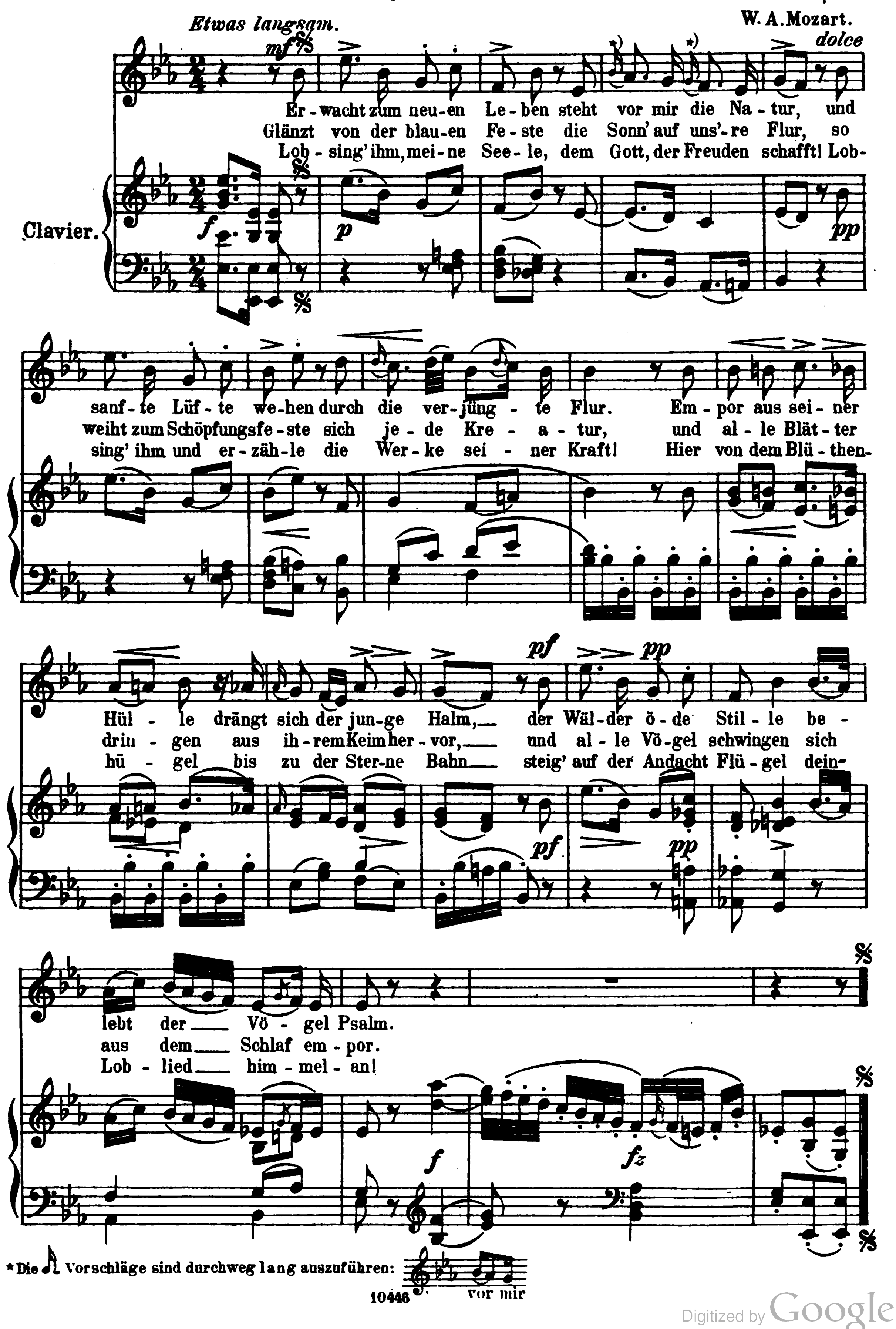
bet. Bin ich schon
liebt. Dies sei mein


cresc. molto
Staub, ein Staub der Er - den, fühl' ich gleich Sünd' und Tod in
Dank: mein Herz, mein Wil - le sei je - de Stun - de dir ge -
cresc.
p
mir, so soll ich doch ein Se - raph
weiht! Gieb, dass ich die - sen Wunsch er -
fz
espr.
wer - den, dein einz' - ger Sohn, Herr! starb da -
fül - le bis an das Thor der E - wig -
p
für, dein einz' - ger Sohn, Herr! starb da -
keit, bis an das Thor der E - wig -
mf
für.
keit.
D.S.

Im Frühlingsanfang.

Christoph Christian Sturm.

W. A. Mozart.
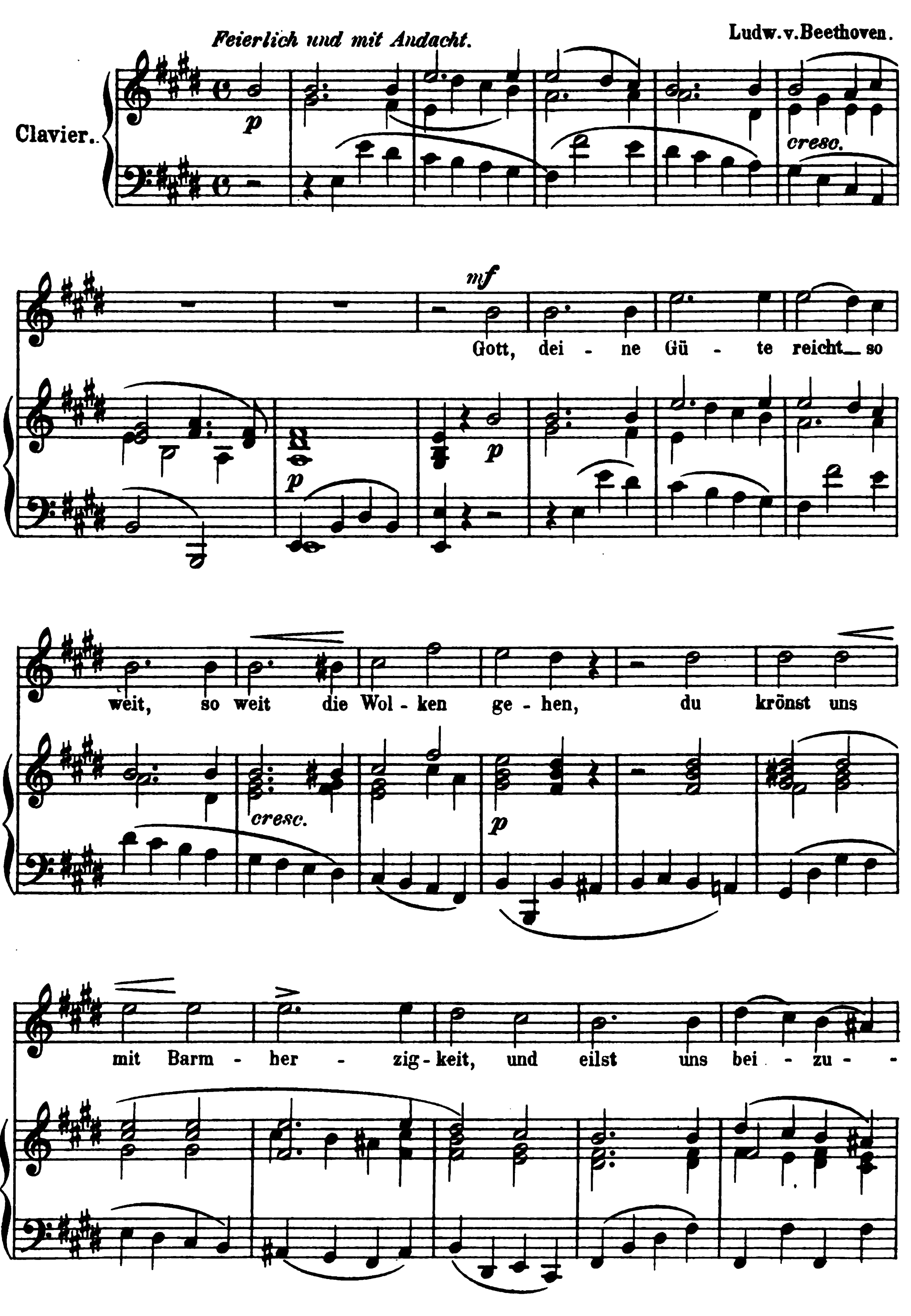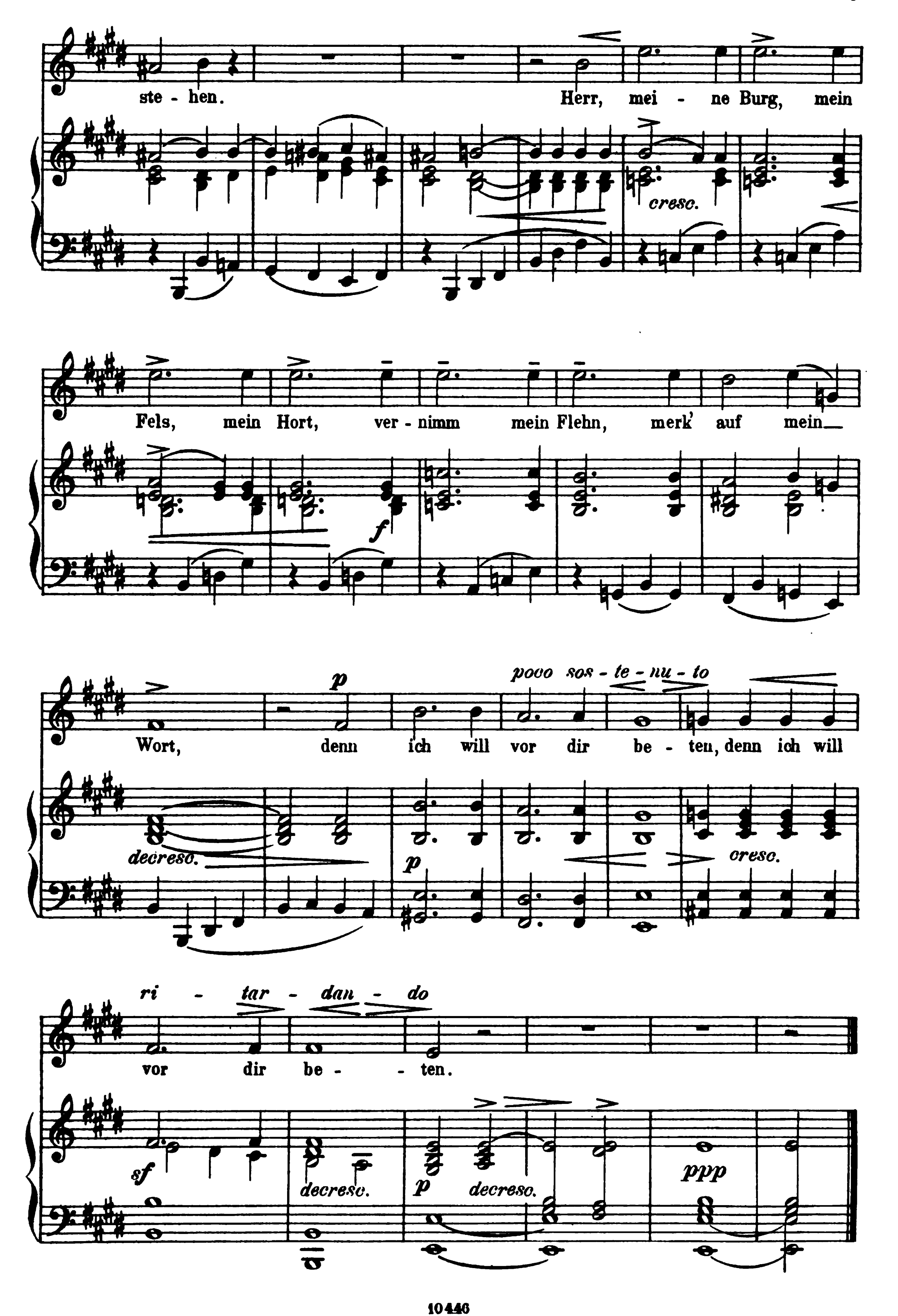


128.

Bitten.

Christian Fürchtegott Gellert.

Ludw. v. Beethoven.
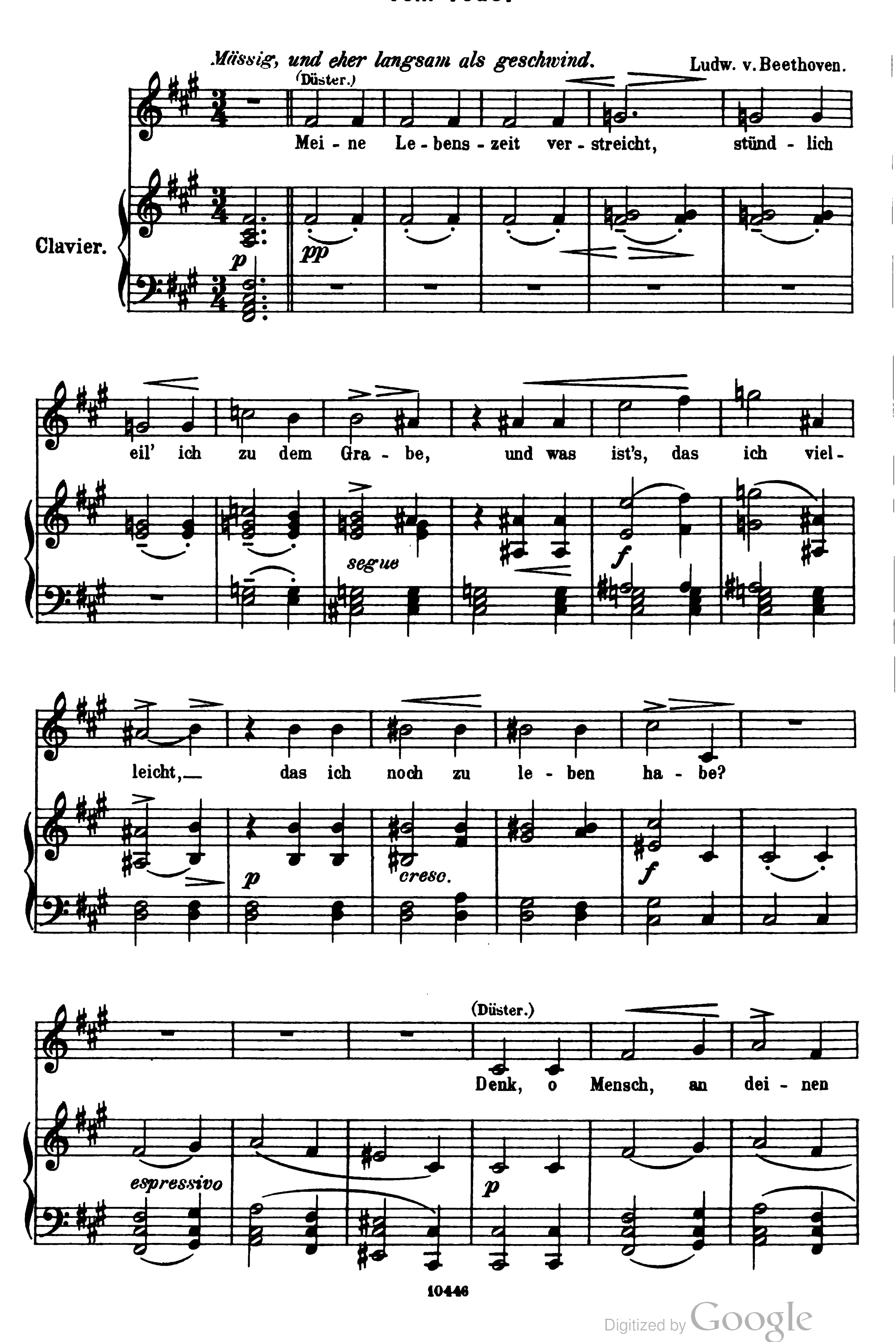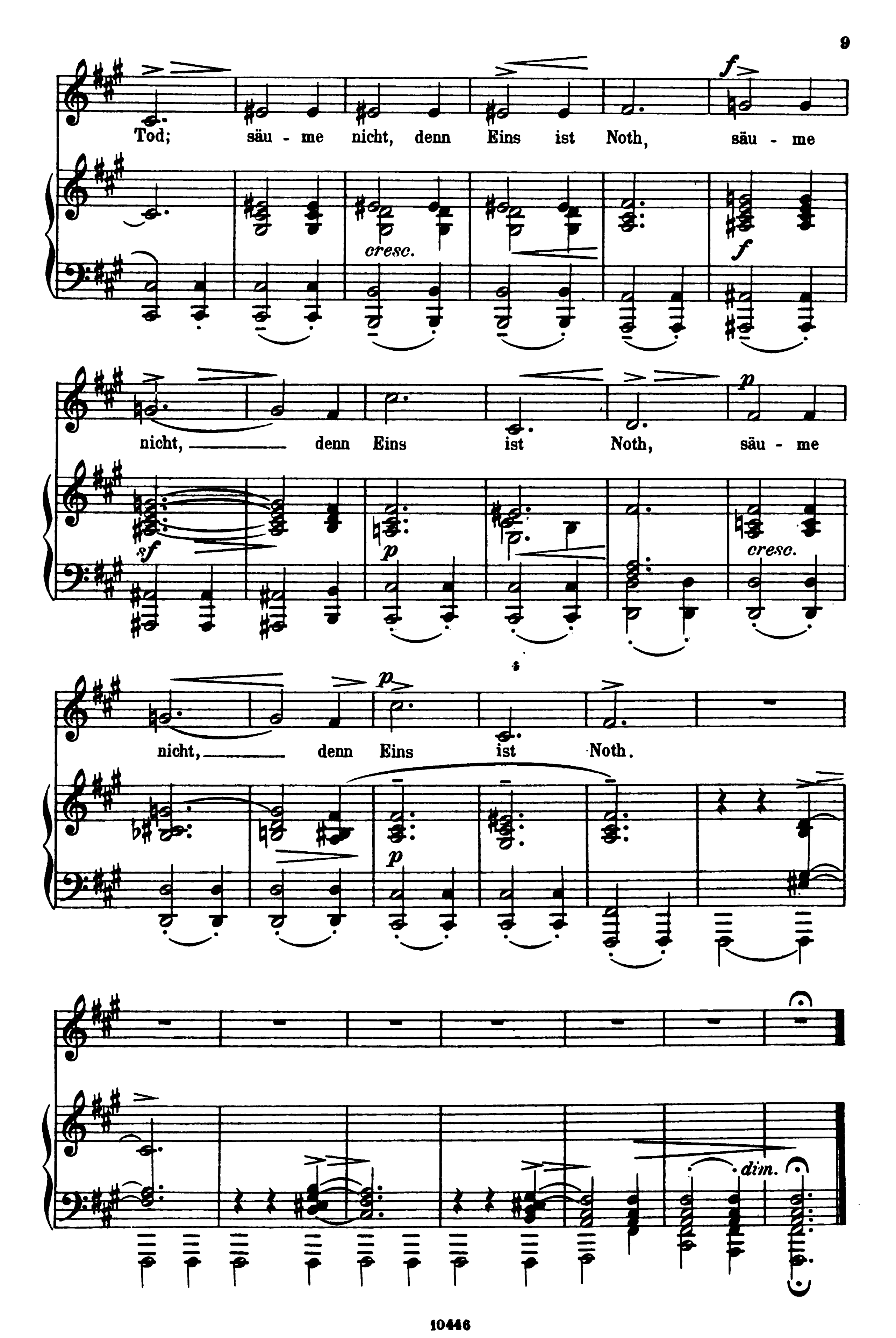



ste - hen.
Herr, mei - ne Burg, mein
cresc.
Fels, mein Hort, ver - nimm mein Flehn, merk' auf mein
f
p
poco sos - te - nu - to
Wort, denn ich will vor dir be - ten, denn ich will
decresc.
p
cresc.
ri - tar - dan - do
vor dir be - ten.
sf
decresc.
p
decresc.
ppp

129.

Vom Tode.

Ludw. v. Beethoven.
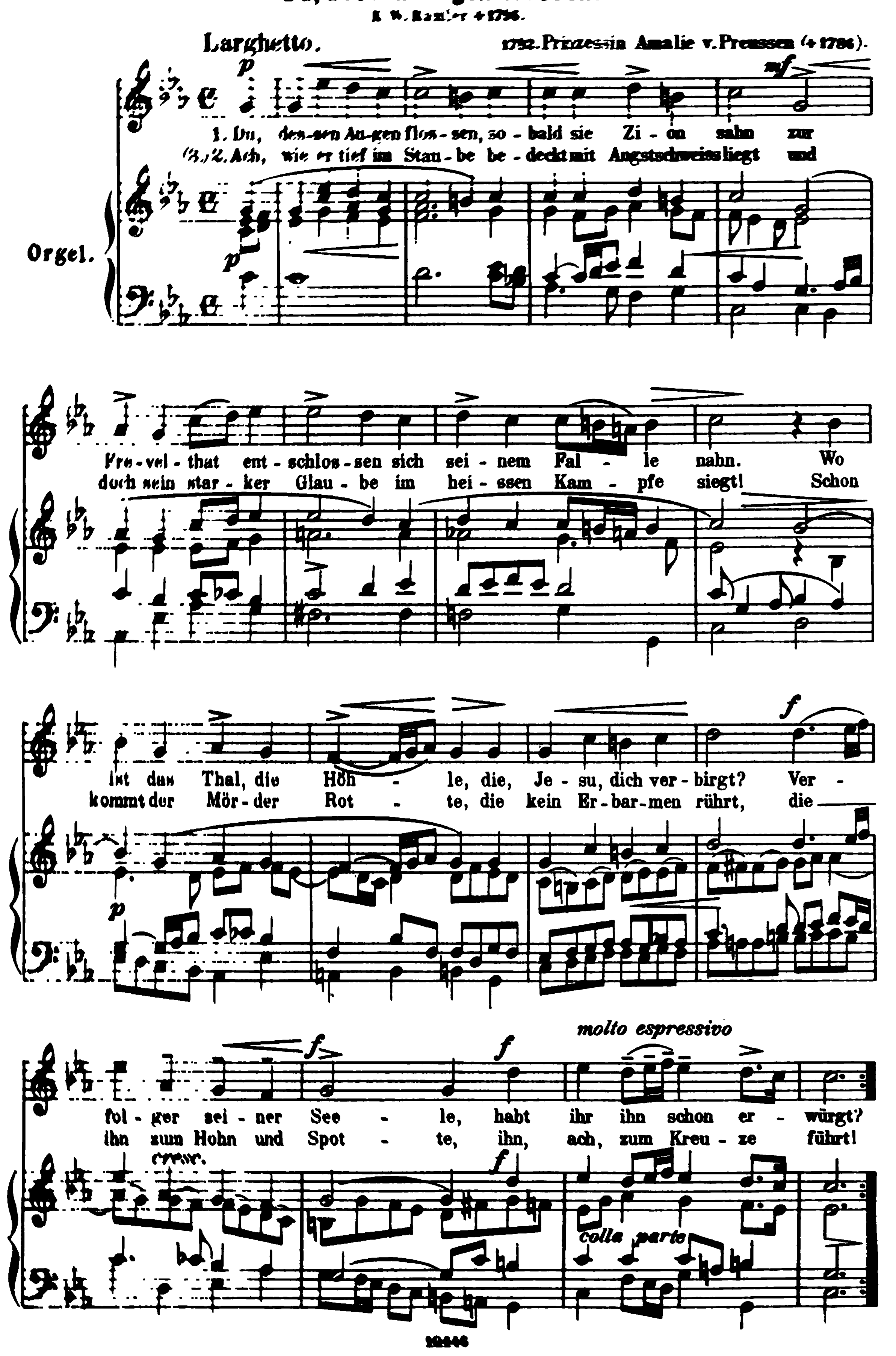




Tod; säu - me nicht, denn Eins ist Noth, säu - me
cresc.
f
nicht, denn Eins ist Noth, säu - me
p
sf
p
cresc.
nicht, denn Eins ist Noth.
p
p
dim.

130.

Du, dessen Augen flossen.

K. W. Ramler †1798.
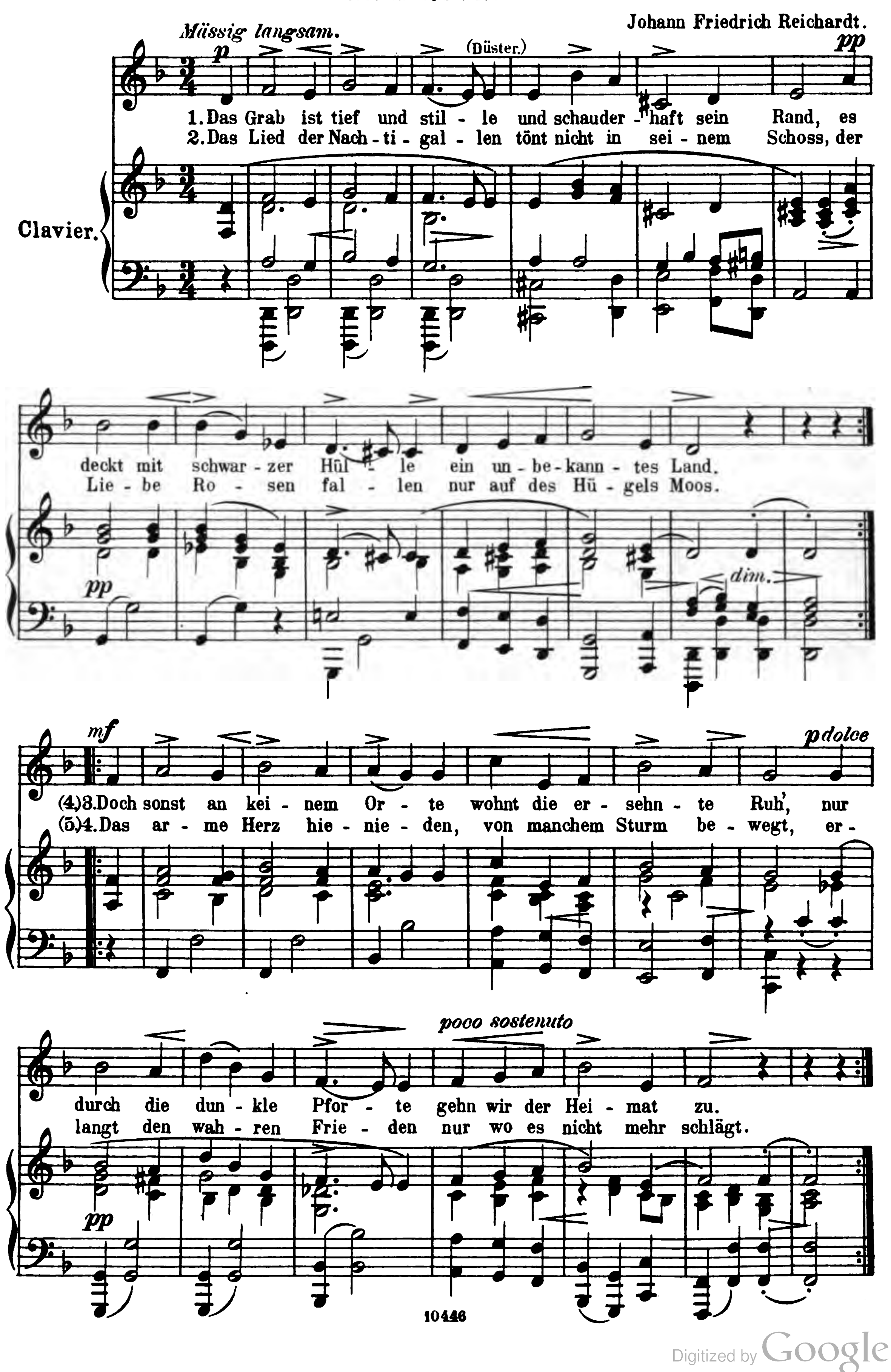


131.

Das Grab.

J. G. von Salis † 1834.
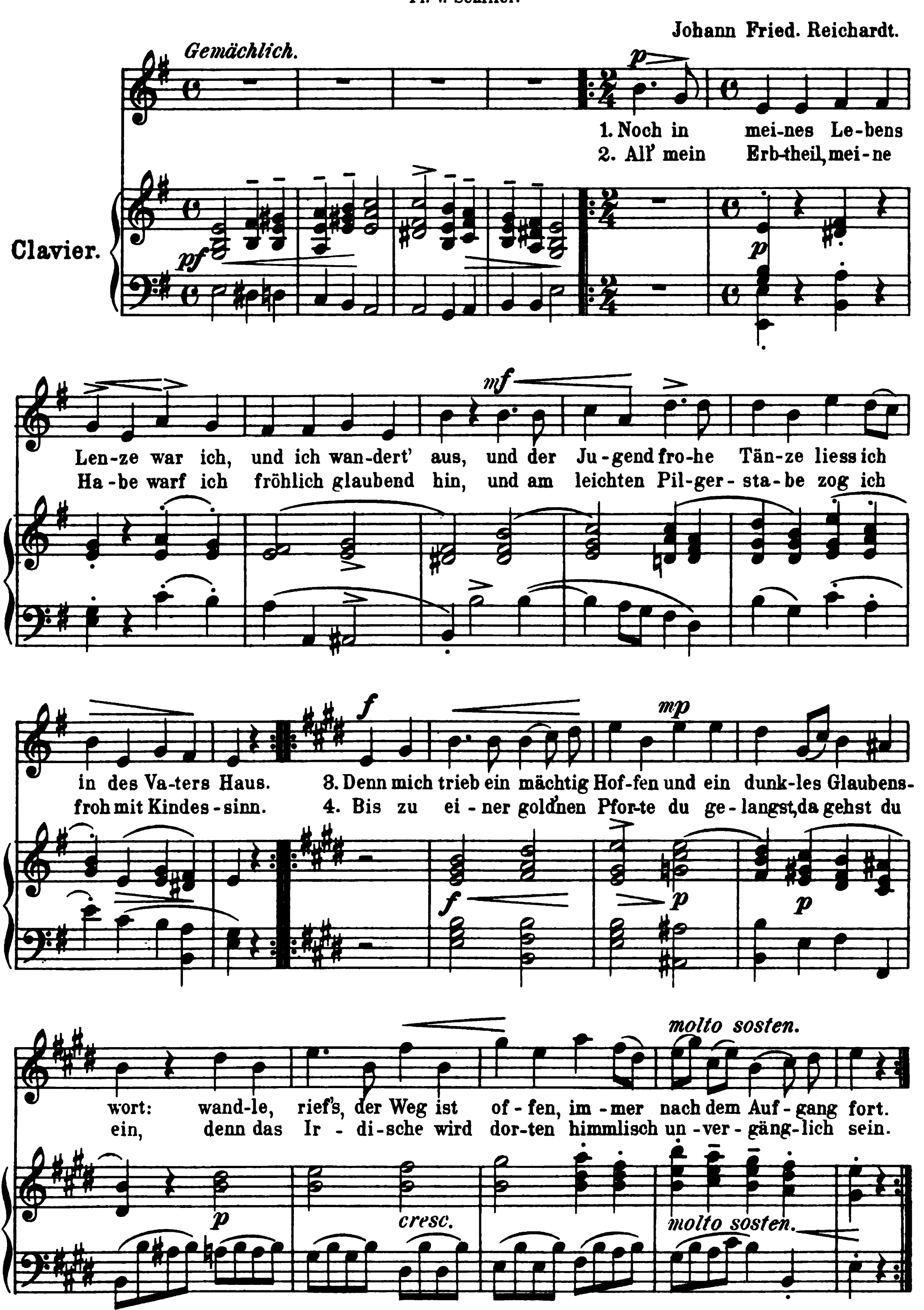
Johann Friedrich Reichardt.



132.

Der Pilgrim.

Fr. v. Schiller.
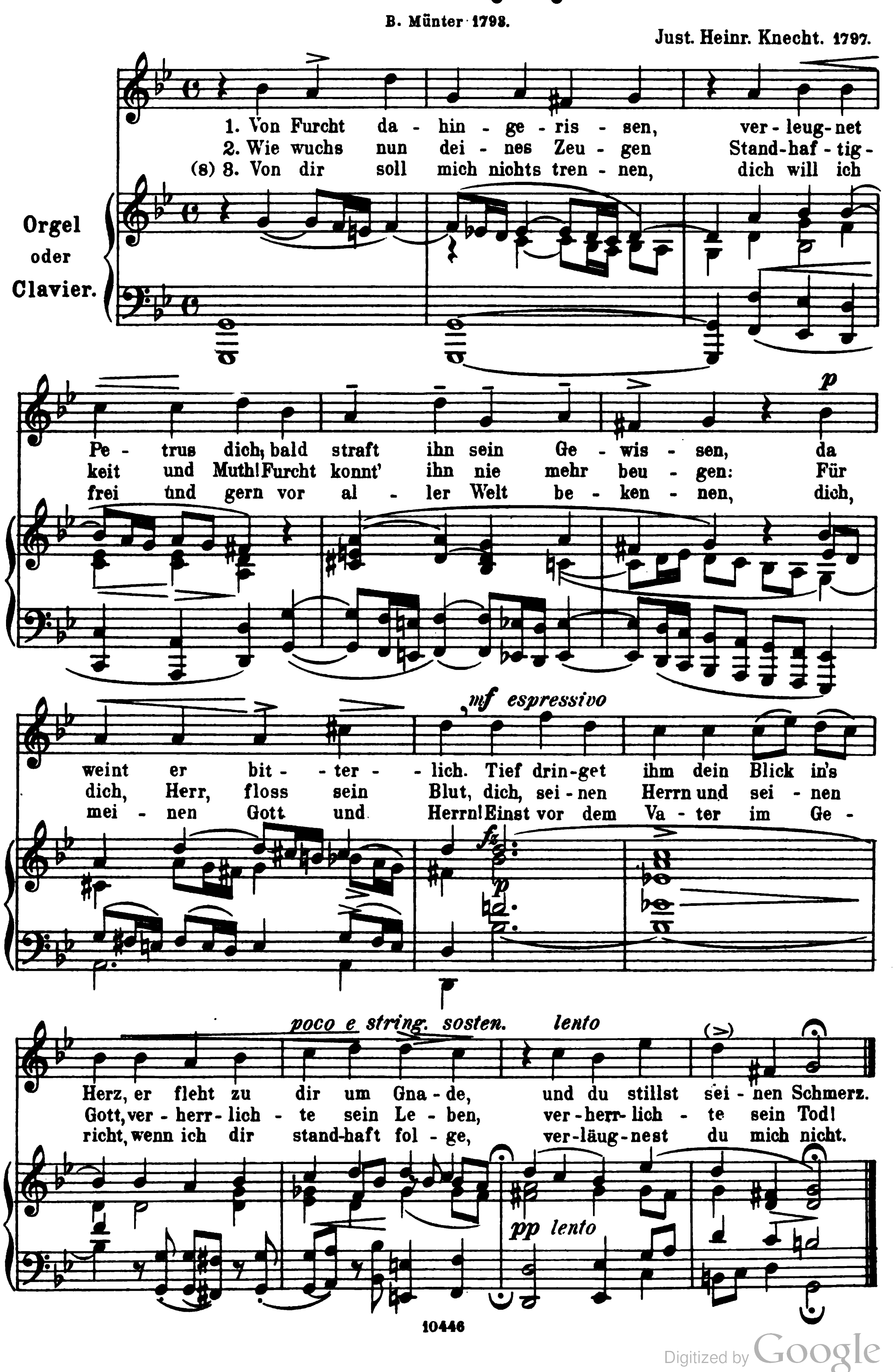


133.

Petri Verleugnung.

B. Münter 1798.

Just. Heinr. Knecht. 1797.
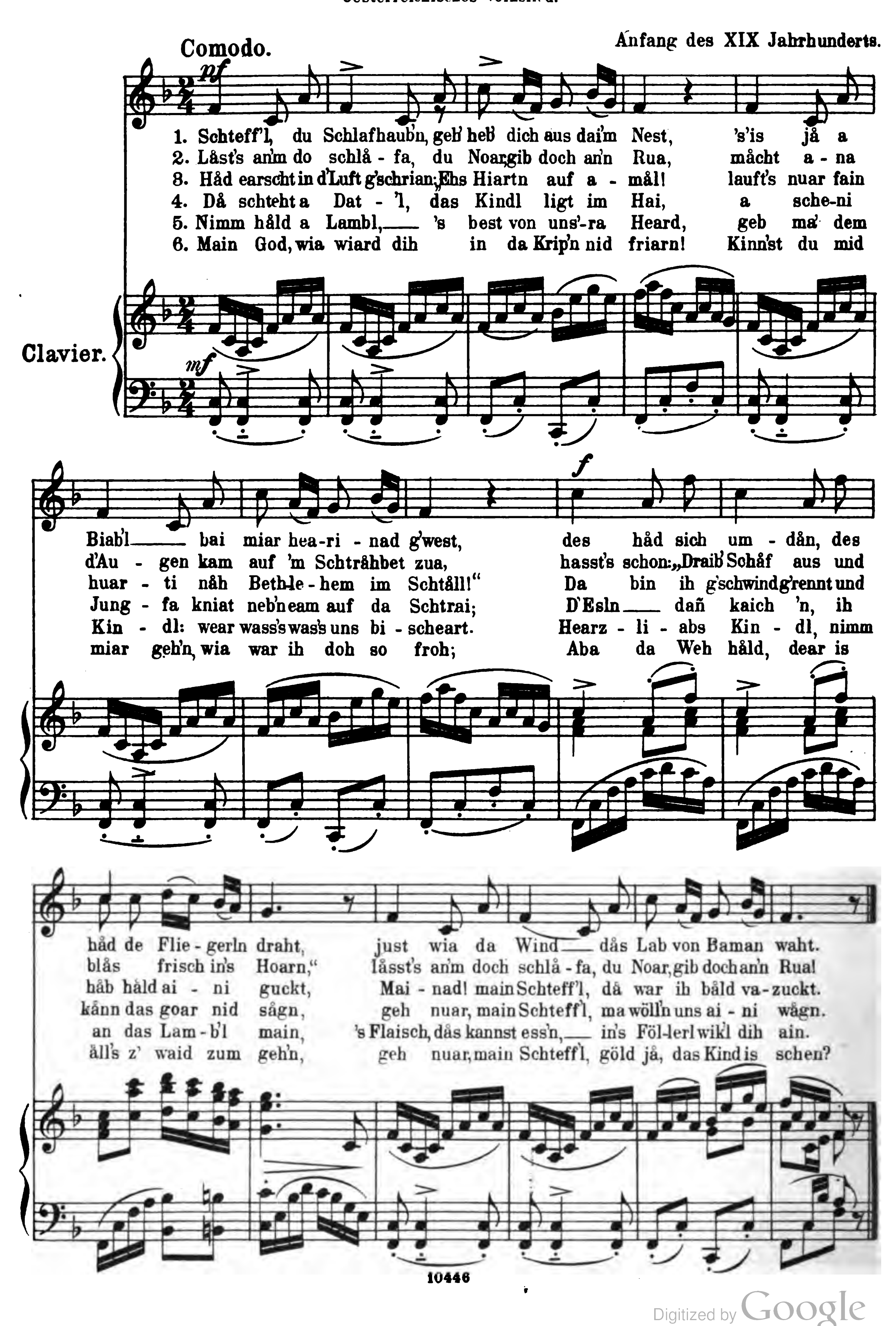


134.

Hirtenlied.

Oesterreichisches Volkslied.

Anfang des XIX Jahrhunderts.
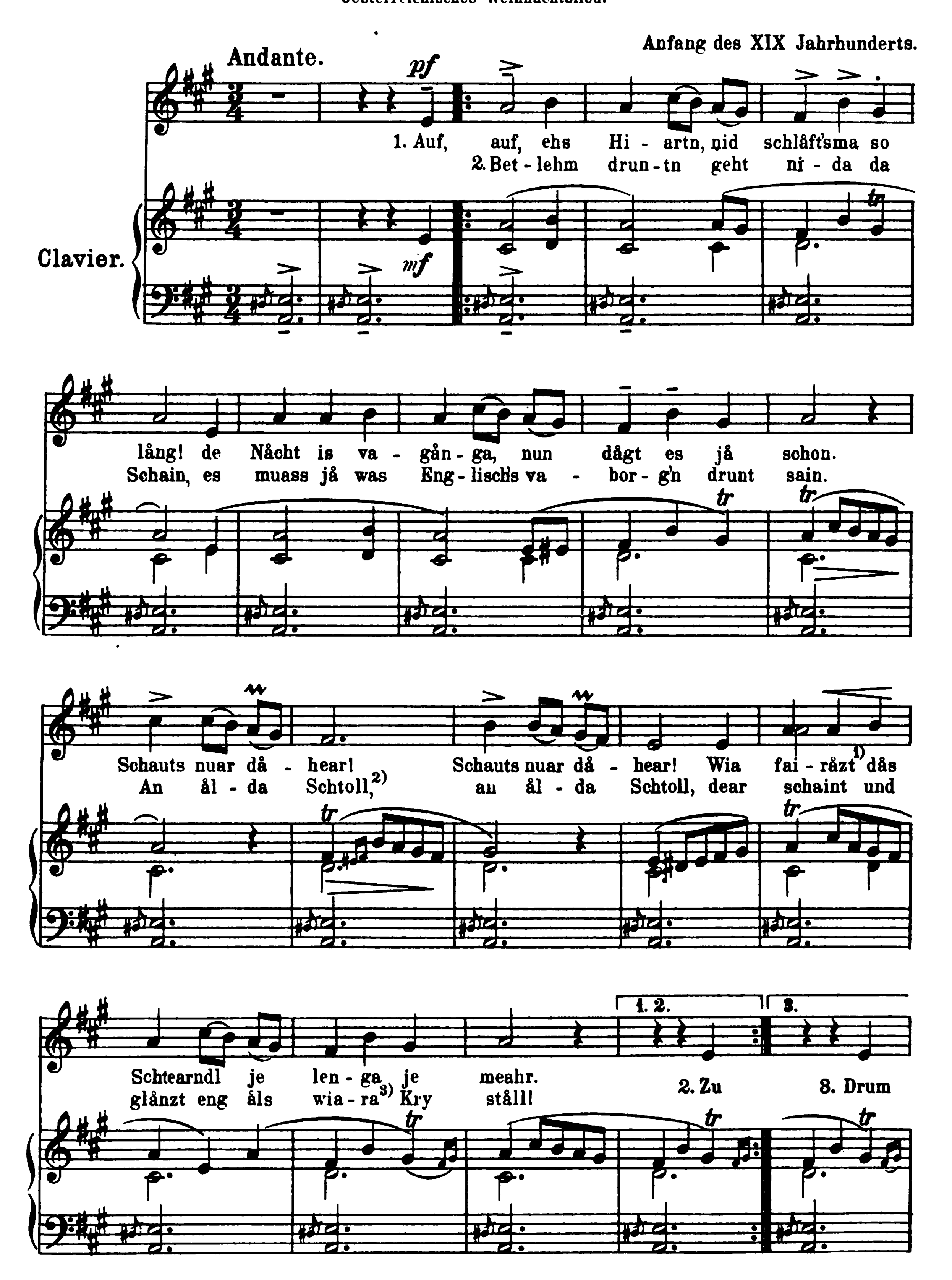


135.
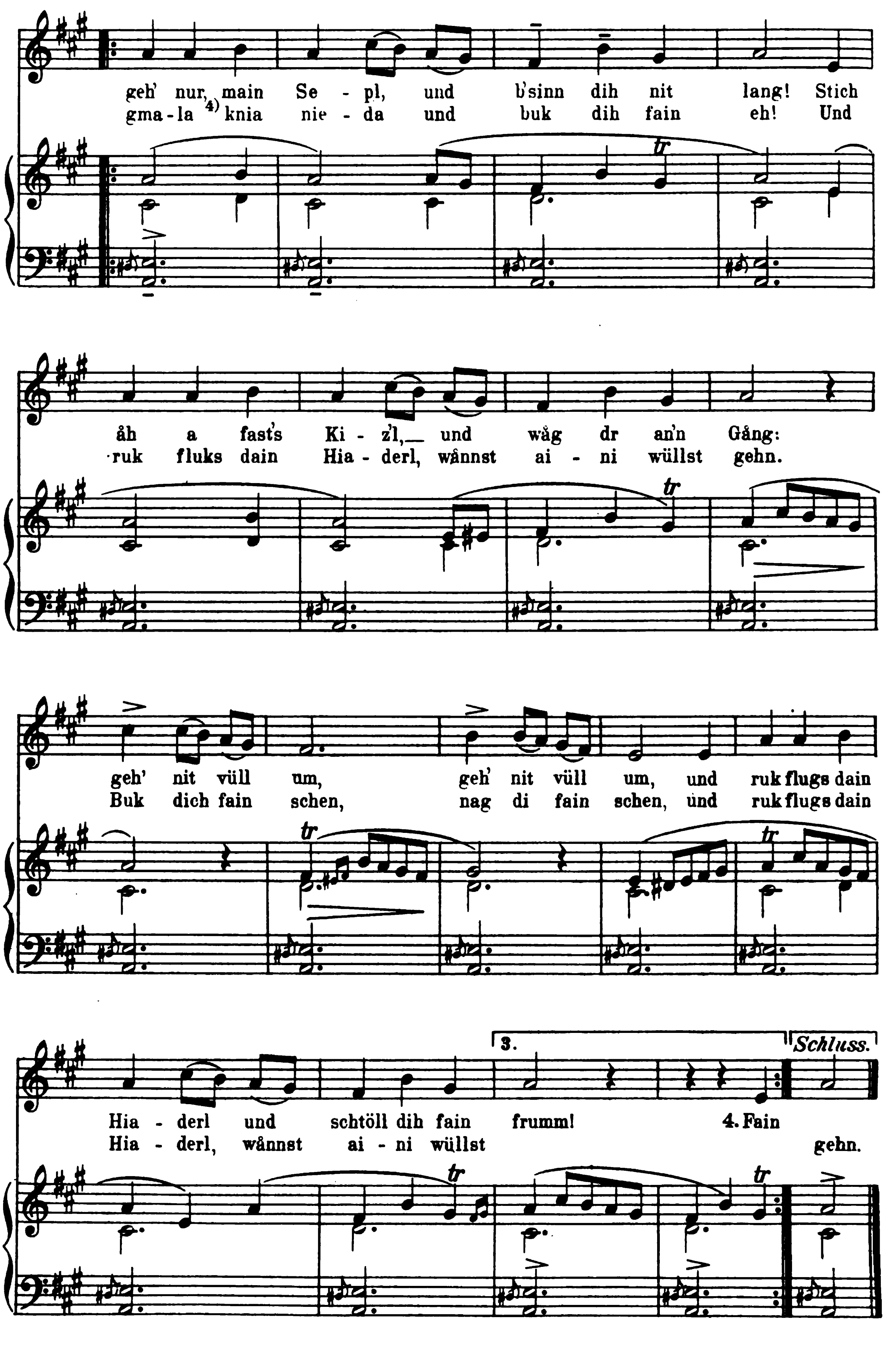
Die Hirten auf dem Felde.

Oesterreichisches Weihnachtslied.

Anfang des XIX Jahrhunderts.



1) glänzt. 2) ein alter Stall. 3) wie ein.
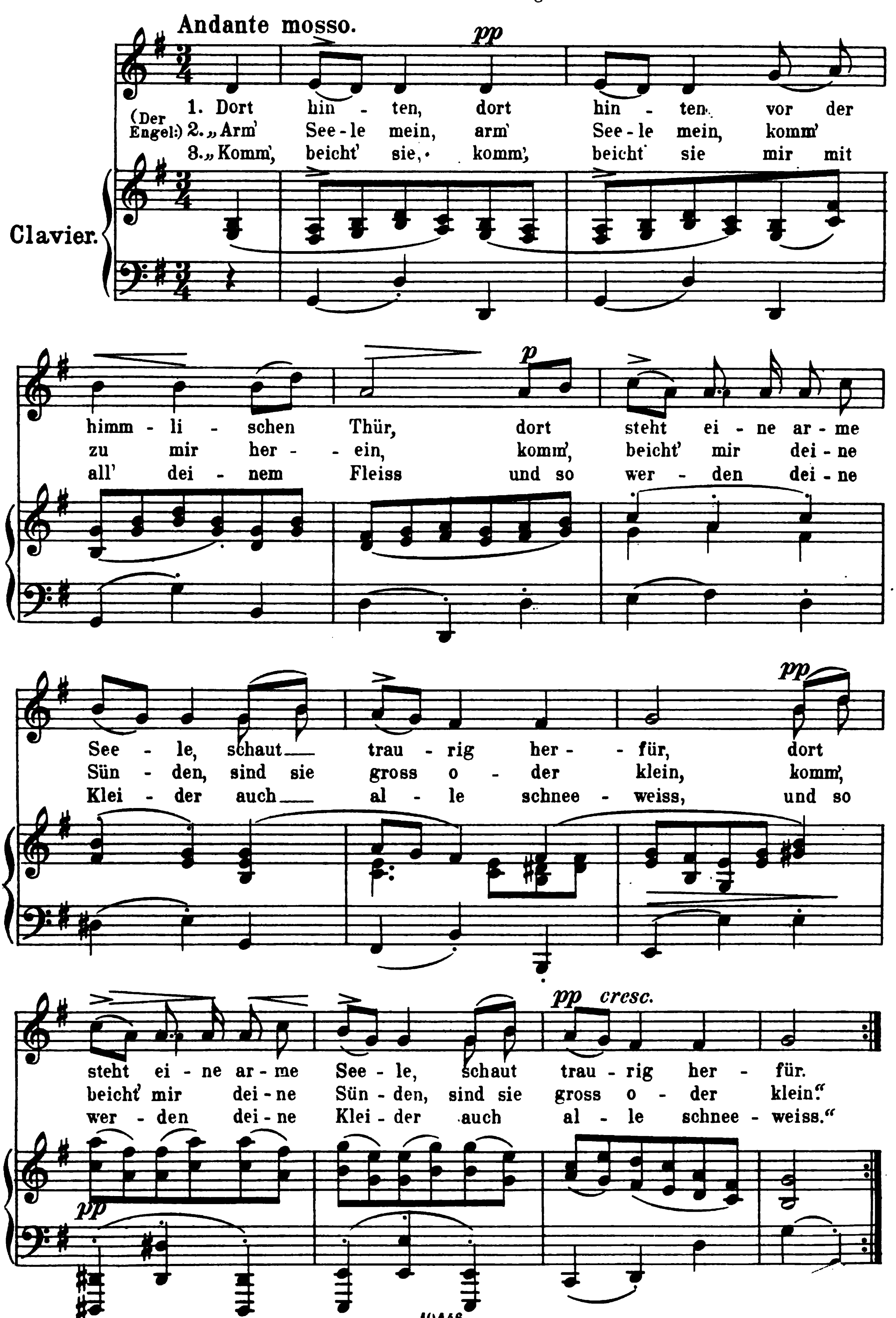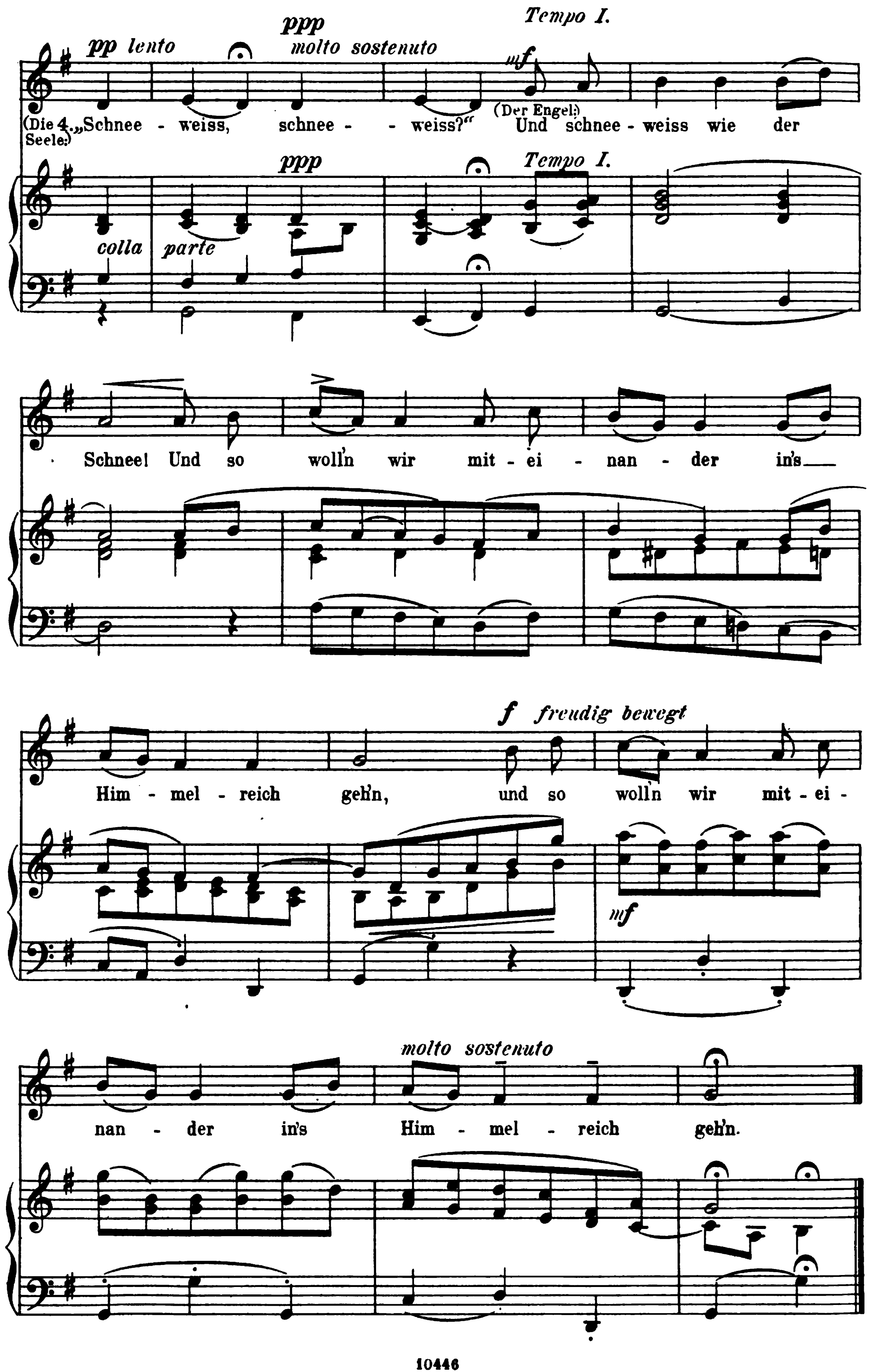


4) Fein gemach

136.

Die Seele vor der Himmelsthür.

Geistl. Volkslied aus Freiburg i. Br.
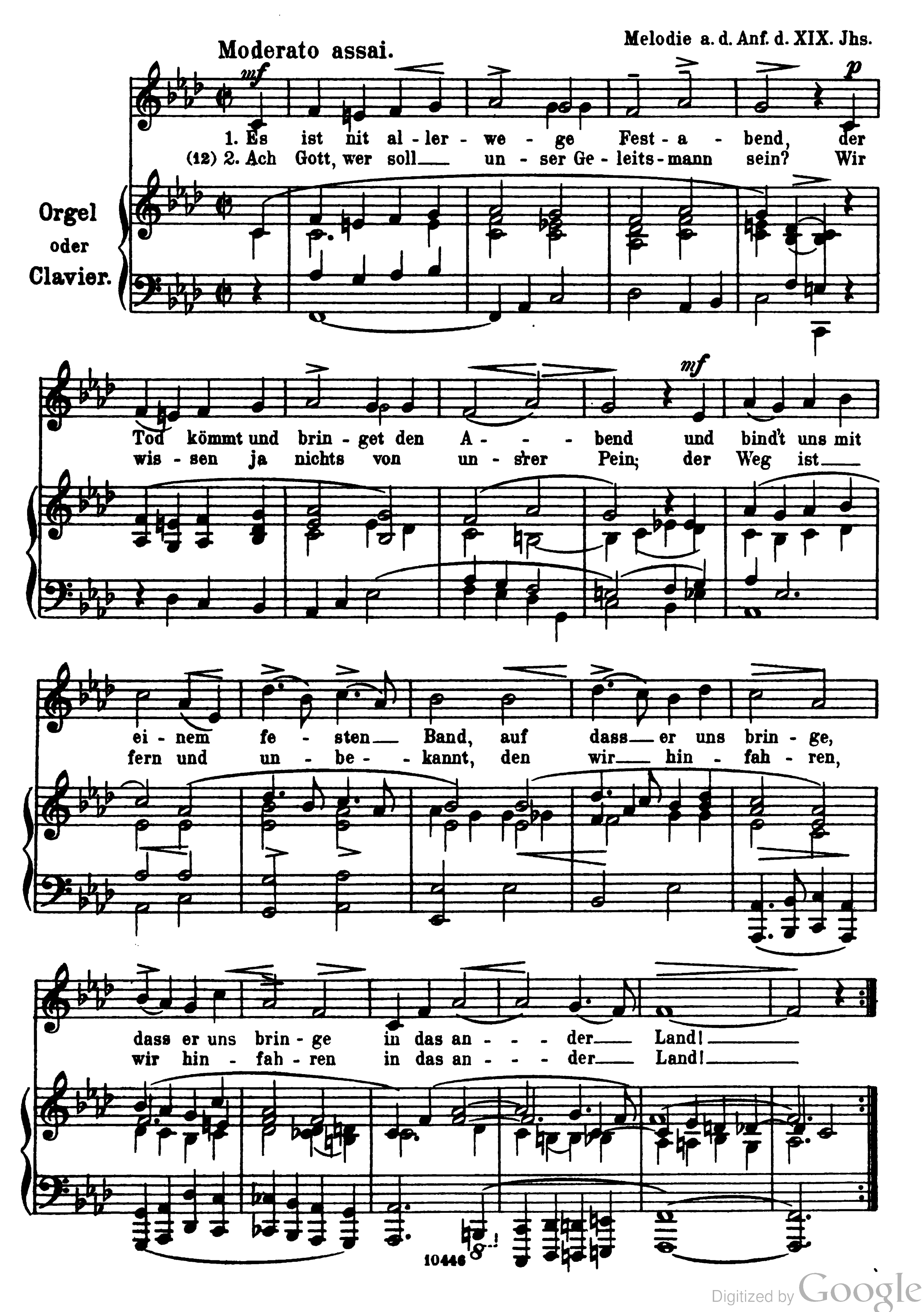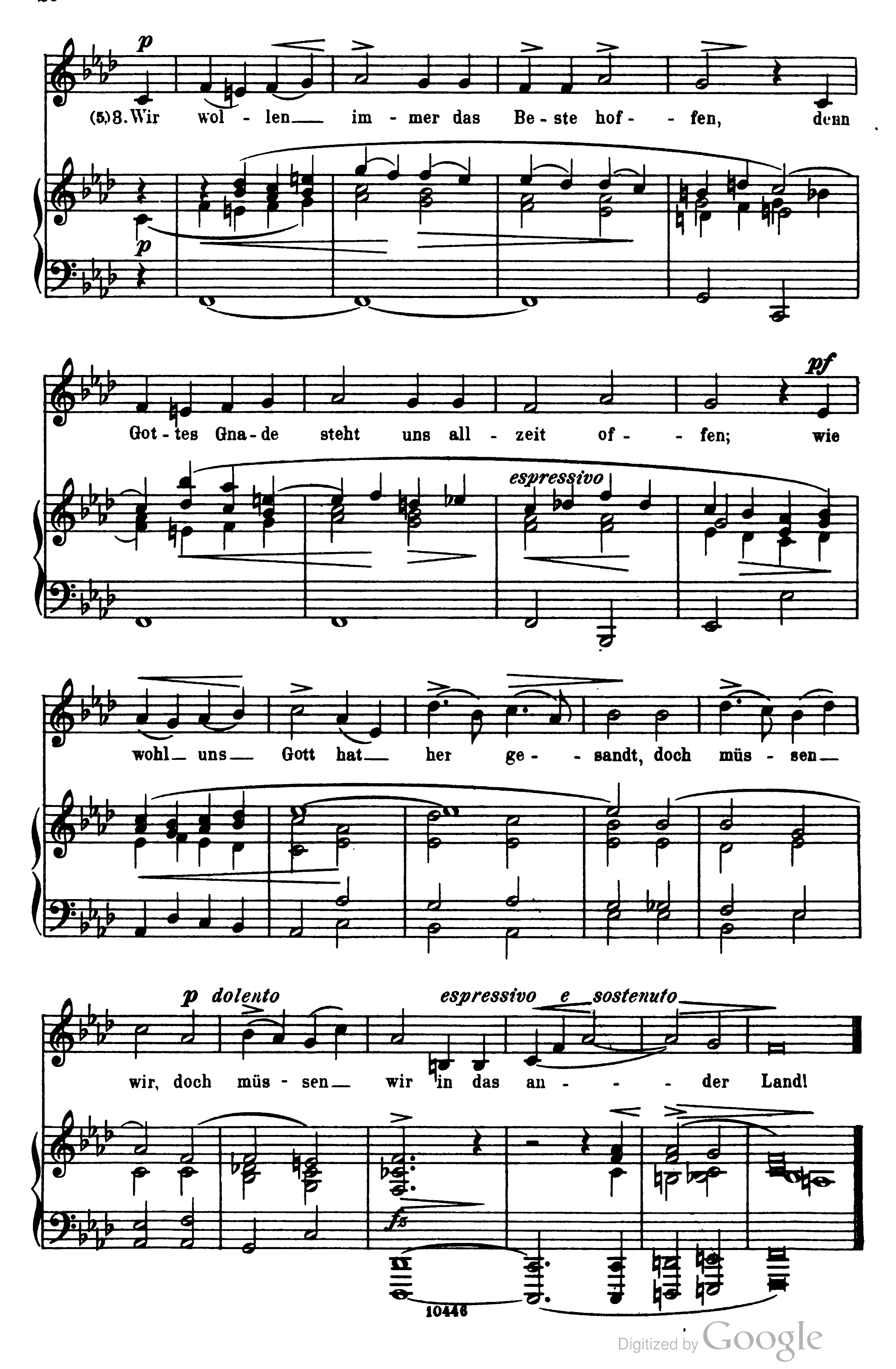



pp lento
ppp
molto sostenuto
Tempo I.
mf
(Die Seele:) 4. „Schnee - weiss, schnee - - weiss?“
(Der Engel:) Und schnee - weiss wie der
ppp
Tempo I.
colla parte
Schnee! Und so wolln wir mit - ei - nan - der ins
Him - mel - reich gehn,
f freudig bewegt
und so wolln wir mit - ei -
mf
molto sostenuto
nan - der ins Him - mel - reich gehn.

137.

In's andre Land.

XVII. Jahrhundert.
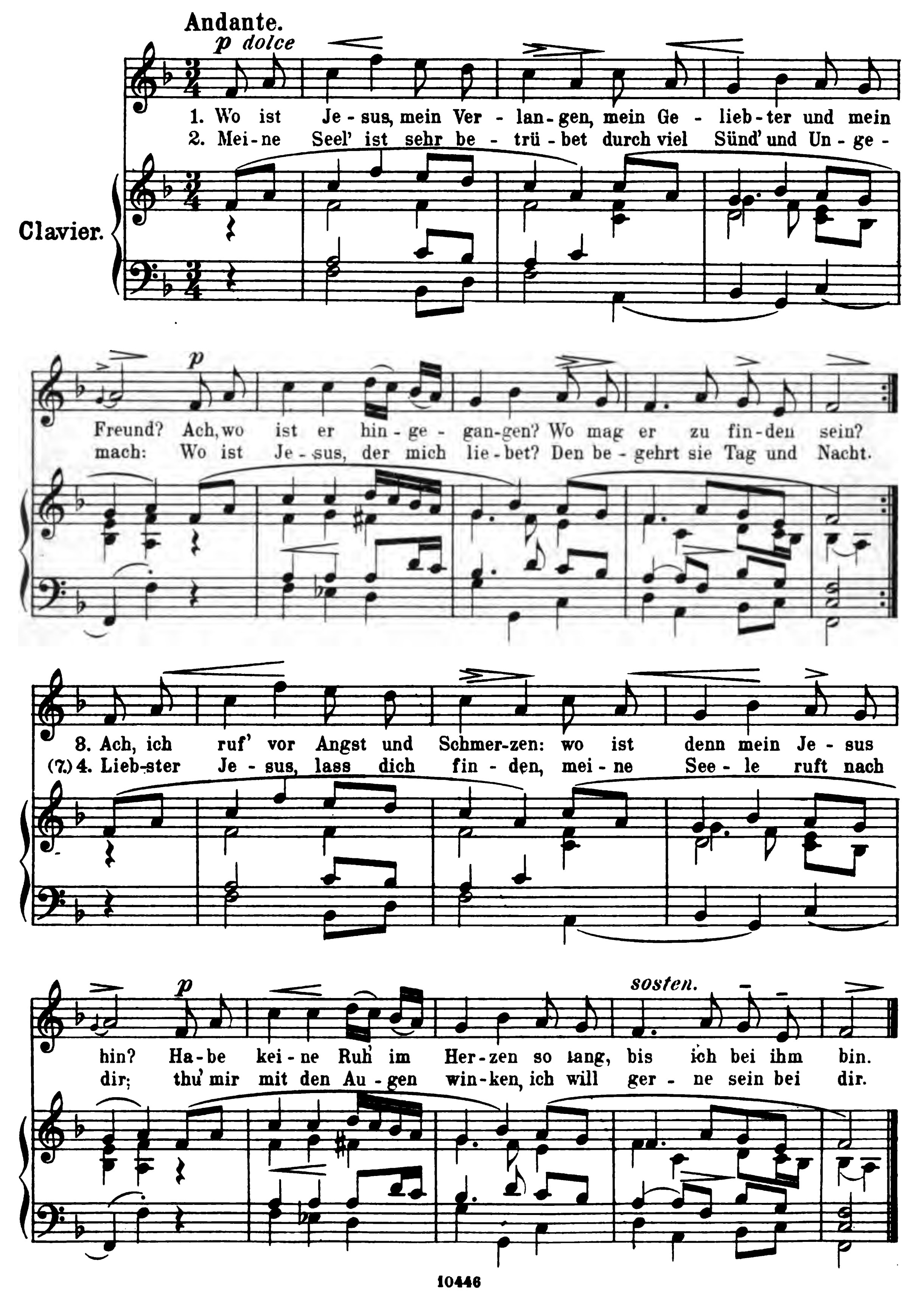



p
(5)8. Wir wol - len im - mer das Be - ste hof - - fen, denn
Got - tes Gna - de steht uns all - zeit of - - fen; wie
espressivo
pf
wohl uns Gott hat her ge - - sandt, doch müs - sen
p dolento
espressivo e sostenuto
wir, doch müs - sen wir in das an - - - der Land!
fz
10446

138.
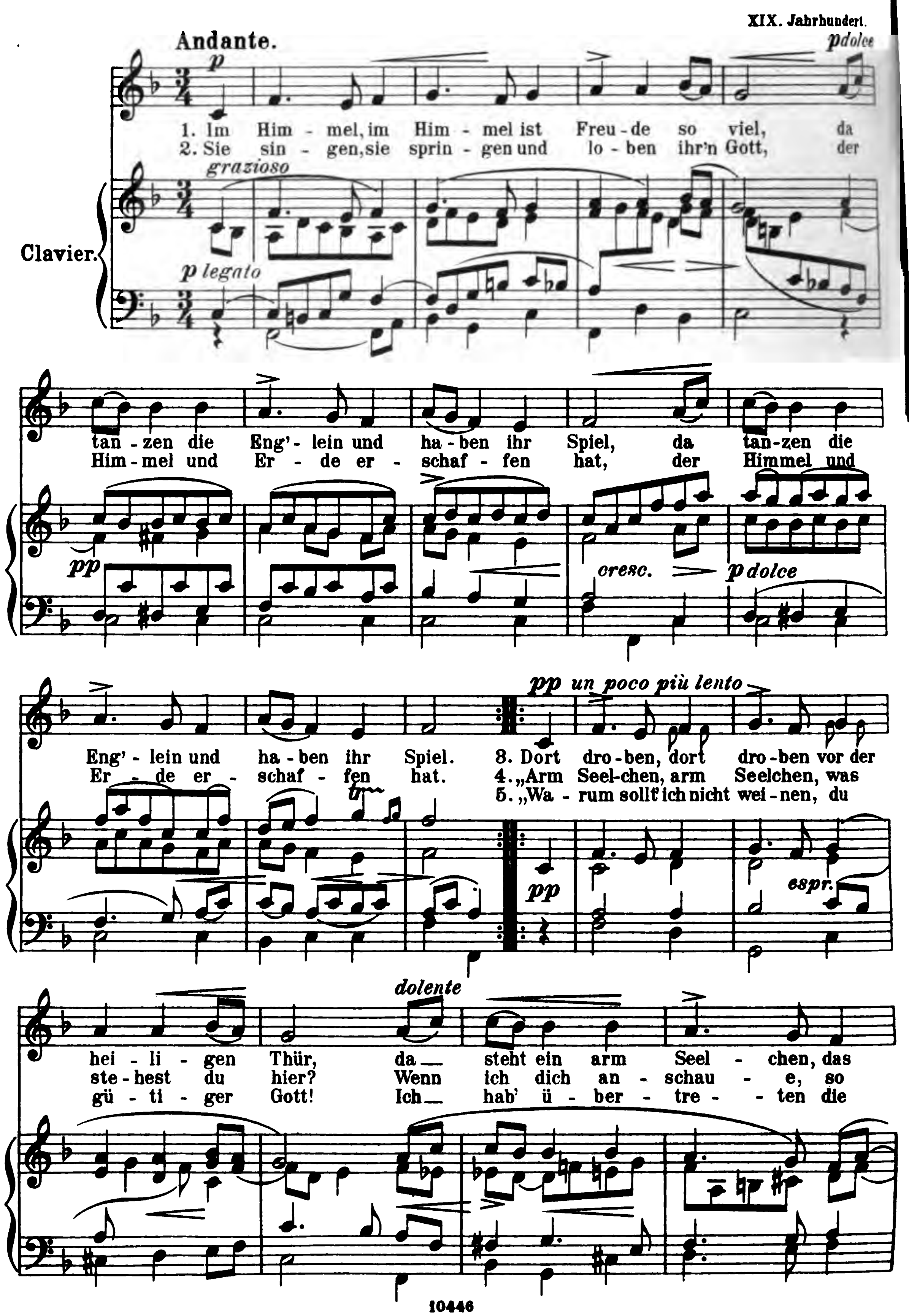
Sehnsucht nach Jesu.
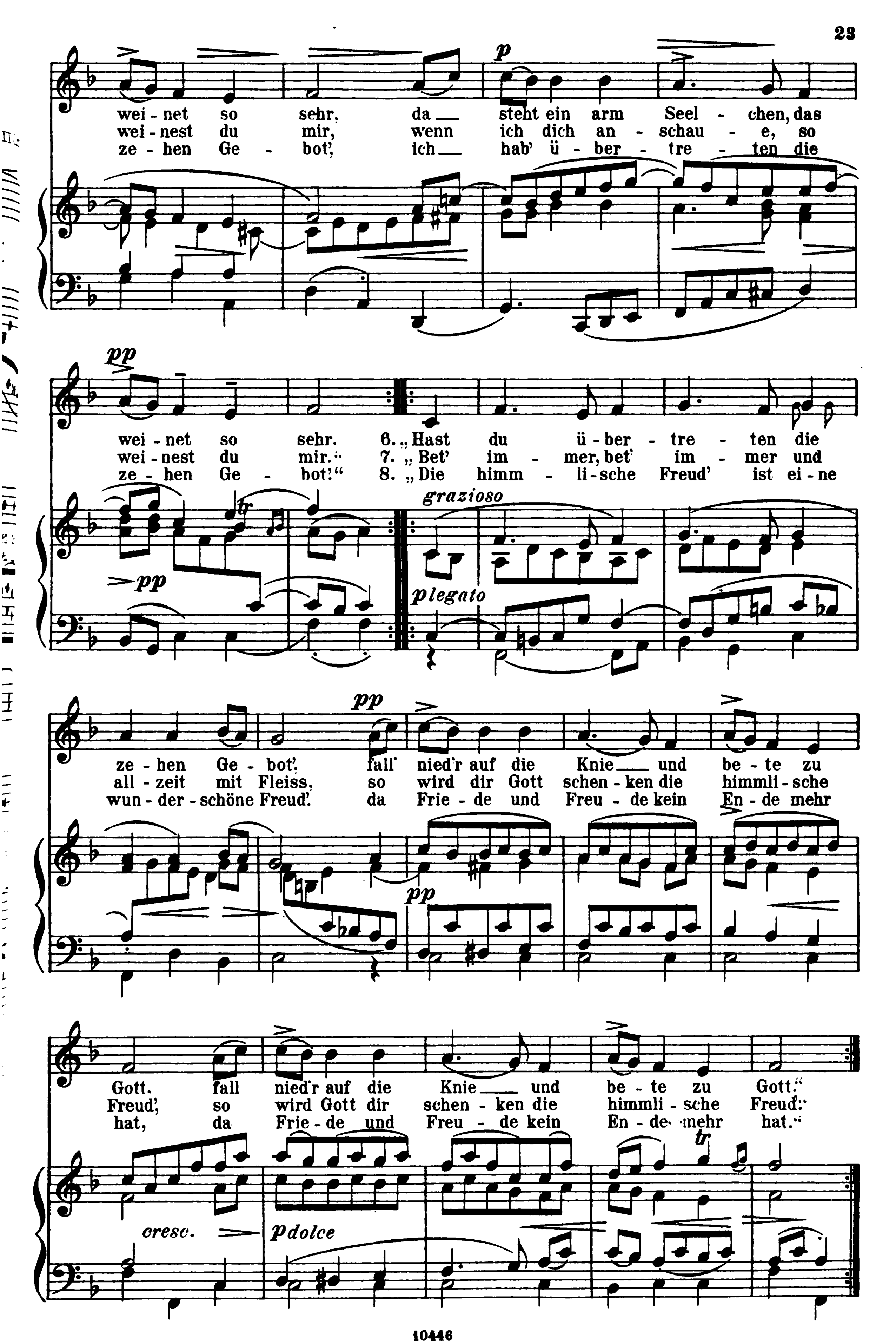
1815.



139.

„Die arme Seel."
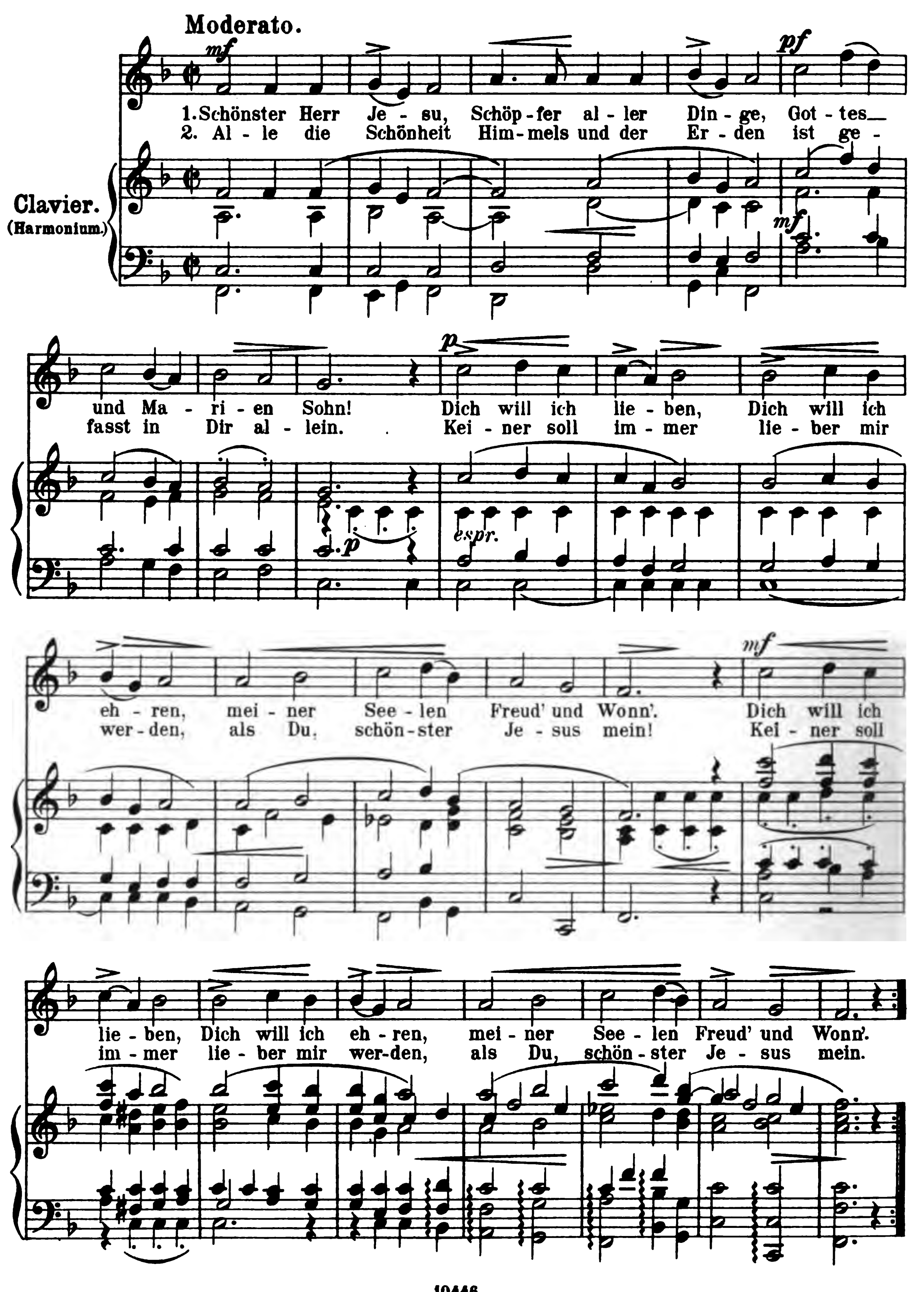



wei - net so sehr, da steht ein arm Seel - chen, das
wei - nest du mir, wenn ich dich an - schau - e, so
ze - hen Ge - bot', ich hab' ü - ber - tre - ten die
wei - net so sehr. 6. „Hast du ü - ber - tre - ten die
wei - nest du mir." 7. „Bet' im - mer, bet' im - mer und
ze - hen Ge - bot!" 8. „Die himm - li - sche Freud' ist ei - ne
ze - hen Ge - bot', fall' nied'r auf die Knie und be - te zu
all - zeit mit Fleiss, so wird dir Gott schen - ken die himmli - sche
wun - der - schöne Freud', da Frie - de und Freu - de kein En - de mehr
Gott, fall nied'r auf die Knie und be - te zu Gott."
Freud', so wird Gott dir schen - ken die himmli - sche Freud."
hat, da Frie - de und Freu - de kein En - de mehr hat."
p
pp
grazioso
p legato
cresc.
p dolce
tr
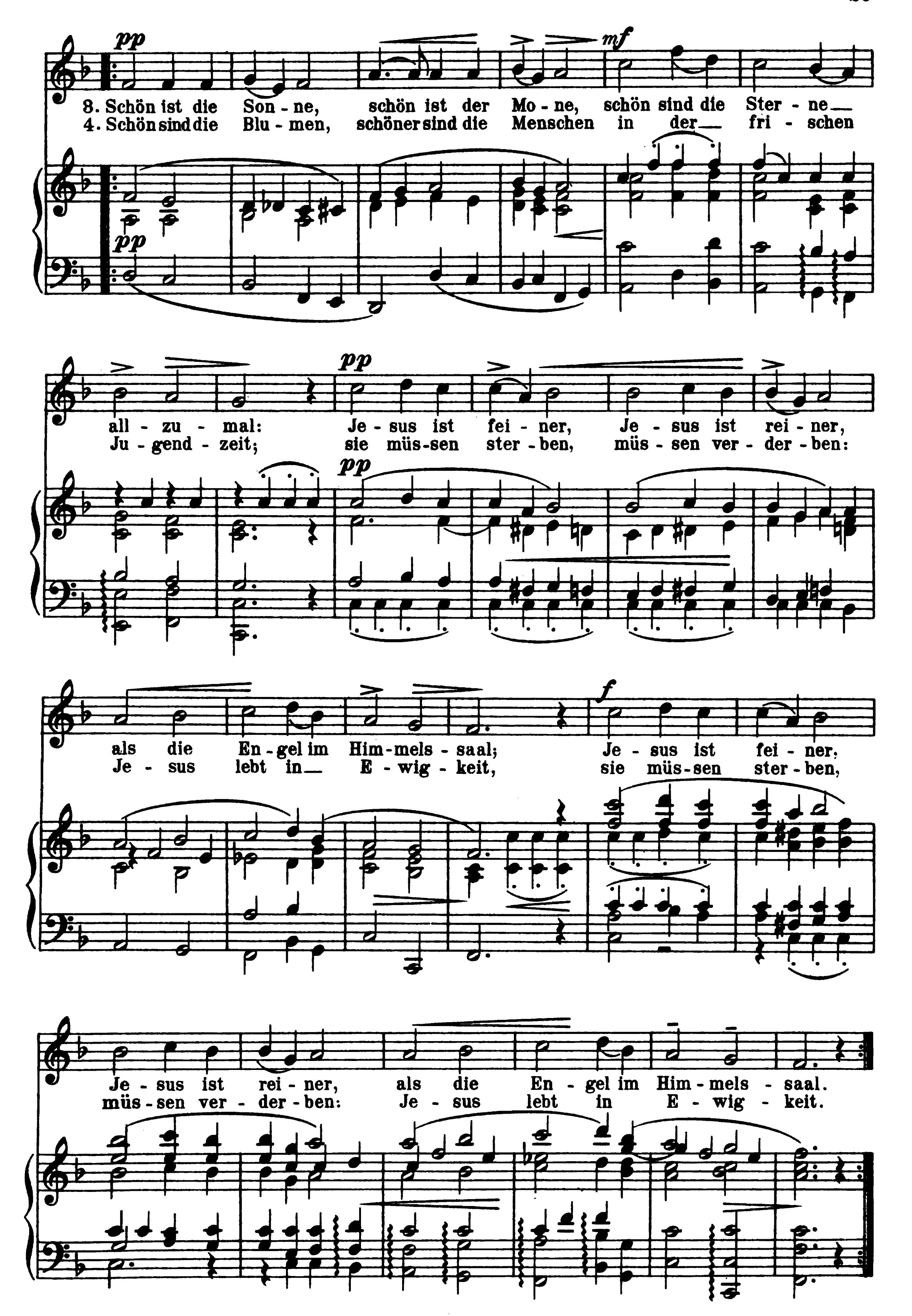
140.

Jesus über Alles.

Volkslied a. d. Grafschaft Glatz.

XIX. Jahrhundert.
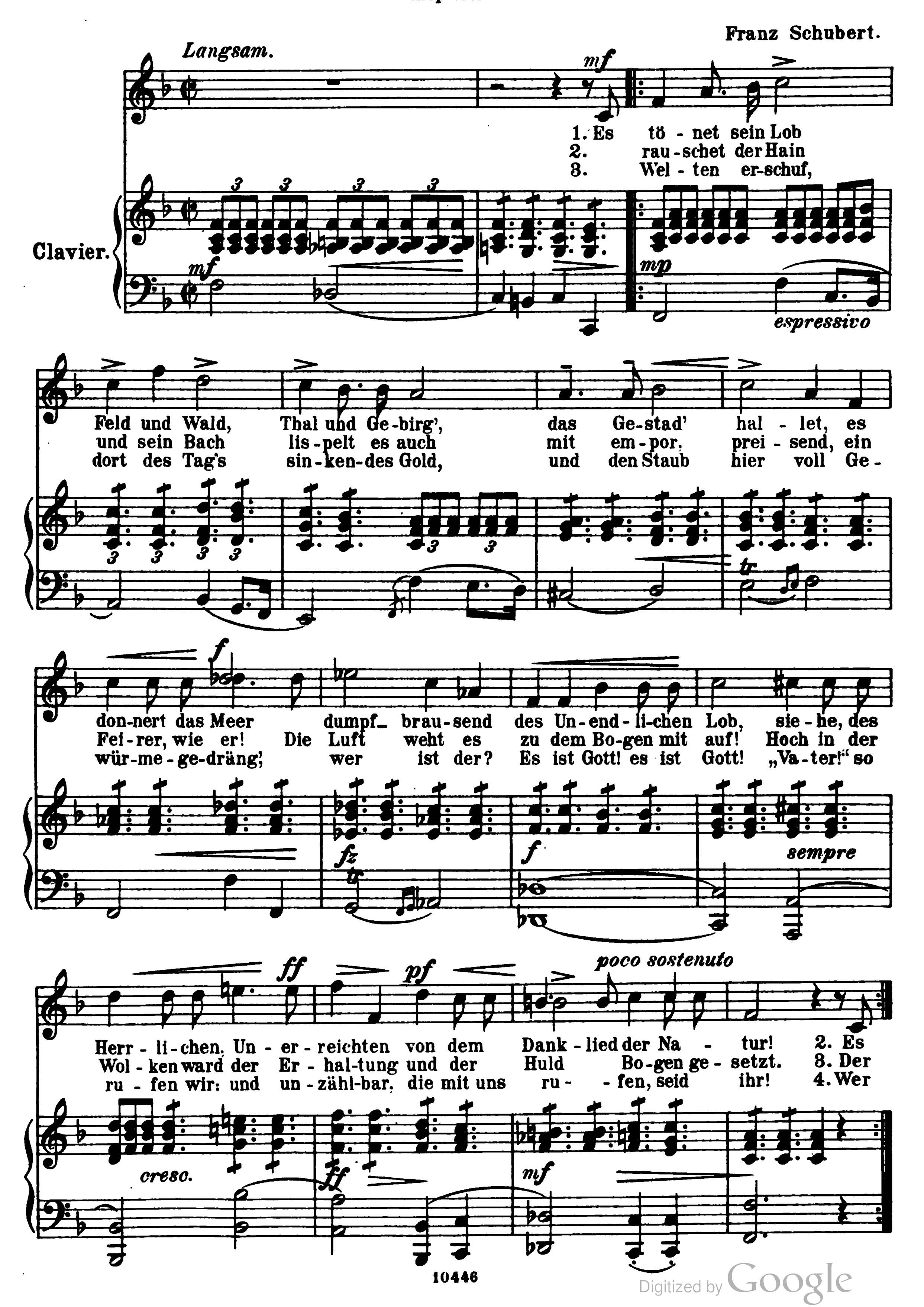



pp
mf
3. Schön ist die Son - ne, schön ist der Mo - ne, schön sind die Ster - ne
4. Schön sind die Blu - men, schöner sind die Menschen in der fri - schen
pp
all - zu - mal: Je - sus ist fei - ner, Je - sus ist rei - ner,
Ju - gend - zeit; sie müs - sen ster - ben, müs - sen ver - der - ben:
f
als die En - gel im Him - mels - saal; Je - sus ist fei - ner,
Je - sus lebt in E - wig - keit, sie müs - sen ster - ben,
Je - sus ist rei - ner, als die En - gel im Him - mels - saal.
müs - sen ver - der - ben: Je - sus lebt in E - wig - keit.
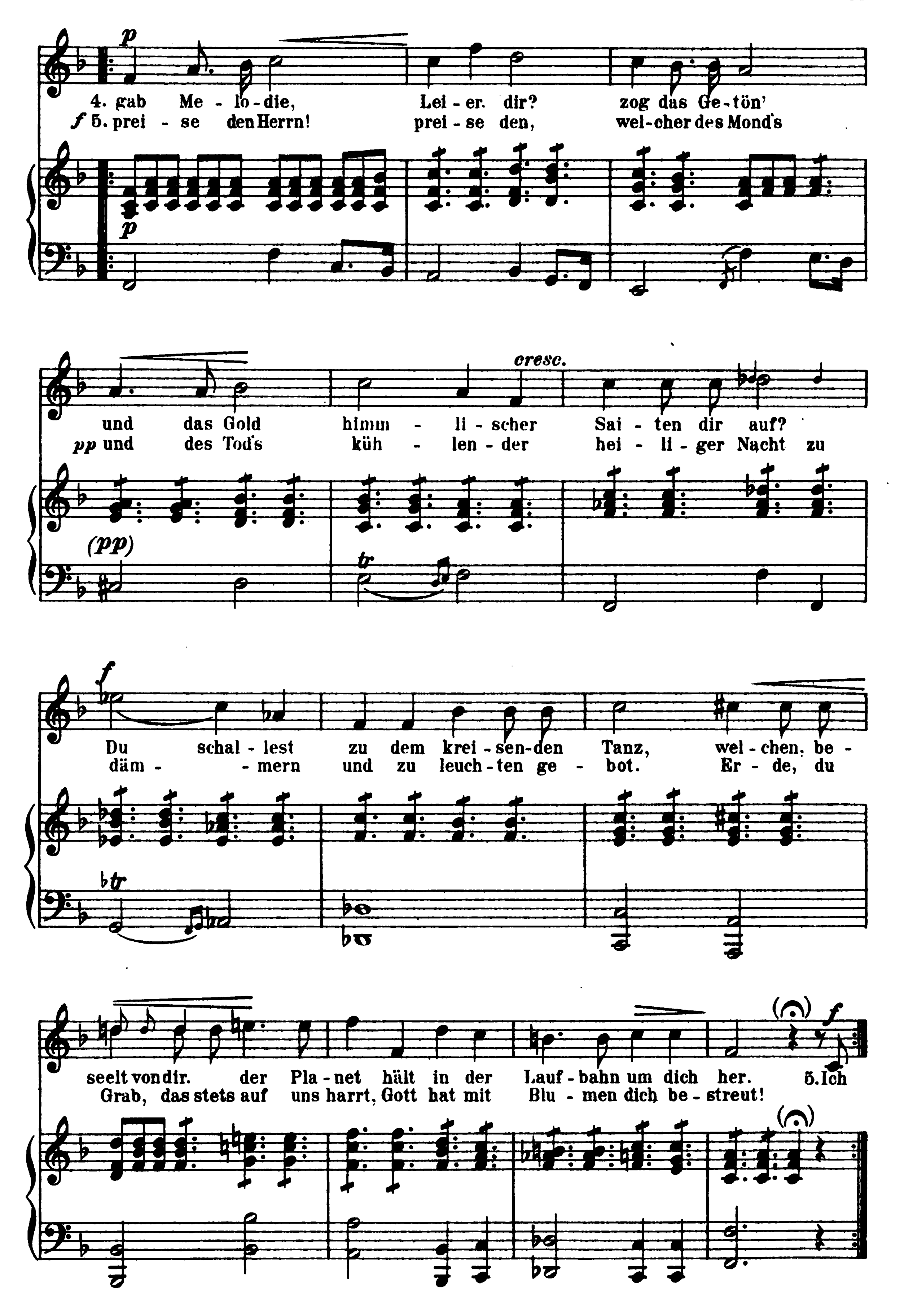
141.

Die Gestirne.

Klopstock.

Franz Schubert.
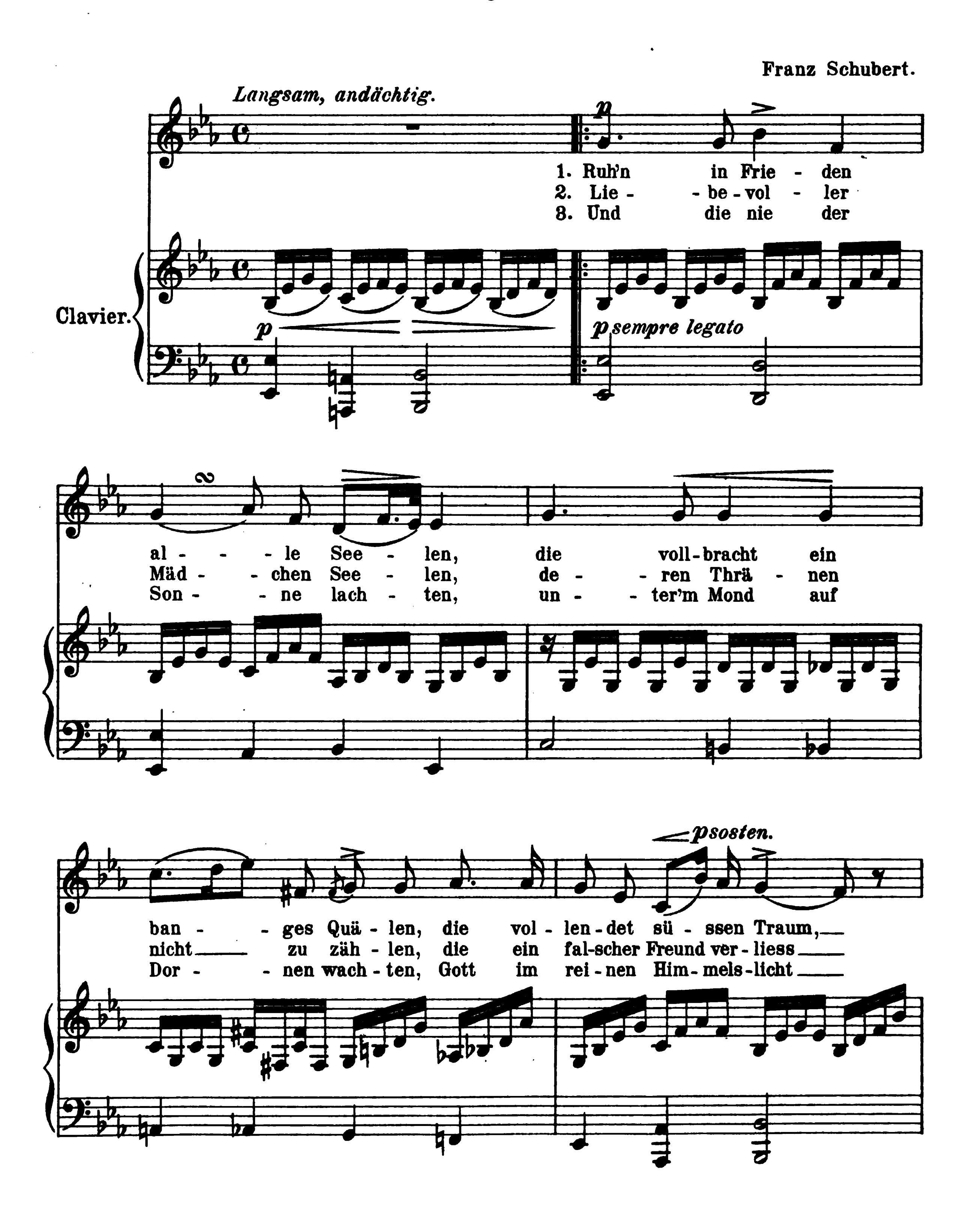



p
4. gab Me - lo - die, Lei - er. dir? zog das Ge - tön'
f 5. prei - se den Herrn! prei - se den, wel - cher des Monds
und das Gold himm - li - scher Sai - ten dir auf?
pp und des Tod's küh - len - der hei - li - ger Nacht zu
cresc.
(pp)
tr
f
Du schal - lest zu dem krei - sen - den Tanz, wel - chen. be -
däm - mern und zu leuch - ten ge - bot. Er - de, du
tr
seelt von dir. der Pla - net hält in der Lauf - bahn um dich her. 5. Ich
Grab, das stets auf uns harrt, Gott hat mit Blu - men dich be - streut!
f
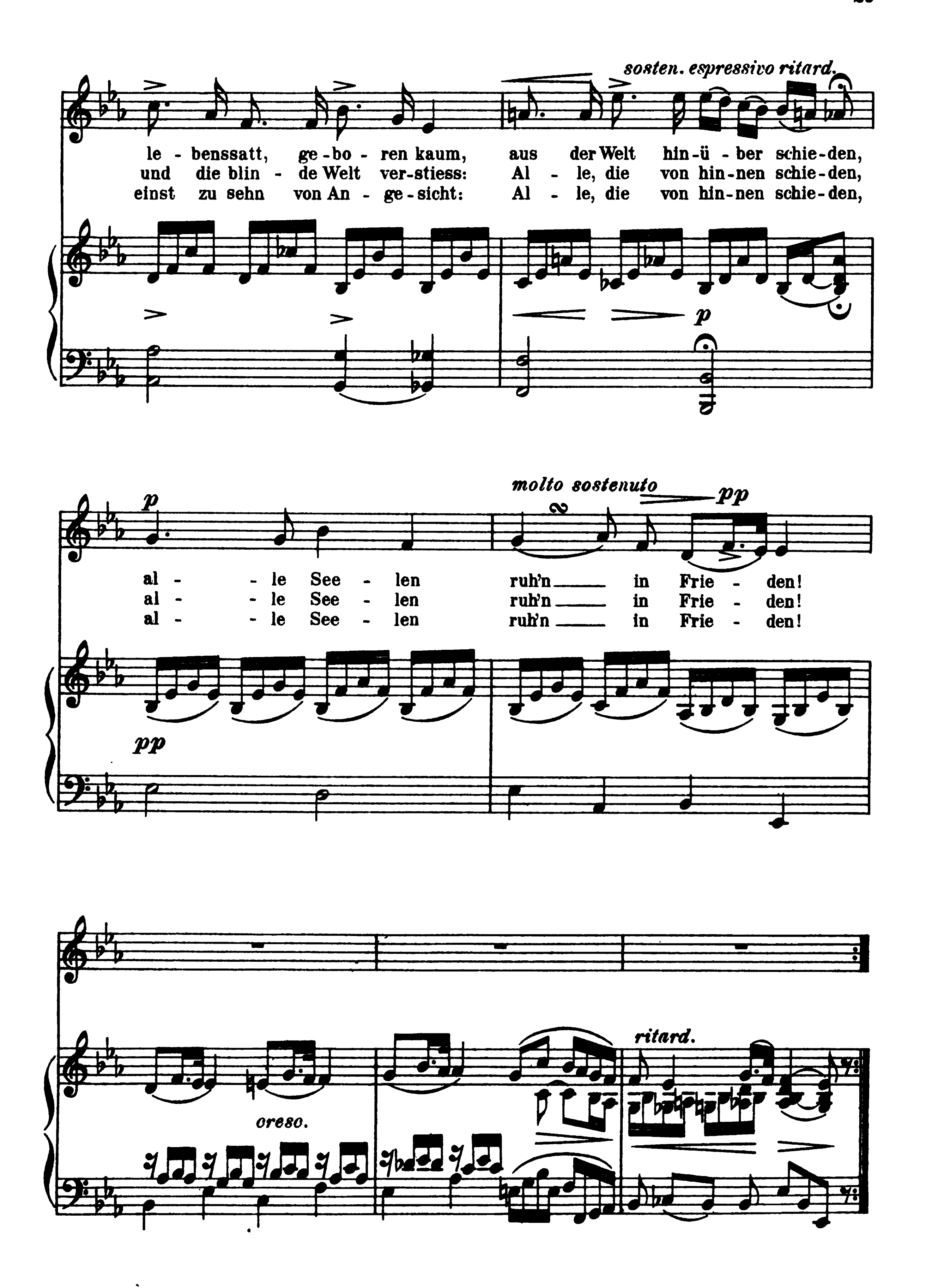
142.

Litanei auf das Fest aller Seelen.

Joh Georg Jacobi.

Franz Schubert.
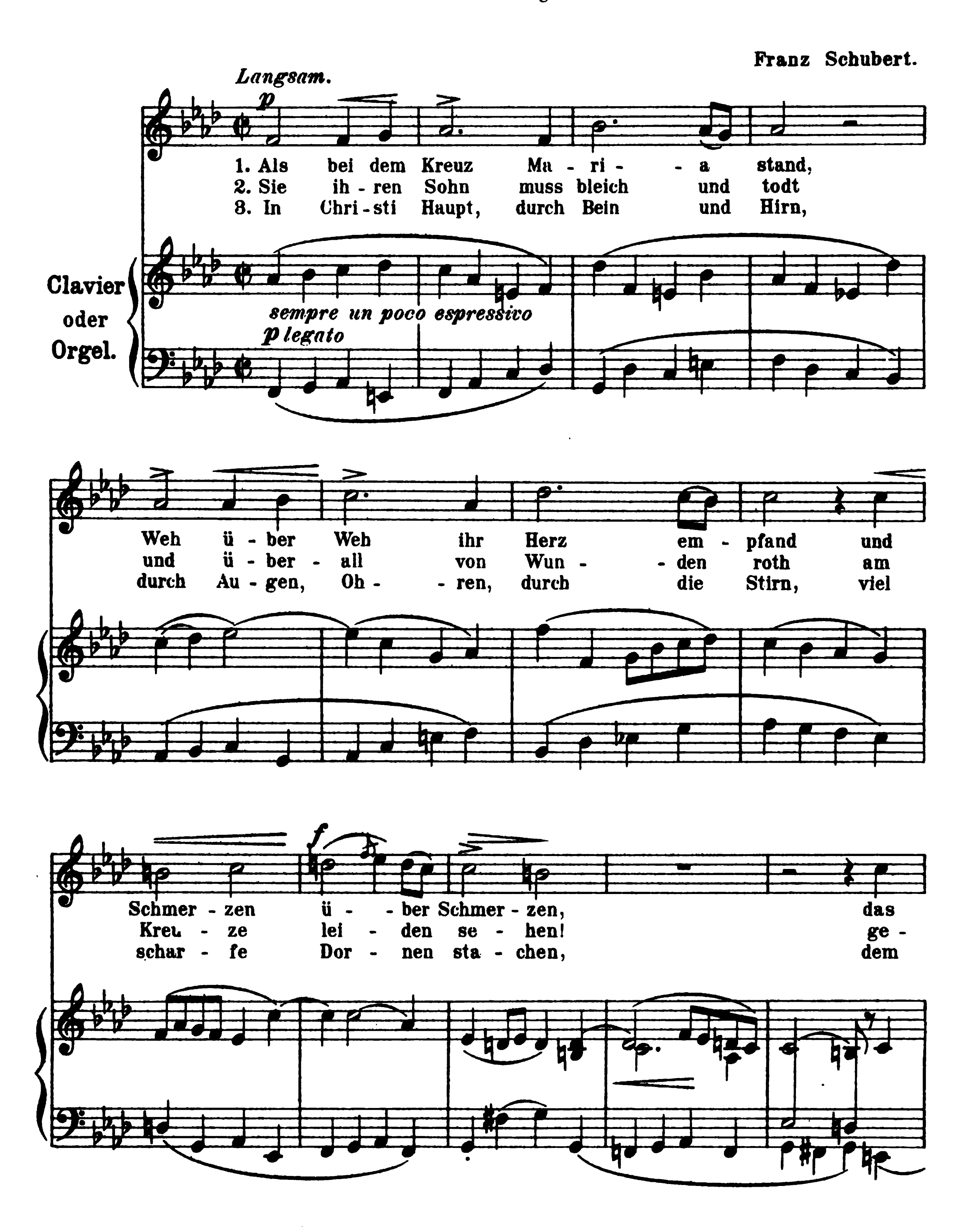



sosten. espressivo ritard.
le - benssatt, ge - bo - ren kaum, aus der Welt hin - ü - ber schie - den,
und die blin - de Welt ver - stiess: Al - le, die von hin - nen schie - den,
einst zu sehn von An - ge - sicht: Al - le, die von hin - nen schie - den,
p
p
molto sostenuto
pp
al - - le See - len ruh'n in Frie - den!
al - - le See - len ruh'n in Frie - den!
al - - le See - len ruh'n in Frie - den!
pp
cresc.
ritard.
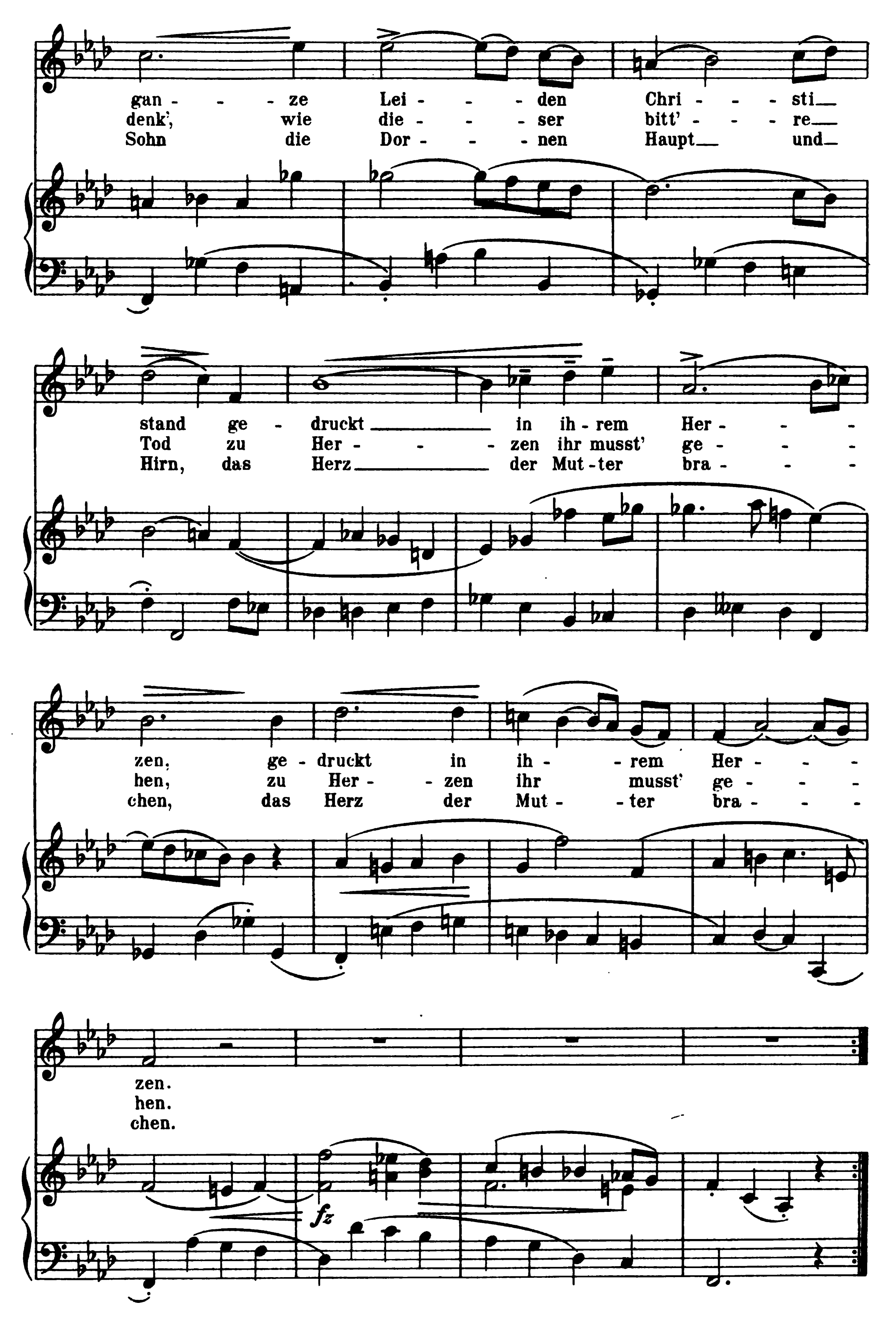
143.

Vom Mitleiden Mariä.

Friedr. von Schlegel.

Franz Schubert.
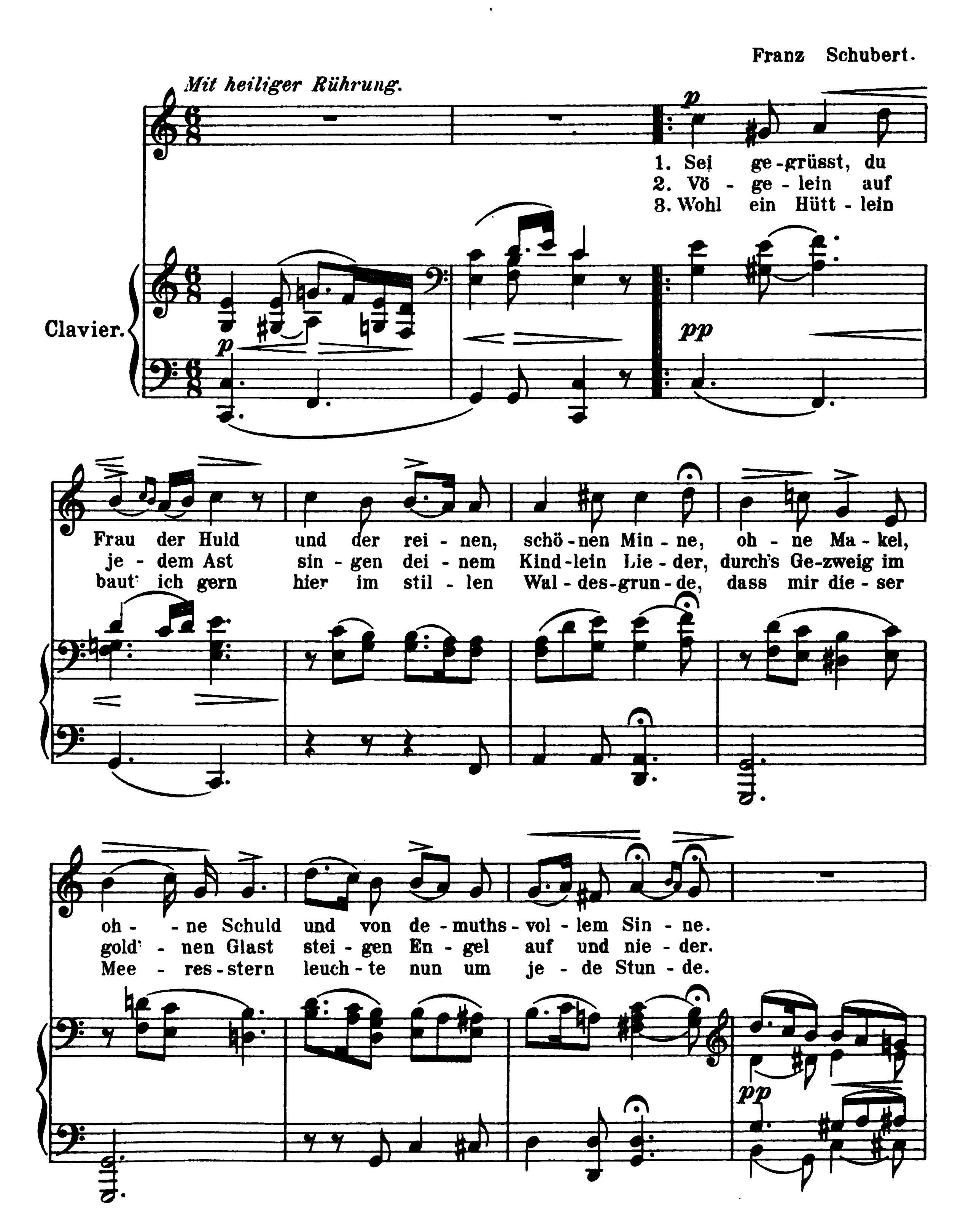



gan - - - ze Lei - - - den Chri - - - sti
denk', wie die - - - ser bitt' - - - re
Sohn die Dor - - - nen Haupt und
stand ge - druckt in ih - rem Her - - -
Tod zu Her - - - zen ihr musst' ge - - -
Hirn, das Herz der Mut - ter bra - - -
zen, ge - druckt in ih - - rem Her - - -
hen, zu Her - - zen ihr musst' ge - - -
chen, das Herz der Mut - - ter bra - - -
zen.
hen.
chen.
fz
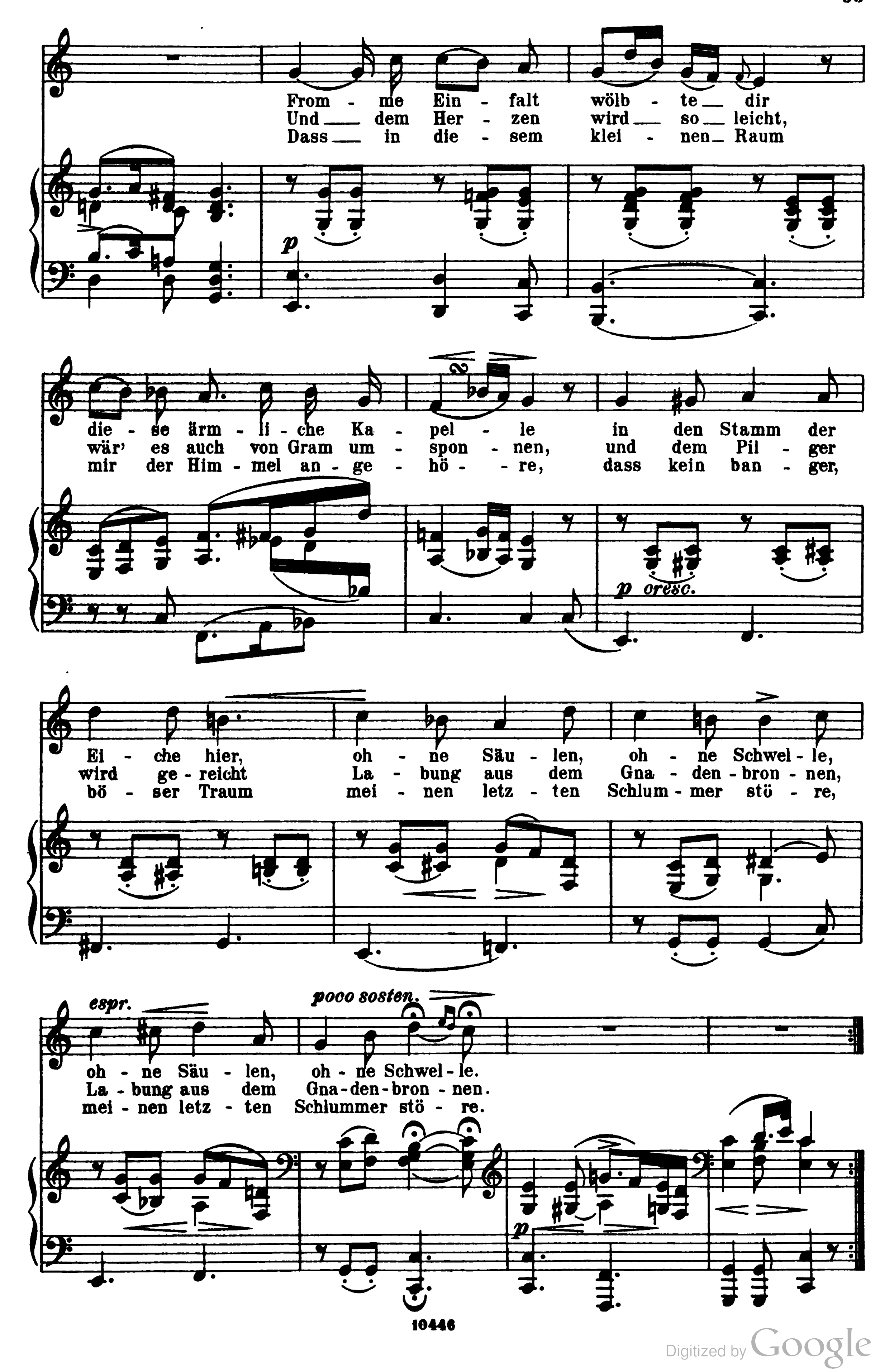
144.

Das Marienbild.

Schreiber.

Franz Schubert.
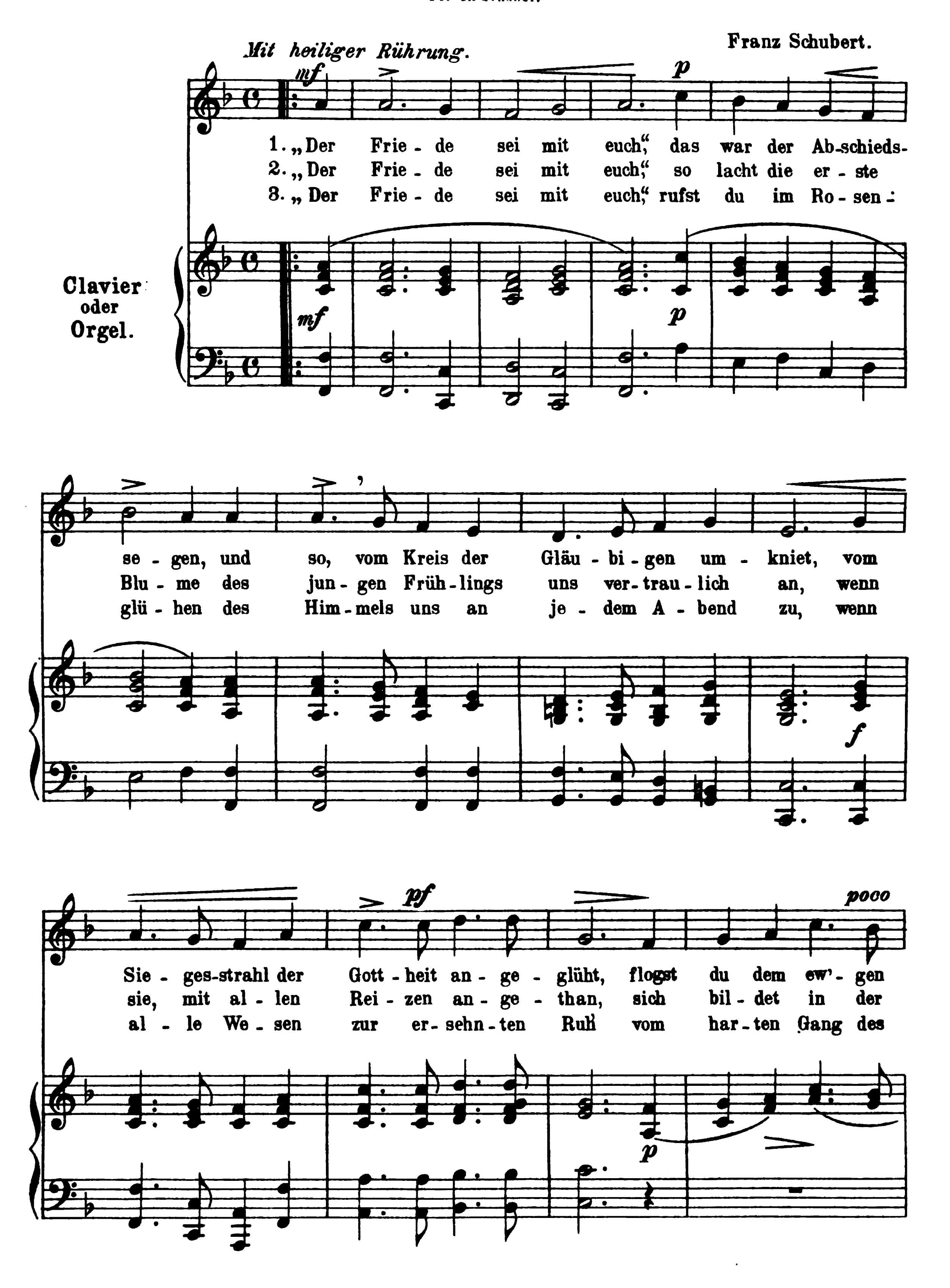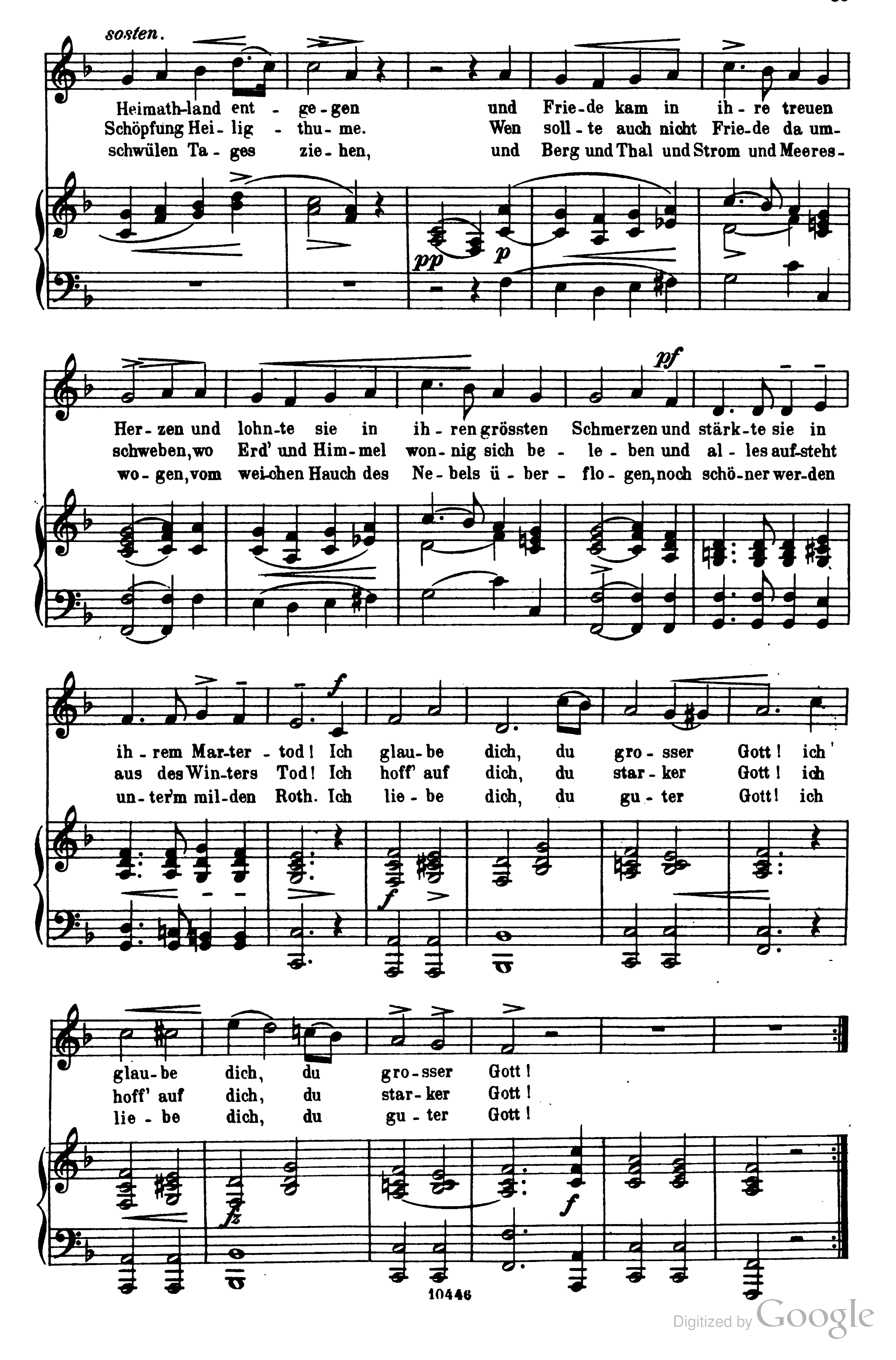



From - me Ein - falt wölb - te dir
Und dem Her - zen wird so leicht,
Dass in die - sem klei - nen Raum
p
die - se ärm - li - che Ka - pel - le in den Stamm der
wär' es auch von Gram um - spon - nen, und dem Pil - ger
mir der Him - mel an - ge - hö - re, dass kein ban - ger,
p cresc.
Ei - che hier, oh - ne Säu - len, oh - ne Schwel - le,
wird ge - reicht La - bung aus dem Gna - den - bron - nen,
bö - ser Traum mei - nen letz - ten Schlum - mer stö - re,
espr.
poco sosten.
oh - ne Säu - len, oh - ne Schwel - le.
La - bung aus dem Gna - den - bron - nen.
mei - nen letz - ten Schlummer stö - re.
p

145.

Pax vobiscum.

Fr. von Schober.

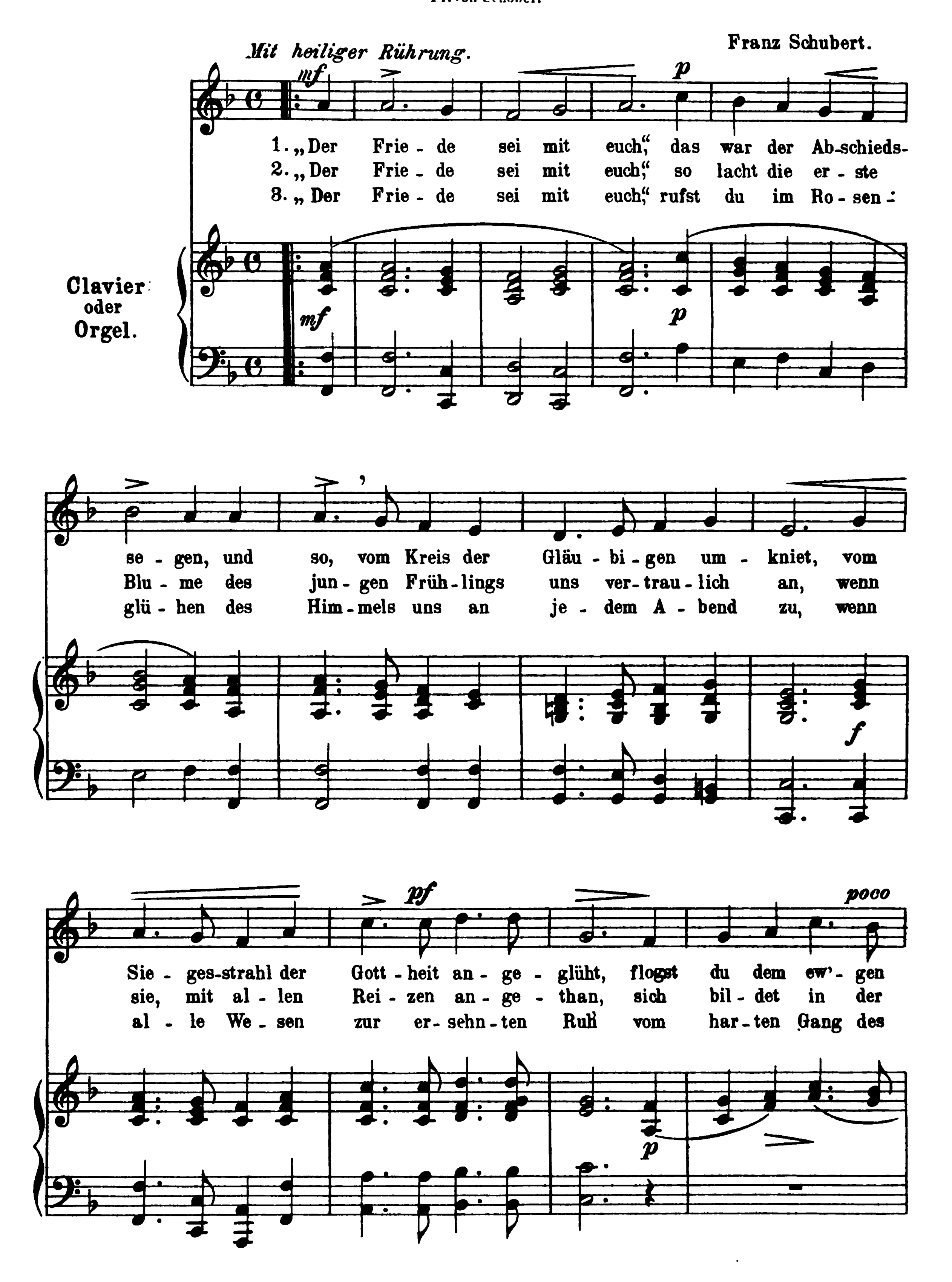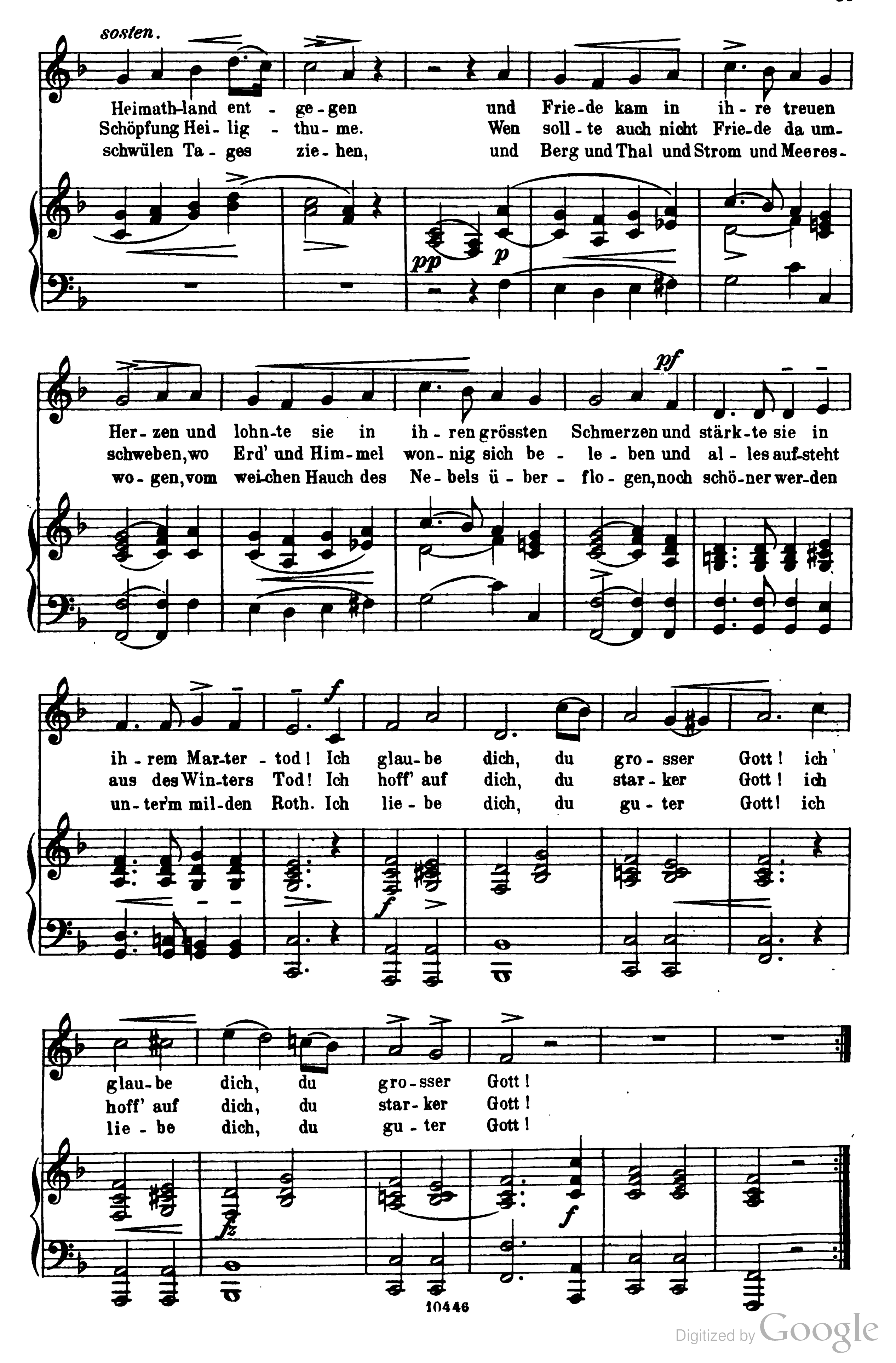



sosten.
Heimath-land ent - ge-gen und Frie-de kam in ih-re treuen
Schöpfung Hei-lig - thu-me. Wen soll-te auch nicht Frie-de da um-
schwülen Ta-ges zie-hen, und Berg und Thal und Strom und Meeres-
pp
p
pf
Her-zen und lohn-te sie in ih-ren grössten Schmerzen und stärk-te sie in
schweben, wo Erd' und Him-mel won-nig sich be - le-ben und al-les auf-steht
wo-gen, vom wei-chen Hauch des Ne-bels ü-ber - flo-gen, noch schö-ner wer-den
f
ih-rem Mar-ter-tod! Ich glau-be dich, du gro-sser Gott! ich
aus des Win-ters Tod! Ich hoff' auf dich, du star-ker Gott! ich
un-ter'm mil-den Roth. Ich lie-be dich, du gu-ter Gott! ich
glau-be dich, du gro-sser Gott!
hoff' auf dich, du star-ker Gott!
lie-be dich, du gu-ter Gott!
fz

145.

Pax vobiscum.

Fr. von Schober.



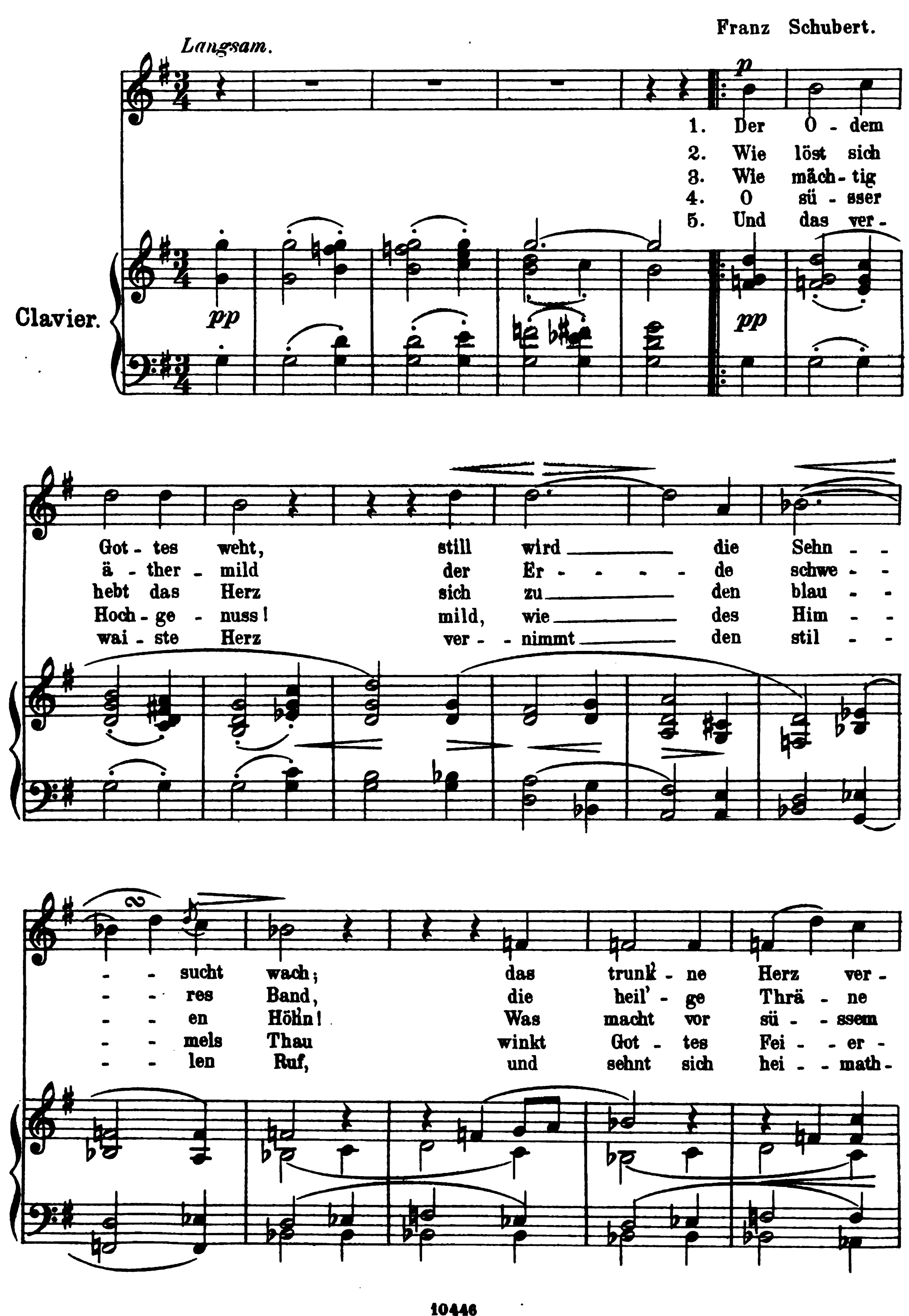

sosten.
Heimath-land ent - ge-gen und Frie-de kam in ih - re treuen
Schöpfung Hei-lig - thu-me. Wen soll-te auch nicht Frie-de da um-
schwülen Ta - ges zie-hen, und Berg und Thal und Strom und Meeres-
pp
p
pf
Her-zen und lohn-te sie in ih - ren grössten Schmerzen und stärk-te sie in
schweben, wo Erd' und Him-mel won-nig sich be - le - ben und al - les auf-steht
wo - gen, vom wei-chen Hauch des Ne-bels ü - ber - flo - gen, noch schö-ner wer-den
f
ih - rem Mar-ter - tod! Ich glau-be dich, du gro - sser Gott! ich
aus des Win-ters Tod! Ich hoff' auf dich, du star - ker Gott! ich
un-ter'm mil-den Roth. Ich lie - be dich, du gu - ter Gott! ich
glau-be dich, du gro-sser Gott!
hoff' auf dich, du star-ker Gott!
lie - be dich, du gu - ter Gott!
fz
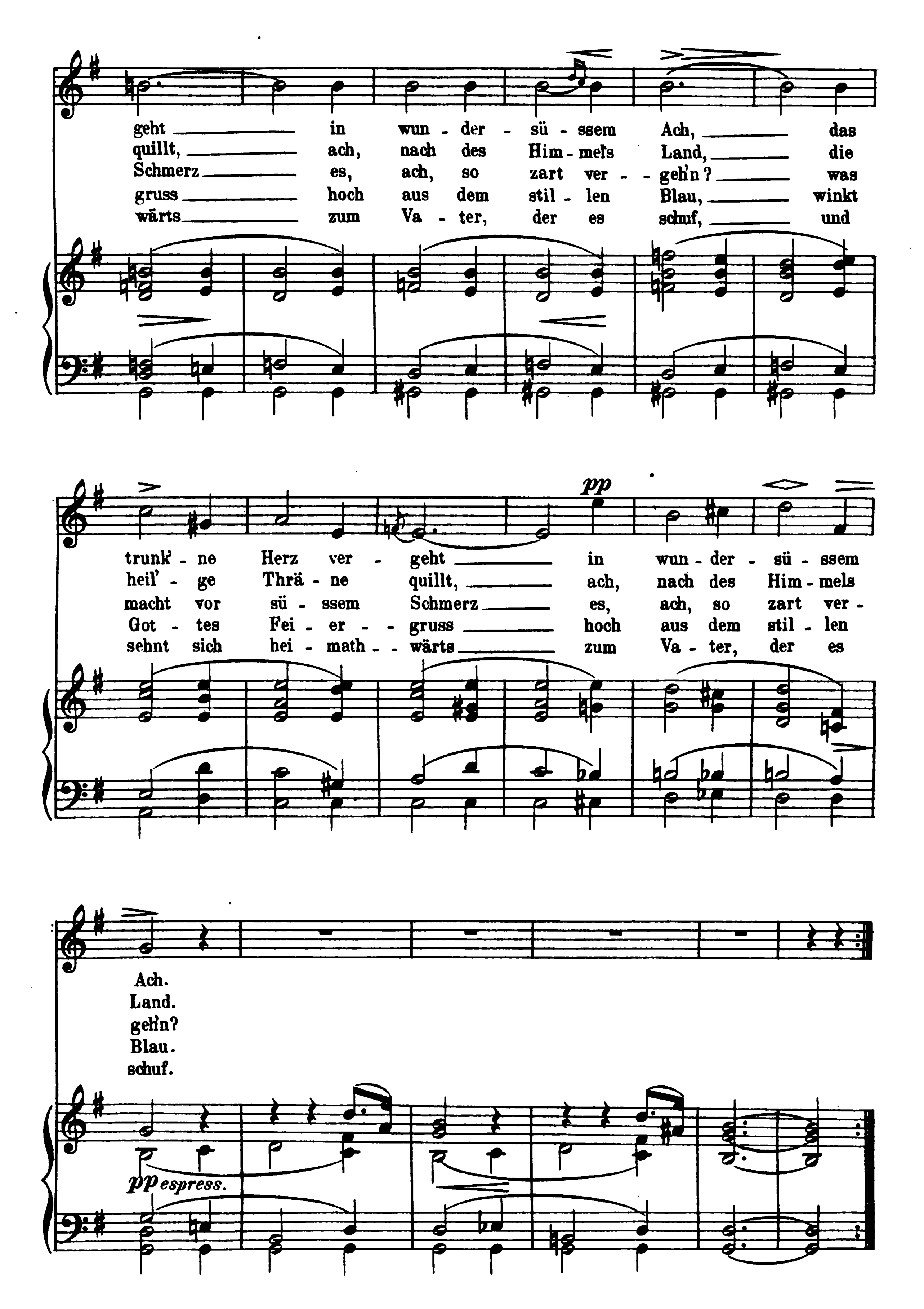
146.

Himmelsfunken.

J. P. Silbert.

Franz Schubert.
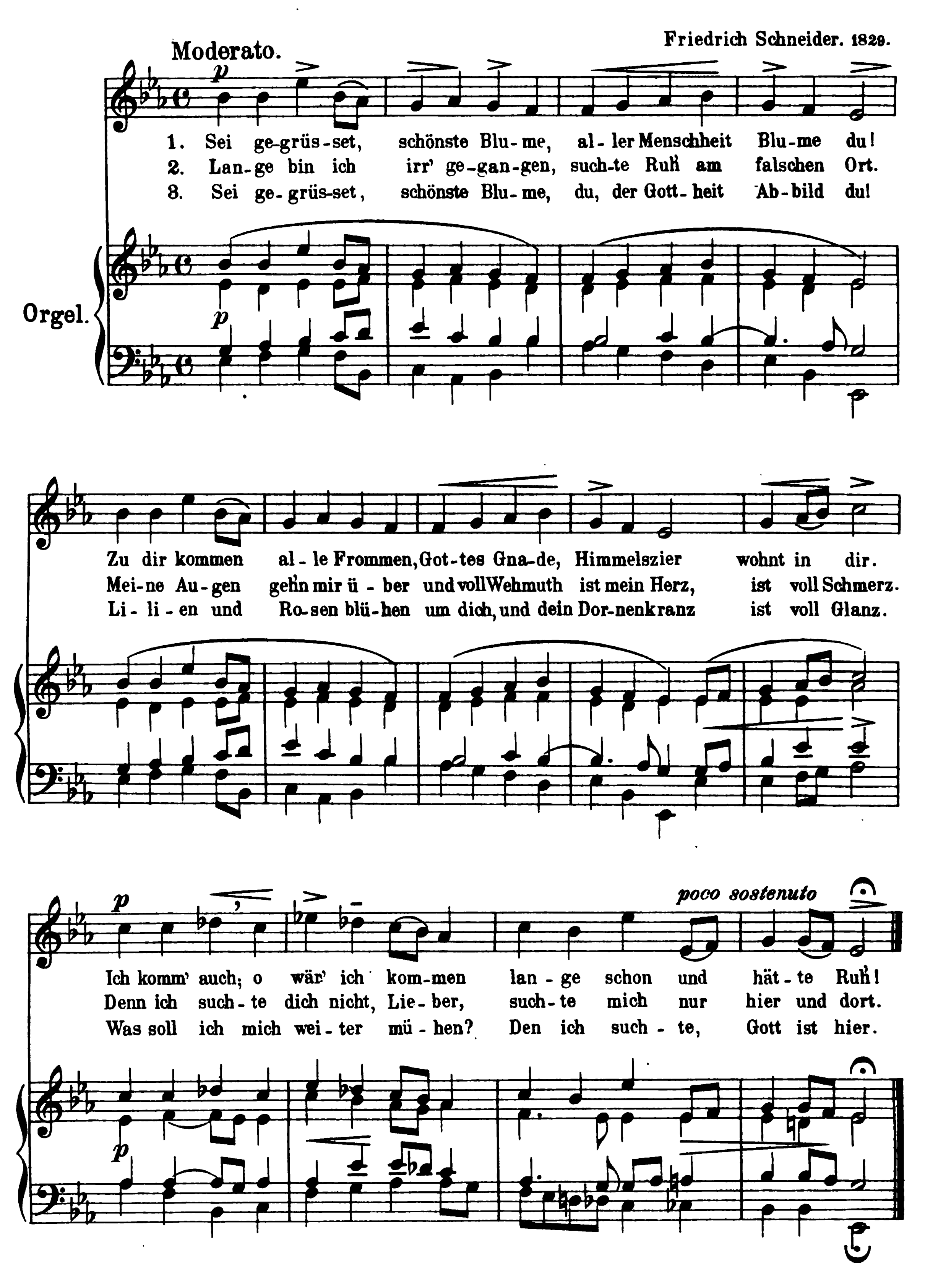



geht in wun - der - sü - ssem Ach, das
quillt, ach, nach des Him - mels Land, die
Schmerz es, ach, so zart ver - - geh'n? was
gruss hoch aus dem stil - len Blau, winkt
wärts zum Va - ter, der es schuf, und
trunk'- ne Herz ver - geht in wun - der - sü - ssem
heil' - ge Thrä - ne quillt, ach, nach des Him - mels
macht vor sü - ssem Schmerz es, ach, so zart ver -
Got - tes Fei - er - - gruss hoch aus dem stil - len
sehnt sich hei - math - - wärts zum Va - ter, der es
pp
Ach.
Land.
geh'n?
Blau.
schuf.
pp espress.

147.

„Sei gegrüsset, schönste Blume."
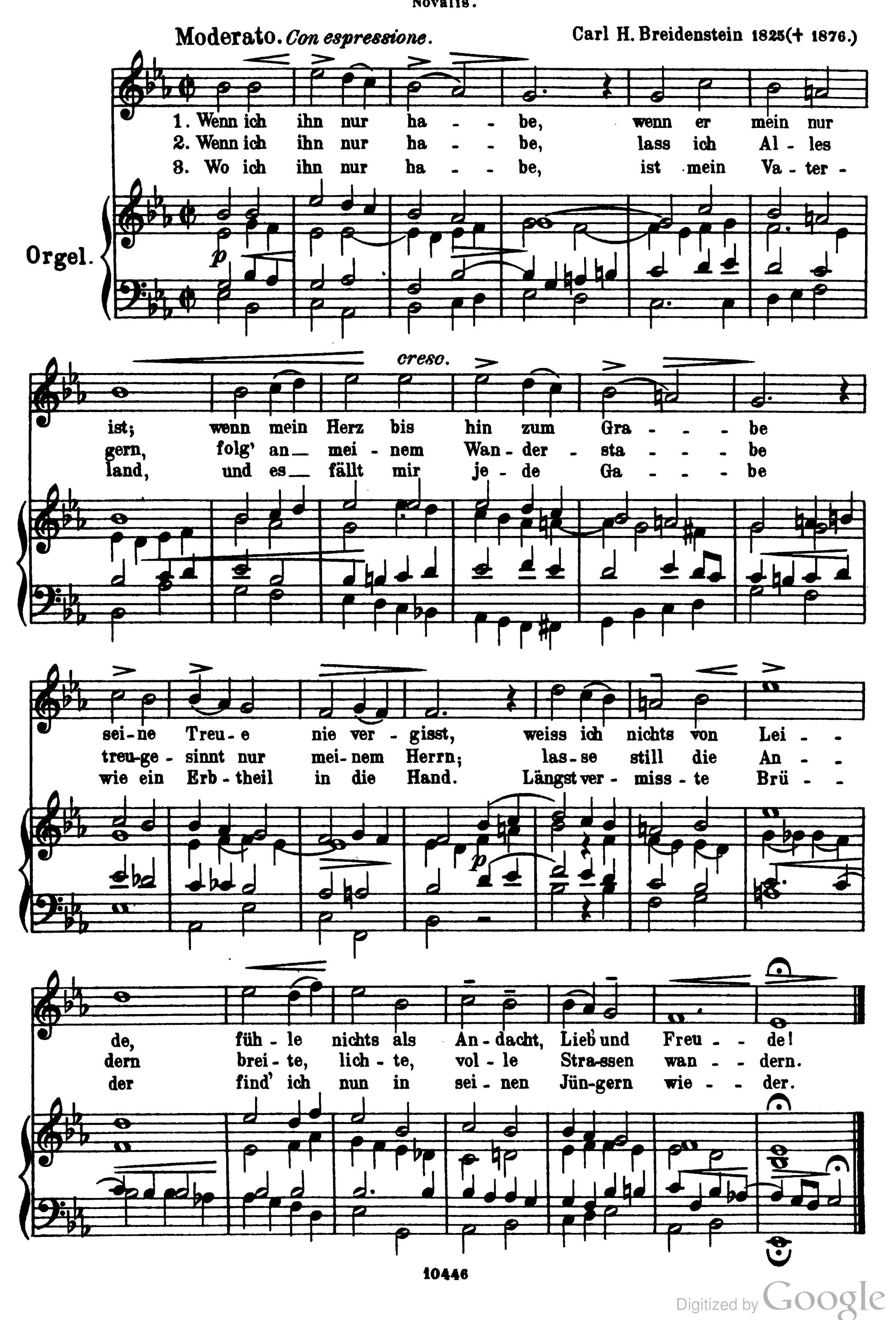
Herder.



148.

„Wenn ich ihn nur habe"
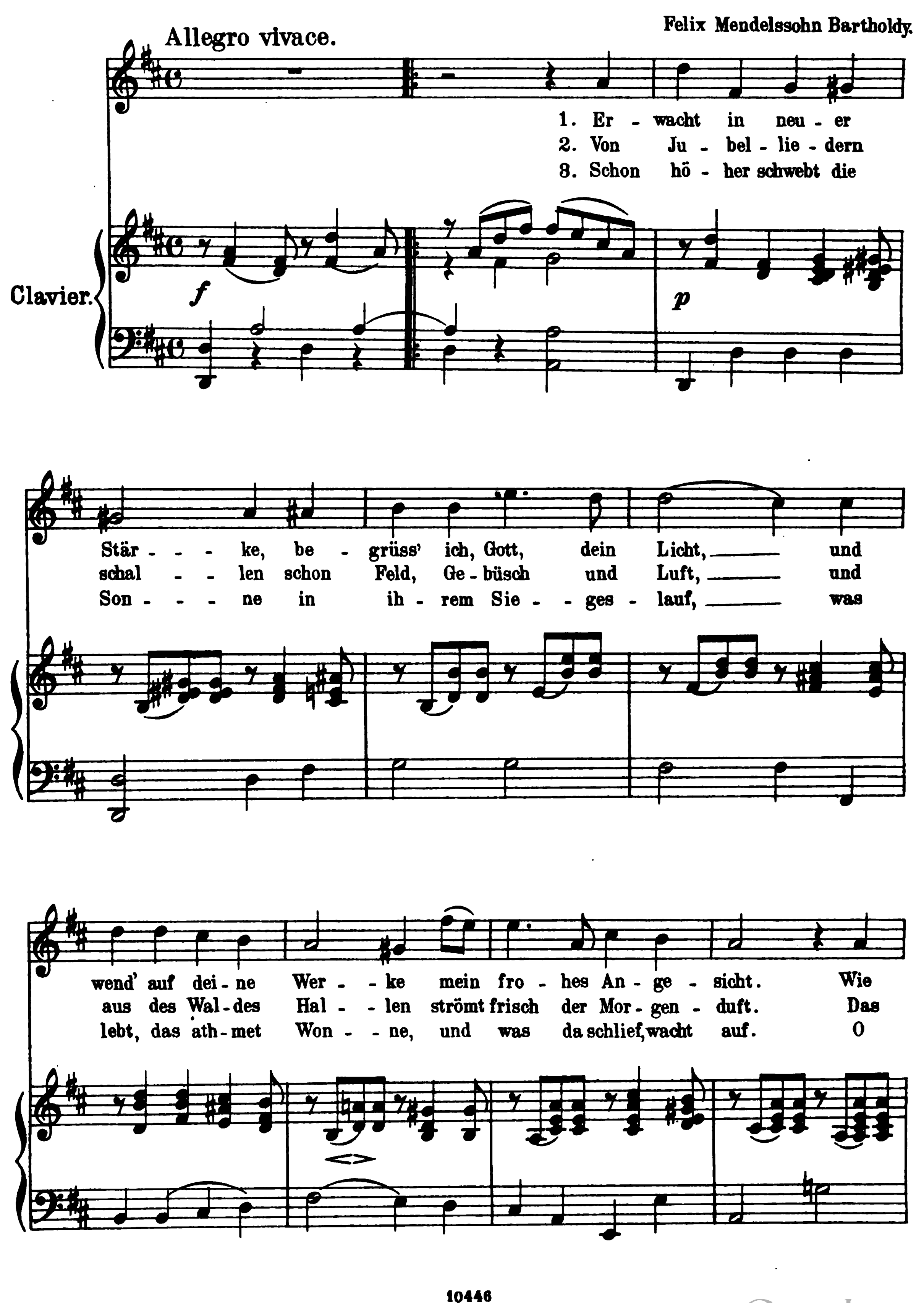
Novalis.



149.

Morgenlied.

Felix Mendelssohn Bartholdy.





cresc. *f* *sf*

herr - lich strahlt die Sonn' em - por und weckt des Le - bens
Vög - lein schüt - telt ab den Thau, fliegt auf und singt im
Gott in dei - nem Son - nen - schein, wie herr - lich ist's le -

1.2. | 3.

lau - - ten Chor! sein, o
hel - - len Blau.
ben - - dig

Gott, in dei - nem Son - nen - schein, wie herr - lich ist's le -
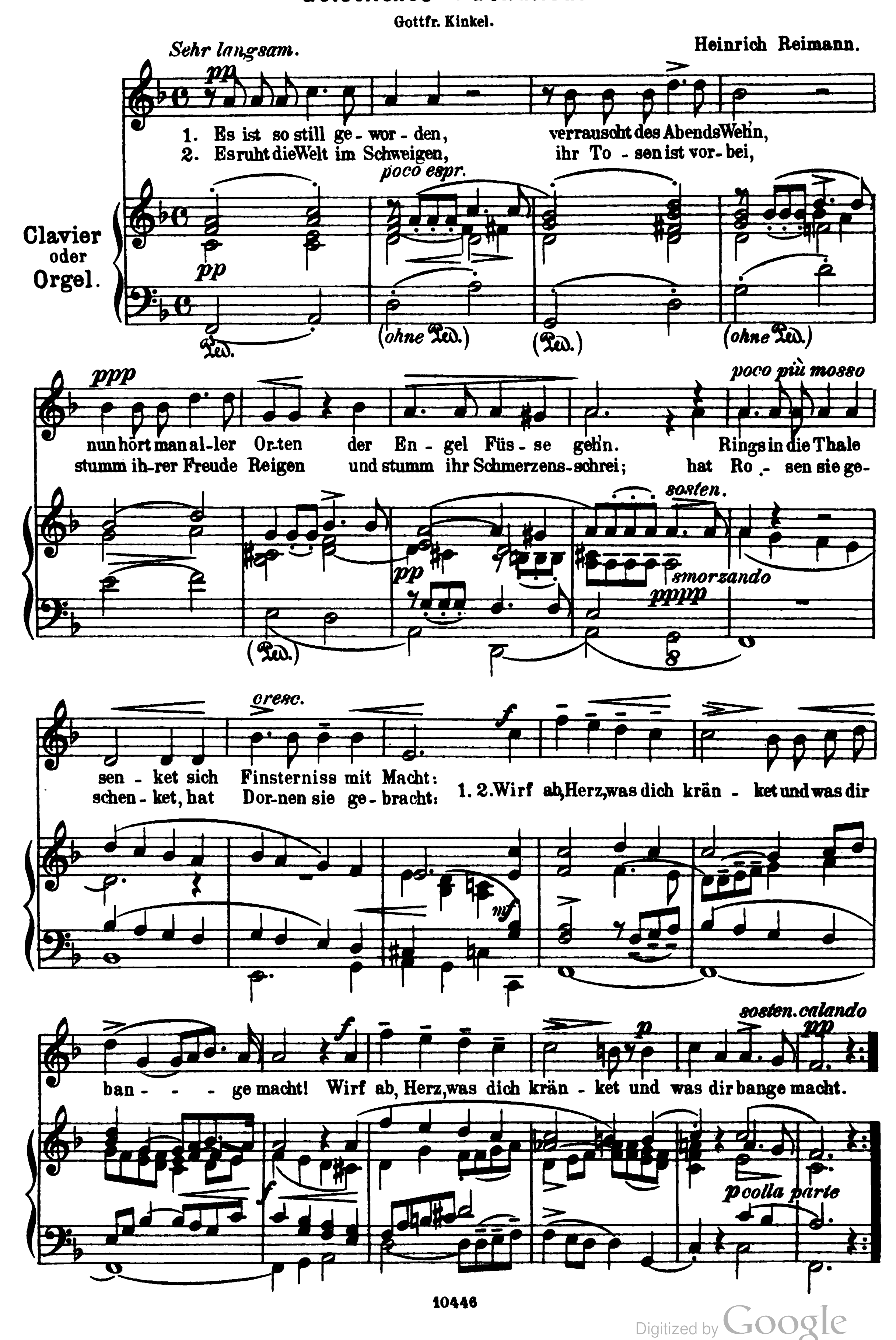
ben - - dig sein!

150.

Geistliches Abendlied.

Gottfr. Kinkel.

Heinrich Reimann.



p

3. Nun stehn im Himmels - krei-se die Stern' in Ma-je - stät, in gleichem, fe-stem

16'

pp

*)

Glei-se der goldne Wa - gen geht: und gleich den Ster - nen

poco espressivo

poco più mosso

len - - ket er dei - nen Weg zur Nacht: Wirf ab, Herz, was dich

cresc. molto

f

kriän - ket und was dir ban - - - ge macht: Wirf ab, Herz, was dich

molto espressivo

f

krän - - ket und was dir ban - ge macht.

p

sostenuto calando

ppp

p collo parte

*) Die arpeggirten Noten nur für Clavierbegleitung; bei Orgelbegleitung sind nur die Bassnoten (Ped.) zu spielen, das Manual muss durch einen 16' einen vollen aber ganz sanften Klang erhalten.

Anhang.

Quellen-Nachweis.

No. 1. „Christum wir sollen loben schon." Aus den Wittenberger „Kirchen-Gesengen". 1573 unt. d. Tit.: „Der Hymnus des Caelius Sedulius: A Solis ortus cardine" durch Dr. Martin Luther verdeutscht. Die gregorianische Melodie vermuthlich aus dem 5. Jahrhundert. Tonsatz von H. Reimann.

No. 2. „Christ ist erstanden von der Marter." Aus dem Strassburger „Gros-Kirchengesangbuch" 1560. Melodie vermuthlich bereits im XII. Jahrhundert gebräuchlich. Tonsatz von H. Reimann.

No. 3. „Ave maris stella" (d. i. „Ave Meeres-Sterne"). Die Melodie des alten Hymnus und der Text hier nach der Münchener Handschrift (Cod. germ. 725). Der Uebersetzer ist der Mönch Hermann v. Salzburg, XIV. Jh. Aus d. Hdschr. übertragen u. gesetzt von H. Reimann.

No. 4. „Christe, du bist Licht und der Tag" („Christe, qui lux es"). Deutsche Uebersetzung des alten lat. Hymnus von Hermann, dem Mönch von Salzburg, XIV. Jh. Aus d. Münchener Hs. (Cod. germ. 725) v. Herausg. übertragen und bearbeitet.

No. 5. („Veni sancte Spiritus et emitte") „Heiliger Geist, o Herre mein." Alte Sequenz des Pfingstfestes; aus d. XV. od. XVI. Jh. Hier aus David Greg. Corner's Geistlicher Nachtigall, Wien 1649 (Universitäts-Bibl. in Breslau). Tonsatz von H. Reimann.

No. 6. „In dulci jubilo." A. d. Strassburger „Gros-Kirchengesangbuch" 1560. Melodie a. d. XIV. Jh. Tonsatz von H. Reimann.

No. 7. „Joseph, lieber Joseph mein." Das alte „Resonet in laudibus cum jucundis plausibus". Mit Benutzung des Tonsatzes von H. Bodenschatz (1608) nach dem „Mayntzer Cantuale" von 1605 gesetzt von H. Reimann.

No. 8. „Quem pastores laudavere." Alter Weihnachtsgesang aus d. XIV. Jahrh. In Schein's Cantionale, 1627, unter dem Titel: „Ein alt Christ-Metten Liedlein". Leisentritt, 1567, führt es (S. XLVIII) unter denjenigen Gesängen auf, die „von unsern geliebten Vorfahren (so vor unser Zeit gewesen) . . . zu singen verordent". Tonsatz von H. Reimann.

No. 9. „Vom Himmel hoch, ihr Engel, kommt." Nach Wackernagel (K.-L. I, 315) aus d. XIV. Jahrh. als Uebersetzung eines lateinischen Weihnachtsliedes. Die Melodie hier nach Hölscher, Niederdeutsche Geistl. Lieder, Berlin 1854, S. VII, aus der Hs. der Katharina Tirs, 1588. Text nach Erk-Böhme, D. Liederhort III, S. 645. Tonsatz von H. Reimann.

No. 10. „Kommt her, ihr Kinder." Weihnachtslied aus David Gregorius Corner, Gross-Catolisch Gesangbuch, Nürnberg 1631. (Univ.-Bibl. in Würzburg.) Nach Wackernagel a. d. XIV. Jahrh. Tonsatz u. Schluss v. H. Reimann.

No. 11. „Ich weiss ein schönes Engelspiel." Nach Wackernagel, K.-L. 1841 u. K.-L. II, 710. H. v. Loufenberg dichtete den Text eines weltlichen Liedes auf die vorstehende Melodie zu einem geistlichen Liede um. Das Original in einer (1870 verbrannten) Strassburger Handschrift. Tonsatz von H. Reimann.

No. 12. „Ach lieber Herre Jesu Christ" („Benedictio puerilis"). Nach Erk-Böhme, Deutscher Liederhort Bd. III Lpz. 1894, No. 1917. Vgl. Böhme's Altdeutscher Liederschatz No. 519. Melodie aus dem XV. Jahrh. Text von H. v. Loufenberg (vor 1430). Tonsatz von H. Reimann.

No. 13. „Der Tag, der ist so freudenreich" („Dies est laetitiae"). Nach dem Strassburger Gros-Kirchengesangbuch, 1560, und David Corner, 1631. Zuerst in Mich. Vehe's Kathol. Gesangbuch, 1537. Melodie mindestens a. d. XV. Jahrh. Die Orgelbegleitung nach dem gleichnamigen Choralvorspiel von Joh. Seb. Bach.
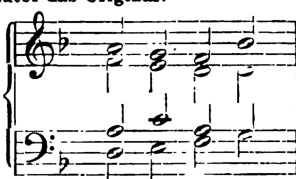
No. 14. „Mit Freuden zart" (Osterfreude). Aus dem Gesangbuch der Böhmischen Brüder, 1531. Tonsatz v. H. Reimann.

No. 15. „Da Jesus an dem Kreutze stund" (Joh. Böschenstain?). Melodie aus dem XV. Jahrh., hier (mit einzelnen unwesentlichen Abweichungen) nach Leisentritt's Geistl. Liedern, Budissin (1567). Tonsatz: Die beiden ersten Abschnitte (Strophe 1—3 u. 4—5) nach dem Choralvorspiel von Samuel Scheidt (1587—1654), die letzten Strophen nach dem gleichen Vorspiel von Joh. Seb. Bach.

No. 16. „Es ist ein Ros' entsprungen." Melodie und Tonsatz nach Praetorius, Musae Sioniae, 1609. Melodie a. d. XV. Jahrh. Zuerst nachweisbar im Speier'schen Gesangbuch, Cöln 1599. Text hier nach dem Mayntzer Cantual, 1696. Nur in Dav. Corner's Geistl. Nachtigall, Wien 1649 und 1658 findet sich die Lesart: „Reis" und „Reislein". Alle andern Drucke haben „Ros'" und „Röslein". In der vorliegenden echten Fassung des Textes ist absolut nichts Sinnwidriges zu finden. Diese Lesart „Ros'" muss also auch aus diesem Grunde für die richtige gelten.

No. 17. „Mitten wir im Leben sind." Die berühmte Sequenz Notker's (840—912): „Media vita in morte sumus", in deutscher Uebertragung mindestens aus dem XV. Jahrhundert. (Vgl. W. Bäumker, Das kathol. deutsche Kirchenlied Bd. I, S. 592 ff., und Wackernagel II, S. 749 ff.). Vorliegende Version des „Vehe'schen Gesangbuches" vom Jahre 1537 stammt aus Leisentritt's Geistl. Liedern, 1567, der Tonsatz von Praetorius, 1610. Die Bearbeitung des Textes bezw. die Hinzufügung zweier Strophen ist Luther's Verdienst. In der neuen Gestalt erschien das Lied zuerst im „Enchiridion", Erffurd 1524.

No. 18. „Wo Gott zum Haus nit gibt sein' Gunst." Ged. angeblich von Johann Kolrose († 1560), zuerst im Zwickauer Gesangbuch 1525. Hier nach dem Strassburger „Gros-Kirchengesangbuch" 1560 mit dem Tonsatz von Hans Leo Hassler. (Kirchengesänge etc. Nürnberg 1610.) Im 2. Takt lautet das Original:



Desgleichen ist v. Hrsg. in Takt 4 u. 7 das „es" des Tenor in „e" verwandelt.

No. 19. „O Mensch, bewein' dein' Sünde gross." Passionslied von Sebald Heyden (1494—1561). Melodie a. d. „Dritt theil Strassburger Kirchen ampt" 1525. Tonsatz nach dem Choral-Vorspiel v. Joh. Seb. Bach, einger. v. Hrsg.

No. 20. „Wach' auf, mein's Herzens Schöne." Ged. v. Hans Sachs. Etliche geystliche Lieder f. d. Layen zu singen, Nürnberg 1525. Melodie in den „Bergkreyen" 1536, No. 36. Desgl. in den 748 Geistl. Psalmen u. Hymnen, Nürnberg 1611. (Bibliothek in Wernigerode.) Tonsatz v. H. Reimann.

No. 21. „Matthaeus schreibt am achten." Meistersingerlied des XVI. Jahrhunderts nach der Brentano'schen Meistersingerhandschrift der Kgl. Bibliothek zu Berlin. Tonsatz v. H. Reimann.

No. 22. „An Wasserflüssen Babylon" (Psalm 137) von Wolfg. Dachstein († 1530). Zuerst im „Strassburger Kirchen ampt 1525". Auf die Weise des Liedes dichtete Paul Gerhardt sein: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld" (1648). Hier nach dem Strassburger „Gros-Kirchengesangbuch" 1560. Tonsatz v. H. Reimann.

No. 23. „Helft mir Gottes Güte preisen", gedichtet von Paul Eber. Die Weise stammt aus Joh. Magdeburg's Tischgesängen 1572; sodann in Wolf. Figulus Weynacht-Liedlein 1575 (No. 16). Danach hier, mit Benutzung des Hans Leo Hassler'schen Tonsatzes in desselben „Kirchengesänge, Psalmen und geistliche Lieder", Nürnberg 1608, von H. Reimann bearb.

No. 24. „Das alte Jahr vergangen ist." Text von Joh. Steuerlein (1546—1613). Melodie v. Joh. Herm. Schein, aus dessen Cantionale oder Gesangbug Augspurgischer Confession. Leipzig 1627, No. 24. Tonsatz v. H. Reimann.

No. 25. „Nun seht und merket lieben Leut." Aus dem Gesangbuch der Böhmischen Brüder 1566. Ged. v. Joh. Galetzky. Original-Tonsatz aus: Klag- und Trost-Gesänge Vom Creutz, Anfechtung... Alten Stettin 1627, von M. M. (?) Rhythmus und Tonfall erinnern sehr lebhaft an niederländische Volkslieder. Dass das Lied während des 30jähr. Krieges viel gesungen wurde, ist leicht begreiflich.

No. 26. „Gen Himmel aufgefahren ist." Text u. Melodie hier aus Dav. G. Corner 1631, unter dem Titel: „Ein altes Lobgesang von Christi Himmelfahrt", also sicher aus dem XVI. Jahrh., vielleicht früher. Der lat. Hymnus: „Coelos ascendit hodie Jesus Christus, rex gloriae" ist das Original.

No. 27. „Von Gott will ich nicht lassen." Unter d. Titel: „Ein Trostlied wider allerlei Noth und Gefahr" bei Ludovicus Helmbold: Geistliche Lieder, Mühlhausen 1575 (1589) No. 28. Tonsatz nach Samuel Scheidt's Tabulatur-Buch Hundert geistlicher Lieder und Psalmen. Görlitz 1650, No. 74. Nach Winterfeld (I, 420) ist Joh. Eccard möglicherweise der Componist der Melodie.

No. 28. „Ich weiss (mir) ein Röslein." Nach Joh. Rhaw, Gesangbuch. Ausserlesene schöne Psalmen und geistliche Lieder. Frankfurt a. M 1589. Bl. 269b. (Bibl. zu Wolfenbüttel.) Die Melodie daselbst im Tenor. Hier entsprechend, unter Beibehaltung der Grundharmonien geändert. Das Lied selbst ist wahrscheinlich noch älter. Der älteste Druck unter dem Titel: „Christus-Blume" ist 1579 datirt. Offenbar ein zum Kirchenlied umgedichteter weltlicher Gesang.

No. 29. „Es wollt' ein Jäger jagen", geistliche Parodie des viel gesungenen sehr weltlichen Liedes mit gleichem Anfang. Hier aus Rhaw's Gesangbuch 1589, Bl. 256. Das Lied steht bereits in den Bergkreyhen, Nürnberg 1551 (Wackernagel, K.-L. II, 1137). Tonsatz von H. Reimann.

No. 30. „Zur Freud' sind wir geladen." Aus: Vom hlg. Ehstande. 41 Liedlein ... von M. Ludovico Helmboldo gefasset, und schier alle mit vier Stimmen ... auch auff Instrumenten ... abgesetzt von Joachimo à Burck, Symphoneta Mulhusino. Mülhausen 1596. Das vorstehende Lied ist No. 11, zum 18. April 1586 in nuptiis D. Sebastiani Birkneri jun. LL. studiosi cum Christina virg. D. Mag. Pauli Muesi olim consulis Erph. (von Erfurt) relicta filia ged. u. comp. Tonsatz genau nach dem Original.

No. 31. „Gebor'n ist uns ein Kindelein." „Ein alt katholisch Christgesang" ... so im Mayntzer Cantual, 1605. Im Cölner Gesangbuch, 1634 (S. 37), in etwas anderer Fassung. Nach dem letzteren Ges.-Buch der Text Sicher aus dem XVI. Jahrh. Vielleicht noch früher. Tonsatz v. H. Reimann.

No. 32. „Ich bin ein guter Hirt allein." Nach Wackernagel, Kirchenlied II, 44, von Martin Schalling gedichtet und von Mathias Gastriz componirt: Kurtze und sonderliche Newe Symbola, Nürnberg 1571. Die Melodie hier aus: Ein ander Opus Geistl. Deutscher Lieder ... Durch Bartholomaeum Gesium, Franckfurt a. d. Oder 1605. Theil I. Text nach Wackernagel a. a. O. Tonsatz von H. Reimann.

No. 33. „Gelobt sei Gott." Melodie und Tonsatz aus: Ein schön geistl. Gesangbuch Darinnen Kirchen Gesänge ... Durch Melchiorem Vulpium ... Jehna 1609. S. 180. Text von Mich. Weisse († 1542). Melodie schon 1531 nachweisbar.

No. 34. „Herr Gott Vater im Himmelreich." Aus: Delitiarum mensalium apparatus harm .... XXX Tisch Benedicite ... Durch Samuelem Beslerum. Bresslaw 1615. Stadt-Bibliothek in Breslau. Tonsatz von H. Reimann. Text nach Leisentritt's „Geistliche Lieder", 1567, von Casp. Huberinus.

No. 35. „Nun schlaf', mein liebes Kindelein." Ged. von Joh. Matthesius, dem Freunde Nic. Hermanns († 1565), hier nebst der Melodie aus dem Strassburger Kirchengesang-Buch. 1616. S. 551. Tonsatz vom Herausgeber.

No 36.. „So wünsch' ich nun ein' gute Nacht." Geistliche Umdichtung eines weltlichen Liedes von Philipp Nicolai. Die Melodie, hier nach: Praxis pietatis melica, 1662 (1690), stammt aus Newsidlers Lautenbuch, 1536, vgl. auch Forster V, 1556, No. 19. (Böhme, Altdeutsches Liederbuch, No. 435.)

No. 37. „Ach treuer Gott, Herr Jesu Christ." Melodie von Melchior Franck nach dem Zeugniss Georg Oesterreicher's in: Ein recht christlich Gesang-Büchlein, Rotenburg ob der Tauber 1623. Text von Caspar Stolshagius, Geistl. Lieder und Psalmen, Leipzig 1582. Tonsatz von H. Reimann.

No. 38. „O Heiland, reiss die Himmel auf." Aus dem sog. „Rheinfelsischen Gesang-Buch" (Christliches Catholisches zu St. Goar übliches Gesang-Buch, zuerst Wien 1659, dann Augsburg 1666). Tonsatz von H. Reimann.

No. 39. „Christus ist auferstanden." Aus dem Cölner Gesang-Buch (Brachel), 1623. Tonsatz von H. Reimann.

No. 40. „Christi Mutter stund vor Schmerzen." Der hochberühmte, herrliche Hymnus des F. Jacobus de Benedictis († 1306 im Franziskaner-Kloster zu Collazone, vgl. über ihn Bäumker im Caecilien-Kalender, Regensburg 1883). Deutscher Text und Melodie hier aus D. Georg Corner. 1631. Tonsatz von H. Reimann.

No. 41. „Christ spricht: O Seel', o Tochter mein." Nach D. G. Corner's Gesangbuch, 1631. Die Abweichungen nach den „Geistl. Volksliedern", Paderborn 1850. Tonsatz von H. Reimann.

No. 42. „Die ganze Welt, Herr Jesu Christ." Zuerst im Cölner Gesangbuch von 1623. Hier nach David Georg Corner, 1631. Tonsatz von H. Reimann.

No. 43. „Es ist ein Schnitter, heisst der Tod." Hier nach Böhme's Altdeutschem Liederbuch. Der Titel des Originals: „Ein schönes Mayenlied, Wie der Menschenschnitter/der Todt die Blumen ohne vnderscheidt gebling abmehet. Gedr. i. J. 1638." Gedichtet 1637 und gesungen zu Regenspurg. Goethe, in den Recensionen des „Wunderhorns": „Katholisches Kirchen- und Todeslied, verdiente protestantisch zu sein." (!)

No. 44. „In Schwarz will ich mich kleiden." Aus „Drey schöne und geistl. Lieder", Augsburg 1638 (No. 2). (Kgl. Bibl. in Berlin.) Tonsatz von H. Reimann.

No. 45. „Zu Bethlehem geboren." Zuerst im Cölner Psalter von 1638. Hier nach „Nordstern's Führer zur Seligkeit, kräftige Wirkung" 1671. Geistliches Volkslied, ursprünglich weltlich. Vgl.: „Sandmännchen kommt geschlichen". Begleitung von H. Reimann.

No. 46. „O Traurigkeit, o Herzeleid." Die älteste Fassung, nach der das Lied hier wiedergegeben ist, wurde von Bäumker in dem Würzburger Gesangbuch von 1628 gefunden. Vgl. W. Bäumker, Das kathol. deutsche Kirchenlied I, S. 490. Von der kathol. Fassung ist nur der erste Vers geblieben, die übrigen sind von Joh. Rist 1641 hinzu gedichtet worden. (S. Joh. Rist's Himmlische Lieder. Erstes Zehn S. 13, No. 3.) Tonsatz nach Joh. Balth. König's Harmon. Lieder-Schatz, Frankfurt a. M. 1738. Die Melodie angeblich von Christ. Peter (1649); nach andern von Joh. Schopp. Beides unwahrscheinlich. Der älteste Fundort f. d. Melodie ist: „Himmlische Harmoney", Maintz 1628. Tl. II, S. 276.

No. 47. „Gott des Himmels und der Erden." Text und Melodie von Heinrich Albert, aus dessen „Arien Etlicher, theils Geistlicher etc.", 5. Theil, Königsberg 1644, No. 4. Der fünfstimmige, etwas schwerfällige Tonsatz des Dichterkomponisten ist v. Hrsg. in einen 4stimmigen umgewandelt worden.

No. 48. „Ich sehe mit Wonne." Text und Melodie aus: Weiland Herrn Mattheen Apellens von Leuen Stern ... Frühlings-Mayen, Oder Geistliche Lieder ... Kiel 1644 (1678), No. 27. Cantus und Bassus (Melodie und Grundbass) nach dem Original, die Mittelstimmen von H. Reimann ergänzt.

No. 49. „Christe, du Beistand." Ebendaher, No. 17. Original-Tonsatz des Dichter-Componisten.
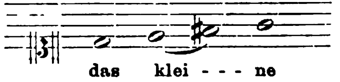
No. 50. „Nun preiset alle." Ebendaher, No. 12. Cantus u. Bassus vom Dichter-Componisten. Die Mittelstimmen von H. Reimann ergänzt.

No. 51. „Lasst uns erfreuen herzlich sehr." Hier nach D. G. Corner, 1631 und 1649. Zuerst im Cölner Gesangbuch 1623. Tonsatz von H. Reimann.

No. 52. „Der Herr ist mein getreuer Hirt." Aus dem Gothaer „Cantionale sacrum" 1651. Melodie von Bartholomaeus Helder, geb. 1585 in Gotha, war 1607 „Ludi moderator" (was Zahn nach Koch, Gesch. d. Kirchenlieder II, 442, mit „Schuldiener" übersetzt!) in Frimar, 1616 Pfarrer zu Rambstätt, gest. 28. Oct. 1635 an der Pest. Der Psalm stand ursprünglich wohl in Helder's Cymbalum Davidicum 1620, woraus er in das Cantionale übernommen wurde. Text aus Corn. Becker's (1561—1604, Prediger zu St. Nicolas in Leipzig u. Prof. d. Theol. daselbst) Psalmen (1602). Tonsatz von H. Reimann.

No. 53. „Soll's sein, so sei's, wie mein Gott will." Text aus: Drey schöne newe Geistl. Lieder, Augspurg 1638. No. 3. Melodie aus D. G. Corner's Geistl. Nachtigal 1658. Zahn (Melodien Bd. IV, S. 488) giebt zu dem Text eine andere Melodie. In Kocher's Zionsharfe sind 4 verschiedene Melodien zu diesem Text notirt (IV, No. 261—264), darunter die vorstehende (No. 261), jedoch ohne Angabe der Quelle. Tonsatz von H. Reimann.

No. 54. „Ein Kindlein in der Wiegen" unter dem Titel: „Ein newes andächtiges Kindelwiegen" aus David Gregor Corner's Geistl. Nachtigal, Wien 1649. (Univ.-Bibl. Breslau.) Clavier-Begleitung im modernen Stile von H. Reimann. Bei der Uebertragung hat sich der Hrsg. nur eine Aenderung im letzten Verse erlaubt. Das Original lautet hier:



No. 55. „Jesu, meine Freud' und Wonne" Aus derselben Quelle wie No. 48—50. No. 15. Nach der Notiz daselbst stammt die Melodie aus Joh. Crüger's Gesang-Buch, (1644) 1676. Der Text ist von Apelles v. Löwenstern. Cantus und Bassus gegeben; das Uebrige ist vom Herausgeber ergänzt.

No. 56. „Auf, auf mein Herz." Aus Joh. Crüger's Praxis pietatis melica, (1649) 1693, S. 478. Ged. von Paul Gerhardt (1606—1676). Umgestaltung der Weise und (bezifferter) Bass von Joh. Seb. Bach, 1736, Ausführung v. Hrsg.

No. 57. „O Jesulein süss." Melodie zuerst in der „Seelenharphe", Halle 1650, zu dem Texte: „Komm, heiliger Geist, mit deiner Gnad"; hier nach S. Scheidt's Tabulaturbuch, 1650. Tonsatz zu Strophe 1, 2 nach Joh. Seb. Bach's beziffertem Basse im Schemelli'schen Gesangbuch, 1736, S. 136. Begleitung zu Strophe 3, 4 vom Herausgeber.

No. 58. „Hat's Gott verseh'n, wer will es wehr'n." Aus dem „Cantionale sacrum, d. i. Geistl. Lieder ...", Gotha 1651. Thl. II, S. 348. Von Sethus Calvisius, 1556—1615. Original-Tonsatz.

No. 59. „Ich will den Herren loben." Aus Joh. Rist's: „Neuer Himmlischer Lieder Sonderbahres Buch", Lüneburg 1651, S. 130. Melodie u. Bass von Andreas Hammerschmid, 1611—1675. Die Begleitung, im Stile jener Zeit, von H. Reimann.

No. 60. „Ihr Gestirn' ihr hohlen Lüfte." Melodie von Christoph Peter („Andachts-Cymbeln", Freiberg in Meissen 1655, vgl. Zahn II, S. 478). Hier nach dem Schemelli'schen Gesangbuche mit dem von Joh. Seb. Bach angegebenen bezifferten und vom Hrsg. ausgeführten Basse.

No. 61. „Nun ist dem Feind zerstöret seine Macht." Aus Angelus Silesius (Joh. Scheffler, 1624—1677) Heilige Seelen-Lust, Breslau (1668) 1697, S. 202. Melodie von Georg Joseph.

No. 62. „Thu' wohl, Herr, Deinem Knechte." Aus H. Schütz' (1585—1672) Psalmen (Dresden 1661) nach der Spitta'schen Ausgabe. Text von Cornelius Becker, 1602. Original-Tonsatz.

No. 63. „Das alt' ist abgegangen." Neujahrslied; eine Umschreibung des bekannten: „Das alte Jahr vergangen ist" von Johann Rist, aus dessen: Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche Haussmusik, Lüneburg 1654. Melodie

u. bez. Bass von Johannes Schop (seit 1621 Kapellmeister in Hamburg, † 1664 oder 1665). Danach Tonsatz von H. Reimann.

No. 64. „Ich steh' an deiner Krippe hier." Aus Pauli Gerhardi Geistl. Andachten von Johann Georg Ebeling. Berlin 1667. (Bibliothek in Wernigerode.) Tonsatz von H Reimann.

No. 65. „Ihr Felsen hart und Marmelstein." Aus „Nordstern's Führer zur Seeligkeit, kräfftige Wirckung" (1671). Tonsatz von H. Reimann.

No. 66. „O, der grossen Angst und Schmerzen" unter dem Titel: „Gespräch des Engels mit Christo am Anfang seines Leidens" in: „Nordstern's .. kräfftige Wirckung" (1673) und im „Münsterisch Gesangbuch", 1677. Tonsatz von H. Reimann.

No. 67. „O Jesu mein, du bist all' Gut allein" unter dem Titel: „Zuflucht in der Anfechtung" (zu den H. H. Wunden JESU Christi) in „Nordstern's Führer zur Seligkeit, kräfftige Wirckung" (1673) und im „Münsterisch Gesangbuch", 1677. Tonsatz von H. Reimann.

No. 68. „Ave Maria zart." Diese köstliche Paraphrase des Englischen Grusses stammt aus Braun's Echo Hymnodiae Sacrae vom Jahre 1675 (vgl. Bäumker, Das kathol. Kirchenlied Bd. I, No. 21). Den Text verdanke ich freundlicher Mittheilung des Herrn Pfarrer Dr. Bäumker. Tonsatz vom Herausgeber.

No. 69. „Wer recht vergnüget leben will." Aus Adam Krieger's Neue Arien, Dresden 1676, I. Zehen, No. 1. Das Ritornell ist für 5 Saiteninstrumente gesetzt (Original-Tonsatz), das Lied selbst für Gesang mit Basso continuo. Danach der Tonsatz vom Herausgeber.

No. 70. „O Ewigkeit, o Ewigkeit." Aus dem Nürnbergischen Gesangbuch (C. G. u. S. Göbel), 1676, S. 1211. Melodie von Joh. Löhner. Text angeblich von Dan. Wülffers (1617 bis 1685) aus dessen „Andachten", 1648. Er findet sich indessen bereits im Cölner Gesangbuch („Catholische Kirchen Gesäng") von 1634 (Brachel).

No. 71—79. „Mein Gott, ich bin bereit." Dieses und die folgenden acht Lieder stammen aus N. Hinrich Elmenhorst's Geistlichem Gesangbuch ... Zum Druck befodert unter der Composition und in Verlag **Johann Wolff Francken**, C. M. Hamburg 1685. Zum ersten Mal erscheint hier eine grössere Anzahl Franck'scher Lieder und ermöglicht eine genauere Kenntniss der Eigenart dieses Vorläufers Joh. Seb. Bach's. Im Original Melodie und bezifferter Bass, darnach überall der Tonsatz von H. Reimann.

No. 80. „Mein junges Leben hat ein End'." Aus dem „grossen Cantional. Oder: Kirchen-Gesangbuch", Darmstadt 1687, S. 564. Melodie von Wolfgang Carl Briegel (Brügel), laut Vorr. des Druckers: Henning Müller. (Kgl. Bibl. in Berlin.) Die zweite Textversion, späteren Ursprungs, von Strophe 2 (5) und 3 (9) aus dem „Neuen Gesang-Buch", Strassburg 1769, S. 344. Tonsatz v. H. Reimann.

No. 81. „Der Tag ist hin" unter dem Titel „Der am Abend Danckende" in Joachimi Neandri Vermehrte Glaub- und Liebes-Uebung ... nach durchgehends neu-componirten ... Singweisen ... Durch Georg Christoph Strattner ... Franckfurt und Leipzig 1691. Auch in Joach. Neander's Geistr. Glaub-, Liebes- und Bundes-Liedern. Amsterdam 1725 (No. 4). (Kgl. Bibl. in Berlin.) Melodie und bez. Bass gegeben, danach der Tonsatz von H. Reimann.
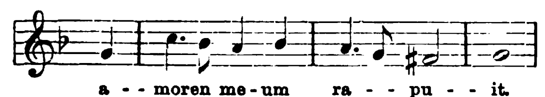
No. 82. „Ich schäme mich." Aus denselben Quellen. Melodie und bez. Bass gegeben, danach Tonsatz von H Reimann.

No. 83. „Lobe den Herren." Unter dem Titel: „Der Lobende" in denselben Gesangbüchern Neander's. Strattner benutzte bei der Composition dieses Liedes eine ältere, bekannte Melodie: „Hast Du denn, Liebster (bezw. Jesu) Dein Angesicht gänzlich verborgen". Vgl. Praxis Pietatis Melica, Franckfurt a. M., 1668, S. 1178.

No. 84. „O, dass ich könnte Thränen g'nug vergiessen." Text von Gottfried Wilhelm Sacer 1635—1699, aus dessen 1661 anonym erschienener Sammlung: „Der bluttriefende, siegende und triumphirende Jesus". Melodie aus dem „Kirchen- und Hausbuch", Dresden 1694.

No. 85. „Was für Lustbarkeit zu finden." Text, Melodie und bezifferter Bass aus F. Laurentius v. Schnüffis Mirantischer Maul-Trummel, Constanz 1695. Danach die Clavierbegleitung von H. Reimann.

No. 86. „Ihr heisse Thrän', ihr tieffe Schmertzen." Das lateinisch-deutsche Lied („Erumpe tandem juste dolor") unter d. Titel: „Magdalena plorans ad sepulcrum Christi" aus dem Mayntzischen Gesang-Buch (Ausgabe von 1696). Daraus die Melodie, deren Schluss im Original lautet:



Um eine gleiche rhythmische Periode herzustellen, hat der Herausgeber diesen Schluss um einen halben Takt verlängert. Die Orgelbegleitung vom Herausgeber.

No. 87. „Treuer Wächter Israel." Ged. v. Joh. Heermann (1585—1647), 1650 in desselben Devoti musica cordis, Haus- u. Hertz-Musica, Breslau, 1630 zum ersten Mal gedruckt. (Ausgabe von 1650, S. 112.) Unter dem Titel: „Wider den Papst und Türcken" in: Geist- und Lehrreiches Kirchen- u. Hauss-Buch, Dresden 1694, S. 594, mit dem Vermerk: „Incerti Mel. Singen wir aus Hertzen Grund." Letztere Melodie bei Zahn; Melodien der ev. Kirchenl. IV, 4829. Tonsatz von H. Reimann.

No. 88. „Schlaf', mein Kindelein." Die Melodie dieses frommen Weihnachtsliedes stammt nicht aus dem Original (Strassburger Gesangbuch 1697), sondern ist aus W. Bäumker's höchst verlässlichem Sammelwerke: „Das kathol. deutsche Kirchenlied Bd. I, No. 167, geschöpft. Ueber das Original vgl. Bäumker ebenda, S. 123. Text aus dem „Nordstern" 1673 und dem „Münsterisch Gesangbuch" 1674. Hier unter dem Titel: „Begierdt zur Ruh dess Kindeleins". Tonsatz (Clavierbegleitung) von H. Reimann.

No. 89. „Die lieblichen Blicke, die Jesus mir giebt." Text u. Melodie von Christ. Fried. Richter (1676—1711), zuerst im Darmstädter Gesang-Buch 1698, von da in das Freylinghausen'sche, Halle 1704, übernommen. Hier nach der Editio princeps des letzteren. Vgl. auch v. Winterfeld, Evang. Kirchengesang Bd. III, S. 20 ff. Tonsatz von H. Reimann.

No. 90. „Ach, Alles, was Himmel und Erde umschliesset" unter dem Titel: „Von der Freudigkeit des Glaubens" im Darmstädter Gesang-Buch, von da in das Freylinghausensche übernommen. In der Ausgabe von 1710 tritt eine andere, ernstere Melodie an die Stelle dieser echt Hallenaischen Singweise, die wahrscheinlich einem weltlichen Volksliede nachgebildet ist. Tonsatz von H. Reimann.

No. 91. „Friede! Ach Friede." Der Text von Bartholomaeus Crasselius, 1677—1724 (?) unter dem Titel: „Vom göttlichen Frieden" aus dem Darmstädter Gesang-Buch (1698) in das Freylinghausen'sche (1704) übernommen. In diesem ist dem Liede die obige Melodie beigegeben. Tonsatz von H. Reimann.

No. 92. „Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen." Ged. v. Ludwig Andreas Gotter (1661—1735). Melodie im Darmstädter Gesangbuch (1698), von da in das Freylinghausen'sche aufgenommen. Tonsatz mit stellenweiser Benutzung des in der Ausgabe von 1704 notirten Basses von H. Reimann.

No. 93. „Seligstes Wesen, unendliche Wonne." Ged. von Abraham Hinkelmann (1652—1695). Melodie zuerst in Freylinghausen's Ges.-Buch, 1704. Tonsatz v. H. Reimann.

No. 94. „Komm, Liebster, komm in deinen Garten." Ged. von Angelus Silesius, d. i. Johann Scheffler (1624 bis 1677), aus: Heilige Seelenlust. od. Geistl. Hirten-Lieder, Breslau 1697, S. 288, jedoch mit anderer Melodie als hier. Die von uns gegebene stammt aus Freylinghausen, 1704, S. 540. Tonsatz nach dem daselbst gegebenen bezifferten Bass von H. Reimann.

No. 95. „Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen." Text von Angelus Silesius; unter dem Titel: „Die Psyche will sonst nichts als ihren Jesum lieben" in dessen: „Heilige Seelenlust", Breslau 1657 (1697) mit anderer Melodie. Die vorliegende aus Freylinghausen, 1704. Tonsatz mit Benutzung des bezifferten Basses daselbst von H. Reimann.

No. 96. „O Jesu, mein Bräut'gam." Dies Lied eines unbekannten Dichters stammt aus Freylinghausen's Ges.-Buch, 1704, wo es sich zum ersten Male findet. Eine Halle'sche Singweise im Ton und Ausdruck des „Hohen Liedes", ihrem Wesen nach dem Liede Hinkelmann's: „Seligstes Wesen, unendliche Wonne" nahe verwandt. Tonsatz von H. Reimann.

No. 97. „Ach, mein Jesu, sieh', ich trete." Ged. von Levin Johann Schlicht (1681—1723), ohne Melodie zuerst im Freylinghausen'schen Gesang-Buch 1705 veröffentlicht, sodann mit der gegebenen Melodie ebenda 1710. Tonsatz nach dem bezifferten Bass dieses Gesang-Buches von H. Reimann.

No. 98. „O, wie selig sind die Seelen." Ged. von Christ. Friedr. Richter, um 1700 gedichtet (vgl. Koch, Gesch. des Kirchenliedes IV, S. 411). Melodie zuerst in der 5. Ausg. des Freylinghausen'schen Gesang-Buches, Anhang S. 38 f. Tonsatz nach dem bez. Bass des Originals v. H. Reimann.

No. 99. „Ihr kleinen Vögelein" unter d. Tit.: „Die Psyche ladet die Wald-Vögelein zum Lobe Gottes ein" in Angelus Silesius Heilige Seelenlust, 1657 (1697). Melodie aus „Gläubiger Kinder Gottes Englische Sing-Schule" ... eröffnet v. Johann Dietrich Herrichen. (A. T.) Melodeyen ... von Anton Ernst Kopp ... in Schemnitz (Ungarn), Ulm 1717. (Kgl. Bibl. in Berlin.) Tonsatz von H. Reimann. Auf die Uebereinstimmung der ersten 2 Takte mit der Melodie des „God save the King" ist wohl kaum nöthig aufmerksam zu machen.

No. 100. „Grosser Immanuel." Text von Christian Andreas Bernstein, † 1699. Melodie zuerst im Freylinghausen'schen Ges.-B, 1771. Mit Beibehaltung des daselbst verzeichneten Grundbasses bearb. von H. Reimann.

No. 101. „Warum betrübst du dich." Aria, wahrscheinlich von **Johann Sebastian Bach**, aus dem Notenbuch der Anna Magdalena Bach. Nach dem handschriftlichen Original der Kgl. Bibliothek in Berlin (Melodie und bezifferter Bass) gesetzt von H. Reimann.

No. 102. „Bist du bei mir." Aria. Aus dem Notenbuch der Anna Magdalena Bach von **Johann Sebastian Bach**. Nach dem Original der Kgl. Bibliothek (Melodie und Bass) gesetzt von H. Reimann.

No. 103. „Gieb dich zufrieden." Von Paul Gerhardt, comp. von **Joh. Sebastian Bach**. Aus dem Notenbuch der Anna Magdalena B. (1725). Nach dem Original (Melodie und Bass) gesetzt von H Reimann.

No. 104. „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen." Ged. von Wolfgang Christoph Dessler (1660—1722). Melodie wahrscheinlich von **Joh. Sebastian Bach**. Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach, 1725. Nach dem Original (vgl. oben) gesetzt von H. Reimann.

No. 105. „Mein Jesu, was für Seelenweh'." A. d. Schemelli-schen Gesangbuch, wahrscheinlich von Georg Christian Schemelli, dem Herausgeber desselben, gedichtet und von **Joh. Seb. Bach** componirt. Tonsatz nach dem bezifferten Bass daselbst von H. Reimann.

No. 107. „Ich halte treulich still.“ Ged. von J. H. Till in Schemelli's Gesang-Buch, 1736. Melodie und Grundbass von **Joh. Seb. Bach**, Tonsatz von H. Reimann.

No. 107. „O liebe Seele, zieh' die Sinnen.“ Aus Schemelli, 1736. Melodie und Continuo von **Joh. Seb. Bach**. Danach der Tonsatz von H. Reimann.

No. 108. „Jesu, meines Glaubens Zier.“ Passionslied von G. W. Sacer, aus dessen: „Der bluttriefende, siegende und triumphirende Jesus“ 1661. Die Melodie zuerst im Freylinghausen'schen Gesang-Buch 1714. Hier nach dem bezifferten Bass Joh. Seb. Bach's aus dem Schemellischen Gesang-Buch 1736. Bearbeitet von H. Reimann.

No. 109—118. „Dein Heil, o Christ.“ Dieses und die folgenden 9 Lieder sollen die Eigenart **Carl Philipp Emanuel Bach's**, des grossen Sohnes Johann Sebastian's, als Liedercomponisten zeigen. Sie bilden ein Gegenstück zu den Liedern Wolfgang Franck's, des Vorläufers Johann Sebastian's, dessen Geist in den Liedern seines Sohnes weiter lebt und neue Bahnen eröffnet. Die „classische Periode“: Haydn, Mozart, Beethoven bereitet sich vor. Die Lieder sind zwei Sammlungen entnommen. Die erste, Berlin 1758 erschienen, enthält Oden und Lieder Christ. Fürchtegott Gellert's, die andere, Hamburg 1780/81 gedruckt, Gedichte Christoph Christian Sturm's. Die Original-Begleitung ist durch den Herausgeber nur vervollständigt, nicht etwa wesentlich verändert worden. Die genauen Titel der Quellen lauten: 1) Hrn. Prof. Gellert's Geistl. Oden und Lieder mit Melodien... Berlin 1758; 2) Hrn. Christoph Christian Sturm's Geistl. Gesänge mit Melodien zum Singen bey dem Claviere... Hamburg 1780/81.

No. 119. „Der Mond ist aufgegangen.“ Aus den „Liedern im Volkston“ von Joh. Abr. Peter Schulz 1790. Begleitung ergänzt von H. Reimann.

No. 120. „Wer sich des Maien freut.“ Die älteste Form dieses Processions-Liedes setzt Wackernagel in das XV. Jahrh. Im Maienmonat feierte man das Fest der „Kreuzerfindung“. Daher die Beziehung dieses Monats zum Leiden Christi. Die Melodie des Mainzer Cantuals vom Jahre 1605 ist die Urform des vorliegenden, im Volksmunde vielfach variirten und ausgeschmückten Gesanges. Das Lied ist heute noch gebräuchlich. Vgl. Birlinger, Schwäbische Volkslieder 1864, No. 29. Die obige dem Ende des XVIII. Jahrh. angehörige Fassung aus Erk-Böhme, Liederhort Bd. III. Clavierbegleitung von H. Reimann.

No. 121. „Es sungen drei Engel.“ Der Text dieses Processions-Gesanges in der Fastenzeit ist uralt. Schon im Mainzer Cantual von 1605 ist das Lied als: „Ein ander alt Gesang“ bezeichnet. Die vorliegende Volksmelodie stammt aus der Altmark (vgl. Erk-Böhme, Liederhort) und ist kaum älter als das XVIII. Jahrh. Clavier-Begleitung von H. Reimann.

No. 122. O mein Jesu, ich muss sterben.“ Unter dem Titel: Die sieben Todesseufzer in: „Geistliche Volkslieder mit ihren ursprünglichen Weisen“, Paderborn 1850, mit dem Vermerk: „Mündlich im Paderborn'schen“. Text vermuthlich aus dem XVII., Melodie aus dem Ende des XVIII. oder Anfang des XIX. Jahrhunderts. Orgel-Begleitung von H. Reimann.

No. 123. „Da Jesus in den Garten ging.“ Die älteste Quelle für den Liedtext sind die Ansinglieder, Straubing 1590 (Münchener Bibliothek). Das Gedicht ist jedoch viel älter als diese Quelle und lebt mit geringen Varianten noch heute im Volksmunde fort. Der vorliegende Text ist z. B. heute noch in der Grafschaft Glatz gebräuchlich. Daher stammt auch die Melodie, die mir aus der Jugendzeit noch sehr genau erinnerlich ist. Es ist gedruckt im Katholischen Gesang- und Gebetbuch für die Grafschaft Glatz. Habelschwerdt 1883. Clavierbegl. v. H. Reimann.

No. 124. „Sterben ist ein' schwere Buss'.“ A. d. „Knaben Wunderhorn“. Melodie aus dem Anfang des XIX. Jahrhunderts. Bearbeitet von H. Reimann.

No. 125. „Schlaf wohl, du Himmelsknabe.“ Volkslied aus der Grafschaft Glatz. Mündlich durch den Herausgeber. Ged. von Chr. Dan. Schubart. Melodie aus dem Anfang des XIX. Jahrh. Eine Variante im Kathol. Gesang- und Gebetbuch für die Grafschaft Glatz. Habelschwerdt 1883. Clavierbegl. von H. Reimann.

No. 126. „Dir nah' ich mich.“ Von Joseph Haydn. Aus dessen „XII Lieder f. d. Clavier, gewidm. Freulen Francisca Liebe Edle v. Kreutznern“ (Theil I, No. 17); desgl. in „Oeuvres“ cah. IX, No. XV.

No. 127. „Erwacht zu neuem Leben.“ Ged. von Christoph Christian Sturm (vgl. die Composition desselben Gedichtes durch Carl Philipp Emanuel Bach) von Wolfgang Amadeus Mozart (Köchel's Verz. No. 597), comp. am 14. Jänner 1791 in Wien.

No. 128. „Gott, deine Güte reicht so weit.“ Ged. von Gellert, componirt von Ludwig v. Beethoven. Aus dessen: VI Lieder von Gellert, am Klaviere zu Singen und dem Hrn. Grafen Browne zugeeignet. Wien 1803. Op. 48. No. 1.

No. 129. „Meine Lebenszeit verstreicht.“ Ebendaher. No. 3.

No. 130. „Du, dessen Augen flossen.“ Text (Strophe 1) aus C. W. Ramler's Oratorium „Der Tod Jesu“. Die übrigen Strophen wahrscheinlich von A. H. Niemeyer. Melodie von der Prinzessin Amalie v. Preussen. Ursprünglich gehört die Melodie zu dem Liede Ch. Fr. Neander's: „Christ, alles was dich kränket“. Tonsatz von H. Reimann.

No. 131. „Das Grab ist tief und stille.“ Ged. von Salis, comp. von Johann Friedrich Reichardt; aus den „Gesängen der Klage und des Trostes“, Berlin 1797.

No. 132. „Noch in meines Lebens Lenze“ (Der Pilgrim). Componirt von Johann Friedr. Reichardt.

No. 133. „Von Furcht dahingerissen.“ Text von Balthasar Münter (1735—1793), Melodie von Justin Heinrich Knecht (1752—1817) aus: „Vollst. Sammlung.. vierstimmiger Choralmelodien für das neue Wirtembergische Landgesangbuch. Hrsg. v. Christmann u. Knecht. Stuttgart 1799. S. 183. Text aus dem Würtemb. Gesangbuch, Stuttgart 1810. S. 102.

No. 134. „Schteff'l, du Schlafhaub'n.“ Oesterreichisches volksthümliches Weihnachtslied, aus derselben Quelle wie das folgende. Bearbeitung von H. Reimann.

No. 135. „Auf, auf, ehs Hiartn.“ Oesterreichisches, volksthümliches Weihnachtslied. Melodie und Text mitgetheilt von F. Tschischka u. J. M. Schottky in: Oesterreichische Volkslieder mit ihren Singweisen. 2. Aufl. Pesth 1844. S. 39. Clavierbegl. von H. Reimann.

No. 136. „Dort hinten, dort hinten vor der himmlischen Thür.“ Ein volksthümliches Fastenlied aus Süddeutschland (Freiburg i. Brsg., Bodensee u. s. w.), wohl dem XVII. Jahrh. angehörig. Melodie aus dem XVIII. Jahrh. nach Erk's „Liederhort“ und den „Geistl. Volksliedern“, Paderborn 1850. Bearbeitung von H. Reimann.

No. 137. „Es ist nit allerwege Festabend.“ Geistl. Volkslied aus des „Knaben Wunderhorn“ III, 183, vermuthlich XVII./XVIII. Jahrhundert, im Stile und Versmaass des P. Abraham a Sancta Clara. Vgl. z. B.: Wie schön wir uns zieren und waschen, Wir sind doch erst kommen von Aschen...“ „O Seele, o Seele! Geistliche Kreature, Gott schuf dich selber nach seiner Figure...“ und die Schlussstrophe:

„Unser Herr Jesus hat uns gegeben
Im Himmelreich sein ewiges Leben;
Er behüte uns vor dem bösen Volant,
Dass wir nit kommen in das höllische Land.“

Die Melodie, aus den „Geistl. Volksliedern“ Paderborn 1850, gehört dem Anfang des XIX. Jahrhunderts an. Begleitung von H. Reimann.

No. 138. „Wo ist Jesus, mein Verlangen.“ Text aus der „Geistl. Spiel- und Weckuhr“, Hildesheim 1736. (Dichter unbekannt.) Die Melodie stammt vermuthlich aus dem Anfang des XIX. Jahrh. Clavierbegl. v. H. Reimann.

No. 139. „Im Himmel, im Himmel ist Freude so viel.“ Bergisches Volkslied aus Erk's „Liederhort“. (XIX. Jahrh.) Bearb. von H. Reimann.

No. 140. „Schönster Herr Jesu.“ Volkslied aus der Grafschaft Glatz. Mündlich durch den Herausgeber. Auch bei Erk, Liederhort, No. 202, nach Hoffmann v. Fallersleben, Schles. Volkslieder 1842, No. 287. Der Text erscheint zuerst 1677 im Münsterischen Gesang-Buch S. 576. („Zusatz drey schöner auserlesener Newer Lieder“!) Eine Melodie dazu im Anhange unter No. 195. Zwei Varianten dazu aus dem Fuldaer Gesang-Buch von 1695 theilt W Bäumker (II, No. 294, und I, No. 421 „Salve Antoni“) mit. Diese sehr gefällige Melodie hat sich m. E. weiter entwickelt und aus ihr ist möglicherweise die vorliegende entstanden. Einige wesentliche Theile derselben weisen entschieden auf jene älteren Formen aus dem Ausgange des XVII. Jahrhunderts hin. Die heut zu Tage übliche Version der Melodie verbreitet sich immer mehr, sie ist jetzt allenthalben in ganz Deutschland bekannt.

No. 141—146 bringen sechs geistliche Lieder von Franz Schubert, vom Herausgeber mit genauen Vortragsbezeichnungen versehen.

No. 147. „Sei gegrüsset, schönste Blume.“ Ged. von Joh. Gottfr. Herder (1744—1803), comp. von Friedr. Schneider (1786—1853), aus dessen Choralbuch, Halberstadt 1829. Tonsatz von H. Reimann.

No. 148. „Wenn ich ihn nur habe.“ Text von Novalis (Friedr. v. Hardenberg, 1772—1801); Melodie von Carl H. Breidenstein, Universitäts-Musikdirektor in Bonn († 1876), aus dem „Christl. Gesangbuch f. d. öffentl. Gottesdienst.“ Troyen 1839. Bearb. von H. Reimann.

No. 149. „Erwacht in neuer Stärke“ unter dem Titel: „Morgenlied“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

No. 150. „Es ist so still geworden.“ Geistliches Abendlied von G. Kinkel. 1843. Comp. von H. Reimann. 1895.



Druck von Marschner & Stephan in Berlin S. W.

